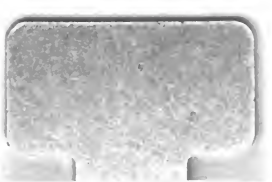








Lexikon

der

hamburgischen Schriftsteller

bis zur

Gegenwart.

Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte

ausgearbeitet von

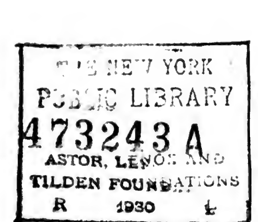
Dr. ph. **Hans Schröder,**
Privatgelehrtem in Altona, Mitgliede des Vereins für hamb. Geschichte
und einiger anderen gelehrten Gesellschaften.

Erster Band:

Abatz — Dassovius.

Hamburg 1851.
Auf Kosten des Vereins.

In Commission bei Perthes-Besser u. Mauke.



Druck von Pontt & von Döhren.



Vorbericht.

Bei der Eröffnung der litterarischen Section des im J. 1839 gestifteten Vereins für hamburgische Geschichte sprach Hr. Prof. Dr. Krabbe, jetzt in Rostock, unter andern den Wunsch aus, daß eine Darstellung der Hamburg angehörenden, oder aus ihm hervorgegangenen bedeutenden Männer, von denen er eine Anzahl namhaft machte, *) von dieser Section beschafft oder veranstaltet werden möchte. Die Section erweiterte diese Aufgabe später dahin, daß es zweckmäßig sei, ein Lexikon sämmtlicher hamburgischer Schriftsteller zu Stande zu bringen, und sie wurde dazu um so mehr aufgemuntert, weil ein Mitglied derselben, Herr N. M. Hübbe, bereits seit vielen Jahren zu seinem eigenen Gebrauche die für ein solches Lexikon brauchbaren Biographieen und litterarischen Notizen sammelte. Zwar hatte schon seit 1710 der berühmte J. A. Fabricius in seinen Memoriae hamburgenses (8 Bde,

*) Der Vortrag ist abgedruckt im 1. Bde. der Zeitschrift des Vereins für hamb. Geschichte S. 105 bis 118. Ich erlaube mir, ein Paar Berichtigungen zu demselben auzuführen. S. 114 wird Johann Klai der Verfasser der „geharnischten Venus" genannt. Derselbe heißt bekanntlich Jakob Schwieger. S. 117 wird gesagt, Graf Christian zu Stolberg sei in Hamburg gestorben; er starb aber auf seinem Gute Windebye bei Eckernförde.

der letzte von J. D. Evers), u. bis 1724 Nf. Wilckens in seinem „Hamburgischen Ehrentempel," der übrigens erst 1770 durch Ch. Ziegra im Druck erschien, treffliche Beiträge dazu geliefert, denen sich 1739 A. Ch. Beuthner mit seinem „Hamburgischen Staats- und Gelehrten-Lexikon" beigesellte, wie denn auch um dieselbe Zeit K. J. Fogel, so wie dessen Söhne Thd. Jk. u. J. H. Fogel durch mehre specielle Schriften in bibliographischer Hinsicht dafür thätig waren. Allein alle diese konnten nicht befriedigen, u. die drei ersten Werke umfaßten auch Staatsmänner, die nicht geschriftstellert hatten. Eine weit vorzüglichere und umfassendere Darstellung der hamb. Schriftsteller erhielt man 1744 in der Cimbria litterata (3 Foliobände) des weiland Rectors in Flensburg Joh. Moller († 1725), der aber nur bis 1723 ging u., in lateinischer Sprache schreibend, nicht für Jedermann zugänglich war, auch nicht bloß Hamburg, sondern ebenfalls Schleswig, Holstein, Eutin, Lauenburg u. Lübek umfaßte. Im J. 1780 erschien endlich eine „Hamburgische Gelehrtengeschichte" von Joh. Otto Thieß, der selbige zum Theil noch auf der Schule geschrieben hatte u. als Student herausgab. Kein Wunder daher, daß dieses Buch sehr mangelhaft ist. Auch blieb es unvollendet, indem der 3. Theil, welcher die bedeutendsten Schriftsteller darstellen sollte, nie erschienen ist, obgleich von einigen Bogen desselben einige Exemplare existiren. Seitdem, also seit 70 Jahren, ist für die Geschichte der hamb. Schriftsteller nichts Umfassendes geschehen. Daher war es gewiß ein verdienstlicher Gedanke der litter. Section des Vereins für hamb. Geschichte ein allgemeines Lexikon der hamb. Schriftsteller zu veranstalten, indem Herr N. M. Hübbe seine Sammlungen zur Benutzung anbot. Doch wollte man sich nur auf die Verstorbenen beschränken. Allein als Herr Dr. F. L. Hoffmann alle seine Materialien, die er seit 1836 zu einem Lexikon der lebenden hamb. Schriftsteller gesammelt hatte, dem Verein für hamb. Geschichte schenkte: so beschloß man, den Plan des heraus-

zugebenden Schriftstellerlexikons auch auf die Lebenden auszudehnen, und es unter dem Titel:

Lexikon der hamburger Schriftsteller bis zur Gegenwart

erscheinen zu lassen. Allein nun fragte es sich, wer die Ausarbeitung dieses mühsamen und Zeit raubenden Werkes übernehmen sollte. Herr Dr. F. L. Hoffmann, der gewiß am meisten dazu berufen war, konnte es nicht, weil er damals noch als Censor sich durch Geschäfte zu sehr gefesselt fühlte. Noch mancher gelehrte Hamburger hätte es gewiß können, aber keiner zeigte sich dazu bereit. So wurde denn dem Unterzeichneten die Ausarbeitung übertragen, und hat derselbe auch aus Liebe zur Sache und weil er schon anderweitig sich mit ähnlichen Ausarbeitungen beschäftigt, *) auch bereits reichhaltige auf Hamburg bezügliche litterar-historische Notizen gesammelt hatte, **) sich derselben unterzogen, obgleich er voraussah, daß er dabei mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen haben würde, welche Voraussicht sich denn auch schon jetzt bestätigt hat, obgleich erst der kleinste Theil der Arbeit vollendet ist. Es wurde von dem Vorstande des Vereins beschlossen, daß die von mir angefertigten Artikel des Lexikons vor dem Abdrucke einer Anzahl hamb. Gelehrter, nach den

---

*) Er hat nämlich schon 1829 u. folgende Jahre das Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen u. Eutinischen Schriftsteller von 1796 bis 1828 mit herausgegeben u. die zweite Abtheilung desselben u. die Nachträge u. Register dazu (1831) allein ausgearbeitet, so wie später noch umfangreiche Ergänzungen u. Berichtigungen zu demselben in Falcks Neuem staatsbürgerlichem Magazine Bd. 2 (1832) u. Bd. 10 (1840) geliefert.

**) Er arbeitet nämlich schon seit 1832 an einer Fortführung der Cimbria litterata des Joh. Moller bis 1796, freilich nur in Bezug auf Schleswig-Holstein, Lauenburg u. Eutin. Doch hat er auch die hamburger u. lübeker Schriftsteller bis zu gedachtem Jahre fortgeführt, u. resp. gesammelt, ohne damals freilich zu ahnen, jemals für ein Lexikon hamb. Schriftsteller davon Gebrauch machen zu können.

einzelnen Fächern derselben, zur Durchsicht und zu etwaniger Berichtigung und Erweiterung übergeben werden sollten. So haben sich denn, außer den schon Genannten, die Herren Dr. F. G. Buek, O. C. Gaedechens, Dr. J. Geffcken, Dr. H. Gries, Dr. Isler, Dr. J. C. Kröger, Dr. u. Archivar J. M. Lappenberg, Prof. Ch. Petersen, Senior Dr. Rambach u. Dr. F. N. Schrader mehr oder weniger um das Lexikon verdient gemacht. An alle lebenden Schriftsteller wurde durch Herrn Prof. Ch. Petersen *) ein Schema zur Ausfüllung geschickt, das freilich nicht immer berücksichtigt worden ist. Auch fanden sich einige Schriftsteller, die nicht aufgenommen werden wollten. So ist denn eine absolute Vollständigkeit auch schon deßwegen nicht zu erreichen. Doch ist dafür gethan, was möglich war. Indessen wird am Schlusse des Ganzen doch immer ein Ergänzungsheft nöthig, schon darum, weil während der Reihe von Jahren, welche mit der Vollendung des Werkes dahin gehen wird, gar manche neue Schriftsteller hinzukommen und das Ganze doch bis zur Gegenwart gehen soll. Zur richtigen Beurtheilung der Arbeit bemerke ich noch Folgendes. Es wird kein Gelehrtenlexikon, sondern ein Schriftstellerlexikon geliefert, und jeder Hamburg Angehörende aufgenommen, der eine selbstständige Schrift oder wenigstens einen Aufsatz hat drucken lassen, der einen gewöhnlichen Octavbogen umfaßt, oder auch eine Anzahl von Gedichten. Von den nicht in Hamburg gebornen Schriftstellern finden diejenigen Aufnahme, welche mindestens ein Jahr hier gelebt und während der Zeit geschriftstellert haben; und von diesen werden in der Regel auch nur diejenigen Schriften aufgeführt, die sie während ihres Aufenthalts in Hamburg herausgegeben haben. Ich bin freilich der Ansicht, daß alle diese Schriftsteller ganz aufgenommen werden müssen; allein ich habe mich hierin dem

*) Ein Umstand, durch den derselbe, besonders von den auswärts lebenden Schriftstellern, häufig für den Verfasser des Lexikons angesehen ward.

Wunsche des Vorstandes des Vereins gefügt. Alle Schriftsteller, die zufällig in Hamburg gestorben sind, wie z. B. J. J. Baggesen und C. L. v. Brockdorff, finden keine Aufnahme. Was die Einrichtung der einzelnen Artikel betrifft, so befolge ich bei den Vornamen die Regel von Meusel und Ersch, und schreibe also durchweg Karl, Konrad, Kaspar, Katharina, Jakob ꝛc. Bei den Stamm- und Geschlechtsnamen jedoch wird möglichst immer die Schreibung angewandt, welche die Führer dieser Namen selbst gebrauchen. Bei den Schriften ist zu bemerken, daß, wenn kein Format angegeben worden, immer das gewöhnliche Octavformat zu verstehen ist. Wo ich es vermogte, habe ich bei den Büchern auch Seitenzahl, Verleger oder Drucker und Preis angegeben, und hoffe, daß dieses den Besitzern des Buches angenehm sein wird. Die bei den Citaten gebrauchten Abkürzungen werden am Schlusse des Werks in alphabetischer Ordnung erklärt werden. Bei der Correctur haben mir die Herren Prof. Petersen, Dr. Isler und N. M. Hübbe treu geholfen und hat dadurch das Werk eine seltene Zuverlässigkeit in seinen Angaben und Zahlen erlangt, die man beim Gebrauche gewiß wird zu schätzen wissen. Einige kleine stehen gebliebene Druckfehler werden in dem Supplementhefte berichtigt werden. Die mir über die beiden ersten Hefte zu Gesicht gekommenen Recensionen, unter denen ich besonders die von dem Herrn Dr. F. L. Hoffmann in den Kritischen u. litterarischen Blättern von 1850 hervorhebe, haben sich günstig über das Werk ausgesprochen. Auch hat, gleich nach dem Erscheinen des ersten Heftes (Sept. 1849) der Vorstand des Vereins für hamb. Geschichte die Güte gehabt, mir einen Dank zu votiren und mir denselben Namens des Vereins schriftlich zukommen zu lassen, worin unter andern der Wunsch ausgesprochen wird, „daß mir, der weder durch Geburt noch durch Bürgerrecht Hamburg angehört, die Freude, welche das Schaffen gewährt, einen Ersatz für die Mühe und Arbeit der Ausfertigung des Lexikons gewähren möge.“ Diese

Anerkennung ist mir natürlich angenehm gewesen u. hat mich ermuntert, in meinem angefangenen Wirken fortzufahren. Schließlich erwähne ich, daß nach mündlichen Äußerungen manchen Subscribenten *) das Lexikon zu umfangreich wird. Allein man beliebe zu bedenken, daß, wo so viel Stoff vorliegt, Vollständigkeit und Kürze nicht gut zu vereinen sind. Ich bin mir bewußt, alle Weitschweifigkeiten vermieden zu haben. Die Angabe der verwandtschaftlichen Verhältnisse der Schriftsteller hätte vielleicht fehlen können. Allein man wird sich in Zukunft gewiß von der Zweckmäßigkeit derselben immer mehr überzeugen, und einsehen, daß eben dadurch das Schriftstellerlexikon zugleich ein Familienbuch für Hamburg geworden ist, indem es nicht leicht ein irgend bedeutendes hamburger Geschlecht gibt, das nicht durch ein oder mehre Mitglieder in dem Lexikon vertreten wäre. Da meine Angaben auf sicheren Nachrichten beruhen, **) so kann das Lexikon vielleicht auch noch in anderer als in litterarischer Hinsicht von Nutzen sein. Dasselbe hat übrigens auch einen allgemeinen litterar-historischen Werth, indem darin auch viele Männer zur Darstellung gelangen, die europäischen Ruf haben und für alle Zeit behalten werden. Wenn diese freilich auch in andern Werken vorkommen, so bin ich doch häufig im Stande gewesen, irrige Angaben über sie zu berichtigen, wie denn überhaupt fast kein Artikel aus einem fremden Litteraturwerke entlehnt ist, der nicht in diesem Lexikon ergänzt oder berichtigt worden wäre.

Altona, im Jul. 1851.

Dr. H. Schröder.

---

*) Es ist nämlich eine Subscribentensammlung veranstaltet worden, deren Ergebniß indessen noch nicht die Druck-, Papier- u. Heftkosten deckt, so daß der Verein noch immer zulegen muß, wenn nicht vielleicht der Absatz im Buchhandel aushilft.

**) Hier liegen besonders die reichen Sammlungen des Herrn N. M. Hübbe zum Grunde.

1. Abatz (Samuel).

Ein portugiesischer Jude, geb. zu Hamburg 16 . ., scheint als Rabbi in Amsterdam gelebt zu haben, und daselbst 1693 gestorben zu sein, indem in diesem Jahre daselbst seine schöne Büchersammlung verkauft wurde, deren Katalog in 4. gedruckt erschienen ist. Daß er, wie Thieß meint, Doctor der Medicin und Arzt gewesen, beruht wol auf einem Irrthum. Freilich sagt Moller, er sei „Doctor iudaeus" gewesen, aber das heißt wol nur „jüdischer Lehrer."

§§. R. Bechai Senioris חוֹבַת הַלְּבָבוֹת, sive Obligatio cordium, liber theologico-moralis, e lingua hebraea in hispanicam translatus. Amstelodami a. m. 5430 (sive a. C. 1670). 4.

Vgl. J. Cp. Wolfii Biblioth. hebr. I. p. 237, III. n. 2013 d.; Moller I. 1; Jöcher I. 9 u. 10; Thieß Lexik. I. 3; Thieß Hamb. Ärzte 51.

2. Abbe (Johann Wilhelm).

Scheint 1724 in Hamburg gelebt zu haben. Vielleicht ein Pseudonymus.

§§. 1. Der vom pharisäischen Gift und Pestilenz unsinnige Patriot, welcher auf einem solchen Grund, der der Teufel selbsten ist, Heuchelei säet, und so entdeckt rc. Hamb. 1724. 3 Bg.

2. Der vorhin unsinnige, nun aber noch unsinnigere Patriot, so vorgestellet und bewiesen rc. Hamb. 1724. 1½ Bg. (Diese Schrift ward bei 100 Thaler Strafe verboten.)

3. Abbot (Charles),

geb. in Bath um 1790, lebte 1814 bis 1822 in Hamburg als Sprachlehrer und Translateur der englischen Sprache, ging dann nach London, wo er vielleicht noch lebt.

§§. Gab etwa um 1818 eine englische Zeitung heraus unter dem Titel: „The Gleaner," welche aber bald wieder aufhörte. Davon verschieden ist die Zeitschrift gleiches Namens, welche 1828 bis 34 bei G. v. Hosstrup erschien. Siehe E. M. P. Sinnet.

Zum Theil nach Mittheilungen von Dr. Jöler.

4. Abendana (Jakob).

Ein portugiesischer Jude, Sohn des Kaufmanns Joseph A. und Bruder des Folgenden, geb. zu Hamburg, war ein in der hebräischen Sprache und in der rabbinischen Dialektik sehr erfahrener jüdischer Gelehrter; machte sich auch zu Amsterdam durch Gelehrsamkeit und Schriften berühmt; ging nach 1670 nach England, wo er als Oberrabbiner, wie Moller angibt, 1685, wie J. B. de Rossi aber will, 1696 starb. Auch diesen macht Thieß irriger Weise zu einem Doctor der Medicin und Arzt.

§§. 1. מכלל יופי (i. e. Perfectio pulchritudinis), seu Commentarius in loca selecta, vocesque et res difficiliores V. T. a R. Salomone Ben Melech conscriptus, post editionem constantinop. publicatus. Accessit spicilegium rerum in isto praeteritarum, cum epist. dedic. ad ordd. Belgii foederati. Amstel. a. iud. 5421 (a. Ch. 1661). fol. Auch 1685 fol.

2. Cuzary, libro de grande sciencia y mucha doctrina: Discursos, que passaron entre el rey Cuzar y un singular sabio de Ysrael, il amado R. Yshach Sangueri. Fue compuesta este libro en la lengua arabiga por el doctissimo R. Yeuda Levita, y traduzido en la lengua sancta por el famoso traductor R. Yeuda Aben Tibon, en el anno de 4927 de la criacion del mundo, y agora nuevamente traducido del Ebraico en Espannol y commentado por el Hacham R. Jacob Abendana, con estilo facil y grave. Amstel. a. iud. 5423 (a Ch. 1663). 4.

3. Disceptatio epistolaris hebraica Ant. Hulsii, theologi leidensis, cum Abendana de loco Hagg. II. 9, quinque epistolis hul-

sianis et tribus Abendanae comprehensa, et cum versione latina seorsim edita. Lugd. Batav. 1669. 4. Später als Anhang Hulsii Nucleo prophetiae (Ibid. 1683. 4.) beigefügt.

4. Unter seinen hinterlassenen Schriften zeichnet sich aus eine spanische Übersetzung der Mischna.

Vgl. Ch. Hendreichs Pandect. Brandeb. p. 12; J. Cp. Wolfii Bibl. hebr. I. 578, 579, 1075, III. 437; Moller I. 1 u. 2; Jöcher I. 20; Thieß I. 3 u. 4; Thieß Hamb. Ärzte 65 u. 66; J. B. de Rossi 2.

5. Abendana (Isaak),

Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg 16 . ., ward einige Jahre vor 1676 zu Oxford Doctor der Medicin, und hielt dort auch Vorlesungen über die hebräische Litteratur. Er starb nach 1695.

§§. 1. Gab einen jüdischen Kalender in englischer Sprache in 16 heraus, der 1695 in zweiter Auflage erschien.

2. Hatte Antheil an seines Bruders Jakob Herausgabe des Commentars von Ben Melech.

3. Hinterließ in Manuscript eine lateinische Übersetzung der Mischna, die auf der Bibliothek zu Cambridge in 6 Quartbänden aufbewahrt wird.

Vgl. Moller I. 2; Jöcher I. 20; Dunkel II. 233 u. 234; Thieß I. 4; Thieß Hamb. Ärzte 66; J. B. de Rossi 2.

6. Abendroth (Abraham Augustus).

Geb. zu Scheibenberg im Erzgebirge 1727, wurde Gerichtsprocurator in Hamburg und starb daselbst den 19. Nov. 1786. „Ein gelehrter, erfahrener und redlicher Geschäftsmann, Jurist, Naturkundiger, Geschichtsforscher und Litterator, seinen Freunden und seinem Vaterlande werth." Er hinterließ zwei Töchter und einen Sohn.

§§. 1. Edirte mit P. D. Giseke, J. D. Schulze und Joh. Nik. Buek: Icones plantarum, partes, colorem, magnitudinem et habitum earum ad amussim exhibentes, adjectis nominibus linnaeanis. Opera et sumtibus Jacobi van Doehren. Hamb. 1777. Fol. Fasc. I. bis IV. [Zusammen 100 Pflanzen enthaltend.] Rec. Anh. zu Bd. 25 b. 36 der A. D. B. Abth. 5, S. 3084 b. 86.

2. Anonyme Beiträge zu mehren kritischen Journalen seiner Zeit, namentlich auch Recensionen in der Allg. Dtschen Bibliothek seit 1779, wo er sich mit Tm., Sz., Fz., Nm., Z., Zbm. u. Chk. bezeichnete.

Vgl. Hanseat. Magaz. V. 148; K. A. Hennicke Beiträge I. 11.

7. Abendroth (Amandus Augustus).

Einziger Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg den 16. October 1767, studirte seit Ostern 1787 die Rechte zu Erlangen, und wurde am 30. März 1790 zu Göttingen Doctor derselben; lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, reiste 1792 nach Venedig als Begleiter seines Freundes J. H. Bartels, des jetzigen ältesten Bürgermeisters in Hamburg, der seine verlobte Braut, die Tochter eines Freiherrn von Reck, heimholen wollte. Am 6. Oct. des geb. Jahres heirathete A. die dritte Tochter des genannten Freiherrn, Johanna Magdalena. Nach seiner Rückkehr von der Reise ward er bald einer der thätigsten Mitarbeiter an der 1787 von Voght gegründeten Armenanstalt. Am 5. Sept. 1800 ward er zum Rathsherrn in Hamburg erwählt. Als die Stadt am 19. Nov. 1806 von den Franzosen occupirt wurde, war A. erster Prätor, welcher damals auch die Polizei verwaltete, und machte sich durch unausgesetzte Thätigkeit um seine Mitbürger sehr verdient. Im Jahre 1809 wurde er Amtmann zu Ritzebüttel, wo er sich auch bald allgemeine Liebe erwarb. Nachdem Hamburg am 19. Dec. 1810 dem neugebildeten Departement der Elbmündungen einverleibt worden war, wurde A. zum Maire der Stadt ernannt, und er nahm das Amt an, weil er glaubte auf diese Weise möglichst Viel für das Wohl seiner Mitbürger wirken zu können. Im Sommer 1811 wohnte er als Mitglied einer Deputation der Taufe des Königs von Rom bei, und ward mit vieler Auszeichnung in Paris auf-

genommen. Auch im Sommer 1812 war er in Paris, wo er mit seinen Freunden Jenisch und Doormann den Sitzungen des Corps législatif beiwohnte. Bei einem Aufruhr, der in Hamburg den 24. Februar 1813 gegen die Franzosen entstand, kam A., der zur Stillung herbeieilte, in Lebensgefahr. Als in Folge dieses Auftritts später von den Franzosen sechs Menschen ohne Auswahl erschossen wurden, erklärte A. „nun gebe er sein Amt auf!“ und beugte so weiterem Blutvergießen vor. Am 12. März s. J. verließen die Franzosen die Stadt, und am 18. März zogen die Russen ein, nachdem sich in der Nacht vorher auf Tettenborns Verlangen die Municipalität aufgelös't hatte. A. übernahm wieder mit patriotischem Eifer die Verwaltung der Polizei, obgleich er die Anzahl der Russen für zu klein hielt, um die Stadt behaupten zu können. Am 20. März ward ihm von der berufenen Bürgerschaft ein Privatdank für seine hohen Verdienste zuerkannt, indem man einen offiziellen Dank, welcher vorgeschlagen war, an einen gewesenen französischen Beamten für unpassend hielt. Aber am 25. Mai sprach der Senat in einer eigenen Bekanntmachung laut die Anerkennung der großen Verdienste A.'s aus, weil die Menge noch immer gegen ihn gestimmt war. Anderer Seits hatte General Vandamme gedroht, ihn erschießen zu lassen. Der Gefahr zu entgehen, begab A. sich in der Nacht am 26. Mai nach Eimsbüttel, wo seine Familie sich befand, und von da am 27. Mai nach Kiel, und, als er sich auch hier nicht mehr sicher hielt, nach Doberan. Inzwischen zogen die Franzosen wieder ein, und wünschten bald A. zurück. Ihm ward sicheres Geleit bewilligt, und er sollte wieder Maire werden, was er aber ablehnte. Dafür machte er auf eigene Kosten eine Reise nach Paris, um durch Bitten und Vorstellungen zur Rettung der unglücklichen Stadt zu wirken. Aber seine Bemühungen waren ohne Erfolg. Er kehrte zurück und lebte im Winter

1813 bis 1814 in Kiel, wo er seine „Wünsche bei Hamburgs Wiedergeburt" schrieb, die er später beinahe alle hat in Erfüllung gehen sehen. Viele geflüchtete Mitbürger schlossen sich ihm in Kiel an. Im Frühjahr nahm er, noch ehe Hamburg befreit war, im Namen des Staats Ritzebüttel in Besitz, und hier blieb er auf den Wunsch der Amtsuntergehörigen bis 1821. Er machte sich in jeder Hinsicht sehr verdient um das Amt und stiftete unter Andern auch das Seebad zu Cuxhaven. Seit 1821 wieder in Hamburg, war er auch hier in allen Zweigen der Verwaltung unermüdet thätig. Am 29. Juli 1831 wurde er zum Bürgermeister erwählt. Im Jahre 1835 von einer langen und schmerzlichen Krankheit befallen, konnte er seitdem nie wieder ganz sich erholen. Doch erlebte er noch den furchtbaren Brand im Mai 1842, und feierte im Octob. selb. Jahrs seine goldene Hochzeit. Nach langen Leiden erfolgte sein Tod am 17. Decemb. des nämlichen Jahres. Er hinterließ eine zahlreiche Familie.

§§. 1. Theses inaugurales de vicariatu imperii. Göttingae. 1790. 4.

2. Gründet sich des Herrn Syndici Detenhoff Widerlegung der Nachricht an das hamburgische Publicum über den wahren Verlauf einer Bausache wirklich auf Rechte und Gesetze? Hamb. 1794. gr. 8.

3. * Wünsche bei Hamburgs Wiedergeburt im Jahre 1814. Kiel 1814. 2te Aufl. Hamb. 1814. gr. 8.

4. * Antwort auf das Memoire des Herrn Marschalls Davoust seine Verwaltung und Vertheidigung Hamburgs betreffend. Mit 41 Beilagen. Geschrieben im November 1814. Deutschland im Februar 1815. gr. 8.

5. Ritzebüttel und das Seebad zu Cuxhaven. Hamb., Perthes u. Besser, 1818. 232 S. gr. 8. Mit 3 KK. u. 2 Charten. (7 ℔ 8 ß.) Zweiter Theil, enthaltend: Veränderungen und Verbesserungen seit 1815 bis 1835. Mit Abbildungen und einem alphabetischen Inhaltsverzeichnisse beider Theile u. 1 neuen Charte der Unterelbe. Hamb., Perthes, Besser & Mauke. 1837. 80 S. gr. 8. (6 ℔ 8 ß.)

6. * Beleuchtung der Flugschrift: Rechte und Forderungen der freien Hamburger. Nebst einigen kurzen Bemerkungen über das, was noth und nützlich ist. Von einem Hamburger. Im September 1830. gr. 8.

7. * Was kann das Publicum von der Allgemeinen Armenanstalt in der jetzigen Zeit erwarten? Hamb. 1831. gr. 8.

8. * Bemerkungen über die Armenanstalt von 1791 und 1830. Hamb. 1832. gr. 8.

9. Anonyme Aufsätze in den wöchentl. gemeinnütz. Nachrichten von und für Hamburg u. den vaterstädtischen Blättern.

Die Abbildung der auf seine goldene Hochzeit geprägten Denkmünzen s. in den neuern Münzen Hamburgs, St. 5, S. 216 u. 217. Sein Bildniß erschien in 12. gez. u. gestoch. v. Quenedey; in 8. gez. v. Gröger, lithogr. v. Kiesel; in Folio 1827 gez. v. Gröger, lithogr. v. G. Aldenrath, 1828.

Vgl. Hamb. Correspond. 1843, Nr. 45, 46 u. 47; den Erzähler v. 24. Dec. 1842; den N. Nekrol. d. Dtschn. Jahrg. 20, S. 883 ff.; Callisen I. 3; XXVI. 2 u. 3. u. den Artikel J. H. Bartels im brockhausschen Conversations-Lexicon.

8. Abendroth (Karl Eduard).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 9. Sept. 1804. Eigenthümer der Korndampfmühle auf dem Kehrwiederwall.

§§. Betrachtungen über die gegenwärtigen Verhältnisse des Werk- und Armenhauses. Als Schlußbericht bei seinem Scheiden aus dem Collegium am 4. April 1846 abgestattet. Als Manuscript gedruckt. Hamb. 1846. gr. 8. Mit einer tabellar. Übersicht verschied. Ausg. des W.- u. A.-H. von Anno 1828—1845.

9. von Ackern (Johann Karl).

Geb. zu Stralsund 1764, studirte Medicin und ward am 3. Juni 1789 zu Halle Doctor derselben, ging dann als praktisirender Arzt nach Hamburg, wo er auch zweiter Garnisonsarzt war, und starb daselbst den 4. März 1792.

§§. Diss. inaug. de Valeriana ejusque characteribus, viribus atque effectibus. Halae. 1789. 49 S. Rec. N. Hall. litt. Nachr. 1788 u. 89. S. 922.

Mittheilung von Dr. F. R. Schrader. Vgl. auch Callisen I. 28 (in biogr. Hinsicht unvollständig).

10. Adam von Bremen.

Sein Geburtsort ist unbekannt; doch vermuthet man, daß er ein Oberdeutscher sei, vielleicht aus Meißen. Im 24sten Jahre der Regierung des Erzbischofs Adalbert, also im Jahre 1068, kam er nach Bremen, nachdem er vorher eine für die damalige Zeit vorzügliche Schulbildung genossen hatte, und ward Canonicus oder Matricularius daselbst, auch Schulvorsteher (Magister scholarum). Er machte viele Reisen und kam oft nach Hamburg, Holstein und Dänemark, wo er mit dem Könige Suen Estrithson sehr vertraut wurde, und nahm Theil an der Bekehrung der scandinavischen und wendischen Völker. So sammelte er sich viele Erfahrungen und benutzte selbige in dem von ihm hinterlassenen Werke. Da dieses bis zum Jahre 1072 geht und ums Jahr 1075 geschrieben ist, so kann Adams Tod erst später erfolgt sein; wann aber, läßt sich schwerlich jemals ausmachen.

§§. 1. Historia ecclesiastica, continens religionis propagatae gesta, quae a temporibus Caroli Magni usque ad Henricum IV. acciderunt, in ecclesia tam hamburgensi quam bremensi, vicinisque locis septentrionalibus. Zuerst herausgegeben nach einer Handschrift zu Soröe auf Seeland von Andr. Severinus Vellejus, k. dän. Hofpred. u. Historiographen, zu Kopenhagen. 1579. in 4. Dann mit einem Appendix De situ Daniae et reliquarum, quae trans Daniam sunt, regionum natura deque gentium istarum, istis temporibus, moribus religionibusque; nach einer auf dem Schlosse Breitenburg bei Itzehoe aufbewahrten Handschrift, herausgegeben von Erpold Lindenbrog Lugd. Batav. 1595. 4. Wieder abgedruckt in dessen Rerum germanicarum septentrionalium scriptores, Francof. ad Moenum 1609. fol. p. 1—77; neue Ausgabe Ibid. 1630 u. 3te Ausg., besorgt von J. A. Fabricius, Hamb. 1706. Im J. 1670 gab Joach. Joh. Mader zu Helmstedt Adams Historia ecclesiastica, mit 24 erläuternden Diplomen begleitet, in 4. heraus. Die neueste Ausgabe unter dem ursprünglichen Titel: Gesta ham-

maburgensis ecclesiae pontificum, besorgt von J. M. Lappenberg, steht in Monumenta Germaniae historica t. IX. Hannov. 1846. p. 267 bis 389 und ist auch einzeln abgedruckt. Eine deutsche Übersetzung gab 1825 Carsten Miesegaes zu Bremen heraus (XXIV. u. 372 S. gr. 8.) Eine andere deutsche Übersetzung hat Dr. Laurent in Hamburg unter J. M. Lappenbergs Mitwirkung angefertigt, die nächstens für die Gesellschaft für die altdeutsche Geschichte gedruckt wird.

2. Der Appendix von dem vorigen, nämlich Liber de situ Daniae et reliquarum quae trans Daniam sunt regionum natura, erschien besonders unter dem Titel:

Chorographia Scandinaviae, seu descriptio vetustissimarum regionum aquilonarium, Sueciae, Daniae et Norvegiae. Holmiae. 1615.

besorgt von Joh. Messenius, schwedischem Höchstengerichtsassessor. Auch steht derselbe in der Sylloge scriptorum de regnis Daniae et Norvagiae variorum. Lugd. Bat. 1629. 16 p. 1—42, herausgegeben von Steph. Joh. Stephanius, Prof. zu Soröe. Eine schwedische Übersetzung von Joh. Fried. Peringskiold erschien 1719 in 4. Auch in der deutschen Übersetzung der Hist. eccles. von C. Miesegaes ist diese kleine Schrift mitenthalten. In Lappenbergs Ausgabe bildet diese descriptio insularum Aquilonis, in Übereinstimmung mit den ältesten Handschriften, das vierte Buch.

Vgl. Moller II. 12 bis 17; Jöcher I. 80.

11. Adam (Johann Gottfried).

War Commissionair in Hamburg, und scheint 1825 aus Noth Schriftsteller geworden zu sein. Wenigstens sagt er in der Vorrede seiner Schrift: „Ich rettete aus dem Strudel der empörten Menschheit nichts, wie meine Familie.“ Seine Todeszeit ist unbekannt. Im Jahre 1817 wird im Hamb. Adreßbuch angeführt: „J. G. Adam jun. et Comp. Früchte, Kaufleute.“

§§. Die Laternen-Blende. Lustspiel in einem Aufzuge. (Auf Kosten des Verfassers [d. h. auf Subscription]). Hamburg 1825. Gedruckt bei J. C. Brüggemann Ww. & Comp. Herrlichkeit Nr. 121. 80 S.

Nach der Vorrede beabsichtigte der Verfasser auch noch die Herausgabe einer Oper „die neueren Zeit-Ereignisse betreffend,“ welche aber wol nicht zu Stande gekommen ist.

12. Adami (Johann Georg).

Ein Pseudonymus; s. Erdmann Neumeister.

13. Adelhelm.

Ein Pseudonymus.

§§. Beiträge zur Hamburger Biene v. 1825, z. B. die Ermordung der Guisen in Bd. 4, Nr. 20 u. 21.

14. Adelphos.

Ein Pseudonymus.

§§. Beiträge zur Hamburger Zeitschrift „Komus und Mercur. 1826.“

16. Adelungk (Wolfgang Heinrich).

Geb. zu Hamburg 16.., nannte sich 1696 „der edlen mathematischen Wissenschaften Beflissenen,“ so auch noch 1699; bezeichnete sich aber später als „Hamb. Mathematicus und Astronomus“. Im Jahre 1698 wurde er Lehrer an der knackenrüggischen Armenschule in Hamburg und blieb es bis zu seinem Tode 1746. Es ist ein Irrthum wenn Moller und nach ihm Thieß und Andere ihn Lehrer an der Kirchenschule der Katharinenkirche sein lassen, wo niemals ein Lehrer dieses Namens gewesen ist.

§§. 1. Thesaurus historiarum, oder Neueröffnete Schatzkammer rarer und auserlesener Historien unter 150 Titeln. Hamb. 1695. 2te Aufl. 1706.

2. Kurze historische Beschreibung der uralten kaiserlichen und des heil. röm. Reichs freien Ansee-, Kauf- und Handelsstadt Hamburg. Hamb. gedr. u. verl. durch Konr. Neumann. 1696. (XIV.) u. 232 S. 4. Mit Kupfern. Rec. Monatl. Unterredungen 1696. p. 436 — 42. Gegen dieses Buch erschien ein k. dän. Edict d. d. Glückstadt den 12. März 1696.

3. Die Succession der Hrn. Bürgermeister und E. E. Hochw. Raht zu Hamburg v. 1189 bis 1696. Das. b. Dems. 1696. 64 S. 4.

4. Das Hoch-Ehrwürdige Ministerium zu Hamburg (v. 1528 b. 1696). Das. b. Dems. 1696. 24 S. 4.

5. Das Hochlöbl. Collegium der Herren Oberalten von Anno 1528 b. 1696. Das. b. Dems. 1696. 16 S. 4.

6. Die ganze Hochlöbliche Colonellschaft der Stadt Hamburg, von 1619 bis 1696. Das. b. Dems. 1696. 16 S. 4.

7. Die annoch vorhandene Hamburgische Antiquitaeten, oder Alterthumsgedächtnisse in und ausserhalb dieser Stadt. Das. b. Dems. 1696. 46 S. 4. Mit Kupfern.

> Nr. 3 bis 7 gehören eigentlich zu Nr. 2 und findet man auch immer damit zusammengebunden, sind hier aber getrennt aufgeführt, weil sie besondere Seitenzahlen und Titelblätter haben.

8. Alter und Neuer Hamburgischer Curiositäten-Calender auf das 1696. Christ-Jahr. 4. Ward von ihm fortgesetzt bis 1712. Der Jahrgang 1713 ist schon von Paul Halcke. Der Kalender erschien noch 1744. Damals war Hermann Wahn der Verfasser.

9. Hamburgischer verbesserter Schreib-Calender. In 24. Die Jahrgänge 1702, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10 befinden sich auf dem Hamb. Stadtarchiv.

10. Verbesserter und Schwedischer Hamburger Almanach auf das 1710. Jahr. Hamb. b. Konr. Neumann. 24. Ist auf dem Hamb. Stadtarchiv.

11. Verbesserter und Schwedischer Curiositäten-Almanach auf 1709. 24. Ist auf dem Stadtarchiv.

12. Hinter Joh. Hinr. Voigts Verbessertem und Schwedischen Gesprächs-Calender auf 1706 ff. ist das Prognosticum astrologicum von W. H. Adelungk.

13. Vorstellung der Conjunctio Mercurii et Solis. Hamb. 1707. 4.

14. Hochheilige Passionsandachten. Hamb. 1713. Nach Thieß 1723. 8.

Vgl. Moller I. 3; Jöcher I. 94 u. 95; Thieß I. 5. Die milden Privatstiftungen in Hamburg (Hamb. 1745) S. 52. Anmerk.; die Schrift von Dr. J. M. Lappenberg über die knackenrüggische Stiftung. Hamb. 1845. S. 27. Dr. Lappenberg hat auch einige handschriftliche Mittheilungen gemacht.

16. von Adlershelm (Christina Regina Laurentia, oder, nach anderer Angabe, Johanna Lorenzin).

Geb. zu Hamburg 16.., Tochter des leipziger Bürgermeisters Christian Lorenz v. A., ward mit einer Schwester von früher Jugend an im Haag erzogen, später zu Leipzig in Sprachen und Wissenschaften wohl unterrichtet, heirathete dann einen Grafen von Oppendorf, der sie aber wieder verstieß, man weiß nicht warum. Sie überlebte denselben und starb zu Erfurt 1680. Sie hatte ein eigenes Zimmer voll allerhand Raritäten, welches die Fremden nicht ohne Bewunderung und Lust besichtigten.

§§. Die verteutschte Stratonica [aus dem Französischen übersetzt]. Amsterdam 1666.

Vgl. Jöcher I. 98; Raßmanns Handwörterbuch 62; C. F. Paullini's Hoch- u. Wohlgelahrtes Teutsches Frauenzimmer. S. 16.

17. Adolar.

Ein Pseudonymus.

§§. Beiträge zur Hamburger Biene 1825.

18. Äpinus (Friedrich).

Sohn des Folgenden, geb. zu Hamburg 15.., studirte 1555 zu Rostock, kam nachher an den Hof des Herzogs Franz I. von Sachsen-Lauenburg, ward dessen Geheimer- und Cabinetssecretair und endlich Rathspräsident zu Ratzeburg. Er lebte noch 1570. Sein Sohn Franz ward Prediger erst in Ratzeburg und später zu Bargteheide in Holstein, und dessen Nachkommen haben sich in Meklenburg ausgebreitet.

§§. Gab von seines Vaters Schriften heraus:

1. Enarratio in psalmum LXVIII. Francof. 1553.

2. Enarrationum in psalmos davidicos decas II. Ibid. 1556. [Dieses Buch widmete er den hamburger Senatoren Ge.

Vilter und Dietrich Bestenborstel, und dem Rathssecretair Mag. J. Ritzenberg.]

Vgl. Moller I. 4.

19. Äpinus (Johann).

Hieß eigentlich Höck oder Huck, welchen Namen er nach Sitte seiner Zeit ins Griechische übersetzte, ward geboren zu Ziegesar in der Mark Brandenburg (nicht zu Hamburg, wie einige Litteratoren angeben) 1498 oder 1499. Sein Vater, Hans Höck, war Rathsherr daselbst. Unser Johann genoß einer guten Erziehung und studirte dann zu Wittenberg unter Luther und Melanchthon, wo er sich vom Papstthume lossagte, nachdem er, nach Einiger Meinung, vorher Franciscaner-Mönch gewesen war. Hierauf suchte er als Schullehrer in seinem Vaterlande die evangelische Lehre auszubreiten, ward aber deßhalb gefangen gesetzt und soll nach seiner Befreiung in England gewesen sein. Gewiß ist, daß er in Greifswalde mit Hermann Bonnus und Andern die Reformation beförderte, und von da nach Stralsund kam, wo er Vorsteher einer Privatunterrichtsanstalt auf dem St. Johannisklosterkirchhofe war und Ant. Gerson zum Gehülfen hatte. Hier wurde er auch 1525 von Rath und Bürgerschaft mit Verfertigung einer Kirchenordnung beauftragt, die später im Reichsarchive aufbewahrt wurde, und Mohnicke mit Zober herausgegeben hat. Auch in Wismar soll Äpinus gewesen sein. Als 1529 auf Veranstaltung der dänischen Regierung mit dem Religionsschwärmer Melchior Hoffmann ein Religionsgespräch zu Flensburg gehalten werden sollte, wurden auch Bugenhagen und Äpinus dahin berufen. Am 20 Oct. 1529 ward Äpinus, auf Bugenhagens Empfehlung, zum Pastor an der St. Petrikirche in Hamburg erwählt. Am Pfingstabend 1532 ward er Superintendent u. Lector Primarius der Theologie an der Domkirche daselbst, und am 18. Juni

1533 erhielt er bei der ersten Promotion evangelischer Doctoren der Theologie zu Wittenberg nebst Cruciger und Bugenhagen diese Würde. Im Jahre 1534 wurde er mit dem Bürgermeister Alb. Westede und dem Senator Hinrich Hesterberg nach England geschickt an den König Heinrich VIII., der sich damals von seiner Gemahlin Katharina scheiden lassen wollte. Die Rathsmitglieder kehrten bald zurück, Äpinus aber erst zu Anfang 1535. Am 15. April d. J. war er zu Hamburg thätig in einer theologischen Zusammenkunft wegen der Wiedertäufer und anderer Secten. Auf seinen Betrieb erschien ein Mandat wider die Sacramentsschänder und Wiedertäufer. (s. Grevii memoria Aepini Add. III.). Im Jahre 1537 unterschrieb er zu Schmalkalden die von Luther ausgearbeiteten Glaubensartikel, erst mit einer Bedingung, bald aber ohne Einschränkung. Im Jahre 1539 befand er sich auf dem Convent zu Frankfurt und Naumburg. 1540 war er beim Colloquium in Worms. Als Lector Primarius las er über die Psalmen, und arbeitete seine über dieselben erschienenen Schriften aus. 1540 ward er auch nach Mölln berufen, um das Interim zu widerlegen. 1546 erhielt er einen Ruf nach Stralsund, den er nicht annahm; ging aber 1547 nach Rostock, die Universität zu ordnen und den von Traziger erregten Streit zu schlichten. Auch nach Kopenhagen wurde er 1547 gesandt nebst Bürgerm. Rheder und Rathsherr Nyebur. 1548 suchte er eifrig das Interim zu hintertreiben und verfaßte ein Bedenken der 3 Städte dagegen, was der Stadt den Zorn Kaiser Karls V. zuzog. Mit seinen Collegen Gartze, Högelke und Epping kam er über die Höllenfahrt Christi in Streit. Am 6. Nov. 1550 ward eine darüber niedergesetzte Commission gehalten, worin Äpinus Recht bekam. Im Jahre 1550 wurde er nach Lübek gerufen, den von dem Prediger Mörsken erregten Streit zu schlichten. Im Jahre 1551 mußte er wieder eine Religionsstreitigkeit beilegen. Im Jahre 1552 gab er der Stadt

Buxtehude eine Kirchenordnung, wie er 1539 die Bugenhagensche für Hamburg näher bestimmt und 1544 eine für Bergedorf ausgearbeitet hatte. In den letzten Jahren seines Lebens beschäftigten ihn noch die Bekenntnißschriften, welche die drei Städte wider Osiander und G. Major erließen. Am 13. Mai 1553 starb er im 54. Lebensjahre. Seine erste Frau starb 1549. Ihr Name, so wie der der zweiten Frau, ist nicht bekannt. Er hinterließ 2 Söhne und mehre Töchter. Sein Bildniß befindet sich in der Sacristei der St. Jacobi-Kirche zu Hamburg. Gestochen findet man es in dem „Evangelischen Hamburg" in 16. und kl. 8., außerdem in gr. 8., ohne Angabe des Künstlers, und in 4. von C. Fritzsch; lithographirt in gr. 8. von Kiesel.

§§. 1. Pinacidion de romanae ecclesiae imposturis et papisticis sutelis adversus impudentem hamburgensium canonicorum autonomiam. 1530.

2. Eine korte Vnderwysinge van deme Sacramente des Lyves vnde des Blodes Christi, in Frages- vnd Antwordeswyse gestellet. Johann Höck. Hamborch. 1530.

3. Propositiones contra fanaticas et sacrilegas opiniones papisticorum dogmatum de missa. 16 die Oct. 1536. In Propositiones D. Mart. Lutheri ab initio negotii evangelici ab auctore tractatae usque in hunc diem. Vitebergae 1538. Seite P. 4 bis Q 2.

4. Commentarius in Psalmum XV. Argentorati 1543. Excudebat M. Jacobus Cammerlander, Moguntinus. Hal. Sept. 4. (Von J. Freder Pomeranus ins Niedersächsische übersetzt. 1543. 2te Ausg. Hamb. 1583.)

5. Explicatio in Psalmum XIV. 1544.

6. In Psalmum XVI. commentarius. Francof. excud. Pet. Brubachius. 1544. (Herausgeber war J. Freder Pomeranus.)

7. Commentarius in Psalmum XIX. Francof. ex officina Pet. Brubacchii. 1545. (Ist dem Markgrafen v. Brandenburg Joachim II. gewidmet.)

8. Van dem Begreffnisse godloser Lüde en Underricht, dat man deselven mit christlichen Psalmen vnd Gesengen, de se im Levende vorachtet, nicht begraven schall. Matth. 8. Lübeck. Jürg. Richolffs. 1547. 4. Ins Hochdeutsche übersetzt. Hamb. 1547. 4.

Steht auch in Dedekenns Consiliis theologicis Vol. 1. p. 2. pag. 1194 ff.

9. Ministerii hamburgensis epistola ad ministerium brunsvicense de libro Interim., a. 1548 primo die Julii scripta. Steht bei Rethmeyer in Hist. eccles. brunsvic. P. III. in additam. p. 32 ff.

10. Epistola ad Petrum Frimersheim et Wilhelmum Antonii de libro Interim. Herausgegeb. v. Ksp. H. Starck in der lübekischen Kirchen-Historie p. 175.

11. Epistola ad Petrum Palladium episcopum et theologos havnienses de libro Interim. In den Unschuldigen Nachrichten 1717, S. 206 ff.

12. Bekenntnisse vnd vorklaringe up dat Interim dorch der dre Stede Lübeck, Hamborch und Lüneborch öre Superintendenten, Pastoren und Predigere; tho Christliker u. nödiger Underrichtinge gestellet. Hamb. Joach. Louw. 1548. 2te Aufl. Magdeb. Mich. Lother. 1549. 4. (letztere hochdeutsch.) Steht auch in Konr. Schlüsselburgs Bericht von dem deutschen Interim u. dessen Widerlegung. Frkf. 1549 u. in Staphorst Hamb. Kirchengeschichte, Theil 2, Bd. 1.

13. Epistola ad Hartmannum Beyerum ecclesiasten francofurtanum de libro Interim et adiaphoris, d. XXV. Augusti a. 1549. In Greves Memoria Aepini, additamentum IX.

14. De purgatorio et satisfactionibus, remissione culpae et poenae, sera poenitentia defunctorum, consensu catholicae ecclesiae, spectris et apparitionibus mortuorum et Samuele exsuscitato, sacrificiis et orationibus pro mortuis, memoriis mortuorum, et aliis plerisque locis, in quibus multa obscura scripturae testimonia explanata, et veteris ecclesiae doctrina candide proposita est. Item de poenis patrum vagantibus per filios, et quorundum locorum conciliatione, qui in hac materia pugnare videntur. Londini. 1549. 4. (Ist dem König Eduard VI. v. England gewidmet.)

15. Epistola concionatorum hamburgensium de rebus adiaphoris ad theologos wittenbergenses a. 1549. scripta. Vgl. darüber Greve's Memoria Aepini.

16. De rebus adiaphoris epistola ad Matthiam Flacium illyricum. 1549. Steht vor Flacius' Buch De veris et falsis adiaphoris. Magdeb. 1549. Vgl. Additam. VIII. b. Greve.

17. Epistola de adiaphoris ad pastores emdanos die 16. Julii 1549 scripta. In v. Seelens Philocalia epistolica p. 15 ff. Vgl. Additam. X. b. Greve.

18. De justificatione hominis, operibus legis, fidei justitia et origine fidei etc. Francof. ex off. Pet. Brubacchii. 1551. (Ist eigentlich nur der Commentar Äpins über den 19. Psalm; vgl. Nr. 7, u. Greve S. 104.)

19. Responsio ministrorum ecclesiae Christi, quae est Hamburgi, ad confessionem D. Andreae Osiandri de mediatore Jesu Christo, et justificatione fidei; inclyto hamburgensis et luneburgensis reipublicae senatui exhibita, a. 1552 mense Februario scripta. Magdeb. p. Mich. Lotter. 1553. Kal. Januarii. Wieder abgedruckt in Staphorst's Bekenntniß der Kirchen zu Hamburg S. 147 bis 206.

20. Enarratio in Psalmum LXVIII. Francof. ex officina Petri Brubachii. 1553. (Herausgegeben von seinem Sohne Friedrich.)

21. In Psalmos Davidicos enarrationum decas I. Additum est Aepini epitaphium auctore Joanne Ritzenbergio, secretar. hamb. Francof. p. Pet. Brubacchium. 1555. (Herausgeber war Joachim Westphalen, der das Buch dem hamb. Senat widmete.)

22. Enarrationum in Psalmos Davidicos decas II. Francof. p. Pet. Brubacchium. 1556. (Herausgeber war Äpins Sohn Friedrich, der das Buch den hamb. Senatoren Georg Vilter u. Dietrich Bestenbostel, so wie dem Stadtsecretair Mag. Joh. Ritzenberg widmete.)

23. Ordinatio der Kerken im Amte Bargerdorp dorch Johannem Äpinum Superintendenten der Stad Hamborch, up Anförderinge des Erbarn und Wolwysen Herrn Ditmar Koel Radtmann der Stad Hamborch und itzund Amtmann tho Bargerdorp anno 1544 tho Bargerdorp averantwortet. Blieb Manuscript und ist erst 1843 in der Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichte, Bd. I., H. 3 u. 4, S. 589 bis 600, besorgt von Dr. u. Past. J. Geffcken, abgedruckt worden.

24. Der Stadt Hamburch andere und jungere Kirchenordnung, gemacht von Johanne Aepino. Das Jahr der Verfertigung ist nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, 1550, sondern 1539. Vgl. eine Abhandlung über diese Kirchenordnung, die Manuscript geblieben ist, von Past. K. Mönckeberg in der

Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichte, Bd. I., H. 2, S. 201 bis 240.

25. In evangelia dominicalia et festivalia explicationes D. Joannis Aepini, praelectae Hamburgi per M. Jo. Frederum, Pomeranum, et collectae per Jacobum Laurentium, presbyterum ecclesiae S. Nicolai. Diese Schrift wird als Manuscript aufbewahrt in der hamb. Stadtbibliothek. Nach einer Randbemerkung fing Freder diese Vorlesungen an im Advent 1541, er endigte am 19. April 1546, im 56. Lebensjahre.

26. Äpins Stralsundische Kirchenordnung, die erste evangelische, die man kennt, ist gedruckt in Berckmanns Stralsundischer Chronik, herausgegeben von Mohnike u. Zober. S. 278 ff. Ins Hochdeutsche übersetzt in C. K. Fabricius: Die Acht und Vierziger oder die Einführung der Kirchenverbesserung in Stralsund. (Stralf. 1835); auch in Richters Kirchenordnungen der lutherischen Kirche, Th. I., S. 22 ff.

Beigelegt werden dem Äpin noch folgende Schriften, aber wenigstens theilweise mit Unrecht:

27. Enarrationes in evangelium adscensionis domini. Francof. 1546. 4.

28. De quibusdam locis theologicis. Francof. 1551.

29. Sententia ministrorum Christi in ecclesia lubecensi, hamburgensi, lunaeburgensi et magdeburgensi de corruptelis doctrinae justificationis, Georgio Majori opposita. 1553. Vgl. Greve. S. 111. ff.

30. Enarrationes in omnes Psalmos. Francof. 1555.

31. Enarrationes in Psalmum I. . . .

32. Drei Predigten von der rechten und falschen Religion. Frankf. 1558.

33. De fide doctorum ecclesiae. Vgl. Frz. Alb. Äpinus in Nov. litterar. maris baltici, April 1706. S. 106.

---

34. Nach der Vermuthung von Dr. u. Past. J. Geffcken dürfte Äpinus auch Verf. des unter dem Namen Johannes Crützeberg erschienenen Gedichtes sein, das den Titel führt:

> Eyne korte berychtinge vnnd onderwisinge wedder de, so gades word hören, ock beleven, vnnd dat Crütze nicht willen dreghen, vt Godtliker schrypfft in düdesche versche

vorvatet, eynem yderen Christgelövigen Mynschen gantz noth to weten. MDXXVI.

S. Berckmanns Stralsundische Chronik p. LXIX.

Vgl. Arnold Greve Memoria Johannis Aepini instaurata. Hamb. 1736. 4.; Moller II. 17 bis 25; Jöcher I. 123 u. 124; Thieß I. 5 u. III. 4 bis 7; R. G. Behrmann Geschichte der Kirche St. Petri und Pauli, S. 107 bis 112; J. Suhr Beschreib. d. St. Petri-Kirche, S. 190; Adelung zum Jöcher I. 271 u. 272; Ersch-Gruber II. 58 u. 59; Wilkens Ehrentempel 249; Fabricius mem. hamb. I. 87 ff.; Mohnikes Leben des J. Frederus p. 13, der auch das Siegel u. die Unterschrift Äpinus wiedergibt; Kosegarten de academ. Pomeran. p. 26 ff.; Nordalbingische Studien II. 138.

20. Agathias.

Ein Pseudonymus.

§§. Zu der Hamburger Biene 1825 lieferte er: Die Rettung Bd. 3. Nr. 4. Über die Verschiedenheit der Regierungen von England und Frankreich. Das. Nr. 4. Andrea del Sarto. Das Nr. 7. Über den besonderen Ausgang der Revolutionen in England. Das. Nr. 13 und 14. Römische Räuber. Das. Bd. 4. Nr. 9. Die Schuld. Das. Nr. 11. und 12.

21. Agricola (M.).

Ein unbekannter Gelehrter, der 1747 in Hamburg lebte.

§§. Er soll der anonyme Herausgeber der Zeitschrift: „Ermunterung zum Vergnügen des Gemüths. Hamb. bei Martini 1747“ sein, wovon 6 Stücke erschienen, und worin Gotthold Ephraim Lessing zuerst als Schriftsteller auftrat.

Vgl. G. E. Lessings Leben von K. G. Lessing; 1ster Th. (Berlin 1792) S. 62.

22. von Ahlefeldt *) (Detlev).

Ein holsteinischer Ritter, Erbherr auf Haseldorf, Haselau und Kayen, der dänischen Könige Friedrich III. und Christian V. Geheimer- und Landrath, Amtmann von Flensburg seit

*) Der Name ward in ältern Zeiten auch Alefeldt geschrieben; ich habe die jetzt gebräuchliche Schreibung gewählt.

Mai 1625, Oberkriegscommissair zur Zeit des Schwedenkrieges von 1657 ff., und Oberst eines Dragonerregiments, zog sich, nachdem er alle diese Ämter bekleidet, auch häufige Gesandtschaften verrichtet hatte, ins Privatleben im Jahre 1680 zurück, und begab sich nach Hamburg zu wohnen, wo er in litterarischer Muße lebte und 1686 starb.

§§. 1. Briefe und Verrichtungen am brandenburger Hofe, wegen des schwedischen Krieges. 1658. 4.

2. Bedenken, warum Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, unerwartet den polnischen und hungarischen Völkern in Schwedisch-Pommern einbrechen solle. 1658. Wieder abgedruckt in J. C. Lünigs Europäischen Staatsconsilien (Leipz. 1715 Fol.) Nr. 117.

3. Hinterließ im Manuscript historische Denkwürdigkeiten, unter andern auch einen Tractat von Gespenstern, die er selbst beobachtet hatte, aus welchem Pt. Goldschmidt in seinem „Höllischen Morpheus" (Hamb. 1698) Cap. 4, S. 145, 146 und 162 bis 198 zwanzig Beispiele aufnahm.

Vgl. Moller I. 13; Jöcher I. 243, 244; Thieß I. 10 u. 11.

23. von Ahlefeldt, geb. Manssen (Henriette).

Geb. zu Hamburg den . . . . . 18 . . Gemahlinn des Herrn . . . . . v. Ahlefeldt zu . . . . .

§§. Feldblumen. Hamb. 1841. 45 S. kl. 8.

24. Ahrens (Andreas Heinrich).

Geb. 1771 zu Badersleben bei Halberstadt, studirte Medicin und Chirurgie und ward am 29. Oct. 1798 zu Erfurt Doctor derselben, ließ sich als ausübender Arzt in Hamburg nieder und starb daselbst den 25. Januar 1817. Hatte am 24. Febr. 1807 Anna Margaretha Henriette Deneken geheirathet, und hinterließ mit ihr drei Söhne.

§§. Diss. inaug. de acuta hepatis magnitudine, variorum morborum fonte, cadaverum sectione illustrata. Erford. 1798. 24 S. 4.

Vgl. Schrader Coll. med. 113.

25. Ahrens (Eberhard).

Sohn eines Bürgers in Hamburg, geb. das. 167., vertheidigte 1695, bei seinem Abgange, auf dem hamb. Gymnasium, das er seit 1693 besuchte, eine theologische Dissertation, studirte dann Theologie und ward am 6. October 1698 unter die Candidaten des hamburg. Ministeriums aufgenommen. Im Jahre 1705 hielt er eine Gastpredigt zu Weslingburen in Norderditmarschen. Erst zehn Jahre später wurde er Diakonus zu Grundhof in der Nähe Flensburgs, und starb daselbst 1727. Dr. Jensen (Kirchliche Statistik von Schleswig 984) läßt ihn freilich 1728 sterben, nennt aber schon 1727 einen Nachfolger von ihm. Ist diese Angabe richtig, so muß A. kurz vor seinem Tode emeritirt worden sein.

§§. 1. Rationales de virginis partu cogitationes, praeside Gerh. Meiero defendit. Hamburgi 1695. 24 S. 4.

2. Erbärmliche Niederlage des Christian Mothes, in Erwegung der Schultzischen Friedensgedanken in Eil vorgestellt. 1703. 4. Wieder abgedruckt in Acta Krumbholtziana p. 155—159.

3. Gastpredigt an die Gemeine zu Weslingburen, von der fleischlichen Sicherheit der heutigen Welt, über das Evangelium am 10. S. n. Tr. (Lucas, 19, 41 ff.) Hamb. 1705. 4.

4. Jesus der wahre Lehrer der geistlichen Gerechtigkeit, sowohl des Glaubens als des Lebens, in einer Antrittspredigt über das Evangelium am 18. S. n. Tr. Anno 1715 zu Grundhof vorgestellet. Hamb. 1717. 4.

Vgl. Moller, der ihn Arends schreibt, I. 21; Beuthner 5; Fogel 5; Thieß 5; Janssen 300.

26. Ahrens (Heinrich).

Geb. zu Hamburg 17.., studirte die Rechte und ward am 25. Oct. 1730 zu Franecker Licentiat derselben, lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, und starb daselbst den 25. August 1757.

§§. Diss. juridica inaug. pro. licentia: De revocandis donationibus. Franequerae. 1730. 52 S. 4. Rec. Ndrs. Ztg. v. Gelehrt. Sachen. 1730. St. 92, S. 727—29.

27. Ahrens (Theodor Heinrich).

Sohn des Dr. Andr. Heinr. A. (s. d.) geb. zu Hamburg den 20. Dec. 1807, studirte Medicin und Chirurgie zu Heidelberg und Halle, ward den 20. Oct. 1829 zu Halle zum Doctor promovirt und ließ sich 1830 als praktischer Arzt in Hamburg nieder, zog aber einige Jahre später nach der Capstadt, von wo er nach Madagascar gegangen sein soll.

§§. Diss. inaug. De varioloidum complicatione. Halae. 1829. 30 S. ohne das Curriculum vitae.

Mittheilung von Dr. Schrader.

28. von Ahsen (Jakob Heinrich).

Geb. zu Achim im Bremischen den 27. Mai 1798, studirte Theologie zu Göttingen von 1816 bis 1819, ward den 10. Nov. 1820 zu Hamburg Candidat des Ministeriums, 1821 daselbst Katechet am Werk- und Zuchthause und am Spinnhause, 1829 Diakonus an der St. Michaeliskirche.

§§. 1. Antrittspredigt, am 31. März 1829 gehalten. (1829.)

2. Auszug der Predigt am dritten Secularfeste der Augsburgischen Confession. In Kunhardts: Hamburgs evangelische Jubelfreude. 1830.

3. Wie die Vergangenheit in unsere Gegenwart eintritt. Predigt am allgemeinen Dankfeste, den 18. October 1842 gehalten. Der Ertrag ist zum Besten der eingeäscherten Hauptkirchen bestimmt. (1842.)

Nach dem Selbstbericht.

Vgl. Janssen 176, 182 u. 320.

29. von Ahsen (Klaus Jakob Dieterich).

Vater des Vorhergehenden, geb. zu Baden im Bremischen den 24. Dec. 1761, studirte die Rechte in Göttingen, ward Doctor derselben in Helmstedt, und war dann Advocat im Herzogthum Bremen, und zwar zu Achim, während der französischen Occupation in Bremen; später in Verden, Rethem und Walsrode, lebte aber in den letzten 16 Jahren

(seit 1832) bei seinem Sohne in Hamburg, und starb daselbst den 29. April 1848, im 87sten Lebensjahre.

§§. Mehre mit seinem Namen bezeichnete Aufsätze im Hannoverschen Magazine, historischen und publicistischen Inhalts, die aber nicht näher angegeben werden können. Einer derselben befindet sich im Jahrgang 1785, S. 103.

Nach Mittheilungen des Sohnes.

30. Alardus (Lambert oder Lampertus).

Das Geschlecht der Alardus stammt aus Brüssel. In der Nähe der Stadt bewohnte die Familie ein Landgut Canthier, wonach sie sich auch nannte. Der Stammvater derselben, Franz A., ward als jüngster Sohn einer zahlreichen Familie, dem Mönchstande bestimmt, fühlte sich aber im Kloster zu Antwerpen durch Luthers Schriften zum Abfall vom Papstthume bewogen, und kam nach manchen abentheuerlichen Erlebnissen nach Holstein, wo er 1568 Hauptprediger in Wilster wurde, und 1578 starb. Ein Urenkel von ihm war unser Lambert A., der am 18. Mai 1671 zu Brunsbüttel in Süderditmarschen geboren wurde, wo sein auch im Vornamen gleichnamiger Vater Hauptprediger war. Er besuchte das Johanneum [nicht das Gymnasium] in Hamburg und das Gymnasium zu Herford in Westphalen, studirte dann Theologie zu Jena und Erfurt wo er Magister wurde, machte hierauf eine Reise über Hamburg durch Holland, Dänemark und Schweden, ward 1705 durch Wahl Pastor zu Windbergen in Süderditmarschen, wo er aber 1712 wegen Streitigkeiten mit der Gemeine sein Amt niederlegte. Am 18. Mai 1713 heirathete er Maria Elisabeth, Tochter des Lic. jur. Dietr. Herm. Schlebusch in Hamburg, und am 23. Juli 1713 ward er als Hauptprediger zu Süderau in der holsteinischen Probstei Münsterdorf eingeführt. Aber auch hier ward er 1727 suspendirt, vermuthlich weil er lange Finger gemacht hatte,

und 1730 endlich abgesetzt. Er begab sich nun nach Hamburg zu wohnen, wo er 1735 noch am Leben war. Die beiden Kinder seiner Ehe waren schon 1723 in Süderau gestorben.

§§. 1. Panegyricus Carolo XII., Suecorum regi, a. 1701, 8 Id. Febr. in Gymnasio Wiburgensi dictus. Wib. 1701.

2. * Mosis güldenes Kalb. Glückstadt 17 . .

3. Ablata Jurani filii Jacob Juran Hyle und Coahyl, aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzet. Hamb. 1732. (Dieses Buch gab er unter dem Namen de Canthier heraus.)

4. Historische Nachricht von den sehr merkwürdigen Schicksalen Francisci Alardi. In der Dän. Bibliothek, St. 6 (1745), Nr. 6, S. 310 ff. Daraus wieder abgedruckt in Geus Beiträgen I. 194 bis 213. Auszüglich mitgetheilt von H. Schröder im Archiv für Staats- und Kirchengeschichte von Schleswig-Holstein 2c. Bd. 5 (1843), S. 387 bis 391; und daraus wieder abgedruckt in den hamb. Lesefrüchten v. 1843.

5. Nachrichten von der Entstehung der Süderauer Kirche und deren Zustande im Jahr 1724. Aus der Handschrift mitgetheilt von H. Schröder in Falcks Neuem staatsb. Magazin, Bd. 3 (1833), H. 2.

6. Auf der Kieler Universität soll sich handschriftlich von ihm befinden:

Das Geschlechtsregister der Alardorum in Holstein, auf Ansuchen des Praepositi A. C. Kirchhof verfertigt. 1714.

Vgl. Moller I. 10; Hellmann Süderditm. Kirchenhist. 96; Archiv für Staats- u. Kirchengeschichte von Schleswig, Holstein 2c. Bd. 5 (1843), S. 355 bis 357.

31. Alardus (Matthias Andreas).

Sohn von Nikolaus A. (s. den folg. Art.) Geb. zu Neuenkirchen in Norderditmarschen den 9. Sept. 1715, kam 1717 mit seinem Vater nach Steinbek bei Hamburg, besuchte seit 1732 das hamburger Gymnasium, scheint in der Folge die Rechte studirt zu haben, lebte 1740 und noch 1747 in Hamburg, ward bald darauf Geheimer Legationsrath und schleswig-holsteinischer Geheimer Kabinetssecretair des Bischofs von Lübek zu Eutin, und starb in Hamburg den 29. Mai 1772. Er nannte sich auch Alardus von

Canthier, nach der Weise seiner Urahnen (s. den vorhergehenden Artikel). Er war auch Ehrenmitglied der Gesellschaft der freien Künste in Leipzig.

§§. 1. Gab von 1740 bis 1743 mit Matthias Arnold Wodarch heraus: Hamburgische Beiträge zur Aufnahme der Gelehrten Historie und der Wissenschaften. 3½ Jahrgänge. Hamb. gedr. b. Piscator.

2. * Gedichte auf die Wahl Franz I. zum römischen Kaiser. Im Namen der Freimäurer. Hamb. 1746. Fol.

3. * Der Ehestand. [Gedicht.] Hamb. m. Piscators Schriften. 1746. 2 Bg. 4. (Hamb. Corresp. 1746, St. 159.)

4. Gedichte, Reden und Übersetzungen. Hamb. J. K. Bohn. 1747. 262 S. gr. 8. ohne die Dedication u. das Inhaltsverzeichniß. M. 1 Vign. v. J. Haas. (Hamb. Corresp. 1747, St. 151.) [Hierin befindet sich auch Nr. 2 u. 3.]

5. * Gedichte und Reden. Hamb. J. K. Bohn. 1754. 324 S. gr. 8. M. 1 Vign. (G. H. Anzeigen 1755, St. 9, Sp. 339. Gottscheds Neuestes, 1755, S. 608 bis 611.) [Ist eine vermehrte Ausgabe von Nr. 4, von seinen Freunden besorgt, weil er mit Geschäften überhäuft war.]

Vgl. Fehse Nachr. v. norderditm. Predigern, S. 162 u. Zusätze S. 51; Zeitschr. Hamb. u. Altona, 1803, Bd. 4, S. 285; Leipz. Litteraturztg. 1809, Intelligenzbl. Nr. 3.

32. Alardus (Nikolaus 1).

Geb. zu Süderau in der holsteinischen Probstei Münsterdorf, den 17. Dec. 1644, zweiter Sohn des dortigen Hauptpredigers Wilhelm A., und Enkel des Hauptpredigers zu Crempe Wilhelm A., studirte Theologie zu Gießen und Helmstedt, ward 1679 zum Doctor derselben in Kiel creirt, nachdem er schon 1675, als er sich als Cand. min. zu Hamburg aufhielt, Pastor zu Tönningen in Eiderstedt geworden war. Seit dem 7. Febr. 1682 war er zugleich Probst der Landschaft Eiderstedt und 1686 wurde er zum General-Superintendenten der Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst ernannt. Er fiel zuletzt in Schlafsucht und ward nach Hamburg in die Cur gebracht, wo er am 3. Oct. 1699 starb und in der

Katharinen-Kirche begraben wurde. In Tönningen machten ihm die David-Joriten Viel zu schaffen, ja man trachtete ihm sogar nach dem Leben. In Oldenburg wechselte er Streitschriften mit einem Prediger Steffens, der zur reformirten Kirche übergegangen war. Überhaupt scheint unser A. sehr streitsüchtig gewesen zu sein. Seine Witwe Elisabeth, geb. Mohrmann, aus Steinbek bei Hamburg, überlebte ihn bis zum 23. April 1742. Von seinen Söhnen kenne ich bloß den folgenden, auch im Vornamen dem Vater gleichnamig, bei dem auch die Mutter im 84sten Lebensjahre starb.

§§. 1. Disp. de materia et forma, atque ortu animae humanae, praeside Kil. Rudraufio. Giesiae. 1665. 4.

2. Disp. de christiana morum doctrina, praeside D. Gerh. Titio. Helmst. 1668. 4.

3. Christus θεάνθρωπος, ex cap. 2. ep. ad Hebr. disp. inaugurali, praes. D. Christ. Kortholto demonstratus. Kilonii. 1679. 4.

4. Oldenburgische Katechismuslehre, oder Erklärung der 5 Hauptstücke des Catechismi Lutheri. Oldenb. 1689 u. 1707. 12.

5. * Handbuch der Prediger. Oldenb. 1609 u. 1719. 12. (Unter der Vorrede bezeichnete er sich mit den Buchstaben N. A. D.)

6. Gab mit einer Vorrede heraus: Oldenburgisches Gesangbuch und Gebetbuch. Oldenb. 1690. 12.

7. Theologisches Bedenken über den von einigen des hamburgischen Ministerii publicirten Religionseid. Erschien zugleich mit ähnlichen Bedenken von Ph. Jk. Spener, Barth. Meier, Joh. Fischer u. einem Ungenannten. 1690. 4. Wieder abgedruckt in Acta pietistica. Frankf. 1691. 4. Nr. 16.

8. Warnung vor der gefährlichen Nachfolge des Abfalles des zu den Calvinisten übergetretenen Oldenburgischen Predigers Marc. Steffens. Oldenb. 1691.

9. Gottes freundlicher Trost an Ephraim, oder Leichpredigt über M. Henr. Bröckelmann, Past. zu Wederstätt, aus Jer. 31, 20. Oldenb. 1691. 4.

10. Feststehende Warnung vor der Nachfolge des gefährlichen Abfalls Marci Steffens, wider sein derselben A. 1693 entgegengesetztes Büchlein, Herzensgrund genannt. Sammt einem kurzen

Beweise der gesammten evangelischen Lehre, welche von den Reformirten wird in Zweifel gezogen. Hamb. 1693. 12.

11. Verderbter Zustand der reformirten Kirche, aus Veranlassung eines A. 1693 gedruckten Briefes Modesti Veridici vorgestellet. Oldenb. 1694. 12.

12. Verfall der reformirten Kirche auf Veranlassung eines von Marco Steffens A. 1694 seiner feststehenden Warnung entgegensetzten Büchleins, genannt Silentium post clamores, vorgestellet. Oldenb. 1696.

13. Idea theologiae, succinctis definitionibus methodicis in filiorum gratiam proposita. Oldenb. 169 . .

14. Tabulae, gramm. hebraicam, chronologiam etc. exhibentes, in usum filiorum. Oldenb. 169 . . fol.

15. Vorrede zur deutschen Bibel D. Martini Lutheri. Goslariae. 1696. fol.

Vgl. Moller I. 10 u. 11, und danach Thieß I. 6 bis 8; Jensen kirchliche Statistik Schleswigs, Lief. 2, S. 776.

33. Alardus (Nikolaus 2.).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Tönning in der schleswigschen Landschaft Eiderstedt den 6. Sept. 1683. Besuchte seit 1700 das hamburger Gymnasium, studirte später Theologie zu Wittenberg, Leipzig und Kopenhagen, wo er bis 1708 blieb, lebte dann in Schleswig und 1711 in Hamburg als Cand. min., ward am 1. Oct. 1705 zu Wittenberg Magister, und 1712 Prediger zu Neuenkirchen in Norderditmarschen. Als solcher heirathete er am 17. Jan. 1713 Elisabeth, eine Tochter des Pastors und M. Matthias Forcke in Steinbek. Im Jahre 1717 ward auch unser A. vom Herzoge zu Schleswig-Holstein zum Pastor in Steinbek berufen. Nachdem er hier 20 Jahre gewirkt, wurde er durch Wahl Pastor und Lector secundarius am hamburger Dom am 9. Mai 1738, als welcher er noch 18 Jahre lebte. Zwölf Jahre vor seinem Tode ward er auf der Canzel von einem Schlagflusse befallen, der mehrmals wiederkehrte, so daß er einen Adjuncten halten mußte, welches einige Jahre der Mag. Chr. Ziegra war. Das Ende unsers Pastors A. er-

folgte am 13. Febr. 1756, in seinem 73sten Lebensjahre. Er war ein gründlicher Theolog, ein frommer und eifriger Prediger, und ein gelehrter Mann. Von seinen fünf Söhnen ist uns nur Matthias Andreas bekannt geworden, welcher wahrscheinlich der älteste gewesen (s. d. Artikel). Seine Tochter Elisabeth heirathete am 5. Sept. 1733 den Pastor zu Billwärder an der Bille Joh. Andr. Geismer.

§§. 1. Diss. theol., praeside D. Phil. Ludov. Hannekenio, de misericordia dei fortuita ex aureo b. Lutheri in Genesin commentario. Viteb. 1705. 5 Bog. 4.

2. Decas Alardorum scriptis clarorum. Hamb. 1721.

3. Bibliotheca harmonico-biblica, scriptores indicem et supplementa antilogiarum biblicarum exhibens. Hamb. 1735. (G. Ngl. 1750. St. 53, S. 422 u. 23.)

4. Drei unverwerfliche Kennzeichen der wiedergefundenen Seelenruhe. Leichpredigt auf Hermann Heinrich Holle [Buchdrucker in Schiffbek u. Separatist, den A. bekehrt hatte] über Ps. 28, 7. Leipzig, gedr. v. Adam Hinrich Holle [dem Sohne des Verstorbenen]. 1737. 11 Bog. fol. (H. B. 1737. Nr. 44, S. 359 u. 60.)

5. In Manuscript, aber zum Druck bestimmt, hinterließ er: Historische Nachrichten von dem Kloster Reinbek, mit den dazu gehörigen Documenten. Die Handschrift befindet sich im Besitz des Vereins für hamburgische Geschichte.

6. Dem Canzler von Westphalen theilte er eine Abschrift von der Nordalbingia seines Anverwandten Lambert Alardus sen., Past. in Brunsbüttel, mit; s. dessen Monum. inedita; praefatio S. 94 des ersten Theils. (H. B. 1739, Nr. 55, S. 481.)

Vgl. Fehse Nachricht von norderditm. Predigern 161 u. Zusätze 50 bis 52; Neubauer 6 u. 7; Moller I. 11; H. B. 1756, St. 15, S. 113 u. 114; Witte 96; Jöcher I. 186 (wo er aus Versehen als Todter aufgeführt ist); Adelung zum Jöcher I. 390; Moser Lexikon der Theologen (1740. 4.) S. 19; Dunkel I. 566 — 68; H. B. 1739, Nr. 30, S. 249; Meusels Lexikon I. 38; Thieß I. 8; J. P. Finkes Beitrag S. 1.

34. Alaudus.

Ein Pseudonymus; s. Heinrich Lerche.

§§. Beiträge zur Hamburger Biene, 1825; und zur Zeitschrift „Komus und Mercur" (Hamb. 1826).

35. Albaum (Franz Ulrich).

A.'s Geschlecht stammt aus Schweden und heißt ursprünglich Ahlbom. Sein Großvater diente unter Karl XII., verließ aber später sein Vaterland und begab sich nach Lippstadt im Westphälischen zu wohnen. Sein Sohn (*) ward Richter (?) über einige Kirchspiele im hamburgischen Landgebiete. Diesem wurde am 20. Sept. 1742 unser Franz Ulrich in Hamburg geboren. Derselbe ward erst von seinem Vater und dann von einigen Hauslehrern unterrichtet. Seit 1758 besuchte er das hamburger Johanneum, und seit 1760 das dortige Gymnasium, wo besonders Richeys Unterweisung auf ihn einwirkte. Des Krieges wegen ging er erst Ostern 1764 (nicht 1763) zur Universität Helmstedt ab, wo er sich der Medicin widmen wollte, aber bald überwiegende Neigung zur Reichsgeschichte erhielt, besonders durch Häberlin. Am 9. Juli 1764 nahm ihn die dortige deutsche Gesellschaft zu ihrem Mitgliede auf. Des Vaters Krankheit rief ihn 1766 nach Hause, und dessen Tod, so wie einige andere Ursachen, bewogen ihn dem Vorschlage des Prof. Büsch zufolge nach Esthland zu gehen, wo er noch in demselben Jahre die Erziehung der Kinder des Hackerichters (?) Fabian Ernst Stall von Holstein übernahm. Auf Empfehlung dieses Mannes, der 1772 als Ritterschaftshauptmann starb, erhielt er 1768 die Stelle eines Collegen bei der akademischen Ritterschule zu Reval, und 1770 die Professur der Rechtsgelehrsamkeit und Geschichtskunde an derselben. Am 7. Febr. s. J. ernannte ihn die freie ökonomische Gesellschaft in St. Petersburg durch Übersendung des Diploms zum Mitgliede. Im Jahre 1774 verheirathete er sich. Später lebte er als Oberlandgerichtsadvocat in

*) Wahrscheinlich der Johann Henrich Albaum, der 1765 bei Stiftung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe derselben beitrat.

Reval. Im Jahre 1783 ward er Secretair bei dem Cameralhofe zu Reval mit dem Character eines Raths. Er starb nach 1800.

§§. 1. Diss. iuridica de iure privato populi romani. Praeses Carolus Antonius Keuffel. Helmstadii. 1765. 51 S. 4. [Diese Diss. ist eigentlich von Keuffel u. Albaum nur Respondent bei deren Vertheidigung gewesen.]

2. Abhandlung von der Pest und andern hinraffenden Seuchen, von P. F. Körber herausgegeben. Reval. 1771.

3. Einige Aufsätze in den Beiträgen zur Kenntniß der Staatsverfassung von Rußland, welche Cph. Schmidt gen. Phiselbeck 1772 zu Riga in 8. herausgab.

4. Die freie Ein- und Ausfuhr des Getreides in Betracht Esthlandes. Ein Beitrag zu des Herrn Reimarus Untersuchung der wichtigen Frage von der freien Ein- und Ausfuhr des Getreides. Riga. 1772.

5. Des Herrn Ludwig von Beausobre allgemeine Einleitung in die Kenntniß der Politik, der Finanz- und Handlungswissenschaft. Übersetzt. 3 Theile. Riga. 1773. Neue Ausgabe. 1792.

Vgl. F. Konr. Gadebusch Livländische Bibliothek, Th. I. (1777) S. 3 bis 5; d. Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek; Meusels Gelehrtes Deutschld. 4te Ausg. I. 15 u. 16: Nachtr. 2, S. 4; Nachtr. 6, S. 5.

36. Albers (Moritz Karl August).

Geb. zu Wandsbek den 29. Dec. 1798, Sohn von Friedrich Bernhard A., Doctor der Medicin und Arzt daselbst, und Margaretha Elisabeth geb. Mau, besuchte, früher in der Privatschule des Dr. Prömmel gebildet, seit 1816 bis Ostern 1819 die Katharinenschule in Lübek, studirte dann zu Halle, Göttingen, Kopenhagen und Berlin Medicin und Chirurgie, ward am 23. Dec. 1822 zu Berlin Doctor derselben, und ging im März 1823 nach Hamburg, wo er nach überstandenem Staatsexamen am 23. Mai als Arzt und Geburtshelfer beeidigt ward. Heirathete am 28. April 1827 Lucie Clementine, geb. Uhlenhoff.

§§. 1. Diss. inaug. de praecipuis remediis antisyphiliticis hydragyri loco commendatis. Berolini. 1822. 46 S. ohne das Titelblatt, die Dedication, das curriculum vitae u. die theses.

2. Über den Nutzen des Tartarus emeticus bei entzündlichen Brustaffectionen. In Hufelands Journal der prakt. Heilkunde. Bd. 57. S. 66 bis 74.

3. Et maerkeligt Tilfaelde af Aneurisma. In Bibliothek for Laeger. Bd. 8. (1828.) S. 68 bis 74. Praktische Jagttagelser: a. Five Gange efter hinanders paafulgt Nedkomst med blaaplättede Börne. b. Et Tilfaelde af langvaerig staerk Salvation uden tydelig Aarsag. Das. Bd. 13, H. 4, S. 234 bis 41.

4. Ein Aufsatz in Bd. 2 von Simons antihomöopathischem Archive.

5. Ein Aufsatz über Eclampsia puerperarum in Oppenheims Zeitschrift v. J. 184 . .

Nach dem Selbstbericht.

Vgl. H. Schröders Nachträge zum S. H. L. u. E. Schriftsteller-lexikon (1831), S. 719 u. 720; Callisen I. 73 u. 74.

37. Alberti (Ernst Just).

Geb. zu Hamburg 172 ., besuchte das dortige Johanneum und ward nach vollendeten Universitätsstudien 1745 (oder nach J. M. Müller 1743) Rector der Breitenauischen Schule zu Plön und Consistorialassessor. Er lebte noch 1759. Er verband bei seinem Unterricht Fleiß und Gründlichkeit mit der erforderlichen Treue und Klugheit. Daher wurde unter ihm die Schule auch gleich zahlreicher besucht.

§§. Von seinen Schulprogrammen, sämmtlich zu Plön gedruckt, sind mir folgende bekannt geworden:

1. De schola seminario religioni et rei publicae salutari. 1745. 2½ Bg. 4. (H. B. 1745, Nr. 48, S. 380).

2. Observatio philosophica I. qua de iis quae circa philosophiae studium generatim observanda sunt disserit. 1747. 1 Bg. 4. (H. B. 1748, Nr. 23, S. 180 bis 82; Hamb. Corresp. 1748, Nr. 5.)

3. De notione veritatis metaphysicae accurate determinanda. 1748. 1½ Bg. 4. (H. B. 1748, Nr. 38, S. 303 u. 4.)

4. Von der Gewißheit der menschlichen Erkenntniß, die sich auf die Vernunft gründet. 1749. 2 Bg. 4. (H. B. 1749, Nr. 95, S. 754.)

5. Von der Gewißheit der natürlichen Erkenntniß überhaupt. 1750.

6. Von der Gewißheit in der Lehre von dem Wesen unsers Geistes. 1751. 4 Bg. 4. (H. B. 1751, St. 61, S. 478.)

Vgl. H. B. 1745, S. 380; J. M. Müller Hist. Beweis, S. 12, Nr. 20; Hanssen von den Plönschen Landen, 42; Hennicke I. 14 u. 15.

38. Alberti (Julius Gustav).

Geb. zu Hannover den 26. August 1723, studirte zu Göttingen Theologie, ward am 4. Nov. 1753 Prediger zu Großenschneen bei Göttingen und am 20. April 1755 an St. Katharinen in Hamburg. Durch seine vertraute Freundschaft mit Basedow und durch seine Schrift „Anleitung zum Gespräch über die Religion" gerieth er mit dem Hauptpastor J. M. Goeze in Streitigkeiten, die zu seinem frühen Tode beigetragen haben mögen. Er starb am 30. März 1772, im 49sten Lebensjahre. Er hinterließ als Witwe Dorothea Charlotte, geb. Offeney, die er 1753 geheirathet hatte. Von seinen 13 Kindern waren 2 vor ihm gestorben. Er war ein tiefer Denker, ein gründlicher und beredter Prediger, ein Freund der Wahrheit, ein Muster der Rechtschaffenheit, ein liebreicher Ehemann und ein gütiger Vater.

§§. 1. Eine allgemeine Ermahnung zur Tugend. Predigt aus Römer XII., 9. In J. M. Goezes Samml. erbaul. Canzelreden. Bd. 8 (1761), Nr. 6, S. 191 ff.

2. Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte. Hamb., J. K. Bohn. 1762. 1 A. 18 Bg. (H. Nchr. 1763, St. 12, S. 95, 96; Neuestes 1762, S. 284—90; Leipz. Ztgen. v. g. S. 1762, S. 364; Ernesti N. theol. Bibl. III., 658.)

3. Predigt von der Nothwendigkeit der rechtschaffenen Gottseligkeit über Pred. Salomonis XII., 13 u. 14, am jährigen Bußtage. Hamb., J. K. Bohn. 1765. (Anz. 1766, St. 5, S. 65—70.)

4. * Freimüthige Prüfung einer Schrift des hamb. Seniors Hrn. J. M. Goeze, welche den Titel hat: Richtige Erklärung der

Worte Assaphs: Schütte deinen Zorn u. s. f., Ps. 79, 6, angestellet von einem Freunde des vernünftigen Gottesdienstes. Hamb. 1769. (Hamb. Nchr. 1769. S. 675 ff. N. a. h. e. XII. 427.)

5. Von der Pflicht der Christen, wenn ihr Nächster gelästert wird. E. Pred. üb. die Epistel am 19 S. n. Tr. gehalten, u. bei dem Abdrucke mit einer Nacherinnerung begleitet. Hamb. gedr. bei J. J. C. Bode. 1770. 4 Bg. (A. g. M. 1770. St. 46, S. 364, 65. H. Nchr. 1771. St. 5, S. 38—40.)

6. Zwei Predigten von der Einträchtigkeit mit denen, welche in der Religion von uns verschieden denken; am 17. S. n. Tr. über die ordentl. Lection gehalten. Hamb., Bode. 1771. 5 Bg. (Hamb. Nchr. 1771, St. 13, S. 103—6. A. g. M. 1771, St. 6, S. 44. A. D. B. XV., St. 1, S. 127, 28.)

7. Anleitung zum Gespräch über die Religion, in kurzen Sätzen, besonders zur Unterweisung der Jugend. Nebst einem Anhang von Schriftstellen, welche diesen Sätzen theils zur Erläuterung, theils zur Bestätigung dienen. Hamb. 1772. Bode. 179 S. (A. D. B. XVI. St. 2, S. 487—502; Hamb. Neue Zeitung 1772, Nr. 4 u. 5; Hamb. Corresp. 1772, Nr. 19. G. g. A. 1772, S. 193. Ernesti Neueste theol. Biblioth. II. p. 145. Leß Wahrheiten d. christl. Rel. S. 622.) Das Buch machte in Hamb. viel Aufsehen. Es erschien dagegen eine „Erinnerung des hamb. Ministerii. Hamb. 1773.“ (Frw. Btr. I., St. 80, S. 633—39. A. g. M. 1772., St. 6, S. 42—45.) Es ward eine Deputation niedergesetzt, um das Werk genauer zu prüfen. Vgl. über diese Streitigkeiten besonders N. a. h. e. XII. 913—44.

8. Zweiter Theil. Lehren der Religion. Nebst einer Sammlung von Schriftstellen, welche denselben theils zur Erläuterung, theils zur Bestätigung dienen. Hamb. Bode. 1772. 111 S. (A. D. B. XVI., St. 2, S. 487—502.)

9. Die beiden letzten Predigten. Hamb. Bode. 1772. 4½ Bg. (A. g. M. 1772, St. 23, S. 183.)

10. Fortgesetzte Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte. Hamb. u. Kiel. Bohn. 1775. 30 Bg. (A. D. B. XXVII., St. 1, S. 147.)

11. Nach Meusel hat A. auch Antheil an der „Sammlung vermischter Schriften,“ welche Sammlung aber nicht näher bezeichnet wird.

Sein Bildniß von C. Fritzsch vor J. M. Goezes Samml. erbaulicher Canzelreden, Bd. 8 (1761) und auch in dems. J. in gr. 8.; ferner lithogr. v. C. C. Kiesel in gr. 8.

Vgl. Predigt am Begräbnißtage A.'s gehalten von Prof. Nölting, Hamb. 1772; Thieß I. 8 — 10; Adelung zum Jöcher I. p. 422; Meusel I. 42; A. g.-M. 1772, St. 16, S. 128; N. a. b. e. XII. 425 — 27; Witte 57; Janssen 68; Charakteristik der Erziehgsschriftst. Dtschlds. (1790), S. 6 u. 7.

39. Alberus (Erasmus).

Geb. in dem Flecken Sprendlingen oder Sprenglingen in der Wetterau, wo sein Vater Tilemann Alberus damals Schullehrer war, kam unser Erasmus Alberus, dessen Geburtsjahr übrigens unbekannt ist, nachdem er die Schulen zu Nidda und Mainz besucht hatte, um 1520 auf die Universität Wittenberg, wo er, obgleich er sich erst zu Carlstadt neigte, bald ein eifriger Anhänger Luthers wurde, und sich dessen Freundschaft erwarb. Um 1524 ward er Schulmeister zu Ursel in der Wetterau. Im Jahre 1527 hielt er sich zu Heldenbergen bei dem Ritter Konrad von Hattstein auf. Hierauf verbreitete er zuerst in dem Ländchen Dreieichen, zwischen Hanau und Frankfurt, die evangelische Lehre, und war Prediger zu Götzenhain daselbst und zu Sprendlingen. Dann war er kurze Zeit Hofprediger bei dem Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg zu Berlin, und 1541 berief ihn der Rath der Neustadt Altbrandenburg zum Pfarrherrn. Hier wurde er durch eine ihm aufgetragene Klostervisitation veranlaßt, sein berühmtes Buch „der Barfüßer Mönche Eulenspiegel und Alkoran" herauszugeben. Noch in demselben Jahre seines Amtes entlassen, wurde er zu Staden (nicht Baden) in der Wetterau (nicht Stade im Hannöverschen) Prediger, und erhielt hier, von Wittenberg aus, durch Luther die theologische Doctorwürde. Weil er gegen das Interim auftrat, mußte er auch diese Pfarre verlassen. Zu Magdeburg fand er eine sichere Freistätte.

Schon im Sommer 1549 war er da, vielleicht noch früher. Hier mußte er vom 16. Sept. 1550 bis zum 9. Nov. 1551 die Belagerung mit aushalten, und unterdessen zog Kurfürst Joachim von Brandenburg die Erbschaft ein, welche unserm A. von seinen Schwiegereltern in Neustadt Brandenburg zugefallen war. Besser zeigte sich Kurfürst Moritz von Sachsen, den A. in Schriften beleidigt hatte, gegen ihn; er ließ ihn bloß nach Übergabe der Stadt hinwegschaffen. In Magdeburg gab A. seine Fabeln unter dem Titel: „Das Buch von der Tugend und Weisheit" (Frankf. 1550) heraus. Von hier begab er sich nach Hamburg, wo er wenigstens im Jahr 1552 als Privatmann lebte. Von da kam er nach Lübek, wo er mit dem Hospitalprediger Morzke Streitigkeiten hatte. Am 19. Octob. 1552 berief ihn der Herzog Johann Albrecht I. von Meklenburg zum Prediger in Neubrandenburg und Superintendenten des Landes Stargard. Der Rath widersetzte sich aber der Besitznahme der Pfarre, und so mußte A. hier in großer Armuth leben. Da befreite ihn am 5. Mai 1553 ein plötzlicher Tod von allen Mühseligkeiten des Lebens. Am 6. Mai ward er in der Pfarrkirche vor dem Hochaltar begraben. Er hinterließ eine Witwe, Gertrud mit Vornamen, und vier Kinder.

Seine Hauptschriften sind schon erwähnt. Übrigens gehören von seinen zahlreichen litterarischen Arbeiten nur folgende hieher:

§§. 1. Eine Predigt vom Wintervogel Halcyon, ein herrlich Wunderwerk Gottes, uthgelegt. Hamb. 1552. 4.

Er dedicirte sie dem Rathe zu Hamburg mit diesem Schlusse:

Halcyonis Patribus patriae mysterii sacra
Alberus donans scripsit in urbe Jovis.

2. Epitaphium, das ist ein Grabschrift Jungfer Magdalene, Doctoris Martini Luthers Dochter, welche er, D. Martinus selbst, seiner Dochter gemacht hat, durch Erasmum Alberum, seinen lieben Discipul, verteutscht. Psal. 90: Herre lere uns bedenken, das wir

sterben müssen, vff das wir klug werden. Gedruckt zu Hamburch dorch Jochim Lew. MDLII. 1 Bg. 4.

Vgl. Wetzel Hymnopaeographia I. 41; Analecta hymnica I. 13; Moller II. 29; Jöcher I. 210 u. 11; Adelung I. 462 bis 65; Strieder I. 24 ff.; Flögel Gesch. d. kom. Litter. III. 259; Journal von u. für Dtschld. 1788, St. 6, S. 512; St. 12, S. 441; Jördens I. 28 ff.; Bouterweck IX. 446; Grubers Wörterbuch I. 1, 133; Kochs Compendium I. 131, 158 u. 250; H. Dörings Gallerie I. 11 bis 13; Ersch-Grubersche Encyclopädie II. 345; O. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 37 bis 40; Meklenburgisches Volksbuch für 1846, S. 157 bis 200 (von Hoffmann von Fallersleben); Raßmanns Dichternekrolog, S. 4; dessen Handwörterbuch, S. 21; B. F. Hummels Neue Bibliothek v. seltnen Büchern, Bd. 1 (1776) S. 424 bis 51.

40. Albinus (Jakob).

Hieß eigentlich Witte, latinisirte aber nach damaliger Sitte unter den Gelehrten seinen Namen. Geb. zu Hamburg am 28. Oct. 1589, studirte er Medicin erst zu Frankfurt, wo er schon 1611 eine Dissertation vertheidigte, und dann zu Basel, wo er 1614 die Doctorwürde erhielt, machte dann in Begleitung eines Kielers, Bernh. Müller, eine Reise durch Frankreich, Italien und Spanien, und ließ sich hierauf als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt nieder, wo er am 11. April 1637 starb, im 48sten Lebensjahre. Im dreißigjährigen Kriege war er Leibarzt bei König Gustav Adolf von Schweden. Aubery de Mourier nennt ihn einen der ausgezeichnetsten Ärzte damaliger Zeit in Hamburg. Verheirathet 1) am 14. Oct. 1616 mit Anna Timm; 2) am 16. April 1627 mit Margaretha, Tochter des Senators Kaspar Anckelmann.

§§. 1. Disp. de praeservatione a peste, praeside D. Henn. Arnisaeo proposita. Francof. ad. Viadr. 1611. 4.

2. Disp. de internis capitis affectibus prima: de dolore capitis; praeside Laur. Helando. Francof ad Viadr. 1612. 4.

3. Praecidanea de scorbuto, loco disp. inaug. proposita. Basileae. 1614. 4. Wieder abgedruckt in Dispp, medicar. basileensium. (1620. 4.) dec. 4. Nr. 8.

4. Hymnus, Jesu Christi, salvatoris nostri, aeternam clementiam, bonitatem, honorem celebrans, ac pleraque portenta, divina et monita, in intestino hoc Germaniae bello conspecta et cognita, recensens; quem Deo T. O. M. liberatori et protectori gloriossimo, velut votivam animi humilis et gratae mentis tabellam, chronico periculose adfectus morbo, suspendere voluit. Hamburgi. 1637. 4. *)

Vgl. Moller I. 12, II. 1097; Jöcher I. 217; IV. 2030; Fogel Bibl. trip. 40; Schrader handschriftl. Samml. hamb. Ärzte.

41. Albrecht (Andreas).

Geb. zu Nürnberg 15.., legte sich auf die Mathematik, nahm dann Kriegsdienste, ward später Ingenieur, und Hauptmann in seiner Vaterstadt, kam endlich nach Hamburg und starb daselbst 1628.

§§. 1. Hippopronia, oder Bericht von der Art, Zäumung und Arznei der Pferde. Frkf. a. M. 1612. 4.

2. Eigentlicher Abriß und Beschreibung eines sehr nützlichen und nothwendigen Instrumenti zur Mechanica, so auf eine Schreibtafel gerichtet, und zum Feldmessen, Festung ausstecken, hoch und tief messen rc. zu gebrauchen. Nürnberg. 1620. 4. auch 1625 u. 1673. 4.

3. Richtige Anweisung und Vorstellung eines sonderbaren und nützlichen Instruments zur Architektur. Nürnb. 1622. 4. u. 1673. 4.

4. Zwei Bücher von der ohne und durch die Arithmetik gefundenen Perspectiva. Nürnb. 1623, 1633 u. 1670. fol. Erschien in latein. Übersetzung unter dem Titel: Duo libri, prior de perspectiva etc. Nürnb. 1671. fol.

Vgl. Doppelmeier von Nürnb. Mathem. u. Künstlern; u. danach Jöcher I. 221.

42. Albrecht (Dieterich Rudolf).

Geb. zu Hamburg 176., Bruder der beiden Folgenden, war Lehrer der englischen Sprache in seiner Vaterstadt, und starb daselbst gegen 1817.

---

*) Diese Schrift erschien unter seinem eigentlichen Namen Witte.

§§. Übungsbuch zur Erlernung der englischen Sprache. Hamb. 1791.

Vgl. Meusel Gel. Dtschl. I. 41; Kordes 15.

43. Albrecht (Detlof Wolder).

Bruder des Vorhergehenden und des Folgenden. Geb. in Hamburg 1761 (nicht 1767), besuchte das dasige Johanneum und seit 1778 das Gymnasium, studirte dann Theologie und später Medicin, und ward am 9. Juni 1787 in Göttingen zum Doctor derselben promovirt. Er ging darauf als ausübender Arzt nach Hamburg, ward auch Armenarzt daselbst, und starb den 17. Mai 1796, 45 Jahr alt.

§§. Disquisitio theoriae Crawfordianae de calore animali cum quarundam hypothesium examine. Gottingae. 1787. 39 S. 4.

44. Albrecht (Heinrich Christoph).

Bruder der beiden Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg im Nov. 1763 (nicht 1762), besuchte das dortige Johanneum und seit 1780 das Gymnasium, widmete sich dann auf der Universität der Theologie, ward, nach Hamburg zurückgekehrt, Mitdirector eines Erziehungsinstituts zu Eppendorf bei Hamburg, lebte später als privatisirender Gelehrter in seiner Vaterstadt, und ward endlich Eigenthümer eines reizend belegenden Landsitzes zu Kielseng bei Flensburg, wo er am 11. Aug. 1800 im 37sten Lebensjahre starb. Lehrer der englischen Sprache zu Halle und Hamburg ist er nie gewesen, und von Meusel nur durch Verwechselung mit seinem Bruders Dieterich Rudolf als Solcher bezeichnet worden.

§§. 1. * Venus und Adonis; Tarquin und Lucretia. Zwei Gedichte von Shakespeare. Aus dem Englischen übersetzt. Mit beigedrucktem Original. Halle. 1783. gr. 8.

2. Versuch einer kritischen englischen Sprachlehre; vorzüglich nach dem Engl. des D. Lowth, Bischof zu London. Halle. 1784. gr. 8.

3. A short grammar of the german tongue. Hamb. 1786.

4. Joh. Jak. Bachmair's englische Grammatik, verbessert herausgegeben. Hamb. 1789.

5. * Neue hamburgische Dramaturgie. Hamb. 1791. (Hörte mit dem 16ten Stücke wieder auf.)

6. Gab mit J. A. Fahrenkrüger (nicht L. Wächter, der nur Mitarbeiter war) heraus: * Hamburgische Monatsschrift. 6 Stücke. Hamb. 1791.

7. Geheime Geschichte eines Rosenkreuzers [J. F. Radike.] Aus seinen eigenen Papieren herausgegeben. Hamb. 1792. M. Titk. (Stand vorher im Braunschweigschen Journal. 1791. St. 7 bis 10.)

8. Materialien zu einer kritischen Geschichte der Freimaurerei. Erste Sammlung. Hamb. 1792.

9. Versuch über den Patriotismus. 1ster Th. Hamb. 1793. Ins Holländische übersetzt 1794.

10. Untersuchung über die englische Staatsverfassung, nach den neuesten Veranlassungen der Geschichte dieses Landes. 2 Theile. Lüb. u. Leipz. 1794.

11. * Untersuchung über wahre und fabelhafte Theologie, von Th. Paine. Aus dem Englischen übersetzt u. mit Anmerkungen u. Zusätzen des Übersetzers begleitet. Deutschl. (Lübek.) 1794.

12. Die Revolution in England. Ein historisches Schauspiel. 1ster Theil. Schleswig. 1796. Röhß. 328 S. Auch m. d. T. Karls I. Königs von England Leben und Tod, dramatisch bearbeitet. 1ster Theil.

13. Ein Paar anonyme Schriften zur Vertheidigung des Baron von Knigge gegen J. G. Zimmermann.

14. Zum Neuen Journal aller Journale lieferte er 1790: Über Mysterien, St. 1, 3 u. 4; Einige Worte zur Rettung des Geschmacks der Hamburger, St. 3; Ist die Philosophie u. die Aufklärung der Ehrfurcht vor den Menschen u. der Furcht vor Gott nachtheilig? St. 6; Etwas über Shakespeare, ebendas.; Ein altrömisch Wunder, St. 7; Über das Wörtchen: Wenn, St. 8; Ist das Recht des Widerstandes gegen Unterdrückung ein unverlierbares Recht des Menschen? St. 10; Über das Recht der Menschheit, St. 11 u. 12.

15. In der von ihm herausgeg. Hamburgischen Monatsschrift (s. Nr. 6) ist von ihm: Nachricht von einem merkwürdigen Prozeß in England, die Preßfreiheit betreffend, St. 1, S. 46 b. 77; Dreistigkeit eines englischen Advocaten vor Gericht, das. S. 92 b. 96; Apollonius von Thyane u. Charles Blount, St. 2, S. 149

b. 81; Über eine höchst wichtige Schrift in hamb. Angelegenheiten, das. S. 181 b. 200, u. St. 3, S. 275 b. 78; Über Kaufmannsgeist u. Adelsgeist, St. 4, S. 346 b. 71; Über den Aberglauben, St. 5, S. 28 b. 47.

16. Im Berlinischen Archiv der Zeit u. ihres Geschmacks lieferte er: Der Mensch, 1797, Mai; Herkules am Spinnrocken, das.; Jupiter u. Minerva, e. Dialog, 1798, Januar; Hymne an den Frieden; an Apollo, 1799, Febr.

17. Antheil an J. K. Meyers Zeitschrift: Der neue Mensch. 1797.

18. Zu F. Dreves botan. Bilderbuche f. d. Jugend, Bd. I., H. 1 u. 2, (Lpz. 1794. 4.) hat er die englische Übersetzung verfertigt.

Vgl. Kordes 14 u. 15; Lübkers u. Schröders Schriftstellerlexikon 9; H. Schröders Nachträge 762; Meusels Lexikon I. 60 b. 62; Kloß Bibliogr. d. Freimäurerei, S. 200 u. 214; J. M Müllers Prgr. v. 1781, S. 51; Thieß Autobiographie II. 110; Allgem. litter. Anzeiger v. 1801, S. 1488; Naßmanns Pantheon, S. 4; dessen Handwörterbuch, S. 221; Kirchen- u. Ketzer-Almanach, 1797, S. 4.

45. **Albrecht** (Johann Friedrich Ernst).

Gatte der Folgenden, geb. zu Stade, wo sein Vater Physicus war, 1752, besuchte die Schulen zu Stade und Ihlefeld und studirte dann seit 1767 (oder 1769?) zu Erfurt Medicin, wo er bei dem Prof. J. Paul Baumer im Hause wohnte. Dieser starb 1771 und 1772 wurde A. Doctor der Medicin, etablirte sich dann in Erfurt als praktischer Arzt, trat zugleich als Privatdocent in der Medicin auf, und heirathete eine Tochter seines Lehrers Baumer (s. den folg. Art.) Im Jahre 1776 ging er als Leibarzt eines Grafen von Manteuffel nach Reval, später lebte er abwechselnd zu Erfurt, Leipzig und Dresden, schriftstellerte und war nebenbei auch eine Zeitlang Buchhändler in Prag, ging 1795 nach Altona, wo er 1796 die Direction des s. g. National-Theaters übernahm, die er jedoch 1798 wieder aufgab und dann als praktischer Arzt in Hamburg sich aufhielt; über-nahm 1802 die Theaterdirektion in Altona von Neuem,

lebte in den letzten Jahren daselbst von der Ausübung seiner ärztlichen Kenntnisse und dem Ertrage seiner Schriftstellerei und starb am 11. März 1814 (nicht 1816) am Typhus, den er sich in den altonaer Hospitälern von den hamburger Ausgewanderten zugezogen hatte. K. Reinhard, damals in Altona lebend, widmete ihm im Altonaer Mercur, 1814, Nr. 46, einen trefflichen poetischen Nachruf.

§§. Von seinen zahlreichen Schriften gehören nur die hieher, die er während seines Aufenthalts in Hamburg geschrieben hat. Dieses ist indessen schwer zu bestimmen; doch werden es ungefähr folgende sein:

1. Trümmer der Vergangenheit aus ihren Ruinen ans Licht gebracht. 3 Theile. Hamb. Hoffmann. 1796, 1797 u. 1801.

2. * Seltenheiten aus der Menschen- u. Geisterwelt, vom Verf. der Familie Eboli. Oschatz. 1797.

3. Die Befreiung. Schausp. in 2 Aufz. Altona, Vollmer 1798.

4. Geschichte des innerlichen Krieges in Holstein im Jahre 1700, nebst Ankündigung eines neuen Schauspiels: „Altona vor hundert Jahren.“ Altona. 1800.

5. Abschied von der Nationalbühne in Altona. Altona. 1800.

6. Hymne an das scheidende u. das werdende Jahrhundert. Altona. 1801.

7. An Hamburgs freie Bürger. Hamb. 1801.

8. Neutralitätskrieg der Dänen. Altona. 1801.

9. Mit seiner Gattinn Sophie Albrecht: Erzählungen. Hamb. 1801.

10. * Dolko der Bandit, Zeitgenosse Rinaldo Rinaldinis. Vom Verfasser der Lauretta Pisana. Mainz u. Hamb. 1801. M. 1 T.-K.

11. Laufpaß für das 18te Jahrhundert, herausgegeben. 6 Stücke. Hamb. 1801.

12. * Maria de Lucca, Edle von Parma, ein Opfer der Inquisition; vom Verf. der Lauretta Pisana. M. 1. K. Altona. 1801.

13. Blümchen sanfter Freuden, in den Gefilden der Natur und der Liebe gepflückt. Penig. 1802. Neue Aufl. m. 1 T.-K. Leipz. 1825. (Bildet auch die 8te Lieferung des Journals der Romane.)

14. * Staub der Erste, Kaiser der Unterwelt, als Fortsetzung des Pansalvin, vom Verfasser desselben. Hamb. 1802.

Vgl. Lübker-Schröders Lexikon, S. 9 bis 14; H. Schröders Nachträge dazu, S. 762 u. 763 u. die unpaginirten Ergänzungen; Falcks Neues staatsb. Magazin, II. 696; Raßmanns Pantheon, 4 u. 384; dessen Handwörterbuch, 221 bis 223; Journal Hamburg u. Altona, 1802, Bd. 2, S. 63; Bd. 3, S. 218; Bd. 4, S. 254; 1803, Bd. 4, S. 100 bis 105; Pierers Lexikon, I. 280; u. in Bezug auf Hamburg: „Dr. Albrechts u. Consorten litterarisches Unwesen mit dem Niederelbischen Handlungs- u. Börsen-Journal, u. mir dadurch verursachte Unruhe u. Schaden. Dem Publikum genau nach der Wahrheit mitgetheilt von Franz Sebastian Merkt, Buchdrucker in Hamburg. Hamb. 1803"; O. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 40.

46. **Albrecht** (Johanna Sophia Dorothea — gewöhnlich nur Sophie).

Sophie A. wurde zu Erfurt im Dec. 1757 geboren. Ihr Vater, J. Paul Baumer, war Dr. und Prof. der Medicin daselbst und starb 1771. Ihre Mutter, Johanna Maria Rebekka Christine, geb. von Teuzel, stammte aus Sachsen, erblindete und ging 1782 aus dem Leben. Sophie hatte von Jugend auf etwas Männliches und Festes in ihrem Character, war jedoch dabei auch wieder empfindsam, so daß sie sogar von andern Kindern Thiere loskaufte, damit diese nicht gequält würden, und was ihr dann noch vom Taschengelde übrig blieb an arme Kinder oder jeden sonstigen Bettler hingab. Für sich zu sparen verstand sie nicht. Sie war 10 Jahr alt, als Joh. Fr. Ern. Albrecht als Student in dem Hause ihres Vaters seine Wohnung nahm, der selbst nur 5 Jahr älter war. Bald entstand eine Neigung zwischen Beiden, und als er 1772 Doctor der Medicin geworden war, wurde sie seine Frau. Im Jahre 1776 folgte sie ihm nach Reval. Auf der Reise dahin sah sie zum ersten Mal ein gutes Schauspiel, und nun wurde es ihr klar, daß auch sie Talent für das Theater besitze. Im Jahre 1782 trat sie zuerst in Erfurt auf einem Liebhabertheater als Julie in Weiße's Romeo und Julie auf, und entlockte allen Augen Thränen. Fünf Mal trat

sie hier auf, und erlangte so viel Beifall, daß die mainzer Theaterdirektion bei ihrem Gatten anfragte, ob er sie ihr überlassen wolle. Derselbe willigte ein, und am 30 Oct. 1783 debütirte Sophie A. als Lanassa zu Frankfurt a. M., wo sie auch Schiller kennen lernte, und ihm befreundet wurde. Im Jahre 1785 wurde sie Hofschauspielerinn in Dresden, wo sie wieder mit Schiller zusammentraf, und ihn von der Liebe zu einer seiner unwürdigen Julie heilte. Hier wurde Sophie Schauspielerinn von erstem Range. Im Jahre 1796 ging sie nach Altona, wo ihr Gatte am 1 Sept. s. J. ein Nationaltheater eröffnete, und reichen Beifall erntete. 1798 wurde sie von ihrem Manne geschieden. Sie privatisirte in der Folge abwechselnd in Altona und Hamburg und starb endlich, fast 83 alt, in der hamb. Vorstadt St. Georg den 16. Nov. 1840. Im Jahre 1784 war sie Mutter einer Tochter und eines Sohnes. — Ihr Bild ist gemalt von Darbes und von Graf. Nur das letzte gleicht ihr. Der nach Darbes gestochene Kupferstich von Berger in der Theaterzeitung von 1784 ist unähnlich; eben so auch der Kupferstich von Geyser nach Graf im Theaterkalender f. 1786, und der von Riedel im Jahre 1788 gearbeitete Kupferstich. Ihr Schattenriß in der Gallerie edler deutscher Frauenzimmer Bd. 1, H. 1. (1784.) Noch findet man ihr Bild vor F. Clemens Anthologie (1841).

§§. 1. Gedichte und Schauspiele. 1ster Bd. Erf. 1782; 2ter Bd. 1783; 3ter Bd. Dresden. 1791.

2. * Aramena, eine syrische Geschichte [von Anton Ulrich Herzog von Braunschweig], ganz für unsere Zeiten umgearbeitet. 3 Thle. Berlin. 1783 bis 1787.

3. Gebetbuch. Dresden. 1791.

4. Zwölf Lieder für das Fortepiano, gesetzt von Friedrich Strohbach. Prag. 1792. Querfolio.

5. Antrittsrede bei Eröffnung des Nationaltheaters in Altona am 1. Sept. 1796. Alt. 1796. Auch in v. Eggers deutschem Magazin, 1797, Octob.

6. * Legenden von S. A. 1stes Bdchn. Alt. u. Leipz. 1797. 16. Auch m. d. Titel: Das höfliche Gespenst.

7. Graumännchen, oder die Burg Rabenbühl, eine Geistergeschichte. Hamb. 1799.

8. Legenden aus den Zeiten der Wunder und Erscheinungen. Hamb. Verlagsgesellschaft. 1800.

9. Mit ihrem Gatten: Erzählungen. Hamb. 1801.

10. Der Kummer verschmähter Liebe; als Declamationsstück m. musikalischer Begleitung des Claviers oder Fortepianos bearbeitet. Dresden. 1801.

11. Ida von Duba, das Mädchen im Walde, eine romantische Geschichte. M. 1 K. Altona 1805.

12 Romantische Dichtungen aus der ältern christlichen Kirche. Hamb. 1808.

13. Anthologie aus den Poesieen von Sophie Albrecht, erwählt und herausgegeben von Fr. Clemens. Altona, b. J. F. Hammerich. 1841. XVI. u. 175 S. 12. M. Portr. u. 1 Vign.

14. Aufsätze hinter ihres Mannes „Todtenrichter.“ (Alt. 1797.)

15. Beiträge zur Esthländischen Blumenlese f. 1779 u. 1782; zu Voßs Musenalmanach f. 1793, zur Litteratur- u. Theaterzeitung; zu Schillers Thalia, zu den Ephemeriden der Litteratur, zu Reichards Taschenbuch f. d. Schaubühne; zu Reinhards Taschenbuch; z. Lausitzischen Magazin 1792; zu Thd. Hells Abendzeitung 1828 u. noch 1832.

Vgl. Gallerie edler deutscher Frauenzimmer, Bd. 1, H. 1 (1784), S. 139 bis 168; Almanach der Belletristen, 5; Deutschlands Schriftstellerinnen (1790), S. 5 bis 8; Hamb. u. Altona, 1802, Bd. 2, S. 64; Bd. 4, S. 219; Jördens, Bd. 6, S. 549 — 51; v. Schindel I. 8 u. 9, III. 5 bis 7; Lübker-Schröders Lexikon I. 14 u. 15; H. Schröders Nachträge dazu, S. 763; Raßmanns Pantheon, S. 3 u. 384; Hamb. wöch. gem. Nachrichten, 1840, Nr. 280 (v. F. Clemens); Clemens Anthologie, XI. bis XVI.; Theaterkalender f. 1797, S. 130; O. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 40 u. 41.

47. Albrecht (Katharina).

Geb. 16.., gest. zu Hamburg als Rathswehmutter nach 1717.

§§. Die von denen Bademüttern im Fall der Noth zu verrichtende Nothtaufungsform, wie solche an denen schwachen und kranken Kindern, im Fall der Noth, von denen Wehemüttern kann verrichtet werden, wird denen Unwissenden und Unerfahrenen zur Christlichen Unterrichtung dargestellet. Hamb. (1717) 24 S. 4.

48. Alers (Christian Wilhelm).

Geb. zu Hamburg am 6. Dec. 1737, Sohn von Sebastian A. und Katharina Dorothea, geb. Lohse, besuchte das hamb. Johanneum und seit 1757 das Gymnasium, studirte von 1759 bis 1762 Theologie zu Helmstedt, ward den 26. Nov. 1762 unten die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, im August 1768 Pastor zu Nellingen, 1789 aber Klosterprediger und Hauptpastor zu Ütersen im Holsteinischen, und zwar ohne besondere Wahl der Gemeine, nahm am 16. August Abschied von der Gemeine zu Nellingen. Im Jahre 1776 hatte er auch unentgeltlich von der Universität Helmstedt den Magistergrad erhalten. Er starb zu Ütersen am 3. Juni 1806 im 69sten Lebensjahre. Seine Frau war ihm vorangangen. Mehre Kinder überlebten ihn. Ein Sohn, Christian Wilhelm, Amtschirurg in Hamburg, folgte ihm schon am 7. Jun. 1806, im 29sten Lebensjahre. Ein zweiter Sohn war Postmeister und Organist in Ütersen, und dessen Sohn, Wilhelm Ludwig, Advocat in Holstein, hat sich auch, wie der Großvater, als Dichter bekannt gemacht.

§§. 1. Die Ankunft des Friedens. Ein Singgedicht. Bei Gelegenheit der öffentlichen Friedensfeier entworfen. Compon. und aufgef. v. Fr. Hartm. Graf. 1763. 19 S. 4.

2. Serenate auf die erste Jubelfeier der hamb. löblichen Handlungsdeputation, entworfen. Musikalisch aufgeführt von Ge. Ph. Telemann. Hamb. gedr. v. Jeremias Konr. Piscator. 1765. 16 S. 4.

3. Ägle, die schönste der Najaden. Gedicht an Karoline Mathilde, den 18. Oct. 1766. In den Schl.-Holst. Anzeigen 1767, St. 1, Sp. 1 — 10.

4. Cantate, aufgeführt bei Einführung des Archidiakonus zu St. Katharinen in Hamburg, F. G. Schwabe; s. die Hamb. Nachr. v. gel. Sachen, 1767, St. 98., S. 813.

5. An die Vaterlosen Krohnen, hinterlassene Kinder Sr. Hochwohlgeboren des Herrn Herrn Franciscus Göder Krohn, der Rechte rühmlichst verdienten Licentiaten. Hamburg. (1768). 1 Bg. 4.

6. * An seine durch Überschwemmung unglücklich gewordenen Landsleute, von einem Hamburger in R**. Im Monat Julius 1771. Hamb. gedr. u. zu bekommen b. Jer. Konr. Piscator. 1 Bg. 4. (Gedicht).

7. Predigten und Auszüge einiger Confirmationsreden. Th. 1. Hamb. 1773. 21¼ Bg. (Frw. Btr. I., St. 85, S. 673—76). Th. 2. Das. 1775.

8. Ein Versuch über die Reden des Apostels Paulus zur Ehre des Christenthums. Hamb. 1776. 4.

9. Rede bei der Taufe eines erwachsenen Mohren, am 10. S. n. T. den 3. Aug. 1773. Hamb. 1777.

10. Die Liebe fürs Vaterland; Predigt über das Evangelium Lucas 10, 41—48, am 10. S. n. T. In der 1sten Samml. der von öffentl. Lehrern in Schleswig u. Holstein gehaltenen (von Jk. Jochims herausgegebenen) Predigten u. Reden. Heide 1779 (neuer Titel: Flensb. und Leipz. 1784.)

11. * Oratorium u. Serenate zur diesmaligen Feier des jährlichen Ehrenmales eines wollöbl. Collegii der Herren Bürger-Capitains der Stadt Hamburg und der respective hohen und geehrtesten Eingeladenen. 1780, den 7ten September. Hamb. gedr. b. J. L. Schwarz Wwe. 24 S 4. (Auf der Rückseite des Titelblatts ist d. Vf. genannt. Die Musik v. K. Ph. E. Bach.)

12. Gedichte, der Religion, dem Vaterlande und der Freundschaft gesungen. 3 Bde. Hamb. 1786, 1787 u. 1788.

13. Noch mehre einzelne Gedichte.

14. Viele Gedichte in hamburger Wochen- und Zeitschriften, namentlich in den „Unterhaltungen."

15. An Klopstock. Ütersen den 31. Mai 1803. (3 β.)

16. Arbeitete 1803 an einer neuen Ausgabe seiner Gedichte, die aber nicht erschienen ist.

17. Einige geistliche Lieder von ihm stehen im bremer Domgesangbuche.

Vgl. Gedichte auf seinen Tod im Altonaer Mercur, 1806, S. 1857 (von Past. Kirchhof); u. zwei andere das. S. 1972 u. 1973; J. M. Müller Histor. Beweis, S. 28; Leidenfrost I. 122; Kirchen- u. Ketzeralm.,

1798, S. 5; Boltens Kirchennachrichten II. 222 u. 316; Thieß I. 11; Heerwagen II. 129; Kordes 15; Lübker-Schröder I. 15; H. Schröders Nachträge 763.

49. Alers (Peter Hinrich).

Jüngerer Bruder des Vorhergehenden, besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt Hamburg, widmete aber später sich der Handlung und ward 1770 großf. holsteinischer Commerzrath. Wahrscheinlich ist er derselbe Heinrich Ahlers*), dessen Lessing in seinen Collectamen, herausgegeben von Eschenburg, (I. 333 u. 334) gedenkt, und von ihm anführt, daß er in Lissabon in bedrängten Umständen gelebt habe und katholisch geworden sei, um sein Glück zu machen, was er aber bei seinem Tode noch nicht erreicht hatte.

§§. Hat nach Lessing in portugiesischer Sprache eine Abhandlung von den Kometen geschrieben, und sie dem Könige von Portugal gewidmet. L. bemerkt, das Werk verrathe gute astronomische Kenntnisse; Eschenburg aber sagt, er kenne weder die Schrift noch den Verfasser.

Vgl. J. M. Müller histor. Beweis, S. 29, Nr. 39; Lachmanns Ausgabe von G. E. Lessings Werken XI. 300.

50. Alexander (Adolf).

Geb. zu Plau in Meklenburg 18.., ist Kaufmann in Hamburg.

§§. 1. Hamburgs Manufacturwaarenhandel und seine künftige Entwickelung bei einem einheitlichen deutschen Zoll- und Handelssystem. Theil I. der gegenwärtige Handel: 1. die Natur desselben; 2. die Beziehungsquellen; 3. die Absatzwege. Theil II. 1. Hamburg als deutscher Freihafen; 2. Hamburg als deutsche Handelsstadt. Nebst Anlagen A. B. C. D. u. I. II. Hamburg 1848.

2. Aufsätze in den Hamb. wöchentl. Nachrichten.

Mittheilung von Dr. Isler.

---

*) Lessing schreibt den Namen mit einem H.

51. Alexander (Karl Christian Eugen),

Geb. 17.. zu ...., war Lehrer der französischen Sprache in Hamburg; seine Todeszeit ist unbekannt. Er nannte sich bis 1806 in öffentlichen Blättern „Informator" und scheint damals schon alt gewesen zu sein und kein Franzose. Er sagt nämlich in der Vorrede seines Buchs, er habe die französische Sprache ohne Gehülfen, vielleicht ohne Lehrer studirt, sie darauf in Straßburg eingeübt, dann sie 20 Jahre außerhalb und 19 Jahre in Deutschland gelehrt.

§§. Vollständige und durchaus gegründete französische Sprachlehre, auch zum Selbstunterricht für Lateiner und Deutsche geeignet. Hamburg. 1806. 916 S.

Mittheilung von Dr. Isler.

52. Alfred.

Ein Pseudonymus.

§§. Mißgeschick. In den Pariser Modeblättern 1821, Nr. 19, S. 225 bis 229.

53. Almirius.

Hamburger von Geburt, berühmter Seefahrer, erhielt nebst seinem Gefährten Clasius (Clasen?) den Auftrag, die orientalischen Gegenden genauer zu erforschen, damit dadurch dereinst die Landcharten verbessert werden könnten, wie dieses der Neapolitaner Franz Placentia in seinem Werke: L'Egeo redivivo, osia Chorographia dell' Arcipelago. Modena. 1688. 4. bezeugt. Die beiden Männer lebten um das Jahr 1680. Moller aber klagt schon, daß seine hamburger Freunde Nichts über sie in ihrer Stadt haben aufspüren können.

§§. Mehre Berichte von ihnen über Lage, Einwohner, Gebräuche Alterthümer, griechische Inschriften der Inseln des ägäischen Meeres, welche ohne Zweifel aus ihren Seereisen geschöpft sind, theilt Placentia in dem angeführten Werke mit.

Vgl. Moller I. 16.

54. Almoni.

Ein Pseudonymus.

§§. Über die Ellipsen in der Stelle Matth. 26, 19. In den Hamb. Berichten von gelehrten Sachen, 1742, Nr. 60.

55. Alruz (Johann Wilhelm).

Geb. zu Düsseldorf 16.., studirte Medicin und ward am 15. Mai 1702 zu Leyden Doctor derselben, begab sich dann als ausübender Arzt nach Hamburg, von wo er 1704 als Physikus nach Güstrow berufen wurde. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. Diss. inaug. de arthritide a causa frigida. Lugd. Bat. 1702. 4.

2. Vademecum anatomico-chirurgicum. Hanov. 1718 u. 1728.

Vgl. Lehmanns Hamb. litteratum 1704, p. 3; Moller I. 16; Schrader 83.

56. Alssen (Anton).

Geb. zu Hamburg (?) 1699, ward im Februar 1722 zum Organisten und Kirchenschreiber an der St. Michaeliskirche in Hamburg erwählt, und am 3. März beeidigt. Am 26. Mai 1742 wurde er zugleich Protokollist der Bürgerkapitaine. Im Jahre 1767 erhielt er einen Adjuncten. Er starb am 9. Februar 1780, alt 80½ Jahr.

§§. Richtiges und vollständiges Verzeichniß der Succession sämmtlicher respective hoch- und wohllöblichen Colonel-Herren oder Obristen, Colonel-Bürger oder Obristlieutenants, und Capitaines dieser guten Stadt Hamburg. 1756. 4. 2te Ausg. 1769. 4. (Unter der Dedication hat er sich genannt.)

Vgl. Jetztleb. Hamb. v. 1723, S. 102 u. v. 1725, S. 110, wo er Altzen geschrieben wird.

57. Alssen (Eberhard Andreas).*)

Geb. zu Hamburg den 9. Aug. 1726, Sohn des Vorhergehenden, besuchte das Johanneum und seit 1746 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte und ward am 28. Mai 1751 zu Göttingen Licentiat derselben,

*) Er fing an, sich Alsen zu schreiben.

war dann Advocat in Hamburg, und starb daselbst den 12. Aug. 1789, alt 63 Jahr. Verheirathet mit Dorothea Elisabeth Buck.

§§. Diss. inaug. de eo quod hodie juris est circa poenas secundis nuptiis scriptas. Gottingae. 1751. 52 S. 4. (G. Ngk. 1751, St. 54, S. 425—27: Anderson Hamb. Privatr. II. 69.)

58. Alt (Johann Karl Wilhelm).

Geb. zu Hoyerswerda in der Oberlausitz am 1. Oct. 1797, Sohn von Johann Georg Valentin A., weil. k. sächs. Oberchirurg, und Karoline Wilhelmine, geb. Drechsler, ward erst durch Privatlehrer und den eigenen Vater unterrichtet und besuchte dann Schulpforta von Febr. 1810 bis Michaelis 1814, studirte Theologie zu Leipzig seit 1814, zu Halle seit Ostern 1817, war von Michaelis 1817 bis Michaelis 1819 Erzieher in einer Familie zu Plate in Hinterpommern, setzte von 1820 bis 1823 unter Leitung des damaligen Consistorialraths, jetzigen Bischofs, Dr. Neander in Merseburg seine Bildung zum Predigerberufe fort, ward Doctor der Philosophie 1821, Diakonus der St. Petri- und Pauli-Gemeinde und Pastor zu St. Spir. zu Eisleben 1823, Pastor an derselben 1829, Hauptprediger an St. Petri und Pauli zu Hamburg und Scholarcha 1835, Doctor der Theologie 1836. Heirathete am 30. Nov. 1823 Auguste Wilhelmine Brummer aus Posen, welche den 2. Sept. 1830 starb, und am 4. Oct. 1832 Auguste Pauline Löw. — Sein Bild lithographirt von J. Anderson 1835, in fol.

§§. 1. Predigten. Halle 1828.

2. Mit K. A. Lindemann: Kritische Zeitschrift für geistliche Beredtsamkeit. 7 Hefte. Eisleben 1828—31.

3. Rede vor der Taufe des Israeliten B. Judas, genannt Junius. Eisleben. 1829.

4. Grammatica linguae graecae, qua N. T. scriptores usi sunt. Halae. 1829.

5. Auswahl von Predigten aus mehren Jahren. 6 Bändchen. Eisleben. 1830—35.

6. Andeutungen aus dem Gebiete der geistlichen Beredtsamkeit. Zwei Hefte. Leipz. 1833 u. 1835.

7. Predigt vor der vom Herrn Dr. Dräseke gehaltenen Synode zu Eisleben. Eisleben. 1835.

8. Predigt beim Abschiede von der St. Petri-Pauli Gemeinde zu Eisleben. Eisleben. 1835.

9. Wir sind Botschafter an Christi Statt. Predigt über 2. Kor. V, 20, welche am 22. Sept. 1835 bei seiner Einführung in das Amt eines Hauptpastors zu St. Petri in Hamburg gehalten rc. Hamb. 1835.

10. Predigten bei dem Hauptgottesdienste in St. Petri gehalten. Jahrgang 1835 bis 1848. Jährlich 4 Bde. (Die meisten Jahrgänge mit einer vorausgeschickten Abhandlung homiletischen Inhalts.)

11. Das neue Testament, übersetzt und mit kurzen Anmerkungen versehen. 1ste Abth.: die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas. 2te Abth.: das Evangelium des Johannes und die Apostelgeschichte. Leipz. 1837. 3te Abth.: Die Briefe des Apostels Paulus. Das. 1838. 4te Abth.: der Brief an die Hebräer, die katholischen Briefe und die Apokalypse. Das. 1839. (Jede Abtheilung hat auch einen besondern Titel)

12. Kurze Anleitung zur kirchlichen Beredsamkeit, aus dem Zwecke der kirchlichen Rede entlehnt. Leipz. 1840.

13. Rede bei Legung des Grundsteins zur St. Petri-Kirche in Hamburg, am 7. Mai 1844, gehalten. Hamb. 1844.

14. Predigt bei Einweihung der neuen St. Petri-Kirche in Hamburg, am 7. Mai 1849, gehalten. Hamb. 1849.

15. Lange Zeit Mitarbeiter an dem halleschen Predigerjournal, meist mit der Unterschrift F.

16. Beiträge zu Röhrs Kritischer Predigerbibliothek.

17. Recensionen in der Jenaer Litteratur-Zeitung, mit der Chifre *πελ.*

18. Eine Recension über Wahls und Bretschneiders neue Lexika zum N. T., mit Rückblick auf Schleußner, als ihren Vorgänger. In den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik in Berlin.

19. Mitherausgeber von: Magazin von Casual-, besonders kleinen geistlichen Amtsreden, als: Abendmahls-, Beicht-, Confirmations-, Einführungs-, Einweihungs-, Grab-, Tauf-, Trau-, Verlobungs-, und anderen Reden. 1ster Theil. Magdeb. 1840 (eig. 1839.)

20 Recensionen im Hamburger unparteiischen Correspondenten.

21. Antheil an Zimmermanns „Sonntagsfeier“ und an „Le Lien,“ einer 1840 in Paris von Cocquerel herausgegebenen Zeitschrift für die christliche Kirche, die bald wieder einging.

Nach dem Selbstbericht u. nach Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.

59. Althorst (Johann).

Scheint 1643 in Hamburg gelebt zu haben, ist aber sonst ganz unbekannt.

§§. Kurze Deduction von geistlichen Gütern. Hamb. 1643. 4.

Vgl. Moller I. 16.

60. Altmann (Johann Hinrich).

Geb. zu Glückstadt 169., studirte die Rechte, und ward am 29. Aug. 1716 zu Gröningen Doctor derselben, ging noch in demselben Jahre als Advocat nach Hamburg, und starb daselbst 1763.

§§. Disp. inaug. de alea et aleatoribus. Groningae. 1716. 32 S. 4.

Vgl. Hamb. anni 1719 litteratum p. 23; Moller I. 16.

61. Altmann.

Wahrscheinlich ein Pseudonymus.

§§. Vertheidigung der Komödien und der Schauspiele. Hamb. 1770.

62. Altona (Christian).

Ein geborner Jude, ließ sich zu Anfang des 18ten Jahrhunderts in Altona taufen, und nahm nach dieser Stadt den Namen an. Scheint später in Hamburg gelebt zu haben. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. Die wahre Seelenruhe, die er in der christlichen Lehre genieße. Hamburg. 1717. 1½ Bg.

Vgl. Wolfs Bibliotheca hebraica II. 1005 u. danach Jöcher I. 313.

63. Amadäus.

Ein Pseudonymus.

§§. Epigramme und andere Gedichte in der hamb. Zeitschr. „Komus und Mercur" von 1827, nämlich Quartal 3, Nr. 11, 13, 18, 19, 20, 23 u. 25.

64. Amalia.

Eine Pseudonyme; s. Amalia E. S. Schoppe, geb. Weise.

65. Amandus.

Ein Pseudonymus.

§§. Des Armen Segen. Erzählung In der Hamb. Biene, 1825, Nr. 8 bis 11. Furchtbare Rache. Erzähl. nach le Sage. Das. Bd. 3, Nr. 13. Das versöhnte Gewissen. Eine Erzähl. nach le Sage. Das. Nr. 18 u. 19. — Ferner Räthsel u. Charaden in der „Biene" von 1826 (Hamb. 4.)

66. Amberg, geb. Clasen (Hedwig).

Geb. zu Wandsbek am 3. März 1762. Ihr Vater, Jeß Clasen, war damals Inspector daselbst, und ward später kön. dän. Conferenzrath in Kopenhagen. Sie heirathete den kön. dän. Agenten und Kaufmann Johann Christoph Amberg in Hamburg; lebte aber schon 1802 abgesondert von ihm in Altona. Ihr Todesjahr ist unbekannt.

§§. Briefe über die Schweiz, vom Verf. der Mémoires de la Venise. Aus dem Französischen übersetzt. 1ster Bd. Altona. 1798.

2. Übersetzte für die altonaer Bühne aus dem Dänischen die beiden Schauspiele „Dyveke" und „die drei Vettern," welche 1802 noch Manuscript waren.

Vgl. Journal Hamb. u. Altona, 1802, Bd. 2, S. 345; Bd. 4, S. 219; H. Schröder Nachträge z. S.-H. L. u. E. Schriftstellerlexikon, S. 720.

67. Amberg (Heinrich).

Geb. zu Hamburg am 14. Sept. 1785, erwarb sich in der Jugend treffliche Kenntnisse, besonders in der französischen und englischen Sprache, ließ sich 1812 als Privatlehrer in Husum nieder, kam 1819 als dritter Lehrer an

der Stadtknabenschule nach Itzehoe, und wurde 1821 zum Collaborator an der Gelehrtenschule in Glückstadt befördert. Er stand seinem Amte mit Eifer und Treue vor, wurde 1824 Mitglied des frankfurter Gelehrtenvereins; es wollte ihm aber nicht gelingen, eine höhere Anstellung zu bekommen. Er starb nach langer Kränklichkeit zu Glückstadt am 20. April 1841, im 56sten Lebensjahre, und hinterließ als Witwe Friederike, geb. Rohlffs, so wie einen Sohn Theodor, der sich dem Handelsstande gewidmet hat. A. besaß eine in den Fächern seines Wissens schön ausgestattete Bibliothek, die nach seinem Tode öffentlich versteigert wurde.

§§. P. F. Suhms Geschichte Dänemarks, Norwegens, Schleswigs und Holsteins; im Auszuge für die wissenschaftlich beflissene Jugend. Nach des verstorbenen Justizr. und Prof. Kieruls Umarbeitung aufs Neue vermehrt und herausgegeben von E. C. Werlauff. Aus dem Dänischen übertragen und bis auf die neuesten Ereignisse fortgesetzt. Hamb. 1816. gr. 8.

2. Erste Leseübungen bei Anwendung der Lautlehre; erste Abtheilung: das Lesen deutscher Schrift; zweite Abtheilung: das Lesen lateinischer Schrift. Hamb. 1817.

3. Anweisung zum richtigen Gebrauch der Leseübungen. Husum. 1817.

4. Recensionen in Seebodes kritischer Bibliothek.

Vgl. Lübker-Schröders Lexikon, S. 16; d. Neuen Nekrol. d. Dtschn. XIX. (1841) I. Nr. 138, S. 441 u. 442 (von H. Schröder).

68. Amelius (Theophilus).

Ein Pseudonymus; s. Peter Zorn.

69. Amsinck (David).

Das Geschlecht Amsinck *) stammt aus den Niederlanden. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts kam Wilhelm A., wegen

*) Früher schrieb man den Namen Ambsing, so noch Moller, auf der Inauguraldissertation aber steht Amsingk.

seiner lutherischen Gesinnung den Verfolgungen des Papstthums entfliehend, nach Hamburg. Seine Söhne, Rudolf und Arnold, waren angesehene Kaufleute daselbst. Erster ward Senator und starb den 6. Dec. 1636. Dessen Sohn war unser David Amsinck, geb. zu Hamburg am 15. Febr. 1617. Seine Mutter war Elisabeth de Hertoghe, aus einer uralten adlichen Familie zu Antwerpen entsprossen. David A. ward fromm und bieder erzogen, besuchte das Johanneum und seit 1632 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann zu Jena die Rechte, ging darauf nach Utrecht und den andern berühmten Akademieen der Niederlande, Frankreichs und Englands, wo er mit mehren der vorzüglichsten Rechtslehrer genauen Umgang pflog. Hierauf übte er sich bei dem kaiserl. Kammergericht in der juristischen Praxis, hielt sich dann eine Zeitlang in Holstein auf, um den dasigen Proceßgang kennen zu lernen, und kam endlich nach Hannover, wo er mit dem Canzler D. Heinrich Langenbeck bekannt wurde, durch dessen Empfehlung er dort das Syndikat bekam. Im Jahre 1654 reiste er nach Tübingen, wo er am 4. Febr. 1655 die juristische Doctorwürde erhielt. Er kehrte nun nach Hannover zurück, wo er am 17. Nov. 1683, 66 Jahr alt, starb. Weder Moller noch Wilckens kennen seine Todeszeit. Zu seinen Kindern, die er hinterließ, gehört der folgende Johann A.

§§. Disp. de philosophis graecis, familiam ducentibus, praeside Bernhardo Werembergio. Hamb. 1635. 4.

2. Mars monarchiae und Cupido Lust am Hochzeitfeste de Hertoghe. Hamburg. 1640 4.

3. Diss. inaug. de inofficiosa donatione, praeside W. A. Lauterbachio. Tubingae. 1655. 4. Steht auch in Vol. III. Dispp. juridic. praeside W. A. Lauterbachis habitarum.

Vgl. Fogel Bibl. hamburgensium etc., p. 5; Moller I. 15 Beuthner 1; Wilckens 598; F. L. Hoffmann Historische Miscellen, Nr. 84, S. 334 u. 335; K. J. Fogel Nachricht, S. 3.

70. Amsinck (Johann).

Geb. zu Hannover im Sept. 1649, Sohn von David A., studirte die Rechte, ward 1684 zu Helmstedt Doctor derselben, später Canonicus minor am Hamburger Dom, braunschweig=hannöverscher Rath und Assessor des celle=lüneburgischen Landgerichts, und war zugleich zu Hamburg, wo er wohnte, Rechtspraktiker. Er starb daselbst am 8. Dec. 1713, 64 Jahr alt. Heirathete am 26. Mai 1691 Susanna, geb. Heusch, verw. Jenisch.

§§ Disp. inaug. de munerum et immunitatum jure, praeside D. Joh. Henr. Boettichero proposita. Helmstadii. 1684. 48 S. 4.

Vgl. Moller II. 36: Hamburgum litteratum a. 1698, p. 3; a. 1701, p. 3; a. 1704, p. 3.

71. Amsinck (Johann Arnold).

Geb. zu Hamburg den 15. Juli 1750, Bruder von Wilhelm A., studirte, nachdem er das Johanneum und seit 1768 das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, seit Ostern 1771 die Rechte zu Leipzig und seit Michaelis 1772 zu Göttingen, wo er am 20. Mai 1774 Licentiat derselben wurde, erhielt 1778 einen Ruf als Professor der praktischen Philosophie (Moral) am hamburger Gymnasium, und starb als solcher den 14. April 1782, im 32sten Lebensjahre. Er war sowohl wegen seines Charakters als wegen seiner Kenntnisse sehr geachtet.

§§. Historiae hamburgensis particula e nummo rarissimo illustrata. Hamburgi. 1771. 4. Zum zweiten Mal abgedruckt in (Klefekers) Hamb. Ges. u. Verfassungen. XII. 797 bis 808.

2. Diss. inaug. de successione liberorum separatorum ex jure hamburgensi. Gottingae. 1774. 46 S. 4. (Sch. Kr. VII., St. 6, S. 71 bis 73.)

3. Über die Aufrichtigkeit. Ein moralischer Versuch. Hamb. 1778.

Vgl. seines Bruders Wilhelm Schrift über ihn. Hamb. 1783. (Nur für Freunde gedruckt.) Thieß I. 11 u. 12; Meusel I. 89: Adelung zum Jöcher I. 759.

72. Amsinck (Peter).

Geb. in Hamburg am 11. August 1716, besuchte das Johanneum und seit 1737 das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo er mit mehren Jünglingen *) 1737 und 1738 eine wissenschaftliche Gesellschaft bildete, worin deutsche und lateinische Abhandlungen vorgelesen und discutirt wurden, studirte dann die Rechte seit Ostern 1740 zu Leipzig, und ward am 31. Dec. 1743 zu Utrecht Licentiat derselben, war darauf Advocat in Hamburg und ward am 30. Juni 1749 zum Syndikus daselbst erwählt, als welcher er am 12. Mai 1767, im 51sten Lebensjahre, starb. Heirathete am 18. Mai 1751 Dorothea v. Spreckelsen, Tochter des Bürgermeisters Lucas v. Sp.

§§. 1. Als der Wohledle und Wohlgelahrte Herr, Herr Joh. Gerh. Sucksdorff, aus Hamburg, der Gottesgelahrtheit Beflissener, die hohe Schule zu Leipzig verließ, wünschte demselben die Gesellschaft, welche sich unter der Aufsicht Sr. Hochedlen, des Herrn D. Schellhafers, in der teutschen Beredsamkeit übet, aufrichtigst Glück. Leipzig. 1741. 10 S. 4. [M. Richey, dessen Vetter A. war, nennt in einem Briefe an ihn v. 5. April 1742 diese Anrede „eine vortreffliche."]

2. Dem Wohledlen und Wohlgelarten Herrn, Herrn Lorenz Joachim Müller aus Hamburg, der Gottesgelahrtheit und Weltweisheit Beflissenen, stattete bei seiner Abreise aus Leipzig im Namen der Gesellschaft, die sich unter der Aufsicht seiner Magnif. des Herrn Prof. Gottscheds Nachmittags in deutschen Reden übet, den Glückwunsch ab. Leipz. 1741. 10 S. 4.

3. Diss. inaug. de legum in corpore juris iustinianei interpretatione. Traj. ad. Rhen. 1743. 35 S. 4.

*) Es waren: L. J. Müller, J. Wunderlich, G. C. Trausold und J. J. Corthum († 1738). [Er selbst schrieb sich Kortum gegen die übliche Weise seiner Familie.] Die Jünglinge nannten ihre Verbindung: „Gesellschaft zur Aufnahme der deutschen Sprache u. der freien Künste" und sich selbst als Mitglieder derselben „die Probirer." Wöchentlich war eine Versammlung. Gesetze mußten unterschrieben werden. Das Mitglied, bei dem die Versammlung war, mußte eine Hauptmaterie zum Gespräch vorschlagen. Durch damals „bekannte Zufälle" zerschlug sich die Gesellschaft bald.

Vgl. Verzeichn. der Rathsmitgl. S. 20; u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

73. Amsinck (Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 5. Januar 1752, Enkel von Arnold (s. in Nr. 69) und Sohn des angesehenen Kaufmanns Paul A., der die Stelle eines Kämmereiverordneten bekleidete, und der Anna Maria, geb. Lutterloh, wurde nebst seinem Bruder Joh. Arnold A. (s. d.) zu heilsamer Einschränkung der Neigungen und strenger Ordnung erzogen. Beide Brüder erhielten ihre Schulbildung auf dem hamb. Johanneum und Gymnasium, studirten dann seit Ostern 1771 zu Leipzig die Rechte, und später zu Göttingen. Nachdem Wilhelm am 24. Mai 1774 auf der letzten Universität die juristische Licentiatenwürde erlangt hatte, machten beide Brüder eine gelehrte Reise, verweilten ungefähr 2 Monate in Wetzlar und Wien, um mit der Reichspraxis bekannt zu werden, sahen dann Cassel, Frankfurt, Mainz, Mannheim, Augsburg, Preßburg, Prag, Dresden und Berlin und kehrten noch im Jahre 1774 nach Hamburg zurück. Schon 1775 wurde Wilhelm zum Richter beim Niedergerichte erwählt, welches Amt er zwei Jahre bekleidete. Am 18. Jan. 1786 wählte man ihn an Lt. J. A. Poppes Stelle zum Senator; von 1791 bis 1793 verwaltete er die zweite und erste Prätur, von 1800 bis 1801 war er Landherr zu Bill- und Ochsenwärder, 1801 ältester Zehntenherr. Am 23. October 1802 wurde er an Lt. J. H. Widows Stelle Bürgermeister. Während der französischen Occupation wollte er kein Amt bekleiden. Er erlebte aber nicht nur die Befreiung Hamburgs, sondern war auch nach derselben noch lange Zeit thätig. Er starb als ältester und präsidirender Bürgermeister am 21. Juni 1831, im 80sten Lebensjahre, und im 46sten Jahre seines amtlichen Wirkens. Ihm verdankt man die Bedeichung der Insel Finkenwärder im hamburgischen Gebiete; so wie er für den Ankauf der Elbinseln

Peute und Müggenburg strebte, zum Besten der Stadtkämmerei. Besonders thätig war er bei den Verhandlungen mit der französischen Republik während des letzten Kreistages zu Hildesheim, des Congresses zu Rastatt, des Reichdeputationsabschlusses 1802, und bei den ferneren Verhandlungen zu Regensburg, obwohl er selbst nie auf einer Mission war. Er besaß seltene Arbeitsfähigkeit und Ausdauer in der Arbeit, ein außerordentliches Gedächtniß und die wärmste Liebe für seine Vaterstadt. Aber die überlieferte Verfassung und Einrichtung wollte er ohne dringende Noth nicht geändert wissen. Auch als Privatmann war er sehr thätig; dahin gehört besonders die Verwaltung der Averhoffschen Stiftung. Er selbst hatte das Testament des 1810 verstorbenen, reichbegüterten Averhoff entworfen und blieb bis an sein Ende dessen gewissenhafter Executor, wodurch viele Hülfsbedürftige Unterstützung erhielten und Wissenschaft und Kunst befördert wurden. Er war als Geschäftsmann gewissenhaft, als Freund treu, als Fürsorger der Seinigen liebevoll, und gegen seine Nebenmenschen wohlwollend. Nach äußerm Glanz und Nachruhm strebte er nicht. Am 26. April 1785 heirathete er Elisabeth, eine Tochter des portugiesischen Generalconsuls und Geschäftsträgers Johannes Schuback, welche ihm am 13. März 1794 wieder entrissen wurde. Von 2 Söhnen und 4 Töchtern, gingen ihm 2 Töchter voran. Der ältere Sohn, Johannes A., ist Kaufmann; der jüngere, Wilhelm A., Syndikus in Hamburg.

§§. Diss. inaug. de impugnatione resignationis ex jure hamburgensi. Gott. 1774. 72 S. 4. (Sch. Kr. VII., St. 61, S. 73 u. 74.

2. Actenmäßiger Bericht der bei dem Erbschaftsfalle des Dr. u. Vicar. Wördenhoff von dem Domcapitel zu Hamburg angemaßten Behauptung einer Gerichtsbarkeit. Hamb. 1782.

3. Leben, Geist und Charakter meines verewigten Bruders J. A. Amsinck, B. R. Lic., Professors am hiesigen Gymnasium. Hamb. 1783. (Nur für Freunde gedruckt.)

4. * Eines freien deutschen Mannes freimüthige Betrachtungen über kriegerische Maßregeln zur Hemmung des Handels und deren verderbliche Folgen. Deutschland. 1801.

5. * Über Befestigung und Bewaffnung großer Handelsstädte, in ruhigem reinem deutschem Geiste geschrieben. Hamb. 1814.

6. * Materialien zur richtigen Beurtheilung der wesentlichen Rechtsverhältnisse zwischen Hamburg und Frankreich; Hamburgs gerechte Erwartungen überhaupt und Frankreichs unstreitige Verpflichtung zum Ersatz der Bank insbesondere, betreffend. Von einem Freunde der Wahrheit und des Rechts. Geschrieben im Januar 1815. Hamburg.

Vgl. d. N. Nekrol. d. Dtschn. Jahrg. 9 (1831), I. 556 bis 59; G. Buek Hamb. Bürgermstr., S. 278 bis 281; Memoria Guilhelmi Amsinckii a J. G. C. Lehmann. Hamb. 1833. fol., wo auf dem Titelblatt auch die auf ihn geschlagene Gedächtnißmünze abgebildet ist, die man auch in den Neueren hamb. Münzen u. Medaillen, St. 2, S. 71 findet.

74. Amsinck (Zimbert).

Geb. zu Hamburg den 9. Nov. 1650, besuchte das Johanneum und seit 1666 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte die Rechte und ward am 22. Oct. 1674 zu Straßburg Licentiat derselben; gest. als Advocat zu Hamburg den 28. Aug. 1696, im 46sten Lebensjahre.

§§. 1. Disp. 4 ad harmoniam Struvio-Schobel. civilem per Beierum. Jenae. 1674. 4.

2. Disp. inaug. de obligatione ex litteris commendatitiis. Argentinae. 1674. 28 S. 4. Wieder abgedruckt in Decuria III. dispp. inaug. Argentin. jurid. Ibid. 1676. 4.

Vgl. K. J. Fogel Biblioth. dispp. 51; Moller I. 17; Hamb. litt. a. 1698, wonach er 1697 gest. ist.

75. Analphabetos.

Ein Pseudonymus.

§§. Lieferte 1826 zur Zeitschrift „Die Biene“ (Hamb. 4.) einen Aufsatz „Über die hamburgische Oper“ in Nr. 24 u. 27 bis 31.

76. Analytikophilus (Nomic. Pacemut).

Ein Pseudonymus; s. Vincent Placcius.

77. Anchinoander (Heinrich Cornelius).

Geb. zu Winstingen (wo? vielleicht Winningen) 15 . ., lebte 1610 in Ferrara, wo er den päpstlichen General Alexander Savelli im Deutschen unterrichtete. Im Jahre 1615 war er Lehrer der italienischen Sprache in Hamburg, und 1616 erhielt er zu Basel die medicinische Doctorwürde. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. Grammatica italica, d. i. gründlicher Unterricht, wie die italienische Sprache von den Deutschen in ihren Landen genugsam kann erlernet werden. Hamb. 1616. 12; Frankf. 1653; Basel. 1675. 12.

· 2. Grammatica linguae germanicae, deren Titel nicht näher angegeben werden kann.

3. Diss. inaug. de obstructione lienis. Basil. 1616. 4.

Vgl. Moller II. 38; Jöcher I. 372; Schrader handschr. Samml. hamb. Ärzte.

78. Anckelmann *) (Adrian Albert).

Geb. in Hamburg den 9. Februar 1680, besuchte das Johanneum und seit 1699 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 6. Jul. 1705 zu Leyden Doctor derselben, war 1716 Assessor des Niedergerichts in seiner Vaterstadt, und starb 1755. Heirathete am 6. Oct. 1727 die Witwe Anna Magdalena Weber, geb. Ehlers.

§§. Disp. inaug. de relaxatione a juramento. Lugd. Bat. 1705. 16 S. 4.

Vgl. Hamb. a. 1716 litteratum. p. 20; Moller I. 17.

79. Anckelmann (Dieterich).

Geb. zu Hamburg am 6. April 1672, besuchte das Johanneum und seit 1687 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte die Rechte zu Halle, und ward daselbst am 30. Jun. 1695 Doctor derselben, war dann Advocat in

*) Auf den meisten Dissertationen: Anckelman.

Hamburg, und starb daselbst am 17. März 1715, noch nicht völlig 43 Jahr alt. Heirathete am 17. Nov. 1700 Gesche Katharina, Tochter von Friedrich Ranzen. Seine Tochter Anna Katharina heirathete am 25. Nov. 1721 Peter Brameyer.

§§. 1. Disp. inaug. de pactis dotalibus ad P. II., tit. XI., Art. XI. Juris Statut. Hamb. praeside Thomasio. Halae. 1695. 72 S. 4. Wieder abgedruckt Halle 1711 u 1723. 72 S. 4.

2. Triga casuum, ex regulis jurisprudentiae examinatorum et decisorum, praeside Christ. Thomasio proposita. Halae. 1695. 18 S. 4.

3. Abgenöthigte kurze und vorläufige Entdeckung der eigentlichen Sachen Beschaffenheit der vor 5 à 6 Jahren vor dem hiesigen Niedergericht rechtshängig gewesenen Streitsache, Weber Kläger & Gansberg Adhärenten contra Bandau Beklagten und von Buchwald, Intervenienten, zur Rettung der Unschuld, Ablehnung der falschen calumnieusen Beschuldigungen, so in des Webers & Consorten vor 2 Tagen publicirten und zu Gesicht bekommenen Schmähschrift wider die ganze niedergerichtl. bürgerliche. Deputation in genere sowohl als auch in specie ausgegossen, und zur Verhütung aller daher zu besorgenden irrigen Impressionen in höchster Eil wegen offenbarer Kürze der Zeit entworfen und der löblichen Bürgerschaft zur Nachricht vorgestellet. Hamb. (1707.) 12 S. 4.

4. Die an löbliche erbgesessene Bürgerschaft der Stadt Hamburg bei der am 5. Mai 1707 gehaltenen Versammlung übergebene wohlgegründete actenmäßige Gegenvorstellung und abgenöthigte Ehrenrettung wider die unverschuldete unerweisliche Calumnien Michael Webers & Cons. Mit Beilage sub Num. 1 bis 27, benebenst einigen derselben jetzo prämittirten nöthigen Anmerkungen auf gegenseitige Schmähcharteke, zu mehrerer Nachricht von der Sachen Beschaffenheit und derselben Beurtheilung öffentlich dargelegt. Hamb. (1707.) 16 u. 60 S. 4.

Vgl. Moller I. 17; Jöcher I. 374; Thieß I. 12 u. 13; Hamb. litt. a. 1698 p. 3; a. 1701 p. 3; a. 1704 p. 3.

80. Anckelmann (Dieterich Johann).

Geb. in Hamburg den 18. April 1685, besuchte das Johanneum und seit 1701 das Gymnasium seiner Vaterstadt,

studirte dann die Rechte, ward am 17. Sept. 1711 zu Basel Doctor derselben, und starb in Hamburg als Advocat den 1. Mai 1721, alt 36 Jahr.

§§. Disp. inaug. de officio liberorum erga parentes. Basileae. 1711. 24 S. 4.

Vgl. Hamb. a. 1716 litteratum p. 22; Moller I. 17.

81. Anckelmann (Eberhard).

Bruder von Theodor, Enkel des hamb. Rathsherrn Kaspar A. Sein Vater Eberhard war Kaufmann in Hamburg, seine Mutter Anna Katharina eine Tochter des leipziger Senators Zacharias Cramer. Er wurde zu Hamburg geb. den 7. Mai 1641, besuchte das dortige Gymnasium seit 1659, und wurde besonders von Esdras Edzard in den orientalischen Sprachen und in der biblischen Theologie unterrichtet, auch in der portugiesischen Sprache, um desto erfolgreicher die jüdischen Controversen behandeln zu können. Seit 1662 studirte er zu Wittenberg Theologie und disputirte dort unter Deutschmann 1664, worauf er auf einer Reise Leipzig, Jena, Altdorf und Tübingen besuchte, dann zu Straßburg, wo er unter Sebast. Schmid eine Dissertation vertheidigte, hierauf kurze Zeit zu Basel, wo Joh. Buxtorf der Jüngere während seiner Anwesenheit starb, und zu Giessen, wo er mit Peter Haberkorn Freundschaft schloß. In die Vaterstadt zurückgekehrt, erhielt er am 29. März 1671 zu Rostock von Varenius die Würde eines Licentiaten der Theologie, reiste dann nach Portugal und Spanien, um sich in den Sprachen dieser Länder zu vervollkommnen, und den Zustand der dortigen Juden besser kennen zu lernen, damit er in den öffentlichen Colloquien in Betreff der portugiesischen Juden in Hamburg, worauf man hoffte, desto besser vorbereitet auftreten könne. In den gedachten Ländern, wo er zwei Jahre weilte, trat er auch als Lehrer in Betreff des Originaltextes der Bibel auf, und

erwarb sich eine ausgezeichnete Bibliothek in Hinsicht auf orientalische und portugiesische Litteratur. Im Jahre 1675 wurde er vom Senate Hamburgs zum öffentlichen Lehrer der orientalischen Sprachen am Gymnasium bestellt (als Ägid. Gutbiers Nachfolger) und zwar am 11. Jan. und am 18. März trat er das Amt mit einer Rede de studii s. litt. necessitate an. Er bekleidete dasselbe 29 Jahr lang mit vielem Fleiße und Gewissenhaftigkeit. Vier Mal war er Rektor des Gymnasiums und seit 1699 Senior desselben. Er starb am 1. November 1703 an Brustschwäche und Husten, woran er schon zwei Jahre gelitten hatte und ward am 8. Nov. beerdigt. Sein Wahlspruch war Jerem. 23, 6. Wegen körperlicher Schwäche hat er sich nicht verheirathet.

§§. 1. Disp. de Θεογνωσία, contra Socinianos, praeside D. Joh. Deutschmanno. Witeb. 1664. 4.

2. Disp. de s. scriptura ἐξοχηκῶς accepta, seu libris canonicis, e 2. Pet. II. 19, 20, 21, praeside D. Seb. Schmidio proposita. Argentinae. 1665. 4.

3. Disp. inaug. de persona et officio Christi, e Jer. 23, 4, 5, 6, praeside D. Aug. Varenio, Socinianis praesertim opposita. Rostochii 28. Mart. 1671. 4.

4. * Genesis hebraice, cum versione latina Xantis Pagnini, et notis in hanc, veritatem hebraicam indicantibus. Hamb. 1675. gr. 8. (Cf. Placcii Theatr. anon. c. 2, p. 120.)

5. Progr. zur Einführung des Prof. Büttner (Hamb. 1678. 1 Bg.), worin er von den Spuren der Naturwissenschaften in der Bibel u. den Verdiensten von Jungius u. Kirsten um diese Wissenschaften handelt.

6. Tabulae hebraicae in cap. I. Geneseos. 16 . . fol.

7. Oratio auspicalis de studii s. litterarum, praesertim hebraearum, necessitate 1675 habita. Mitgetheilt von Ge. H. Goetz in Elogiis X. philologorum hebraeorum. Lub. 1708.

8. Lateinische Leichenprogramme 1678 auf J. U. Lt. u. Bürgerm. Nk. Jarre; 1684 auf Prof. D. Rud. Capell; 1690 auf J. U. Lt. u. Bürgerm. Henr. Meurer; 1696 auf Prof. Dan. Büttner; 1703 auf J. U. Lt. u. Bürgerm. Jul. Surland. Von diesen findet man die 3 auf die Bürgermeister in J. A. Fabricius Memor. Hamb pars. I.

lit. 10); das auf Büttner das. pars III. p. 530—50; das auf Capell. in G. H. Götzs Elogiis theol. X. germ. (Lüb. 1708) p. 180—184, wieder abgedruckt.

9. Analysis hebraeo-grammatica 15 vers. cap. 3 Genes. Hamb. 1693.

10. Loca quaedam V. T. de benedicto semine. Hamb. 16.. 4.

11. Hinterließ in Manuscript: a. Loca de fide v. t.; b. Nachricht aus dem alten Testament vom Messias.

Vgl. das lateinische Leichenprogramm auf ihn von Ge. Elieser Edzard; auch abgedr. in G. H. Götzs Elogiis X philologorum hebraeorum (Lub. 1708), p. 73—81; Nova lit. germ. m. Dec. a. 1703, nach d. Leichenprogramm; Varenius Einladgsprogr. zu A.'s Inauguraldisp.; Kirstens Progr. bei der Antrittsrede 1675; Monumenta Gymn. instaurati, p. 5; J. Alb. Fabricius Mem. Hamb. II. 1093; Moller I. 17 u. 18; Beuthner 8; Jöcher I. 374; Fogel Bibl. cla. viror. hamb. p. 1; Hamb. litt. a. 1701, p. 3.

82. Anckelmann (Friedrich Albert).

Geb. in Hamburg den 15. Dec. 1703, Sohn eines Advocaten (Dieterich A.?), besuchte das Johanneum und seit 1721 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 3. April 1727 zu Utrecht Doctor derselben, war dann Advocat in seiner Vaterstadt, wurde am 6. Dec. 1742 zum Rathsherrn daselbst erwählt, und starb am 6. April 1768. „Redlicher, heller, kräftiger Arbeiter." Heirathete 1) am 26. Febr. 1732 Agneta Katharina, Tochter von Hs. Paridom Printz; 2) am 17. Febr. 1735 Anna Katharina, geb. Menck.

§§. Disp. inaug. de improbatis conjugum donationibus. Traj. ad Rhen 1727. 47 S. 4.

Vgl. Andersons Hamb. Privatr. II. 72; Hanseat. Mag. V. 137.

83. Anckelmann (Friedrich Georg).

Sohn von Paridom Friedrich, Bruder von Paridom Hermann. Geb. zu Hamburg den 15 Juli 1766, besuchte das Johanneum und seit 1786 das Gymnasium daselbst, studirte seit 1788 die Rechte und ward am 10. Juni 1791

zu Göttingen Doctor derselben, war dann Advocat in seiner Vaterstadt und starb daselbst den 28. Sept. 1796, alt 30 Jahr.

§§. Diss. inaug. de cessione nominis, et in specie de concursu plurium creditorum in exigendo cessi debiti. Gottingae. 1791. 40 S. 4.

84. Anckelmann (Georg 1.).

Geb. in Hamburg den 24. August 1738, besuchte das Johanneum und seit 1757 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, ward am 3. März 1764 zu Göttingen Licentiat derselben, praktisirte darauf in seiner Vaterstadt, wurde am 19. Sept. 1778 daselbst zum Rathsherrn erwählt, und starb den 17. Nov. 1798, alt 60 Jahr.

§§. Diss. inaug. de successione ab intestato liberorum naturalium et spuriorum in bona matris ejusque collateralium juri statutario hamburgensi non adversante. Gottingae. 1764. 58 S. 4.

Vgl. Andersons Hamb. Privatr. II. 30.

85. Anckelmann (Georg 2.).

Geb. zu Hamburg den 6. Febr. 1824, Sohn von G. F. Anckelmann und M. C. geb. Pini, besuchte das hamb. Johanneum, welches er 1844 verließ, studirte dann auf den Universitäten Bonn und Berlin die Rechte, wurde am 12. Aug. 1848 zu Berlin zum Doctor beider Rechte promovirt, und Mitte Nov. s. J. zum Advocaten in Hamburg immatriculirt.

§§. Diss. inaug. De l. 1 §. 1 Dig. de exerc. act. „Magistrum navis accipere debemus, cui totius navis cura mandata est." Berolini. 1848.

Nach dem Selbstbericht.

86. Anckelmann (Hans Joachim).

Geb. zu Hamburg 1648 (?), studirte die Rechte, ward 1675 zu Jena Doctor derselben, und starb 1695 zu?

§§. Diss. inaug. de rebus derelictis, praeside Homfeld. Jenae. 1675. 4.

Vgl. Fogel Biblioth dispp. hamburgensium, S. 51.

87. Anckelmann (Johann Julius).

Geb. zu Hamburg 1692, besuchte das Johanneum und seit 1709 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte zu Leipzig, wo er 1719 eine Dissertation vertheidigte, wurde am 19. Mai 1720 in Gröningen zum Licentiaten der Rechte promovirt, praktisirte hierauf in seiner Vaterstadt, wo er am 11. Oct. 1727 zum Oberalten=Secretair erwählt wurde; erhielt am 4. März 1756 auf sein Ansuchen „wegen schwächlicher Gesundheit" von diesem Amte seine Entlassung mit Beibehaltung des Gehalts und freier Wohnung, und starb 1761.

§§. 1. Diss. de expectativis in feuda imperii. Praeses Jo. Jac. Mascov. Lipsiae 1719. 28 S. 4.

2. Diss. inaug. Theses ex jure naturae, jure publico, jure civili, et jure canonico selectae, ex auct. Driessen. Gron. 1720. 14 S. 4.

Vgl. Fogel Bibl. dispp. hamb. S. 65; Verzeichniß der Rathsmitglieder, S. 105; Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

88. Anckelmann (Paridom Friedrich).

Geb. zu Hamburg am 23. Dec. 1732, Sohn von Friedrich Albert, besuchte das Johanneum und seit 1752 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte seit 1755 zu Göttingen die Rechte, ward am 11. Dec. 1758 Doctor derselben daselbst, praktisirte dann in Hamburg, ward am 25. April 1768 Senatssecretair und am 11. Dec. 1775 Syndikus daselbst, und starb am 16. März 1791, im 59sten Lebensjahre. Er heirathete am 11. Dec. 1760 Agnetha Katharina Manecke u. hatte 4 Kinder mit ihr, von denen ihn 2 Söhne und 1 Tochter überlebten. Er war gelehrt und erfahren, und treu und eifrig im Amte.

§§. Diss. inaug. de herede ab intestato per consensum in testamentum imperfectum bona hereditaria non alienante. Gottingae. 1758. 38 S. 4. (H. Nchr. 1759, St. 7, S. 49; St. 12, S. 89—93.)

Vgl. Verzeichniß der Rathsmitglieder, S. 20; u. den Hamburgensien-katal. der Stadtbibliothek; J. M. Müller Histor. Beweis, S. 23, Nr. 257; Hamb. Adreßcomtoirnachr. 1791, St. 22, S. 174 u. St. 23, S. 184.

89. Anckelmann (Paridom Hermann).

Sohn von Paridom Friedrich und Bruder von Friedrich Georg. Geb. zu Hamburg den 10. Sept. 1769, besuchte das Johanneum und seit 1786 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte seit Ostern 1788, ward am 11. Jun. 1791 zu Göttingen Licentiat derselben, und starb als Advocat in Hamburg den 15. Nov. 1815, alt 46 Jahr.

§§. Diss. inaug. de compensatione, et speciatim de debito tertii compensando. Gottingae. 1791. 52 S. 4.

Vgl. Katalog der Hamburgensien auf der Stadtbibliothek.

90. Anckelmann (Theodor).

Geb. zu Hamburg 1638, Bruder von Eberhard, studirte die Rechte zu Helmstedt und Leipzig, nahm 1664 zu Heidelberg die Licentiatenwürde an, machte dann eine gelehrte Reise und lebte hierauf als Advocat in seiner Vaterstadt, wo er nach 1706 und vor 1716 verstorben ist.

§§. 1. Oratio de latinae linguae honestate, utilitate et jucunditate, pr. Henr. Vagetio. Hamb. 1658. 4.

2. Inscriptiones antiquissimae et celeberrimae urbis patriae hamburgensis. Heidelb. 1663. 4. Cum novo auctario. Hamburgi. 1706. fol. [nicht 1708.] (Als Herausgeber und Vermehrer der zweiten Ausgabe nennt sich unter dem Vorworte J. Alb. Fabricius.)

3. Disp. inaug. de dominio, praeside D. Henr. Dav. Chunone proposita. Heidelb. 1664. 67 S. 4.

Vgl. Fogel Biblioth. hamburg. 5; Moller I. 18; Jöcher I. 374 u. 375; Thieß I. 15; Hamb. litt. a. 1698, p. 3; a. 1701, p. 3; a. 1704, p. 3.

91. Anderson (Christian Daniel).

Dritter Sohn von Johann A. 2. Geb. zu Hamburg den 26. April 1753, besuchte das dortige Johanneum und seit 1772 das Gymnasium, studirte hierauf zu Leipzig und Göttingen, wo er sich 1778 die Doctorwürde erwarb, die Rechte, und war dann als Advocat in seiner Vaterstadt thätig. Seine Mußestunden benutzte er zur Bearbeitung des vaterstädtischen Rechts, und gab die Ergebnisse unter dem Titel: „Hamburgisches Privatrecht" seit 1782 heraus. Es erschienen aber nur 5 Bände des Werks, weil später seine überhäuften Geschäfte ihn an der Fortsetzung hinderten. Er wurde nämlich am 27. Febr. 1789 zum Senatssecretair erwählt, und am 9. Jun. 1809 zum Protonotar der Stadt. Er erwarb sich in diesen Ämtern viele Verdienste und allgemeines Zutrauen und war nebenbei auch noch immer bis an sein Ende als Schriftsteller thätig. Er war auch ein Beförderer der Künste, und veranstaltete zum Beispiel die Erbauung des Apollosaals, der als Concertsaal sich einen berühmten Namen erwarb. Auch errichtete er eine ausgezeichnete Lesegesellschaft, zunächst für die Jugend. Hervorstechend war in seinem Charakter eine unbegränzte Dienstfertigkeit und eine große Uneigennützigkeit und Rechtschaffenheit. Davon verdient folgender Zug aufbewahrt zu werden. Im Dec. 1795 nahm er ein Loos zur vierten Vertheilung der 112. Hamb. Stadtlotterie mit der Devise A. O. (Armenordnung). Bei der Ziehung am 12. Jan. 1796 fiel hierauf der größte Gewinn, 25,000 ℔, und als er am andern Tage dieses Glück erfuhr, brachte er sogleich das Loos an den Vorsteher des Armenwesens. A. starb, allgemein geachtet, am 29. März 1826, beinahe 73 Jahr alt. Verheirathet war er seit den 4. März 1784 mit Hanne Maria Stampeel. Von den zwei Töchtern dieser Ehe starb die ältere, Johanna Maria, im zweiten Lebensjahre. Die jüngere, Elisabeth Margaretha Marianne, geb. den 8. Sept. 1787, verheirathete

sich mit Joseph Marie Carles am 6. Nov. 1810. — A.'s Bildniß in gr. 8. ist gezeichnet von seines Bruders Joh. Ludolf Sohne Johann Anderson 1811; gestochen von J. J. Faber 1815; und in 8. von J. C. G. Fritzsch 1799; ferner gibt es einen Schattenriß von ihm in gr. 8.

§§. 1. Abschiedsrede vom hamb. Johanneum, geh. am 5. Mai 1772. Hamb. 1772. 1 Bg. 4. (Freiw. Beitr. I., St. 26, S. 208.)

2. Disp. inaug. de jure quod competit primo locatori in subconductorem, occasione P. II. Tit. IX. art. 10 Stat. Hamb. Gottingae. 1778. (31. März.) 24 S. 4. (Freiw. Beitr. VI. St. 88, 89, S. 700—703.)

3. Hamburgisches Privatrecht, erläutert. Hamburg, gedr. b. C. W. Meyn. 1ster Th. 1782; 2r Th. 1784; 3r Th. 1787; 349 S. gr. 8. (A. g. M. 1787, St. 37, S. 306—8.) 4r Th. 1789; 5r Th. 1792. (7r Th. von Th. Hasche 1797—1805. Ein 6r Th. ist nicht erschienen.)

4. Sammlung hamburgischer Verordnungen. (Eine Fortsetzung sowol der Sammlung hamburgischer Gesetze und Verfassungen, als der Sammlung hamburgischer Mandate. Hamb. gedr. b. C. W. Meyn. 1ster Bd. 1783, 526 S.; 2r Bd. 1789; 3r Bd. 1793; 4r Bd. 1797; 5r Bd. 1801; 6r Bd. 1805; 7r Bd. 1809; 8r Bd. 1811 u. 1820.

5. * Verzeichniß aller bisherigen Mitglieder des hochlöblichen Collegii der Herren Oberalten der kaiserl. freien Reichsstadt Hamburg, wie auch sämmtlicher Herren Verordneten der hamburgischen löbl. Cämmerei. 1790. 4.

6. Verzeichniß der neuesten auf Hamburg Beziehung habenden Verordnungen, Schriften und Kupferstiche. Hamb. 1stes Stück. 1792; 2s St. 1793; 3s St. 1794.

7. Hamburgische Bursprakén vom Jahre 1594, herausgegeben. Hamb. 1810.

8. Anleitung für diejenigen, welche sich oder andern in Hamburg oder in dem hamburgischen Gebiete Grundstücke oder darin versicherte Gelder zuschreiben lassen wollen. Hamb. 1810.

9. Sammlung der Verordnungen der freien Hansestadt Hamburg seit deren Wiederbefreiung im Jahre 1814. Hamb. 1ster Bd. 1815; 2r Bd. 1815; 3r Bd. 1816; 4r Bd. 1817; 5r Bd. 1818; 6r Bd. 1821; 7r Bd. 1821; 8r Bd. 1825; 9r Bd. 1829. Fortgesetzt von J. M. Lappenberg. Der 20ste Bd. erschien 1847—48.

Vgl. Thieß I. 16; Meusels Gelehrtes Dtschld. I. 68, 69; XXII. 45; d. Neuen Nekrol. d. Dtschn. IV. 838 u. 839; F. G. Buek Hamb. Bürgermeister, 257.

92. Anderson (Johann).

Die Familie Anderson stammt aus Schweden. Gegen die Mitte des 17. Jahrh. nannte der Kaufmann und älteste Rathsherr zu Gothenburg Anders Ammonson nach schwedischer Sitte seinen ihm von Gertrud, geb. Oluffs, gebornen Sohn Ammon Anderson. Dieser wurde in der Folge Kaufmann in Hamburg, und behielt den Namen Anderson als Geschlechtsnamen bei. Seine zweite Frau, Gesa, Tochter des Oberalten und Rathsapothekers Johann Stahl, gebar ihm am 14. März 1674 unsern Johann Anderson. Von Kindheit an einer sorgsamen Erziehung genießend, erwarb er sich früh durch Privatunterricht eine gründliche Kenntniß der lateinischen, griechischen nnd hebräischen Sprache. Seine Hauptlehrer waren der Senior Johann Winckler und Dr. Abrah. Hinckelmann. Auf des Letzten Rath entschloß er sich von der Theologie, der er sich Anfangs eifrig widmete, zur Jurisprudenz überzugehen. Mit seinem Hofmeister Seb. Gfr. Starcke, der ihn 4 Jahre in den s. g. schönen Wissenschaften unterrichtet hatte, begab er sich am 24. April 1694 nach Leipzig, von wo er weitere Reisen in Sachsen machte und alle Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten in Augenschein nahm. Seine Anmerkungen darüber wurden 8 Hefte stark. Am 15. Jun. nach Hamburg zurückgekehrt, ging er am 1. Mai 1695 nach Halle, wo er sich mit Eifer auf alle Zweige der Rechtswissenschaft legte, auch die französische, englische und italienische Sprache erlernte, und sich nicht minder emsig mit den Alterthümern seiner deutschen Muttersprache beschäftigte. Am 18. Jan. 1697 kam er, durch den Tod seines Vaters veranlaßt, nach Hamburg zurück und trat sodann am 10. April s. J. eine Reise nach Holland an, wo er mit Leuwenhoek und Muschenbroek bekannt wurde. Am

8. August s. J. wurde er zu Leyden zum Doctor der Rechte promovirt, kam am 28. August wieder in Hamburg an, und erwarb sich als Sachwalter bald vieles Zutrauen. Am 18. Oct. 1702 ward er zum Secretair des Raths erwählt, und am 19. Nov. 1708 zum dritten Syndikus, welche Stelle seit 8 Jahren unbesetzt gewesen war. Bei den damaligen verwirrten Zuständen Hamburgs war sein Eifer für das gemeine Beste, so wie seine Uneigennützigkeit von großem Werthe. Oft mußte er auch Gesandtschaften übernehmen. Am 6. August 1711 wurde er nach Grande geschickt, wo König Friedrich IV. von Dänemark ein Lager bezogen hatte. Am 11. August ging er nach Lenzen, wo er mit Brandenburg, Hannover und Wolfenbüttel einen Tractat zum Vortheil der Handlung und Schiffahrt schloß. 1713 den 11. Febr. ging er nach Utrecht zum Friedenscongreß, wo er bald allgemeines Zutrauen gewann und zum Vortheil seiner Vaterstadt wirken konnte. Nach dem Frieden am 11. April machte er eine gelehrte Reise nach Amsterdam, Haag, Leyden, Rotterdam und Antwerpen, worüber sein geführtes Tageregister mehr als 200 Bogen stark ist, und kam über Hannover und Braunschweig am 4. Jun. 1714 wieder in Hamburg an. Schon am 7. Jul. s. J. reiste er wieder auf den Congreß zu Baden, wo er gleichfalls Hamburg sehr nützlich wurde. Von da bereiste er die Schweiz, worüber er 30 Bogen Anmerkungen aufzeichnete. Mitte Octobers traf er wieder in Hamburg ein. Am 6. April 1715 wurde er mit dem Senator Dan. Stockfleth an den Hof Ludwigs XIV. geschickt, wo er, obgleich dieser König inzwischen gestorben war, am 27. Sept. 1716 einen vortheilhaften Handelstractat mit Frankreich abschloß. Mit allen damals berühmten Gelehrten in Paris trat er in Verbindung und alle merkwürdigen Werke der Kunst und Natur daselbst nahm er in Augenschein. Sein Tagebuch über diese Reise ist über 100 Bogen stark. Die Gewandtheit und Geschicklichkeit, welche A. bei den diploma-

tischen Unterhandlungen gezeigt, hatte inzwischen auch die Aufmerksamkeit verschiedener Monarchen auf ihn gezogen. König Georg I. berief ihn nach England, um an Berathungen, welche derselbe beabsichtigte, Theil zu nehmen; A. verbat sich indessen diese Ehre. Auch als Herzog August Wilhelm von Braunschweig ihn zu seinem Geheimenrath ernannte, nahm er den Titel nicht an. Er wollte nur seiner Vaterstadt dienen. Daher wurde er denn auch am 5. Febr. 1723 zum Bürgermeister von derselben erwählt. Im Jahre 1732 wurde er ältester Bürgermeister, und als Solcher auch Generalissimus. Auch als Solcher machte er sich noch länger als 20 Jahre hindurch um Hamburg höchst verdient. Aber so sehr er auch in seinem Amte mit Geschäften überhäuft war: so fand er doch noch immer Zeit, auch den Wissenschaften seine Kräfte zu widmen. In seiner zahlreichen Bibliothek fand er seine beste Erquickung. Die Vervollkommnung der deutschen Sprache, die Erkenntniß der deutschen Alterthümer und der Naturwissenschaften ließ er sich stets sehr angelegen sein. Leibnitz, J. G. Eccard und Dieterich von Stade schätzten ihn sehr. Mit seinen Kenntnissen und Einsichten zu dienen, war er stets bereit. Mit den vorzüglichsten Gelehrten seiner Zeit stand er in Briefwechsel. Im J. 1731 ward er von der kais. Akademie der Naturae Curiosorum ohne sein Dazuthun zum Mitgliede erwählt. Er besaß ein herrliches Naturalienkabinet, eine schöne Sammlung von Gemmen, seltenen Münzen und Landcharten; und immer fanden Liebhaber ihn willfährig, dieselben zu zeigen. So sehr nun A. auch als Gelehrter thätig war, so ist er doch nicht dazu gekommen, bei seinem Leben Etwas von seinen Forschungen dem Druck zu übergeben. — A. heirathete am 17. Mai 1700 Margaretha Katharina, eine Tochter des Domdecans Dr. Pt. Westermann; und als er diese am 18. Mai 1702 im ersten Wochenbette verlor, wählte er als zweite Ehefrau am 4. Dec. 1702 Margaretha, Tochter des

Bürgermeisters und Licentiaten der Rechte Pt. von Lengerke. Diese gebar ihm 11 Kinder, 4 Söhne und 7 Töchter. Drei Söhne und eine Tochter starben jung. Gesa, geb. 3. April 1707, heirathete am 26. Nov. 1726 Nikolaus Persent und starb den 28. April 1731. Sechs Kinder überlebten den Vater. 1) Anna Margaretha, geb. den 23. Sept. 1708, heirathete am 1. Mai 1730 den Lic. der Rechte Konr. Dieterich Volkmann und starb 17..; 2) Elisabeth (Ilsabe), geb. den 15. Jun. 1711, heirathete am 24. Nov. 1734, den Lic. der Rechte Joh. Otte, Amtsverwalter zu Bergedorf, und starb den 20. Sept. 1787; 3) Magdalena Katharina, geb. den 17. Mai 1713, heirathete am 9. Oct. 1742 Wichmann Lastrop, und starb den 8. Oct. 1746; 4) Johann, ward, wie der Vater, Bürgermeister in Hamburg (s. den folgenden Artikel); 5) Margaretha Elisabeth, geb. den 28. Jan. 1719, gest. den 28. April 1767, alt 48. J. 3. M.; 6) Johanna Katharina, geb. den 18. Oct. 1720, heirathete den russisch=kaiserl. wirkl. Justizrath und Minister in Hamburg, Joh. Dieterich Heinson († Jun. 1770) und starb den 27. April 1785. — A. starb am 3. Mai 1743, im 70sten Lebensjahre, und hinterließ den Ruhm, daß er gleich ehrwürdig als Mensch, als Gelehrter und als Patriot gewesen. Seine Begräbnißmünze findet man abgebildet vor dem „Monumentum," welches der Prof. J. Dieterich Winckler ihm setzte, so wie bei Langermann, S. 619, oder im 77sten Stück; auch in J. P. Fincks Nachrichten von gelehrten Hamburgern. Sein Bildniß in 8. ist zwei Mal von C. Fritzsch gestochen, das eine Mal nach M. F. Eggebecken. — M. A. Alardus und M. A. Wodarch widmeten ihm den ersten Jahrgang (1740) ihrer: Hamburgischen Beiträge zur Aufnahme der Gelehrten Historie und der Wissenschaften.

§§. 1. Diss. inaug. de juramento Zenoniano, ex auctoritate D. de Volder. Lugd. Bat. 1697. 20 S. 4.

2. * Wohlgemeinte gründliche Vorstellung derjenigen Ursachen, warum des Herrn Protonotarii und der Herrn Secretariorum an=

sehnliche Ehrenämter, ohne Verletzung dieser Stadt und eines jedweden Bürgers Privatinteresse, wie die Stadtdienste, nicht konnten zum Verkauf gebracht werden. Occasione der in Conventu Civium d. 8. & 9. März 1708 genommenen bürgerlichen Resolution ans Licht gegeben, von einem, der es mit dieser Stadt und derselben Wohlfahrt aufrichtig und getreu meinet. Hamb. (1708.) 10 S. 4.

3. Von seinen hinterlassenen Handschriften erschien drei Jahre nach seinem Tode im Druck:

Nachricht von Island, Grönland und der Straße Davis, zum wahren Nutzen der Wissenschaften und der Handlung. Mit Kupfern [von C. Fritzsch u. J. Haas], und einer nach den neuesten und in diesem Werke angegebenen Entdeckungen, genau eingerichteten Landcharte. Nebst einem Vorberichte von den Lebensumständen des Verfassers. Hamb., verlegts Ge. Ch. Grund, Buchdr. 1746. (XXX.) 328 u. (V.) S. gr. 8. Preis 2 ℳ, auf Schreibp. 3 ℳ. Die Charte allein 4 β. (H. B. 1736, Nr. 100, S. 796—99; A. g. Z. 1746, St. 95, S. 739—42; Hamb. Corresp. 1746, St. 192 u. 169; Berlinische Nachrichten von Staats- u. gelehrten Sachen, 1746, Nr. 142; Gottscheds Büchersaal IV. 94, 95 u. 149—62.) Nachgedruckt Frankf. u. Leipz. 1747. Ins Dänische übersetzt mit Verbesserungen u. Zusätzen über Lappmark u. Island [doch sind die §§. 104 bis 107 des Originals weggelassen.] Kopenh. 1748. (A. g. Z. 1748, St. 19, S. 145, 46; Gt. Ztg. 1748, St. 41, S. 321—28.) Im J. 1750 erschienen in Kopenhagen zahlreiche Berichtigungen, mit nicht ganz fehlerlosen Zusätzen von Neil Horrebow, Beisitzer des k. dän. Hofgerichts in Kopenhagen, in den Tilforladige Efterretninger om Island. Kjöbh. m. 1 Landcharte u. zweijähr. meteorol. Bemerkk. v. Island. Deutsch. Kopenh. u. Leipz. 1753. — Französisch von M**, Mitgl. der kais. leopoldin. Akademie u. k. Societät der Wissensch. zu London. 2 Bdchn. Paris. 1750. Auch 1754. 2 Bde. 12. (Diese letzte Übersetzung nach der Horrebowschen Bearbeitung.) Englisch 1758. Holländisch 1750. M. Kpfrn. u. Charten. 286 S. 4.

Im Manuscript hinterließ A. außer den schon erwähnten, auf seinen Reisen geführten, gelehrten Tagebüchern, noch Folgendes:

a) Glossarium teutonicum et allemannicum. Der Artikel „Blide“ daraus ist im 28sten St. der Freien Urtheile von 1746 abgedruckt.

b) Observationes juris germanici, ad ductum Elementorum juris germanici J. G. Heineccii.

c) Observationes ad jus feudale, civile et statutarium hamburgense.

d) Mit Anmerkungen bereicherte er das Glossarium linguae veteris saxonicae des D. Gerhd. Meyer, weiland reform. Pred. in Bremen, das er aus dessen Nachlaß erhandelt hatte.

e) Anmerkungen zur Bibel, wovon die Nachricht über die pinna marina (Klagelieder Jeremiä IV. 7) in St. 19 der Freien Urtheile von 1746 eingerückt ist.

Vgl. Monumentum Jo. Anderson positum a Jo. Diet. Wincklero. Hamb. (1743.) fol. Deutsch bearbeitet vor den Nachrichten von Island, von Z***; auch im Hamb. Corresp. 1743, St. 125, 126 u. 132. J. P. Fincks Nachrichten von gelehrten Hamb. (1748, 4.) Moller I. 19; Jöcher I. 377; Thieß I. 15; Langermann 619; H. B. 1743, Nr. 37, S. 302; Hamb. Corresp. 1743, St. 73; 1746, St. 169; Leipz. Gelehrte Zeitg. 1743, Nr. 74, S. 660; Götten I. 2; Nickelii (Jencquel) Anleitung zur Anlegung der Museorum, 199; Ersch-Grubersche Encyclopädie IV. (1820), 23 u. 24; F. G. Buek Hamb. Bürgermeister, 188 — 191; Leibnitzii Epist. ad. div. I. ep. 162, 166; Eccard Lexicon linguae germanicae etymologicum, 326; u. dessen Notae ad leges Francorum salicas et Ripuariorum, S. 229 u. 107; J. H. v. Seelen Memoria Diet. a Stade, S. 158 u. 301; Hamb. litteratum a. 1698, p. 3; a. 1701, p. 3; a. 1704, p. 3; a. 1716, p. 4; a. 1719, p. 4 u. a. 1723, p. 4.

93. Anderson (Johann 2.).

Sohn des Vorgehenden. Geb. zu Hamburg 1717 den 30. Sept., studirte die Rechte seit 1739 in Halle, und ward am 6. Oct. 1741 zu Utrecht Doctor derselben, machte darauf eine Reise durch die Niederlande und Frankreich, war dann Advocat in seiner Vaterstadt, ward am 9. Sept. 1748 zum Senatssecretair, am 25. Jan. 1751 zum Rathsherrn, und am 4. August 1783 zum Bürgermeister daselbst erwählt, als welcher er am 12. Januar 1790, im 73sten Lebensjahre starb. Als Rathsherr ward er 1762 nebst dem Syndikus Faber nach St. Petersburg gesandt, um Peter III. zu beglückwünschen, der aber inzwischen starb, worauf Katharina II. die Glückwünsche empfing. A. heirathete am 13. Mai 1749 Gesa, eine Tochter des Oberalten W.

Matfeldt, geb. den 29. Jan. 1726, die ihn bis zum 20. März 1802 überlebte. Er erhielt mit ihr 4 Söhne und 1 Tochter. Die letzte starb in ihrem Geburtsjahre 1757. Von den Söhnen war der älteste, J. W. Nik., geb. 9. Juni 1750, gest. den 7. April 1796; der zweite, Joh. Ludolf, geb. den. 3. Dec. 1751, gest. den 21. Aug. 1814; der dritte, Christian Daniel (s. den Artikel); der vierte, Cornelius, geb. den 3. Dec. 1754, gest. den 17. Oct. 1803. — A.'s Verdienste und Rechtschaffenheit wurden allgemein geschätzt. Sein Bildniß gest. in 4. von J. C. G. Fritzsch 1788.

§§. Diss. inaug. de meliorationum atque impensarum usuris. Traj. ad Rhen. 1741. 89 S. 4.

Vgl. C. D. Andersons Hamb. Privatr. II. 37; Memoria Andersonii von M. F. Pitiscus, Hamb. 1790; F. G. Buek Hamb. Bürgerm., S. 256 u. 257; Thieß I. 16.

94. Anderssen (Johann Friedrich Wilhelm).

Geb. zu Peisern den 15. Febr. 1780, gest. zu Hamburg als Lehrer der französ. Sprache den 26. April 1842, alt 62 Jahr.

§§. 1. * Das ist das wahre Bild der Welt! Das sich zu Schönen auch gesellt — oder: Wer spricht noch dort von Schand' und Hohn? Man kennt heut nichts als Speculation! Ein Wahrheitsspiegel Aller! In naiv launigen Beichten vieler Stände. In Versen. Von J. F. W. A........ Hamb. 1827. (XII.) XVI. u. 153 S.

2. * Gerechter Kampf des nordischen Doppeltadlers gegen den Halbmond, oder: Der verjüngte Kreuzzug. Als freie Darstellung vom Beginn und Ausgange des gegenwärtigen russisch-türkischen Feldzuges. Hamb. 1828.

3. * Freudentaumel der Hoffnung, oder: Liebliche Täuschung. Hamb. 1830.

4. Der Bär im Schiffe. Aus dem Englischen übersetzt. Hamb. 1832.

5. Wohlstand bei Eintracht! oder: Nun weißt du doch, wo Hamburg liegt. Lithographirt, zum Wandgemälde geeignet. Hamb. 1833. 4 Auflagen.

6. Sehr merkwürdiges Verhör aus dem la Roncière'schen Criminalprocesse. Aus dem Französischen. Mit 2 Portraits. Hamb. 1835. 2 Auflagen.

7. Epilog der Börse-Mutter an Mercurs Söhne, und lehrreiche Epistel an die ihr verkündete Börse-Tochter. Mit 1 Blatt Steindruck. Hamb. 1836.

8. * Agino und Edgar, die Tapfern bei Tschesme oder die Goldprobe der Freundschaft. Eine aus der türkischen Sprache ins Französische übertragene wahrhaft historische Darstellung der berühmten Seeschlacht bei Tschesme. Mit 2 analogischen Kupfern. Nach dem Französischen frei übersetzt von Johannes Selbstdenker. 2 Theile. Hamb. 1838.

9. * Bruder Pfiffikus, oder der scharfsichtige Lauscher rc. Humoristisch dargestellt von Johannes Selbstdenker. Altona. 1839.

10. * Dönchen über Dönchen, nebst Epistel an die Venus-Nymphen zu Paphos! oder Kuddelmuttel an allenEcken. Gegenstück zumBruderPfiffikus rc. von JohannesSelbstdenker. Altona. 1839. 32S.

11. Königswürde bei Maurergröße. Ode, Sr. Königl. Hoheit dem Hwdgst. Landes-General-Großmeister Prinzen Christian Friedrich, jetzigem Könige von Dänemark, zugeeignet von Br. J. F. W. Anderssen den 30. Dec. 5838. Hamb. 1840. Portrait u. 8 Blätter.

12. Allerletzte Worte der hochbejahrten Mutterbörse am Einweihungstage der neuen Börse. Mit 5 Lithographien. Hamb. 1841.

Meistens nach dem Selbstberichte u. Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.
Vgl. Kloß Biographie der Freimaurerei, S. 89 u. 90, Nr. 1284.

95. Angelica.

Eine Pseudonyme; s. Engel Christine Westphalen, geb. von Axen.

96. Anscharius,

wie der Name gewöhnlich bei den neueren Schriftstellern geschrieben wird, hieß wol eigentlich Ansgarius, wie Kraft schreibt, oder Anskarius, welche Schreibung Dahlmann in seiner dänischen Geschichte angenommen hat. A. wurde am 9. Sept. 801 zu Alt-Corvey in der Picardie geboren. Sein Vater soll an Karls des Großen Hofe gelebt haben; seine Mutter verlor er, als er 5 Jahr alt war. Der Vater

schickte ihn des Unterrichts wegen zu den Mönchen in dem Kloster Corvey, wo er Anfangs einen flüchtigen Charakter zeigte, aber nachher plötzlich sehr ernst wurde und große Lernbegierde entwickelte. Noch nicht volle 20 Jahr alt, wurde er bereits zum Lehrer einer Schule im Kloster bestellt. Als nun 822 Kaiser Ludwig der Fromme in Westphalen ein Kloster gründete, welches Neu-Corvey genannt wurde, schickte er nebst Andern auch den Anschar als Lehrer dahin; dieser wurde indeß bald wieder nach Alt-Corvey zurückgerufen, weil man seine Thätigkeit nicht entbehren konnte. Als 826 der dänische König Harald sich mit seiner Familie bei Ingelheim hatte taufen lassen, ging Anschar nebst seinem Freunde Autbert mit nach Dänemark, um dort die christliche Religion zu verkündigen. Hier erwarben Beide derselben auch viele Anhänger und kauften Jünglinge um sie zu Lehrern des Christenthums umzubilden; als aber Harald 829 von König Gotricks Söhnen vertrieben wurde, und die Heiden wieder die Oberhand bekamen in den dänischen Landen, gingen auch unsere beiden Apostel wieder in ihr Vaterland, wo Autbert um Ostern 830 starb. Aber im Frühjahr 830 ging Anschar, auf Verlangen des Königs Biörn, mit zwei andern Gefährten, Witmar und Gislemar, auch Mönchen zu Corvey, nach Schweden, um dort das Christenthum auszubreiten. Der Letzte ging nach Dänemark, um das angefangene Werk dort fortzusetzen; Anschar und Witmar aber waren in Schweden mit vielem Glücke thätig. So wurde durch seine vielen Verdienste Kaiser Ludwig bewogen, den Anschar zum ersten Erzbischof für das 831 errichtete Erzbisthum Hamburg zu ernennen, und er als Solcher von Pabst Gregor IV. bestätigt, auch von demselben zum Legatus apostolicus für die nördlichen Länder bestellt, was vor ihm nur Ebo gewesen war. Zum Unterhalt und zur Zuflucht im Unglück wurde dem A. vom Kaiser die Cella Turholt in Flandern eingeräumt. Erst am 1. Mai 834 erfolgte das Diplom des Kaisers über

A.'s Bestellung zum Erzbischof; 835 die Bestätigung des Papstes. In Hamburg errichtete Anschar neben der Kathedralkirche ein Kloster oder vielmehr eine Anstalt zur Ausbildung von Lehrern des Christenthums. Eine gleiche Anstalt errichtete er zu Welna, an der Stör, welcher Ort ihm gleichfalls vom Kaiser als Zufluchtsort bei Verfolgungen in seinen Reisen nach Dänemark geschenkt worden war. Als 843 bei der Theilung des Reiches unter Ludwig des Frommen Söhnen Karl der Kahle Flandern erhielt, entzog er unserm A. das erwähnte Turholt, wodurch dessen Unterhaltsmittel so verringert wurden, daß er die andern nach Hamburg berufenen Mönche wieder nach Corvey schicken mußte. Dazu kam, daß 845 die Nordmänner Hamburg überfielen und gänzlich verheerten. A. fand Zuflucht bei einer reichen Matrone im Bisthum Verden, Namens Ikia, die ihm ein Gütchen schenkte, Ramslo genannt, wo A. ein neues Kloster gründete (nach der Stiftungsurkunde schon 842). Auch in Schweden gerieth das Christenthum sehr in Verfall. Nach Bischofs Leuderich Tode wurde dem Anschar auch das Bisthum Bremen übertragen. So verlegte er 849 seinen Wohnsitz von Hamburg nach Bremen. Vor dem Jahre 850 machte er wieder eine Reise nach Dänemark, bekehrte den König Erich und that Viel für Ausbreitung des Christenthums. Von da ging er nach Schweden zum König Olaf mit gleich glücklichem Erfolge. Im Jahre 851 kam er nach Bremen zurück. Im Jahre 853 ging er von Neuem nach Dänemark, berufen von dem Könige Erich dem Jüngern. Damals gab er der neuen Kirche in Ripen einen Priester in Rimbert, der später sein Nachfolger als Erzbischof wurde. Im Jahre 858 gab er Schweden einen neuen Bischof. Nachdem er so lange als frommer, rechtschaffener, thätiger, kenntnißreicher und wohlthätiger Mann gewirkt hatte, starb er 3. Febr. 865, und ward unter die Heiligen aufgenommen.

§§. 1. Vita s. Willehadi, bremensis episcopi. Zuerst verstümmelt u. umgeändert abgedruckt in dem 6. Theile der von Lor. Surius gesammelten Vitae Sanctorum, Coloniae 1575, 1581 u. 1618 gedr., unter dem 8. Nov. p. 208. Gleichfalls im Auszuge in den Vitae Sanctorum des Frz. Haräus (Lugduni 1595), p. 993, b. 95. Ganz erschien diese Vita Willehadi zuerst in Phil. Cäsars Triapostolatus Septentrionis. Coloniae. 1642. Daraus in Joh. Mabillons Acta Sanctorum ordinis Benedictini (Parisiis 1672), Th. 2, S. 401 ff. Darauf in J. A. Fabricius Memoriae hamb. vol. 2 (1710), p. 647—692 u. in Langenbek Script. rer. danicarum t. 1, p. 342 bis 360. Zuletzt in Monumenta germ. hist. t. 2, p. 378—90, von Prof. Dahlmann bearbeitet.

2. S. Anskarii Pigmenta. Herausgeg. v. J. M. Lappenberg, m. Bemerkungen von Past. Dr. Gefsken. In der Zeitschrift des Vereins für hamb. Geschichte, Bd. 2, H. 1. (1844.) S. 1—42.

3. Auch soll er mehre Briefe u. Reiseberichte hinterlassen haben.

Vgl. Adami bremensis Gesta hammab. pontif. l. I.; Moller II. 39 u. 40; III. 8—35; Thieß I. 17 u. 18; Rimberti Vita Ansgarii; F. Car. Kraft Narratio de Ansgario. Hamb. 1840. 4.; G. H. Klippells Lebensbeschreibung des Ansgar. Bremen. 1845; Dr. Lappenberg über dieses Werk in W. A. Schmidts Zeitschrift für Geschichte, Bd. V., S. 535—552; E. Ch. Kruse St. Anschar. Altona. 1823.

97. von Anten*) (Heinrich).

Geb. am 14. Jul. 1592 zu Hamburg, wo sein Vater mit gleichem Vornamen Kirchgeschworner an St. Nikolai war (seine Mutter hieß Anna); besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt unter Paul Sperling sen., studirte dann die Rechte zu Leipzig, wo er 1612 eine Disputation vertheidigte, und dann zu Leyden, wo er 1615 disputirte, kehrte hierauf nach Hamburg zurück, wo er am 19. August 1622 Canonicus minor an der Domkirche wurde, und, nachdem er zwei Mal das Structuariat verwaltet hatte, am 3. Febr. 1625 Scholasticus an derselben. Am 7. Dec. 1625 vertheidigte er zu Basel seine juristische Doctordis-

*) Zuweilen findet man den Namen auch von Anthen geschrieben, z. B. in K. J. Fogels Bibl. jur. stat. hamb. (1719, fol.)

putation, und 1639 war der Senior des hamb. Domcapitels, als welcher er am 7. Jun. 1645 im 53sten Lebensjahre starb. Der berühmte Joh. Rist widmete ihm ein Leichengedicht. Er heirathete den 22. August 1636 Angelica (Engel) Mörsen, Schwester des gelehrten Sonderlings Joachim Mörsius, und ward Vater von 1 Sohn und 3 Töchtern. Er soll ein trefflicher Historiker gewesen sein, hat aber Nichts als einige Dissertationen drucken lassen.

§§. 1. Disp. de republica et jure majestatis, praeside Preibisio. Lips. 1612. 4. [Wird mit Unrecht dem Prof. Paul Sperling sen. beigelegt, u. als auf der Schule vertheidigt angegeben.]

2. Disp. de jure connubiorum, praeside D. Jo. Linderhusio proposita. Lugd. Bat. 1615. 44. S. 4.

3. Disp. inaug. de prioritate et concursu creditorum. Basileae. 1625. 72 S. 4.

Vgl. Moller I. 19 u. 20; Beuthner 8 u. 9; Fabric. Mem. hamb. II. 613; K. J. Fogel Bibl. tripart. p. 54; Jos. Rist Poet. Schauplatz, S. 284 bis 289.

98. Antenor.

Ein Pseudonymus; s. Johann Balthasar Schupp.

99. von Anthen (Jakob).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward 1673 zu Kiel Licentiat derselben, praktisirte dann in seiner Vaterstadt, ward am 9. Febr. 1676 zum Oberaltensecretair erwählt, und starb im August 1678, in jugendlichem Alter.

§§. Diss. ad Erici Mauritii positiones juris feudalis controversi, p. 56—61, praeside Mauritio. Kil. 1673. 4.

Vgl. Chronol. Verzeichniß d. Rathsmitglieder, S. 105; K. J. Fogel Biblioth. disputt. p. 51.

100. d'Antilly (Bertin).

Geb. in Frankreich 17.., sah sich im Sept. 1797 wegen eines gegen ihn erlassenen Verhaftsbefehls genöthigt, aus Paris zu flüchten, und begab sich nach Hamburg, wo

er mehre Jahre lebte und sodann nach Petersburg ging, wo er im Januar 1804 als Theaterdichter starb.

§§. Gab in Hamburg in den Jahren 1799 u. 1800 im Verein mit Graf de Barruel-Beauvert (s. d. Art.) ein Journal heraus unter dem Titel: Le Censeur.

Seine früher erschienenen Theaterstücke, die nicht hierher gehören, s. in Ersch: „Das gelehrte Frankreich" I. 19; Nachtrag I. 10; Nachtrag II. 10.

101. Appelius (Johann Wilhelm).

Geb. 17.. zu ....., studirte Theologie, lebte 1733 und noch 1739 zu Hamburg, wahrscheinlich als Hauslehrer, scheint bald darauf Prediger geworden zu sein, und starb als Solcher zu Barrien, in der hannöverschen Inspection Sulingen, den 10. Sept. 1757.

§§. 1. Historisch-moralischer Entwurf der Temperamenten und hieraus entstehenden Neigungen des Gemüths, Sitten und Naturells; mit einiger Erläuterung der dahin gehörigen Lehren und Moral, wie auch mit nöthigen Anmerkungen versehen. Auf hohe Veranlassung und zum Gebrauch studirender Jugend dem Druck übergeben. Hamb. Felginer. 1733. 16 Bg. 2te Aufl. das. 1737. (Ndrs. Nchr. 1733, Nr. 33, S. 293—95; H. B. 1738, Nr. 37, S. 298.)

2. Anti-Magister, oder nöthiges recepisse, worin der Verfasser eines an abgewichener Ostermesse edirten Tractats bescheiniget, daß er die von Sr. Hochedl. Herrn Magister Altwitz darüber ausgestellte Censur zu sichern Händen erhalten, und zugleich demselben die schuldige Danksagung davor geziemend abstattet; vorhero in einem Schreiben, auf Verlangen aber und zum gemeinen Gebrauch anjetzt der Presse übergeben. Hamb. 1733. Felginer. 2 Bg. (Ndrs. Nchr. 1733, Nr. 66, S. 561 u. 562.)

3. Gedicht an einen jungen Hrn. von Hardenberg [zu Magdeburg, dessen Lehrer er gewesen]. Hamb. gedr. bei J. G. Piscator. 1738. 4. (H. B. 1738, Nr. 39, S. 337.)

4. Die Zufriedenheit des menschlichen Gemüths, als der vortheilhafteste Zustand eines vernünftigen Christen. Mit Vorrede von Licentiat von Seelen. Leipz. 1738. gr. 8.

5. Zwo Reden, wovon die eine beim Antritt der deutschen Gesellschaft in Göttingen, die andere bei dem Sarge seines Untergebenen gehalten war. Hamb. 1739. (H. B. 1757, St. 85, S. 679.)

Vgl. H. B. 1757, St. 85, S. 678.

102. Aramene.

Eine Pseudonyme, die 1716 in Hamburg gelebt zu haben scheint.

§§. Die durchlauchtigste Margaretha von Österreich, in einer Staats- und Helden-Geschichte. Hamb. 1716. Neue Auflage mit einer Vorrede von J. J. Rasch. Hamb. 1729.

103. de Araujo (Marcos Antonio).

Ward, der Vater ein geborener Portugiese, geboren in Brasilien auf der Villa Diamantina, in der Provinz Minas, den 25. April 1805; studirte in Paris von 1822 bis 1830; ist Doctor der Rechte, Professor an der Akademie der Rechte zu Pernambuco, Commandeur des Christus-Ordens und Ritter des Ordens de Nossa Senhora da Conceição de Villa Viçosa, und kaiserlich brasilianischer Chargé d'affaires und Generalconsul bei den Höfen von Hannover, Oldenburg, Meklenburg-Schwerin und Meklenburg-Strelitz, und bei den freien Hansestädten, wohnt zu Hamburg seit den 22. Oct. 1834.

§§. Lições sobre o direito commercial. Pernambuco. 1831. 4.

104. von Archenholtz (Johann Wilhelm).

Geb. am 3. Sept. 1745 in Langenfurth, einer Vorstadt Danzigs, gebildet im Cadettenhause zu Berlin, kam bereits im Dec. 1758 zur preußischen Armee und machte im siebenjährigen Kriege die Feldzüge von 1761 und 1762 mit. Nach dem Frieden ward er indeß 1763, 18 Jahr alt, als Hauptmann entlassen, weil er ein zu leidenschaftlicher Spieler war. Er bereiste nun während 16 Jahren Deutschland, die Schweiz, England, Holland, die Niederlande, Frankreich, Italien, Dänemark, Norwegen und Polen. In England lebte er 10 Jahre von 1769 bis 1779. In Italien brach er bei einem Falle vom Pferde ein Bein, wodurch sein einer Fuß für beständig gelähmt wurde. Von da zurückgekehrt, hielt er sich meistens in Dresden, Leipzig und Berlin auf, am längsten aber in Hamburg, und lebte von dem Ertrage

seiner Schriften. Nach einer Reise nach Paris wählte A. im Herbst 1792 Hamburg zu seinem beständigen Aufenthalt. Im Jahre 1801 kaufte er sich jedoch in Oyendorf, einem holsteinischen Dorfe im Amte Reinbek, eine Meile von Hamburg, einen Landsitz, wo er auch, nachdem er noch 1810 sechs Monate in Berlin gelebt hatte, am 28. Febr. 1812, 71 Jahr alt, an Entkräftung starb. Er hinterließ mehre Kinder, für die er vergebens gespart hatte, indem er um bedeutende Summen betrogen wurde, weil er, trotz seiner berühmten Welt- und Menschenkenntniß doch leicht Jedem traute, der einen vortheilhaften Eindruck auf ihn machte, was Niemand schwer wurde, der seinen lebhaften Geist anzuregen wußte. Eben diese Lebhaftigkeit ist auch die Quelle vieler Irrthümer in seinen Werken. A. war kein eigentlicher Gelehrter, war aber sehr gewandt in den neuern Sprachen, besaß daneben eine nicht gewöhnliche Beobachtungsgabe und verstand mit vielem Geschick das Wichtige und Charakteristische aufzufassen und angenehm darzustellen, so wie sich immer in den Zeitgeschmack zu schicken. Daher denn seine Schriften durchgängig mit Beifall aufgenommen wurden. — Sein Bildniß, gestochen von Gregory, befindet sich vor dem 33. Band der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften (1787); und vor dem 49. Th. von Krünitz Encyclopädie, ferner als Vignette von Clar vor St. 2 der Olla Potrida von 1788.

§§. Von seinen Schriften dürften folgende hierher gehören:

1. Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland. Im Historisch-genealogischen Kalender, od. Jahrbuch der merkwürdigsten Begebenheiten für 1789. Leipz. u. Berlin. 1788. 12. Besonders gedruckt: Mannheim. 1788. 2te Aufl. 1790. Wien. 1791. Als ein Lesebuch für alle Volksklassen bearbeitet, mit Übergehung alles gelehrten u. militairischen Details. M. 2 Bildn. u. 1 Ch. Berlin. 1793. 2 Bde. 4te Aufl. Das. 1830 Übers. ins Latein. v. H. Gfr. Reichard. Baireuth. 1790. m. neuem Tit. 1792; ins Französ. v. J. N. A. Baron von Bock. 2 Bde. Straßb. 1789. 12.; ins

Schwedische 1796. Für die Jugend bearbeitet von Theodor Heinsius. Berlin. 1828.

2. Annalen der britischen Geschichte. 20 Bde. Hamb. 1789 bis 1800. Der 20. Bd., das Register, ist von J. S. Ersch ausgearbeitet. Nachgedruckt zu Karlsruhe u. Wien. 1789 bis 1795. 17 Bde.

3. Minerva, ein Journal historischen und politischen Inhalts. 1792; von ihm fortgesetzt bis 1809, worauf Alexander Bran die Herausgabe übernahm, dessen Sohn es noch fortführt.

4. Mit C. M. Wieland: Historischer Kalender für Damen auf 1790. Darin von ihm: Geschichte der Königinn Elisabeth von England; die auch besonders abgedruckt wurde. Französisch. Berlin. 1792. 2te Aufl. 1798.

5. Kleine historische Schriften. 1r. Bd. Berlin 1791 u. Mannheim 1791. Nachgedr. Wien 1791. 2ter Bd. Tübingen 1803. Auch m. d. Tit. Geschichte der Flibustier. Übers. ins Französ. (von Baron v. Bourgoing). Paris. 1804; ins Englische von Mason. London, 1807, 12; ins Italien. von Margaroli. Mailand. 1820, 12; ins Ungarische von Tobosi. Pesth. 1812.

6. Die pariser Jakobiner in ihren Sitzungen. Ein Auszug aus ihrem Tagebuche, veranstaltet u. mit Anmerkk. versehen. Hamb. 1793.

7. Miscellen zur Geschichte des Tages. 2 Bde. Hamb u. Göttingen. 1795.

8. Über die Verschwörung am 18. Fructidor 1797. Aus dem Französischen des Carnot. 1799. (Aus der Minerva abgedruckt.)

9. * Gemälde von Europa im letzten Jahre des 18ten Jahrhunderts entworfen von Hippolytus a Lapide. Berlin, Leipz. u. Gera. 2 Bde. 1800.

10. Geschichte Gustavs Wasa, Königs von Schweden, nebst einer Schilderung des Zustandes von Schweden, von den ältesten Zeiten bis Ende des 15ten Jahrhunderts. 2 Bde. Tüb. 1801. Französisch von Propini. 2 Bde. Paris. 1803.

11. Briefe von Gleim an ihn im tüb. Morgenblatt, 1828, Nr. 2, 9, 11, 13, 14, 17, 19 u. 20.

Vgl. Journal Hamb. u. Altona, 1802, IV. 229; 1803 I. 127; 1804 I. 356; 1805 II.; Intelligenzbl. Rüder I. 54; Leidenfrost I. 216; Stepfs Gallerie I. 68; Jördens I. 59—68; V. 720—22; Eschenburgs Beispielsamml. II. 575—89; Pierer II. 92; Allgem. Ztg. 1813, Nr. 77, S. 305; Brockh. Conversationslexikon I.; H. Schröders Nachträge zum S.-H. L. u. E. Schriftstellerlexikon, S. 721—24; Falcks Neues staatsb.

Magazin III. 697; Ersch-Grubersche Encyclopädie V. 134 u. 35; H. Dörings Gallerie I. 21 — 24; Merkels Skizzen, H. 3, S. 248; D. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 66 — 96.

105. von der Arcken *) (Adam).

Geb. zu Hamburg 15.., studirte Theologie, ward am 31. März 1625 zum Pastor in Ochsenwärder erwählt und starb als Solcher den 25. Sept. 1644.

§§. Disp. an papatus, abutens suo officio, vocatione ad ministerium et extraordinaria successione et cathedra apostolica etc. praesidio Antonii Menschingii. Hagae. 1617. 16 S. 4.

Vgl. Janssen 219; Beuthner 9; Katalog der Stadtbibliothek.

106. Arends (Johann Jakob).

Geb. in Hamburg 17.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1753 das Gymnasium, studirte 1756 Theologie zu Leipzig, ward Michaelis 1758 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, wegen seiner Aufführung aber 1763 suspendirt und endlich 1766 excludirt, später aber Lehrer zu Friedrichstadt im Schleswigschen. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. Der Ruhm eines echten Gottesgelehrten bleibt nach seinem Tode in stetem Andenken. Dieses ward in einer Gedächtnißrede auf den weiland hochw. Herrn, Herrn Erdmann Neumeister, Pastor zu St. Jakobi rc., in der neuen Rednergesellschaft unter dem Vorsitze des Professor Gottscheds erwiesen. Leipz. 1756. 2½ Bg. od. 20 S. 4. (H. B. 1756, S. 728.)

Vgl. J. M. Müller Histor. Beweis, S. 23, Nr. 278; Janssen 312.

107. Arends (Stephan).

Scheint 1724 in Hamburg gelebt zu haben. Vielleicht ein Pseudonymus.

§§. Vertheidigter Ehrenruhm des sel. Herrn Erasmi Francisci wider die frevelhafte Zunöthigung des Patrioten in Hamburg. 1724. 1 Bg.

---

*) Das hamb. Exemplar des Concordienbuchs hat er am 31. März unterschrieben: „ab Arcken." In einem Kirchenbuche der ochsenwärder Kirche ist er als von der Arcken aufgeführt.

108. Arndt (Hans Heinrich Wilhelm).

Bruder des Alterthumsforschers Martin Friedrich A. († 1823). Geb. zu Altona den 12. Oct. 1777, besuchte das kieler Schullehrerseminar bis 1797, war dann mehre Jahre Hauslehrer, und lebte hierauf als Privatlehrer bald in Altona, bald in Hamburg. Er starb in dem hamb. Freimaurer-Krankenhause (?) um 1840.

§§. 1. Katechetische Methode zu Unterredungen über moralisch-religiöse Gegenstände. Ein Beitrag zur Beförderung der wahren katechetischen Lehrart. Schleswig. 1803.

2. Übungen im Kopfrechnen für Kinder. Erste Sammlung. Alt. 1803. 13 Bg. 2te Aufl. 1815. — Zweite Sammlung. Das. 1806. 15 Bg. 2te Aufl. 1816. — Dritte Sammlung. Das. 1830.

3. Unterhaltungen. Ein Hülfsbuch für Eltern u. Erzieher, die Jugend in den Erholungsstunden angenehm u. nützlich zu beschäftigen. 2 Bde. Altona. 1805 u. 1807.

4. Praktisch-methodische Anleitung zum Kopfrechnen für Schul- und Privatlehrer; als Leitfaden bei der Unterweisung im Kopfrechnen zu gebrauchen. Alt. 1806. VIII. u. 336 S. 2te Aufl. 1819. VII. u. 358 S.

5. Rechentafeln für Volksschulen u. zum Privatunterricht. Alt. 1808.

6. Die erste Reise um die Welt; zu einer lehrreichen u. unterhaltenden Lectüre für die Jugend bearbeitet. Hamb. 1808.

7. Rechenbuch für Töchter. Alt. 1809. 18½ Bg. 2te Aufl. 1825 (eig. 1824). VIII. u. 274 S.

8. Kleine Rechenschule, oder leichtes Rechenbuch für die ersten Anfänger. Hamb. 1810. 2te Aufl. Das. 1819. IX. u. 146 S. 3te Aufl. Das. 1829.

9. * Lieder, Erzählungen und Fabeln für die Jugend. Von einem Freunde derselben. Hamb. 1810.

10. Gedächtnißübungen für die jüngere Jugend. Eine zweckmäßige Auswahl von Liedern, Fabeln u. Erzählungen z. Auswendiglernen u. zur Übung im Lesen. Hamb. 1810. 2te Aufl. 1841.

11. Für Confirmanden. Lehren u. Ermahnungen f. junge Leute, die aus der Schule in die Welt treten. 3 Aufl. Hamb. 1812.

12. Äsopische Fabeln zur Lust u. Lehre für die Jugend. Hamb. 1814.

13. Die vier Species der Rechenkunst für den ersten Unterricht im Rechnen. Nebst 1 K. zur Erleichterung des Numerirens. Hamb. 1815. 2te Aufl. 1817. 5te Aufl. 1823. 8te Aufl. 1829. 9te Aufl. 1836.

14. Worterklärungen. E. Handbuch für Jugendlehrer zur eigenen Belehrung und als Stoff zu Sprach- u. Denkübungen m. geübteren Schülern. Altona. 1816. XX. u. 300 S.

15. Belehrung u. Unterhaltung. Ein Buch für die erwachsene Jugend. Altona. 1818.

16. Kurzgefaßte deutsche Sprachlehre für den ersten Unterricht in derselben u. zur Selbstbelehrung. Hamb. 1821.

17. Gedächtnißübungen für die ältere Jugend. Hamb. 1823. 2te Aufl. Leipz. 1829. 2te Aufl. 1841.

18. Methodische Schulgeographie, z. Gebrauch in Volksschulen u. für d. ersten geograph. Unterricht überhaupt. Hamb. 1823. XXIV. u. 326 S.

19. * Lehren der Lebensweisheit. E. Leitfaden für Eltern u. Lehrer. Altona. 1824. XVI. u. 168 S.

20. Gab heraus: J. Kroymanns gemeinnütziges Rechenbuch. Altona. 7te Aufl. 1825; 8te Aufl. 1830; 9te Aufl. 183..

21. Lehrreiche Kinderbibliothek für die jüngere Jugend. 2 Bde. m. 2 illum. KK. Hamb. 1829. 12.

22. Gab heraus: J. Cp. Petersens Anleitung zum gründlichen Rechnen. 2te Aufl. Hamb. 1829.

23. Gab revidirt u. verb. heraus: Berechnungen der schwersten Aufgaben in J. Kroymanns Gemeinnützigem Rechenb. 4te Aufl. Alt. 1830.

24. Entwickelung der schwersten Aufgaben in allen drei Sammlungen Übungen. (s. Nr. 2.) Altona. 1830.

25. Gab heraus: J. Kroymanns Gemeinnützige Algebra. 4te Aufl. Alt. 1833. 11 Bg.

26. Sprachkatechismus, oder kurzer Abriß der deutschen Sprachlehre, zunächst für die Volksschulen abgefaßt. Hamb. 1833. 3½ Bg.

27. Regel de tri in ganzen Zahlen u. mit leichten Brüchen. Hamb. 1834.

28. Kurzgefaßtes Rechenbuch für Mädchen, zur Erlernung u. Übung des schriftlichen Rechnens. Hamb. 1837.

29. Erstes Rechenbuch zur Erlernung u. Übung des schriftl. Rechnens. Leipz. 1839. gr. 12.

Vgl. Lübker-Schröders Schriftstellerlexikon, S. 20 u. 21.

109. Arendt (Karl Wilhelm Christoph).

Geb. in Hamburg den 13. Januar 1809, studirte Medicin und Chirurgie in Wien und Halle, und ward 1833 zu Halle Doctor derselben, praktisirte dann in Hamburg, und starb daselbst den 2. Mai 1839, alt 30 Jahr.

§§. Diss. inaug. Nonnulla de intussusceptione. Hal. s. a. 46 S.

Vgl. Schrader S. 113.

110. d'Arien (Bernhard Christoph).

Geb. zu Hamburg am 20. Jul. 1754, Sohn von Joh. Christoph d'Arien und Anna Maria, geb. Albrecht, erhielt seine Bildung und seine Schulkenntnisse erst von Privatlehrern, dann in der Prima des hamb. Johanneums. Seit 1775 studirte er zu Leipzig die Rechte, und erlangte dort am 17. Dec. 1778 die juristische Doctorwürde. Er lebte seitdem in seiner Vaterstadt als Advocat, und widmete seine Musse theatralischen Arbeiten, wodurch er sich schon auf der Schule bekannt gemacht hatte. Seine Stücke waren zu ihrer Zeit sehr beliebt, namentlich „Klaus Storzenbecher," das noch jetzt bisweilen neu bearbeitet auf der Bühne erscheint. Leider arbeitete er zu schnell, um etwas Classisches hervorbringen zu können. Zu seinen zahlreichen Freunden gehörte auch der Verfasser des Siegfried von Lindenberg. Er starb am 14. Febr. 1793, im 39sten Lebensjahre.

§§. 1. Miß Fanny Belmore. E. Lstsp. in 5 Aufz. Hamb. 1774.

2. Heinrich und Lyda. E. Drama in 1 Aufz Musik von Ch. Glo. Neefe. Naumburg u. Zeitz. 1774. 4. — Ein Singspiel. Leipz. 1776.

3. Marie von Wahlburg. E. Trauersp. Leipz. 1776.

4. So prellt man alte Füchse. Posse mit Gesängen und Balletten von W. C. S. M**s (Mylius) u. B. C. d'Arien. Halle. 1777.

5. Laura Rosetti. E. Schsp. m. Gesang. Leipz. 1777. 6 Bg. In Musik gesetzt von Joh. André. Berlin. 1779. fol. (A. g. M. 1777, St. 30, S. 237; A. D. B. XXXVII. 130, 31.)

6. Besser getrennt als ungeliebt. Ein Schsp. In der Samml. neuer Originalstücke für das deutsche Theater. Berl. u. Leipz. 1777.

7. Diss. inaug. observationes practicas continens, praeside Fr. Gottll. Zollero. Lips. 1778. 23 S. 4. (Frw. Btr. VI. St. 45 u. 46, S. 362—67.)

8. * Sendschreiben eines Kindes an S. Hochehrw. Herrn Pastor Goeze in Hamburg. Hamb. 1780.

9. Natur und Liebe im Streit. E. Schausp. in 5 Aufz. Im 5. Bd. d. K. K. Nationaltheaters. 1780; auch in der Samml. alter u. neuer Schauspiele, so wie sie von der Schuchschen Gesellf. gegeben worden. Th. 1. Frkf. u. Leipz. Jobst Herm. Flörke. 1787. Das Stück ward auch besonders ausgegeben. Das. 1787. 86 S.

10. Klaus Storzenbecher. Ein vaterländisches Trauersp. in 5 Aufz. aus der ersten blühenden Zeit des hanseatischen Bundes. Hamb. 1783.

11. Anmerkungen über [Lic. Wittenbergs] erste Beurtheilung des Trauerspiels Klaus Storzenbecher. Hamb. 1784.

Dagegen erschien: Des Licentiats Wittenberg bescheidene Antwort auf die unbescheidenen Anmerkungen zc. Hamb. 1784.

12. Schauspiele. Deus nobis haec otia fecit. Virg. Erster Band. Hamb. 1783.

13. Nina, oder Wahnsinn aus Liebe. Ein Schausp. mit Gesang in 1 Aufz. Nach dem Französischen mit beibehaltener Musik. Hamb. 1787. 56 S. (A. g. M. 1787, St. 8, S. 62, 63.)

14. Das Landmädchen, oder Weiberlist geht über Alles. Ein Lustsp. in 4 Aufz. Nach Wicherley und Molière. Schwerin u. Wismar. 1794. Auch in F. L. Schröders Sammlung von Schauspielen f. d. hamb. Theater, Th. 4.

15. Der Blinde und der Taube. E. Lustspiel in 1 Aufz. Nach dem Französ. des J. Patrat. In F. L. Schröders Samml. zc., Th. 4.

16. So treibt man den Teufel aus. Eine Ballade aus den Ritterzeiten. In v. Archenholtz Neuer Litteratur- u. Völkerkunde, 1789, St. 6, S. 473—92; St. 12, S. 613—23.

17. Gedichte, namentlich Sinngedichte, in den Musenalmanachen; im Taschenbuch für Dichter und Dichterfreunde; in

Reichards Theaterkalender, 1778; in der Litteratur- u. Theaterzeitung, 1781 ꝛc.

18. Ein Brief von ihm an J. G. Müller v. J. 1785 ist mitgetheilt in H. Schröders Johann Gottwerth Müller (Itzehoe 1843), S. 76—78.

19. Die Monatsschrift dramatischen und litterarischen Inhalts, die er 1785 ankündigte, scheint nicht zu Stande gekommen zu sein.

Vgl. Meusel Gel. Dtschl. I. 89 u. XI. 33; Jördens V. 722—25; VI. 566; Thieß I. 18; Gieseckes Handb. I. 38; (Fr. Schulz) Litterarische Reise durch Deutschl. H. 4, S. 75; Raßmanns Dichternekrol. 8; dessen Handwörterbuch 224; H. Dörings Gallerie dtschr. Dichter u. Prosaisten I. 24 u. 25; Wolffs Encyclopädie d. dtschn. Nationallitteratur I. 69.

111. Aristoxenus junior.

Ein Pseudonymus; s. Johann Mattheson.

112. Armatus (Baptista).

Vates thalosus (i. e. holsatus). Ein Pseudonymus; s. Johann Rist.

113. Armbrecht (Karl Konrad Heinrich).

Geb. zu Riede, Amts Syke, im Hannöverschen den 15. Mai 1798, Sohn von Karl Ludw. A. und Karoline Henriette, geb. Fricke. Besuchte bis zum 14. Jahre die Schule in Heiligenfelde, Amts Syke, wo sein Vater später Cantor geworden, war dann 2 Jahr Schreiber in Thedinghausen und Hoya, 3 Jahr Schulgehülfe in Bremen, 1 Jahr Bauer bei seinem Vater, 8 Jahr Schulgehülfe in Hamburg, Altona und Ottensen, 14 Tage Schüler in Eckernförde. Seit dem 27. Jun. 1826 ist er Schullehrer in Hamburg. Verheirathet mit Rahel Katharina Margaretha, geb. Großmann seit 1828. Er ist Mitglied mehrer Vereine.

§§. 1. Darstellung des Schullehrerlebens in der früheren und gegenwärtigen Zeit. In: Rede und Bericht bei der am 3. Nov. 1834 gehaltenen Stiftungsfeier der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens. Hamb. 1834.

2. Welche wesentlichen Anordnungen können vom Staate bei Umgestaltung des Schulwesens (den hamburgischen Volksschul-

meistern gegenüber und mit Bezug ihrer als Manuscript gedruckten Ansichten und Wünsche) getroffen werden? Gesprochen in der litterarischen Versammlung der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens, am 17. Jun. 1846. Hamb. 1846. (Octob.)

Nach dem Selbstbericht.

114. Arnemann (Justus).

Geb. zu Lüneburg den 23. Jun. 1763, studirte seit Michaelis 1781 in Göttingen Philosophie, seit Ostern 1783 aber Medicin, und ward am 15. Juli 1786 Doctor derselben; erhielt am 25. Sept. 1787 daselbst eine außerord. Professur der Medicin, trat dann im October eine gelehrte Reise nach Berlin, Wien, Pavia, Paris und London an, ward nach seiner Rückkehr 1792 ordentlicher Professor der Medicin in Göttingen, und war als Lehrer und Schriftsteller geschätzt und geachtet. Allein im Febr. 1803 sah er sich seiner vielen Schulden wegen genöthigt, Göttingen heimlich zu verlassen. Von Hannover aus war man geneigt, ihm zu helfen; aber da er sich unartig bezeigte, so mußte ein Concurs eröffnet werden. Er begab sich nun nach Hamburg, um dort als Arzt und Lehrer zu nützen, und erwarb sich auch bald allgemeine Liebe und Zutrauen. Allein auch hier gerieth er in Geldverlegenheiten, dabei wurde sein Körper immer kränklicher und reizbarer, und so kam es, daß er in einem Anfalle von Schwermuth am 25. Jul. 1806 im wandsbeker Gehölz durch einen Pistolenschuß sein Leben endigte. Seine zahlreichen Schriften wurden stets mit vielem Beifalle aufgenommen.

§§. 1. Commentatio de oleis unguinosis. Gottingae. 1785. 4. (Eine Preisschrift, die das Accessit erhalten.)

2. Über die Reproduction der Nerven. Göttingen. 1785. (Ward ins Französische übersetzt.)

3. Diss. inaug. Experimentorum circa redintegrationem partium corporis in vivis animalibus institutorum prodromus. Gottingae. 1786. 4.

4. Versuche an lebenden Thieren. 1ster Bd. Über die Regeneration der Nerven. M. 4 Kpfrt. 2ter Bd. Über das Gehirn und Rückenmark. M. 7 Kpfrt. Göttingen. 1787.

5. Mit Dr. J. C. T. Schlegel: Neue medicinische Litteratur. 1ster Bd. 1stes bis 4tes St. Leipzig. 1787. Die Fortsetzung ward von Schlegel allein herausgegeben.

6. Commentatio de aphthis, quae ab illustri regia societate medicorum parisiensi 25. Aug. 1787 palmam alteram obtinuit. Gotting. 1787.

7. Über eine neue Methode, Jalappenseife zu bereiten. In Baldingers Neuem Magazin, Bd. 9, St. 5 (1787), S. 477—79.

8. Prgr. De morbo venereo analecta quaedam ex msc. musei britannici londinensis. Gott. 1789. 4.

9. Über die Firmation der Basaltsäure. Im hannöv. Magazin 1789, St. 60. Beschreibung der Insel Staffa. Das. St. 84.

10. Bibliothek für Chirurgie und praktische Medicin. Bd. 1, St. 1. Leipz. 1790.

11. Entwurf einer praktischen Arzneimittellehre. 1ster Th. Von den innern Mitteln. Göttingen. 1791. 4te Ausg. 1801. 5te Ausg. v. Kraus. 1811. 6te Ausg. v. Demf. 1819. — Zweiter Theil. Von den chirurgischen Mitteln. Das. 1792. 2te Ausg. 1795. 3te Ausg. 1797. 4te Ausg. 1803. 5te Ausg. v. Kraus. 1813. 6te Ausg. 1818.

12. Bemerkungen über die Durchbohrung des processus mastoideus in gewissen Fällen der Taubheit. M. 3 Kpfrt. Göttingen. 1792.

13. Synopsis nosologiae, in usum praelectionum academicarum. Gott. 1793.

14. Übersicht der berühmtesten und gebräuchlichsten chirurgischen Instrumente älterer und neuerer Zeiten. Göttingen. 1796.

15. Einleitung in die Arzneimittelkunde. Göttingen. 1797.

16. Nachricht von dem chirurgischen Klinikum zu Göttingen. Anzeige 1 bis 6. Gött. 1797 bis 1799.

17. Magazin für die Wundarzneiwissenschaft. Bd. 1, St. 1 bis 4. Gött. 1797 u. 98; Bd. 2, St. 1 bis 4. Das. 1799 u. 1800; Bd. 3, St. 1 bis 3. Das. 1801 bis 1803.

18. Bibliothek für die Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, von einer Gesellschaft von Gelehrten. Bd. 1, H. 1. Gött. 1799. H. 2. 1800.

19. System der Chirurgie. Th. 1, Abth. 1 u. 2. Mit 5 Kpfrt. Gött. 1800. Th. 2. Das. 1801.

20. Gab heraus: Kleine Beobachtungen über Taubstumme, mit Anmerkungen von J. E. Biester und J. A. H. Reimarus. 1ster Th. Berlin. 1800.

21. Handbuch der praktischen Medicin. 1ste Abtheilung. Göttingen. 1800.

22. Annalen des medicinisch-chirurgischen, klinischen Instituts zu Göttingen. M. 1 Kpfrt. Gött. 1801.

23. Einige Bemerkungen über das seit einiger Zeit in Göttingen herrschende Scharlachfieber. Gött. 1802. Nachtrag dazu. Das. 1802.

24. Ankündigung eines Lehrcursus über die medicinische Chirurgie für die jungen Wundärzte in Hamburg. Hamb. 1803. 4.

Sein Bildniß von Schwenterley. 1792.

Vgl. einen in Veranlassung seines Todes geschriebenen Aufsatz: „Über den Selbstmord. Eine Parallele" in dem Journal Hamburg u. Altona, 1806, H. 8, S. 200—204 (unterzeichnet H . . .); ferner Pütter II. 189; Saalfeld 79 u. 80; S. Baurs Handwörterbuch VI. 46—48.

115. Arniander.

Ein Pseudonymus, der 1739 in Hamburg gelebt zu haben scheint.

§§. Vorrede zum 8. Theil der hamburger Berichte von gelehrten Sachen (1739): „Von besserer Einrichtung der Übersetzung des Bayleschen Lexici."

116. Arnold von Meldorf.

War hamburger Domherr, wird 1248 Pfarrer von Wilster genannt, daher später auch Arnold von Wilster, und kommt zuletzt 1269 vor.

§§. Schrieb ein lateinisches Erbauungsbuch, das nicht gedruckt worden ist, sich aber handschriftlich auf der hamb. Stadtbibliothek befindet, u. früher der St. Petrikirche daselbst gehörte. Es ist ein Pergamentcodex von 64 Blättern in 8., schön geschrieben in gespaltenen Columnen. Den Inhalt hat Staphorst in der hamb. Kirchengeschichte III. 873 bis 365 angegeben.

Vgl. J. M. Lappenberg in der Zeitschr. des Vereins f. hamb. Geschichte II. 222 u. 223; u. Jöcher, der ihn unter M. aufführt, III. 394.

117. Arnold (Theodor).

Geb. in Hamburg den 18. Sept. 1780, Sohn von Nikolaus Gottwald A. und Sophia Antonia, geb. Dopff, besuchte das Johanneum und seit 1798 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Medicin, und ward am 18. August 1802 zu Jena Doctor derselben. Er starb als ausübender Arzt zu Hamburg am 8. Febr. 1809, im 29sten Lebensjahre.

§§. Diss. inaug. de specificis non specificis. Jenae. 1802. 22 S. 4.

Vgl. Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

118. Arnoldi (Daniel).

Geb. zu Bergedorf den 21. Jun. 1595, erhielt 1621 zu Jena die Magisterwürde, wurde 1622 Conrector in Lüneburg, bekam am 25. Mai 1623 am hamburger Johanneum dasselbe Amt, wurde im April 1641 Rector dieser Schule, und besaß seit 1631 auch die vierte kleine Präbende am hamburger Dom. Er starb am 18. Jun. 1651, beinahe 56 Jahr alt. Er besaß vortreffliche Lehrgaben und ausgezeichnete Kenntniß der lateinischen und griechischen Litteratur. Heirathete 1623 die Witwe des Conrectors am hamb. Johanneum Johann Starck, Margaretha, und 1641 am 1. Nov. Gertrud, geb. Küchler, Witwe des hamb. Rathsapothekers Benedict Glück.

§§. 1. Nomenclator latino-germanicus, h. e. latinae linguae compendium in usum scholae. Hamb. 1634.

2. Sententiae proverbiales, praeter lectiones quotidianas quotidie inculcandae, in usum scholae hamburgensium selectae. Hamburgi. 1642. 1651. 1664. 1666. 1674. 1685. 1700. Helmstadii. 1687. 1692. 1702.

Vgl. Fabricius Mem. Hamb. II. 616, 1121, 1125; III. 551; Moller I. 24; Jöcher I. 564; Beuthner 9; Fogel Bibl. hamb. script. clar. 25; Thieß I. 20; Calmberg 149.

119. Arnoldi (Vincent).

Wahrscheinlich Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 162., besuchte seit 1647 das dortige Gymnasium,

scheint 1653 zu Rostock Magister geworden zu sein; ist aber sonst ganz unbekannt.

§§. Assertio orthodoxiae contra Calvinianos tum in controversiis quibusdam generalioribus, tum in articulis fidei principalibus, de 1. providentia; 2. praedestinatione; 3. merito Christi; 4. reprobatione, praeside Auguste Varenio. Rostochii. 1653. 47 S. 4.

Vgl. Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

120. Arnstein (Fr.).

Lotterie-Collecteur und Commissionair in Hamburg.

§§. Der fertige Roulettspieler, oder kurzgefaßte Anweisung, das Roulett ohne Risico, mit sicherem Gewinn, zu spielen. Kiel, in Commission b. J. G. Naeck. 1846. (Es sind 250 Ex. gedruckt; Preis eines Ex. 4 Louisd'or, wozu indeß nur 1 Ex. abgesetzt worden; im J. 1848 ward der Preis auf 2 ℔ 8 β herabgesetzt; vgl. Itzehoer Wochenblatt, 1848, Nr. 48 u. 50.)

121. Arpe (Joachim).

Geb. zu Hamburg 1591, vermuthlich ein Sohn des Diakonus an St. Jakobi Johann Arpe († 1597); studirte Theologie zu Gießen, wo er 1614 zwei Mal disputirte, ward 1616 Pastor zu Rostock an der St. Katharinenkirche, und 1618 am 6. Sept. Prediger zu St. Petri in seiner Vaterstadt, (eingef. am 17. Nov.) in demselben Jahre auch Magister, und starb daselbst den 8. August 1631, alt 40 Jahr.

§§. Disp. de quarto decalogi praecepto, praeside Finckio. Giessae. 1614. 4.

2. Articulus nonus Augustanae confessionis de baptismo, cujus disquisitionem moderatore Jehova sub praesidio Balthasaris Mentzeri proponit. Gissae. 1614. 42 S. 4.

3. Pentadecas theorematum theologicorum de sanctissimo Christi merito, cujus disquisitionem publicam moderatore et auspice Christo sub praesidio Johannis Affelmanni proponit. Rostochii. 1618. 18 S. 4.

Vgl. Beuthner 9; Witte 23; Janssen 39; Katalog der hamb. Stadtbibliothek.

122. Arpe (Peter Friedrich).

Geb. zu Kiel den 10. Mai 1682, Sohn von Bürgermeister Peter A. und Elisabeth, geb. Holst, besuchte die Schule zu Lüneburg, studirte dann die Rechte zu Kiel und Kopenhagen, ward hierauf Führer eines Herrn von Ahlefeldt zu Wolfenbüttel, mit dem er sich auch einige Zeit zu Kopenhagen aufhielt, und darauf nach Holland, Frankreich und in Italien reiste, trat, wahrscheinlich 1712, als Privatdocent der Rechte zu Kiel auf, und erhielt 1719 (nicht 1717) die Professur des öffentlichen und vaterländischen Rechts daselbst, trat erst 1721 wirklich an, legte aber schon 1724, weil er sich nicht mit dem Prof. jur. primar. Steph. Chpf. von Harpprecht vertragen konnte, sein Amt nieder, oder wurde vielmehr entlassen, lebte dann noch einige Jahre mit seiner Familie als Privatmann in Kiel, worauf er, wahrscheinlich 1726, nach Hamburg zog, wo er sich mit schriftstellerischen Arbeiten und juristischer Praxis beschäftigte, auch 1729 eine Besoldung als braunschweig-wolfenbüttelscher Legationsrath bekam, welche aber 1731 mit dem Tode des Herzogs August Wilhelm aufhörte. Im Jahre 1733 rief ihn Herzog Christian Ludwig von Meklenburg als Justizrath bei der neuen Regierungscancelei nach Schwerin, und hier starb er am 4. Nov. 1740, alt 58 Jahr. Magnus von Wedderkop war sein Gönner. Hatte 12 bis 16 sauber und zum Theil mit eigner Hand geschriebene Bände in Folio gesammelt, enthaltend Manuscripta inedita historiam danicam et holsaticam interiorem spectantia, die aber schon bei seinem Leben in andere Hände kamen. Er besaß auch eine merkwürdige Sammlung von seltenen und verbotenen Büchern. Hinterließ auch mehre ungedruckte eigene Schriften. Während seines Aufenthalts in Hamburg ist nur folgendes Buch von ihm erschienen:

§§. Feriae aestivales, sive scriptorum suorum historia Liber singularis. Hamb. imp. Jo. Cp. Kisneri. 1726. M. Titf.

406 S. ohne das ausführl. Register. (Deutsche Acta erudit. Th. 123 [1727], S. 174—95.)

Ausführlichere Nachrichten, so wie seine übrigen, hierher nicht gehörenden, Schriften s. m. Moller I. 24 u. 25; Koppe 22; Adelung I. 1132 u. 1133; Allgem. litter. Anzeiger, 1801, Nr. 121, Sp. 1148 — 1151 (von B. Kordes); H. B. 1740, Nr. 101, S. 874 — 76; 1737, Nr. 9, S. 69, 70; 1754, S. 320; Schwarze Nachrichten v. Kiel, 344 u. 45; Leidenfrost I. 238; Histor. Bibl. Fabric. P. VI., p. 328 ff.; Weidlich Geschichte jetztleb. Rechtsgelehrten I. 6 u. 7.

123. **Arresto,** genannt **Burchardi** (Christlieb Georg Heinrich; nach anderer Angabe: Karl Eduard).

Geb. zu Schwerin 1768, widmete sich jung dem Theater, und war zu Anfang des 19. Jahrhunderts mehre Jahre erst zu Altona, dann am hamb. Stadttheater ein beliebter Schauspieler und Schauspieldichter, ging 1804 nach Petersburg, ward später meklenb.-schwerin. Hofschauspieler, und endlich Hofschauspieldirektor, und starb zu Doberan am 22. Jul. 1817, als 49 Jahr. Besonders bekannt machte er sich durch sein Schauspiel: „die Soldaten," das noch zuweilen aufgeführt wird. Seine einzige Tochter heirathete den Schauspieler Ludwig Wolrabe.

§§. 1. Vergehen und Größe. E. Schsp. in 5 Act. Hamb. 1796. Stuttg. 1803.

2. Frohe Laune. Schsp. in 5 Aufz. Hamb. 1800.

3. Die Landesfreude. Epilog. Schwerin. 1801. 4.

4. Die Soldaten. E. Schsp. in 5 Act. Hamb. 1804.

5. Der feindliche Sohn. E. Schsp. in 5 Aufz. Als Fortsetzung der Soldaten. Hamb. 1805.

6. Der Indienfahrer. E. Schsp. in 4 Act. Hamb. 1805.

Vgl. Journal Hamburg u. Altona, 1802, IV. 229; 1803, IV. 91 — 93; 1804 I. 98 — 114 u. 252; II. 99 — 111 u. 238 — 250; Raßmanns Handwörterbuch 367; Hallesche Litt.-Ztg. 1818, Nr. 2, Sp. 15; H. Schröders Nachträge z. S.-H.-L. u. E. Schriftsteller-Lexikon, 724; Falcks N. St. M. II. 697; Allgem. Theaterlexikon I. 125.

124. d'Artis (Gabriel).

Geb. zu Milhaud in Rouergue, war reformirter Prediger zu Milliard in der Gascogne, mußte aber, als 1685 das Edict zu Nantes aufgehoben wurde, Frankreich verlassen. Nachdem er zu Berlin Händel gehabt hatte, lebte er einige Zeit in Holland, wo er mit Ellies Benoit, Prediger der wallonischen Gemeinde zu Delft, der eine Geschichte des Edicts von Nantes geschrieben hat, in Streit gerieth über die Frage: Ob die verjagten Geistlichen schuldig gewesen, entweder zu bleiben oder wieder zurückzukehren, und eher Alles zu leiden, als ihre Gemeinden zu verlassen? Benoit beantwortete diese Frage mit Nein, d'Artis aber mit Ja. Die Schriften erschienen aber von beiden Seiten ohne Namen. Unser d'Artis berichtet darüber in seinem Journal t. III. p. 241 ff. und 257 ff. Er beschloß nämlich 1693 ein gelehrtes Journal herauszugeben. Dieses sollte sich von der Bibliotheque universelle und von der Histoire des ouvrages des sçavans dadurch unterscheiden, daß er nicht nur wöchentlich einen Bogen lieferte, sondern auch den Umfang des zu besprechenden Stoffs erweiterte. Er wollte nämlich, außer von neuen Büchern, auch von Münzen, Denkmälern, Kunst- und Naturmerkwürdigkeiten, ja sogar von Kaufmannssachen Nachricht ertheilen. Doch hat er von diesen letzten kaum zwei Mal Artikel gegeben. Der Anfang des Journals erschien zu Amsterdam 1693, doch war schon die Zuschrift an den Rath der Stadt Hamburg gerichtet. Die ersten 2 Bogen erschienen im Sept. 1693; der 3te erst am 15. Febr. 1694 unter dem Titel: Journal d'Amsterdam. Mit dem 5. April 1694 aber hatte dieses schon ein Ende. Nun begab d'Artis sich nach Hamburg und setzte hier seine Zeitschrift fort unter dem Titel Journal de Hambourg. Es erschien noch im April 1696. Der Verfasser war schon ziemlich bejahrt, als er nach Hamburg kam. Wahrscheinlich 1696 ward er Prediger der französisch-reformirten Gemeinde

in Berlin, und wird dort auch gestorben sein nach 1700. Er war auch Doctor der Rechte.

§§. 1. Journal d'Amsterdam. 1693 u. 1694. Besteht im Ganzen nur aus 8 Bg. in 8.

2. Journal de Hambourg, contenant divers mémoires curieux et utiles sur toutes sortes de sujets. Druck u. Verlag von Hinrich Heus. Erschien vom 3. Sept. 1694 bis zum 27. April 1696 in 4 Bdchn. Doch ward Weihnacht 1694 Halt gemacht, u. erst im April 1695 wieder angefangen. Der ganze Nov. 1695 ward in 1 Bg. gefaßt, u. dann erst wieder im Jan. 1696 begonnen.

3. Seine früheren und späteren Schriften gehören nicht hierher, doch dürfte noch anzuführen sein:

Factum pour et par le Sr. Gabr. d'Artis contre le Sieur Jean Beard, marchant et bourgeois de Hambourg, defendeur. à Hambourg. 1700. 4.

Vgl. Hamb. Berichte v. gel. Sachen, 1741, Vorrede u. 1742, Vorrede; Hamb. Beiträge zur Aufnahme der gelehrten Historie, 3. Jahr, S. 513 bis 518 (von M. Richey); Bayle Lettres choisies, p. 141 u. 444; Lappenberg Gesch. d. Buchdruckerk. in Hamb. S. LXXIX.; Jöcher I. 578; Corn. a Beughem Apparat. ad hist. litteror. novissimam. Consp 5. (Amsterd. 1700) p. 7 u. 8.

125. Asher (Karl Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 30. Nov. 1798, Sohn von Ludwig Matthias A. und Anna Hedwig Marianne, geb. Philippi, gebildet zu Wandsbek in der Pensionsanstalt des Pastor Schröder und zu Hamburg auf dem Johanneum und seit 1816 auf dem Gymnasium, studirte die Rechte zu Göttingen, Berlin und Bonn, und ward am 17. Jun. 1820 zu Bonn Doctor derselben,*) kehrte im August 1820 nach Hamburg zurück, ward dort, nach erlangter Volljährigkeit, Advocat, und wurde am 24. Sept. 1834 zum Criminal-Actuar erwählt. Er bekleidete dieses Amt bis im Oct. 1843, wo er vom Senat der Direction der berlin-hamburger Eisen-

*) Er ist der erste Doctor der Rechte, der auf der Universität zu Bonn creirt wurde.

bahn zugeordnet wurde, und zu dem Behuf seine Wohnung in Berlin nehmen mußte. Wurde am 13. März 1848 von der Rath- und Bürger-Deputation in Hamburg zu deren Protokollführer erwählt, und erhielt, um diesem Rufe folgen zu können, Urlaub vom Senat zum zeitweiligen Aufenthalt in Hamburg, mit der Verfügung, der dortigen Deputation der Eisenbahndirection zugleich beizutreten. Heirathete am 2. Sept. 1836 Bertha Henriette, geb. von der Hude, aus Lübek; ist seit dem 2. Juni 1843 Witwer.

§§. 1. Diss. inaug. Observationes quaedam in doctrinam iuris germanici de investitura allodiorum, Bonnae. 1820.

2. Peter Anton Fonk, der Ermordung Wilh. Cönens angeklagt. Versuch eines Beitrags zur Beleuchtung dieses Processes. Hamb. 1822.

3. Versuch eines Entwurfes zu einer städtischen Gesindeordnung. Hamb. 1826. Gedr. b. G. W. Carstens & Comp. Zu haben b. Perthes & Besser. 31 S. gr. 8.

4. Denkwürdigkeiten aus dem Leben Georg Cannings. Aus dem Engl. des Dr. Styles. 2 Bde. Berlin. 1828 u. 1829.

5. * Rhapsodische Bemerkungen über Criminaljustiz, zum Theil mit besonderer Beziehung auf Hamburg. Hamb. 1828.

6. * Einige Worte der Zurechtweisung auf die Gegenschrift der rhapsodischen Bemerkungen über Criminaljustiz. Hamb. 1828.

7. Der Fürst der Inseln. Ein Gedicht in 6 Gesängen von Walter Scott; mit historischen Anmerkungen metrisch übersetzt. Essen. Bädeker. 1830 (eig. 1829).

8. * Die hamburger Armenanstalt im Jahre 1830. Von A—r. Hamb. 1831. 4. Zweite Auflage m. e. Briefe des Baron v. Voght über diesen Gegenstand. Lüneburg. Herold u. Wahlstab. 1832.

9. Über die hamburger Armenanstalt. Hamb. 1831.

10. Einige Worte über das, was Noth thut, bei der jetzigen Lage der Centralcasse. Hamb. 1831.

11. Über die hamb. Armenanstalt von 1788 bis 1794. In einem Briefe des Hrn. Baron v. Voght an einige Armenfreunde in England. A. d. Engl. übers. v. J. J. Eschenburg (1796). 2te Aufl. Angehängt die hamb. Armenanstalt 1830 v. C. W. Asher. 2te Aufl. Lüneb. 1832. (s. Nr. 8.)

12. War 1832 u. 1833 Redacteur der „Neuen Zeitung“ u. der „Adreßcomtoir-Nachrichten.“

13. Über die inneren Ursachen der französischen Revolution von 1789. Ein Fragment. Mit einem Vorwort. Hamb. 1833. (Stand zuerst in dem Politischen Journal, 1833, S. 481.)

14. Gab heraus: Hamburger Monatsschrift für Politik u. Handel, Hamb. 1834. 2 Bde. (12 Hefte.) Zweiter Jahrg. m. d. Titel: Hamburger Zeitschrift für Politik, Handel u. Handelsrecht 4 Hefte. Hamb. 1835. (Aus dieser Zeitschrift abgedruckt oder vielmehr nur mit einem besondern Titel ausgegeben: Rechtsfälle aus dem Gebiete des Handelsrechts u. deren Entscheidung durch das hamb. Handelsgericht. 2 Bde. 1836.)

15. Einige Bemerkungen in Bezug auf die von Hannover u. Braunschweig nach Hamburg beabsichtigte Eisenbahn. Aus dem Engl. m. e. Vorworte. 2 Bde. 1835.

16. Einige Bemerkungen in Bezug auf die von Hamburg nach Hannover anzulegende Eisenbahn. Hamb. 1835.

17. Noch ein Wort über hamburger Eisenbahnangelegenheiten. Hamb. 1836.

18. Über das Verlangen des Anschlusses an den deutschen Zollverein. Zugleich als Beleuchtung der Schrift des Hrn. Heinrich Pütter: Über den auswärtigen Handel Deutschlands. Hamb. 1837.

19. Einige Worte über die neue Zollverordnung für Schleswig und Holstein, u. deren Beziehung zu Lübek und Hamburg. Hamb. 1838.

20. Über das Gefängnißwesen in Hamburg. Einige Worte zu seinen Mitbürgern zum 26/27. Mai 1839. (Hamb. 1839.)

21. Der deutsche Zollverein, die Augsburger Allgemeine Zeitung u. die neueste englische Zollgesetzgebung. Aus dem Hamburgischen unparteiischen Correspondenten besonders abgedruckt. Mit einem Nachtrage. Hamb. 1841.

22. Älteste Urkunde der Freimaurer in England. Herausgegeben von James Orchard Halliwell. Metrisch übersetzt. Mit dem englischen Texte. Hamb. 1842.

23. Criminalistische Beobachtungen u. Erfahrungen. Eine Vorlesung in der Gesellschaft für wissenschaftliche Vorträge in Berlin am 25. Januar 1845 gehalten. Mit einem Vorworte. Horn. Rauhes Haus. 1845.

24. Quid faciamus nos? Deutschland, England u. der freie Handel. Berlin. Besser. 1846.

25. Nationale Handelspolitik? Differentialzölle? Schiffahrtsgesetz? Berlin. Schultze. 1847.

26. Handelspolitische Briefe Berlin. Schultze. 1848.

27. Offenes Sendschreiben an Hrn. Geh. Commercienrath Carl auf dessen Votum über Differentialzölle. Berlin. Schultze. 1848.

28. Aus den Verhandlungen der Specialcommission des engl. Parlaments über die Navigationsacte. Mit einem geschichtlichen Abriß der englischen Schiffahrtsgesetze. Berlin. Schultze. 1848.

29. Viele Aufsätze im Hamb. unpart. Correspondenten, in den Hamb. wöchentl. gemeinnütz. Nachrichten, in den Neuen hamb. Blättern (z. B. Beiträge zu einer Criminalstatistik für Hamburg, 1842, Jan. u. Febr.); im Politischen Journal, das er 1833 redigirte; in M. H. Hudtwalckers u. K. Trummers Criminalistischen Beiträgen. Bd. 1, 1824; in Mittermeyers u. Zachariäs Kritischer Zeitschrift für Rechtswissenschaft u. Gesetzgebung ꝛc.

Meistens nach dem Selbstbericht.

126. Asmus.

Ein Pseudonymus; s. Matthias Claudius.

127. von Aspern (Abraham).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte Theologie zu Wittenberg, ward, wahrscheinlich 1651, Magister, und später Vicarius am Dom in seiner Vaterstadt. Er starb daselbst am 24. Nov. 1663.

§§. Diss. de necessario et contingente, praeside Schartio. Witeb. 1648.

2. Disp. theologica solennis de unione hypostatica duarum naturarum in Christo, von der persönlichen Vereinigung der beiden Naturen in Christo, instituta occasione dicti apostolici Coloss. II. 9 „In illo (Christo) inhabitat omnis plenitudo deitatis corporaliter," praesidio Joh. Georgii Dorschei. Witeb. 1651. 4. Argentorati. 1651. 33 S. 4. Witeb. 1713. 38 S. 4.

3. Disp. de sacramentis Vet. et Nov. Testamenti et de baptismo. Witeb. 1652. 4.

Vgl. Fogel Bibl. tripartita 8 u. 58 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibl.

128. von Aspern (Friedrich August.)

Geb. in Altona den 12. Sept. 1811, Sohn von weiland Etatsrath und Polizeidirector W. Ado. Fr. v. A.

daselbst und Marianne Susanne, geb. Hartog, besuchte das altonaer Gymnasium, studirte dann Medicin zu Göttingen, Heidelberg, Berlin und Kiel, und ward Doctor derselben. Wohnt seit 1841 in Hamburg. Verheirathet mit Friederike Wilhelmine, geb. Ellerbrok.

§§. 1. Genealogische Beiträge zur Geschichte der Grafen von Holstein und Schauenburg. In den Nordalbingischen Studien. Bd. 3, H. 1 (1846), S. 1 bis 15 u. H. 2, S. 209 bis 225.

2. * Kleine Beiträge zur Geschichte und näheren Kenntniß der Stadt Altona. Herausgegeben aus den Papieren eines früheren Beamten [seines Vaters] daselbst. Altona, in Comm. b. Ado. Lehmkuhl. 1849. 87 S. gr. 8. (Geh. 1 ℛ.)

3. Beiträge zur älteren Geschichte Holsteins. 1stes Heft. Mit einer Wappentafel. Hamb. Perthes, Besser & Mauke. 1849. gr. 8. (Geh. 1 ℛ 8 β)

Nach dem Selbstbericht.

129. Assing (David Assur).

Assing wurde zu Königsberg am 12. Dec. 1787 als der Sohn israelitischer Eltern geboren. Nur schwächlich und klein gebaut, entschloß er sich Medicin zu studiren, wozu die Eltern Vermögen genug besaßen. Er besuchte die Universitäten Halle und Tübingen, und ging dann nach Wien zur größern Ausbildung seiner Kunst am Krankenbette. Am 26. August 1807 wurde er zu Königsberg zum Doctor der Medicin promovirt. Beim Ausbruch des Befreiungskrieges 1813 folgte er von Berlin aus, erst dort bei den russischen Hospitälern angestellt, dem preußischen Heere als Militair-arzt, siedelte sich nach dem Frieden 1815 dauernd in Hamburg an, und heirathete Rosa Maria, die Schwester seines Freundes Varnhagen von Ense (s. d. folg. Art.). Diese bildete das Glück seines Lebens, und als er sie zu Anfang des Jahrs 1840 durch den Tod verlor, erklärte er, nicht mehr leben zu können, obgleich sie ihm zwei erwachsene Töchter nachgelassen hatte. Er vergrub sich in seinen Schmerz, er erwies dem Andenken seiner Gattinn noch einige Liebesdienste, und zog

sich dann von der Welt zurück. In keine Gesellschaft war er mehr zu bringen; keiner Freude mehr vermochte er sich hinzugeben. Sein Ende erfolgte am 25. April 1842, im 55sten Lebensjahre. Er war auch Ritter des eisernen Kreuzes und des St. Georgenordens. Früher, ehe er sich taufen ließ, hieß er nur David Assur. Es war eine kleine Figur von einem auffallenden Gesichtsausdrucke. Der obere Theil des von Falten durchfurchten Antlitzes hatte etwas Adlerartiges, das eine Auge war in Folge einer Verletzung beim Experimentiren fast ohne Augenlid; das gab dem Blick etwas Scheues, etwas Vogelartiges. Das Haupt war stets von allmählich grauwerdenden langen Haaren umwallt. Justinus Kerner und Chamisso gehörten zu seinen Freunden, in der romantischen Schule war er gebildet, und zu den Musenalmanachen seiner Freunde und dem Morgenblatt lieferte er manches Gedicht. Er blieb stets bei seinen ein Mal gefaßten Ansichten, war aber dabei schonend gegen Andersdenkende, und bei doppelsinnigen Gerüchten stets geneigt das Gute zu glauben, und schrak auf bei jedem kränkenden, im Gegner die Persönlichkeit verletzenden Worte. Ein einziges Glas Wein konnte ihn über die Alltagsstimmung des Lebens hinwegzaubern. Übrigens lebte er meist immer auf seinem Studirzimmer und ergözte sich am Homer und Hippokrates, dessen Ausspruch: „Der Arzt aber sieht das Grauenhafte“ er oft griechisch im Munde führte. Gegen die Seinigen war er liebend und nachsichtsvoll. Er las sehr gut vor, besonders komische Sachen. Überhaupt hatte er oft sehr launige Einfälle.

§§. 1. Diss. inaug. sistens materiae alimentariae lineamenta ad leges chemico-dynamicas adumbrata. Gott. 1809. 59 S. 4.

2. Nenien nach dem Tode Rosa Maria's; herausgegeben. Hamb. 1840.

3. Rosa Marias poetischer Nachlaß; herausgegeben. Altona. 1840. Hammerich. (4 ₰.)

4. Gedichte in den Musenalmanachen seiner Freunde Kerner u. Chamisso, im tübinger Morgenblatt, in Isidorus Hesperiden, Helmina v. Chezys Aurikeln u. s. w. meistens mit dem Namen D. Assur, d. h. so lange er noch nicht Christ geworden war.

5. Eine Sammlung seiner Gedichte, welche 1845 beabsichtigt wurde, ist nicht zu Stande gekommen.

Vgl. A. Lewalds Neues Europa, 1845, Bd. 1, Lief. 2, S. 17 bis 22 (von K. Gutzkow); Raßmann Pantheon, S. 10; den Neuen Nekrol. d. Dtschn., Jahrg. 20, S. 1076; Schrader Colleg. med., S. 114; Telegraph, 1842, Nr. 76.

130. Assing, geb. Varnhagen von Ense, (Rosa Maria Antoinette Pauline).

Zu Düsseldorf wurde Rosa Maria, wie man sie gewöhnlich nannte, am 28. Mai 1783 als erstes Kind dem Arzt und pfalzbaierschen Medicinalrath Varnhagen von Ense geboren. Ihre Mutter war eine Rathsherrntochter aus Straßburg, und lutherischer Religion, in welcher auch die Tochter erzogen wurde, wogegen der später geborene Sohn, der bekannte Schriftsteller V. v. E., mit dem Vater der katholischen Kirche angehörte. Nach dem Ausbruche der französischen Revolution kam sie mit den Eltern nach Straßburg, wo der Vater bei der Universität angestellt wurde. Allein bald nöthigten ihn die Umstände zu flüchten; Rosa Maria blieb indeß mit der Mutter in Straßburg und zwar bis 1796, wo sie der Vater nach Hamburg rief, indem er sich dort niedergelassen hatte. Sie wurde inzwischen von der Mutter und von guten Lehrern ausgebildet, und erwarb sich einen festen, klaren, mit weiblicher Milde gepaarten Charakter. Im Sommer 1799 starb der Vater, und 1800 ging der Bruder nach Berlin, um Medicin zu studiren. Sie widmete sich nun dem Erziehungsgeschäfte, und erwarb sich bald vertraute Freundinnen, zu denen auch Amalie Weise, die nachherige Doctorinn Schoppe, gehörte. Der Bruder führte ihr seine Freunde zu, die Berliner Chamisso und

Neumann, und den Schwaben Justinus Kerner, durch welchen sie den Königsberger Assing kennen lernte. Letzter ward nach den Befreiungskriegen 1815 ihr Gatte, und sie führte mit ihm die glücklichste Ehe. Von den 3 Kindern derselben starb der Sohn bald, die Töchter Ottilie und Ludmilla haben die Eltern überlebt. Rosa Maria erkrankte unerwartet im Sommer 1839, und starb am 22. Januar 1840, im 57sten Lebensjahre sanft und ergeben. Ihre persönliche Erscheinung war mehr angenehm als schön, doch behielt sie bis zur letzten Krankheit die frischeste Hautfarbe. Bei mittlerer Größe gefiel das Ebenmaß ihrer Glieder. Sie war sehr kurzsichtig, aber dabei doch in weiblichen Arbeiten fleißig und geschickt, besonders im Ausschneiden aus Papier. Von Charakter war sie genau, ohne geizig zu sein; rechtlich und wahrhaftig. Die Lüge war ihr ein Greuel. Ein lebhaftes Gespräch über einen sie interessirenden Gegenstand konnte sie zum wärmsten Antheil hinreißen. Ihr Haus war die Mitte freundlicher Geselligkeit. In spätern Jahren machte sie mit den Töchtern Reisen nach Berlin, dem Rhein, nach Schwaben und Paris, um den Bruder und die Freunde zu besuchen. Schon früh fing sie an zu dichten, und der Bruder, so wie Kerner und Chamisso, gaben Manches davon in Druck. Immer nannte sie sich aber als Dichterinn bloß R o s a M a r i a. Am meisten fand ihr Lied „Männertreue" Beifall.

§§. 1. * Der Schornsteinfeger. Erzählung nach einer wahren Begebenheit aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Straßb. 1834. 12.

2. * Rosa Marias poetischer Nachlaß. Herausgegeben von Dr. D. A. Assing. Altona. 1840. Hammerich. (4 ℔.)

3. Gedichte in Kerners Poet. Almanach; in Varnhagens u. v. Chamissos Musenalmanach; in Kerners Deutschem Dichterwald; in den Musenalmanachen von Chamisso u. Schwab.

4. Einige Novellen in Gubitz Gesellschafter.

Vgl. d. Xenien nach dem Tode Rosa Maria's, herausg. von Dr. D. A. Assing; d. Neuen Nekrol. d. Dtschn., Jahrg. 18, S. 120—124 u. Schindel I. 30; 30; III. 8 u. 9; Erinnerungen an Rosa Maria, von K. Gutzkow, in dessen Vermischten Schriften, Th. 3.

131. Assur.

Dieses ist der ursprüngliche Name von Doctor David Assing (s. d.) und kein Pseudonymus, wie Raßmann meint.

§§. Gedichte zu Isidorus Hesperiden, v. Chezys Aurikeln u. s. w.

132. Auchmaler.

Ein Pseudonymus, dessen rechter Name nicht zu erforschen gewesen ist.

§§. Schattenrisse nach dem Leben. Hamb. in Commission der Heroldschen Buchhandlung. 1838. (IV.) u. 220 S. (Gedr. bei J. W. Wörmer sen.)

133. Auff'm Ordt (Konrad Arnold).

Geb. zu Hamburg den 8. Nov. 1789, war 1813 bis 1814 Zahlmeister der hanseatischen Legion; ist gegenwärtig Bevollmächtigter der neuen 3ten Assecuranzcompagnie.

§§. * Entwurf eines allgemeinen Plans hamburgischer Seeversicherungen. (Als Manuscript gedruckt.) Hamb. 1843. 4.

Nach Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann u. Dr. G. Buek.

134. Augusto (Friedrich).

Wahrscheinlich ein Pseudonymus, der 1840 in Hamburg lebte.

§§ Der Omnibus als Eheprocurator. Eine wahre Begebenheit. In Meeders Monatsrosen (1840), Bd. 1, H. 2, S. 70 bis 77. — Der Secretair. Humoreske. Das. H. 2, S. 133 bis 37. — List für List. Erzählung. Das. H. 5, S. 208 bis 19 u. H. 6, S. 280 bis 87.

135. Avenarius (Jakob).

Geb. in Hamburg 15 . ., scheint 1617 in Rostock studirt zu haben. Weiter ist über ihn Nichts bekannt.

§§. Illustrium quaestionum Λεκάς, indultu et consensu venerandae facultatis philosophicae proposita, praeside M. Jacobo Breigero. Rostochii. 1617. 20 S. 4.

136. Avenarius (Thomas).

Vielleicht Bruder des Vorhergehenden und Enkel von Philipp Avenarius, der 1572 Musicus in Nürnberg war. Der Unsrige scheint 1630 in Hamburg als Musicus oder Cantor gelebt zu haben. Etwas Gewisses über ihn ist nicht aufzufinden gewesen.

§§. Convivium musicale, in welchen schöne Pad., Gall., Conr., Intr. vnd Ballet. mit 4 vnd 5 Stimmen. Hamburg. 1630. 4.

137. Averdieck (Georg Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 8. März 1774, war erst Kaufmann daselbst, ward später Agent de la deuxième compagnie commerciale d'assurances maritimes zu Antwerpen und Bevollmächtigter der berliner Feuerversicherungsanstalten, und starb zu Hamburg den 27. Jul. 1839.

§§. 1. Das Handlungscomptoir in Hamburg nach vereinfachten Grundsätzen, dargestellt in einem Jahrgang der Correspondenz und der Bücher einer erdichteten Handlung. 2 Bde. (1. Geschäftsführung und Correspondenz; 2. Handlungsbücher.) Hamb. 1833 u. 1834.

2. Was haben die Interessenten der hamburgischen allgemeinen Versorgungstontine zu erwarten und was müssen sie thun? Eine Circularnote an seine Mitinteressenten. Hamb. 1836.

3. Beleuchtung des Berichts der Direction der hamburgischen allgemeinen Versorgungstontine vom 27. Mai 1837. Zweite Circularnote an seine Mitinteressenten. Hamb. 1837.

Nach Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

---

138. Baasch (Anton Jakob).

Geb. zu Hamburg den 15. März 1790, Sohn von Klaus Heinrich B. und Johanna Barbara, geb. Becker, lebt als Maler und Dichter daselbst, so wie Ehrenmitglied des Vereins hanseatischer Kampfgenossen; Mitglied des Schulvereins, Secretair des Bürgervereins, Mitglied der □ zur unverbrüchlichen Einigkeit. Durch sich selbst gebildet. Verheirathet mit Lisette, geb. Seemann aus Lübek.

§§. 1. Frühlingsblüthen. 2 Bde. Leipz. u. Hamb. 1826 u. 1827.

2. Cyrenen. Deutschlands edlen Frauen und Jungfrauen zum Frühlingsstrauß gewunden Mit dem Bildniß u. Facsimile des Verf. (3r Bd. der Frühlingsblüthen.) Leipz. u. Hamb. 1830.

3. Gedichte, vermischt mit plattdeutschen, die sich besonders zum Declamiren eignen. (4r Bd. der Frühlingsblüthen.) Leipz. u. Hamb. 1832.

4. Gedichte. (5r Bd. der Frühlingsblüthen.) Hamb. u. Itzehoe. (1835.)

5. Mannslüüd Driewwark. Een plattdüdsch Rymels. (1834.)

6. Drei Hefte Lieder, in Musik gesetzt für Guitarre von J. T. Petersen. Verlegt b. J. A. Böhme u. Schuberth u. Niemeyer.

7. Schriften vermischten Inhalts. Dem Verein hanseatischer Kampfgenossen von 1813 und 1814 gewidmet. Hamb. 1845. 176 S. gr. 8.

8. Gebet am Neujahrstage 1843, auf Verlangen Mehrerer zum zweiten Male zum Druck befördert. Hamburg zwanzig Jahre nach dem Kriege. (1843.) 16 S gr. 8.

9. Werke. 10r Bd. Hamb. 1847. (Grimaldi. E. Trsp.)

10. Gedichte in der Zeitschrift „Komus und Merkur." 1826; so wie in fast allen hamburger Blättern, die „revolutionären" ausgenommen.

Meistens nach dem Selbstbericht, worin aber die Schriften nicht einzeln angegeben worden sind.

139. Baasch (Rudolf Gerhard).

Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg den 18. Sept. 1826, gebildet durch den Schullehrer Majus, lebt

als Lehrer der deutschen, englischen, französischen und spanischen Sprache in seiner Vaterstadt.

§§. Die ersten Blüthen. Klopstocks Sterbetage, dem 14. März gewidmet. Mit Klopstocks Portrait. Hamb. 1846.

Nach dem Selbstbericht.

140. Babbe (Andreas Georg).

Geb. zu Hamburg 16.., wahrscheinlich Sohn des Medicinae practicus Georg B., der 1698 noch lebte, studirte die Rechte, ward den 4. April 1694 zu Erfurt Doctor derselben, praktisirte dann als Advocat in seiner Vaterstadt und starb mit dem Titel eines kön. dän. Etatsraths im Dec. 1729, aber wahrscheinlich nicht in Hamburg, da er in dem Hamburgum litteratum von 1716 nicht vorkommt; so auch nicht in dem von 1719 rc.

§§. Diss. inaug. Fasciculus quaestionum controversarum e jure natur., can., civ., feud. et publico depromtarum pro gradu doct. consequendo, praeside D. Diet. Wilh. Matthiae, propositus. Erfurti. 1694. 24 S. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1698, p. 3; a. 1701, p. 4 u. a. 1704, p. 4; Moller I. 26; K. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb., wo er Babby geschrieben wird.

141. Bach (Johann August).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Berlin den 30. Nov. 1745, studirte die Rechte, ward im Juni 1769 zu Rinteln Licentiat derselben, war dann Advocat in Hamburg, und starb daselbst den 24. April 1789.

§§. Diss. inaug. Ad jus aggratiandi, praeside Carolo Guilielmo Wippermann. Rintelii. 1769. 30 S. 4.

142. Bach (Karl Philipp Emanuel).

Geb. zu Weimar den 14. März 1714, zweiter Sohn des berühmten Johann Sebastian B., studirte in Leipzig und Frankfurt an der Oder die Rechte, widmete sich aber bald ganz der Musik, ward 1738 von Friedrich II. nach

Berlin berufen, und trat 1740, als derselbe den Thron bestiegen hatte, in dessen Dienste. Am 3. Nov. 1767 ward er zum Cantor und Musikdirector am hamb. Johanneum erwählt, folgte diesem Rufe, und hielt am 19. April 1768 seine Antrittsrede de nobilissimo artis musicae fine (H. N. 1768, St. 37, S. 304). Er starb in Hamburg am 14. Dec. 1788. Er war einer der größten theoretischen und praktischen Tonkünstler, der Schöpfer der wahren Art, das Clavier zu spielen, der einsichtvollste Kenner der Regeln der Harmonie oder des reinen Satzes, der genaueste Beobachter derselben, und ein Clavierspieler, der seines Gleichen in seiner Art wol nie gehabt hat. Seine Compositionen sind Meisterstücke. Er war Liebling des Publicums. Zum Unterschiede von seinen Brüdern pflegte er der Berliner genannt zu werden. Sein Bildniß ist gestochen von J. C. Krüger (in 8.); von Geyser (nach Öser in gr. 4. und 8.) und von A. Stöttrup (in gr. 4.); ferner en med. mit Cp. C. Sturm in alleg. Umgebung; als Schattenriß in 4; lithographirt von C. Kiesel in gr. 8.

SS. Menuet mit übergeschlagenen Händen, von ihm selbst radirt. Leipz. 1731.

2. Sechs Claviersonaten. Nürnberg. 1742.

3. Sechs dergleichen. Nürnb. 1744.

4. Ein Flügelconcert aus D-dur. Nürnb. 1745.

5. Ein Trio aus C-moll mit 2 Violinen und Baß; ein dito aus B-dur mit 1 Flöte, Violin u. Baß. Nürnb. 1751.

6. Ein Flügelconcert aus B-dur. Nürnb. 1752.

7. Zwölf kleine 2- u. 3-stimmige kurze Stücke. Berlin. 1758.

8. Versuche über die wahre Art, das Clavier zu spielen, mit Exempeln und 18 Probestücken in 6 Sonaten. 1r Theil. Berlin. 1759. 2te Aufl. Leipz. 1782; 3te verm. Aufl. Leipz. 1787. Zweiter Theil, in welchem die Lehre vom Accompagnement und der freien Phantasie abgehandelt wird. Berlin. 1762. 4; 2te Aufl. Leipz. 1782. 4.; 3te Aufl. 1787. 4.

9. Melodieen zu Gellerts geistlichen Liedern. Berlin. 1759.

10. Sechs Claviersonaten mit veränderten Reprisen. Berl. 1759.
11. Eine Sinfonie aus C-moll. Nürnb. 1759.
12. Ein Flügelconcert aus C-dur. Berl. 1760.
13. Fortsetzung von Claviersonaten. Berl. 1761.
14. Oden. Berl. 1761.
15. Zweite Fortsetzung der Claviersonaten. Berl. 1762.
16. Eine Sonatine aus C-dur fürs Clavier. Berl 1764.
17. Anhang zu Gellerts Oden. Berl. 1764.
18. Sechs leichte Claviersonaten. Leipz. 1765.
19. Zweite und dritte Sonatine aus D-moll und Es. Berl. 1765.
20. Gab heraus: J. S. Bachs (seines Vaters) vierstimmige Choräle. Berl. 1765.
21. Erste Sammlung von Clavierstücken verschiedener Art. Berl. 1765.
22. Erste Sammlung von 12 kleinen Anfangsstücken fürs Clavier. Berl. 1765.
23. Phyllis und Thyrsis; eine Cantate. Berl. 1766.
24. Zweite Sammlung von kleinen Anfangsstücken. Berl. 1766.
25. Sonaten für Damen. Amsterd. 1770; Riga. 1770.
26. Musikalisches Vielerlei. Hamb. 1771.
27 J. A. Cramers Psalmen. Hamb. 1774.
28. Die Israeliten in der Wüste. Eine Partitur. Hamb. 1775
29. Six sonates for the Harpsichord, Violono and Violoncell or Pianoforte. London. 1777; auch Berlin. 1777.
30. Claviersonaten mit einer Violine und einem Violoncell zur Begleitung. 2 Sammlungen. Leipz. 1777. (A. D. B. Anh. 3 Bd. 25—36, V. 3030 u. 31.)
31. Zwei Claviersonaten ohne Begleitung, für Kenner und Liebhaber, mit 2 Schlüsseln. Hamb. 1779.
32. Eine kurze geistliche Musik mit dem Engelgesange: Heilig ꝛc. in Partitur. Hamb. 1779.
33. Herrn C. C. Sturms geistliche Gesänge mit Melodieen zum Singen beim Clavier. Hamb. Herold. 1780. (A. D. B. Bd. 46, S. 443.)
34. Sechs leichte Sonaten fürs Clavier oder Pianoforte. Leipz. 1785. Qu. fol.
35. Sechs Sonaten fürs Clavier mit veränderten Reprisen. 3 Thle. Dresd. 1785. 4.

36. Una sonata per il Cembalo solo. Lpz. u. Dresd. 1785. Qu. fol.

37. Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu, in Musik gesetzt. Leipz. 1787. fol.

38. Neue Melodieen zu einigen Liedern des neuen hamburgischen Gesangbuchs; nebst einigen Berichtigungen. Hamb. 1787. Qu. fol.

39 Neue Lieder-Melodieen, nebst einer Cantate zum Singen beim Clavier. Lüb. Ch. Gfr. Donatius. 1789 (eig. 1788). 16 Bg. Qu. fol. (A. g. M. 1788, St. 50, S. 419.)

40. Passions-Cantate von dem weil. Hrn. Capellmeister K. P. E Bach; im Clavier-Auszuge geliefert von A. J. Steinfeld. Hamb. 1789. Qu. fol.

41. Vier Orchestersymphonieen mit 12 obligaten Stimmen. Leipz. 1789. fol.

42. Anfangsstücke fürs Clavier. Berlin. 1789. 4.

43. Der Wirth und die Gäste; eine Gleimische Singode. In Musik gesetzt und dem Dichter gewidmet. 2te Aufl. Berlin. 1790. 4.

44. Fünf kurze und leichte Clavierstücke mit Fingersetzung. Berlin. 1790.

45. Fünf kleine Stücke fürs Clavier. Berlin. 1790. 4.

46. Verschiedenes in den hafnerischen Miscellanwerken, der breitkopfschen Raccolta; Marpurgs Beiträgen (z. B. Einfall, einen doppelten Contrapunkt in der Octave von 6 Tacten zu machen, ohne die Regeln davon zu wissen: III. Bd. 1757); dem Musicalischen Allerlei u. Mancherlei; in Wevers Tonstücken, Birnstiels Nebenstunden; Speners Clavierstücken; den Unterhaltungen; der Münterschen Sammlung; in den Musenalmanachen rc.

Vgl. J. v. Döhren Silhouetten jetztlebender Gelehrten en Bou-Magie, 18 H. (Hamb. 1778. 4.); Meusel Lexikon I. 131 u. 132; Hanseat. Magazin V. 149; Ersch-Gruber VII. 29; Hamb. Corresp. 1788, Nr. 201, S. 4, Sp. 2; Gerbers Lexikon der Tonkunst I. 197; seine Autobiographie in Burneys Tagebuch III. 199 — 209 (1773).

143. Bacher (Julius).

Ganz unbekannt.

§§. Das Buch auf Pränumeration. Skizze aus dem Leben eines armen Schriftstellers. (Aus den Lesefrüchten besonders abgedruckt.) Hamb. gedr. b. J. Brnh. Appel. O. J. 14 S. gr. 8

144. von Bacheracht (Therese).

Tochter des kais. russ. Geheimen Raths und Minister-Residenten bei den freien Hansestädten Heinrich von Struve,

Gemahlinn des kais. russ. Staatsraths, Generalconsuls und Legationssecretairs Robert von Bacheracht, geb. zu Hamburg (?) 18... Sie wurde im Frühjahr 1849 von ihrem Gemahl geschieden und heirathete dann im Aug. s. J. zu Brätz bei Schwerin ihren Vetter, H. von Lützow, Oberst in holländischen Diensten, mit dem sie im Sept. nach Java geht, wo sein Regiment stationirt ist. — Sie schreibt unter dem Namen Therese.

§§. 1. * Briefe aus dem Süden. Herausgegeben von einem Freunde der Verfasserinn [F. K. v. Strombeck.]. Braunschw. 1841. Vieweg u. Sohn. gr. 8. (4 ℔ 8 ß)

2. * Ein Tagebuch. Braunschw. 1842. b. Dens. (4 ℔ 8 ß.)

3. * Falkenberg. Braunschw. 1843. b. Dens. gr. 12. (5 ℔ 8 ß.)

4. * Am Theetisch. Braunschw. 1844. b. Dens. (6 ℔.)

5. * Lydia. Braunschw. 1844. b. Dens. (6 ℔.)

6. * Menschen und Gegenden. Braunschw. 1845. b. Dens. (6 ℔.)

7. * Weltglück. Braunsch. 1845. b. Dens.

8. * Heinrich Burkart. Braunschw. 1846. b. Dens.

9. * Paris und die Alpenwelt. Leipz Brockhaus. 1846. gr. 12. (Geh. 5 ℔ 10 ß.)

10. Gab heraus: * Humboldts Briefe an eine Freundinn [Charlotte Diede]. 2 Thle. Leipz. Brockhaus. 1847. gr. 8. (13 ℔.) NB. Dieses Buch erschien ganz anonym. (Rec. N. Jen. Litt. Ztg. 1848, Nr. 47, v. Maltitz in Weimar; Telegraph f. Dtschld. 1847, Nr. 195, S. 380.)

11. * Alma. Braunschw. F. Vieweg. 1848. (Rec. Abdztg. 1847, Dec., S. 1166, 67; Jahreszeiten. 1848, Jan., Sp. 97, 98.)

12. * Eine Reise nach Wien. Leipz. F. A. Brockhaus. 1848. (Geh. 5 ℔ 10 ß.)

13. * Sigismund. Novelle. Im Taschenb. Urania auf 1848, Nr. 1. (Leipz. Brockhaus.)

14. * Ein Stillleben. Novelle. Im Taschenb. Penelope auf 1848, Nr. 2. (Leipz. Hinrichs.)

15. Sie schrieb in französischer Sprache manches kleine Feuilleton für pariser Zeitungen. Auch hat sie den Roman der Frau von Paalzow „St. Roche" ins Französische übersetzt, es kann aber nicht angegeben werden, ob diese Übersetzung gedruckt worden ist.

Ihr ähnliches Brustbild, gestochen von W. C. Wrankmore, mit ihrem Facsimile versehen, findet sich in dem Taschenbuch Penelope

auf 1847, welches auch zur Erläuterung eine Übersicht ihrer bis dahin erschienen Schriften gibt.

Ein Selbstbericht dieser Schriftstellerinn ist nicht zu erlangen gewesen. Vgl. den Freischütz von 1849, Nr. 40, S. 159; u. Nr. 69, S. 275.

145. Bachmann (Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 3. April 1798, Sohn des Buchhändlers Joh. Friedrich B. daselbst und der Antoinette Katharina, geb. Kitz, ward im Institut des Dr. Ruete gebildet, kam, 14 Jahr alt, bei P. Keetmann aufs Comtoir, war 5 Jahr Lehrling, dann 2 Jahr als Commis bei Isaac Anthon Reimarus, darauf 3 Jahr bei A. C. Grape im Assecuranzgeschäft, dann 3 Jahr bei dessen Nachfolger Dav. Doormann und, als diese Compagnie liquidiren mußte, 20 Jahre in der von Jk. Fr. Behrens und hernach von H. D. Kleinschmidt fortgeführten zweiten See- und Feuer-Assecuranz-Compagnie. Im Jahre 1846 gründete er eine eigene Assecuranz-Compagnie: die „See-Assecuranz-Compagnie." Verheirathet mit Dorothea Philippine, geb. Hempel, Tochter eines hamb. Apothekers. Von Jugend auf hatte er besondere Vorliebe für Naturwissenschaften und beschäftigte sich vorzüglich mit der Conchyliologie, späterhin auch mit der Mineralogie, wovon seine beiden vortrefflichen Sammlungen Zeugniß geben. Im Jahre 1820 eröffnete er auch eine Handlung mit Conchylien und Mineralien, die einen großen Umfang erhielt. Er wohnt jetzt mit seiner Familie zu Bullenkaten in Billwärder.

§§. 1. R. G. Gevens Conchyliencabinet. Neue Ausgabe, herausgegeben und systematisch nach der 13ten Gmelinschen Ausgabe des Linnéischen Systems beschrieben. 8 Hefte. Mit 29 ill. KK. Lüneburg. Herold u. Wahlstab. 1830 u. 1831. 4. NB. Die ersten 16 Kupfertafeln waren schon früher im Buchhandel mit franz. u. deutschem Text durch Dr. E. C. Schultz herausgekommen.

2. Aufsätze in Okens Isis.

3. Er hat viele Auctionskataloge von Conchylien u. Mineralien angefertigt, die einzeln aufzuführen zu viel Raum erfordern würde.

Nach dem Selbstbericht.

146. Bärmann (Georg Nikolaus).

Geb. zu Hamburg den 19. Mai 1785, lebt daselbst als Doctor der Philosophie, Sprachlehrer, Translator und Schriftsteller.

§§. 1. Homonymicon français, oder ausführliches französisch-deutsches Wörterbuch aller gleichlautenden, jedoch im Sinne verschiedenen Wörter der französischeu Sprache. Hamb. u. Mainz. 1810.

2. Homonymikon der Deutschen, oder vollständiges Verzeichniß aller gleichlautenden, dem Sinne nach verschiedenen Wörter der deutschen Sprache. Hamb. u. Mainz (1810).

3. Kurzgefaßte vollständige, leichtfaßliche italienische Sprachlehre, nach Veneroni, Vergani u. Andern. Hamb. u. Mainz. 1810.

4. Praktischer Briefsteller für das bürgerliche Leben. 1815. (Vergriffen.)

5. Hamburgische Denkwürdigkeiten. Ein topographisch-historisches Handbuch für Einheimische und Fremde. 2 Bde. m. KK. u. 1 Plan v. Hamb. u. dessen Umgegend 1813 u. 1814. Hamb. 1816 u. 1820. (Vergriffen.)

6. Alexander von Soltwedel oder der Hanse Begründung; ein vaterländ. Schausp. in 4 Act. Bremen. 1817.

7. Gottfried, oder Heldentod und Bürgerfreiheit. Ein scenischer Prolog mit Chören zur Feier des 18. Octobers auf dem Stadttheater zu Hamb. Hamb. 1819. Gedr. b. Pt. Nk. Bruns. 16 S.

8. Der glückliche Bettler; ein tragi-komisches Maskensp. in 5 Act.; frei nach Gozzi für die deutsche Bühne bearbeitet. Leipz. 1819.

9. Mit C. W. Reinhold: Hamburgische Chronik vom Entstehen der Stadt bis auf unsere Tage. 2 Bde. Hamb. 1820. 2te verb. u. durchgängig berichtigte Aufl. 1822. (Auf dem Tit. des 1sten Bds. der 1sten Aufl. ist bloß C. W. Reinhold als Vf. genannt; auf dem Tit. des 2ten Bds. Bärmann u. Reinhold. Die 2te Aufl. erschien unter Bärmanns Namen allein.)

10. Das Haus mit 2 Thüren; ein Lustsp. in 3 Abtheill., metrisch treu aus dem Span. des Don Pedro Calderon de la Barca für die deutsche Bühne übersetzt. Altona. 1821.

11. Dolch und Maske. Ein Jahresgeschenk für die deutsche Bühne. 1ste Gabe. Enthaltend: die Seeräuber auf Heiligland, Schsp. in 5 Act. — Die Schule der Männer, nach Molière, Schsp. in 3 Act. — Welcher ist mein Vetter? Lustsp. in 1 Act. — Die Briefe, Lustsp. in 1 Act. Bremen. 1821.

12. Hamburg und Hamburgs Umgegend. M. 2 Charten. Hamb. 1822.

13. En Höög- und Hövel-Book för'n plattdüüdschen Börger un'n Buuren up't Jahr 1822 u. 1823. Hamb. 16.

14. Elegantes Taschenbuch auf das Jahr 1824. Ein Manuscript für Freunde und Gönner. Hamb. 1824. 12.

15. Der König und der Künstler; Schsp. in 1 A. In v. Holteis Jahrbuch deutscher Nachspiele. 3r Jahrg. Bresl. 1824. Der Oberrock; Lustsp. in 1 A. In dessen Jahrb. dtschr. Bühnensp. 4r Jahrg. Berlin. 1825.

16. Mit C. Richard: Calderons Schauspiele; metrisch treu für die deutsche Bühne übersetzt. 12 Bde. 1825 bis 1828. (In der Zwickauer Taschenbibliothek der ausländischen Classiker in neuen Verdeutschungen.) 32. Von B. sind im 1. Bde.: die Brücke von Mantible; im 2.: das Leben ein Traum; im 3.: der Schwarzkünstler; im 4.: Mariamne; im 9.: das Marienbild von Toledo; im 10. der Arzt seiner Ehre; im 11.: der Maler seiner Schande; im 12.: Kreuzerhöhung.

17. Papiere aus meiner bunten Mappe. Eine Sammlung von Erzählungen, Mährchen und Gedichten. Berlin. 1826.

18. Die Kunst, ernste u. scherzhafte Glückwunschgedichte durch den Würfel zu verfertigen. M. 1 Vign. Ein Spiel. Berlin. 1826.

19. Staatspapiere, Lstsp. in 1 A. Im Almanach dram. Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande, begr. v. Kotzebue, fortgesetzt von Mehren. Jahrg. 25 (1827); Eine Charade in 3 Originalscenen. Das. Jahrg. 26 (1828); Einer für Drei; Lstsp. Das. Jahr. 28 (1830).

20. Dat grote Höög- un Höwel-Book. Dat sünd Dichtels, Rymels un Burenspillen in hamb. plattd. Mundart. Hamb. 1827. 358 S.

21. Bürgertreue. Ein vaterländisches Schausp. in 3 Act. Gedichtet zur Secularfeier der bürgerschaftlichen Verfassung Hamburgs. Hamb. 1828.

22. Die Assonanzen der deutschen Sprache. Prosodisch und lexikographisch als Anhang zu jedem Reimwörterbuche. Berlin. 1829. X. u. 364 S.

23. König Kanut. Im Neuen deutschen Originaltheater m. Beiträgen v. genannten Schriftstellern u. Schriftstellerinnen herausgeg. v. S. W. Schließer. Bd. 5. Prag. 1829. 16.

24. Zu der in Zwickau bei Schumann erschienenen Übersetzung von W. Scotts Werken, in 16. lieferte er: Woodstock.

4 Bde. 182. 2te Aufl. 1829. Erzählungen eines Großvaters aus der schottischen Geschichte. 4 Bde. 1829. 30. Anna von Geierstein, oder: das Nebelmädchen. 5 Bde. M. KK. 1829. Erzählungen eines Großvaters aus der Geschichte von Frankreich. 4 Bde. 1831. Leben Napoleon Bonapartes, Kaisers der Franzosen, nebst einem einleitenden Überblick der französischen Revolution. 21 Bde. m. 21 KK. M. Anmerkk. d. Übersetzers. 1826 bis 1828. Die Geschichte von Schottland. 7 Bde. M. 7 KK. 1830. Briefe über Dämonologie u. Hexerei. 2 Bde. 1833. Graf Robert von Paris. 2 Bde. 1832. Das gefährliche Schloß. 2 Bde. 1832.

25. Die Hauptwörter der französischen Sprache, hinsichtlich ihres Geschlechts und ihrer Pluralbildung auf vollständige Regeln zurückgeführt und mit zweckdienlichen Übungen begleitet. Ein unentbehrlicher Anhang zu jeder bisher in Deutschland erschienenen Sprachlehre. Berlin. 1830.

26. Zu „Lord Byrons sämmtliche Werke, übersetzt. Herausgegeben von Dr. Adrian rc. 12 Bde. Frkf. a. M. Sauerländer. 1830“ lieferte er: Der Gjaur. E. Fragm. Beppo. E. venet. Gesch. Don Juan. E. Ged. in 16 Ges. Englische Barden u. schottische Kritiker. E. Satyre. Minerva's Fluch. Das eherne Zeitalter. Vision vom jüngsten Gericht. Vermischte Gedichte. Junker Harold. E. Ged. in 4 Ges.

27. Fünf Nächte von St. Albans; n. d. Engl. Hamb. A. Campe. 1830. 3 Bde.

28. Beiträge zu Thd. v. Kobbe's Wesernymphe. Novellen und Erzählungen. Bremen. 1831.

29. Adlev der Vierte, der Held von der Schauenburg. Ein vaterländisches Gedicht in 7 Gesängen. 1832. 16 Bg. 12.

30. Ausgewählte Gedichte. Hamb. Perthes & Besser. 1833. 19 Bg.

31. Novellen, Mährchen und Skizzen. Blätter für müssige Stunden. 2 Bdchn. Merseburg. Weidemann. 1833. 246 S.

32. E. L. Bulwers Werke. Aus dem Englischen. Zwickau. Schumann. in 16. Darin: Eugen Aram. 4 Bde. 1833. Pelham, oder Abentheuer e. Weltmanns. 4 Bde 1833. Der Verstoßene. 4 Bde. 1834. Paul Clifford. 4 Bde. 1834. Devereux. 4 Bde. 1834. 35. Pompeji's letzte Tage. 4 Bde. 1834. 35. Der Gelehrte. 3 Bde. 1835. Rienzi, der letzte der Tribunen. 4 Bde. 1836. Falkland. 1835. Die Pilger am Rhein. 1834. 2 Bde. Die Herzogin de la Valière. E. Drama in 5 A. 1835. Das

gespenstische Schiff, oder der fliegende Holländer. 3 Thle. Braunschw. 1837. Athens Aufschwung u. Fall. 4 Bde. Zwickau. 1837.

33. J. F. Cooper: Die Monikins. E. wundersame Gesch. a. d. E. 2 Bde. Zwickau. 1835.

34. Neueste engl. Romane. 1r u. 2r. Bd. A. m. d. T. Skizzen und Sagen aus Portugal n. Miß Julia Pardoe. Zwickau. 1835. 16.

35. Historische Romane der Mistreß Anna Eliza Bray. N. d. 2. Aufl. (a. d. E.) übertragen. Bd. 1—3: De Foix od. französ. Leben im 14. Jahrh. Bd. 4—6: Die Weißkappen od. Anna v. Gent. Bd. 7—9: Der Protestant, e. Nachtstück a. d. Regierung der blutigen Königinn Maria; Bd. 10—12: Fitz of Fitz-Ford; e. Sage a. Südengland a. d. Zeiten der Königinn Elisabeth. Bd. 13—15. Der Falba v. Portugal, od. Schicksale der Ines de Castro. Bd. 16—18: Warleigh od. die verhängnißvolle Eiche. Kiel. 1835 bis 1836. Universitäts-Buchhdlg.

36. Jakob Ehrlich, von Capit. Marryat. A. d. Engl. 3 Bde. Braunsch. 1836.

37. Der Mann des Ruhms, od. 30 Jahre aus der Geschichte Frankreichs. Großes histor. Gemälde in 5 Abtheil. nebst Vorspiel. Nach d. Französ. des Dumas. Hamb. 1836.

38. In: „W. Shakspeares sämmtliche Werke in 1 Bde., in Verein m. Mehren übersetzt u. herausg. v. Julius Körner. Schneeberg. K. Schumann Wien. K. Gerold. 1836“ sind von Bärmann: Johannisnachttraum; Ende gut, alles gut; König Heinrich IV. 1r Th.; Viel Lärmen um Nichts; Hamlet; Titus Andronikus; Verlorne Liebesmühe; Wintermährchen; König Heinrich IV. 2r Th; König Heinrich VIII.; Troilus u. Kressida u. Perikles, Fürst v. Tyrus.

39. Calavar, der Ritter der Eroberung, e. Roman a. Mexico; n. d. Engl. 3 Bde. Schneeb. n. Leipz. Schumann. 1836.

40. Streifereien durch die Schweiz, von J. F. Cooper. 2 Bde. Berlin. Duncker u. Humblot. 1836.

41. Peter Simpel. Rom. v. Marryat, n. d. E. 3r Th. Braunschw. Vieweg. 1836. (Die beiden ersten Theile hat K*** übersetzt.)

42. Ralph Rattlin, e. Selbstbiographie n. d. E. d. Marryat. 3 Bde. Braunschw. Vieweg. 1836.

43. Seecadet Behaglich, n. d. E. v. Marryat. 3 Bde. Braunschw. Vieweg. 1836.

44. Ben Brace, der Letzte von Nelsons Agamemnonen; n. d. Engl. des Capt. Chamier. 3 Bde. Braunschw. Vieweg. 1836.

45. Agnes von Mansfeld. E. geschichtl. Roman, n. d. E. des Thomas Grattan. 3 Bde. Stuttg. 1836. (9te Lief. d. Bibliothek d. vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes, von Franz Dümmler.)

46. Midshipman Easy, n. d. E. des Marryat. 3 Thle. Braunschw. Vieweg. 1836.

47. Don Juan von Österreich, oder der Beruf. Histor. Gem. in 5 Act. Nach d. Franz. des C. Delavigne. 1836. (Neuestes Theater des Auslandes, zeitgemäß für die deutsche Volksbühne bearbeitet Nr. 1.) [Theater-Manuscript.]

48. Der Geblendete, Lustsp. in 3 Abth. u. in Versen. N. d. Engl. des E. L. Bulwer u. dem Franz. des de Planard. 1836. (Neuestes Theater ꝛc. Nr. 3.) [Theater-Manuscript.]

49. Kurzgefaßte spanische Grammatik für Deutsche nach Cormon und Sobrino. Hamb. 1837. Benjamin u. Comp.

50. Banama u. sein Neffe. Nach d. Engl. des Chamier. 3 Thle. Braunschw. Vieweg. 1837.

51. Die Abentheuer Hadschi Baba's aus Ispahan; a. d. Engl. des Morier. 3 Thle. Braunschw. Vieweg. 1837.

52. Das neueste gute Buch für Kinder. Berlin. Vereinsbuchhdlg. O. J.

53. Henriette Temple. Eine Liebesgeschichte. Dem Engl. des d'Israeli nacherzählt. 3 Thle. Berlin. Alex. Dunker. 1837. gr. 12.

54. Theater. 3 Bde Mainz. Kupferberg. 1837.

55. Die Arethusa. Von Cap. Frederick Chamier. Dem Engl. nacherzählt. 3 Thle. Braunschw. 1837. gr. 8.

56. Norddeutsches Archiv für kleine Romane, Erzählungen, Novellen, Mährchen, Skizzen, Schauspiele, Gedichte ꝛc. Eine Monatschrift für gebildete Leser. Als Manuscript für seine Freunde gedruckt. 1r. Jahrg. 1r. bis 4r. Th. 1845; 2r. Jahrg. 1r. bis 4r. Th. 1846.

57. Dat sülwern Book. Plattdüüdsche Schrivden mit twee Musikblädern un enem Unnerlöper, dee uns lehrt, uns Hamborger Plattdüedsch to läsen und to schryven. Van dem, dee „dat grote Höög- un Häwelbook“ heruutgäwen hett. Eerste Deel. Hamborg 1847. Up Heruutgäwers Kosten. 12.

58. Ist gegenwärtig mit der Herausgabe seiner eigenen Werke beschäftigt.

59. Beiträge zur hamburger Zeitschrift: „Die Biene. 1826“ u. andern Blättern.

Meistens nach dem Selbstbericht. Vgl. Raßmanns Pantheon, S. 13.

147. Baetcke (Johann Dieterich).

Geb. in Hamburg den 2. Febr. 1765, Sohn des Kaufmanns Georg Gottlob B. und einer gebornen Rodatz, besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt, und studirte die Rechte seit 1785 zu Göttingen und seit 1788 zu Leipzig, wo er am 3. Dec. 1789 Doctor der Rechte wurde, worauf er sich als Advokat in Hamburg niederließ, und daselbst am 27. Dec. 1833, alt 68 Jahr, starb. Heirathete am 6. Jul. 1791 Franziska Margaretha Gräpel.

§§. Diss. inaug. de distinctione inter animum occidendi directum et indirectum e jurisprudentia criminali elimanda, praeside Josia Ludov. Ernesto Püttmanno. Lipsiae. 1789. 32 S. 4.

Vgl. Katalog der Hamburgensien auf der Stadtbibliothek.

148. Baetcke (Rudolf).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 12. März 1799, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Medicin und Chirurgie in Göttingen und Berlin, und ward 1820 zu Berlin Doctor derselben, worauf er sich als praktisirender Arzt in seiner Vaterstadt niederließ. Verheirathet 1. mit Bertha Mönkeberg; 2. mit Emilie Abendroth († den 2. September 1849).

§§. Diss. inaug. de quibusdam oculi inflammationibus. Berolini. 1820. 20 S. ohne das Curric. vitae.

149. Baetge (Joachim Christian 1.).

Geb. zu Grabau den 31. Mai 1726, studirte nach erhaltener gelehrter Schulbildung die Rechte und ward am 1. Mai 1751 zu Rostock Licentiat derselben, ließ sich hierauf als Advocat in Hamburg nieder und starb daselbst am 8. Januar 1796.

§§. Dissertationem inaug., problemata de juramentis, maxime inter conjuges, in casu imputati adulterii, exhibentem eruditorum judiciis submittit. Hamburgi (1751). 4.

150. Baetge (Joachim Christian 2.).

Wahrscheinlich Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 177., studirte Medicin und ward am 16. Januar

1798 zu Frankfurt an der Oder Doctor derselben, worauf er sich als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt niederließ und daselbst 18.. starb.

§§. Diss. inaug. de variolarum lue insitionis beneficio proscribendo, praeside Bernh. Chrtn. Otto. Traj. ad V. 1798.

151. Bahr (Hieronymus).

Geb. zu Hamburg 168., besuchte seit 1706 das Gymnasium daselbst, studirte 1709 Theologie zu Wittenberg, kehrte später nach Hamburg zurück, und sah sich in der Folge veranlaßt, das Amt eines Pedells am Gymnasium zu übernehmen. Er starb als Solcher im Januar 1744.

§§. 1. Höchstverderbliche Auferziehung der Kinder bei den Pietisten, durch Gelegenheit des vom Mag. Aug. Herm. Francken canonisirten zehnjährigen Kindes, Christian Lebrecht Exters, vor Augen gestellet. Samt eingefügtem Berichte von Arthur Dents zu Halle mit A. H. Franckii Vorrede ausgegebener Bußpredigt. 1709. 4. (Ohne Angabe des Orts.) Zweite Auflage. Frankf. u. Leipz. 1713. in 8.

2. Johannes Arndius Anti-Pietista. Nebst einer Vorrede wider Gottfried Arnolds Ketzer-Historie, und einem Anhange wider zwei zu Zerbst und Halle herausgeflogene Läster-chartequen. Frankf.. 1712.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. Hamb. script. claror, p. 5 u. 25; Moller I. 28; Thieß I. 24; J. P. Finke's Beitrag, S. 1.

152. Bahr (J. G.)

Mechanicus in Hamburg.

§§. * Darstellung einer Erfindung, ohne großen Zirkel den größten Umkreis zu zeichnen, wobei als Einleitung die Ovallehre und das Modellschneiden gelehrt wird. Hamb. 1831. fol.

153. de Bailly (Heinrich).

Geb. in Hamburg 163., studirte Medicin, ward am 28. März 1662 zu Leyden Doctor derselben, und war in der Folge ausübender Arzt in seiner Vaterstadt. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. 1. Disp. Hippocrates de circuitu sanguinis, praeside J. A. von der Linden. Lugd. Bat. 1660. 4.

2. Dissert. inaug. de colica. Lugd. 1662. 4.

Vgl. K. J. Fogel Biblioth hamb. tripartita p. 41.

154. Baker (Richard).

Geb. in London 17.., studirte Theologie, ward Magister artium, und später Prediger der englisch-bischöflichen Gemeinde in Hamburg, als welcher er am 28. März 1840 gestorben ist.

§§. 1. A sermon for the benefit of the distressed Jrish. June 23d 1822. Hamb. 1822.

2. Eine Predigt, gehalten an die Gemeinde der englisch-bischöflichen Kirche zu Hamburg am 18. Juni 1826, durch ein neuliches trauriges Ereigniß veranlaßt. Englisch u. deutsch. Hamb. 1826.

3. The german Pulpit, being a selection of sermons by the most eminent modern Divines of Germany. London. 1829. (Eine Übersetzung aus der Bibliothek der deutschen Canzelberedtsamkeit.)

4. A sermon on the cessation of the Cholera in Hamburg, preached on the day of the public thanksgiving 12. Febr. 1832. Hamb. and London. 1832.

Nach Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

155. Baldamus (Max *) Karl).

Geb. zu Roßla am Harz den 14. Oct. 1784, studirte die Rechte zu Wittenberg, wo er unter Chph. K. Stübels Vorsitz Thesen aus dem Criminalproceß vertheidigte und Doctor der Rechte wurde. Bald darauf erhielt er das Amt eines Bürgermeisters zu Blekede. Als die Franzosen Hannover und Braunschweig besetzt hielten, bekleidete er unter denselben mehre Stellen. Als er ihnen aber feindlich gesinnt wurde, fiel er der geheimen Polizei in die Hände, und mußte eine Zeitlang zu Dömitz als Gefangener sitzen. Nach

*) Diesen Vornamen nahm er erst an, als er katholisch wurde.

Vertreibung der Franzosen ging er 1814 als Advocat nach Lüneburg, von wo besondere Verhältnisse ihn 1822 veranlaßten, sich nach Hamburg zu begeben, wo er privatisirte. Nachdem er noch 1821 die freisinnigsten Schriften geschrieben hatte, fing er jetzt an, es mit der Macht und dem Mysticismus zu halten. Dadurch zog er sich viele Feindschaften zu, und als er 1825 in einer Schrift gegen to der Horst auftrat, wurde er bald so verhaßt, daß seines Bleibens nicht länger in Hamburg war. Er ging noch in demselben Jahre nach Leipzig und trat zur katholischen Kirche über. Von da begab er sich später nach Wien und dann nach andern Örtern in Österreich. Im Jahre 1834 lebte er in Stuttgart. Seine jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

§§. Während seiner Anwesenheit in Hamburg gab er heraus:
1. Hippolyte. Roman. Leipz. 1822.
2. Brocken in Prosa und Reimen. Leipz. 1822.
3. Zerstreute Blätter. Altona. Aue. 1823.
4. Neueste Gedichte. Hamb. 1823. Nestler u. Melle gr. 12. (3 ℔.)
5. Ein Wort zur Ehrenrettung Griechenlands veranlaßt durch Dannenbergs Harmlose Betrachtungen über Griechenland. Altona, b. Bechtold. 1823. 2 Bg. (8 ß.)
6. Abfertigung des Majors to der Horst, als Verfasser der Darstellung seiner dreißigjährigen Dienstverhältnisse im hamburgischen Militair und der in denselben gemachten Erfahrungen. Schleswig. 1825. Gedr. im Tbst.-Inst. (im März). 73 S. Dagegen erschienen zwei Schriften von John Gallois u. von Dr. Philipp Katina.

Seine zablreichen früheren und späteren Schriften gehören nicht hieher.

Vgl. Rotermunds Gelehrtes Hannover I. 17; O. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 138 u. 139; Raßmanns Pantheon 15.

156. Balemann (Albert).

Geb. zu Lübek, wo sein Vater Albert B. Pastor an der Marienkirche war, den 1. Mai 1656 (nicht 1655), studirte Theologie zu Leipzig, ward am 28. Nov. 1686 von

Lübek zum Pastor in Kirchwärder erwählt, und starb als Solcher den 6. October 1714.

§§. Disp. de parallelismo calvino-nestoriano, praeside D. Joh. Ad. Scherzero. Lips. 1679. 4.

Vgl. Moller I. 29; Witte 185; Janssen 266.

157. Bambamius *) (Hartwig 1.).

Geb. zu Wismar 162., studirte die Rechte und ward dann Gerichtsverwalter zu Otterndorf im Lande Hadeln, ließ sich am 23. April 1664 zu Leyden zum Doctor der Rechte creiren, und wurde am 28. August 1678 in Hamburg zum Oberalten-Secretair erwählt, als welcher er 1688 gestorben ist.

§§. Disp. inaug. de favore. Lugd. Bat. 1664. 8 S. 4.

Vgl. Beuthner 10, der ihn 1687 sterben läßt; u. das Verzeichniß der Rathsmitgl. p. 105.

158. Bambamius (Hartwig 2.).

Sohn des Folgenden und Enkel des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg den 23. Dec. 1685, besuchte das dortige Johanneum und seit 1702 das Gymnasium, studirte dann zu Wittenberg Theologie, erwarb sich daselbst 1706 die philosophische Doctorwürde, ward am 17. Oct. 1710 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 14. Nov. 1723 zum Diakonus an der Petrikirche in Hamburg erwählt, eingeführt 1724, heirathete am 24. Mai 1729 Anna Dorothea Schlüsselburg, und starb am Gallenfieber den 19. Januar 1742. Kinder hat er nicht gehabt. Er war, wie Moller bemerkt, ein unbescheidener und schmähsüchtiger Zelot.

§§. 1. Disp. ex antiquitate orientali contra spencerianam de Zabiis hypothesin, praeside M. Joh. Chr. Wolfio defensa. Witeb. 1706. 22 S. 4. (Der Präses soll der Verf. sein.)

---

*) Der Name ist eigentlich Bambam, dem nach damaliger Sitte bei den Gelehrten eine lateinische Endung hinzugefügt wurde. Es ist aber falsch, wenn man diesen Namen hier und da Bambanius gedruckt findet.

2. Pietistischer Katechismus. Cöln. 1706. 12. Vermehrter 1709. 12. u. 1720. 12. (Eigentlicher Verf. dieses gegen die Pietisten gerichteten Buchs, das damals viel Aufsehen erregte, soll Sebastian Edzardi sein.)

3. Vertheidigung des Pietistischen Katechismus wider den unverschämten und recht furieusen Relations-Schmid Barthol. Feind. 1706 u. 1709. 12. Neu vermehrt 1720. 12.

4. Kurzer Auszug einiger merkwürdigen Historien bei den Religionsstreitigkeiten mit den Reformirten. 1706.

5. Kurzgefaßte churpfälzische Kirchenhistorie von Anfang der gesegneten Reformation Lutheri bis auf gegenwärtige Zeit. Hamb. 1719.

6. Jesus-Gemälde, in einer Passionspredigt. Hamb. 1719. 12.

7. Anhang von der pietistischen Verfahrung gegen die Obrigkeit. 1720. 12.

8. Die Gläubigkeit am Tage des Gerichts. Probe-Predigt zum heil. Geist. Hamb. 1720. 4. (nicht 1721.)

9. Observationum sacrarum exegeticarum centuria, Mosaica continens. Hamb. 1723.

10. Prob- und Antrittspredigt zu St. Petri. Hamb. 1724. 4.

11. Das unvergeßliche Andenken eines in Gott ruhenden Lehrers, des M. Nicolai Müller, treueifrig gewesenen Pastoris zu St. Georg letztere Predigt auf den 3. Sonnt. nach Epiphanias. Nach der beliebten Jahres-Methode von dem sterbenswilligen und Gott angenehmen Christen, auf vielfältiges Begehren zum Druck ausgeliefert. Hamb. 1725. 24 S. 4.

12. Apparatus enthymemomatico-exegeticus Observationes sacras exquisitiores comprehendens. Pars. I. Hamb. 1726. 2 Alph. 18 Bg. — Pars. II. 1727. 1 Alph. 17½ Bg. (Deutsche Act. erud. Th. 117, S. 612 u. Th. 125, S. 359.)

13. Lehre von der Rechtfertigung. Hamb. 1728. 12.

14. Die vertriebene Bitterkeit des Todes, d. i. Rath und Trost wider des Todes Schrecken aus Herrn Lutheri Schriften ertheilet. Hamb. 1730. C. W. Brandt. 14 Bg. (Ndrs. Ztg. v. g. S. 1730, St. 78, S. 615.)

15. Denkmal der hamburgischen Jubelfeier wegen der vor 200 Jahren zu Augsburg übergebenen Confession in einer bei überaus volkreicher Versammlung gehaltenen, und auf Begehren zum Druck überlieferten Predigt gestiftet und aufgerichtet. Hamb. 1730. C. W. Brandt. 4 Bg. 4. (Ndrs. Ztg. v. g. S. 1730, St. 60, S. 474.)

* H. B. Triga animadversionum ad catalogum Bibliothecae Theologicae (Jac. Frid. Reimmanni). Anno Christi 1731. 1 Bg. (Ndrs. Nchr. 1731, St. 59, S. 484—89.)

17. Vorrede z. Nk. Lütgens Buch: Die rechte Weisheit der Christen. Hamb. 1739. 4. (H. B. 1739, St. 102, S. 868.)

Vgl. K. J. Fogels Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 5. 25. 40; Moller I. 30; Thieß I. 25 u. 26; Witte 27; Janssen 40 u. 303.

159. Bambamius (Johann).

Sohn des Oberaltensecretairs Hartwig B., (s. Nr. 157) geb. zu Otterndorf im Lande Hadeln 16.., studirte die Rechte zu Kiel, ward 1675 daselbst Doctor derselben, war dann Advocat in Hamburg, und starb dort im Jahre 1699.

§§. 1. Disp. de jure in genere, praeside D. Sam. Rachelio. Kilonii. 1670. 4.

2. Theses juridicae miscellaneae inaugurales, praeside D. Bernh. Schulzio. Kil. 1675. 4.

3. Considerationes logicae et metaphysicae super primariis quibusdam juris principiis. Hamburgi. 1676.

4. Biga tentaminum politicorum: 1. Conjector. 2. Vespertilio. Hamb. 1678.

5. Schediasma de insignibus Alefeldianis. Hamb. 1678.

6. Corn. Taciti Princeps solus sacrorum arbiter et vindex. Hamb. 1683. 4.

7. Ipse sui interpres Tacitus, sive ad capita IV. priora libri I. annalium Taciti ex ipso interpretandi specimen. Hamb. 1686. 4.

8. Apotheosis principum superstitum, ad Taciti lib. VI. annal. c. 8 §. 6. Hamb. 1690. 4.

9. Status imperii, quidve in eo validum, quid aegrum. Hamb. 1693. 4.

10. Taciti amnestia, ad lib. I. annal. c. 10 §. 4. Hamb. 1693. 4.

11. Taciti decalogus, pontif. religio et poesis paradoxa. Hamb. 1633. 4.

12. Laureata statua Wilhelmo III. regi Britanniae posita. Hamb. 1694. 4.

13. Justa diis manibus divae Mariae, magnae Britanniae Augustae, facta a C. Corn. Taciti interprete. Hamb. 1695. 4.

Vgl. Hamb. litt. anni 1698, p. 3; anni 1701, p. 36; Chph. Hendreich *) Pand. Brandenburgicae, p. 402; Corn. v. Beughem Adparatus ad hist. litt. noviss. conspect. tert. p. 16; Moller II. 53 u. 54; Jöcher I. 753; Thieß I. 26 u. 27.

160. Bang (Gerhard Heinrich Wilhelm).

Geb. in Eimbeck den .. 17.., studirte Theologie, und wurde am 24. April 1807 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, gab dann (noch 1813) Privatunterricht in Hamburg, und ward 1814 Pastor in Diddersen bei Braunschweig.

§§. Kurze und praktische Anleitung zum leichten Selbstunterrichte in der deutschen Sprache, nebst einem Anhange über das Briefschreiben und über einige in die deutsche Sprache aufgenommene fremde Wörter. Hamb. 1808.

Vgl. Janssen 319; den Hamb. unpart. Corresp. 1808, Nr. 66, S. 5, Sp. 1.

161. Banker.

Ein Pseudonymus, von dem nur angegeben werden kann, daß er ein geborner Hamburger ist.

§§. Geschichtliche Darstellung der Banken, vorzüglich der hamburger. Hamb. u. Altona. 1800.

162. von Bar (Georg Ludwig).

Ein westphälischer Edelmann, geb. zu Osnabrück 1701, gest. als Domsenior zu Münster und Erblanddrost des Stiftes Osnabrück auf seinem Gute Barenau 1767, erwarb sich den Ruhm, daß er als Deutscher die besten französischen Verse unter seinen Landsleuten schrieß, und ein glücklicher Nachahmer Boileaus war. Er stand zu seiner Zeit in

*) Moller bemerkt, daß Hendreich aus diesem Schriftsteller zwei mache, Beide mit dem Vornamen Johann, und tadelt das. Allein wenn man bedenkt, daß die Schriften von Nr. 6 an, etwa mit Ausnahme von Nr. 9, sich alle mit Tacitus beschäftigen, und als ihren Verfasser mehr einen Philologen als Juristen zu verrathen scheinen, so war ein solcher Irrthum sehr verzeihlich.

hohem Ansehen und führte unter Andern auch mit Friedrich dem Großen einen starken Briefwechsel über gelehrte Sachen. Ein Bruder von ihm war Reichspostmeister in Frankfurt, und eine Schwester von Beiden mit dem damaligen Commandanten von Hamburg verheirathet. Daher ist es glaublich, daß er sich öfter in Hamburg aufgehalten habe, und als gewiß kann ich angeben, daß er in Mai 1745 sich dort befand (Hamb. Corresp., 1745 No. 83). Mit Friedrich von Hagedorn war er eng befreundet, und er nannte denselben poetisch seinen Sohn, obgleich er nur 7 Jahre älter war. Der Justus H. von Bar, welcher 1744 das hamb. Gymnasium bezog, wird sein Brudersohn gewesen sein. — Er schrieb nur in französischer Sprache.

§§. 1. Epitres diverses sur des sujects différens. Tom. I. et II. à Londres. 1740. Tom III. à Amsterdam. 1755. Ins Deutsche übersetzt unter dem Titel: * Des Hrn. G. L. von Bar poetische Werke. 3 Thle. Berlin. 1756. 12. [von Ch. Gli. Lieberkühn.] Die Übersetzung stand vorher in einzelnen Briefen in der Zeitschrift: Neue Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügens. [Diese Epitres, in Versen geschrieben, begründeten den Ruhm ihres Verfassers.]

2. Von der Oper: „Il Tempio di Melpomene," welche am 20. Febr. 1747 zu Hamburg zum ersten Male gegeben wurde, hatte v. B. den französischen Urtext gemacht. Die Übersetzung ins Italienische war von dem Schauspieler Franz Darbes, einem gebornen Spanier. Die Rollen der Euterpe und Hammonia wurden deutsch gegeben, und waren von Hagedorn übersetzt. Die Oper fand vielen Beifall und brachte in zwei Abenden 1000 ℔ ein.

3. Soliloque à l'occasion de la mort prématurée de Mr. de Hagedorn. à Vienne, imprimée chez Trattner. 1754. Vgl. Eschenburgs Ausgabe von F. v. Hagedorns Werken, Th. 4, S. 165 bis 167, wo auch Proben von diesem Gedichte mitgetheilt werden.

4. Consolations dans l'infortune. Poëme en VII chants. à Hamb. et à Leipz. 1758.

5. Babioles littéraires et critiques en prose et en vers. V Tomes. à Hambourg. 1761 — 1764.

7. L'Antihégésias. Dialogue en vers sur le suicide. Avec des remarques critiques et historiques. à Hambourg. 1762.

Vgl. Hambergers Gel. Dtschl. (1767), S. 16; Leidenfrost I. 318; Ersch-Gruber VIII. 340; Pierer II. 683.

163. Bar (Johann Gottlob).

Geb. zu Neuwarp in Pommern den 22. Sept. 1747, besuchte in Hamburg das Johanneum und seit 1769 auch das Gymnasium, ging 1771 als Studiosus der Theologie nach Leipzig ab, wurde am 14. Oct. 1774 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 16. Januar 1784 zum Pastor in Altenwalde, Amts Ritzebüttel, erwählt, und starb als Solcher daselbst den 16. Sept. 1791.

§§. Ließ als Candidat einige Gedichte drucken, die das Prädicat „wohlgerathen" erhielten.

Vgl. J. M. Müllers Hist. Bew., S. 41, Nr. 218; Witte 174; Janssen 246 u. 315.

164. Barsse (Adrian).

Geb. in Hamburg 16.., studirte Theologie zu Wittenberg, wo er 1701 eine Disputation vertheidigte, und scheint jung gestorben zu sein, da man seiner nirgends erwähnt findet.

§§. Disp. theologica de praeconio legis et evangelii in praxi assidue conjungendo, praeside Jo. Geo. Neumanno. Wittenbergae. 1701. 32 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

165. Baring*) (Franz).

Geb. zu Venloo in Geldern den 1. Febr. 1522, widmete sich dem geistlichen Stande, ward 1540 Carmeliter-Mönch in Geldern und zu Cöln zum Meßpriester ordinirt. Er wurde noch als papistischer Prediger zu Elvestorf oder Elsdorf im Lüneburgischen, unweit Harburg, angestellt, trat hier aber bald zum Protestantismus über, oder, wie Andere sagen, zu Winsen an der Luhe. Im Jahre 1545 wurde er Diakonus zu Crempe in Holstein, von wo er 1550 nach

---

*) Man findet den Namen auch Baringk geschrieben.

Buxtehude ging, wo er mit Joh. Äpinus (s. d.) bekannt wurde bei Gelegenheit der von ihm entworfenen buxtehudeschen Kirchen- und Schulordnung. Auf Äpinus Empfehlung wurde er auch wahrscheinlich 1558 nach Hamburg an die St. Petrikirche zum Diakonus berufen. Hier gerieth er aber, weil er sich Melanchthons Ansichten geneigt zeigte, mit dem Hauptpastor Joh. Crispinus oder Kruse in Streit, in Folge dessen er 1563 entlassen wurde. Des holst. Canzlers Adam Tracigers Empfehlung aber verschaffte ihm das Pastorat an der Marien-Magdalenenkirche in Lauenburg, und 1564 wurde er dort auch nach vollendeter Kirchenvisitation zum Superintendenten bestellt. Bei der Generalvisitation 1581 und 1582 ward er aber auch hier wegen seiner Heterodoxie und wegen nachlässiger Amtsführung in Anspruch genommen. So beschuldigte man ihn, er leugne die Allgegenwart Christi, und habe die Annahme der Concordienformel mehr gehindert als befördert. Er erhielt also seinen Abschied, wurde jedoch zum Prediger in Lütau, gleichfalls im Lauenburgischen, bestellt, wo er endlich nach 7 Jahren, 1589, als Senior des Ministeriums, nach einem sehr bewegten Leben, starb.

§§. 1. Schriftsteller ist B. eigentlich nicht gewesen, doch hat er, wie er selbst in einem Briefe an Paul von Eitzen bemerkt hat, zwei Mal eine „Niedersächsische Kirchenordnung" verfaßt. Keine von beiden ist aber angenommen, noch gedruckt worden.

2. Sechs lateinische Briefe von ihm wurden in der handschriftl. Sammlung von Briefen an Paul von Eitzen aufbewahrt, und sind von Moller benutzt worden, der auch eine Stelle daraus mittheilt.

3. Einen Brief von ihm findet man in der Sammlung von Briefen von Joachim Westphal, 2 Bde. fol., welche auf der hamb. Katharinen-Kirchenbibliothek sich befindet.

Vgl. Moller II. 57; Jöcher I. 788; J. H. Pratje Altes u. Neues X. 208 bis 211; Burmesters Beiträge 25 u. 77; S. H. L. Prov. Ber. 1820, S. 380 bis 82; Archiv f. Staats- u. Kirchengeschichte IV. 92 u. 93; Starcke Lüb. Kirchenhistorie, S. 371.

166. Barries (Karl Heinrich Samuel Gottl. Otto; braucht gewöhnlich nur den ersten Vornamen).

Geb. in Preußen 179., studirte Medicin und Chirurgie, ward am 6. Mai 1817 zu Rostock Doctor derselben und lebte schon 1819 als praktischer Arzt in Hamburg, wo er später ein Alexander-Bad anlegte für russische Bäder und Sprudelbäder. Jetzt zu Berlin Inhaber eines Instituts für Taube und Stumme. Mitglied mehrer gelehrter Gesellschaften.

§§. 1. Der Erbring, oder Bestimmung bleibt Bestimmung. Roman. Leipzig. Ado. Wienbrack. 1826. 212 S.

2. Der Schleier. Eine Erzählung. In der Zeitschrift „Die Biene“ (Hamb. 4.), 1826, Nr. 35 bis 53.

3. Gedichte in den Originalien; ferner Aphorismen und Gedichte in der hamb. Zeitschrift „die Biene“ von 1826.

4. Russische Bäder, nebst einer Anweisung zu dem zweckmäßigsten Gebrauche derselben in Beziehung auf das Alexander-Bad in Hamburg. 1r Theil. Von dem Unternehmer und Eigner dieser Anstalt. Hamb. auf Kosten des Vf.'s. 1828. (bei Herold in Comm.) 22 u. 106 S. (br. 4 ℔.)

5. Über das russische Dampfbad in Oldesloe und über die zweckmäßigste Benutzung des Wassers der dortigen Saline zu kalten Übergießungen im Bade, besonders in der noch wirksamern Verbindung mit dem Regen-, Sturz- und Wannenbade. In d. Hamb. wöchentl. gemeinütz. Nachrichten, 1833, Nr. 165.

6. Sprudelbäder im Alexander-Bade zu Hamburg (Hohe Bleichen Nr. 214). Erste öffentliche Anstalt dieser Art. Beschreibung ihrer Anlage und Einrichtung; nebst Beschreibung eines Feldbades für das Militair in der Garnison und im Felde. Hamb. auf Kosten des Vf.'s (in Comm. b. Herold.) 1830. 8 u. 146 S. m. 5 Steindr. (Auf Velinp. br. 4 ℔ 4 β.)

7. Die Cholera morbus. Über die Entstehung, Ausbildung, Zeugung u. Ansteckungsfähigkeit, mit Bezug auf alle übrigen ansteckenden Krankheiten, u. wie solche unschädlich gemacht u. auf immer verhütet werden können; nebst e. Anhange über die Mängel des Armenwesens, durch welche besonders ansteckende Krankheiten begünstigt und fortgepflanzt werden. Hamb. auf Kosten des Vf.'s bei Hartwig & Müller (in Comm. b. Herold jun.) Jul. 1831.

4 Bl. u. 9 u. 238 S. gr. 8. nebst 26 S. Anh. u. 2 Steindr. (br. 5 ℔ 4 ß.) Auf dem Umschlag heißt der Titel: Winke über die Natur der Cholera morbus.

8. Zusätze zu der von mir herausgegebenen Schrift: Winke üb. d. Natur der Cholera morbus. Nebst e. Anhange üb. d. Erzeugung der Malaria (Miasma); aus dem Engl. Hamb. gedr. b. Hartwig & Müller (in Comm. b. Herold jun.) Aug. 1831. 44 u. 44 S. gr. 8. (br. 1 ℔.)

9. Wodurch kann die Weiterverbreitung der Cholera in Deutschland verhindert u. der Stoff zu dieser Krankheit in der Wurzel vernichtet werden? Leipz. u. Torgau b. Wienbrack. 1831. 24 S. gr. 8. (br. 8 ß.)

10. Was ist in der jetzigen Lage Deutschlands nothwendig, die Cholera abzuwenden, ohne daß der Handel dadurch gesperrt wird? Rathschläge für Regierungen, Obrigkeiten u. für jeden einzelnen Privatmann. Hamb. gedr. b. Hartwig & Müller. (in Comm. b. Herold jun.) Aug. 1831. 8 u. 60 S. gr. 8. (br. 1 ℔.) A. m. d. T.: Ein Wort zu seiner Zeit, od. praktische Beiträge zu den von mir herausgegebenen Schriften über Cholera morbus.

11. Relation über die Natur der asiatischen Cholera, nach amtlich bestätigten prakt. Wahrnehmungen u. zuverlässigen Erfahrungen, wie diese Krankheit abzuwehren, unschädlich zu machen u. der Stoff derselben zu vernichten sei. Hamb. gedr. b. Hartwig & Müller. (in Comm. b. Herold jun.) 1832. 105 S. gr. 4. in 2 Columnen m. gegenüberstehendem deutschen u. französ. Text nebst 1 Steindr. v. P. Suhr in Hamb. Auch m. 1 französ. Titel. (br. 4 ℔ 4 ß.)

12. Beantwortung des Aufsatzes in den vaterstädtischen Blättern Nr. 92 u. 93 über den Magnet u. dessen Werth als Heilmittel rc. Hamb. gedr. b. F. W. C. Menck. 1833. (8 ß.) Vgl. d. Beleuchtung dieser Schr. von J. F. W. Röding.

13. Praktischer Wegweiser zum zweckmäßigen Gebrauch der russischen Dampfbäder im Alexander-Bade zu Hamburg. (Hohe Bleichen Nr. 10.) Hamb. b. Herold. 1835 (eig. 1834). 4½ Bg. gr. 8. (br. 2 ℔.)

14. Über die Herstellung des Gehörs bei Taubstummen. Hamb. 1838. 24 S. gr. 8.

15. Die Löschung einer Feuersbrunst und Maßregeln gegen ihre Verbreitung. In Bezug auf den Brand in Hamburg. Rostock. 1842. gr. 8.

Meistens nach Mittheilungen von Dr. Schrader. Vgl. Callisen I. u. XXVI. 154 u. 155.

167. de Barruel-Beauvert (Antoine Joseph Graf).

Geb. zu Beauvert in dem ehemaligen Languedoc, in der Nähe von Versailles, den 17. Januar 1756, widmete sich dem Militairstande und ward Dragoner-Capitain, sah sich im Sept. 1787 wegen eines gegen ihn erlassenen Verhaftsbefehls genöthigt, Paris zu verlassen und floh nach Hamburg, wo er mehre Jahre lebte. Im Jahre 18.. kehrte er nach Paris zurück und starb daselbst 1817.

§§. Gab während seines Aufenthalts in Hamburg heraus:

1. Mit Bertin d'Antilly ein Journal, betitelt:
   Le Censeur, welches 1799 u. 1800 erschien.
2. Caricatures politiques. Paris. 1800.

Seine früheren und späteren Schriften, welche nicht hiehergehören, findet man in Ersch „Gelehrtes Frankreich" I. 66 u. 67; Nachtrag I. 26; II. 30; u. in J. M. Querard „La France littéraire" I. 197 u. 198.

168. Barsönius (Franz Marcus).

Geb. zu Moorburg den 5. Mai 1646, zweiter Sohn des am 25. Nov. 1664 daselbst verstorbenen Pastors Georg Leopold B. Seine Mutter hieß Elisabeth, und war am 26. Sept. 1641 mit seinem Vater verheirathet als Ww. des früheren Past. zu Moorburg, Heinr. Hülsemann. Er studirte seit ungefähr 1664 zu Wittenberg Theologie, wo er mehre Disputationen vertheidigte, und scheint dann seit 1668 als Candidat in Hamburg gelebt zu haben; doch kommt er in dem Verzeichniß derselben nicht vor. Später ist er wahrscheinlich in Holstein oder Schleswig angestellt gewesen. Wenigstens läßt sich, da der erste Sohn gewöhnlich nach dem väterl. Großvater benannt wird, aus den Vornamen schließen, daß Georg Leopold Barsönius, der 1699 Rector in Bredstedt, 1704 Pastor in Joldelund und 1721 Prediger in Bargum (welche drei Orte alle im Schleswigschen belegen sind) wurde und dort 1739 starb, ein Sohn unseres Franz Marcus gewesen ist. Diese Vermuthung wird wieder dadurch bestärkt, daß Georg Leopold B. wieder einen Sohn hatte, der Franciscus Marcus hieß. Dieser stiftete als Candidat der Theologie in

den 30ger Jahren des 18. Jahrh. eine separatistische Secte, die in Bargum und der Umgegend viele Anhänger fand, aber 1739 dadurch unterdrückt wurde, daß B. ins glückstädter Zuchthaus wandern mußte, woraus er indessen bald wieder befreit wurde. Seine späteren Schicksale sind unbekannt. Vgl. über ihn Falcks Neues staatsbürgerl. Magazin Bd. 8, S. 681 bis 691 (1839). Das Todesjahr seines gleichnamigen Großvaters, mit dem wir es hier eigentlich zu thun haben, ist gleichfalls unbekannt.

§§. Disp. politica de civitate, praeside Caspare Schön. Wittebergae. 1665. 14 S. 4.

2. Disp. theologica de justitia fidei coram deo, praeside Johanne Deutschmann. Wittebergae. 1667. 18 S. 4.

3. Abdankung, so bei Begräbniß der weiland ehrbaren, viel ehr- und tugendreichen Frau Annen gebornen Freydorff, des ehrwürdigen, großachtbaren und wohlgelahrten Herrn Johannis Wigeri, wohlverdienten Pastoris der Kirchen zu Bisping, herzliebsten Ehefrau gehalten. Hamb. (1668.) 16 S. 4.

Alle drei Schriften befinden sich auf der hamburger Stadtbibliothek. Vgl. K. J. Fogel Bibl. trip. p. 10.

169. Barsönius (Georg).

Großvater des Vorhergehenden. Geb. zu Lüneburg, wo sein Vater Georg B. Lehrer an der St. Johannisschule war, 1592, kam jung nach Hamburg, war gerichtlicher Procurator, wie auch Fiscalis in Civilibus, und königl. schwed. Secretär, nachmals Advocatus vor der Stange und Calendarius am hamburger Dom, ward 1614 den 22. Dec. Vicarius zum Brodhause und 1655 im 63sten Lebensjahre Doctor der Rechte, und starb zu Hamburg den 21. August 1667. Heirathete Maria, Tochter des braunschweig-lüneb. Amtmanns zur Lüne vor Lüneburg. Sein Sohn Georg Leopold (Vater von Nr. 168) ward zufällig am 21. März 1621 zu Lüneburg geboren; sein Sohn Johann aber (s. den Folgenden) zu Hamburg.

§§. 1. Abgenöthigte Gegenwehr wider die Calumnien in zween Schmähschriften unterm Namen Provisorum seniorum und Vicariorum in Hamburg. Hamb. 1653. 4.

2. Disp. inaug. de fidejussoribus. Witteb. 1655.

Vgl. Andersons Hamb. Privatrecht, Th. 4, S. 96; Staphorst IV. 287 bis 289; K. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb. u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

170. Barsönius (Johann).

Sohn des Vorhergehenden, geb. in Hamburg 162., studirte die Rechte zu Wittenberg, ward 1645 Doctor derselben daselbst, wurde dann in Hamburg Notar und gerichtlicher Procurator, und starb 16... Verheirathet den 4. Febr. 1649 mit Gesa, Tochter des Kämmereischreibers Jeronymus Viddesen in Hamburg.

§§. 1. Disp. de bello, praeside Michaele Wendlero. Witteb. 1644. 12 S. 4.

2. Disp. juridica de fidejussoribus, praeside Gottfrido Suevo. Witteb. 1645. 18 S. 4.

Vgl. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 58; u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

171. Bartels (Johann Christian).

Geb. in Hamburg 17.., studirte die Rechte, ward am 26. März 1768 zu Harderwyk Doctor derselben, war dann Advocat in Hamburg, und starb daselbst 1787 (?).

§§. Diss. inaug. de effectu testamenti plane nullo ex aequitate tamen et favore singulari prius jus recipiente. Harderovici. 1768. 12 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

172. Bartels (Johann Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 20. Mai 1761, Sohn des verdienten und energischen Oberalten Klaes B. († 1806) und einer Tochter des Pred. Sam. Seelandt, besuchte das hamb. Johanneum nur bis Secunda (von seinen damaligen Commilitonen lebt nur noch Dr. J. J. M. Valett), kam

dann zum Prediger C. W. Alers, damals in Rellingen, auch als Dichter bekannt (s. Nr. 48.), und sodann 1778 auf das hamb. Gymnasium. Nach dem Abgange von hier studirte er in Göttingen Theologie, und beschäftigte sich vorzüglich mit den orientalischen Sprachen unter J. D. Michaelis. Beim Candidatenexamen wurde er deßhalb besonders belobt. Den 1. Oct. 1784 wurde er unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen. Er predigte mehre Male mit Beifall. Dann ward er Hofmeister bei einem jungen Engländer (John Ives), der Deutsch lernen sollte, lebte mit ihm ein Jahr in Frankfurt, und machte dann mit ihm eine Reise nach Italien, während welcher der Zögling in Venedig abberufen wurde. B.'s Vater ließ den Sohn aber die Reise fortsetzen, und so war derselbe im Stande, später seine classischen Briefe über Calabrien herauszugeben. Er ward Mitglied der Akademie der Volscer zu Velletri und auch Assessor der kön. Societät der Wissenschaften zu Göttingen, wo er nach seiner Rückkehr aus Italien zwei Jahre die Rechte studirte, und 1790 Doctor derselben wurde. Im Jahre 1792 reiste er mit seinem Freunde Am. Aug. Abendroth (s. d Art.) nach Venedig, um seine verlobte Braut Maria Elisabeth von Reck heimzuholen. Die Hochzeit war am 16. Sept. Er wirkte hierauf als Advocat in seiner Vaterstadt und auch als Armenvorsteher, und ward von dem Senator Günther sehr begünstigt und geachtet. Am 23. Nov. 1798 wurde er zum Senator erwählt. Bei der Mittheilung von dieser Wahl erklärte er den Deputirten des Raths, wegen der bekannten Bestimmung der hamb. Verfassung weigere er sich freilich nicht, die Wahl anzunehmen, jedoch, da er unvermögend sei, müsse er darauf antragen, daß der Rath über die Erhöhung des Honorars das Nöthige beschließe. Nach zweistündiger Verhandlung wurde ihm die Versicherung ertheilt, daß beschlossen sei, die Angelegenheit an die Bürgerschaft zu bringen. Seine bis-

herigen Collegen, die andern damaligen Advocaten in Hamburg, belobten bei dem Glückwünschen den Neuerwählten über diesen Schritt. Als Senator zeichnete sich B. aus durch ausdauernde Thätigkeit in mehren schwierigen Lagen Hamburgs während der französischen Herrschaft und in der herannahenden Krisis ihrer Befreiung durch männliche Festigkeit in den Verhandlungen sowohl mit den französischen als auch mit andern Militair-Behörden. Auch in der französischen Occupationsperiode verwaltete er mit Ehren seine Ämter als Mitglied des hamb. Oberjustizhofes und als Mitvorsteher der trefflichen Wohlthätigkeits- und der Departementalstrafanstalten. In der Nacht vom 17. auf den 18. März 1813 löste sich die Municipalität auf und B.'s kräftige Vorstellungen, denen sich der Oberaltensecretair Rentzel (später Senator) anschloß, hatten den Erfolg, daß die von J. L. von Heß und Anderen beabsichtigte Regierungs-Commission verworfen und noch in derselben Nacht der präsidirende Bürgermeister von Graffen aufgefordert wurde, Rath und Bürgerschaft zu berufen, um das Stadtregiment wieder zu ergreifen. Seit der wiederhergestellten Verfassung Hamburgs übernahm B. die Verwaltung der städtischen Polizei, leitete sie mit Energie und kluger Umsicht, und führte unter Andern auch eine zweckmäßige Medicinal- und eine neue Feuercassen-Ordnung ein. Am 25. März 1820 wurde er zum Bürgermeister erwählt und erwarb sich auch als Solcher viele Verdienste. Als 1830 die Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte in Hamburg gehalten wurde, hatte B. die Geschäfte derselben zu leiten, und seine Anordnungen fanden die dankbarste Anerkennung. Noch in seinem hohen Alter wirkt er mit Festigkeit, welche ihn stets geziert hat. Am 23. Nov. 1848 feierte er sein 50jähriges Amtsjubileum, wobei ihm zahlreiche Beweise von Achtung und Liebe gespendet wurden. Der Senat ließ dazu eine Marmorbüste anfertigen, die im

Rathszimmer aufgestellt worden ist. Seine goldene Hochzeit hatte er schon 1842, zugleich mit seinem Freunde und Schwager Amandus Augustus Abendroth, froh begangen und es sind auf diese beiden Feste Medaillen geschlagen worden, die man in den „Neueren hamb. Münzen und Medaillen" (St. 5, S. 216 u. 217) abgebildet findet.

§§. 1. Briefe über Calabrien und Sicilien. 3 Bde. Mit KK. Göttingen, Dieterich. 1787 bis 1792. Vom 1. Bde. erschien 1791 eine neue Auflage. (Einen Auszug aus diesem Buche: „Einige merkwürdige Nachrichten vom Erdbeben in Calabrien" s. in der Olla Potrida, 1787, Bd. 4, S. 8 bis 31.)

2. Beitrag zur Geschichte des venetianischen Kirchenrechts. In G. W. Böhmers Magazin für das Kirchenrecht. Bd. 1, St. 1 (1787).

3. Prolusio, sistens brevem quaestionis in dissert. inaug. juridica mox fusius exponendae explicationem, an transactio partibus invitis imperari possit? Gottingae. 1789. gr. 8. Die Dissertation selbst erschien 1790. 4.

4. Mit J. A. Günther und Ksp. (später Freiherrn von) Voght: Nachrichten von der Einrichtung und dem Fortgange der hamb. Armen-Anstalt. 1r Bd. (1—4 H., St. 1—15, 1788—1794.) 1794. 4.

5. Entwurf zu einem Gesetze über die Civilstandsregister und deren Beibehaltung. Hamb. 1815.

6. Bericht über das, was im Jahr 1813 vom 12. März bis den 30. Mai unter meinen Augen und meiner Mitwirkung in Hamburg vorging, wie auch actenmäßige Berichtigung verschiedener irriger Angaben in der von Herrn v. Heß herausgegebenen Schrift unter dem Titel: Agonieen der Republik Hamburg im Frühjahr 1813. Hamb. 1815. B. G. Hoffmann. 133 S. gr. 8.

7. Nachtrag zu dem Berichte ꝛc. Hamb. 1815.

8. Einige Bemerkungen über die öffentliche Erklärung des Herrn v. Haffner, betreffend seine Theilnahme an den Verhandlungen, welche der Wiederbesetzung Hamburgs im Jahre 1813 vorangegangen sind. Als zweiter Nachtrag zu meinem Bericht ꝛc. Hamb. 1816.

9. Einige nöthige Worte über Herrn von Heß neueste Schrift unter dem Titel: J. L. v. Heß an das Publicum. Hamb. (1816.) Hoffmann u. Campe. 16 S. gr. 8.

10. Actenmäßige Darstellung des Verfahrens der Franzosen bei dem durch den Marschall Davoust befohlenen Verbrennen des

Krankenhofes zwischen Hamburg u. Altona im Jahre 1813 u. 1814. Hamb. 1816. (Wieder abgedr. in den Abhdll. üb. Gegenstände der hamb. Verfassung, S. 60—81.)

11. * Ein Wort über Hamburgs Kriegspflichtigkeits-Ordnung u. über die Ausführung u. Folgen derselben, nebst anliegendem Organisationsplan, von e. hamb. Bürger. Hamb. 1822. Hoffmann u. Campe. 50 S. gr. 8.

12. * Neuer Abdruck der vier Hauptgrundgesetze der hamb. Verfassung, mit vorausgeschickter erläuternder Übersicht. Hamb. 1823. — Nachtrag, betreffend: 1) die älteren Recesse; 2) die Buhrsprache; u. 3) Zusätze zu der Übersicht. Das. 1825. — Supplementband. Mit einer Anlage der Verhandlungen über die Verfassung der freien Hansestadt Bremen. Das. 1825.

13. * Beantwortung einer Anfrage über den 24. Artikel des Hauptrecesses und über das darin erwähnte Präliminar-Reglement für die Herren Ministerialen, nebst einem Anhange, die Reformirten u. Katholiken in Hamburg betreffend. Zugleich mit einem Vorbericht über die Secularfeiern, die in diesem Jahre Statt haben werden. Hamb. 1828.

14. * Einige Zweifel gegen das in der kleinen Schrift über den 24. Artikel des hamb. Hauptrecesses u. einige damit zusammenhängende Punkte aufgestellte Princip des Verhältnisses der Kirche zum hiesigen Staate. Von dem Vf. der Beantwortung einer Anfrage üb. jenen Art. Hamb. 1828.

15. Rede bei der dritten Secularfeier der bürgerschaftlichen Verfassung Hamburgs am 29. Sept. 1828. In den Reden, welche am Michaelistage in der Halle des Rathhauses gehalten worden. Hamb. 1828. fol.

16. Mit J. C. G. Fricke: Amtlicher Bericht über die Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte in Hamburg im September 1830. Mit einer lithograph. Sammlung eigenhändiger Namenszüge der Theilnehmer. Hamb. 1831. 4.

17. Was hat es in der hamb. Verfassung für eine Bewandniß mit der zur gänzlichen Abhülfe zwischen dem Senat und der erbgesessenen Bürgerschaft streitiger Punkte und deren unwiderruflichen Entscheidung angeordneten Deputation? In J. Smidts Beiträgen für Förderung des Gemeinsinns u. republikanischen Staatslebens. H. 1, Bremen 1831, S. 178 bis 239. Wieder abgedruckt in den Abhdll. 2c., S. 133 bis 186.

18. * Wer hat in Hamburg Recht und Macht, u. wer ist qualificirt u. berechtigt an der höchsten Staatsgewalt dadurch Theil

zu nehmen, daß er Sitz und Stimme in den bürgerlichen Conventen hat? In Gemäßheit des ersten Titels des Reglements der Rath- u. Bürgerconvente beantwortet von einem hamburger Bürger. Hamb. 1831. 2te verm. Aufl. 1832. Wieder abgedruckt in den Abhandll. ꝛc., S. 425 bis 460.

19. * Beleuchtung der Bemerkungen über das in der hamb. Bürgerschaft beobachtete Verfahren, welche im 65sten Jahrgange der Neuen Zeitung, No. 86, eingerückt worden, von einem hamburger Bürger allen activen Bürgern gewidmet. Hamb. 1833.

20. * Ist eine analoge Anwendung des neuen Bundes-Schiedsgerichts auf Hamburg, so lange dessen Verfassung besteht, gedenkbar? Hamb. Aug. Campe. 1835. 26 S. gr. 8.

21. * Einige Abhandlungen über Gegenstände der hamb. Verfassung, von dem Verfasser der dem Abdrucke der hamb. Grund-gesetze hinzugefügten erläuternden Übersicht. Hamb. 1835. (Unter der Vorrede steht der Name des Vf.'s.)

22. * Der hamburg. Bürgermeister Heinrich Meurer, beider Rechte Licentiat, oder Darstellung und Beurtheilung seiner öffentlichen Wirksamkeit. Eine biograph. Skizze aus den letzten dreißig Jahren des siebzehnten Jahrhunderts, als Beitrag zur hamb. Geschichte jener Zeit. Hamb. 1836. (Unter der Vorrede befindet sich des Vf.'s Name.)

23. * Nachtrag zu der Schrift: Der hamburg. Bürgermeister Heinrich Meurer ꝛc., enthaltend: I. Extract aus den im bremischen Archiv sich befindenden Acten, die kaiserliche Commission von 1683 betreffend; mit einer Anlage. II. Nähere Beleuchtung der Kritischen Anmerkungen des Herrn Prof. Wurm. Hamb. 1836. (Unter der Vorrede hat sich der Vf. genannt.)

24. Sendschreiben an meine vielgeliebten Mitbürger, von J. H. Bartels als Privatmann, und, setzt er mit Stolz hinzu, Bürger Hamburgs. Hamb. Perthes, Besser & Mauke. 1849. (2. Jul.) gr. 8. Schon am 6. Jul. erschien die 2te Aufl. (Vgl. dafür Hamb. Beobachter 1849, Nr. 56, S. 223 u. 224; u. dagegen Freischütz, 1849, Nr. 53, 54 u. 55.)

Gegen diese Schrift kam heraus:

a. Über das Sendschreiben des Dr. J. H. Bartels ꝛc. Hamb. Meyers Ztgsladen. 1849. 16 S.

b. Die Enthüllung. Nachtrag zu dem Sendschreiben. Hamb. 1849. Das. 1 Bg. (Wahrscheinlich beide von Theodor Hagen.)

25. Recensionen in den früheren Jahrgängen der Allgemeinen (später Halleschen) Litteratur-Zeitung.

26. Anonyme Aufsätze in den Hamb. wöchentl. Nachrichten.

Sein Bildniß erschien 1811 in 12, gez. u. gestoch. von Quenedey, 1828 in gr. Folio gez. v. G. Hardorff u. von dems. lithographirt; ferner in gr. Folio gez. u. lithogr. von F. Dewerth. Man findet es auch, nebst dem seiner Gemahlinn, auf der Denkmünze auf ihre goldene Hochzeit.

Vgl. das Conversationslexikon von Brockhaus, so wie das von O. L. B. Wolff; Eisenbahnzeitung 1848, Nr. 94; den Freischütz 1848, Nr. 59 (wo auch B.'s Bild in Holzschnitt). In den Hamb. wöchentl. Nachrichten 1848, Nr. 280, befindet sich „Ein Hoch dem Jubilar!" (von K.), u. ein s. g. Gedicht auf die Jubelfeier von e. Privatlehrer Ge. Fr. Wulff. — Benutzt sind hier aber hauptsächlich Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.

173. Bartels (Julius Hinrich).

Geb. zu Hamburg den 18. April 1700, besuchte das Johanneum und seit 1719 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, machte hierauf eine Reise und wurde 1724 zu Orleans Licentiat der Rechte, praktisirte seitdem in Hamburg als Advocat, wurde 1741 daselbst zum Gerichtsvogt beim Nieder-Gericht erwählt, und starb am 14. April 1776. Heirathete am 25. Nov. 1755 Barbara Lütkens.

§§. Theses inaug. ex jure civ. et canon. Aurel. 1724. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. disputationum hamb. juridicar. p. 67; Andersons Hamb. Privatr., Th. 4, S. 3.

174. Bartels (Matthias).

Geb. zu Hamburg den 8. April 1655, Sohn des Rathsherrn Matthias B. und der Katharina, geb. Hering, besuchte das Johanneum und seit 1673 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, machte hierauf eine gelehrte Reise, nahm am 23. März 1681 zu Orleans die Licentiatenwürde der Jurisprudenz an, kehrte nach Hamburg zurück, praktisirte dort als Advocat, und starb den 25. Jun. 1715.

§§. 1. Disp. inaug. de juramentis in genere et in specie. Aureliae. 1681. 12 S. 4.

2. Biblionomia historico-politico-geographica, continens, secundum seriem alphabeti, omnes fere auctorum nomina, qui de imperiis, regnis, reipublicis, provinciis, urbibus, insulis, montibus et fluminibus scripserunt. Venetiis. 1682. 12.

3. Medicina animi in usum melancholicorum peregrinantium. Germanop. 1685. 12.

4. Die heilige Historie des Lebenslaufes unsers Herrn Jesu Christi aus den 4 Evangelisten ordentlich zusammengetragen, und nach Ordnung Herrn Detl. Beckmanns Erklärung der Historie des Lebenslaufes Christi eingerichtet ꝛc. Hamb. 1669.

5. Seelenarznei der Sterbenden. Hamb. 1705. 12.

Vgl. K. J. Fogels Biblioth. Hamburgensium script. claror. p. 25 u. 40; Moller I. 30; Jöcher I. 813; Thieß I. 28; Hamburgum litteratum a. 1698 p. 3; a. 1701 p. 4; a. 1704 p. 4.

175. Bartels (Nikolaus Adolf).

Geb. in Hamburg 163., besuchte seit 1651 das hamburger Gymnasium, studirte dann Medicin zu Leyden und Basel, wurde am 2. Mai 1662 auf der letzten Universität zum Doctor der Medicin creirt, ging darauf als ausübender Arzt nach Hamburg zurück, und starb daselbst den 16. Febr. 1683.

§§. 1. Disp. de circuitu sanguinis, praeside van der Linden. Lugd. Bat. 1659. 4.

2. Diss. inaug. de phthisi. Basil. 1662. 14 S. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. hamb. tripartita p. 41; Schrader Collegium medicum, S. 84.

176. Bartels (Peter).

Geb. zu Hamburg den 26. Mai 1663, Sohn des Rathsherrn Matthias B. und Bruder des Licentiaten der Rechte Matthias B. (Nr. 174), besuchte das Johanneum und seit 1683 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte seit 1685 zu Helmstedt die Rechte, ward am 11. Febr. 1689 zu Franecker Licentiat derselben, machte hierauf eine Reise in England, Frankreich, Holland und Deutschland, praktisirte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, wurde am 31. März

1722 zum Rathsherrn daselbst erwählt, und starb am 15. Oct. 1727.

§§. Disp. inaug. de transactionibus. Franequerae. 1689. 26 S. 4.

Vgl. Beuthner I. 11; Moller I. 31; Hamburgum litteratum a. 1698 p. 3; a. 1701 p. 4; a. 1704 p. 4; a. 1716 p. 30; a. 1719 p. 30; a. 1722 p. 6; Jetztleb. Hamb. v. 1722 p. 35; v. 1723 p. 12; v. 1725 p. 13; Verzeichniß der Rathsmitgl. p. 49.

177. Barthe (P...).

War 1743 zu Hamburg französischer Sprachmeister. Sonst unbekannt.

§§. Ein französisches Gedicht auf die Erwählung Adolf Friedrichs zum König von Schweden. Im Hamb. unpart. Correspondenten v. 1743, St. 125.

178. Bartholdi (Joachim).

Geb. in Hamburg 16.., studirte zu Wittenberg, wo er 1625 eine Dissertation vertheidigte, ist aber sonst ganz unbekannt.

§§. Disp. de prudentia, praeside J. Avenario. Witteb. 1625. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. hamb. tripartita p. 55.

179. Barwasser (Gottfried).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte Theologie und lebte 1702, wahrscheinlich als Privatlehrer, in Hamburg.

§§. Novum multiplicationis et divisionis arithmeticae compendium, das ist: Neue Rechnungsart, dadurch die Multiplication in die Addition, und die Division in die Subtraction oder, nach Gelegenheit, in die Addition und Subtraction verwandelt, ohne die mühsame Weitläuftigkeit, welche bei dem bisher gebräuchlichen Einmal Eins unvermeidlich, sehr leicht, auch viel sicherer und gewisser, als durch die schon bekannte Arten, können verrichtet werden. Hamb. 1702. Länglich 12.

Vgl. Moller I. 31.

180. Basedow (Johann Bernhard).

Schrieb sich in seiner Jugend und noch auf der Universität Basedau.*) Geb. zu Hamburg den 11. Sept.

*) In der hamb. Gymnasiumsmatrikel und auf dem Titel seiner unten mit Nr. 1 bezeichneten Schrift steht: Bassedau.

1723, Sohn eines Perückenmachers, der ihn zu dem Geschäft erziehen wollte, und durch übermäßige Strenge seine angeborne Lebendigkeit zu bändigen suchte, aber dadurch immer mehr des Sohnes Neigung von sich abwandte, der auch an der Mutter, die an Melancholie litt, keine Stütze fand. So geschah es, daß er, schon ziemlich erwachsen, davon lief, und bei einem holsteinischen Landphysicus Bedienter wurde. Hier blieb er fast ein Jahr, und erklärte später diese Zeit für die vergnügteste seines Lebens. Endlich bewog ihn sein Vater, nach Hamburg zurückzukehren, wo er nun die untern Classen des Johanneums besuchte, in welchen damals auch eine sehr harte Behandlung Sitte war. Dadurch bildete sich ein Starrsinn in seinem Gemüthe, der sich nie ganz wieder verlor. Besser ging es ihm in den oberen Classen dieser Schule und auf dem Gymnasium, das er 1743 betrat *), wo Prof. H. S. Reimarus sein liebster Lehrer war. Durch Privatstunden mußte er seinen Unterhalt erwerben, und so auch auf der Universität Leipzig, wohin er Ostern 1746 (nicht 1744) abging, obgleich er einige hamburger Stipendien hatte. In Leipzig bestand damals eine Gesellschaft junger Gelehrter, welche durch die „Beiträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes," die man auch, weil der Verleger in Bremen wohnte, die „Bremischen Beiträge" zu nennen pflegte, zur Verbesserung des Geschmacks der Deutschen beizusteuern suchten. Es gehörten zu dieser Verbindung auch einige junge Hamburger, nämlich J. A. Ebert, N. D. Giseke und M. G. Spener, welcher letzte bald nachher starb, alle drei mit B. befreundet. Dennoch nahm B., der es für die größte Selbstverleugnung erklärte, daß

*) Es ist falsch, wenn in den Biographien B.'s angegeben wird, er habe von 1741 bis 1744 das hamb. Gymnasium besucht. Die obige Angabe ist aus der Gymnasiumsmatrikel entlehnt, und also vollkommen gewiß.

die Verfasser der Beiträge sich nicht nannten, keinen Theil an diesen Beiträgen. Er sagte, seine Collegia erlaubten es nicht. In Nebenstunden übersetzte er Cicero von der Freundschaft, welche Arbeit er mit einem Anhang herausgeben wollte, wozu aber wol kein Verleger sich gefunden hat. Sein Hauptzweck sei, sagte B., die bestmögliche Erkenntniß der zur Moral und Gottesgelahrtheit gehörigen Wissenschaften. *) Besonders hielt er sich in Leipzig an den Prof. Ch. Aug. Crusius, der damals durch sein Bestreben, die orthodoxe Theologie mit der Philosophie in Einklang zu bringen, Aufsehen zu erregen anfing. Nur zwei Jahre indessen konnte B. sich in Leipzig, wo er sehr dürftig leben mußte, halten, er kam dann wieder nach Hamburg, wo er aber nicht unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen wurde. Doch schon 1749 ward er Lehrer bei dem damals einzigen Sohne des Geheimenraths Josias von Qualen auf Borghorst im Schleswigschen, wo er 4 glückliche Jahre verlebte. Seine bei dem Zögling befolgte Methode erregte Aufsehen, so daß er sie 1752, um Magister der Philosophie in Kiel zu werden, zum Gegenstand seiner Dissertation erwählte. Im Jahre 1753 wurde er Prof. der Moral und der schönen Wissenschaften an der Ritterakademie zu Sorõe auf Seeland. Hier fand er vielen Beifall und ward auch fruchtbarer Schriftsteller; allein seine von dem alten System der Theologie abweichenden Ansichten erregten das Mißfallen des Aufsehers der Akademie, weßhalb er 1761 als Prof. an das Gymnasium in Altona geschickt wurde. Hier hatte er mehr Muße, und benutzte dieselbe, um durch freimüthige Schriften sein Bestreben, das Christenthum von fremden

*) Ich entlehne diese Nachrichten aus 2 Briefen von B. an seinen Gönner Dr. M. A. Wilckens in Hamburg vom 14. Mai und 10. Oct. 1746, worin er namentlich um das penshornsche Stipendium noch für ein Jahr bittet. Die Briefe befinden sich auf der hamb. Stadtbibliothek.

und unbiblischen Zusätzen zu reinigen, in Ausführung zu bringen. Dadurch aber erweckte er sich viele Feinde, namentlich schrieben die hamburger Zeloten Goeze, Winckler, Zimmermann und Ziegra gegen ihn; ja der hamb. Senat warnte öffentlich durch Anschlag vor Lesung paradoxer Schriften und verbot den Schullehrern bei Landesverweisung, sie zu gebrauchen. Das Volk von Hamburg wollte ihn steinigen. Lübek verbot, bei 50 ℛ Strafe, ein Buch von ihm in die Stadt zu bringen. Sein Freund, Past. J. G. Alberti in Hamburg, der mit ihm umging und corresspondirte, gerieth dadurch in den Geruch der Ketzerei und mußte von den Orthodoxen Vieles leiden. B. selbst ward in Altona mit seiner Familie von der Beichte und dem Abendmahl ausgeschlossen. Dadurch daß er in einer Vertheidigungsschrift gegen Ziegra den Titel eines Schusters angenommen, wurde er mit einem Auflauf der Schustergesellen bedroht, den er nur durch das Versprechen abwenden konnte, daß er 100 ℛ ans Waisenhaus zahlen wolle, wenn eine Juristenfacultät beweisen würde, daß er ihr Handwerk beschimpft habe. Niemand wollte seine Bücher mehr verlegen, und er mußte seine damaligen kleinen Schriften auf eigene Kosten drucken lassen. Dabei litt sein Körper an Kränklichkeit, sein Geist an Schwermuth, bestürmten ihn seine Angehörigen, sein alter Vater, seine fromme Gattinn und deren Mutter mit Seufzern und Klagen, so daß es zu bewundern ist, daß er nicht erlag. Ohne den Schutz des Staatsministers J. H. E. v. Bernstorff und des Hofpredigers J. A. Cramer in Kopenhagen würde es auch geschehen sein. Diese bewirkten, daß er zu Anfang 1768 von allen Arbeiten am altonaer Gymnasium befreit, und ihm dabei ein Gehalt von 800 Rthlr. gelassen wurde. Inzwischen hatte B., da er sah, daß er in der Theologie Nichts ausrichten könne, und er sich durch Rousseaus Emil begeistert fühlte, den Entschluß gefaßt, der Verbesserung des

Erziehungswesens sich zu widmen. So erschien zu Ostern 1768 seine „Vorstellung an Menschenfreunde," worin er die Anlegung eines Seminariums für Lehrer und einer Musterschule empfahl, und ein Elementarbuch der menschlichen Sach- und Wort-Erkenntniß zu liefern versprach. Er verlangte erst einen Vorschuß von 2500 Rthr., später aber, als er sah, daß er damit nicht auskomme, von 5050 Rthlr. Er schrieb an Kaiser, Könige, Fürsten, Minister, Freimaurerlogen, Gelehrte und Privatpersonen und schickte ihnen seinen Plan. Der Erfolg war über alles Erwarten. Im Nov. 1769 hatte er schon 2500 Rthlr. erhalten, worunter 6 bis 700 Rthlr. Geschenke waren. Im Mai 1771 belief sich die Summe schon auf 15000 Rthlr., davon waren 1000 Rthlr. von der Kaiserinn von Rußland, 500 Rthlr. vom Großfürsten, 900 Rthlr. vom Könige von Dänemark 2c. B. erklärte nun, vor der Hand keine Pränumeration mehr nöthig zu haben. Inzwischen hatte er sich eifrig ans Werk gemacht, seine Versprechungen zu erfüllen. Um Neujahr 1770 nahm er den damal. Cand. der Rechte Ch H. Wolke als Mitarbeiter an, der zugleich B.'s Kinder unterrichtete. Zu Ostern 1770 erschien nun der erste Band des „Methodenbuch für Väter und Mütter der Familien und Völker," und ein halb Jahr später die 3 ersten Stücke des „Elementarbuchs" nebst 53 Kupfertafeln. Es fand so viel Beifall, daß schon 1773 die 3te Ausgabe erschien, und es ins Französische und Lateinische übersetzt wurde. Doch fehlte es freilich auch nicht an Tadlern des ganzen Unternehmens, denen B. mit großer Heftigkeit antwortete. Im Jahre 1771 machte er eine pädagogische Reise nach Braunschweig, Leipzig, Dessau, Berlin und Halle, worauf ihn der Fürst Franz Leopold Friedrich von Dessau mit einer Pension von 1100 Rthlrn. nach Dessau berief, um dort sein Seminar nebst der Musterschule anzulegen. Der dän. Hof gab ihm die Erlaubniß dahin zu gehen, und ließ ihm auch die Pension von

800 Rthlrn. Damals zählte B. auch den nachherigen preuß. Minister von Dohm zu seinen Mitarbeitern. B. machte sich nun wieder mit aller Anstrengung an die Vollendung seines Hauptwerkes, das zu Ostern 1774 unter dem Titel „Elementarwerk" in 4 Bdn. mit 100 Kupfertafeln erschien und 12 Rthlr. kostete. Es wurde mit dem größten Beifalle aufgenommen. Am 27. Dec. 1774 eröffnete B. nun auch endlich zu Dessau seine Erziehungsanstalt, welcher er den Namen „Philanthropin" gab. Er selbst übernahm die Curatur oder Direction der Anstalt auf 3 Jahre und wollte ohne Gehalt Vorlesungen für die Lehrer halten und der Jugend einige Stunden geben. Wolke ward für den ersten Lehrer des Instituts erklärt. Bei der Eröffnung waren nur 2 Zöglinge da, von denen der eine B.'s Sohn Friedrich. Doch schon 1775 vergrößerte sich die Zahl bedeutend. B. arbeitete nun mit allem ihm eigenthümlichen Feuer die für seinen Plan nöthigen Schulbücher aus. Er hatte von dem Publicum zur Unterstützung des Instituts 10,000 Ducaten verlangt. Davon waren aber Mitte 1775 erst 248 Rth. eingekommen. Dadurch wurde B. sehr verstimmt. Indessen verbanden sich im Jan. 1776 Simon und Schweighäuser mit B. und Wolke, und am 14. Mai s. J. wurde ein öffentliches Examen im Philanthrophin angestellt, wobei selbst der Fürst und die Fürstinn von Dessau erschienen und das vielen Beifall fand. Nun wurde der Feldprediger J. H. Campe zum Mitcurator angenommeen, der Fürst gab ein eignes Gebäude für das Institut her, und versprach in 6 Jahren 12,000 Rth. in halbjährigen Terminen als Unterstützung. Dennoch legte B. im Dec. die Curatur nieder, die nun Campe allein übernahm, doch behielt sich B. vor, die „Gewissensübungen" anzuordnen, und überhaupt über Alles seine abweichende Meinung zu sagen. Nun hob sich das Institut sehr, auch gingen so viele Geldgeschenke ein, daß B. seinen Vorschuß von 4000 Rth. mit einem

Male wieder erhalten konnte. Aber unter den Lehrern herrschten viele Streitigkeiten. Auf Wunsch des Fürsten nahm B. wieder Antheil an der Curatur und errichtete gegen den Herbst 1777 mit Campe und Wolke eine feierliche Verbrüderung. Dennoch aber verließ Campe schon im Sept. s. J. das Institut und Simon und Schweighäuser folgten bald. B. war nun wieder Curator und behielt sich bloß die Aufsicht vor; alles Übrige überließ er Wolke als Vice-Curator. Aber Ostern 1778 entsagte B. ganz der Curatur des Instituts, und er hat seitdem nie wieder Theil daran genommen, obgleich er immer Vorliebe dafür behielt, und noch in spätern Jahren es für das beste Erziehungshaus erklärte. Er machte nun kleine Reisen nach Halle, Leipzig, Altona und Halberstadt. Aber bald wurde seine Schwermuth durch Streitigkeiten mit Wolke vermehrt, die bis 1783 andauerten. Auch beschäftigte er sich nun wieder mit Untersuchungen über das echte Christenthum, veranlaßt durch das Erscheinen der wolfenbüttelschen Fragmente. 1785 besorgte er eine neue Ausgabe seines Elementarwerks und jetzt legte er sich wieder auf Schulverbesserungen. Er hielt sich von nun an jährlich einige Monate in Magdeburg auf, wo er zur Ausübung seiner Methode im Lesenlehren in zwei Schulen unentgeltlich Unterricht ertheilte. Im Jul. 1790 zog er ganz nach Magdeburg, war aber kaum dort angekommen, als er am 25. Jul. unvermuthet starb, fast 67 Jahr alt. Seine erste Frau starb in Soröe im ersten Jahre der Ehe nach der Geburt eines Sohnes Friedrich, der Kaufmann in Dessau geworden ist. Die zweite Frau, Tochter eines Predigers auf Seeland, war 33 Jahr seine Lebensgefährtinn und starb im Mai 1778. Ihre Mutter, welche ihn überlebte und über 90 Jahr alt wurde, war gleichfalls bei ihm im Hause, und die beste Trösterinn und Helferinn bei den Leiden der Ihrigen. B. hatte mehre Kinder aus zweiter Ehe, aber nur zwei überlebten ihn: eine

Tochter, Emilie, die 1789 einen Prediger Cautius bei Bernburg heirathete, und einen Sohn Ludwig, geboren 1774, geadelt 1833, † als geh. Rath in Dessau 1835.*) B. besaß Scharfsinn und Beobachtungsgabe, aber auch große Reizbarkeit. Seine Untersuchungen u. Pläne gingen stets auf etwas Gemeinnütziges. Er war immer wahr und offen und sehr menschenfreundlich. Wenn er mit einer Arbeit beschäftigt war, wandte er alle seine Kräfte darauf, so daß er sich Schlaf, Nahrungsmittel und Zerstreuungen versagte, und oft seine Familie vernachlässigte. Gewöhnlich war er schwermüthig; aber sein heftiges Temperament verführte ihn in der Freude auch zu ausschweifender Lustigkeit. Im Zorn bedachte er oft nicht, was er sagte; worüber er dann später tiefe Reue empfand. Sein Streben, Wahrheit und Licht zu verbreiten, verdient stets Anerkennung. — Sein Bildniß, gez. und gestoch. von D. Chodowiecki in 8.; gest. von J. F. Bause in 4.; von J. E. Haid 1776 in fol.; ferner gez. von Bartel, gest. von G. G. Endner in 4, auf Einem Blatt mit Comenius, Weiße und von Rochow. — Als Pseudonymus nannte er sich Friedenlieb; Bernhard aus Nordalbingien; Schuster Christian Traugott und Ernst Freimuth.

§§. 1. Nothwendigkeit der Geschichtskunde. Ein Gedicht in 100 Strophen.. Hamb. 1745. 4. **)

2. Verfertigte auf der Schule viele Gelegenheitsgedichte, meistens unter fremdem Namen.

---

*) Vgl. d. N. Nekrol. d. Dtschn. 1835, S. 1064, wo auch sein Bild.

**) Die Schrift:

Schreiben an einen Freund in Sachsen, worinnen die Frage erörtert wird: ob der Satz von dem determinirenden Grunde eine Nothwendigkeit einführe u. die Freiheit aufhebe? welche von dem Hrn. Prof. Crusius in Leipzig u. dem Hrn. Diakonus Böldicke in Spandau ohne Stich haltenden Beweis behauptet worden ist. Zum Druck befördert von B. Jena u. Leipz. 1746. 15 S. 4.

könnte nach Zeit u. Umständen von Basedow sein. Aber sie ist gegen Crusius gerichtet, dessen Verehrer damals B. war.

3. Diss. inaug., praeside Jo. Cp. Hennings, de inusitata eademque optima honestioris iuventutis erudiendae methodo, tum in reliquis studiis scholasticis, tum praecipue in lingua latina. Kil. 1752. 6 Bg. 4. (H. B. 1752, St. 64, S. 517 bis 19; S. H. Anz. 1753, St. 13, Sp. 203.)

4. Nachricht, in wiefern besagte Methodus wirklich ausgeübt sei und was sie gewirkt. Hamb. 1752.

5. De philosophiae studio a procerum filiis prudenter moderando. Hafniae. 1753. 44 S. 4. (Nchr. II. 687 bis 690.)

6. Versuch, wiefern die Philosophie zur Freigeisterei verführe? Kopenh. 1753. 6 Bg. 4. (Nchr. I. 35 bis 47.)

7. Rede am Geburtstage des Königs in Dänemark, im 1754. Jahre auf der Soröeschen Akademie gehalten. Kopenh. 1754. 4½ Bg. 4. (S. H. Anz. 1754, St. 16, Sp. 247; Nchr. II. 517 bis 21 u. 529. Gottsched Neuestes 1754, S. 834 bis 841.)

8. Lehrbuch prosaischer und poetischer Wohlredenheit in verschiedenen Schreibarten und Werken, zu akademischen Vorlesungen eingerichtet. Kopenh. Rothe. 1756. 1 Alph. 16½ Bg. (Nchr. III. 433 bis 436.)

9. Rede am Geburtstage des Königs. Soröe. 1757. 4.

10. Praktische Philosophie für alle Stände. 2 Thle. Kopenh. u. Leipz. Ackermann. 1758. 3 Alph. (Fortges. Nchr. I. 352 bis bis 365.) 2te verb. Aufl. Dessau 1777. 2 Bde. gr. 8. 468 und 384 S. (A. D. B. Anh. z. Bd. 25. b. 36 V. 3051 u. 3052.)

11. Akademische Trauerrede über Friedrich von Rosencrantz, Freiherrn, Hofjunker u. Akademisten zu Soröe. Soröe 1758. J. Lundgreen. 3 Bg. 4. (Fgf. Nachr. II. 141. 42.)

12. Philosophiske Pligter for dem, som ville indgaae Egteskab. Kbhn. 1758. 4.

13. Neue Lehrart und Übung in der Regelmäßigkeit der deutschen Sprache. Kopenh. J. B. Ackermann. 1759. 12½ Bg. (Fgf. Nchr. II. 206 bis 210; H. Nchr. 1759 St. 86, S. 686 u. 1760 St. 20, S. 158 bis 60.)

14. * Religionsunterricht. In J. A. Cramers. Zeitschrift: „Der nordische Aufseher.“ (2r. Bd. Kopenh. u. Leipz. 1759. gr. 8.)

15. Vergleichung der Lehren und Schreibart des Nordischen Aufsehers, und besonders des Hrn. Hofprediger Cramers, mit den merkwürdigen Beschuldigungen gegen dieselben in den Briefen die neueste Litteratur betreffend, aufrichtig angestellt. Soröe. 1760. 5 Bg. gr. 8. (Br. d. n. L. betr. Th. 6, S. 289 bis 384.)

16. Reden über die glückselige Regierung Friedrich V., Königs in Dänemark und Norwegen. Nebst andern Reden, theils von ihm gehalten, theils übersetzt. Kopenh. u. Leipz. 1761. gr. 8. (H. Nchr. 1762. St. 20, S. 160; St. 53, S. 420.) Neue Aufl. unter dem Titel: Politische und moralische Reden. 1771.

17. Oratio auspicalis de variis gravissimisque circa axiomata moralia quaestionibus, die 7. Oct. 1761 Altonae habita. Alt. typ. Burmester. 1762. 2 Bg. gr. 8. (H Nchr. 1762, St. 20, S. 157 bis 159.)

18. Von der patriotischen Tugend. Eine Rede am 31. März 1762, als am Geburtsfeste Sr. Kön. Majestät, gehalten. Altona. D. Iversen. 1763. 3 Bg. (Fgf. Nchr. III. 165 bis 167).

19. Überzeugende Methode der auf das bürgerliche Leben angewandten Arithmetik zum Vergnügen der Nachdenkenden und zur Beförderung des guten Unterrichts in den Schulen erleichtert. Alt. 1763. 17 Bg. (A. g. M. 1763 St. 32, S. 280).

20. Philalethie; neue Aussichten in die Wahrheiten u. Religion der Vernunft bis in die Grenzen der glaubwürdigen Offenbarung. Dem denkenden Publico eröffnet. Altona. Iversen. 1763. 1r. Th. 2 Alph. 2½ Bg; 2r. Th. (1764?) 1 Alph. 5½ Bg. (H. Nchr. 1763 St. 95, S. 753 bis 758; S.-H. Anz. 1764 St. 24, Sp. 375 bis 80; St. 25, Sp. 389 bis 396; St. 36, Sp. 405 bis 12; St. 27, Sp. 423 bis 30; A. g. M 1763 St. 42, S. 362 bis 365; Br. d. n. Litter. betr. Th. 20, S. 101 bis 156.) Dadurch wurden unter andern folgende Schriften veranlaßt:

a. Unparteiische Gedanken über die bisher zw. S. T. Hrn. Prof. Basedow, S. T. Hrn. D. u. P. Winckler, S. T. Hrn. D. u. P. Prose, auch andern Gegnern geführte gelehrte Streitigkeiten, in einem gedruckten Sendschreiben an einen Freund auf dem Lande. Hamb. gedr. b. Schröder. 1764. 1 Bg. (Der Vf. bezeichnet sich mit B**.) (H. Nchr. 1764 St. 16, S. 126.)

b. Eine Stimme aus dem Publico [von Hans Unverfert*)]; in den Hamb. Nchr. v. gel. Sach. 1764 St. 7, S. 53 bis 56; St. 8, S. 57 bis 62; St. 9, S. 68 bis 72. Dagegen erschien: Eine ehrbare Stimme aus dem Publico nach der unehrbaren Stimme des Hrn. Magister Hs. Unverfert. Altona. 1763. 1 Bg. (H. Nchr. 1764 St. 13, S. 101).

---

*) Der Magister Christian Ziegra, gest. 1778 (s. d. Art.), der die Hamb. Nachrichten von gelehrten Sachen herausgab.

Andere Gegenschriften s. in den H. Nchr. 1764, St. 23. 25. 26. 27. 28. 37. 38. 49. 56. 58. 64. 74.; u. 1765 St. 4. 36. 39 und 71. Vgl. auch über diese Streitigkeiten N. a. h. e. V. 1085 bis 1125; VI. 682 bis 718.

21. * Friedenliebs Gedanken über die Streitsache zwischen beiderseits Hochwürden, dem Hrn. D. Winckler, Hauptpastor in Hamburg, und dem Hrn. J. Bernh. Basedow, k. dän. Professor, wie auch über deßhalb bis hiezu erschalleten Stimmen. Frkft. u. Leipz. 1764. 14 S. (H. Nchr. 1764 St. 21, S. 168.)

22. Vorstellung an das denkende Publicum gegen beiderseits Hochwürden Hrn. D. Winckler, Prose und andere Gegner. Alt. 1764.

23. Methodischer Unterricht der Jugend in der Religion u. Sittenlehre der Vernunft, nach dem in der Philalethie angegebenen Plane. Alt. Dav. Iversen. 1764. 21 Bg. (H. Nachr. 1764 St. 33, S. 257 bis 61; vgl. St. 50, S. 400; A. g. M. 1764 St. 16, S. 133 bis 135; H. Nchr. 1765 St. 5, S. 37 bis 40; St. 6, S. 41 bis 44; St. 20, S. 154 bis 159; St. 33, S. 257 bis 263: A. D. B. I. 27 bis 35.)

24. Methodischer Unterricht in der überzeugenden Erkenntniß der biblischen Religion, zur fortgesetzten Ausführung des in der Philalethie angegebenen Plans. Alt. Dav. Iversen. 1764. 14 Bg. Anhang 9 Bg. Vorrede 2 Bg. (A. D. B. I. 36 bis 52.)

25. Schutzbrief für seine neuesten Bücher, gegen den Senior Goeze. Alt 1764.

26. Grundsätze der Religion, welche durch Nachdenken u. Bibelforschung erkannt wird. Alt. 1764.

27. * Poetische Vermahnung von dem Schuster Christian Traugott. 1764 (?). ½ Bg.

28. * Ehrbare Stimme aus dem Publico von dem Schuster Christian Traugott. 1764 (?). 1 Bg. *)

29. Theoretisches System der gesunden Vernunft. Ein akademisches Lehrbuch. Altona. In Comm. b. Dav. Iversen. 1765. 1s bis 4s Bch. 29 Bg. u. 3 Bg. Einleitung. [Seine verkürzte Philalethie.] (A. D. B. III. St. 1, S. 66 bis 79.)

30. Organon erleichterter Untersuchungen der Religionen. 1 Bde. 1s u. 2s Buch. Alt. in Comm. b. Dav. Iversen. 1765. 21 Bg. u. 3 Bg. Vorrede. (A. D. B. III. St. 1, S. 79 bis 85.)

31. Gedanken von der Stärke u. Schwäche der natürlichen Religion. Leipz. 1765.

---

*) Nr. 27 u. 28 fehlen in allen bisherigen Verzeichnissen von B.'s Schriften.

32. * (Ernst Freimuths) Exemplarischer Gebrauch des höchst unbedachtsamen hamburgischen Ministerialzeugnisses wider die Reformirten. Berlin. 1766. 6 Bg. (S.-H. Anz. 1766, St. 19, Sp. 306; A. D. B. III. St. 2, S. 269. 60; A. g. M. 1766, St. 16, S. 127.)

33. Betrachtungen über die wahre Rechtgläubigkeit und die im Staate u. in der Kirche nothwendige Toleranz. Altona. Dav. Iversen. 1766. 14 B. (S. H. Anz. 1766, St. 22, Sp. 359 bis 364; A. D. B. III. St. 1, S. 119 bis 129.)

34. Die Religion Israels, in einem Auszuge ihrer heiligen Bücher. Berlin u. Altona. 1766. 1 Alph. 6½ Bg.

35. Versuch für die Wahrheit des Christenthums als der besten Religion. Berlin u. Altona. 1766. 22 Bg. (A. D. B. IV. St. 2, S. 141 bis 151.)

36. Vorbereitung der Jugend zur Moralität und natürlichen Religion. Lübek. 1766.

37. Die altchristliche Religion, in einem Auszuge aus den Evangelisten und Apostelgeschichten. Berlin u. Altona. 1766. 14 Bg. (A. D. B. V. St. 2, S. 97 bis 107.)

38. Die Lehre der Apostel, in einem Auszuge ihrer Briefe, mit einigen Anmerkungen. Altona. 1766. 268 S. (A. D. B. XI. St. 2, S. 69 bis 86.)

39. Versuch einer freimüthigen Dogmatik nach Privateinsicht. Berlin. 1766. 240 S. (A. D. B. XI. St. 2, S. 69 bis 86.)

40. Hauptprobe der Zeiten in Ansehung der Religion, Wahrheitsliebe und Toleranz. Mit zwoen Beilagen: I. Neuer Antihobbesius vom Kirchenwesen; II. Vorschlag zur Sacramental-Liturgie und zu Lehrgesängen. Berlin u. Altona. 1767. 2 Bde. 190. 69 u. 142 S. (H. Nchr. 1767, St. 22, S. 173 bis 176; Das. St. 35, Beil. S. 289 bis 312 [von Philalethes]; A. D. B. XI. St. 2, S. 69 bis 86.)

41. * Ein Privatgesangbuch zur gesellschaftlichen und unanstößigen Erbauung auch für solche Christen, welche verschiedenes Glaubens sind. Berlin u. Altona. 1767. 376 S. (A. D. B. Anh. zu Bd. I. bis XII. S. 37 bis 40.)

42. Abgenöthigte polemische Abhandlung. Berlin. 1767.

43. Vorstellung an Menschenfreunde und vermögende Männer über Schulen, Studien und ihren Einfluß in die öffentliche Wohlfahrt; mit einem Plane eines Elementarbuchs der menschlichen Er-

kenntniß. Hamb. 1768. 174 S. (Klotz Bibl. St. 6, S. 302 bis 325; A. D. B. IX. St. 1, S. 43 bis 62.)

44. Die ganze natürliche Weisheit im Privatstande der gesitteten Bürger. Alt. Spierings Ww. 1768. 13½ Bg. (H. Nchr. 1768, St. 77, S. 625 bis 627; A. D. B. XI. St. 2, S. 70 bis 86.)

45. Vierteljährige Unterhandlungeu mit Menschenfreunden über moralische und dennoch unkirchliche Verbesserungen der Erziehung und Studien. 3 Stücke. Bremen. Cramer. 1767 u. 69. (Klotz Bibl. St. 7, S. 532 bis 535; A. D. B. XI. St. 1, S. 59 bis 62 u. S. 3 bis 8.)

46 Das Nöthigste von der Vorstellung an Menschenfreunde und vermögende Männer, wegen einer versprochenen Folge von untheologischen Schulbüchern nach dem Bedürfnisse u. Geschmack unserer Zeiten. Hamb. 1769. 3 Bg. (A. D. B. XI. St. 1, S. 59 bis 62.)

47. Anfang der Arbeit am Elementarbuche zur Verbesserung des Schulwesens. Berlin. 1769. Aug. Mylius. 4½ Bg. u. 3 Kpfr. (H. Nchr. 1769, St. 58, S. 483 bis 485; A. D. B. XI. St. 1, S. 3 bis 8.)

48. Etwas im Nov. 1769 von J. Brnh. Basedow an correspondirende Freunde seines Vorhabens. Altona. 1769. 2 Bg. (H. Nchr. 1770, St. 2, S. 11. 12.)

49. * Des Bernhardus Nordalbingius altchristliches Schreiben über die Gaben des Geistes, die Glaubensmeister, die Ketzerei und die Freiheit, an Johannes Turicensis [Lavater]. Bremen. Cramer. 1770 (nicht 1769). 1½ Bg. (A. D. B. XIV. St. 1, S. 155 u. 156.)

50. Des Elementarbuchs für die Jugend u. für ihre Lehrer u. Freunde in gesitteten Ständen 1s St., 384 S.; 2s St., 305 S.; 3s St., 152 S. 8. Nebst 53 Kupfern in 4. 1770. (A. D. B. XIV. St. 2, S. 381 bis 394; A. g. M. 1771, St. 5, S. 26 bis 38.) Ins Lateinische übersetzt von C. Ehreg. Mangelsdorf, Pars prima. Halae. 1772. 17 Bg. (Frw. Btr. I. St. 39, S. 305 u. 306.)

51. Vorschlag und Nachricht von bevorstehender Verbesserung des Schulwesens durch das Elementarwerk, durch Schulcabinette, Educationshandlung und ein elementarisches Institut. Altona u. Bremen. 1770. 76 S. 3te Aufl. 1773. (A. D. B. XIV. St. 2, S. 394. 95; H. Nchr. 1771, St. 11, S. 86 bis 88.)

52. Methodenbuch für Väter u. Mütter der Familien u. Völker. Altona u. Bremen. Cramer. 1r Th. 1770. 560 S. 2te Aufl. 1771. 2r Theil. 1s St. 112 S. gr. 8. (A. D. B. XIV. St. 1, S. 115 bis 122; A. g. M. 1770, St. 29, S. 226 bis 229;

1771, St. 20, S. 160.) Französisch von Huber. Frkf. u. Leipz. 1772. 1 Alph. 3 Bg. gr. 8. (Frw. Btr. I. St. 65, S. 518 u. 519.)

53. Kleines Buch für Kinder aller Stände. 1s St. M. 3. Kpfrn. Zur elementar. Bibliothek gehörig. 1771. 77 S. (A. g. M. 1771, St. 22, S. 170 bis 173; A. D. B. XV. St. 2, S. 343 bis 346.)

54. Kleines Buch für Eltern und Lehrer aller Stände. 1s St. Zur elementarischen Bibliothek gehörig. Bei Freunden des Vf. u. in Comm. b. C. Fritzsch in Leipzig. Altona. 1771. 116 S. (A. g. M. 1771, St. 20, S. 157 bis 159; A. D. B. XV. St. 2, S. 343 bis 346.)

55. Vierteljährige Nachrichten von Basedows Elementarwerk und von andern Bemühungen, die Erziehung und das Schulwesen zu verbessern. 1s St. 1771; 6s St. 1773. Leipz. (A. g. M. 1771, St. 22, S. 173. 174; 1773, St. 24, S. 190 u. 191; A. D. B. Anh. z. Bd. 13 bis 24. c. S. 1352.)

56. Documentirte Beschreibung der Schlözerischen Thaten wider das Elementarwerk, den Verfasser u. einige Beförderer desselben, nebst Anmerkungen zu des Hrn. de la Chalotais Versuch über den Kinderunterricht. Bei Basedows Freunden u. b. C. Fritzsch in Leipz. 1771. 88 S. (H. Nchr. 1771, St. 78, S. 623 bis 625; A. g. M. 1771, St. 41, S. 322 bis 324.)

57. Agathokrator, oder von der Erziehung künftiger Regenten, nebst Anhang u. Beilagen. Zur elementarischen Bibliothek gehörig. Leipz. 1771. 279 S. (A. g. M. 1771, St. 29, S. 226 bis 228; Samml. litter Nchr. 1772, S. 169 bis 171; A. D. B. Anh. z. Bd. XIII. bis XXIV. c. S. 1349.)

58. Verbesserungen des ersten Theils von dem Methodenbuche. (1771.)

59. Anschläge zu Armenanstalten wider die Unordnung der Bettelei, besonders in mittelmäßig großen Städten. Dessau. 1772. 3 Bg. (Samml. litt. Nchr. 1773, S. 127; A. g. M. 1772, St. 22, S. 173 u. 174.)

60. Lehrart und Übung der deutschen Sprachlehre. .... 2te Ausgabe. 1772.

61. Arithmetik zum Vergnügen und Nachdenken. 1773.

62. Empfindungen der Ehrerbietung und Dankbarkeit gegen Joseph II., R. K. M. Auf Verlangen einiger Verehrer dieses großen Monarchen zum Druck copirt. 1773. Dessau. (A. g. M. 1773, St. 44, S. 171.)

63. Gedanken über jugendliche Erbprinzen. Am 4. Geburtstage S. Durchl. Friedrichs, Erbprinzen von Anhalt-Dessau. Für reifere Jahre bestimmt. Dessau. Heybruch. 1773. 1 Bg. 4. (A. g. M. 1773, St. 24, S. 191.)

64. Theoretische Mathematik. Zur elementarischen Bibliothek. Leipz. 1773.

65. Das Elementarwerk. Ein geordneter Vorrath aller nöthigen Erkenntniß. Zum Unterricht der Jugend, von Anfang bis ins akademische Alter, zur Belehrung der Eltern, Schullehrer und Hofmeister, zum Nutzen eines jeden Lesers, die Erkenntniß zu vervollkommnen. — In Verbindung mit einer Sammlung von Kupferstichen, u. mit französischer u. lateinischer Übersetzung dieses Werks. 4 Bde. Dessau u. Leipz. 1774. (A. g. M. 1773, S. 46, S. 367 u. 368; A. D. B. XXVI. St. 1, S. 42 bis 102.) Zweite sehr verbesserte Ausgabe. 3 Bde. Leipz. 1785.

66. * Bernhards aus Nordalbingien Vermächtniß für die Gewissen. 1r Theil. Für alle Gottesverehrer, auch Nichtchristen; ein Lehrbuch natürlicher Religion, auch zur Erinnerung und Erbauung. Dessau. 1774. 112 S. 2r Theil. Für christliche Gottesverehrer u. Zweifler; ein Lehrbuch der christlichen Religion, auch zur Erinnerung u. Erbauung. Dessau. 1774. 304 S. (Samml. litt. Nachr. 1774, St. 28, S. 433 bis 436; A. D. B. XXV. St. 2, S. 276 bis 278.) Dagegen erschien eine Schrift von Knr. Glo. Anton. Leipz. 1775. 92 S.; vgl. A. D. B. XXV. St. 2, S. 229 u. 290.

67. Vorschläge an das kundige Publicum zu einer pädagogischen Privatakademie in Dessau. 1774. 4. (Frw. Btr. III. St. 7 u. 8, S. 61. 62.) Auch abgedr. in A. h. e. n. t. Bd. 1, S. 532 bis 549.

68. Das in Dessau errichtete Philanthropinum, eine Schule der Menschenfreundschaft und guter Kenntnisse für Lernende und junge Lehrer, Arme und Reiche; ein Fideicommiß des Publicums zur Vervollkommnung des Erziehungswesens aller Orten nach dem Plane des Elementarwerks Den Erforschern u. Thätern des Guten unter Fürsten, menschenfreundlichen Gesellschaften u. Privatpersonen empfohlen. Leipz. 1773. b. Crusius u. den Freunden des Bf.'s 8 Bg. (Frw. Btr. III. St. 37, S. 289 u. 290; A. g. M. 1775, St. 8, S. 69 bis 71; Wöch. Nchr. 1775, St. 2, S. 14 bis 16; A. D. B. XXVIII. St. 1, S. 236 bis 239.) Darüber erschien: Sendschreiben eines Niedersachsen an einen sich jetzt in Holland aufhaltenden guten Freund über rc. Frkf. u. Leipz. 1776. 5 Bg. [Der Bf. nennt sich am Schluß: F. Grubenstädt zu E.] (Frw.

Btr. IV. St. 63, S. 497 bis 499.) Vgl. auch Gervinus National-Litteratur der Dtschn. V. 344.

69. Kosmopolitische Kleinigkeiten wegen philanthropinischer Seminarien. Dessau u. Leipz. 1775.

70. Encyclopaedia Ovidii Nasonis philanthropica. Dessav. et Lips. 1775.

71. Encyclopaedia philanthropica colloquiorum Erasmi. Lips. ap. Crusium. 1775. (A. g. M. 1775, St. 16, S. 123 bis 124.)

72. Bewiesene Grundsätze der reinen Mathematik. 1r Bd. Zahlenkunst u. Algebra. Zur elementarischen Bibliothek. Leipz. S. L. Crusius. 1775. 312 S. (A. D. B. XXV. St. 2, S. 516 bis 522.)

73. Bewiesene Lehrsätze der Geometrie. Leipz. Crusius. 1775. 296 S. u. 11 KK. (Samml. litt. Nchr. 1775 S. 219 u. 220. A. D. B. XXV. St. 2, S. 516 bis 522.)

74. Für Kosmopoliten Etwas zu lesen, zu denken und zu thun. In Ansehung eines in Anhalt-Dessau errichteten Philanthropins oder Pädagogischen Seminars von ganz neuer Art, die schon alt sein sollte. Ein Antrag an Eltern, an Studirende, an Solche, welche die Nothwendigkeit guter Werke praktisch glauben, an Wohlthäter armer zur Pädagogie geschickter Genies, und an Staatsmänner, die ihren Monarchen von etwas Anders, als von Finanzen und Miliz, Vorstellung thun dürfen. Mindestens zum Anlasse einiger Discurse aufgesetzt u. wiederholt. Leipz. 1775. b. S. L. Crusius. 56 S. u. 4 S. Nachschr. Erschien auch zu gleicher Zeit lateinisch. Das. 7 Bg. 4. (A. g. M. 1775 St. 33, S. 256 bis 258; Wöch. Nchr. 1775 St. 31, S. 248 u. St. 35, S. 278 u. 279; Frw. Btr. III. St. 66, S. 521 bis 523.)

75. Encyclopaedia philanthropica Horatii Flacci. Lips. 1775.

76. An Statt eines nach der Würde der Stände eingerichteten Schreibens an Kosmopoliten, denen für das anhalt-dessauische Philanthropinum eine gedruckte Schrift gesendet, oder auf irgend eine Weise eingehändigt wird. 1775. ½ Bg. Auch lateinisch. (Frw. Btr. III. St. 66, S. 522.)

77. Rede für das pädagogische Philanthropinum in Dessau. Leipz. 1775. 23 S. (A. D. B. XXVIII. St. 1, S. 239 u. 240.)

78. Die durch die Wahl des Nützlichsten elementarische deutsche Grammatik der philanthropischen Seminare in Anhalt-Dessau u. zu Marschlins in Bündten, u. anderer, die ihnen gleichförmig werden wollen. Leipz. 1775.

79. Unterschriebene Vereinigung zweier pädagogischer Philanthropinen in Anhalt-Dessau u. in Graubündten. Dessau. 1775.

80. * Erstes Stück des Philanthropischen Archivs, mitgetheilt von verbrüderten Jugendfreunden an Vormünder der Menschheit, besonders welche eine Schulverbesserung wünschen u. beginnen, u. an Väter u. Mütter, welche Kinder ins dessauische Philanthropin senden wollen. Dessau. 1776. 120 S. (A. g. M. 1776 St. 13, S. 101 bis 104; St. 14, S. 107 u. 108.) — Zweites Stück. Dessau. 1776. 112 S. (A. g. M. 1776 St. 29, S. 228 bis 231.) — Drittes Stück, worin von dem gegenwärtigen Zustande des dessauischen Educations-Instituts Nachricht gegeben wird. Dessau. 1776 (A. g. M. 1777 St. 3, S. 22 u. 23.)

81. Historiae antiquae chrestomathia philanthropica. Volumina I. — III.; libri I. — VIII. Dessoviae. 1776, in Philanthropinis et Lipsiae ap. Crusium. (A. D. B. Anh. z. Bd. 25 bis 36, IV. 2011 u. 2012.)

82. Die drei ersten Buchstaben des Alphabets in dem libro provocabulari Cellariano scholae philanthropicae, annexis grammaticae rhetoricesque praeceptis. Dessau. 1776.

83. Mit J. H. Campe: * Pädagogische Unterhandlungen, herausgegeben von dem dessauischen Erziehungs-Institut. 1776 bis 1779. (A. D. B. Anh. z. Bd. 26 bis 36. IV. 2047 bis 2052.) An der Fortsetzung unter dem Titel: „Philanthropisches Journal“ hat B. keinen Antheil.

84. An das Publicum, die mangelsdorfische Schmähschrift wider das dessauische Educations-Institut, u. den Professor Basedow betreffend. Dessau. 1777.

85. Basedowische Chrestomathie von Youngs Lehren der natürlichen Religion und Tugend, aus seinen Nachtgedanken, bestimmt zur Bibliothek der Rechtschaffenheit u. zum Vorlesen in philanthropischen Schulen aller besonderen Religionen. Dessau. 1778. in der philanthr. Buchhdlg. (A. D. B. Anh. z. Bd. 25 b. 36 IV. 2052.)

86. Lehren der christlichen Weisheit u. Zufriedenheit für forschende Selbstdenker. 2 Thle. Christianopel (Leipz. b. Crusius). 1780.

87. Vorschlag an die Selbstdenker des 19ten Jahrhunderts zum Frieden zwischen dem wohlverstandnen Urchristenthum und der wohlgesinnten Vernunft. 2 Thle. Irenopel. 1780.

88. Eine Urkunde des Jahrs 1780 von der neuen Gefahr des Christenthums durch die semlerische Vertheidigung desselben wider den neuen Fragmentisten. Dessau. 1780.

89. Cordesii et Lud. Vivis Colloquia scholastica, mutatis mutandis et omissis omittendis usui publico omnium sectarum adeoque Judaeorum accommodata. Lips. 1781.

90. * Allgemein christliches Gesangbuch für alle Kirchen und Secten. Riga u. Altona, gedr. m. eckhardtschen Schriften. 1781. 362 S. (A. D. B. XLVII. 386 bis 389.)

91. Paraphrastischer Auszug des N. T. nach den Bedürfnissen unserer Zeiten. Leipz. 1781.

92. Philanthropische Grundlage der Sittenlehre und des christlichen Glaubens. Dessau. 1781.

93. Zur christlichen Besserung und Zufriedenheit in vornehmen Ständen; ein Buch, veranlaßt durch Toleranzedicte Josephs II. Leipz. 1782.

94. Etwas aus dem Archiv der basedowischen Lebensbeschreibung von ihm selbst, betreffend des Hrn. Prof. Wolke und des Hrn. Mag. Reich vereinigte Feindschaft gegen ihn. Nebst einer vorgängigen Ankündigung einer Quartalschrift, genannt: Nutzbare Erfahrungen des basedowischen Lebens. Leipz. 1783.

95. * Examen in der allernatürlichsten Religion u. in andern praktischen Lehren von Bürgerpflicht, Toleranz u. Tugend, ingl. von Vernunft und ihrer Gotteskenntniß. Germania. 1784.

96. * Einer philadelphischen Gesellschaft Gesangbuch für Christen u. für philos. Christgenossen. Germania. 1784.

97. Jesus Christus, die große Christenwelt und die kleine Auswahl. Germania. 1784.

98. Zum Nachdenken und Nachforschen. Von der Lehrform der Latinität durch Sachkenntniß. Mit Beschreibung u. Anbietung einer Vor-Akademie der lateinischen Studien für solche, welche sie spät anfangen und bald endigen wollen. Hamb. 1785.

99. Unerwartlich große Verbesserung der Kunst, lesen zu lehren, nebst einem Buchstabirbüchlein. Leipz. u. Hamb. 1785.

100. Geschenk an Bürgerschulen. Neues Werkzeug z. Lesenlehren, zur Gotteserkenntniß u. zur nothwendigen Sprachrichtigkeit. Lpz. 1786.

101. Geschenk an Bürgerschulen. Neues Werkzeug zur gemäßigten Aufklärung der Schüler durch die Lehren des Mittelstandes. Leipz. 1786.

Als Schriften gegen B. sind noch folgende anzuführen:

a. Gute Nacht, Basedow! 17..

b. Willkommen ins Grüne, Basedow. Post nubila Phoebus. Lpz. J. G. Müller. 1773. 2 Bg. (A. D. B. Anh. zu Bd. 25 b. 36. IV. 2052.)

Vgl. Ein Beitrag zur basedowischen Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgesetzt 1783 im Januar. 4. (Auch in Schlözers Staatsanz. H. 8, S. 482 bis 492); (H. Rathmanns) Beiträge zur Lebensgesch. B.'s. Magdeb. 1791; B.'s Leben, Charakter u. Schriften von J. C. Meier. 2 Thle, Hamb. 1791 u. 92; Leben u. Charakter berühmter u. edler im J. 1790 verstorbeuer Männer S. 120 bis 130; Schlichtegrolls Nekrolog auf d. J. 1790 Bd. 2, S. 114 bis 176; Meusels Lexikon I. 189 bis 196; Magdeb. gemeinnütz. Blätter 1790, St. 20, 21, 24; 1791 St. 27, 28, 30—32; Deutsche Monatsschrift 1790, St. 12, S. 281 bis 316; Archiv der Erziehungskunde für Deutschland Bd. 1, S. 62 bis 85; Zerrenners Deutscher Schulfreund Bd. 2, S. 54 bis 71; Charakteristik der Erziehgsschrftst. Deutschlands S. 19 bis 30; Jens Worms Lexikon over lärde Mänd I. 86 bis 88; III. 54 bis 56; Bouginé's Handbuch Bd. 6, Th. 1, S. 372; O. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 154 bis 160; Einige Gedanken über die basedowischen Schulschriften; in den N. a. b. e. XI. 68 bis 110 (v. R.); J. M. Müller Historischer Beweis S. 16, Nr. 123; Rambach Anthologie christlicher Gesänge Bd. 5, Vorrede S. VIII. *)

181. Battus (Bartholomäus).

Geb. zu Hamburg den 10. Sept. 1571. Seine Eltern waren Johann Battus und Maria Kraker, welche der lutherischen Religion wegen aus der flandrischen Stadt Alost nach Antwerpen und von da 1564 nach Hamburg flüchteten. Von der hamburgischen Schule ging der Unsrige 1589 nach Rostock, wo er fünf Jahre lang fleißig Theologie studirte, und im 23. J. Magister wurde. Dann ging er nach Wittenberg und machte von da eine Reise durch Oberdeutschland. Als er 1596 nach Rostock zurückkehrte, wurde er von dem Herzoge Bogislaus XIII. von Pommern zum Professor der Logik nach Greifswalde berufen. Schon nach 3 Jahren ward er Professor der Theologie daselbst und zugleich Pastor an der Jakobikirche. Im Jahre 1600 erhielt er das Diplom eines Doctors der Theologie, und seit 1604 verwaltete er zwei Jahre das Amt eines Generalsuperintendenten in Pommern. Nachdem er 43 Jahre ein öffentliches akademisches Amt bekleidet und fünf Mal das Rectorat ver-

*) Danach ist, zufolge des Kirchenbuchs der hamb. Nikolai-Kirche, Basedow nicht 1723, sondern 1724 geboren, und am 11. Sept. getauft. Man begreift aber nicht, wie B. dieß nicht gewußt oder der sonst so eitle Mann, wenn er es wußte, sich absichtlich ein Jahr älter gemacht haben sollte, als er war.

waltet hatte, starb er am 3. Nov. 1639, alt 68 Jahr, an den Folgen eines Schlagflusses, von dem er zwei Jahre vor seinem Tode befallen war. Er heirathete 1597 Emerentia, die Tochter eines greifswaldischen Senators Joach. Schwartz, die 1623 starb, und ihm vier Kinder gebar, von denen Abraham gleichfalls Doctor und Prof. der Theol. zu Greifswalde und Superintendent von Schwedisch=Pommern wurde und bis 1674 lebte.*) Zum zweiten Male heirathete unser Barthol. B. die Tochter eines Kaufmanns zu Stralsund Joh. Parow, Namens Judith, von der er keine Kinder erhielt. Er führte ein untadelhaftes Leben u. ward „eine fromme Seele" genannt.

§§. 1. Disp. de anima, praeside Rixingero. Rostochii. 1591.

2. Disp. de epistola Pauli ad Romanos, praeside Dav. Rungio. Witeb. 1595.

3. Doctrinae de baptismo capita praecipua, praeside D. Dav. Rungio proposita. Witeb. 1596. 4.

4. Disputationes VIII. de s. scriptura. Gryphiswaldiae. 1600 bis 1607. 4.

5. Disputt. III. de electione, seu aeterna salvandorum praedestinatione. Gryph. 1605. 4.

6. Orat. de Christo servatore contra hujus temporis Neophotinianos, inprimis Faustum Socinum, publice pronunciata. Gryph. 1606. 4. Wieder abgedruckt mit den Libris de justificatione. 1611. 4.

7. Collegium theologicum, XXI. disputt. comprehensum. Gryph. 1606. 1607. 1608. 4.

8. Disp. de poenitentia. Gryph. 1607. 4.

9. Disp. de coena Domini. Gryph. 1608. 4.

10. Disp. de s. scripturae perspicuitate et obscuritate. Gryph. 1609. 4.

11. Collegium in Confessionem γνησίως Augustanam, XXVI. dispp. comprehensum. Gryph. 1609—1611. 4. (Decas I. 1609; decas II. 1611; additamentum. 1611.)

12. Disp. de ritibus ecclesiasticis seu adiaphoris. Gryph. 1611. 4.

13. De justificatione hominis peccatoris coram Deo libri III., haereticorum hujus temporis, imprimis pontificiorum, erroribus,

---

*) S. denselben bei Jöcher I. 854.

et istorum praecipui promachi, Rob. Bellarmini, libris V. de justificatione oppositi. In praefatione et subjecta oratione refelluntur Fausti Socini et complicum blasphemiae contra causam justificationis meritoriam. Gryph. 1611.

14. Disputt. XX. in epistolam Pauli ad Galatas. Gryph. 1613. 4.

15. Disp. de aeterna filiorum Dei ad vitam praedestinatione et damnandorum reprobatione. Gryph. 1613. 4. Ed. 2da. 1624.

16. Gab mit einer Vorrede heraus: Dav. Rungii, theologi witeb., praelectiones in Genesin. Witeb. 1614.

17. Disp. de libero arbitrio, seu viribus humanis. Gryph. 1615. 4.

18. Aliquot Zetematum de sacrosancta scriptura resolutiones theticae. Gryph. 1616.

19. Disputationes de Antichristo. Gryph. 1617 — 1634. 4.

20. Comm. in epist. Pauli ad Ephesios, dispp. XXI. exhibitus. Gryph. 1619. 4.

21. Antapologia i. e. de possibilitate apostasiae sanctorum, sive amissionis intercisionisque gratiae in renatis et electis, libri II., Synodo Dortrechtanae, et in specie Sebastiano Benefeeldo, theol. doctori ac professori oxoniensi, qui editis II. libris de perseverantia sanctorum male inscriptis, magno quidem, at non minus vano irritoque conatu, illam ivit impugnatum, veritatis vindicandae gratia oppositi. Gryph. 1621 u. 1625. (Nach Fogel 1620 u. 1622.)

22. Theses de mysterio trinitatis. Gryph. 1620. 4.

23. Disp. de justificatione evangelica hominis peccatoris coram Deo, resp. M. Andr. Virginio (nachher Prof. d. Theologie zu Dorpat). Gryph. 1621. 4.

24. Pia meditatio salutiferae passionis D. N. J. C., thesibus comprehensa. Gryph. 1621. 4.

25. Disp. de mysterio unionis hypostaticae duarum naturarum in J. C. salvatore nostro, resp. Balth. Rhawio. Gryph. 1624. 4.

26. Disp. de baptismo. Gryph. 1624. 4.

27. Examen errorum pontificiorum. Rost. 1624.

28. Leichpredigt über Simon Gadebusch, J. U. Stud., aus Phil. 3, 20. 21. Greifswalde. 1626. 4.

29. Comm. in epist. Pauli ad Colossenses. Rost. 1627. 4.

30. Comm. in epist. Pauli ad Philippenses, disputt. XVII. exhibitus. Rostochii. 1627. 4.

31. Disp. de abominabili Missae pontificiae sacrificio. Gryph. 1629. 4.

32. Disp. de personalitate Spiritus Sancti, a Deo Patre realiter distincta, resp. Mich. Behmio (nachher Theolog zu Königsberg). Gryph. 1633. 4.

33. De verbo incarnato. Gryph. 1634.

34. Disp. contra vanam Calvinisequarum de orthodoxia gloriationem. Gryph. 16.. 4.

35. Disp. de causis peccatorum. Gryph. 16.. 4.

36. Homiliae academicae. Gryph. 16.. 4.

37. Nucleus evangelii de passione, morte, sepultura, resurrectione, adeoque satisfactione et merito Christi ex cap. 53 Esaiae et tribus versibus praecedentibus. Gryph. 16.. 4.

38. Tractatus de passionali Messiae, Dei et Davidis filii, castigatione, ex Sam. 7 v. 12 et 14. Gryph. 16.. 4.

Vgl. Moller I. 31 bis 33; Beuthner 11 u. 12; Jöcher I. 854 u. 855; Thieß I. 34 bis 37; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 1 bis 6 u. 53; dessen Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 5, wonach er 90 theologische Disputationen hat drucken lassen, u. p. 25; Th. Jf. u. J. H. Fogel Nachricht p. 4.

182. Battus (Johann).

Bruder des Vorhergehenden und Neffe des Folgenden, wurde nachdem sein Vater, Johann B., Bürger in Antwerpen, 1564 der Religionsverfolgungen wegen mit seinem Bruder Karl von Antwerpen nach Hamburg geflohen war und sich dort häuslich niedergelassen hatte, 157 . zu Hamburg geboren, studirte 1601 und 1602 zu Rostock Medicin, ward am 10. April 1602 daselbst Doctor derselben, und lebte in der Folge als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. Disp. de philosophia, praeside Zabelio. Rostoch. 1601. 4.

2. Disp. inaug. de febribus in genere et in specie de ephemera, praeside Henrico Warenio. Rost. 1602. 8 S. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. hamb. tripartita p. 53 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

183. Battus (Karl).

Oheim des Vorhergehenden. Sohn von Bartholomäus B. sen., Prediger zu Alost in Flandern, und Bruder von Levin B., Prof. in Rostock,*) geb. 15.., praktisirte als Arzt anfänglich in Antwerpen, von wo er 1564 der Religion wegen flüchtete und sich in Hamburg niederließ, lebte aber in den letzten

*) S. denselben bei Jöcher I. 855 u. 856.

Jahren (um 1593 bis 1598) wieder in Dortrecht und Amsterdam, wo er Physikus gewesen sein soll. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. De morbo gallico. Rostoch. 1569. 4.

2. Het secret boek van boomen, planten etc. Leuwaerden. 1594. 12. Englisch. London. 1594.

3. Handtboek der Chirurgien etc. Dortrecht. 1595. 1662. Amsterdam. 1634.

4. Secret boek van heerlyke könsten in veelerley materien. Leuwaerden. 1664 (?).

5. Epistola de Jos. Michelio. In H. Smets Miscellanea lib. 12, p. 206. (Wird in Lindenius renovatus irrig dem Konrad Battus beigelegt.)

Nach Mittheilungen von Dr. F. R. Schrader.

Vgl. Jöcher I. 855.

184. de Baudus (Marie Jean Louis Aimable).

Geb. zu Cahors im Departement Du Lot 1761, wurde 1790 Generalprocurator und Syndikus des Departement Du Lot, 1792 Advocat des Königs zu Cahors; emigrirte gegen Ende 1792 aus Frankreich nach Holland, und von da 1795 nach Hamburg. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. 1. * Tableau de l'Europe en Juin 1795. Hamb. 1795.

2. Redigirt soll er haben eine Gazette d'Altona du Juill. 1795 jusqu'au Janv. 1796.

3. * Tableau de l'Europe en Janvier 1796. Hamb. 1796.

4. Antheil am Spectateur du Nord, journal politique etc. 1797 ff.

Vgl. J. M. Quérard La France litteraire p. 224; Ersch Nachtrag I. z. Gel. Frankreich S. 30.

185. Bauer (August Heinrich).

Sohn des Folgenden, geb. zu Hamburg den 5. August 1800, studirte Medicin und Chirurgie, ward am 2. September 1824 zu Göttingen Doctor derselben, praktisirte dann in seiner Vaterstadt, heirathete am 22. Nov. 1826 Anna Johanna Maria Dammann und starb daselbst den 9. Januar 1833, noch vor dem Vater.

§§. Diss. inaug. de procidentiis ani, vesicae urinariae, vaginae atque uteri. Gottingae. 1824. 87 S.

Vgl. Schrader Collegium medicum S. 114.

186. Bauer (Johann Dieterich).

Geb. zu Hamburg den 26. October 1765, studirte Medicin, ward am 27. Mai 1794 zu Frankfurt Doctor derselben, praktisirte dann in seiner Vaterstadt, heirathete am 31. Mai 1797 Agatha Dorothea Hübener, die ihm 6 Kinder gebar, von denen nur eine Tochter ihn überlebte, und starb daselbst den 23. Febr. 1837.

§§. Diss. inaug. de mercurii virtute antisyphilitica e causis secretionis animalis explicanda, praeside C. G. A. Berends. Trajecti ad Viadr. 1794. 24 S. 4.

Vgl. Schrader Collegium medicum S. 114.

187. Bauer (Johann Leonhard).

Geb. zu Magdeburg 1691 oder 1692, studirte die Rechte, ward am 5. Mai 1717 zu Franecker Doctor derselben, ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder, und starb daselbst am 1. Januar 1720, alt 28 Jahr.

§§. Theses inaug. de deposito. Franequerae. 1717. 14 S. 4.

Vgl. Hamb. litteratum a. 1719 p. 23; Moller II. 58.

188. Bauer (Juliette).

Geb. zu Hamburg 18 . ., Tochter des hamb. Bankiers Abraham B., der 1836 nach England übersiedelte mit seiner Familie; lebt gegenwärtig in London.

§§. The Campaner Thal; or Discourses on the immortality of the soul. By Jean Paul Fr. Richter. Translated from the German. Lond. 1848.

Vgl. den Freischütz 1849, Nr. 57, S. 226.

189. Bauer (Karl Christian).

Geb. zu Hamburg d . . . 177 ., besuchte das Johanneum und seit 1790 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging Ostern 1792 nach Göttingen, um Medicin und Chirurgie zu studiren, ließ sich am 24. März 1798 zu Erfurt zum Doctor derselben promoviren, lebte dann als ausübender Arzt in Hamburg, und starb daselbst den . . . . 18 . .

§§. 1. Diss. inaug. de hydrorhachitide Erfordiae. 1798. 22 S. 4.

2. Über ansteckende Krankheiten und Verwahrungsmittel dagegen. Hamb. 1801. 23 S.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

190. Baumann (Joachim).

Geb. in Hamburg d. . . . 172 ., besuchte das Johanneum und seit 1743 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte hierauf die Rechte, und ward am 11. Sept. 1752 zu Utrecht Licentiat derselben, ging dann nach Sachsen, wo er ansehnliche Landgüter erwarb, und starb 17 . . (vgl. den folgenden Artikel.)

§§. Diss. inaug. de executione in usumfructum debitore in re aliena competentem rite perficienda. Ultraj. 1752. 73 S. 4.

Vgl. Anderson Hamb. Privatrecht II. 70.

191. Baumann (Vincent).

Bruder des Vorhergehenden, geb. in Hamburg d. . . . 172 ., besuchte das hamb. Johanneum, kam 1743 zugleich mit seinem Bruder auf das Gymnasium, ging mit demselben zu gleicher Zeit zur Universität ab, studirte, wie er, die Rechte, ward mit demselben am gleichen Tage (11. Sept. 1752) zu Utrecht Licentiat derselben, und fand, wie er, in Sachsen ein zweites Vaterland, wo sie ansehnliche Landgüter besaßen. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. Diss. inaug. de obligatione heredis ex cambio defuncti debitoris. Uitraj. 1752. 71 S. 4.

Vgl. J. M. Müller Histor. Beweis S. 18, Nr. 160 u. 161; Anderson Hamb. Privatrecht II. 56.

192. Baumeister (Hermann).

Geb. in Hamburg den 4. Januar 1806, Sohn von Siegfried Reinhard B., studirte die Rechte und ward am 6. Juni 1828 zu Tübingen Doctor derselben, ließ sich dann als Advocat in seiner Vaterstadt nieder, und wurde am 14. Oct. 1835 Richter am Niedergericht. Am 14. Dec. 1848 bei der ersten Wahl wurde er auch zum Präsidenten der constituirenden

Versammlung in Hamburg erwählt; und so auch später am 11. Januar 1849, am 13. Febr. und am 7. Juni.

§§. 1. Das Anwachsungsrecht unter Miterben nach römischem Rechte. Ein Versuch. Tübingen. 1828.

2. * Betrachtungen über das Verhältniß der beiden gelehrten Anstalten Hamburgs, des akadem. Gymnasii und des Johannei, zu einander und zu den Anforderungen der Zeit; veranlaßt durch die jüngst erschienenen amtlichen Schriften der Herren Professoren Hipp u. Lehmann. Altona. 1829.

3. War 1834 Mitarbeiter an Ashers Hamburg. Monatsschrift.

4. Vortrag bei Eröffnung der juristischen Section des Vereins für hamb. Geschichte, den 26. Juni 1839. In der Zeitschr. des Vereins f. h. Gesch. Bd. I., S. 91 bis 100.

5. * Votum über die Befugniß der Rath- und Bürgerdeputation zur Ausführung eines Siehlplanes. Hamb. 1843. (Unter der Vorrede hat er sich mit H. B. bezeichnet.)

6. * Ein Wort über die Schulfrage. Veranlaßt durch den Rath- u. Bürger-Convent vom 24. April 1845. (Hamb. 1845.)

7. Drei Artikel über summarischen Proceß in Hamburg. 1846.

8. Über die Entscheidungs-Deputation zwischen Rath und Bürgerschaft in Hamburg. Dem Vereine hamburgischer Juristen zur Prüfung gewidmet. Hamb. 1846.

9. Bemerkungen zur Strafgesetzgebung. Erstes Heft. Leipz. bei Breitkopf u. Härtel. 1847.

10. Vorschläge zu einigen Grundzügen der hamburgischen Verfassung. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1848. (Geh. 12 ß.)

11. * Der constituirende Bastard. Hamb. 1848. (August.) (Vgl. den Freischütz 1849, Nr. 6.)

12. Er war mit thätig an dem ersten Bande der von Dr. Lappenberg, Hamb. 1845, bei J. A. Meißner, herausgegebenen Hamb. Rechtsalterthümer. S. d. Schlußw. d. Einl.

13. Aufsätze in den Hamb. wöch. gemeinnütz. Nachrichten.

Meistens nach Mittheilungen v. Dr. F. L. Hoffmann u. Prof. C. Petersen.

193. Baumgarten (Christian Gottlob).

Geb. zu Deutsch-Bohra bei Dresden, wo sein Vater Johann Christian B. damals Pastor war, den 26. August 1718, besuchte die Stadtschule in Waldheim und die Fürstenschule zu Meissen, studirte dann zu Leipzig Theologie, wandte

sich 1739 nach Hamburg, wo er am 27. Nov. s. J. unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen wurde, war seit 1740 achtzehn Jahre hindurch Montagsprediger an der St. Jakobi-Kirche daselbst, und ward am 15. Juni 1758 zum Prediger in Moorburg erwählt, am 19. Juli in der kleinen Michaelis-Kirche durch den Senior Dr. F. Wagner ordinirt (der erste mit dem es in dieser Kirche geschah), und den 30. Juli in sein Amt zu Moorburg eingeführt. Er heirathete nun Maria Elisabeth Bartels, die den 16. Juli 1759 im ersten Wochenbette nebst dem Kinde starb, und hierauf Anna, die jüngste Tochter zweiter Ehe des Archidiakonus zu St. Michaelis in Hamburg Daniel Rücker. Wegen Altersschwäche erhielt er 1786 einen Adjunct. Sein Tod erfolgte am 5. Nov. 1788.

§§. Deliciae paschales ebraeo-homileticae ex oraculo Jesaiano cap. 26, v. 19. Freyberg. 1735. 1½ Bg. 4.

Vgl. Ch. Ziegras Nachrichten v. d. Ziegraschen Geschlechte S. 28 bis 30; Witte 108 u. 162; Janssen 224 u. 309.

194. Baumgarten (Philipp Tobias Johann).

Geb. zu Lübek den 28. Dec. 1775, studirte die Rechte zu Jena und Göttingen, wo er am 7. Juli 1798 Doctor derselben wurde, kehrte dann nach Lübek zurück, und ward am 6. Oct. 1803 vom Senate zum Procurator am Niedergerichte gewählt, verlor aber diese Stelle 1811 durch die französische Occupation. Er wählte nun Hamburg zu seinem Wohnorte, wo er sich seit Sept. 1812 mit dem Unterrichte in Sprachen und Wissenschaften beschäftigte. Nach der Befreiung des deutschen Vaterlandes hätte ihm seine gerichtliche Stelle in Lübek wieder werden müssen. Allein während der Belagerung Hamburgs 1814 wurde sie mit einem Andern besetzt, und alle Bemühungen Baumgartens, diese Stelle wieder zu erlangen, waren später vergebens. Er starb zu Hamburg am 5. April 1837.

§§. 1. Diss. inaug. de studiis legislatorum et eruditorum seculi decimi octavi in reformando et colendo jure criminali collocatis. Gottingae. 1798. 4.

2. Kurze Nachricht von dem Leben, dem Charakter und den Verdiensten Johann Karl Heinrich Dreyers, Dompropstes und Syndici zu Lübek [Pflegevaters des Verfassers]. Lübek. 1802.

Nach einem autobiographischen Bericht dieses Schriftstellers v. J. 1836.

195. Baumhauer (Wilhelm Jakob).

Geb. zu Hamburg den .. 177 ., besuchte das Johanneum und seit 1791 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, ward zu Göttingen am 31. März 1796 Licentiat derselben, 1799 Gerichtsactuar in Hamburg, nach Hamburgs Besetzung von den Franzosen auf Davousts Befehl nach Magdeburg ins Gefängniß geführt, und starb 1813.

§§. Diss. inaug. de litterarum cambialium discontatione. Gottingae. 1796. 8 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

196. Baurmeister (Karl).

Geb. zu Rendsburg um 1800, besuchte in Kiel, wo sein Vater Packhausverwalter geworden war, die Bürgerschule, arbeitete dann Anfangs im Administrativfache, errichtete 1838 mit Griem eine Buchhandlung in Kiel und Eutin, welche er später dem Letzten allein überließ, lebte 1843 als Litterat in Hamburg, übernahm im Oct. 1845 zu Flensburg die Redaction der „Flensburger Zeitung," *) überwarf sich aber bald mit dem Herausgeber derselben, Kastrup, und begab sich nach Rendsburg, wo er sich an die Spitze des Neuwerker Bürgervereins stellte. Er war zuerst entschiedener Neuholsteiner, dann in Flensburg Neuschleswiger; nun (Jul. 1846) aber wurde er eifriger Schleswig-Holsteiner und Ultra-Liberaler. Am 11. Dec. 1848 wurde er nach mehrstündigem Verhör zur Haft gebracht auf Befehl des Magistrats und in strengen Gewahrsam auf die Hauptwache abgeführt.

*) Er führte die Redaction vom 1. Dec. 1845 bis zum 12. Juli 1846.

Ursache war die am 10. Dec. 1848 erschienene erste Nr. des von ihm begonnenen „Rendsburger demokratischen Wochenblatts.“ Sein am 18. Jan. 1849 publicirtes Urtheil lautete auf 40 Tage Gefängniß „weil er seine Stellung im bürgerlichen Leben zu einem ungebührlichen Einfluß auf das Militair benutzt.“ Später wurde er jedoch gänzlich freigesprochen. Am 26. März 1850 ist er aber wieder verhaftet wegen seines Blattes: „Das Volk.“ — Als Pseudonymus nannte er sich Ben Carlo.

§§. Während seines Aufenthalts in Hamburg gab er folgende Schriften heraus:

1. * Die Verläumder, oder: Versuch einer Beantwortung der drei Fragen: Warum wird Jastram Snitger gefangen gehalten? Wer war der Retter der Börse? Wo blieb der Rest des Geldes aus dem Unterstützungs-Fond für die abgebrannten Hamburger? Ein Beitrag zur Reform-Geschichte Hamburgs. Von Ben Carlo. Verlag v. Meyer's Zeitgs-Laden. Hamb. 1843. 23 S. gr. 8.

2. * Das schwarze Buch für Christ und Jud, zunächst in Hamburg. Von Ben Carlo. Hamb. 1843.

3. Ein Wochenblatt unter dem Titel: Der Tagwächter an der Elbe. (Hamb. in 4.), das nach seinem Abzuge von Andern fortgesetzt wurde.

Seine früheren und späteren Schriften gehören nicht hieher.

Über seinen Aufenthalt in Flensburg vgl. seine Schrift „Die Dänen in Flensburg, oder: das Wesen u. Treiben der dänischen Propaganda. Paris, K. Heideloff. 1846.“ (28 S. gr. 8.); deren Druck, wie der Vf. im Vorworte sagt, „durch die Behörden der freien (?) Republik Hamburg“ dort verboten wurde.

197. Bausch (Johann Georg).

Geb. zu Hamburg den 14. April 1749, ward von einem Hauslehrer gemeinsam mit J. Schulte, nachher Senator, Mrt. Jk. v. Faber, später preuß. Geheimerrath, und Ksp. Voght, in der Folge Baron (s. d.), unterrichtet und besuchte seit 1766 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging Ostern 1769 auf die Universität Leipzig, um die Rechte zu studiren, und von da Ostern 1772 nach Göttingen, wo er am 10. Juni 1773 zum Doctor der Rechte promovirt wurde,

machte darauf theilweise mit Ksp. Voght eine Reise durch Deutschland, Frankreich und England, lebte dann seit 1775 als Advocat in Hamburg, ward am 21. Juni 1782 zum Rathsherrn erwählt, und starb am 9. April 1835, bis auf 5 Tage 86 Jahr alt. Feierte den 21. Juni 1832 sein funfzigjähriges Jubileum als Senator, worauf eine Medaille geprägt ward, und wozu Prof. Hipp, damals Rector des Gymnasiums, eine prosaische, und Director Dr. Kraft eine poetische Gratulationsschrift herausgab. B. war seit 1802 Scholarch und seit 1815 Protoscholarch. Während der französischen Occupation zog er sich von allen Geschäften zurück, trat aber 1814 wieder in den Senat ein. Verheirathet ist er nie gewesen.

§§. 1. * Lateinisches Trauergedicht auf den Tod des Protoscholarchen Joachim Rentzel. Abgedr. in den Hamb. Nchr. v. gel. Sachen. 1766. St. 82, S. 666 u. 67.

2. Latein. Gedicht zur Antrittsrede des Prof. Pitiscus. In den Hamb. Nchr. v. gel. Sachen. 1768. St. 95, S. 771 u. 72.

3. Diss. inaug. de subsidio parentum collationi obnoxio. Goettingae. 1773. 47 S. 4. (Frw. Btr. I. St. 96, S. 768; Sch. Kr. VI. St. 53, S. 277.)

Sein Bildniß gez. u. gestoch. v. Quenedey in 16; auch auf seiner Jubelmedaille.

Vgl. Andersons Hamb. Privatr. II, 71; Memoriam J. G. Bausch commendat Chr. Petersen. Hamb. 1837. fol. (Auf dem Titelblatte ist die Jubelmedaille abgebildet, die man auch in den „Neueren hamb. Münzen u. Medaillen," St. 5, S. 209, Nr. 21 findet, wo auch biographische Nachrichten beigefügt sind.)

198. **Bautzmann** (Johann Christoph).

Geb. zu Hamburg den 5. Oct. 1645, wo sein Vater Christoph B., später herzogl. schwerinischer Leibarzt und Medicus zu Stade, damals praktisirte. Seine Mutter war Margaretha, geb. Gerdes, welche 1665 starb. Er wurde gebildet in den Schulen zu Otterndorf, seit 1652 zu Schwerin, seit 1658 zu Stade und seit 1665 zu Arnstadt, studirte dann Medicin zu Erfurt seit 1666, wo er inzwischen bloß philo-

sophische Vorlesungen besuchte, und seit 1667 zu Jena, wo er sich ganz auf seine Berufswissenschaft legte. Nach einem Jahre ward er unverhofft zurückgerufen wegen Krankheit des Vaters, der aber wiederhergestellt wurde, und bei dem er nun zwei Jahre emsig Chemie trieb. Im Jahre 1670 ging er nach Kiel und 1671 nach Leyden, wo er am 9. Juni 1673 die medicinische Doctorwürde erhielt. Nun besuchte er noch Padua, bereiste dann alle merkwürdigen Städte Italiens und mußte, der Kriegsunruhen wegen, einige Zeit in Basel verweilen, welche er zum Anhören von Vorlesungen benutzte. Von da kam er nach Straßburg, besah dann alle angesehensten Städte Deutschlands und kehrte hierauf nach Stade zurück im Jahre 1674. Hier fand er 1675 und 1676, als das Herzogthum Bremen von Lüneburgern überfallen wurde, schöne Gelegenheit, seine Kenntnisse und Geschicklichkeit zu zeigen. Als Stade von den Schweden geräumt war, ward er am 22. Aug. 1676 zum Besatzungsarzt daselbst von den lüneburger Herzogen Georg Wilhelm und Rudolf August erwählt. Besonders verdient machte er sich durch seine Veranstaltungen gegen die damals grassirende Pest. Als sein Vater 1678 starb, heirathete er Anna Christina, einzige Tochter des sachsen-lauenb. Amtmanns in Otterndorf Hieronymus Oldenhorst, am 24. Sept. Sie starb am 28. Nov. 1680 aus Kummer über den Verlust der väterlichen Erbschaft, und weil ihr Mann beinahe 4 Monate lang im Gefängniß festgehalten wurde. Das Herzogthum Bremen war nämlich am 16. Sept. 1679 den Schweden wieder übergeben worden. Unser B. erlangte indessen bald bei König Karl XI. dasselbe Amt, was sein Vater gehabt hatte, nämlich das eines kön. Leibarztes. Am 25. April 1682 verheirathete er sich wieder mit Anna Katharina, Tochter des hamburger Bürgers Peter Breyer. Aus beiden Ehen hat er indessen keine Kinder gehabt. Ungefähr um 1716 entschloß er sich, seinen Wohnsitz nach Hamburg zu

verlegen, wo er auch bald durch glückliche Curen großes Ansehn gewann. Er starb dort in einem hohen Alter; doch ist das Todesjahr nicht bekannt. Es wird aber 1717 oder 1718 sein, da er in dem Hamb. litteratum von 1719 nicht mehr vorkommt.

§§. 1. Disp. inaug. de peste. Lugd. Bat. 1673. 3 Bg. 4.

2. Eilfertige Gedanken, betreffend die jetzo häufig in Schwang gehende Fieber, auf Befehl fürstl. braunschweig-lüneburg. im Herzogthum Bremen verordneter Regierung, der fürstlichen Milice und Hausleuten auf dem Lande zur Nachricht wohlmeinendlich entworfen. Stade. 1679. 1 Bg. 4.

3. Observationes variae (23) in Miscellaneis Naturae Curiosorum, decur. II. et III.

4. Vernünftiges Urtheil von den tödlichen Wunden, zu Nutze der Chirurgorum, bei denen Armeen, auf dem Lande und in kleinen Orten. Darin zu finden, wie sie sich in Visitirung der Entleibeten betragen, ein vernünftiges Urtheil fällen, und ihre Attesta einrichten sollen. Stade. 1711. 12. Leipz. 1717. 12.

Vgl. Hamb. litteratum a. 1716 p. 24; v. Seelen Stada litterata (1719. 4.) p. 9 bis 12; Moller I. 33; Jöcher I. 870; K. J. Fogel Bibl. Hamburgensium script. claror. p. 5 u. 40; Thieß I. 37 u. 38.

199. Bazoldo (G. C. B.)

B. wurde 17 . . zu Florenz geboren. Verhältnisse, über die zu sprechen er vermied*), veranlaßten ihn, sein Vaterland zu verlassen und nach Wien zu gehen, wo er bereits 1801 als Militair gedient haben soll. Im Jahre 1808 oder 1809 kam er nach Hamburg mit Empfehlungsbriefen von Geymüller et Co. in Wien an die Herren Thornton und Hesse, welche ihm ein kleines Jahrgehalt zu zahlen beauftragt wurden, zu beziehen auf das Banquierhaus Geymüller et Co. in Wien. B. war ein feiner, gebildeter und wohlaussehender Mann und ward bald Hausfreund bei Thornton und Hesse. Da aber sein kleines Gehalt nicht

*) Kurz vor seiner letzten Abreise von Hamburg erzählte er jedoch einer Freundinn, daß eine Verbindung mit einer hochgestellten Frau in Florenz seine Ausweisung zu Wege gebracht habe.

12

hinreichte, so anständig zu leben, wie es sein Umgang in Hamburg erheischte: so ward er italienischer Sprachlehrer und kam als Solcher mit vielen der achtbarsten Familien in Hamburg in Verbindung. So lebte er mehre Jahre daselbst geachtet und selbstständig, jedoch oft von Schwermuth ergriffen, was ihn aber um so interessanter machte. Der Krieg von 1813 brachte auch ihn zu dem Entschluß, gegen Napoleon zu kämpfen. Er trat in die englisch-hannöversche Legion, und da er sich gleich als vertraut mit dem Militairdienste beurkundete, so bekam er den Rang als Lieutenant. In der Schlacht bei Waterloo erhielt er eine schmerzhafte Wunde am Kopf. Er ward trepanirt und dann als Major mit voller Pension entlassen. Auf seiner Reise nach Hamburg kam er nach Stade, wo er sich in die Tochter des Majors Cooper, ein junges, bildschönes und liebenswürdiges Mädchen, verliebte. Die Verlobung fand Statt, der Hochzeitstag ward festgesetzt und P. gab sich seinem künftigen Schwiegervater als Graf zu erkennen. Kurz vor der Hochzeit erschienen indessen zwei Männer bei den Schwiegereltern, welche in P.'s Gegenwart erklärten, derselbe sei nicht Graf, sondern ein Ausgestoßener aus seinem Vaterlande Italien. Am andern Tage fand ein Duell Statt, worin P. seinen Gegner stark verwundete. Die Heirath löste sich aber auf und P. ging nach Paris, schwermüthiger als je. Auch hier ertheilte er Unterricht in der italienischen Sprache und Litteratur, und gab auch einige kleine Schriften heraus, meistens aus Übersetzungen in die italienische Sprache bestehend. In Paris lernte er auch den St. Simonismus kennen und trat zu demselben über, wol nur, weil er immer gern etwas Besonderes sein mochte. Im Jahre 1833 kam er nach Hamburg zurück, wo er auch wieder Sprachlehrer war, und, wie früher, in den ersten Häusern gern gesehen wurde, da er sich Achtung zu verschaffen und zu erhalten wußte. Im Herbst 1838 verließ er Hamburg für immer und ging

nach seinem Vaterlande zurück, indem er völlige Amnestie erhalten hatte und als Graf anerkannt worden war. In Florenz soll er 1847, oder, nach anderer Mittheilung, bereits 1843 gestorben sein.

§§. 1. Poemetto alle signore Malibran-Garcia e Sontag per la rappresentazione straordinaria del Tancredi, opera del signor Rossini. Parigi, dai torchi di Firmino Didot, stampatore del Re, strada Jacob № 24. 1829. 1 Bg. kl 8.

2. Auf dem Titel der eben genannten Schrift bezeichnet er sich als: „Traduttore in versi di alcuni poemi di L. Byron, Milton, E. K. White, Meissner etc.“

3. In Hamburg soll er an einem Lexikon der italienischen Sprache gearbeitet haben, das aber nicht erschienen ist.

4. Als er 1836 von Dr. F. L. Hoffmann aufgefordert wurde, ein Verzeichniß seiner Schriften zu geben, antwortete er unter Anderm: „J'ai fait imprimer, il est vrai, quelques livres; mais comme je reconnais, hélas trop tard! qu'ils ne méritaient point de paraître au public, je m'en suis repenti mille fois; et la seule consolation, qui me reste, c'est la pensée, qu'ils seront bientôt oubliés.“ Er weigerte sich also, sie namhaft zu machen, weßhalb denn auch hier nichts Vollständiges gegeben werden kann.

Nach mehren handschriftlichen Mittheilungen.

200. Beccau (Joachim).

Geb. zu Burg auf der schleswigschen Ostseeinsel Femern 169., Sohn des dortigen Rathsverwandten und Stadtsecretairs J. H. Beccau († 20. März 1710) und dessen Ehefrau M. E. geb. Hohenholtz, hatte fünf Geschwister, studirte 1709 und noch 1712 zu Kiel Theologie und scheint zu gleicher Zeit Lehrer bei den Kindern des Prof. der Medicin G. C. Schellhammer gewesen zu sein, den er wenigstens als seinen Gönner preis't, wurde dann Lehrer bei den Kindern seines Oheims J. F. Hohenholtz, Pastor zu Gettorf im Schleswigschen, der 1714 starb, scheint 1717 in Hamburg gelebt zu haben, wenigstens wurde damals dort eine Oper von ihm aufgeführt und mit dem dortigen Buchhändler Theodor Christoph Felginer war er sehr

befreundet, in dessen und Liebezeits Verlag er auch 1719 und 1720 seine Gedichte erscheinen ließ, ja dem er, als derselbe sich am 9. Sept. 1721 mit Liebezeits Witwe Katharina Sophia, geb. Lüders, ehelich verband, ein Hochzeitscarmen zuschickte. Im Jahre 1719 wurde B. Lehrer bei den Kindern des Dr. med. Heinr. Schäffer in Flensburg, und 1720, wie Moller angibt, der übrigens sehr Wenig von ihm weiß, Rector in dem holsteinischen Flecken Neumünster, wo er nun seine übrige Lebenszeit zubrachte. Denn nach einigen Jahren ward er Diakonus und 1736 Archidiakonus daselbst, als welcher er 1755 starb, nachdem er das Jahr vorher vom Schlage gerührt worden war. Als Rector lieferte er noch 1723 den Text zu einer hamb. Oper in zwei Theilen, componirt von Telemann. Als Prediger aber scheint er sich vom litterarischen Schauplatz zurückgezogen zu haben; wenigstens ist nicht bekannt, daß er als Solcher Etwas hat drucken lassen *). B. gehört unstreitig zu den bessern deutschen Dichtern im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts, wie er denn auch von Gervinus wenigstens genannt wird. Ob der im Jahre 1836 mit einer Sammlung von Gedichten (Altona in Comm. b. Aue) aufgetretene Advocat Christian Ulrich Beccau, auch ein Schleswiger von Geburt, zu den Nachkommen unsers Joachim Beccau gehört, kann ich nicht angeben. Es ist aber wahrscheinlich, da bekanntlich das poetische Talent sich auf Enkel und Urenkel vererbt.

§§. 1. * Oriana. Ein Singe-Spiel. Hamb. gedr. m. sel. F. Konr. Greflingers Schriften. 1717. 5 Bg. 4. (Componirt von Händel, zuerst aufgeführt im Sept.) M. 1 Titelvign.

2. Zulässige Verkürzungen müssiger Stunden, bestehend in allerhand geistlichen Gedichten, nebst dem Leiden Christi und dem hohen Liede Salomonis, in Cantaten, denen Liebhabern der teutschen

---

*) Seine im 4. Theil der Poesie der Niedersachsen, der 1732 erschien, wo er schon Prediger war, befindlichen Gedichte sind augenscheinlich schon viel früher geschrieben.

Poësi zu vergönnter Gemüths-Ergötzung ans Licht gestellt. Hamb. b. Ch. Liebezeit u. T. C. Felginer. Anno 1719. (XVI.) u. 128 S.

3. Zulässige Verkürzung müssiger Stunden, bestehend in allerhand weltlichen Poësien, als namentlich in verliebten, satyrischen und Sinn-Gedichten, Grab- und Über-Schriften, moralischen und vermischten Gedichten. Denen Liebhabern der teutschen Poësie zur vergönneten Gemüths-Ergötzung ans Licht gestellet. Hamb. b. Ch. Liebezeit u. T. C. Felginer. Anno 1719. 184 S.

4. Bei verschiedenen Gelegenheiten entworfene Ehren-Gedichte, zur vergönnten Gemüths-Ergetzlichkeit denen Liebhabern der Poësie mitgetheilet. Hamb. b. Ch. Liebezeit u. Thd. Chph. Felginer. 1720. (XVI.) u. 208 S.

5. Theatralische Gedichte und Übersetzungen, denen Liebhabern der teutschen Poësie mitgetheilet. Hamb. b. Ch. Liebezeit u. Thd. Felginer. 1720. (XII.) u. 321 S. (Hierin sind: 1. die unter Nr. 1 genannte Oper, die aber hier den Titel „Amadis von Gaula" führt; 2. L'amor insanguinato, oder Holofernes, in einem Singe-Spiel, welches, nach der Vorrede, in Braunschweig aufgeführt worden; 3. Blutiges doch muthiges Pegu, oder Banise, opernmäßig bearbeitet in zwei Theilen, welches nicht zur Aufführung gekommen; 4. Übersetzungen aus dem Lateinischen, Griechischen, Französischen, Italienischen und Holländischen, mit dem Text zur Seite.)

6. * Belsazer. E. Oper in zwei Theilen. Hamb. gedr. b. Ksp. Jakhel. 1723. 4. 1r Th. 4½ Bg. 2r Th. 6 Bg. (Musik von Telemann.)

7. Gedichte im 2. u. 4. Theile der Poesie der Niedersachsen.

8. Viele Gelegenheitsgedichte, meistens in Nr. 4 wieder abgedruckt.

9. Proben von seinen Gedichten sind mitgetheilt von H. Schröder in Winfrieds Nordischem Musenalmanach f. 1823, S. 151 b. 154 u. in Haug u. Weisser Epigrammatischer Anthologie Th. 3, S. 47 b. 53.

Die obigen biogr. Nachrichten sind fast alle aus B.'s gelegentlichen Äußerungen in seinen Schriften ermittelt, u. bisher unbekannt gewesen.

Vgl. Moller I. 33; Raßmanns Wörterbuch 64; D. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 174; Acta historico-eccles. nostri temporis Bd. 11, S. 816 u. 818.

201. Beceler (Hieronymus Franz).

Sohn des Bürgermeisters Ludwig B. († 1722) und dessen Ehefrau Katharina, Tochter des Rathsherrn Dieterich

Vasmer. Geb. zu Hamburg den . . . 168 ., besuchte das Johanneum und seit 1699 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte und ward am 30. April 1705 zu Leyden Licentiat derselben. Er starb als Advocat in Hamburg den 26. April. 1758.

§§. Disp. inaug. de societate. Lugd. Bat. 1705. 24 S. 4.

Vgl. Hamburgum a. 1716 litteratum p. 33; a. 1719 p. 32; a. 1722 p. 12; Moller I. 33.

202. Becher (Johann).

Lebte am Ende des 17. Jahrhunderts in Hamburg als Einwohner, und scheint vorher viele Reisen gemacht zu haben. Sonst ist Nichts über ihn bekannt. Vielleicht ein Sohn des durch seine Schicksale und seine vielen Schriften seiner Zeit sehr bekannten Polyhistors Johann Joachim Becher, der 1682 (oder 1658 oder 1691?) zu London starb, und der unter Andern auch schon ein neues Deutschland in Südamerika gründen wollte.

§§. Trost der Armen oder Anleitung, wodurch allen verarmten und andern nahrlosen Leuten ein sicherer Weg gezeiget wird, nach Capo de bonne Esperance zu reisen, und daselbst lebenslang ihren reichlichen Unterhalt zu finden, sammt curiöser Beschreibung dieses africanischen Vorgebirges. Hamb. 1698.

Vgl. Moller I. 33; Jöcher I. 889. In Guhrauers Leben Leibnitzens I. 190 wird unser Johann B. mit Johann Joachim B. verwechselt.

203. Beck (Franz Nikolaus Lorenz Paul).

Geb. zu Straßburg den 5. Dec. 1705, war erst Schöffe in seiner Vaterstadt, lebte dann als kön. preußischer Commercienrath in Hamburg, und starb daselbst den 10. März 1778. — Sein Bild gez. von E. H. d'Abeille, gest. von J. C. G. Fritzsch 1771 in 8. und auch 1773 in 8.

§§. * Factum, ou exposition des injustices commises à Strasbourg par Mr. Klinglin Amsterd. 1752. fol. Deutsch. 2 Theile. Frankf. a. M. 1753 u. 1756. fol.

Vgl. Meusels Lexikon I. 267.

204. von der Becke (David).

Geb. zu Minden den 6. Jan. 1648, studirte Philosophie und Medicin, ward am 14. März 1671 zu Padua promovirt, lebte später als ausübender Arzt in Hamburg und erwarb sich auch den Namen eines geschickten Chemikers, starb aber schon am 24. October 1684, im 37. Lebensjahre. Er heirathete am 28. Nov. 1675 Regina, Tochter von Matthäus Locher in Hamburg. Sein Ruhm war in ganz Deutschland, Holland und England verbreitet und bis nach Indien gedrungen. Es existirt von ihm ein Bild in 8., ohne Namen des Kupferstechers.

§§. 1. Epistola ad Joelem Langellottum, archiatrum holsaticum, qua salis tartari, aliorumque salium fixorum, hactenus adeo desiderata volatilitas ex principiis et causis, duce natura, comite labore, evidentissime demonstratur. Hamburgi 1672.

2. Experimenta et meditationes circa rerum naturalium principia, quibus, quae circa fixi et alcalisati salis in misto ante calcinationem praeexistentiam ac causas volatilisationis obscura et dubia esse poterant, solvuntur; nutu illustris regiae societatis britannicae (welcher der Vf. sie widmete) edita. Hamburgi. 1674 u. 1683. Auch hinter J. Helfried Junckens Chymia experimentalis. Francof. 1702. 4. Neueste Ausgabe unter dem Titel: Amoenitates physicae, variis meditationibus, observationibus et experimentis, circa rerum naturalium principia, propositae. Hamburgi. 1703.

3. Jacobus Barnerus*) leviter et amice castigatus. Hamb. 1675.

4. Diss. anatomico-practica de procidentia uteri, ab erroribus v. c. Joh. Garmeri, Physici hamburgensis, vindicata, ad Senatum hamburgensem. Hamb. 1683. (Die Schrift von Garmer ist auch mit beigedruckt.) 106 S.

5. Experimentum astronomicum circa eclipsin solis, futuram ao. 1684, sine ullis tabulis aut ephemeridibus solo calculo trigonometrico computatam. Hamb. 1683. 4.

6. Garmerus ex Garmero demonstratus. Hamb. 1684. 3 B. 4.

---

*) Derselbe war Stadtphysikus in Elbingen u. k. poln. Leibarzt; er hatte unsern v. d. B. eines Plagiums beschuldigt.

7. Garmerus ex Garmero ad verbum et vivum descriptus et ad oculum jam demonstratus. 3 B. 4. s. l. et a. (Nach e. Mittheilung v. Dr. F. R. Schrader ist diese Schrift von der vorhergehenden verschieden und später erschienen.)

Vgl. Moller II. 59; Jöcher I. 896; Leipziger Pfennig-Magazin 1849 Nr. 350.

205. Beckendorff (Friedrich Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 18. Juni 1811, Sohn von Joh. Nikolaus Peter B. und Margaretha Dorothea geb. Ribbe, besuchte das hamburger Johanneum von Michaelis 1825 bis dahin 1830, und das Gymnasium von Michaelis 1830 bis Ostern 1832, studirte dann bis Michaelis 1835 die Rechte in Heidelberg und wurde daselbst zum Doctor der Rechte promovirt, worauf er nach Hamburg zurückkehrte, und seitdem als Advocat dort praktisirt. Am 26. Febr. 1842 heirathete er Clara Ottilie geb. Greve.

§§. Diss. inaug. Dies interpellat pro homine. Heidelbergae. 1835. 4.

Nach dem Selbstbericht.

206. Beckendorp (Heinrich Konrad).

Geb. zu Hamburg den 21. März 1644, Sohn des Rathsherrn Joachim B., studirte seit 1665 die Rechte zu Helmstedt und Tübingen, wo er 1672 Doctor derselben wurde, kam in der Folge nach Magdeburg, wo er kurfürstl. brandenburgischer Rath und Bürgermeister ward, und am 22. März 1690 starb. Seine Frau Anna Helena, geb. Storr, verschied zwei Tage darauf und Beide wurden an demselben Tage, 2. April, begraben. Sie hatten 3 Töchter und einen Sohn.

§§, 1. In Schraderi hypotheses oratorias ad Sleidanum de statu religionis. Helmst. 1669. 4.

2. Disp. inaug. de renunciatione sortis, von Loskündigung der Capitalien, praeside D. Burchardo Bardili. Tubingae. 1672. 56 S. 4.

Vgl. Beuthner 13; K. J. Fogel Bibl. Hamburg. script. claror. p. 5; Moller I. 38; G. Buek die Hamb. Bürgerm. S. 60.

207. Beckendorp (Joachim).

Geb. zu Hamburg d. .. 169., besuchte das Johanneum, und seit 1714 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Medicin und ward am 29. August 1725 zu Franecker Doctor derselben, worauf er sich als ausübender Arzt in Hamburg niederließ und daselbst am 2. August 1769 starb.

§§. Diss. inaug. Theses sacro-medicae de signis virginitatis. Franeq. 1725. 8 S. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. hamb. tripartita p. 44.

208. Beckendorp (Wilhelm).

Geb. zu Hamburg 15.., Sohn des Bürgermeisters Joachim B. († 1614) u. dessen Ehefrau Lucia, Tochter des Senators Lüder Schulte, studirte die Rechte und ward 1608 zu Rostock Doctor derselben und Advocat in seiner Vaterstadt. Sein Todesjahr ist unbekannt. Seine Frau, Gertrud geb. Jarre, gebar ihm einen Sohn Joachim.

§§. Diss. inaug. de mutuo. Rost. 1608. 4.

Vgl. G. Buek die hamb. Bürgermeister S. 59.

209. Becker (Dieterich).

Geb. zu ... 16.., war Rathsmusikant in Hamburg und starb daselbst als Solcher den 12. Mai 1679. Wahrscheinlich ist er früher Organist zu Ahrensburg im Holsteinischen gewesen. Wenigstens war dort ein Solcher dieses Namens, der am 25. Nov. 1644 Maria, eine Tochter Hans de Konings in Hamburg heirathete. Eine Tochter des Rathsmusikanten Dieterich B., Katharina Ursula, verheirathete sich am 31. Oct. 1693 mit dem Bauhofschreiber Matthias Hencke.

§§. 1. Musicalische Frühlingsfrüchte, bestehend in 3, 4 und 5-stimmiger Instrumental-Harmonie, nebst dem Basso Continuo. Hamb. 1668. fol.

2. Sonaten für 1 Violin, 1 Viol di Gamba und den Generalbaß, über Chorallieder. Hamb. gedr. ums J. 1668. fol.

3. Zweistimmiger Sonaten und Suiten, nebst einem gedoppelten Basso Continuo Erster Theil. Hamb. 1674. 4. Zweiter Theil. Ebds. 1679. fol.

4. Seine Melodie zu dem Gesang: „Warum sollt' ich mich denn grämen" ist noch jetzt ausschließlich in den hamb. Kirchen gebräuchlich.

Vgl. Moller I. 33; Gerbers Neues Lexikon der Tonkünstler Th. I.; J. H. Walthers Musikal. Lexikon S. 82.

210. Becker (Jakob Friedrich).

Geb. zu Osterholz im Bremischen 1778, besuchte die Domschule in Bremen von Ostern 1793 bis Michaelis 1796, studirte dann Theologie und Philologie zu Helmstedt und Göttingen bis 1800, worauf er ein Jahr in Hamburg privatisirte, war hierauf Hauslehrer von 1801 bis 1803 zu Holte bei Stotel, und die beiden folgenden Jahre in Berlin, erhielt 1805 um Michaelis eine Anstellung an der Ritterakademie zu Lüneburg, wo er bis 1811 in verschiedenen Fächern unterrichtete, erlangte 1808 von der Universität Jena das Diplom als Doctor der Philosophie, begab sich 1811 wieder nach Hamburg, wo er am 24. April 1812 unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen ward, und ertheilte Privatunterricht daselbst, kehrte Michaelis 1815 wieder nach Lüneburg mit dem Titel eines Professors in seine vorigen Verhältnisse zurück, ward im Herbst 1821, nach einer fünfmonatlichen Reise nach England, wirklicher Professor und erhielt Ostern 1824 die Stelle des zweiten Professors an der Ritterakademie. Er starb am 29. März 1834.

§§. 1. Konradin. Ein Trauerspiel. Göttingen. 1800 (?).

2. Beiträge zu den hamburger Zeitschriften: Originalien, Flora u. s. w.

3. Ein Trauerspiel: „Die Numantiner" blieb ungedruckt.

Nach dem Neuen Nekrolog der Deutschen Jahrg. 12, S. 261 u. Mittheilungen von Dr. J. Geffcken. Vgl. Janssen 319.

211. Becker (Johann 1.)

Geb. zu Hamburg u. Conrector am Johanneum, nannte sich nach Sitte damaliger Zeit mit latinisirtem Namen

Johann Pistorius, weßhalb denn auch besser das Nähere über ihn unter diesem Namen mitgetheilt wird.

212. Becker (Johann 2.)

Geb. zu Hamburg den 19. März 1637, studirte Theologie zu Wittenberg, wo er 1659 Magister wurde, ließ sich nach beendigten Studien unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufnehmen, wurde am 26. Januar 1665 zum Pastor in Moorburg erwählt, ordinirt in der Nikolai-Kirche in Hamburg den 1. März, u. eingeführt in Moorburg durch M. u. Hauptpastor Gfr. Gesius an St. Nikolai in Hamburg den 4. Apr. s. J., und starb zu Moorburg am 18. Mai (nach Beuthner am 15. Mai) 1693. Er hatte mit vielen und großen Drangsalen zu kämpfen, indem d. 20. Jan. 1685 cellische Truppen Moorburg wegnahmen und er ihrem Fürsten nicht den Eid der Treue leisten wollte, weßhalb er beinahe 2 Jahre Wache im Hause hatte. Als Anerkennung seiner großen Verdienste ließ der jetzige Pastor in Moorburg, F. M. Perthes, 1841 B.'s Bild von Fr. Wulff lithographiren mit einem Facsimile seiner Handschrift. — Seine Tochter Maria heirathete am 13. Apr. 1697 den Pastor Ch. Ernst Corsinius in Buxtehude.

§§. Exercitium historicum de imperatore s. duce exercitus romani summo, quod domi elucubratum sub praesidio Aegidii Strauchii defendet. Wittebergae. 1659. 56 S. 4.

Vgl. Witte 161 u. 162; Janssen 224 u. 293; Beuthner 14 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

213. Becker (Ulrich).

Geb. in Hamburg d. .. 164.., studirte Theologie in Jena, wo er 1668 eine Dissertation vertheidigte, ward 1672 zum Pastor auf der Elbinsel Krautsand erwählt, und starb als Solcher daselbst 1699.

§§. Diss. de Ninive, amplissima Assyriae urbe, praeside Johanne Crausio. Jenae. 1668. 17 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

214. Beckhof (Walther).

Geb. in Hamburg den 11. October 1716, besuchte das Johanneum und seit 1736 auch das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 17. Sept. 1746 zu Halle Doctor derselben, ging dann auf Reisen, nach deren Beendigung er sich in Hamburg als Advocat niederließ und daselbst am 5. October 1780 starb.

§§. 1. Diss. inaug. utrum electores vi archiofficiorum imperatorem eligant? Praeside Henningio Boehmero. Halae. 1746. 39 S. 4. (Hamb. Corresp. 1746, St. 177.)

2. Differentiae juris naturae et gentium in libertate navigationis commerciorum causa institutae. Lips. 1748. 23 S. 4. (Hamb. Corresp 1749, St. 23.)

3. * Kurzer Begriff, wie es in Hamburg mit der Erbfolge ohne Testament gehalten wird. Hamb. 1759. 4.

Vgl. den Katalog der hamb. Commerz-Bibliothek Sp. 161.

215. Beckler (Peter).

Lebte in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts, geboren zu Mömpelgard, war Prof. des öffentl. Rechts und der Geschichte zu Mömpelgard, kam später zu den Grafen von Reuß, lebte als gräflicher Hofmeister zu Schleiz, machte als solcher eine Reise mit den Prinzen Heinrich X. u. XI., ging endlich nach Hamburg und wird dort gestorben sein.

§§. 1. Reuß-Plauischer Ehrenspiegel 16..

2. Illustre Stemma Ruthenicum Gräfliche Reuß-Plauische Stammtafel. Schleiz. 1684.

3. Chronicon Bohemiae d. i. Beschreibung der uralten Geschlechte im Königreich Böhmen, insonderheit von dem mächtigen Hause Hovora. Hof. 1694. fol. (Mit neuer Vorrede und neuem Titel. Frankf. a. M. 1695 fol.)

Vgl. Jöcher I. 902.

216. Beckmann (Barthold 1.)

Geb. zu Hamburg den 3. October 1621, besuchte das Johanneum, und seit 1638 das Gymnasium daselbst, wo er 1639 unter Weremberg eine Dissertation vertheidigte, studirte

dann zu Marburg die Rechte, und lebte später als Candidat in seiner Vaterstadt, wo er am 24. Febr. 1672 starb.

§§. 1. Diss. de inventione in genere, praeside Bern. Weremberg. Hamb. 1639. 4.

2. Oratio de Carolo Magno, primo Germaniae imperatore, in academia marpurgensi recitata. Marpurgi. 1643. 4. Wieder abgedruckt in Orationes Joh. Balth. Schuppii (unter dessen Anleitung sie geschrieben war). Gissae. 1658. 4. u. Francof. 1659. 12.

3. Exerc. praeliminaris ad Bernh. Sutholti dissertationes de auctoritate juris civilis et canonici, praeside D. Joach. Hagemeiero, illius auctore, defensa. Marpurgi. 1643. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. hamb. tripart. p. 57; dessen Bibl. Hamburgensium scriptis clarorum p. 5; Moller I. 34.

217. Beckmann (Barthold 2.)

Geb. zu Hamburg d. .. 165., studirte die Rechte, ward am 17. Nov. 1681 zu Altdorf Doctor derselben, war dann Advocat in Hamburg und starb daselbst 1716.

§§. Diss. inaug. de alimentatione personarum ad successionem feudi inhabilium. Altorfi. 1681. 34 S. 4.

Vgl. Moller I. 34; Hamb. litteratum a. 1698 p. 3; a. 1701 p. 4; u. a. 1704 p. 4; K. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb.

218. Beckmann (Detlev).

Geb. zu Tondern im Schleswigschen, wo sein Vater Henning B. Bäcker war, 1645, studirte Theologie, ward Magister, dann am 22. Jan. 1673 Diakonus zu Itzehoe, eingeführt den 5. Sept., hierauf den 5. Sept. 1680 zum Diakonus an der Nikolaikirche in Hamburg erwählt, eingesetzt den 17. Nov., und starb daselbst am 18. Jul. 1684 im 39. Lebensjahre, unverheirathet. Er war wegen seiner Frömmigkeit, Sittsamkeit und Wohlthätigkeit ein allgemein beliebter Mann. — Sein Bild in 4. gez. v. J. G. Stuhr, gest. v. S. Friedlein.

§§. 1. Predigt von des wahren Messiä Person, Erhöhung und Reichs Beschaffenheit, aus Hebr. 1. 5—9, zu Hamburg den 28. Jul. 1680 in St. Nikolai-Kirche gehalten. Hamb. 1681. 4.

2. Valetrede an die Gemeine Gottes zu Itzehoe, aus Act. XX. 17—38 den 30. Sept. 1680 gehalten. Hamb. 1681.

3. Hamburgische Antrittspredigt aus Ps. XL. 10—12, den 17. Nov. 1680 gehalten. Hamb. 1681. 4.

4. Die lieblichste und wertheste Historie des Lebenslaufes unsers Herrn Jesu Christi, aus den 4 Evangelisten etc. Mit einer Vorrede Dr. Christ. Kortholti, kielischen Theologi. Hamb. 1684. 8. Lindau 1691. Durlach 1702. 4. Ward auch in fremde Sprachen übersetzt.

Vgl. Moller I. 34; Jöcher I. 902; Beuthner 15; J. A. Fabricii Mem. hamb. II. 874; Thieß I. 39 u. 40; Witte 39; Janssen 51; Archiv f. Staats- u. Kirchengeschichte IV. 216; Finke Beitrag S. 1.

219. Beckmann (Johann).

Geb. in Hamburg 15.., studirte die Rechte, ward wahrscheinlich 1579 zu Helmstedt Doctor derselben, und wird dann in Hamburg als Advocat gelebt haben.

§§. 1. Disp. de transactionibus. Helmst. 1578. 4.

2. Disp. (inaug.?) de verborum obligationibus, praeside D. Joh. Borcholto. Helmst. 1579. 4.

Beide Dissertationen wurden zusammen wieder abgedruckt zu Helmstedt 1609 in 4.

Vgl. Moller I. 34 u. 35.

220. Beckmann (Johann Friedrich).

Geb. in Hamburg 1741, studirte Medicin, ward im Mai 1764 zu Frankfurt an der Oder Doctor derselben, praktisirte dann in Hamburg, ward Arzt an dem Zucht- und Spinnhause und Armenarzt, und starb am 9. Jul. 1813. Er heirathete am 1. März 1768 Anna Margaretha Schumann, die ihm 7 Kinder gebar.

§§. Diss. inaug. de spasmis in genere, praeside J. F. Cartheusero. Francof. ad. Viadr. 1764. 28 S. 4. (H. Nchr. 1764, St. 59, S. 472.)

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

221. Beckmann (Johann Philipp).

Geb. zu Hamburg 1753, besuchte das dortige Johanneum und seit 1772 auch das Gymnasium, studirte

dann die Rechte, ward am 11. Sept. 1777 zu Leyden Doctor derselben, war darauf Advocat in Hamburg, ward Secretair am Domcapitel daselbst und starb den 28. Juni 1814, alt 61 Jahr. Er besaß ein naturhistorisches Cabinet, das nicht ohne Werth gewesen sein soll. Verheirathet war er seit dem 5. Juni 1787 mit Anna Margaretha Schlüter, die ihm 7 Kinder gebar.

§§. Specimen jurid. inaug. de connubiis protestantium cum catholicis secundum leges germanicas. Lugd. Bat. 1777. 56 S. 4. (Frw. Beitr. V. St. 53, 54, S. 432.)

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

222. Beckmann (Lucas 1.).

Geb. im Dec. 1570 zu Hamburg, wo sein Vater Joachim Kirchengeschworner bei der Petrikirche war. Seine Mutter Anna war die Tochter eines angesehenen Kaufmanns Heinrich Thamm. Er studirte Jurisprudenz und Politik zu Helmstedt, Rostock, Leyden, Oxford, Wittenberg, wo er 1594 ankam, und zu Leipzig, erwarb sich 1596 (nicht 1597) zu Basel die juristische Doctorwürde, ward dann 1599 außerordentlicher Professor der Rechte zu Wittenberg und bald darauf ordentlicher Professor, welches Amt er 26 Jahre verwaltete. Dreimal war er (1603, 1609 und 1619) Rector der Universität, zugleich war er Oberappellationsrath des Kurfürsten Christian II. von Sachsen, Assessor mehrer anderer Gerichte, und Canzler bei Hedwig von Dänemark, Christians Witwe, und bei Magdalena, Witwe des Herzogs von Anhalt. Durch diese Menge von Arbeiten und durch häufige nächtliche Reisen wurde er aufgerieben, es stellte sich ein heftiger Husten ein, und so verschied er den 7.*) Febr. 1624, im 54. Lebensjahre. Er heirathete 1597 Elisabeth, Tochter des leipziger Senators Joh. Grünewald, welche

*) Nach Beuthner den 8. Febr.; nach Thieß den 27. Febr.; das Letzte ist aber gewiß Druck- oder Schreibfehler.

1627 starb, und ihm 6 Kinder gebar, von denen ihn zwei überlebten, Lucas und Anna Elisabeth, welche sich mit Nikolaus Schaffshausen Dr. jur., Advocat in Hamburg und Canzler in Lauenburg, verheirathete.

§§. 1. Disp. de rerum divisione et acquirendo ipsarum dominio. Rostochii. 1589. 4.

2. Disp. de tutela et cura, praeside Dr. Fridr. Dasypodio. Helmst. 1592. 4.

3. Theses ex dificillima lege. Transigere 18 C. de transact. desumtae, praeside D. Julio a Beyma. Lugd. Bat. 1593. 4.

4. Disp. inaug. de jure dotium. Basileae. 1596.

5. Centuria controversiarum ex jure. Witteb. 1596. 4.

6. Disp. de successionibus ab intestato. Witeb. 1599. 4.

7. Disp. de servitutibus praediorum tam urbanorum quam rusticorum. Witeb. 1599. 4.

8. Disp. de jure et privilegiis concurrentium creditorum. Witeb. 1601. 4.

9. Theses de jure dotium, pactis dotalibus et repetitione dotis. Witeb. 1604. 4.

10. Disp. de jurisdictione. Witeb. 1604. 4.

11. Theses de acquirenda, retinenda et omittenda possessione. Witeb. 1606. 8 S. 4.

12. Disp. de contractibus et obligationibus in genere. Witeb. 1606. 4.

13. Disp. de obligationibus et actionibus. Witeb. 1606. 4.

14. Disp. de mutuo et senatus consulto macedoniano. Witeb. 1606. 4.

15. Collegium disputationum juridicarum. Witeb. 1607. 4.

16. Disp. de deposito, receptis et sequestratione. Witeb. 1607. 4.

17. Disp. de usuris. Witeb. 1608. 4.

18. Disp. de origine feudorum et juris feudarii auctoritate, deque cognatis et definitione eorundem. Witeb. 1610. 4.

19. Disp. de privilegiis studiosorum. Witeb. 1616. 4. u. 1702. 4.

20. Disp. de jure finium. Witeb. 1616. 4.

21. Disp. de pignorationibus ad constitutionem imperii accommodat. Witeb. 1617. 4.

22. Disp. de monetis. Witeb. 1618. 4.

23. Disp. de censibus. Witeb. 1618. 4.
24. Disp. de juramentis in genere. Witeb. 1620. 4.
25. Disp. de jure detractionis. Witeb. 1621. 4.
26. Disp. de praescriptionibus moratoriis. Witeb. 1622. 4.
27. Hinterließ eine Disp. de laudemiis in Manuscript.

Vgl. Beuthner 15 u. 16; Moller I. 35; Jöcher I. 902; Thieß I. 38 u. 39.

223. Beckmann (Lucas 2.)

Geb. in Hamburg 1644, einziger Sohn des am 8. Jan. 1658 als Amtmann zu Ritzebüttel gestorbenen Senators Lucas B., besuchte das Johanneum, und seit 1659 das Gymnasium zu Hamburg, studirte dann die Rechte und ward am 6. April 1666 zu Basel Licentiat derselben, war in der Folge Advocat in seiner Vaterstadt und starb daselbst den 20. Jun. 1714, alt 70 Jahr. Mit seiner Ehefrau Cäcilia, geb. Schele, hatte er zwei Töchter und einen Sohn, der gleichfalls Lucas hieß, 1670 geboren wurde und 1747 als resignirter Oberalter starb.

§§. Disp. inaug. de jure dotium. Basileae. 1666. 29 S. 4.

Vgl. Hamb. litteratum a. 1698 p. 3; a. 1701 p. 4; a. 1704 p. 4; Moller I. 35; K. J. Fogel Bibl. jur. statut. hamb. Beuthner legt S. 16 die Dissertation dieses Lucas Beckmann irrig dem Doctor Lucas B. bei; der freilich auch eine mit gleichem Titel geschrieben hat, die aber 1596 erschienen ist. Beuthner hat aber dadurch beide Schriftsteller mit einander. verwechselt und vermengt.

224. Beckmann (Nikolaus).

Bruder von Detlev B. (s. Nr. 218), geb. zu Tondern im Schleswigschen 16.., studirte Theologie und begab sich, nach Beendigung der akademischen Studien, auf den Rath seines Bruders nach Frankfurt am Main zu Dr. Spener, der ihm ein Jahr lang Unterricht in der praktischen Theologie gab, wurde dann am 1. März 1686 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, aber bald beschuldigt, einen irrigen Begriff von der Vollkommenheit der wahrhaft Wiedergebornen zu lehren, wodurch er des Ministeriums

großen Unwillen sich zuzog, und starb, noch sehr jung, im December 1689.

§§. An folgenden zwei Schriften, die er zu Frankfurt im Pietäts-Collegium dem Spener nachgeschrieben, dieser aber später revidirt und herausgegeben, hat er starken Antheil:

1. Tractat vom innerlichen und geistlichen Frieden, oder der Friede mit Gott. Frankf. o. J. 12.

2 Natur und Gnade oder der Unterschied der Werke, so aus natürlichen Kräften und aus der Gnadenwirkung des heiligen Geistes herkommen, und also eines äußerlich ehrbaren, und wahrhaftig christlichen gottseligen Lebens, nach der Regel des göttlichen Wortes untersuchet. Frankf. 1687. 12.

Vgl. Moller I. 37; Jöcher I. 903 u. 904.

225. Beckstein (Ernst Daniel).

Geb. zu Hamburg den 17. Jul. 1732, besuchte das dortige Johanneum und seit 1749 das Gymnasium, studirte dann Theologie zu Göttingen, wurde am 20. Oct. 1758 unter die Candidaten des hamburgischen Ministeriums aufgenommen, und am 20. August 1769 zweiter Prediger an der Kosmä- und Damiani-Kirche zu Stade, wo er den 29. Januar 1809 gestorben ist.

§§. 1. Zum unvergeßlichen Nachruhm des wohlsel. Hrn. Joh. Pet. Baumgarten suchte die über seinen frühen Verlust trauernde Eltern an die lebhafte und beständige Vorstellung des Christen: „Es hat ein Ende mit mir“ als an den vortheilhaftesten und seligsten Gedanken desselben zu erinnern ihr verpflichtetster Diener 2c. (Hamb.) 1759 im October. 16 S. 4.

2. * Zergliederung und Anmerkungen über die 5 ersten Capitel des ersten Bandes des zieglerischen Grundrisses einer Weltweisheit für die Frauenzimmer. Hamb. 1762. 4.

3. * Entwurf einer Witwencasse. Hamb. 1780. 4.

4. * Zusätze zu dem Entwurf einer Witwencasse. Hamb. 1780. 4.

5. * Beantwortung auf des Herrn Senator Kritters Prüfung seines Entwurfs einer Witwencasse. Hamb. 1781. 4.

6. * Untersuchung derjenigen Beleuchtung des Entwurfs 2c. Hamb. 1781. 4.

7. * Beurtheilung derjenigen Vorrede, so der Herr Licentiat Wittenberg der Recension seiner Beantwortung vorangesetzt haben. Hamb. 1781. 4.

8. Entwurf einer wohlthätigen Stiftung ꝛc. Hamb. 1781. 4.

9. Die Bemühungen der Menschen, ihr irdisches Glück zu machen. Eine Traurede über Pred. Sal. 9. 11; aus besonderer Veranlassung dem Druck übergeben. Stade. 1791. u. Hannover. 1793.

10. Der Landeskatechismus im Auszuge für kleinere Kinder unter zwölf Jahren, satzweise und mit hinzugefügten Fragen am Schlusse eines jeden Abschnittes entworfen und aufgesetzet. Stade. 1793.

11. Deutliche und faßliche Zergliederung derjenigen Wahrheiten, die in dem Landeskatechismus enthalten sind. Stade. 1793. u. 2te verb. Aufl. 1793.

12. Fragen ohne Antworten aus dem neuen hannöverschen Landeskatechismus, nebst Liederversen. Stade. 1794.

13. Glaube und Pflicht des Christen, in deutlichen und faßlichen Sätzen. 1n Theils 1r Bd. Braunschw. 1795; 2r Bd. 1796. 3r Bd. Hamb. 1798; 2n Theils 1r Bd, Hamb. 1798. Auch m. d. Titel: Commentar des hannöverschen Landeskatechismus, oder Glaube u. Pflicht der Christen.

Vgl. Meusels Gel. Deutschland I. 209 u. 210; IX. 74; Janssen 312.

226. Beeck (Johann Martin).

Geb. zu Lübek, wo sein Vater Nikolaus B. Kaufmann war, den 2. Dec. 1665, ging in August 1685 nach Jena, um Theologie zu studiren, wo er im Mai 1686 eine Disputation vertheidigte und im Aug. 1688 Magister der freien Künste wurde, hierauf nach Wittenberg, disputirte auch dort einige Mal, besah dann die vornehmsten Städte Deutschlands, und kehrte endlich nach seiner Vaterstadt zurück. Am 22. Nov. 1693 wurde er zum Pastor in Curslak berufen, den 3. Dec in Lübek ordinirt und den 10. Dec. eingeführt. Er verwaltete dieses Amt bis zum 4. Sept 1727, wo er starb. Seine Tochter Anna Maria heirathete am 4. Sept. 1721 den Pastor zu Gudow im Lauenburgischen Joachim Donner.

§§. 1. Disp. de plagio divinitus prohibito, ad Exod. XXI. 16, praeside Jo. Ge. Hattenbachio [ward später Hofprediger in Gotha]. Jenae. 1686. 4.

2. In loca difficiliora Prophetarum diversae disputationes. Witeb. 1688. 4.

3. Disp. de universa christologia in notabili titulo filii hominis quod oraculum Jo. I. 51. demonstrata, praeside D. Jo. Deutschmanno. Witeb. 1689. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1716 p. 13; a. 1719 p. 13; Beuthner 16; H. J. Franck Nachr. v. d. Lehrern des Amts Bergedorf p. 60 u. 92; Witte 187; Janssen 268; Thieß I. 40 u. 41.

227. Beer (Jakob Eduard).

Geb. zu Hamburg den 6. Mai 1799, studirte Medicin und ward 1828 Doctor derselben und der Chirurgie, praktisirte dann als Arzt in seiner Vaterstadt und von 1834 bis 1849 auch als Garnisonsarzt.

§§. Diss. inaug. de effectibus quos habet praeproperum corporis juvenilis incrementum. Kiloniae. 1828. 39 S.

Vgl. Schrader Collegium medicum 114.

228. Beer (Wolfgang Dominicus).

Geb. zu Nürnberg, wo sein Vater Dominicus Prediger an der Lorenzkirche war, 164 ., studirte Theologie zu Jena, wo er 1660 unter Sturm eine Disputation vertheidigte, begab sich 1666 in das neuaufgerichtete Candidaten-Seminar dessen Inspector ihn aber wegen einer gehaltenen Predigt der Irrlehre beschuldigte. Er ließ die Predigt drucken, wodurch er aber sich noch mehr Verdruß zuzog, so daß er sich genöthigt sah, nach Sulzbach zu gehen. Von da begab er sich nach Holland, wo er lange lebte, und endlich nach Hamburg, wo er 1670, oder nach anderer Angabe 1675 gestorben ist. Sein Bruder war Johann Christoph Beer, der gleichfalls Candidat der Theologie war und ohne ein Amt zu erhalten zu Nürnberg 1712 im 74. Lebensjahre starb, ein zu seiner Zeit durch eine Menge historischer und ascetischer Schriften sehr bekannter Mann.

§§. 1. De Aristotele mathematico disp. secunda, praeside Sturmio defensa. Jenae. 1660. 4.

2. Disp. de haereticis, praeside J. C. Duerrenio. Altorfii. 1662. 4.

3. Christliche Gedanken über etliche merkwürdige Sprüche der Schrift, den heutigen Schein- und Heuchelchristen zur Warnung u. Nachricht unter dem Namen eines Bekenners der Wahrheit in 3 Theilen herausgegeben. Nürnb. 1666 u. 1692.

4. Fortsetzung christlicher Gedanken über etliche merkwürdige Sprüche 2c. Nürnb. 1667.

5. Sermon über Ps. 90, 17. 18., welcher 1666 zu Nürnberg in der Salvator-Kirche gethan worden. Nürnb. 1667.

6. Sermon über 2 Cor. 6, 4. Nürnb. 1667.

7. Kurzes, aufrichtiges und in Gottes Wort gegründetes Glaubensbekenntniß, zur Ableitung der ihm von etlichen falschen Zungen angedichteten Schwärmerei. Rotenburg. 1667.

8. Zwölf Klagen über das ärgerliche unchristliche Christenthum, so von unterschiedlichen evangelischen Lehrern in diesem 17 Seculo geführet worden sind. Nürnb. 166..

9. Evangelischer und epistolischer Wegweiser zu D. Jo. Gerhardi Schola pietatis. 16.. 4.

10. Tractat vom rechten Ausgang aus dieser Welt Babel. 16..

11. Herzstärkende Erquickstunden, oder Andachten über Sprüche der H. Schrift. Hamb. 1676. 12. Flensb. 1708. 12. (Ist eigentlich nur eine neue Auflage von Nr. 3.)

Vgl. Moller II. 60 u. 61; Jöcher I. 910; G. A. Wills Nürnb. Gelehrtenlexikon I. 80 u. 81; Thieß I. 41 u. 42.

229. Beerwinkel (Johann Franz).

Geb. zu Helmstedt 1682, studirte Medicin in Halle und Jena, wurde 1713 nebst Joh. Ch. Wallich nach Hamburg berufen, wo er Arzt am Pesthospital war. Nach Beendigung der Epidemie kehrte er nach Jena zurück, wo er am 5. Nov. 1714 zum Doctor der Medicin promovirt ward, worauf er sich in Hamburg als praktischer Arzt niederließ, und 1717 oder 1718 starb, indem er im Hamb. litteratum a. 1719 nicht mehr vorkommt.

§§. Disp. inaug. Excerpta quaedam ex observatis in nupera peste hamburgensi exhibens, praeside D. Rud. Wilh. Krausio proposita. Jenae. 1714. 4.

Vgl. Hamb. litt. a. 1716 p. 29; Moller II. 61; Schrader handsch. Samml. hamb. Ärzte.

230. Beese (Ernst Karl Theodor).

Geb. in Bergedorf den 3. Nov. 1806, studirte Medicin und Chirurgie, ward am 16. Oct. 1830 zu Göttingen Doctor derselben, war dann praktischer Arzt in Hamburg und starb daselbst den 5. Dec. 1836, alt 30 Jahr, im allgemeinen Krankenhause.

§§. Diss. inaug. De delirii trementis pathologia. Goettingae. 1830. 40 S.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

231. Beets (Gerrit).

Geb. zu Hamburg den 25. Dec. 1707, Sohn eines angesehenen Kaufmanns Jan B., mennonitischer Religion, bildete sich ohne besondere Anleitung selbst aus, und ward am 23. März 1727 zum Prediger an der Mennonitenkirche in Altona berufen, hielt am 26. Oct. s. J. seine Antrittspredigt, und erhielt am 6. Juli 1749 die Verwaltung des ganzen Dienstes. Am 9. Dec. 1776 wurde er auf der Canzel vom Schlage gerührt, und starb nach Verlauf von 28 Stunden, also am 10. Dec. 1776. Seine Tochter Dina Magdalena heirathete am 30. Mai 1780 den altonaer Senator Jens Georg Eggert von Schoon.

§§. 1. Denkmaal in de harten van Gods Volk ter godvrugtige nagedachtenis van den zaal. ouerleedenen Henr. Tennis de Jager etc. Hamb. 1749.

2. De vrolyke Gezetheid eenes Christen teegens de verschrikkingen des doods. Hamb. 1750. 4.

3. Het groote algemeene en doorluchtige Oordeel Gods by de verschyninge onzes Zaligmakers in de heerlykheid. Hamb.

1776. (Seine letzte Predigt, bei der er vom Schlage getroffen wurde, nach seinem Tode herausgegeben.)

Vgl. Nachr. v. Charakt. u. d. Amtf. rechtsch. Pred. Bd. 6, S. 225; J. A. Boltens Alton. Kirchennachrichten I. 299 u. 300.

232. Behm (Joachim Philipp).

Geb. zu Hamburg den 11. Oct. 1761, studirte die Rechte, ward den 4. Juli 1783 zu Göttingen Doctor derselben, lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt und starb daselbst den 8. Januar 1837.

§§. Diss. inaug. de natura et indole exceptionum in causis cambialibus occurrentium. Gottingae. 1783. 34 S. 4.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

233. Behn (Brandanus Johann).

Geb. zu ... 16.., lebte 1699 zu Hamburg als Studiosus der Theologie im Hause des Pastors an der Jakobikirche Dr. J. F. Mayer. Sonst ist Nichts über ihn bekannt.

§§. 1. Artificium rhetoricum. Hamb. 1699.

2. Behender christlicher Menschenspiegel, aus Cebetis Tafel in drei Theilen vorgestellet. Hamb. 1699. 12.

3. D. Joh. Friedr. Mayers unsterblicher Luther wider einen hildesheimischen Jesuiten vertheidiget. Hamb. 1699. 4.

Vgl. Moller II. 61; Jöcher I. 916.

234. Behn (Heinrich).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater Peter B. Kaufmann war, den 14. Febr. 1648, studirte seit 1669 zu Wittenberg Theologie, wurde 1673 Magister der Philosophie daselbst, besuchte hierauf Leipzig, Jena und mehre andere Städte Deutschlands, und kehrte dann nach Hamburg zurück. Am 17. Febr. 1680 ward er zum Pastor in Allermöhe in Billwärder erwählt, am 11. März s. J. in der Katharinenkirche ordinirt und den 21. s. M. eingeführt. Er resignirte Schwachheit halber 1707 und starb den 10. Febr. 1710.

Seine erste Frau hieß Katharina und starb den 22. Juni 1704. Er heirathete am 11. Aug. 1706 als zweite Frau Dorothea, Tochter von Christoph Bevers.

§§. Diss. de jure naturali quod obtinet inter parentes et liberos, praeside Christiano Donato. Witebergae. 1672. 24 S. 4.

Vgl. Beuthner I. 16 u. 17; Witte 154; Janssen 215 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

235. Behn (Johann Vincent).

Geb. zu Hamburg im Aug. 1688, Sohn von Nikolaus B., besuchte seit 1705 das dortige Gymnasium, studirte dann Theologie zu Wittenberg, vertheidigte dort 1711 eine Disputation unter Joh. Christoph Wolf, der später Pastor an St. Katharinen in Hamburg wurde, ward am 8. Mai s. J. unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 1716 Nachmittagsprediger an der St. Paulikirche, und am 29. Dec. 1717 zum Pastor in Bergedorf erwählt, wo er den 18. April 1734 gestorben ist. Heirathete am 15. Mai 1717 Ilsabe, Tochter von Erich Schönheit, und am 2. Dec. 1727 Elisabeth Clamer, welche ihn überlebte und sich am 23. Jan. 1738 mit dem Lt. der Rechte und Rathsherrn Joach. Rentzel ehelich verband.

§§. Disp. de apparatu Philistaeorum bellico, praeside Jo. Cph. Wolfio. Witebergae. 1711. 48 S. 4.

Vgl. Beuthner 17; H. J. Franck Nachr. v. d. Lehrern des Amts Bergedorf 15 u. 92; Witte 178; Janssen 149, 253 u. 303; u. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. 16.

236. Behncke (Georg Christoph Ludwig).

Geb. zu Hamburg den 17. Oct. 1806, Sohn von Ludwig Friedrich Franz B. und Anna Johanna Albertina geb. Flindt, besuchte 5 Jahr die Lehranstalt von T. D. Meier, und dann die Armenschule von J. C. Kramer, widmete sich nach der Confirmation selbst dem Lehrfache, 9 Jahr in der Armenschule von J. C. Kramer, dann 3 Jahr in der Lehr-

anstalt von Nirrnheim, und ward 1834 zum Hauptarmenschullehrer des 4. städtischen Schuldistricts erwählt. Verheirathet mit Maria Louise Margaretha Koolman, Tochter eines Schiffscapitains.

§§. 1. Gelegenheitsgedichte unter dem Namen Georg Ernst.

2. Gesetzliche Schulverordnungen für meine Schule. Hamb. 1839.

3. Gute Regeln für Dienstboten, welche Gott und guten Menschen wohlgefallen, und ihr eigenes Wohl befördern wollen. Hamb. 1839. 4te Auflage. 1846. (Wird auf Anordnung der Armenanstalt den abgehenden Confirmanden mit ins Leben gegeben.)

4. Festgesänge und Cantate (Gedicht und Musik) zur Einweihung seines neuen Schulgebäudes bei den Mühren No. 55 am 14. Nov. 1842.

5. Achtzig geistliche Schullieder, sämmtlich nach den 75 neu aufgenommenen Choral-Melodieen des neuen hamburgischen Gesangbuches zu singen. Hamb. 1843. (Zum Besten der Allgemeinen Armenanstalt.)

6. Lebewohl den Confirmanden. Hamb. 1845.

7. Aufsätze u. Gedichte Theils mit seinem Namen, Theils anonym in öffentlichen Blättern; auch einige Gedichte in H. Neys Jugendblüthen.

Nach dem Selbstbericht.

237. Behr (Alexander).

Geb. in Hamburg d.. 18.., besuchte das Johanneum seit 1821, dann das akademische Gymnasium, war bereits 1826 Doctor der Philosophie. Lebt gegenwärtig in München.

§§. Lehrbuch der mosaischen Religion. München. 1826.

238. Behr (Friedrich Christian).

Geb. in Bergedorf den 16. Nov. 1727, studirte Medicin, erst in Berlin, dann in Halle, wo er am 25. Mai 1765 Doctor derselben ward, war dann ausübender Arzt in Hamburg und starb daselbst den 19. April 1772.

§§. Diss. inaug. de tendinis Achillis soluti sanatione in integrum facta sine adjunctione partium tentata, casu quodam notabili comprobata, praeside Andrea Elia Buechnero. Halae. 1765. 32 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

239. Behr (Johann Bernhard).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater Heinrich Bürger und Schuhmacher war, den 28. Mai 1754, kam, obgleich seine Eltern mittellos waren, dennoch wegen seiner überwiegenden Neigung zum Studiren, auf Anrathen theilnehmender Freunde, auf das Johanneum, wo er besonders die Liebe des 6. Lehrers M. Wesselhöft gewann, und durch dessen Empfehlungen Unterrichtsstunden in mehren angesehenen Familien geben konnte, so daß er seiner Eltern Unterstützung nicht weiter bedurfte. Seit 1774 das Gymnasium besuchend, hielt er beim Abschiede von demselben seine erste Predigt in der St. Paulikirche am Johannistage 1776, welche so sehr gefiel, daß ein Kaufmann Rücker ihm als Zeichen besonderer Zufriedenheit 45 Ducaten schenkte. Außerdem erhielt er bedeutende Stipendien, und so konnte er nicht allein die Universität Helmstedt beziehen, sondern auch noch seine Eltern unterstützen. In Helmstedt erwarb er sich die vorzügliche Gunst des Abts und Professors Dr. Rehkopf, der ihn 1778 mit sich nach Sachsen nahm. Er besuchte nun noch ein Jahr die Universität Wittenberg, ward Magister der Philosophie, und ging dann nach Dresden, wo er 2 Jahr unter Rehkopfs Augen als Candidat der Theologie lebte. Im Jahre 1781 ward er Diakonus an der St. Jakobikirche zu Freiberg in Sachsen, und schon nach 20 Wochen Pastor an derselben. Hier fand er, besonders in früheren Jahren, durch seine feurige Beredtsamkeit und ein vorzügliches Gedächtniß als Canzelredner außerordentlichen Beifall und viele Liebe. Ökonomischer Verhältnisse wegen suchte er 1804 nun das Pastorat zu Schwarzenberg in Sachsen, erhielt es und trat es am Johannistage s. J. an. Durch einen unglücklichen Fall brach er 1819 den linken Hüftknochen, in Folge davon er meist 10 Jahre seines Lebens sitzend zubringen mußte,

obgleich er mehre Bäder gebrauchte. Er erhielt daher im Herbst seinen Sohn Friedrich Hermann B. zum Gehülfen, mit dem er sein Amt noch bis zum Frühjahr 1827 verwaltete, worauf er es ihm ganz abtrat. Nach dem großen Brande in Schwarzenberg i. J. 1824, lebte er 2 Jahre bei seinen Kindern in Dresden und Pirna, kehrte aber dann wieder dahin zurück und starb bei seinem Sohne im neuen Pfarrhause am 31. Jul. 1829, im 75. Lebensjahre. Verheirathet hatte er sich zu Freiberg mit der ältesten Tochter des Pastors Julius Sander zu Jerxheim bei Braunschweig, die ihm 3 Söhne und 3 Töchter gebar.

§§. 1. Predigten. Freiberg. 1788.

2. Kurze Predigtauszüge. Freiberg. 1801.

Vgl. Meusels Gelehrtes Deutschland I. 216 u. den Neuen Nekrol. d. Dtschn. 1829 S. 593 bis 95.

240. Behrens (Christian Hinrich).

Lebte zu Anfang des 18. Jahrhunderts, ist wahrscheinlich ein geborner Hamburger, aber übrigens ganz unbekannt.

§§. Gründlicher Gegenbericht, daß die supplicirende Landleute in Billwärder, als Eggert Möller und seine Adhaerenten, die in der löbl. Erbgesessenen Bürgerschaft den 5. Nov. Ao. 1705 beliebte Contribution, von jedem Morgen Landes einen Reichsthaler, abzutragen so vermögend als schuldig seien. Hamb. 1706. 12 S. 4.

241. Behrens (Karl Gottfried).

Geb. zu Magdeburg den 2. Aug. 1785, Sohn von Christoph Heinrich B. und Johanna Dorothea, geb. von Alemann, besuchte die Gelehrtenschule Unserer lieben Frauen in Magdeburg, studirte dann die Rechte, ward Doktor derselben, ging 1808 als Advocat nach Hamburg, und ist seit 1816 Actuar bei dem Fallitenwesen daselbst, Verheirathet mit Henriette Mariane geb. Amberg.

§§. 1. Über ein Handelsgericht in Hamburg, insbesondere über ein öffentliches mündliches Verfahren vor demselben. Hamb.

Perthes & Besser. 1813 oder 1814. (Der Vf. hat selbst kein Exemplar mehr davon).

2. Einige Bemerkungen über Deckungen bei Fallissementen. Hamb. Perthes, Besser & Mauke. 1841.

Nach dem Selbstbericht.

242. Behrens (Karl Heinrich).

Geb. zu Braunschweig den 17. Dec. 1805, Sohn von Friedrich und Johanna B., besuchte, nachdem er den ersten Elementarunterricht in einer kleinen Schule der Stadt Braunschweig empfangen hatte, das Martineum daselbst, d. h. eins von den damals in Braunschweig befindlichen 2 Gymnasien, welche später zu Einem vereinigt wurden, dessen Director Professor Scheffler war. Hier, so wie im Collegium Carolinum, was er später ein Jahr besuchte, war in der lateinischen und griechischen Sprache sein liebster Lehrer Prof. und jetziger Hofrath Petri, so wie in den neueren Sprachen Hofrath Köchi. Hierauf studirte er in Göttingen und Halle Theologie unter Planck (dem Vater), Eichhorn, Pott, Trefort, Gesenius und Wegscheider. Indessen gewährten ihm sämmtliche Vorlesungen nur eine unvollkommene Befriedigung, indem sie, vorherrschend kritisch, für das erwählte Amt nicht eigentlich zu erwärmen und zu begeistern vermochten. Tholuck hatte damals nur noch einen kleinen Kreis von empfänglichen Hörern um sich. In den Jahren 1828 und 1829 war B. Gehülfsprediger an der reformirten Kirche in Braunschweig; zugleich unterrichtete er in einer höhern Töchterschule daselbst, was er bis Sept. 1831 fortsetzte, wo er zum Prediger zweier Landgemeinden, in Sambleben und Kneitlingen, erwählt wurde, und hier blieb er bis zum Jahre 1850, wo er im Januar in St. Pauli zu Hamburg seine jetzige Stelle als erster Prediger antrat.

§§. 1. Gedächtnißpredigt auf den reformirten Prediger Petri (dem er adjungirt gewesen). Braunsch. 1829 (?).

2. Huldigungspredigt auf den Herzog Wilhelm von Braunschweig. Braunschw. 1831.

3. Predigten. Braunschw. 183 .

4. Mehre einzelne Predigten, die nicht näher angegeben sind.

5. Meine Ansicht vom Christenthume. Eine in einer theologischen Gesellschaft gehaltene Rede. Braunschw. 183 .

6. Predigt über 1. Tim. 3, beim Antritte seines Amtes in der Gemeinde zu St. Pauli am 27. Januar 1850 gehalten und auf Verlangen in Druck gegeben. (Der Reinertrag ist zum Besten des Thurmbaues in St. Pauli bestimmt.) St. Pauli. Volksbuchhdlg. 1850. (4 β).

7. Aufsätze im „Braunschweigischen Magazin“ und in den „Amtsbrüderlichen Mittheilungen,“ einem braunschweigischen Predigerblatte. Ferner einige Beiträge zu der darmstädter „Allgemeinen Kirchenzeitung“ und zur „Halleschen Litteraturzeitung.“

Nach dem Selbstbericht.

243. Behrmann (Georg).

Geb. zu Hamburg den 12. Febr. 1704, besuchte das dortige Johanneum, ward später aber Kaufmann und war Mitglied einiger bürgerlicher Deputationen und seit dem 25. Oct. 1735 Amsterdamer Bote. Ward den 5. Nov. 1749 von der deutschen Gesellschaft in Göttingen zum Ehrenmitgliede aufgenommen (vgl. G. Ngk. 1749 St. 19, S. 210 u. 11.) Heirathete am 3. April 1731 Magdalena Gull. Er starb den 12. Nov. 1756 (nicht 28. Nov. 1757, wie gewöhnlich angegeben wird; vgl. Hamb. Corrsp. 1756 Nr. 192.)

§§. 1. Timoleon der Bürgerfreund. Ein Trauerspiel. Hamb. gedr. b. J. Ge. Piscator. 1741. 8½ B. gr. 8. Herausgeber war Joh. Matthias Dreyer, der auch eine Vorrede beigefügt hat. (H. Btr. 1741. St. 95, S. 808.) Zweite Auflage. Frkf. u. Leipz. 1750. (VIII) u. 104 S. (G. Ngk. 1750 St. 37, S. 295 u. 96.) Das Stück wurde bereits 1735 in Hamburg aufgeführt; vgl. Schütze's Hamb. Theatergeschichte, S. 225 bis 227.

2. Die Horazier. Ein Trauerspiel. Hamb. b. J. K. Bohn. 1751. (XII) u. 114 S. gr. 8. (G. Ngk. 1751 St. 88, S. 697 u. 98. Pt. Gd. 1752 St. 1, S. 6.) Der Vf. lieferte hier eine gänzliche

Umarbeitung seines schon 1733 von der Neuberin aufgeführten Stückes. 1747 brachte Schönemann es wieder auf die hamb. Bühne, und 1751 spielte es der Vf. selbst mit seinen Kindern, in Gesellschaft von vorzüglichen Freunden und Freundinnen (s. d. Vorrede.)

3. * Des H. P. Corneille Gedanken von den Schauspielen, übersetzt. (Ohne Jahrzahl.) Hamb. gedr. mit wörmerischen Schriften.

Vgl. Meusels Lexikon I. 209; J. F. Schütze Hamb. Theatergesch. 221; Raßmanns Handwörterbuch 103; (M. Rud. Wedekind) Schreiben an J. C. Cuno üb. d. gegenw. Zustand der dtschn. Gesellsch. in Göttingen. Gött. 1749. 4.; K. Lebrün Jahrbuch für Theater S. 73.

244. Behrmann (Johann).

Geb. zu Hamburg den 13. Sept. 1743, Sohn von Rathsherr Peter B. und Anna Katharina, geb. Rotenburg, besuchte das Johanneum und seit 1764 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging im April 1766 nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, ward am 16. Febr. 1771 daselbst Doctor derselben, war darauf Advocat in Hamburg und starb daselbst den 14. Sept. 1777, alt 34 Jahr. Am 2. Sept. 1777 hatte er sich mit Sophia Marianne Martens verheirathet, und hat also nur 12 Tage in der Ehe gelebt.

§§. Diss. inaug. de juribus atque obligationibus matris tutricis circa administrationem bonorum a defuncto marito relictorum secundum jus statutarium hamb. Part. I. Goettingae. 1771. 58 S. 4. (Frw. Btr. II., St. 37, S. 393.)

Vgl. Andersons Hamb. Privatr. II. 72.

245. Behrmann (Johann Heinrich Christian).

Geb. zu Hamburg den 10. Oct. 1775, Sohn des Archidiakonus zu St. Petri Rudolf Gerhard B., besuchte bis 1789 die 3. Classe des hamb. Johanneums, wo damals Biesterfeld lehrte, und bereitete sich dann im väterlichen Hause auf das kaufmännische Fach vor, dem er sich gewidmet hatte. Im Jahre 1790 trat er seine kaufmännische Laufbahn in Malaga an und associirte sich daselbst mit dem Handlungshause J. de Menvielle, Wetterström u. Co., hob

diese Verbindung 1801 auf und kam nach Hamburg zurück, woselbst er bis 1803 privatisirte. Dann reiste er über Frankreich wieder nach Spanien und wurde 1804 abermals Theilnehmer des genannten Handlungshauses in Malaga; er blieb es bis 1808. Am 16. März 1808 wurde er von dem Senate zu Lübek als hanseatischer Consul für Malaga bei dem Könige Karl IV. accreditirt. In demselben Jahre etablirte er zu Malaga ein Handlungshaus unter seinem eigenen Namen, hob es aber 1809 der Kriegsunruhen wegen wieder auf und reiste nach London. Von da begab er sich in demselben Jahre in Handlungsgeschäften nach Havanna und trieb nach seiner Rückkehr in London anfangs unter seinem alleinigen Namen, später unter der Firma „Behrmann u. Collmann" Handlungsgeschäfte. 1812 reiste er wieder nach Spanien und schloß eine Handlungsverbindung zwischen seinem Hause in London und dem von Rein u. Co. in Malaga. 1813 legte er das hanseatische Consulat nieder. Im Jahre 1814 hob er die Verbindung mit den beiden ebenbesagten Häusern zu London und Malaga auf und kam nach Hamburg, wo er sich unter der Firma „Behrmann u. Co." etablirte. Im Jahre 1826 zog er sich von Handlungsgeschäften zurück. 1827 stiftete er gemeinschaftlich mit Senior Rambach, Dr. und Physikus Buek und C. C. U. Noodt eine Taubstummenschule für Hamburg und das hamburgische Gebiet, die er als verwaltender Vorsteher leitete. Von 1794 bis 1816 besuchte und bereiste er, theils in Geschäften, theils zum Vergnügen und zur Belehrung einen großen Theil Deutschlands, die Schweiz, Belgien, Holland, Frankreich, Italien, Spanien, England, Schottland und die Antillen Barbadoes, Martinique, Jamaica und Cuba.

§§. 1. Beiträge zum Niederelbischen Mercur. Hamb. 1815 u. 1816, bezeichnet mit B., nämlich: Spanische Gesundheitspflege. H. 16 (1815); und: Beitrag zur zweckmäßigen Einrichtung der Irrenhäuser. H. 18. (1816.)

2. * Einige Worte über die Verhältnisse der Vorstadt St. Georg und ihrer Bewohner zur Stadt. Hamb. im Mai 1816. 24 S.

3. Beiträge zu Okens Isis, nämlich: Über den Handel mit Menschenblut seit dem Frieden. 1814. Jahrg. 1823. H. 12, S. 1294 bis 1330; Über die ansteckende Natur des gelben Fiebers, mit einer chronologischen Tabelle über einige der merkwürdigsten Ausbrüche desselben und einiger ihm verwandten Seuchen, von der Entdeckung Amerikas bis 1822. Jahrg. 1822. H. 9, S. 967 bis 1008.

4. Beiträge zu den Hamb. wöch. gemein. Nachrichten, mit B. bezeichnet, nämlich: Die Folter. Ein Fragment. Jahrg. 1819. Nr. 28 u. 29; Über die Gefahr einer zu frühen Beerdigung, und über die Mittel, sich vor derselben zu schützen. Jahrg. 1826, Nr. 102 u. 108.

5. Bericht des Verwaltungsausschusses, der am 28. Mai 1827 gestifteten Taubstummenschule für Hamburg und das hamburgische Gebiet. 1r. 1828, 50 S.; 2r. 1829, 28 S.; 3r. 1832, 44 S.; 4r. 1834, 44 S.; 5r. 1836, 79 S.; 6r. 1838, 117 S.; 7r. 1841, 64 S.; 8r. 1844, 50 S.; 9r. 1847, 168 S.; 10r 1850, 120 S.

Nach dem Selbstbericht.

246. Behrmann (P. H. C.)

War 1826 Doctor der Rechte und Advocat in Hamburg.

§§. Das Gewohnheitsrecht, betrachtet in Beziehung auf die hamburgischen Gesetze. Hamb. in Comm. b. Herold. 1826. 5½ Bg. (Hamb. Corresp. 1826. Nr. 193.)

247. Behrmann (Rudolf Gerhard 1.).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater Joh. Michael B., verheirathet mit Johanna Maria geb. Jakob, ansässig war, den 1. Dec. 1743, besuchte das dortige Johanneum und seit 1764 das Gymnasium unter Reimarus, Büsch, Nölting ꝛc., hielt am 16. Trinitatis 1765 zu Billwerder an der Bille seine erste Predigt und am 3. Ostertage 1766 zu Ham seine 2te Predigt, bezog Ostern 1766 die Universität Leipzig, wo unter Andern Gellert und Ernesti seine Lehrer waren, kam am 9. Mai 1769 nach Hamburg zurück, wurde am 24. Nov.

s. J. unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen, und schon am 19. Dec. s. J. zum Katecheten und Sonntagsprediger am Spinnhause erwählt, und hielt am Neujahrstage 1770 seine Antrittspredigt. Am 29. Juni 1772 erhielt er einen Ruf als Diakonus an der St. Petrikirche zu Buxtehude im Hannöverschen, am 9. Oct. s. J. ward er eingeführt, und am 25. Nov. heirathete er Antoinette Katharina Schade, mit der er 50 Jahre später die goldene Hochzeit feierte. Schon am 29. Aug. 1773 ward er zum Diakonus an der St. Petri und Pauli Kirche zu Hamburg ernannt, am 25. Mai 1780 ward er zugleich Pastor am Spinnhause und am 20. Jun. auch Pastor am Zuchthause. Dieses letzte Amt aber legte er wegen überhäufter Geschäfte schon 1788 nieder, so wie im April 1810 auch das Pastorat am Spinnhause. Die beiden 50jährigen Jubelfeste, die er am 1. Jan. 1820 als Beamter, und am 29. Juni 1822 als Prediger feierte, vollbrachte er im engern Kreise der Seinigen. Aber als er am 29. Aug. 1823 sein 50jähriges Jubelfest als Prediger an der hamb. Petrikirche beging, hielt er eine Jubelpredigt. Im Jahre 1821 hatte ihm die Universität Leipzig die theologische Doctorwürde geschenkt. Er starb am 29. Juli 1827, im 84. Lebensjahre. Er besaß vorzügliche Redegaben. Lebendigkeit des Vortrags, Gestalt, Stimme, ein Zutrauen erregender Blick, und insbesondere die Wärme eines gläubigen und liebevollen Gemüths, mit guten Kenntnissen verbunden, machten ihn zu einem trefflichen Lehrer, und zogen auch in den Jahren seiner Manneskraft die allgemeine Aufmerksamkeit auf seine Vorträge. Indessen blieb er bis in sein spätestes Alter völlig anspruchslos. — Sein Bildniß 1786 in 4. gez. v. Schade, gest. v. J. C. G. Fritzsch; 1827 in Fol. lithogr. v. Gröger.

§§. 1. Gehaltene Reden bei der, den 29. Nov. 1785, an einem jüdischen Proselyten: Joseph Michael Israel Schwerin, jetzt:

Wilhelm Rudolf Christiani,*) öffentlich vollzogenen Taufe, nebst dem von dem Proselyten selbst hiebei aufgesetzten und abgelegten Glaubensbekenntnisse. Hamburg.

2. Rede am Altar bei der 50jährigen Jubelfeier des Pastors Willerding am 1. Oct. 1822. Hamb. 1822.

3. Jubelpredigt in der Hauptkirche St. Petri zu Hamburg am 2. Sept. 1823 gehalten. Hamb. 1823.

Vgl. R. G. Behrmanns (seines Enkels) Versuch einer Geschichte der Kirche St. Petri und St. Pauli (dem Großvater zum Jubelfeste gewidmet) S. 135 bis 138; den Neuen Nekrol. d. Dtschn. 1827 S. 734 bis 736; den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek; Witte 29; Janssen 41.

248. Behrmann (Rudolf Gerhard 2.)

Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg den 30. Dec. 1773, besuchte das dortige Johanneum und seit 1792 auch das Gymnasium, genoß besonders den Unterricht von Biesterfeld, Büsch und Ebeling, ging 1794 nach Göttingen um Theologie und Mathematik zu studiren, später nach Jena, bestand dann in Hamburg sein Ministerialexamen, ward am 17. Nov. 1797 als Candidat des Ministeriums aufgenommen, zog es aber vor, 1801 eine ihm angebotene Syndikat-Cancelisten-Stelle anzunehmen, und machte in Folge dessen, als begleitender Secretair zweier Deputationen, Reisen nach Petersburg und Paris. Bei Veränderung der hamb. Verfassung durch die Franzosen, ergriff er das Studium der Jurisprudenz, wodurch er als französischer Notar angestellt wurde. Bei dem Wiedereintritt der alten Verfassung promovirte er, ward darauf zum Actuar des Handelsgerichts erwählt, (21. Febr. 1816), und ordnete die Canzlei desselben. Im Jahre 1835 nöthigte ihn eine Lähmung, die den Abend seines Lebens trübt, sein Amt niederzulegen. Verheirathet mit Regina Dorothea geb. Brödermann. Er machte die Bekanntschaft des Grafen de

---

*) Derselbe wurde Prediger zu St. Margarethen im Holsteinischen und starb daselbst den 18. Dec. 1827. Vgl. Archiv für Staats- u. Kirchengeschichte Bd. 4, S. 243.

la Rochefaucauld-Liancourt, und übersetzte auf Ebelings Wunsch dessen Reisen aus dem Manuscript.

§§. 1. * De la Rochefaucauld-Liancourt Reisen in den Jahren 1795, 1796 u. 1797 durch alle an der See belegenen Staaten der nordamerikanischen Republik, imgleichen durch Ober-Canada und das Land der Irokesen. Nebst zuverlässigen Nachrichten von Unter-Canada. Aus der französischen Handschrift übersetzt. 3 Bände. Hamb. B. G. Hoffmann. 1799. (Auch als 9r. bis 11r. Bd. der Neueren Geschichte der See- und Landreisen.)

2. Anonyme Recensionen in den Hamb. Addreß-Comtoir-Nachrichten und in der Neuen Zeitung.

Nach dem Selbstbericht.

249. Behrmann (Rudolf Gerhard 3.)

Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg den 3. Mai 1806, besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt, studirte dann zu Göttingen und Heidelberg die Rechte, ward Doctor derselben, und ließ sich in Hamburg als Advocat nieder. Verheirathet mit Therese geb. Brödermann.

§§. * Versuch einer Geschichte der Kirche St. Petri und St. Pauli. Hamb. 1823. gr. 8. XIII. 130 u. XLV S. nebst 1. Tab. (unter der Widmung hat er sich genannt. Die Schrift ward auf das Amtsjubileum seines Großvaters, s. Rudolf Gerhard Behrmann 1., verfertigt u. ist nicht in den Buchhandel gekommen.)

Nach dem Selbstbericht.

250. Beißan (Hans).

Ein Pseudonymus; s. Justus Lorenz Dietz.

251. Beit (Ferdinand).

Geb. zu Hamburg den 27. Juli 1817, Sohn von Philipp Raphael B. und Philippine B., besuchte das hamburger Johanneum und die polytechnische Schule in Karlsruhe, studirte dann auf den Universitäten München und Berlin die Medicin nur aus naturwissenschaftlichem Interesse, kehrte hierauf wieder zu technisch-chemischen Ar-

beiten nach Hamburg zurück, behufs Leitung des ihm mitgehörenden Etablissements. Er ist Doctor der Medicin.

§§. 1. Über die Preisdifferenz des in der hamburger Bank ein- und ausgehenden Silbers. Hamb. 1845. Perthes, Besser & Mauke.

2. Vierter Jahresbericht des hamburger Vereins gegen Thierquälerei für das Jahr 1845. Im Namen des Vorstandes abgestattet. Hamb. 1846. Perthes, Besser & Mauke.

Nach dem Selbstbericht.

252. Beit (John Nicholas).

Geb. zu Dresden 18.., kam früh nach Hamburg, nannte sich Generalagent der Neuseelandscompagnie für Deutschland. Lebte abwechselnd an verschiedenen Orten, gegenwärtig in Australien.

§§. 1. Auswanderungen und Colonisation. Mit besonderem Hinblick auf die von der deutschen Colonisationsgesellschaft beabsichtigte Begründung ihrer ersten Colonie auf den Chatham-Inseln, nebst der neuesten Charte derselben und Ansicht der Waitangui-Bay, mit einem Anhang enthaltend die Entwicklung des wakefieldschen Systems, die Bilancen der Neuseeland-Compagnie, und ein Schema der nöthigen Diäten für Auswanderer. Hamb. 1842.

2. Über deutsche Auswanderungen und Ansiedlungen der Compagnie auf Neuseeland. Hamb. 1842.

Zum Theil nach Mittheilungen von Dr. Isler u. Dr. F. L. Hoffmann.

253. Bellamintes.

Ein Pseudonymus; s. Heinrich Cornelius Hecker.

254. Bellin (Johann).

Geb. zu Banca, Kirchspiels Großen-Schönfeld,*) in Pommern, den 11. Juni 1618, Sohn unbemittelter Land-

*) So glaube ich die verschiedenen Angaben über seinen Geburtsort vereinigen zu können. Die Meisten nennen ihn Banca, so auch er selbst in der hamb. Gymnasiumsmatrikel; Reichard aber in der Historie der deutschen Sprachkunst (Hamb. 1747) S. 196 nennt ihn Grossen-Schönfeld. Banca, das ich übrigens nirgends in einem geogr. Lexikon finde, wird dahin eingepfarrt sein, u. ist wol nur ein unbedeutendes Dorf.

leute, kam wegen Schwächlichkeit erst im 9. Jahre in die Dorfschule, zeigte aber bald so viele Fähigkeiten, daß der Prediger rieth, ihn studiren zu lassen. Er besuchte nun seit 1628 sechs Jahre lang die Schule in Bahnen, dann die in Angermünde, in Brietzen an der Oder, in Neu-Ruppin und seit 1638 die in Halle, wo Philipp Zesen sein Mitschüler war, und Christian Gueintz sein Rector, der, selbst eifriger deutscher Sprachforscher *), auch seine Schüler dazu zu bilden sich bestrebte, was ihm denn auch bei Zesen und unserm Bellin besonders gelang. Dieser letzte disputirte 1639 zu Halle mehrmals öffentlich und hielt eine selbstausgearbeitete Abzugsrede de miseria paedagogorum. Armuth und Krieg trieben ihn nach einigem Herumirren nach Wismar, wo er durch Fleiß und stille Aufführung sich beliebt machte. Im Jahre 1641 kam er nach Hamburg, wo er im Hause des Dr. und Past. an St. Petri Joh. Müller († 1672) wohnte, und dessen Kinder unterrichtete. Zugleich ließ er sich aber als Zögling des Gymnasiums einschreiben. Er machte sich nun auch als einen guten deutschen Dichter bekannt. Im Jahre 1643 ging er, auf Dr. Müllers Anrathen, nach Wittenberg, wo er so eifrig studirte, daß er bereits 1645 den Magistergrad erhielt. Er ging dann nach Hamburg zurück, wo Zesen ihn am 8. Oct. 1646 in die von ihm gestiftete „deutschgesinnte Genossenschaft" aufnahm, und ihm darin den Namen „der Willige" gab. Er übernahm die Unterweisung von Matthäus Trainer, den er 1647 nach Helmstedt begleitete, und mit demselben die Collegien besuchte. Zu Anfang 1649 kamen Beide nach Hamburg zurück, wo B. nun noch sechs Monate verweilte, und dann nach Schwerin ging. Hier erhielt er den Ruf zum Rector in Parchim, den er Kränklichkeits halber zwei Mal ausschlug, das dritte Mal aber annahm. Er wurde am

*) Vgl. über ihn Reichard l. c. S. 83 bis 98.

11. Oct. 1650 von dem Superintendenten M. H. Prenger eingeführt, und heirathete am 1. Juni 1651 dessen Tochter. Er hatte mit derselben 2 Söhne und 2 Töchter. Seine Geschicklichkeit, seine Amtstreue und sein Fleiß veranlaßten bald, daß er Rector in Wismar wurde, wo er am 21. Dec. 1660 (nicht 1661) starb. Er bestrebte sich besonders, seinen Schülern gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache und der deutschen Dichtkunst zu geben, und machte sich auch durch Schriften um die deutsche Sprache verdient, störte aber seine Wirksamkeit durch viele sonderbare Neuerungen, die er in der deutschen Orthographie aufstellte, so wie er sich überhaupt als eifriger Anhänger Zesens erwies, mit dem er ja auch, wie wir gesehen haben, von Jugend an befreundet gewesen war. Er ward nur 42 Jahr alt.

§§. 1. Poetische Gedanken über die Geburt Christi. Hamb. 1641. 4.

2. Viele einzeln gedruckte Gelegenheits-Gedichte. Hamb. 1642 bis 1646.

3. Gebundene Klagrede über das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi. Hamb. 1643. 4.

4. Etlicher der deudschgesinnten Genossenschaft Mitglieder Sendeschreiben von vilen zur Ausarbeitung der hochdeudschen Sprache hochnöthigen Stükken und andern nützlichen Sachen, zusammen geläsen von rc. Erster Theil. Hamb. gedrükt bei Heinrich Wärnern. 1647. (Die meisten Briefe sind von Zesen; vgl. Reichard l. c. S. 163 u. 201.)

5. Hochdeudsche Rechtschreibung; darinnen die ins gemein gebräuchliche Schreibart, und derselben, in vilen stükken, grundrichtige Verbässerung, unforgreiflich gezeiget würd. Lübek, auf Michael Volken Kosten, gedrükt bei säl. Smalbärzens Erben, im jare Kr. 1657. 9½ (nicht 10) Bg. 12. M. 1 TK. v. Wolfg. Hardtmann. (Das Buch ist unterm 10. Dec. 1657 dem Dr. jur. u. schwed. Tribunalrath zu Wismar Joh. Slüter [später Bürgerm. in Hamb.] u. dem Cand. d. R. Matthäus Trainer [1651 zu Straßb. promovirt] in Hamb. gewidmet. Vgl. üb. den Inhalt Gottscheds Krit. Beitr. St. 21, S. 36 bis 68 u. Reichard l. c. S. 201 bis 204.) Eine Ausgabe von 1642, welche fast alle Litteratoren, auch Gervinus, an-

führen, gibt es nicht, wohl aber hat schon damals B. eine deutsche Orthographie herausgeben wollen, wie er in der Vorrede zu folgendem Buche sagt.

6. Syntaxis praepositionum teutonicarum, oder deudscher Forwörter kunstmäßige Fügung, nebenst forhergesätzter, notwändig erforderter, Abwandelung der Geschlächts-, Nän-, Fürnän- und Mittelwörter. Lübek. Auf Michael Volken Kosten, gedrükt bei säl. Smalhärzens Erben im Jare Kr. 1661. 16 Bg., wovon 2 die „Forerinnerungen" einnehmen. (Vgl. Reichard l. c. S. 204 bis 210. Die Vollendung des Drucks von diesem Buche erlebte B. nicht mehr.)

7. Noch mehre Schriften, worüber es an hinlänglichen Nachrichten fehlt.

Vgl. Moller II. 61 u. Jöcher I. 937 u. 938, welche aber Beide unvollständige u. zum Theil auch falsche Nachrichten geben. Etwas Zuverlässiges über B. hat zuerst Biedermann in Acta scholastica Bd. 7. St. 3, S. 265 ff. geliefert, was Reichard l. c. S. 196 bis 201 vermehrt u. verbessert hat, u. dem ich noch Einiges habe hinzufügen können.

255. Belmonte (David Abendana).

Postbote in Hamburg.

§§. Hamburger Comtoir-Tabelle von 1849. Enthaltend: Abgangszeit von sämmtlichen hiesigen Posten, Eisenbahnen, See- und Elb-Dampfschiffen und Omnibus, so wie Verzeichniß von sämmtlichen hiesigen Schiffahrts-Procurateuren und beeidigten Litzenbrüdern. Herausgegeben nach amtlichen Quellen. Hamb. 1849. J. F. Fabricius, Rödingsmarkt No. 67. (1 ß) Rec. von Dr. F. L. Hoffmann in den Hamb. Nachr. 1849 Nr. 82. — Dieselbe Tabelle von 1850 erschien im Mai d. J.

256. Bendeler (Christian Wilhelm).

Geb. zu Hamburg 17.., studirte Theologie, ward 1730 zum Pastor in Bexhövede im Herzogthume Bremen berufen, eingeführt im Febr. s. J. und starb daselbst am 3. März 1753. Heirathete am 30. April 1730 Dorothea Elisabeth, Tochter von Johann Haase.

§§. 1. Parentation auf den sel. Landrath von Lütken über die Worte Hiobs: Das Grab ist da! 17..

2. Ein lateinisches Gedicht in den Niedersächsischen Nachrichten von gelehrten Sachen 1735 S. 227.

Vgl. J. H. Pratje's Bremen u. Verden III. 48; Hintz Geistl. Ministerium in Bremen u. Verden S. 16; Th. Jl. u. J. H. Fogels Verzeichniß p. 4.

257. Benecke (Wilhelm).

Geb. zu Hannover 1776, war Kaufmann in Hamburg und lebte später lange in England und dann in Heidelberg, wo er am 8. März 1837 gestorben ist.

§§. 1. System des Assecuranz- und Bodmerei-Wesens, aus den Gesetzen und Gebräuchen Hamburgs und der vorzüglichsten handelnden Nationen Europas, so wie aus der Natur des Gegenstandes entwickelt. Für Versicherer, Kaufleute und Rechtsgelehrte. Hamb. 1r. Bd. 1805; 2r. Bd. 1807; 3r. Bd. 1808; 4r. Bd. 1810; 5r. Bd. 1821. Ward vom Verf. selbst ins Englische übersetzt. London. 1824. Eine französische Übersetzung, von Dubernad, erschien in 2 Theilen zu Paris 1825; eine italienische von Rosetti de Scander in 5 Theilen zu Triest 1828. Auch ins Dänische ist das Buch übersetzt worden.

2. Der Brief Pauli an die Römer, erläutert. Heidelberg 1831.

3. Der jetzige Zustand der hamburgischen Versorgungs-Tontine und die rechten Grundsätze einer künftigen Verwaltung derselben. 1832.

4. Grundzüge der Wahrheit. Ein philosophisches Fragment. Berlin 1838. (Aus seinem Nachlasse herausgegeben.)

Vgl. den Neuen Nekrol. d. Dtschn. 1837 S. 1219; Meusels Gel. Teutschld. XXII. 194; Katalog der hamb. Commerzbibliothek Sp. 289.

258. Beneke (Ferdinand).

Geb. zu Bremen den 1. August 1774, studirte die Rechte, war 1794 und 1795 Referendar bei der preuß. Regierung zu Minden, ward am 21. Nov. 1795 in Göttingen Doctor der Rechte, und kam den 15. Febr. 1796 aus Minden nach Hamburg als Advocat, betheiligte sich mit dem regsten Enthusiasmus für die dortigen Angelegenheiten, wirkte von 1800 bis 1804 im Nieder- und Amtsgericht, nahm unter der Franzosen-Herrschaft kein Amt an, machte den Feldzug von 1813 und 1814 unter Hamburgs Kriegern mit, betheiligte sich lebhaft an den Rüstungen der 1815 aus-

rückenden Freiwilligen, und wurde am 15. Febr. 1816 an Rentzels Stelle zu dem Amte eines Oberaltensecretairs erwählt, welches er mit ausgezeichneter Sachkenntniß verwaltete. Er starb am 1. März 1848, im 74. Lebensjahre. Er war Mitglied mehrer gelehrter Gesellschaften. Heirathete am 18. Juni 1806 Maria Magdalena Karolina von Aren, die ihm 3 Söhne und 3 Töchter gebar, von denen eine Tochter ihm voranging.

§§. 1. Theses inaugurales (XII.) über privat- und handelsrechtliche Gegenstände. Göttingen. 1795.

2. * Heer-Geräth für die hanseatische Legion. 1813. 29 S. kl. 8.

3. * Stimme eines Hanseaten an die für Europas Ruhe und für Deutschlands Rettung verbundenen Mächte. Im July 1813. 16 S. kl. 8.

4. * Briefe eines hamb. Ausgewanderten, im Anfange des Jahres 1814. 1s bis 3s Stück. Jedes 16 bis 20 S. gr. 8.

5. In der Schrift von Fouqué und Friedrich Perthes: „Über den deutschen Adel, nebst Bemerkungen eines Dritten." 1819 sind die Bemerkungen von B.

6. Anonyme Beiträge zu verschiedenen periodischen Schriften z. B. dem kotzebueschen (berliner) Freimüthigen von 1803, dem Hanseatischen Magazin, dem Niederelbischen Mercur, den Schriften der westphälischen Gesellschaft für vaterländ. Geschichte 2c.

7. Einige Briefe in Jean Pauls Briefwechsel, herausgegeben von Förster (?) Bd. 4. Berlin. 1833.

8. Er hinterließ in Handschrift mehre größere und kleinere Arbeiten und Aufsätze historischen und religiösen Inhalts, von welchen einige wol schon in Zeitschriften abgedruckt sind, auch manche — indeß zur Veröffentlichnng nicht bestimmte — Dichtungen.

Nach Mittheilungen seines Sohnes, Dr. O. Beneke. Vgl. d. Hamb. wöch. gemeinn. Nachrichten 1848. Beilage Nr. 55; so wie über D.'s Antheil an der Zeitgeschichte von 1813 u. 14 Friedr. Perthes Leben v. Clemens Perthes. 1848.

259. Benjamin (Ludwig).

Geb. zu Hamburg den 24. März 1825, Sohn von Abraham und Henriette Benjamin, gebildet auf dem Gymnasium in Hamburg.

1. Utriculariae. In Martius und Endlichers Flora brasil. Fascil. 9. p. 234 bis 256.

2. Beiträge zur Linnea und zur Botanischen Zeitung von Mohl und Schlechtendal. Vgl. Hamb. wöch. Nachrichten 1849 Nr. 124.

3. Das akademische Gymnasium. In den Hamb. wöchentl. Nachrichten 1849 Nr. 116 (Mai 16.)

Nach dem Selbstbericht.

260. von Bentinck (Charlotte Sophie, Gräfinn).

Geb. Gräfinn von Aldenburg und Varel, Kniephausen und Doorwerth, Tochter Anton II., geb. 1715, vermählt am 1. Juni 1733 mit Wilhelm, Reichsgrafen von Bentinck, Präsident des Raths der Staaten von Holland und Westfriesland, verließ die Lande 1738, Witwe seit dem 30. Oct. 1774. Sie sammelte auf einer Reise durch Italien, Deutschland und die Niederlande alte Münzen und Bronzen. Im 62. Lebensjahre machte sie sich daran, das Verzeichniß ihrer beträchtlichen Sammlung zu geben, das in 7 Monaten zu Stande kam. Ein ausgewanderter französischer Gelehrter soll ihr dabei geholfen haben. Sie starb in Hamburg den 4. Febr. 1800.

§§. Catalogue d'une collection de médailles antiques. I. & II. Partie. Amsterdam. 1787. gr. 4.

2. Supplement au catalogue d'une collection de médailles antiques. Amsterd. 1788. gr. 4.

Ihr Bild in fol. gezeichnet von P. v. Dyk, gestochen von J. G. Hack.

Vgl. Meusels Lexikon I. 323; Ersch-Gruber IX. 46.

261. Bentzen (Peter).

Geb. zu Schenefeld im holsteinischen Amte Rendsburg, wo sein Vater Siegfried B. Pastor war, 1696, studirte nachdem er das hamburger Johanneum und seit 1709 das dortige Gymnasium besucht hatte, die Rechte und ward am 13. Aug. 1721 zu Gröningen Licentiat derselben, worauf

er sich in Hamburg als Advocat niederließ, und daselbst den 19. Jun. 1746 starb, 50 Jahr alt.

§§. Triga casuum practicorum jure statutorio hamburgensi maxime controversorum. Groningae. 1721. 28 S. 4.

Vgl. Andersons Hamb. Privatr. II. 68.

262. **Bentzen** (Siegfried).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 10. Jun. 1723, besuchte das dortige Johanneum und seit 1741 das Gymnasium, studirte dann die Rechte und ward am 29. Jun. 1747 zu Utrecht Licentiat derselben, praktisirte hierauf als Advocat in Hamburg, ward 1764 Canonicus minor am Dom und starb den 20. Nov. 1792 daselbst. Heirathete am 8. Febr. 1748 Lucia Margaretha Jante, die er den 9. Sept. 1759 durch den Tod wieder verlor, nachdem sie ihm 2 Töchter geboren, von denen eine ihn überlebte.

§§. Diss. inaug. de coherede in solidum obligato. Traj. ad Rhenum. 1747. 51 S. 4. (H. B. 1747 Nr. 74, S. 590 u. 91.)

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

263. **Berckenmeyer** (Jakob Georg).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg 169., besuchte das dortige Johanneum und Gymnasium, letztes seit 1715, studirte darauf die Rechte und ward am 1. März 1720 zu Giessen Licentiat derselben, war dann Advocat in Hamburg, und starb daselbst nach 1734. Er heirathete am 30. Nov. 1727 Anna, Tochter von Johann Joachim Brandt.

§§. 1. Diss. inaug. de jure circa sacra in lib. republica hamburgensi cum jurisdictione civili connexo. Giessae. 1725. 56 S. 4.

2. Hatte am Ende des Jahrs 1734 eine sehr verbesserte Ausgabe von seines Vaters Curieusen Antiquarius zum Drucke

fertig liegen. Vgl. H. B. 1734 Nr. 99, S. 823. 24. Sie ist später auch erschienen; s. d. folg. Artikel.

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 47; Hamb. litteratum a. 1719, p. 36; Jetztlebendes Hamburg v. 1725 p. 44.

264. Berckenmeyer (Paul Ludolf).

Geb. zu Oppershagen im Cellischen den 16. März 1667, Sohn eines dortigen Predigers Georg B., studirte seit 1689 zu Helmstedt Theologie, kam am 16. Dec. 1691 nach Hamburg, kaufte sich am 15. April 1699 die Oberküsterstelle an der St. Petrikirche für 4000 ℔, und starb daselbst den 20. August 1732.

§§. 1. Lutheri Katechismus in Frag' und Antwort zum Behuf der Jugend. Hamb. 169 . Neueste Ausgabe. 1719.

2. Compendium hodegiae ad latinitatem syntacticae: das ist: Ein Auszug der deutlichen Anleitung, die deutsche Schuljugend zu der lateinischen Sprache anzuführen. Hamb. 1698. (Die Regulae de generibus nominum sind in Versen.)

3. Geographische Fragen, in welchen die Wappen der europäischen souverainen Staaten, samt einer poetischen Anleitung zur Universalhistorie und der Erläuterung derselben. Hamb. 1708. 1714. 1720. 1724. 12. (Die poetische Anleitung ward auch besonders verkauft.) Die 11te Ausgabe dieser beiden Schriften erschien 1766, besorgt von M. Schumann, bei Herolds Wwe. in Hamburg, vgl. H. Nchr. 1767 St. 12, S. 89 bis 95. A. D. B. IV. St. 1, S. 283. 84. A. g. M. 1766 St. 35, S. 271 u. 72.

4. Getreuer Antiquarius, welcher durch ganz Europa die meiste geographische und historische Merkwürdigkeiten zeiget. Hamb. 1708. 12. Dann unter dem Titel:

5. Vermehrter curieuser Antiquarius, das ist: Allerhand auserlesene geographische und historische Merkwürdigkeiten, so in denen europäischen Ländern zu finden. Hamb. 1709. 1720. 1729. 12. 6te verm. u. verb. Aufl. Hamb. Kißner. 1731. 3 Alph. 12. (Ndrs. Ztg. v. G. S. 1730 St. 87, S. 687; Ndrs. Nchr. 1731 St. 40, S. 333; St. 81, S. 858 bis 60; Leipz. Gel. Ztg. 1731 S. 414.) 7te Ausg. 1741. 8te Ausg. 1746. Hamb. Joh. Ch. Herold. (mit Kupfern). (VIII.) 987 u. (86) S. 12.

6. Fortsetzung des curieusen Antiquarii, die Merkwürdigkeiten von Asia, Afrika und Amerika vorstellend. Hamb 1711. Letzte

Ausgabe. Hamb. J. Ch. Herold. 1752. (Mit Kupfern.) (VIII) 384 u. (60) S. 12.

Beide Theile sind ins Französische und Holländische übersetzt worden.

Vgl. Hamb. litt. a. 1716 p. 36; Moller II. 62; Jöcher I. 981; Thieß I. 45; Beuthner 17 u. 18; Finke 1.

265. Berckhan (Joachim).

Geb. in Hamburg 15.., studirte die Rechte, ward wahrscheinlich 1600 zu Rostock Licentiat derselben, lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, und starb daselbst 1626 (?). Seine Witwe, Katharina, heirathete am 23. April 1627 den Cantor am Johanneum Erasmus Sartorius.

§§. Disp. de legatis, jure accrescendi et lege falcidia, praeside Moringio. Rost. 1600. 32 S. 4.

Vgl. K. J. Fogels Biblioth. dispp. hamb. juridica p. 38.

266. Berenberg (Paul).

Geb. zu Hamburg den 16. Jun. 1654, studirte die Rechte, und ward als Candidat derselben am 8. Mai 1681 erstochen.

§§. 1. In Joh. Sturmii part. 2dam Collegii experimentalis s. curiosi. Norimb. 1675. 4.

2. Diss. de Novellis Justinianeis, praeside Carolo Scharschmid. Jenae. 1675. 28 S. 4.

3. Diss. historico-politica: Tyrannus, praeside Caspare Sagittario. Jenae. 1675. 85 S. 4.

4. Disp. juris publici exhibens catalogum imperatorum qui post Francicos ad interregnum usque imperio germanico praefuerunt, cum praeside Joh. Christophoro Wagenseilio. Altorfi. 1676. 68 S. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. disputt. hamburgersium litterat. juridica p. 51; dessen Bibl. Hamb. scriptis claror. p. 5; dessen Bibl. jur. stat. hamb.; Thieß I. 42 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

267. Berens (Albert).

Geb. zu Hamburg (?) 16.., Sohn des dän. u. holst. Commissars Albert Balthasar B. in Hamburg, eines geb.

Kopenhageners, der 1652 starb, nachdem er das Gut Wandsbek gekauft hatte, studirte die Rechte und ward 1662 zu Basel Doctor derselben, war auch nach dem Tode seiner Eltern Besitzer des Guts Wandsbek, und starb 16..

§§. 1. Disp. de venatione ferarum, praeside D. Jac. Brandmullero. Basileae. 1660. 4.

2. Disp. inaug. de regalibus. Basil. 1662. 4.

Vgl. Moller I. 40.

268. Berens (Paul).

Geb. zu Hamburg 15.., studirte die Rechte, ward 1601 zu Rostock Doctor derselben, lebte dann als Privatdocent (nach Einigen als Professor, was aber Moller bestreitet) daselbst, ward um 1622 ostfriesländischer Assessor des Hofgerichts zu Aurich, und um 1644 Vicepräsident desselben. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. Disp. inaug. de locatione et conductione. Rost. 1601. 8 S. 4.

2. Dispp. academicae ad Institutionum Imperialium seriem accomodatae, generalia textus, eidemque convenientes quaestiones, firmissimis juris rationibus stabilitas, cum objectionibus et responsionibus solidioribus, continentes, ab eo praeside propositae. Rostochii. 1610. 1613. 1621. u. 1637. 4.

3. Dispp. X. feudales, a. 1611 in academia rostochiensi habitae. Rostochii. 1611 u. 1623. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. Hamb. scriptis clarorum p. 5. (wo der Name mit einem h geschrieben wird); Th. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß p. 5; Beuthner 18 u. 19; Moller I. 40; Jöcher I. 987; J. C. Koppes Verzeichn. S. 25; u. Thieß I. 42.

269. Berg (Friedrich Christian August).

War im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts Lehrer der englischen Sprache in Hamburg. Sonst ist über ihn Nichts bekannt. Nach Raßmanns Pantheon, S. 23, soll er noch 1823 in London gelebt haben.

§§. 1. Das Grab, ein Gedicht von Robert Blair, übersetzt. Hamb. 1785.

2. Verbesserungen zu des Herrn Professor Moritz in Berlin englischer Sprachlehre für die Deutschen in Briefen. Hamb. 1785.

3. New sentimental journey, translated into english. Hamb. 1787.

4. Numa Pompilius, second king of Rome; translated from the French of M. de Florian. In two volumes. Hamb. 1789.

5. A concise grammar of the german language. Hamb. 1798.

Vgl. Meusels Gel. Deutschld. I. 234; Allgem. Rep. der Litteratur 33 Quinquennium.

270. van den Berg (Gerhard).

Geb. zu Altona, wo sein Vater Hendrik mennonitischer Schullehrer war († 1799), den 3. April 1791, lebt als Lehrer der englischen und französischen Sprache in Hamburg.

§§. 1. Manuel de conversation. Collection de dialogues anglaises, françaises, italiennes, danoises et allemandes, à l'usages des Français, des Allemands, des Danois, des Anglais et des Italiens. — Handbuch der Conversation. Sammlung englischer, französischer, italienischer, dänischer und deutscher Gespräche für Deutsche, Franzosen, Italiener, Dänen und Engländer. 1re Partie.

Auch m. d. T.:

Englische Orthoepie, eine leichtfaßliche und sichere Anweisung das Englische in kurzer Zeit richtig sprechen und lesen zu lernen, in einer Auswahl von einigen Tausend kurzen Sätzen, Redensarten und Redeübungen, verbunden mit einer sich selbst lehrenden Aussprache, nach Walker's pronouncing dictionary bearbeitet. 1r. Band: Leichte Gespräche mit Bezeichnung der Aussprache. Zum Auswendiglernen für Deutsche, Franzosen, Dänen und Italiener. Hamb. u. Leipz. 1827; 2te verb. u. verm. Aufl. 1830; 3te Aufl. 1834; 4te Aufl. 1840 (eigentl. 1839). gr. 12; 5te Aufl. 1846 (eig. 1847). gr. 12.

2ter Band. Gespräche. Auch m. d. T.: Le petit Anglais. Collection de phrases familières avec la prononciation d'après Walker, à l'usage des Français et des Allemands. Auch m. d. Umschlagstitel: Leichte englische und französische Gespräche m. deutscher Übersetzung. gr. 12. 2te Ausg. 1833; 3te Ausg. Hamb. u. Itzehoe. 1837.

3ter Bd. Gespräche, nebst den verbs irregul. mit der Aussprache der primit. Zeiten. 18.. 2te Ausg. 1830. gr. 12. 3te Ausg. Hamb. u. Itzehoe. 1837. gr. 12.

4ter Bd. Thätige und leidende Zeitwörter, so wie die gebräuchlichsten Eigenschaftswörter mit ihren Vorwörtern, in Sätze eingekleidet, u. eine Auswahl englischer Gedichte. 1827. 2te Ausg. 1834. gr. 12.

2. Sandford and Merton. With an account of the author. Complete in one volume. By Thomas Day. Mit Noten über die unregelmäßigen Zeitwörter u. einem englisch-deutschen Wörterbuche. 1835.

3. Vollständige praktische englische Schulgrammatik. Ein allgemein faßlicher Unterricht in der englischen Sprache. Itzehoe. 1838.

4. Der angehende englische Kaufmann, enthaltend das Wesentlichste aus dem Geschäftleben, als: Correspondenz, Wechselformulare, Quittungen, Waarenbenennungen, die gebräuchl. im Handel vorkommenden Ausdrücke. Als Anhang zu jeder Grammatik. Zum Gebrauch für Schulen u. Comtoiristen. Hamb. u. Leipz. 1841. 2te verm. Aufl. 1843. gr. 12.

5. Praktische französische Grammatik für Kaufleute, so wie für Schulen u. zum Selbstunterricht. M. 1 Anh. enth. Briefe, Wechselformulare, Quittungen ꝛc. 18.. 2te verb. u. verm. Aufl. 1846. 12.

6. Elementarbuch der französischen Sprache, als Vorschule zu meiner Grammatik. Hamb. u. Lpz. Schuberth & Comp. 1841. 3te Aufl. m. d. T. Der kleine französische Sprachmeister. Elementarbuch zur leichten u. schnellen Erlernung der französischen Sprache, für Anfänger. Eine Vorschule zu jeder Grammatik, mit einer Einleitung nach Ahns Lehrmethode. Hamb. Schuberth & Comp. 1848. 200 S. (12 ß.)

7. Elementarbuch der englischen Sprache, als Vorschule einer Grammatik. A. m. d. T. der kleine engl. Sprachmeister. Hamb. 1841. 2te verm. u. verb. Aufl. Hamb. Schuberth. 1847 (eig. 1846). II. u. 222 S. (Allgem. Schulzeit. 1848 Nr. 74.) 3te unveränd. Aufl. 1849. (Geh. 12 ß, geb. 1 ℳ.)

8. First reading. A. m. d. T. Englisches Lese- u. Übersetzungsbuch. Auswahl fortschreitender Übungsstücke. Redigirt u. m. Anmerkk. versehen. 2r T. für die Mittelklasse. Hamb. 1842. 2te Aufl. Hamb. Schuberth. 1847 (eig. 1846). 225 S. (Enth.

Popular and moral tales by Miss Edgeworth.) (Allgem. Schulzeit. 1848 Nr. 74.)

9. Französisches Lehr- u. Übersetzungsbuch. 2r Th. für die Mittelclasse. 2te Aufl. Hamb. Schuberth. 1847 (eig. 1846). 120 S. (Enth. Florian: Tell; u. Molière: L'avare.) (Allgem. Schulzeit. 1848 Nr. 73.)

10. Premieres lectures. Französ. Lese- u Übersetzungsbuch für Anfänger. Hamb. u Leipz. 18.. 2te Aufl. Hamb. u. Leipz. Schuberth. 1847. IV. u. 128 S. kl. 8. (Allgem. Schulztg. 1848 Nr. 74.)

11. Praktischer Lehrgang zur schnellen u. leichten Erlernung der englischen Sprache. Nach Ahns Lehrgang des Französischen. 1r Cursus. Hamb G. W. Niemeyer. 1847. 2te Aufl. 1848. 3te Aufl. 1849. 9 Bg. gr. 8. (12 ß.) 2r Cursus. Hamb. 1847. G. W. Niemeyer. (Berl. Jahrb. f. Erzieh. u. Unterricht. 1848. S. 338 u. 339.)

12. Praktische englische Grammatik für Schulen u. zum Selbstunterricht. 2te Aufl. vermehrt mit einem Anhange für angehende Kaufleute, enthaltend: Briefe, Wechselformulare, Quittungen, Waarenbenennungen, die gebräuchlichsten im Handel vorkommenden Ausdrücke 2c. 2c. Hamb. u. Leipz. 1842. 3te Aufl. 18.. 4te Aufl. 1844. 5te Aufl. u. d. T. Praktische englische Sprachlehre für Schulen u. zum Selbstunterricht. Durchgehends mit der Aussprache nach Walker versehen. Das. 1848.

13. Merkantilische englische Grammatik für angehende Kaufleute, Schulen und zum Selbstunterricht. Durchgehends mit der Aussprache nach Walker versehen. Hamb. 1842.

14. Der praktische Englisch-Lehrer. Neue englische Orthoëpie Th. I. enth. e. Auswahl vorzüglicher Sätze zur Einübung der Hauptregeln in der Grammatik. 5te umgearb. Aufl. Hamb. 1846. 12.

15. Der angehende französische Kaufmann u. s. w. Hamb. 1846. 12.

16. Praktische französische Sprachlehre für Schulen u. zum Selbstunterricht. 2te verb. u. verm. Aufl. Hamb. 1843. 12.

Größten Theils nach Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.

271. Berg (Johann Konrad).

Geb. zu Hamburg den 9. Febr. 1723, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Medicin und ward am 6. Jul. 1758 zu Helmstedt Doctor derselben, worauf er

sich als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt niederließ und daselbst am 24. März 1812 starb. Heirathete am 28. Oct. 1760 Katharina Elisabeth, Tochter von Johann Peter zum Felden, die ihm 1 Tochter und 3 Söhne gebar, von denen 1 Sohn und die Tochter ihn überlebten. Nachdem B. am 3. Oct. 1774 Witwer geworden war, heirathete er am 17. Jun. 1777 als zweite Frau Elisabeth Trittau, mit der er 1 Sohn hatte, der auch ihn überlebte. Seine Witwe starb den 15. Nov. 1818.

§§. Diss. inaug. de inappetentia ex abusu spirituosorum, praeside Jo. Gottlob Krüger. Helmstadii. 1758, 28 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek; J. M. Müller Histor. Beweis S. 17, Nr. 139.

272. von Bergen (Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 8. April 1792, war Droguerie-Makler daselbst, und starb den 29. Sept. 1836. War associirtes Mitglied der hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, und Ehrenmitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland.

§§. 1. Preis-Courant verschiedener Droguerie- und Material-waaren, nebst Jahresberichten, Tabellen u. kleinen Aufsätzen über einzelne Artikel. 19 Jahrgänge. Hamb. 1818 bis 1836. fol.

2. Versuch einer Monographie der China, mit 8 illuminirten Kupfertafeln in folio u. 10 Tabellen. Hamb. 1826. 4.

3. Gab heraus: Vaterländische Denkmale in Bild und Wort, für Zeitgenossen und Nachkommen. 1s Heft (zur Begründung einer Makler-Witwencasse.) Mit 4 Portraits auf Stein. Hamb. 1828. fol.

4. Einige Worte über Droguerie-Handel, Waarenkunde und Arzenei-Taxen, gesprochen am 25. Sept. 1830 in der physikalisch-chemisch-pharmaceutischen Section der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Hamburg. Begleitet von einer die letzten 13 Jahre umfassenden tabellarischen Preis-Übersicht der gangbarsten Droguerie- und Material-Artikel. Hamburg. 1830. 4.

Nach dem Selbstbericht, den der Vf. 1836 an Dr. F. L. Hoffmann geliefert hat.

273. von Bergen (Sebastian).

Geb. zu Hamburg 1554, Sohn von Jakob v. B. und Engel geb. v. Winthem, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte zu Leyden, seit 1578 zu Rostock und darauf 4 Jahre lang zu Wittenberg, wo er, 1583 Licentiat geworden, als Privatdocent auftrat und 1584 außerord. Professor der Institutionen ward. Aber schon 1585 rief ihn seine Vaterstadt als Senatssecretair zurück. Als Solcher wurde er 1587 Abgesandter nach England bei der Königinn Elisabeth und 1599 nach Frankreich bei Heinrich IV. Auf Petri 1601 wurde er zum Senator in Hamburg erwählt, als welcher er 1603 als Abgesandter nach Bremen ging, und 1604 nach London an Jakob I. und von da nach Paris; 1605 nach Lübek und Schweden, 1608 nach Regensburg, 1613 nach Harburg, um wegen Moorburg zu verhandeln. Auf Petri 1614 wurde er zum Bürgermeister in Hamburg erwählt, und vollendete als Solcher die langwierigen Verhandlungen über den englischen Court durch den Vergleich vom 2. Jun. 1618 (s. Klefeker II. 330.) Im Jahre 1620 ging v. B. noch ein Mal nach Kopenhagen, worauf er am 24. Oct. 1623 starb. Seine in der Nikolaikirche befindlich gewesene Grabschrift s. bei Anckelmann Nr. 73. Seit 1610 war er thätig für die Bibliothek am Johanneum in Hamburg, welche die Grundlage der Stadtbibliothek bildet. Auch seine eigenen Bücher sollten nach seinem Testamente, das aber nicht vollzogen worden, zum Besten derselben verkauft werden. Sie kamen aber an Dr. Fr. Lindenbrog, der seine kinderlose Witwe Gertrud, geb. Moller *), heirathete, und dieser vermachte sie 1645 dem Gymnasium, so daß sie doch der jetzigen hamb. Stadtbibliothek zu Theil geworden sind. Seb. v. Bergens Bildniß ist von C. Fritzsch in 8. gestochen, und von C. Kiesel in gr. 8. lithographirt worden.

*) Unser v. Bergen hatte sie am 12. Jun. 1583 heimgeführt.

§§. 1. Disp. de statu hominum, praeside D. Eberh. Bronchorstio. Lugd. Bat. 157. 4.

2. Disp. de pluris minorisque petitionibus, praeside eodem. Lugd. Bat. 157. 4.

3. Epithalamium in nuptias Joach. Brandii et Margarethae fil. Simonis ad Westen. Hamb. Nicol. Wegener. 1575 Novb. 4.

4. Enunciationes XLI. de poenis, praeside D. Eberh. a Weyhe. Witeb. 1582. 4.

5. Theses de constituta pecunia, donationibus et testamentis et poenis, praeside eodem. Witeb. 1582. 4.

6. Theses XXXII. inaugurales de jure testium, ad gradum licentiae consequendum. Witeb. 1583. fol.

7. Oratio de vita Alexandri Severi, imperatoris laudatissimi, recitata in collegio juridico, cum lectiones publicas m. Jan. a. 1583 auspicaretur. Witeb. 1583. 4.

8. Disputt. II. de tutela et cura. Witeb. 1583 u. 1584.

9. Disp. de sctis macedoniano et vellejano. Witeb. 1584. 4.

10. Disputt. praelectionem institutionum subsecutae. Witeb. 1584. 4.

11. Progr. invitatorium ad orationem auspicalem professionis institut. extraordinariae. Witeb. 1584. fol.

12. Disputt. IV. de donationibus et testamentis subjectae explicationi institutionum imperialium. Witeb. 1584. 4.

13. Progr. invitatorium ad lectiones de rerum divisione et qualitate. Witeb. 1585. fol.

14. Unter seinen zahlreichen Manuscripten, die er hinterlassen und die auf der hamb. Stadtbibliothek aufbewahrt werden, dürften die in deutscher Sprache abgefaßten Tagebücher seiner Gesandtschaften die bemerkenswerthesten sein. Es findet sich unter den Handschriften auch ein Quartheft mit dem Titel: Poemata juvenilia. In officina Wegeneri. 1575. Diese Gedichte scheinen also zum Abdruck bestimmt gewesen zu sein, welcher aber nicht erfolgt ist.

Vgl. die Relat. curios. p. 193; Wildens Ehrentempel 35; Beuthner 18; Moller I. 40 u. 41; Jöcher I. 992 u. 993; Thieß I. 42 bis 44; G. Buek Hamb. Bürgermeister 68 u. 69; Petersen Gesch. d. hamb. Stdtbibl. 15; Fabricius I. 153.

274. Berger (Abraham Gottlieb).

Geb. zu Berlin den 9. Nov. 1763, ward am 21. Jun. 1788 Doctor Medicin der und Chirurgie zu Kiel, und starb

als Chirurg und Ökonom an St. Hiobshospital in Hamburg den 3. Dec. 1839.

§§. Diss. inaug. de dentibus. Kil. 1788. 36 S.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

275. Berghauer (Andreas Heinrich).

Geb. zu Nebdeber im Halberstädtischen, wo sein Vater Andreas B. Pastor war, den 4. Oct. 1664, studirte Theologie zu Helmstedt und hielt daselbst mehre philosophische Disputationen, ward am 16. Nov. 1692 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 24. S. n. Tr. 1696 (nach anderer Angabe 1698) von König Karl XII. von Schweden zum Prediger in Kirch-Timbke im Bremischen berufen; am 4. Dec. 1703 aber als Prediger in Ochsenwärder eingeführt *), wo er bis an seinem Tod, den 13. Jan. 1728, wirksam war. Am 4. Aug. 1710 heirathete er Katharina Elisabeth, Tochter des Bürgerkapitains Christian Heinrich Beckstein. Dieß wird aber seine zweite Frau gewesen sein, indem bereits am 23. Jan. 1719 eine Tochter von ihm mit dem Prediger J. Konr. Marquard zu Collmar in Holstein verheirathet wurde.

§§. 1. Die evangelische Jubel-Purim, das ist: Denk- und Freudentage der heil. evangelisch-lutherischen Kirchen, welche an ihrem andern großen Jubilaeo, den 31. October des 1717 Heiljahres, aus dem vorgeschriebenen Jubel-Texte Zach. 14, v. 6. 7. dargestellt worden. Hamburg (1717). 4.

2. Lipsana Berghaueriana. 1728. 4. (Eine Probe aus seinen hinterlassenen zahlreichen Anmerkungen über Schriftstellen, herausgegeben von Joh. Ge. Glauch.)

Vgl. Beuthner 19 u. 20; Moller, der ihn unrichtig Bergenhaver nennt, II. 62; Adelung I. 1721; Thieß I. 44. 45; Witte 158; Janssen 220 u. 298; Hamb. litter. a. 1716 p. 14; a. 1719 p. 13; Finke 2.

*) Daß dieser Tag, wie Janssen angibt, sein Wahltag sei, ist irrig, da er schon am 30. Nov. 1703 als erwählter Prediger in Ochsenwärder das hamburger Concordienbuch unterschrieben hat.

276. Berkhan (Georg Heinrich).

Geb. zu Boßzen im braunschweigischen Weserdistricte, wo sein 1781 im 73. Lebensjahre verstorbener Vater damals Prediger war, den 30. August 1747, kam bereits 1748 mit dem Vater nach Braunschweig, wohin derselbe zum Prediger an der Andreaskirche berufen war, wurde sorgfältig erzogen, und besuchte die Katharinen-Schule in Braunschweig, wo der Rector, Prof. Blanke, ihn so lieb gewann, daß er ihm später im Testamente einen ziemlich beträchtlichen Theil seiner Bibliothek vermachte. Ostern 1768 ging B. auf die Universität Helmstedt, um sich gleichfalls der Theologie zu widmen, wo er sich als Muster der Ordnung und des Fleißes erwies, auch schon mehrmals predigte. In den Jahren 1770 und 1771 studirte er in Göttingen, wo er sich auch auf Kirchengeschichte und orientalische Litteratur legte. Auch hier ging er seinen Commilitonen mit tadellosem Beispiel voran. Im Jahre 1771 nach Braunschweig zurückgekehrt, bestand er ruhmvoll das angeordnete Examen und ward unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen. Er wohnte bei seinem Schwager Hoffmeister und unterrichtete die Stiefkinder seiner Schwester, gab auch in andern Häusern Unterricht und predigte oft. Im Jahre 1775 erhielt er die Patronatspfarre zu Esbek, einem Dorfe zwischen Schöningen und Helmstedt, wo er sich sowohl seiner Pfarrkinder, als des Gutsherrn ausgezeichnete Liebe erwarb. Eine Schwester führte seinen Hausstand; als diese aber sich mit seinem Freunde Lichtenstein, Privatdocent und Rector zu Helmstedt, der als Conrector nach Hamburg berufen war, ehelich verband: heirathete unser B. 1777 Amalie Lüdgens aus Braunschweig, die ihm aber schon 1778, in Folge einer frühzeitigen Entbindung, wieder entrissen wurde. Er machte nun eine Zerstreuungsreise nach Hamburg, von wo er auch mit seinem

Schwager Lichtenstein Ritzebüttel besuchte. Nach Esbek zurückgekehrt, wurde er vom Fieber befallen, bald aber aufgefordert in Magdeburg, wo durch Sturms Berufung nach Hamburg die zweite Predigerstelle an der H. Geistkirche vacant geworden war, eine Probepredigt zu halten. Diese fand so vielen Beifall, daß B. die Stelle erhielt, wo sein Wirkungskreis bald um so ausgebreiteter wurde, weil der erste Prediger an dieser Kirche, der rühmlichst bekannte Patzke, bald vom Schlage gerührt wurde, so daß B. auch dessen Geschäfte mit besorgen mußte; am 30. Jun. 1785 wurde er auch dessen Nachfolger. Durch den Umgang mit Resewitz, Patzke und Andern milderten sich in Magdeburg B.'s strenge Religionsansichten, da er sich bisher fest an den symbolischen Lehrbegriff gehalten hatte. So wurden denn auch seine ausgezeichneten Predigten allmählich mehr moralisch, als dogmatisch. Auch um die dortige Handlungsschule machte er sich verdient, indem er nach dem Consistorialrath Bracke, der nach Hamburg berufen worden, zum Vorsteher derselben erwählt wurde. Durch Brackes Empfehlung kam B. 1786 nach Hamburg, wo er als Hauptprediger an der Katharinenkirche Joh. Melchior Goezes Nachfolger wurde. Mit Anfang 1787 trat er sein neues Amt an. Bereits 1779 hatte er in Magdeburg Johanna Anger geheirathet, die bis 1792 lebte und ihm 8 Kinder gebar, von denen zwei Töchter ihm vorangingen, drei Söhne und drei Töchter ihn aber überlebten. Zu Anfang 1794 heirathete er als dritte Frau Katharina Constantia Misler, Tochter des Lt. d. R. und Oberaltensecretairs Misler in Hamburg, die ihm einen Sohn gebar. Zu Ende 1795 wurde unser B. zum dritten Mal von einem hitzigen Gallenfieber befallen, dem er am 7. Dec. erlag, erst 48. Jahr alt. B. war einer der vorzüglichsten Canzelredner seiner Zeit. Von Person war er weder groß noch schön, und affectirte im gewöhnlichen Leben ganz keine Würde; dennoch wurde er von allen Ein-

wohnern Hamburgs vorzüglich geschätzt und geliebt. Es existirt von ihm ein Schattenriß in 8.

§§. 1. Antrittspredigt über die Epistel am 17. S. n. Tr. Magdeb. 1778.

2. Neues Beicht- u. Communionbuch, insonderheit z. Gebrauch bei der allgemeinen Beichtvorbereitung eingerichtet. Magdeb. 1786.

3. Predigt zum Gedächtniß unsers in Gott ruhenden großen Königs Friedrich des Zweiten. Magdeb. 1786. 2te Aufl. Hamb. 1786.

4. Abschiedspredigt, gehalten am 2. Adventssonntage 1786 Magdeb. 1786.

5. Besorgte 1786 die Herausgabe des Magdeb. Magazins. 4.

6. Antrittspredigt, gehalten am Tage der Einführung den 8. Febr. 1787. Hamb. 1787. (A. g. M. 1787 St. 12, S. 91.)

7. Entwürfe seiner gehaltenen Predigten. 9 Jahrgänge. Hamb. 1787 bis 1795.

8. Gebete für die Jugend, in Liedern. Hamb. 1795. 2te Aufl. Hamb. 1797.

9. Die Bruchstücke für Winklers Biographie in den homil.-kritischen Blättern sind von ihm.

Schlichtegrolls Nekrolog 1795, Bd. 2, S. 237 bis 266; Meusels Lexikon I. 345 u. 346; Ersch-Gruber IX. 143; Journal f. Prediger XXIII. 84 ff.; Homiletisch-kritische Blätter H. 1, S. 65 ff.; Witte (der ihn Barkhan nennt) 38 u. 39; Janssen 62; mehre Gedichte auf seinen Tod s. in dem Hamb. Correspondenten 1795 Monat Dec.

277. Berkhan (Johann Karl).

Ältester Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Magdeburg den 12. Jan. 1782, kam als Knabe 1786 mit seinem Vater nach Hamburg und wuchs daselbst auf, besuchte das Johanneum und studirte dann die Rechte, worauf er am 30. April 1805 zu Halle Doctor derselben wurde. Er praktisirte sodann als Advocat in Hamburg, ging aber bereits 1811 zum Ökonomiefache über, erkaufte zuerst das Gut Meseberg in der Altmark, wo er mehre Jahre mit seiner Familie lebte, was er aber wieder veräußerte, und dann 1817 oder 1818 zu Niese in Süderditmarschen einen Hof ankaufte, wo er am 11. Febr. 1843 starb, und eine Witwe, einen Sohn und eine Tochter hinterließ.

§§. 1. Diss. inaug. de collatione donationis simplicis ad legem XIII. et XX. C. de collat. Halis. 1805. 32 S.

2. Über die Steine in Holstein, mineralogisch-geognostisch und historisch betrachtet, und ihre bestmöglichste Nutzung, besonders in Ditmarschen. In den S. H. L. Provinzialberichten 1823 H. 4, S 52 bis 59.

Meistens nach Mittheilungen seines Bruders, Dr. jur. Ge. Heinr. Berkhan, Präses in h. Niedergericht, der nicht Schriftsteller ist.

278. Bernays (Jakob).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg 1824, besuchte das dortige Johanneum und Gymnasium, studirte seit 1844 zu Bonn Philologie, erhielt 1847 den Preis in der philosophischen Facultät über eine Aufgabe, den Lucretius betreffend, ward 1848 Doctor der Philosophie, u. ist seitdem Privatdocent in der Philologie daselbst.

§§. 1. Heraclitea Particula I. (Diss. inaug.) Bonnae. 1848.

2. Beiträge zu Welcker u. Ritschl's Rheinischen Museum, z. B. Bd. 5: De emendatione Lucretii.

3. Arbeitet mit an der von Ritschl angekündigten neuen Ausgabe von des Dionysius Halik. Archaeologia romana.

Nach der Vita in seiner Dissertation u. Mittheilungen von Dr. Isler.

279. Bernays (Isaac).

Geb. zu Mainz 1793, von unbemittelten Eltern, erhielt auf dem Lyceum daselbst seine erste Bildung, ging dann nach Würzburg, wo er auf der Universität besonders unter J. Jk. Wagner sowohl Philosophie, Geschichte, Philologie rc., als auch das Talmudische bei dortigem Landrabbiner Herz Schayer studirte; lebte späterhin einige Jahre in München im Umgange der besten Köpfe der baierschen Akademie. Er erhielt am 7. Jul. 1821 den Ruf zum Oberprediger der deutsch-israelitischen Gemeinde (Chacham) in Hamburg. Er folgte demselben u. machte sich durch seine Amtsführung bald allgemein beliebt. Für die Gemeinde-Schule

Talmud-Thora sorgte er stets weise, und war auch den reiferen Jünglingen mit weiser Lehre zur Hand. Im Jahre 1846 feierte er sein 25jähriges Amtsjubileum. Er starb unerwartet am 1. Mai 1849, im 57. Lebensjahre, und hinterließ einen Sohn. Seine Beerdigung am 3. Mai war von ungewöhnlicher Feierlichkeit. Er ward auf dem israelitischen Kirchhofe in Altona bestattet. An seinem Grabe wurden mehre Reden gehalten. Die von dem altonaer Oberrabbiner Ettlinger ist in Druck erschienen so wie auch die von Dr. phil. M. S. Krüger. Letzte ist angezeigt in den Hamb. Nachrichten, 1849, Nr. 138, Beilage, von Dr. Isler, der unsern B. so charakterisirt: „B. war eine bedeutende Persönlichkeit, ausgestattet mit einem Reichthume seltener geistiger Fähigkeiten und individueller Liebenswürdigkeit, so daß Niemand ihn verließ, ohne von dem Zauber seiner Erscheinung ergriffen zu sein." Auch in der Synagoge der hamb. portugiesisch-israelitischen Gemeinde fand eine Trauer- und Gedächtnißfeier zu B.'s Ehren Statt, wobei J. Cassuto, Chusan der Gemeinde, eine treffliche Rede hielt. — B.'s Bild ist lithographirt von Bendixen und von Weydemann, und auch ohne Namen des des Künstlers in Fol.

§§. 1. * Bibelscher Orient. München. 1821. 2 Hefte. Das 2te Heft erschien unter dem Namen des Prof. Kalve in Würzburg. Das 1ste Heft aber scheint ohne Zweifel unserm B. anzugehören, obgleich er später die Autorschaft verleugnete.

2. Hin und wieder kleine, mehr oder weniger religiös-polemische Aufsätze in Zeitungen u. Zeitschriften.

3. Die 1848 (Hamb. Hoffmann u. Campe) unter seinem Namen erschienene Schrift: Schief-Levinche mit seiner Kalle, oder: Polnische Wirthschaft. Ein komischer Roman, nebst Vorrede. (4 ℔ 8 ß) ist nicht von ihm, sondern untergeschoben. Vgl. über dieselbe Blätter f. litter. Unterhaltung 1848 Nr. 207; u. mehre Proben daraus s. im Freischütz von 1848.

Vgl. Hamb. Corresp. 1821 Nr. 117; Eisenbahnzeitung 1849 Nr. 36; Hamb. Beobachter 1849 Nr. 55, S. 219.

280. Berndes (Johann 1.).

Geb. zu Hamburg 15 . ., studirte Medicin, ward am 24. Mai 1583 zu Basel Doctor derselben, war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, und starb daselbst 16 . .

§§. Diss. inaug. de podagrica affectione. Basil. 1583. 4.
Vgl. K. J. Fogels Bibl. hamb. tripart. p. 39.

281. Berndes (Johann 2.)

Geb. zu Hamburg (?) 15 . ., studirte Theologie und hielt sich 1601 zu St. Margarethen im Holsteinischen auf, in welcher Eigenschaft ist nicht bekannt; vielleicht als Diakonus, obwohl man sonst vor 1642 keinen Diakonus daselbst kennt.

§§. Korte vnde trostlyke Erkleringe der 15. 16. 17. vnde 18. Verß genamen vth dem 118. Psalm. Gedr. tho Hamborch dörch Philip van Ohr. 1601. (3 unpaginirte Bogen mit Custoden.)

282. Bernhard (Christoph).

Geb. zu Danzig 1612, Sohn eines Schiffers, begab sich wegen Armuth seiner Eltern unter die dortige Currende, und erwarb sich durch seine schöne Stimme die Gunst eines Dr. Strauch, der ihn auf die lateinische Schule schickte, aber auch sein musikalisches Talent durch den Capellm. Balth. Erbe ausbilden ließ. Bald konnte er in dessen Capelle eine Stelle erhalten. Im Generalbaß erhielt er Unterricht durch Paul Syfert, Organist in Danzig. Aber nicht bloß in der Musik, auch in den Wissenschaften machte B. reissende Fortschritte. Als indessen sein sehnlichster Wunsch, die berühmte dresdener Capelle zu hören, befriedigt wurde, ließ er nicht eher nach, bis der damals berühmte dortige Capellmeister Schütz, durch seine treffliche Altstimme entzückt, ihm zu einer Stelle in der kön. Capelle verhalf. Aber auch in Dresden versäumte er neben der Musik nicht die Wissenschaften. Er wußte sich bald die Achtung und Liebe der dortigen italienischen Sänger zu erwerben. Bald

darauf verwandelte sich sein Alt in einen angenehmen Tenor. Die Gnade des Kurfürsten erwarb er sich in dem Grade, daß er den ehrenvollen Auftrag erhielt, ein Jahr in Italien zu weilen und daselbst Sänger für die Capelle anzuwerben. In Rom studirte er emsig die Manier der Italiener im Setzen und verfertigte dort 2 Missen für 10 reine Stimmen, mit eben so vielen Instrumenten, welche selbst die Bewunderung der Italiener erlangten. Auch entwickelte sich hier sein Talent zum Madrigalen-Dichter. Einige solcher Gedichte hatte er den Missen vorgesetzt. Zwei der besten Castraten brachte er aus Rom mit nach Dresden, und der Kurfürst war mit ihm so wohl zufrieden, daß er ihn nochmals nach Italien schickte, um noch einen Capellmeister, einen Altisten und einen Tenoristen für die Capelle zu wählen und anzunehmen. Nach drei Viertel-Jahren brachte er nicht nur die verlangten Sänger, sondern auch den „Affectenbändiger“ Marco Giosesso Peranda mit nach Dresden. Bald darauf entstanden Zwistigkeiten zwischen den italienischen und deutschen Sängern in Dresden, so daß B. sich hinwegsehnte. Willkommen war ihm daher 1664 der Ruf aus Hamburg, sich zu der durch Thom. Selle's Tod erledigten Stelle eines Cantors und Musikdirectors am Johanneum zu melden. Außer ihm waren noch 6 Bewerber da; doch er trug den Sieg davon. Auch in Hamburg erwarb er sich bald allgemeine Liebe und Verehrung. Sein Ruf brachte 1666 den bejahrten und berühmten Dichter J. Rist, Pastor in Wedel, nach Hamburg, dem zu Ehren denn B. auch ein Concert in seinem Hause veranstaltete, worin alle damals angesehene Musiker Hamburgs sich hören ließen. Rist hat darüber in seinem letzten „Monatsgespräch“ und im 2. Theile der „verschmäheten Eitelkeit und Wollust der Welt“ berichtet. Als Rist 1667 starb, machte B. seine Leichenmusik aus Ps. 51. Im Jahre 1674 schrieb Kurfürst Georg II. von Sachsen an den hamb.

Rath, er müsse seinen Bernhard zum Informator seiner Enkel, Johann Georg IV. und Friedrich August, wieder haben. B. folgte nur diesem Rufe, als ihm verheißen war, er solle zugleich Capellmeister dabei sein. Sein Gehalt betrug 1100 Thlr. Noch 18 Jahre lebte er in dieser beschwerlichen Stellung. Er starb, 80 Jahr alt, den 14. Nov. 1692. Seine beiden ältesten Söhne ließ der Kurfürst frei in Wittenberg studiren. Der älteste, Theodor, starb als Cand. minist., was er seit 1682 war, in Hamburg; der zweite, Christian, war erst Secretair, und später Rath bei König August von Polen; der dritte, Johann, Kauf- und Handelsmann in Meißen; der vierte, Christopher, wurde Feuerwerker. Die einzige Tochter heirathete einen Arzt.

§§. 1. Geistlicher Harmonien erster Theil, bestehend in 20 deutschen Concerten für 2, 3, 4 u. 5 Stimmen. Dresden. 1665. 4. In eignem Verlag u. bei Wolfg. Seyffert gedr. (Nach Moller in fol.)

2. Letzter Schwanengesang Herrn Joh. Risten. Hamb. 1667 (nicht 1668). fol.

3. Prudentia prudentiana; bei Gelegenheit der Leichenbestattungen der Mutter und Gattinn des hamb. Dr. u. Prof. Capelli. Hamb. 1669. fol. (Eine lateinische im 3. doppelten Contrapuncte gesetzte Hymne.)

4. Zwei Messen von ihm befanden sich in K. Ph. E. Bachs Nachlasse. Auch hinterließ er im Manuscript ein Werk über die Composition, das oft abgeschrieben worden; u. einen „ausführlichen Bericht von dem Gebrauch der Con- und Dissonanzen, nebst einem Anhang von dem doppelten u. 4fachen Contrapunct,“ den 1812 Dr. Forkel besaß. Außerdem fanden sich in seinem Nachlasse deutsche Übersetzungen von Münzwerken des Frz. Angelloni u. J. Pt. Bellori.

Ausführlicheres über sein Leben gibt Mattheson in der Ehrenpforte S. 22 u. danach Gerber im Neuen Lexikon. der Tonkünstler I. 360 bis 367. Moller II. 63 u. danach Jöcher I. 1015 u. 1016 nennen diesen Schriftsteller irrig Bernhardi. Vgl. auch J. M. Müllers Beitrag S. 51 u. 52; Walthers Musikal. Lexikon S. 88 u. 89.

283. Bernhard von Nordalbingien.

Ein Pseudonymus; s. Johann Bernhard Basedow.

284. Bernhardt (Ernst Franciscus).

Geb. 17.. zu ..... Zeichnenlehrer und Buchhalter in Hamburg, schon 1813.

§§. 1. Gab 1816 eine topographische Charte von Hamburg, Altona und deren Umgegend, und 1839 einen Grundriß der Stadt Hamburg, so wie die beiden Charten zu W. v. Freygangs Reise heraus.

2. Eingelegter Protest oder die abgedrungene Vertheidigung der unterm 23. Nov. 1837 angezeigten Quadratur des Zirkels. 1840.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

285. Berninck (Arnold).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte Theologie und ward, wahrscheinlich 1665, zu Wittenberg Magister der Philosophie, erhielt bei seiner Aufnahme in den Schwanenorden von Joh. Rist den Beinamen Kallophilos, und scheint als Candidat in Hamburg gestorben zu sein, wann? ist unbekannt, doch muß es nach 1674 geschehen sein. Dr. J. Geffcken ist der Ansicht, unser B. sei derselbe mit dem Cand. Min. u. Mag. Arnold Berninck, den Janssen, S. 293 aufführt, der aber eigentlich Vermeck heiße. Ich kann dieser Meinung nicht beistimmen, da B.'s Name auf seinen Schriften steht. *)

§§. 1. Diss. (inaug?) de serpent. Athenis leucoreis, praesidio Simonis Friderici Frenzelii. Witeb. 1665. 60 S. 4.

2. Primum et ultimum; Erstes und Letztes; bei Frau Mariä, M. Michaelis von Oppenbusch, hamburgischen Predigers, Ehefrauen Tode, aus Ps. XXXVIII. 22 u. 23 aufgesetzet. Stade. 1674. 84 S. 4. [Das Leichengedicht auf die Pastorinn v. Oppenbusch hat den Titel „der zwar verdorrete, doch nicht verdorbene Busch"; vgl. Geffcken in Ztschr. des Vereins f. hamb. Geschichte I. 517.]

Vgl. Moller I. 43; K. J. Fogels Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 5; u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

---

*) Auch ist der Name Berninck keines Weges ein ungewöhnlicher. So starb z. B. 1790 zu Herzhorn im Holsteinischen ein Pastor Joh. Friedr. Berninck; vgl. Boltens Kirchennachrichten II. 343.

286. Bertheau (Ernst).

Sohn zweiter Ehe des Folgenden. Geb zu Hamburg den 23. Nov. 1812, ward zuerst in der Privatschule des Dr. und späteren Prof. Krämer gebildet, besuchte dann seit Johannis 1825 das hamb. Johanneum und seit Ostern 1831 das Gymnasium, studirte hierauf seit Ostern 1832 Theologie zu Berlin und seit Michaelis 1833 bis dahin 1836 zu Göttingen. Hier wurde er am 27. Febr. 1836 zum Doctor der Philosophie promovirt, Michaelis 1836 Repetent der theologischen Facultät, habilitirte sich Michaelis 1839 in der philosophischen Facultät, ward am 7. Juli 1842 außerordentlicher Professor in derselben und am 5. Dec. 1843 ordentlicher Professor. Verheirathet mit Johanna Maria Agnes Lücke.

§§. 1 Libri proverbiorum Ali 'Obaid Elgasimi lectiones duae, arabice edidit, latine vertit et annott. instruxit. Gottingae. 1836. (Ist die Promotionsschrift.)

2. Ephraemi Syri carminis textus syriacus secundum cod. biblioth. Angel. denuo editus ac versione et brevi annotatione instructus. Gottingae. 1837. (Gratulationsschr. zum Professor-jubileum des jetzt verst. D. J. Pott.)

3. Die sieben Gruppen mosaischer Gesetze in den drei mittleren Büchern des Pentateuchs. Ein Beitrag zur Kritik des Pentateuchs. Göttingen. 1840.

4. Zur Geschichte der Israeliten. Zwei Abhandlungen. Göttingen. 1842.

5. Gregorii Barhebraei, qui et Abulpharag, grammatica linguae syriacae in metro Ephraemeo, Textum e cod. bibl. Gotting. edidit, vertit, annotatione instruxit. Gottingae. 1843.

6. Das Buch der Richter und Rut. Sechste Lieferung des kurzgefaßten exegetischen Handbuchs zum Alten Testament. Leipz. 1845.

7. Die Sprüche Salomo's. Siebente Lieferung des kurzgefaßten exegetischen Handbuchs zum Alten Testament, welche zugleich enthält: Der Prediger Salomo's erklärt von Dr. F. Hitzig. Leipz. 1847.

8. Die der Beschreibung der Lage des Paradieses, Genesis 2, 10—14, zu Grunde liegenden geographischen Anschauungen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Geographie. Mit zwei Steindrucktafeln. Göttingen. 1848. (Abgedr. aus den Göttinger Studien. 1847.)

9. Über die verschiedenen Berechnungen der zwei ersten Perioden in der Genesis und die ihnen zu Grunde liegenden chronologischen Annahmen. In dem Jahresberichte der deutschen morgenländischen Gesellschaft für 1845 — 46.

10. Recensionen in den Göttinger gelehrten Anzeigen, im Theologischen Repertorium von Rheinwald, später von Herm. Reuter herausgegeben, u. in verschiedenen Litteraturzeitungen.

11. Kleine Aufsätze in der Hannöverschen Zeitung, im Hamburger Correspondenten, im Göttinger Unterhaltungsblatt u. s. w.

12. Für die Ersch-Grubersche Encyclopädie hat er eine Abhandlung über hebräische Münzen geschrieben, die vielleicht noch nicht abgedruckt ist.

Nach dem Selbstbericht.

287. Bertheau (Heinrich August).

Vater des Vorhergehenden und des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 9. Nov. 1773, war Weinhändler und Bevollmächtigter der hamburgischen Versorgungs-Tontine und des hamburgischen Leibrenten-Vereins, und starb den 1. Juni 1831. Verheirathet den 15. Juni 1797 mit Katharina Sophia, geb. Timmermann, die ihm 6 Kinder gebar, von denen das älteste wenige Stunden nach der Geburt starb. Nachdem er am 12. März 1805 Witwer geworden war, heirathete er am 8. Aug. 1805 die Schwester der ersten Frau Anna Karolina Timmermann, mit der er 9 Kinder hatte, die bei seinem Tode noch alle lebten.

§§. Deutliche Darstellung der hamb. Versorgungs-Tontine von 1817. Hamburg, gedr. b. J. B. Appel. 38 S. gr. 8 u. 1 Prospectus in 4.

288. Bertheau (Karl).

Geb. zu Hamburg den 13. Juli 1806, ältester Sohn zweiter Ehe des Vorhergehenden, besuchte das Johanneum und das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann

in Göttingen Theologie, ward dort 1829 Doctor der Philosophie, und am 13. Nov. s. J. zu Hamburg Candidat des Ministeriums, 1832 Collaborator am Johanneum, war nach der Trennung der Realschule, 1834, an dieser thätig, und seit 1837 ordentlicher Lehrer an derselben, zugleich seit dem 24. Nov. 1833 Katechet am Werk- und Armenhause; gab 1842 die Schulstelle auf und war seitdem bloß Katechet am Werk- und Armenhause und an den Gefängnissen; wurde aber am 15. März 1845 zum Director der Realschule des Johanneums erwählt, und ist seitdem als Solcher wirksam.

§§. 1. Diss. inaug. de secundo libro Maccabaeorum. Gottingae. 1829.

2. Bericht über die Realschule des Johanneums. Osterprogr. Hamb. 1846.

Nach dem Selbstbericht.

289. Berwald (Johann Gottfried).

Geb. im Meklenburgischen zu .... 17.., hielt sich 1778 als Musicus in Hamburg auf, wurde in der Folge herzogl. meklenb schwerinischer Hofmusicus zu Ludwigslust, und später kön. schwedischer Hofmusicus zu Stockholm, wo er auch gestorben sein wird.

§§. Abhandlung vom Geschlecht der Pflanzen und der Befruchtung zum Nutzen der Blumenliebhaber. Hamb. 1778.

Vgl. Meusels Gel. Deutschl. I. 270; J. C. Koppes Verzeichniß S. 26; Gerbers Lex. der Tonkünstler I.

290. Bessel (Christian Gottfried *).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward Doctor derselben u. machte viele Reisen, worauf er kurfürstlich brandenburgischer Rath und Canzler wurde. Im J. 1670 lebte er in Braunschweig.

§§. * Der Schmied des politischen Glückes, darinnen viel heylsame Lehren enthalten. Von Ch. G. B. Hamb. b. Joh. Nauman. 1664. 12.; 1667. 12.; 1674 u. 1681. 12., zugleich mit dem Thesauro paterno des Herzogs Heinrich von Lüneburg. 25 Bg. 12.; 1697. Auch lateinisch: Faber fortunae politicae. Hamb. Nauman. 1673. 23 Bg. 12.

*) Man findet ihn auch Christian Georg und Johann Georg von Bessel genannt.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 14; Dunkel II. 20 u. III. 462; Larva detracta (Veriburgi. 1670. 12.) Nr. 5 dec. II.; Reimmann Hist. litt. V. 63; Lipenius Bibl. philosoph.; Kritische Biblioth. II. St. 1, S. 13; Gundlings Colleg. historico-litter. I. 817; II. 279.

291. Beust (Werner).

Ein deutscher Dichter, der sich 1642 zu Hamburg aufhielt, aber sonst ganz unbekannt ist.

§§. Lobgesang auf die Geburt Christi. Hamb. 1642. 4.

Vgl. Moller I. 43.

292. Beuthner (Arnold Christian).

Geb. zu Hamburg den 10. Jul. 1689, besuchte das Johanneum daselbst und seit 1707 das Gymnasium, studirte dann zu Jena und Helmstedt Theologie, wo er 1714 unter C. D. Kochs Beistande eine Disputation vertheidigte, ward am 24. Mai 1715 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, erhielt später ein Vicariat an der Domkirche, blieb aber sonst unbefördert, und starb zu Hamburg am 1. April 1742. Günther hat ihm im Hanseat. Magazin V. 128 folgendes Lob gespendet: „Als Sammler und Schriftsteller voll stilles aber großes Verdienstes um Geschichte vaterländischer Litteratur."

§§. 1. Geistliche Seelenandacht. Hamb. 1707. 12.

2. Grundregeln üb. d. Ausrede d. englischen Sprache. Jena. 1711.

3. Miscellanea anglicana, als: 1. zwölf Gespräche von den Gesetzen, Münzen, Gebäuden etc. des Königreichs England; 2. vom engl. Gewicht und Maße; 3. sieben feine Briefe; 4. Wechselbriefe, Assignation, Frachtbrief, Obligation u. Abrechnung; 5. Sechs Historien; 6. drei Auszüge aus dem Register der willkürlichen Gesetze der Stadt Amsterdam; 7. Einige loca aus Epicteti Handbuche; 8. zweihundert sinnreiche Sprichwörter; mit einem kleinen englischen Vocabulario. Jena. 1713 u. 1714.

4. Nützliches Register über Hinckelmanns Betrachtung von der Reinigung des Blutes Christi. 17..

5. Disp. de sententia media in dissertationem nuperam de libertate cogitandi anglicana, praeside D. Corn. Dieterico Kochio proposita. Helmst. 1714. 4.

6. * Jetztlebendes Hamburg, oder vollständige Nachricht von den Namen, Characteren und Wohnungen aller hieselbst sich auf-

haltenden Standes-Personen und accreditirten Ministern, imgleichen E. Hoch-Edlen und Hochweisen Raths, ferner des Hoch-Ehrwürdigen Dom-Capituls und Ministerii, wie auch der Herren Graduirten, und aller in Bürgerlichen Collegiis befindlichen, und endlich anderer zum geist- und weltlichen Stande gehörigen Personen. Hamburg Anno 1722. 4 Bg. — Dasselbe v. 1723. 115 S. — Dasselbe v. 1725. 125 S.

7. Hamburgisches Staats- und Gelehrten-Lexicon, worin die Namen, das Leben und die Verdienste derjenigen Männer, geist- und weltlichen Standes, angeführet werden, welche von der heilsamen Reformation bis auf gegenwärtige Zeit in dieser weltberühmten Stadt und derselben Gebiete ein ansehnliches Ehrenamt, oder eine hohe Würde bekleidet, sich durch Schriften berühmt gemacht, daselbst geboren und in der Fremde Beförderung erhalten, bereits aber das Zeitliche gesegnet haben. Hamb. b. Ch. Wilh. Brandt. 1739. (XII.) u. 452 S. (Er arbeitete schon 1732 daran; s. d. H. B. 1732 Nr. 97, S. 816. 17; über das erschienene Buch die H. B. 1739 Nr. 27, S, 227. 28.)

8. Das von ihm im Meßkatalog 1714 angekündigte: „Englisches Lexicon der vornehmsten Wörter“ (s. Moller) scheint nicht erschienen zu sein.

9. Viele Gelegenheitsgedichte.

Vgl. Hamb. litteratum a. 1716 p. 36, a. 1719 p. 36; K. J. Fogels Bibl. Hamb. scriptis claror. p. 25 u. 40; Moller I. 43; Thieß I. 46; Janssen 304; G. Buek die Hamb. Bürgermstr. p. XIII.; Finke 2 u. 3; Leipz. Gel. Ztgen. 1727 S. 790.

293. Beuthner (Johann Heinrich).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 27. Mai 1693, besuchte das Johanneum und seit 1709 das Gymnasium daselbst, studirte dann zu Jena und Helmstedt Theologie, reiste darauf nach Rußland und kam 1717 nach Riga, wo er Musikdirector und Lehrer an der Domschule ward, und am 28. März 1731 starb, alt 37¾ Jahr.

§§. 1. Kurz und gut, oder Handleitung zur italienischen Sprache, samt einigen Miscellaneis italicis, zum Nutzen der Lehrbegierigen dargereicht. Jena. 1713.

2. Vertheidigung der Stadt Hamburg wider die Beschuldigungen des Autoris der unparteiischen Nachrichten vom nordischen Kriege. Helmst. 1714.

3. Parergon criticum de praestantia quadam poeseos germanicae prae gallica et italica, praeside D. Corn. Diet. Kochio propositum. Helmstadii. 1715. 32 S. 4. Vgl. darüber Gottscheds Beiträge I. 202 bis 215.

4. Cantata bei dem anderen Reformations-Jubileo. Riga. 1717. 4.

Vgl. J. J. Fogels Bibl. Hamb. scriptis claror. p. 6; Moller I. 43; Thieß I. 46 u. 47; Gerbers Neues Lexik. d. Tonkünstler I. 384.

294. Bever *) (Barthold).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1630 das Gymnasium, wo er 1632 eine Disputation vertheidigte, ward, nachdem er Theologie studirt hatte, 1643 Subrector an dem damaligen Gymnasium zu Bordesholm in Holstein, und am 10. März 1645 Pastor in Ochsenwärder. Er starb 1668, nachdem er vorher schon, wohl nicht Alters, sondern vielmehr Schwächlichkeits halber, sein Amt freiwillig niedergelegt hatte. Er war auch Magister der Philosophie, und ein guter Dichter.

§§. 1. Disputationum de naturalis scientiae constitutione quarta, in Gymnasio Hamburgensi publice proposita, praeside Joachimo Jungio. Hamburgi. 1632. 10 S. 4.

2. Verschiedene einzeln gedruckte Gedichte.

3. Ein Carmen de peste hollandica, dessen er 1636 in einem Briefe an Vinc. Fabricius erwähnte, ist nicht im Druck erschienen.

Vgl. Beuthner 20; Moller I. 43; Witte 158; Janssen 220; Th. Jl. u. J. H. Fogels Verzeichniß p. 5.

295. Beyer (Johann).

Geb. zu Hamburg den 25. Nov. 1673, war seiner Profession nach eigentlich ein Tischler, aber ein außerordentliches mechanisches Genie, legte sich mit vielem Glücke auf die Astronomie, und errichtete in Hamburg ein Observatorium, verfertigte verschiedene mathematische Instrumente und ward durch seine Schriften auch unter den Gelehrten bekannt. Er machte künstliche Modelle vom menschlichen Auge, die das

*) Die Familie, zu der er gehörte, schrieb sich auch Beuer.

Stück 4 ß kosteten (Ndrs. Ztg. v. G. S. 1729 St. 64, S. 529 bis 31). Verfertigte 1732 zum Verkauf Modelle von den 5 Ordnungen der Säulen (Ndrs. Nchr. 1732 St. 62, S. 537. 38); und 1735 geographische Universal-Sonnenuhren (Ndrs. Nchr. 1735 Nr. 61, S. 537. 38.) Ein Verzeichniß der von ihm verfertigten Instrumente und Modelle, nebst den Preisen, wofür sie bei ihm zu haben waren, findet man in den Ndrs. Nchr. 1735 Nr. 42, S. 373 bis 376.*) Er starb am 10. Mai 1751, im 78. Lebensj. (G. Ngk. 1751 St. 38, S. 303 u. 4.)

§§. 1. Beschreibung einer Himmels- und Erd-Kugel von einer ganz neuen invention. Hamb. 1718. 4. 2te Aufl. 1730. 4.

2. Ausführliche Beschreibung eines neuen globi terrestris oder Erd-Kugel, welcher nach der neuesten und besten Eintheilung der Geographie jetziger Zeit eingerichtet. Hamb. 1722. 4.

3. Beschreibung eines neuinventirten Modells vom Systemate Copernicano. Hamb. 1724. 4.

4. Beschreibung des menschlichen Auges. 1724. 4.

5. Seine, auf seinem Observatorium angestellten, Beobachtungen über die Sonnenflecken, findet man, nebst Abbildungen in Kupfer, berichtet in den Ndrs. Ztg. v. G. S. 1730 St. 7, 16, 21, 24, 35, 56. Vgl. Ndrs. Nchr. 1733 Nr. 30, S. 259.

6. Beschreibung eines neuerfundenen Modells der sphärischen Trigonometrie, wodurch dieselbe aus ihrem wahren Fundament gründlich kann erlernt werden, und zwar so deutlich, daß ein Jeder, der nur die tabulas sinuum und logarithmorum zu gebrauchen weiß, dieselbe von selbsten ohne fernere Unterweisung begreifen kann; auch wird bei einer jeden Aufgabe der Beweis gründlich und deutlich gezeigt. (Hamb.) 1732. 6½ Bg. 4. M. 1 K. (Ndrs. Nchr. 1732 St. 15, S. 129 bis 31; H. B. 1732 Nr. 44, S. 375.)

7. Über die Sonnenfinsterniß am 13. Mai 1733. In den Ndrs. Nchr. 1733 Nr. 40, S. 345. 46.

8. Widerlegung der Schrift F. Ludolf Rosts über die Quadratur des Circels. In den Ndrs. Nchr. 1733 Nr. 60, S. 513 bis 15.

---

*) Ist auch besonders abgedruckt in 4. 1735.

9. Descriptio horologii geographici universalis noviter a se inventi, quod ope radiorum solarium non solum horas sed etiam minuta sub qualibet poli elevatione adcurate monstrat. Hamb. 1735. 1 Bg. 4. (Ndrs. Nchr. 1735 Nr. 78, S 681. 82.)

10. Kleine astronomische Nachrichten von ihm in den Ndrs. Nchr. 1736 Nr. 89, S. 752.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 5; Moller I. 38; Jöcher I. 922, der ihn unrichtig Beier schreibt; Finke 2.

296. Bickel (Johannes Alexander).

Geb. zu Randau, einem Dorfe im ersten jerichowschen (burgschen) Kreise des magdeburger Regierungsbezirks der preuß. Provinz Sachsen, den 10. Aug. 1810, kam noch im ersten Lebensjahre nach Hamburg, wo der Vater sich als Kauf- und Handelsmann niederließ, zeigte von Kindheit an eine besondere Lernbegierde, erhielt seinen ersten Schulunterricht in der damaligen Privatlehranstalt des nachherigen Prof. und Directors Dr. Krämer, der dem Vater besonders befreundet war und auch später des Knaben Privatfleiß leitete. Derselbe kam im 12. Jahre auf das Johanneum, und erwarb sich hier, so wie auf dem Gymnasium, die vorzüglichste Liebe seiner Lehrer. Obgleich die alten Sprachen ihn besonders anzogen, entschloß er sich doch Theologie zu studiren. Michaelis 1829 bezog er die Universität Erlangen, wo sein Vater geboren war. Auch hier zeichnete er sich durch musterhaftes Leben und emsiges Studiren aus. Um Michaelis 1831 kam er auf kurze Zeit nach Hamburg zurück, und ging dann nach Berlin, wo er sich besonders Dr. Neanders Wohlwollen zu erfreuen hatte. Er bestand hier das theologische und das pädagogische Examen mit Auszeichnung, und ward unter die Predigt- und Schulamtscandidaten aufgenommen. Von Neander empfohlen ward er 1833 vom Hauptmann von Crammon auf Gentzkow bei Friedberg im Meklenburgischen als Hauslehrer angenommen. Auch in

Neustrelitz ließ er sich examiniren, um zur Predigerwahl in der Gemeinde Jatzke, wozu auch Gentzkow gehörte, zu kommen. Er wurde aber nicht gewählt, weil sein Vortrag für den gemeinen Mann zu hoch war. In der Hof- und Schloßkirche zu Neustrelitz predigte er mit Beifall. Daher ging er dahin als Lehrer im Hause des Oberstlieutenants von Wenkstern. Sein unausgesetzter Fleiß zog ihm aber eine Nervenschwäche zu, und er mußte seine Anstellung verlassen und sich in die Pflege seines Freundes, des Gymnasiallehrers Grothe, begeben. Nach einiger Besserung reiste er nach Hamburg, wo er sich soweit wieder erholte, daß er im Herbst 1836 nach Neustrelitz zurückkehren konnte, wenngleich sein Vater ihn lieber in Hamburg behalten wollte. Er ertheilte nun Privatunterricht, und lehrte auch einige Zeit am Gymnasium für seinen Freund Grothe, der erkrankt war. Im Frühjahr 1837 erkrankte unser B. ernstlich, genaß aber wieder, und übernahm nun am 1. April 1838 die reizend am tollenzer See, unweit Neustrelitz, gelegene Pfarre in Prillwitz. Nun heirathete er auch, und fühlte sich durch die schöne Natur sichtbar erquickt. Im Jahre 1841 ward er Hülfs- und Garnisonsprediger in Neustrelitz, und am 2. Oct. 1842 Stadtprediger und Consistorialassessor daselbst. Um so vielseitiger jetzt seine Berufsthätigkeit wurde, um so schwankender auch seine Gesundheit. Im Sommer 1843 mußte er eine Badereise machen, die ihm auch wohlthätig war, allein zu Anfang 1844 befiel ihn die Grippe, die in Lungenentzündung überging, wozu ein nervöses Fieber kam. Diesen Leiden erlag er am 4. Febr. 1844, im 34. Lebensjahre. Er war seiner Gemeinde ein wahrer Seelsorger, dem Staate ein treuer Diener, den Seinigen ein guter Sohn, Gatte, Vater und Bruder, den Freunden innig ergeben, gegen Obere bescheiden und gegen Untergebene freundlich, daher allgemein beliebt und hochgeachtet.

§§. 1. Das Leiden Christi. Eine Reihe von Passionsbetrachtungen, nebst einer Bußtagspredigt. Neustrelitz u. Neubrandenburg. 1840. (Diese Predigten gelten für classisch.)

2. Ein Freund hatte sich entschlossen, eine Sammlung seiner vorzüglicheren Vorträge herauszugeben. Ob das Unternehmen zu Stande gekommen ist, kann nicht angegeben werden.

Vgl. Allgem. Kirchenz. 1844 Nr. 69 u. den N. Nekrol. d. Dtschn. 1844 Bd. I., S. 116 bis 119 (von K. G. Gröger).

297. Bidendorf (Melchior).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1652 das Gymnasium, studirte dann zu Jena, wo er 1655 eine Dissertation vertheidigte, und ist sonst nicht weiter bekannt.

§§. Disp. de virtutibus intellectualibus, praeside Andrea Christophoro Schubarto. Jenae. 1655. 20 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek u. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 5.

298. Bieber (Georg Ehlert).

Geb. zu Hamburg den 24. Dec. 1761, Sohn des Obersprützenmeisters und Glockengießers Johann Nikolaus B., in dessen Geschäft er erzogen wurde. Er genoß nur eine mittelmäßige Schulbildung; allein seine ausgezeichneten mechanischen Fähigkeiten erregten die Aufmerksamkeit des in den physikalischen Wissenschaften sehr bewanderten Senators Kirchhof, der sich des Jünglings annahm und ihn bald zum Adjuncten des Vaters machte. Als Solcher wirkte er für die Verbesserung der damals schwerfälligen Löschanstalten Hamburgs. Bald aber strebte sein Geist weiter. Er faßte in den 90ger Jahren den Plan zur Errichtung einer auf Gegenseitigkeit gegründeten allgemeinen Versicherungsanstalt gegen Feuersgefahr für Hamburg. Die einflußreichsten Männer damaliger Zeit unterstützten ihn, und so wurde er Bevollmächtigter der Brand-Versicherungs-Association im J. 1795. Fast 50 Jahr wirkte diese ungemein heilsam und

nutzenbringend, und nur die große Brandkatastrophe von 1842, der keine Berechnung gewachsen war, konnte ihre Auflösung herbeiführen. Bei der großen Handelskrisis im J. 1799 ging von B. die Idee der Einrichtung einer Waarenbank aus, welche mit Erfolg wirksam war, und sehr wahrscheinlich ist es, daß auch das zur selben Zeit zum Schutz vieler Etablissements angewendete Hülfsmittel des Austausches der früher und später verfallenen Wechsel ihm sein Entstehen verdankt. Im J. 1803 machte er in einer Schrift auf den nachtheiligen Einfluß der hohen Miethen aufmerksam, und wirkte auch dadurch viel Gutes. Ferner half er einem allgemeinen Bedürfnisse ab durch Errichtuug der Elbwasserkunst im J. 1807, welche zugleich mit den Löschanstalten in Verbindung gesetzt wurde. Obgleich sie in der Belagerungszeit zwei Mal zerstört ward, ließ er sich nicht abhalten, wieder von vorn anzufangen. Später ward sie vom Staate in größter Ausdehnung ergriffen. Bei der französischen Occupation Hamburgs wurde B. zum Maire-Adjoint berufen, und er benutzte dieses Amt dazu, in jeder Weise thätig zum Besten der Stadt zu wirken. Bei der Befreiung der Stadt war er Mitglied der Reorganisations-Commission. Im J. 1838 trat er auf gegen den Übelstand der zu hohen Zollbelästigung uud erfocht einen wohlthätigen Sieg. Noch in höherm Alter nahm er lebhaften Antheil an Allem, was die Vaterstadt betraf. Sein Tod erfolgte am 3. April 1845. Sein Wissen war das Ergebniß eigenen Forschens. Er war mit dem Leben u. den Bedürfnissen aller Stände vertraut. Er war der theilnehmendste u. treuste Freund, und so uneigennützig, daß seine Nichtachtung des Geldes fast zu einem Fehler wurde. Noch ist anzuführen, daß er von 1810 bis 1820 Kämmereibürger war, und von 1828 bis an sein Ende Oberalter für St. Nikolai-Kirchspiel. Er heirathete den 25. Nov. 1795 Marie Louise Tegetmeyer, die ihm sieben ihn überlebende Söhne gebar.

§§. 1. Plan zur Errichtung einer für Hamburg möglichst vortheilhaften Versicherungs-Compagnie gegen Feuersgefahr. 1794.

2. Prüfung der Bemerkungen eines Unbenannten 2c. Hamb. (1795.)

3. * Entwurf eines Plans zur Errichtung einer Anticipations-Societät. Hamb. 1799. 4 S. 4.

4. * Über den nachtheiligen Einfluß der hohen Miethe und der Belastungen unentbehrlicher Bedürfnisse auf Hamburgs Wohl, nebst einigen Vorschlägen dagegen. Hamburg. 1803.

5. * Über einige Hamburg betreffende Finanz-Gegenstände. Hamb. 1807. 4.

6. Plan der Elbwasserkunst und Bedingungen, unter welchen von selbiger Brunnen zu erhalten sein werden. Hamb. 1810. 4.

7. * Über den nachtheiligen Einfluß unsers Zolls auf unsern Handel. 1828. fol. (lithographirt.)

Sein Bildniß erschien 1841 in gr. fol., lithographirt von FR.

Das Biographische ist entlehnt aus einem Aufsatz von Dr. Biesterfeld in den Hamb. wöchentl. gemein. Nachrichten 1845 Nr. 88, das Bibliographische Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann. Vgl. den N. Nekrol. d. Dtschn. 1845, Th. I., S. 247 bis 250 (enthält gleichfalls den Aufsatz von Dr. Biesterfeld, der danach aber dem Hamb. Correspondenten entlehnt ist.)

299. Bieber (Johann Ehlert).

Neffe des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 20. Sept. 1799, war erst Obersprützenmeister-Adjunct, und ist seit dem Tode seines Vaters Joh. Dietrich B. († 12. Jul. 1841) Obersprützenmeister daselbst.

§§. 1. Verzeichniß aller Feuersbrünste in Hamburg und der Umgegend von 1281—1830. (1831). Nachtrag und Fortsetzung. (1835). [Nicht im Buchhandel.]

2. Aufsätze in den „Hamb. wöchentl. Nachrichten.“

Nach dem Selbstbericht.

300. von Bielfeld*) (Jakob Friedrich, Freiherr).

Geb. zu Hamburg den 31. März 1711, wo seine adelichen (?) Eltern eine Handlung besaßen, studirte seit 1732 zu Leyden, machte nach 3 Jahren eine Reise durch die

*) Nicht Bielefeld, wie man oft ihn genannt findet.

Niederlande, Frankreich und England, und begab sich 1738 nach Braunschweig, wo eben der preußische Hof anwesend war, und B. sich durch seine Weltkenntniß u. seine Vertrautheit mit der französischen Sprache und Litteratur die Zuneigung des nachherigen Königs Friedrich II. erwarb, in dessen Umgebung er sodann eine Zeitlang zu Rheinsberg lebte. Als Friedrich 1740 den Thron bestieg, trat B. völlig in seine Dienste, ging als Legationssecretair nach Hannover und London, und ward 1740 Legationsrath beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten. Im J. 1745 ernannte der König ihn zum zweiten Hofmeister seines jüngsten Bruders, des Prinzen Ferdinand, und 1747, an Jordans Stelle, zum Oberaufseher aller preußischen Universitäten und zum Director des Hospitals zu Berlin. Schon 1743 war er Mitglied der kön. Akademie der Wissenschaften geworden. 1748 ward er Geheimerrath und in den Freiherrnstand erhoben. Nun heirathete er ein Fräulein von Reich zu Halle, wodurch er 1750 die Güter Treben und Hasselbach im Herzogthum Altenburg erhielt. Im J. 1755 verließ er den Hof und Berlin, um auf Treben seine Tage in Ruhe zu beschließen. Doch trieben ihn 1757 die Kriegsunruhen nach Hamburg, was er nach dem Frieden wieder mit Treben vertauschte. Um diese Zeit erhielt er den rußischen St. Annenorden. Nach dem Tode seiner ersten Frau, von der ihn ein Sohn überlebte, heirathete er 1764 ein Fräulein von Boden, die er nebst 4 Kindern hinterließ. Sieben Monate vor seinem Tode bekam er die Wassersucht und begab sich zur besseren Heilung nach Altenburg, wo er am 5. April 1770 aus dem Leben ging. Sein Charakter wird sehr gelobt, doch war er von Eitelkeit nicht frei. Er schrieb meistens in französischer Sprache, weil damals die Gallomanie an der Tagesordnung in Berlin war.

§§. 1. Betrachtungen über die Ursachen der Größe und des Verfalles der Römer. Aus dem Französischen des Montesquieu

[auf den Wunsch Friedrich II.] übersetzt. Berlin. Ambros. Haude. 1742. 17 Bg. (H. Btr. 1743 St. 6, S. 46 bis 48, wo gesagt wird, der Vf. sei Legationsrath am preuß. Hofe, habe aber nicht studirt, sondern sich selbst gebildet.) Jk. Fr. Lamprecht (s. d. Art.) soll großen Antheil an der Übersetzung haben. Diese Schrift fehlt übrigens in Meusel und bei Ersch-Gruber.

2. Progrès des Allemands dans les sciences, les belles lettres et les arts, particulièrement dans la poésie, l'éloquence et le théatre. Berlin. 1752. 12.

3. Comédies nouvelles. Berlin. 1753.

4. Institutions politiques. T. I. et II. à la Haye. 1760. 4. u. gr. 8. à Leyde. 1767. 2 Bde. 4. u. gr. 8. 3r Bd. 1772. à Liége. (unvollendet). Deutsch v. Gottsched u. Schwabe. 2 Thle. Bresl. u. Leipz. 1761. gr. 8. 2te Aufl. Das. 1768. 3r Th. v. Schwabe allein. Das. 1773. gr. 8. 3te verb. Ausg. v. J. G. Meusel. Das. 1777. 2 Bde. gr. 8. Russisch. 1r Bd. v. Fürst Thd. Schachowski. Moskau. 1768. 2r Bd. v. Ant. Barsow. Das. 1775. 4. Italienisch. 1764. J. G. Daries schrieb eine Einleitung zu diesem Werke.

5. Lettres familières et autres. à la Haye. 1763. à Leide. 1767. 2 Voll. Deutsch. Danzig. 1765. 2 Thle. 2te verb. Aufl. Das. 1770.

6. Les premiers traits de l'érudition universelle, ou analyse abrégée de toutes les sciences, des beaux arts et des belles-lettres. à Leyde. 1767. 2 Voll. gr. 8. à Berlin. 1768. 4 Bde. Deutsch m. Zusätzen (von C. A. Wichmann). Bresl. 1767. 3 Bde.

7. Amusemens dramatiques. à Leyde. 1768. 2 Voll. Deutsch. Danzig. 1768. 2 Bde.

8. * Der Eremit. (Eine Wochenschrift.) 12 Thle. Leipz. 1767 bis 1769. kl. 8. Ins Französische übersetzt von Mad. v. B. 1r u. 2r Th. Leipz. 1768. kl. 8.

9. Friedrich der Große und sein Hof, oder: So war es vor 100 Jahren. In vertrauten Briefen des Freiherrn von Bielfeld, geschrieben v. 1738-1760. Bresl. 1838. 2 Bde. 8. (Bearbeitung v. No. 5)

Sein Bildniß von Folkema vor seinen Institutions politiques (1760); ferner gez. v. J. F. Stein, gest. v. Houbraken. 1759. 4; auch ohne Namen u. Jahr in 8.

Vgl. sein Eloge in den Nouv. Memoires de l'Acad. roy. des sciences de Berlin v. 1770; Adelung z. Jöcher; Meusels Lexikon I. 399—401; Ersch-Gruber X. 113 u. 114; Neue hamb. Zeitung 1770 St. 71 (wo ihm auch noch der Vorname Johann beigelegt wird.)

301. Bierling (.......)

Ein gänzlich Unbekannter. Nur so Viel läßt sich angeben, daß er ein Oberdeutscher von Geburt gewesen und seit 1744 in Norddeutschland, wahrscheinlich in Hamburg, gelebt hat, wo er sich 1752 bestimmt befand. Er sagt von sich selbst: „Er lebe da in einer unmüssigen Ruhe, nachdem er vorher etliche Jahre zwo Standespersonen im Briefwechsel gedient."

§§. 1 u. 2. Zwei anonyme Übersetzungen aus dem Französischen, die nicht näher angegeben werden können.

3. * Des Herrn Molière sämmtliche Lustspiele. Nach einer freien und sorgfältigen Übersetzung. Mit Kupfern (von Martini a Drazowa.) Hamb. Ch. Herold. 1752. 1r Th. 76 u. 439 S.; 2r Th. (4) 10 u. 494 S.; 3r Th. 543 S.: 4r Th. 543 S. (Die Vorrede zum ersten Theil ist mit B. unterzeichnet.) Zweite stark verbesserte Auflage. Hamb. Herolds Wwe. 1769. 4 Thle. m. Kupfern. (Da ich diese 2te Ausg. nicht gesehen habe, so kann ich nicht angeben, ob sie mehr, als ein neues Titelblatt, ist. Im Almanach der deutschen Musen auf 1770 [v. Chr. H. Schmid], Notiz poet. Neuigkeiten S. 119, wird der Übersetzer Müller genannt; vielleicht ist damit der Verbesserer gemeint, u. unter Diesem Johann Gottwerth Müller, später Verfasser des Siegfried von Lindenberg, zu verstehen, was denn näher zu untersuchen wäre. Sollte meine Annahme gegründet sein,*) so würde sich dadurch die große Gehässigkeit, welche Müller gegen Schmid, der den s. g. Übersetzer des Molière arg mitnimmt, hegte, erklären.)

4. * Des Herrn Scarron comischer Roman. Hamb. b. J. K. Bohn. 1752. 3 Theile. M. 1 Titvign. v. Haas, Scarrons Büste darstellend. 1r Th. (XXVIII.) u. 260; 2r Th. 239 u. 3r Th. (Hamb. u. Leipz. b. J. Sm. Heinsii sel. Erben. 1753.) (VIII.) u. 175 S. Die Vorrede z. 1. Th. ist datirt: Hamburg den 26. März 1752 u. mit B. unterzeichnet; die z. 3. Th. dat. W. (was wol Wandsbeck heißen soll) den 20. Aug. 1753, und auch mit B. unter-

*) Es spricht dafür auch der Umstand, daß C. H. Schmid in seiner Chronologie des deutschen Theaters (1775) S. 167 den Übersetzer des Molière v. 1752 richtig Bierling nennt.

schrieben. Er sagt ausdrücklich, daß er diese Übersetzung erst nach der des Molière unternommen habe.

Vgl. die Vorrede z. 1. Theile der Übersetzung des Molière v. 1752 u. Schütze Hamb. Theatergeschichte S. 314 u. 315.

302. Biester (Joachim).

Geb zu Hamburg den 10 Oct. 1644. Sein Vater, Johann B., war Prediger an der alten St. Michaeliskirche, erwählt 1628, und der Letzte in Hamburg, welcher plattdeutsch gepredigt hat. Nachdem unser Joachim B. guten Schulunterricht erhalten hatte, widmete er sich auf der Universität dem Studium der Medicin und ward am 12. März 1675 (nicht 1672) Doctor derselben zu Utrecht, ging dann als praktischer Arzt nach London, später aber nach seiner Vaterstadt, wo er am 22. Jul. 1686 Subphysikus und am 5. Jul. 1700 Physikus wurde, zugleich aber Arzt des englischen Court war. Bei der im Jahr 1712 und 1713 herschenden Pest machte er sich sehr verdient. Im Nov. 1733 legte er sein Amt als Physikus nieder, und am 6. April 1734 starb er, im 90. Lebensjahre. Am 21. Febr. 1680 heirathete er die Witwe des hamb. Prof. u. Dr. med. Michael Kirsten, Anna Maria, eine Tochter des Archidiakonus an St. Petri Johann Dassow. Aus dieser Ehe entsprossen 4 Kinder, 10 Enkel und 4 Urenkel. Seine Tochter Cäcilie Gertrud heirathete am 22. Nov. 1707 den Doctor der Medicin Paul Frick. Von Charakter war unser B. ungemein aufrichtig und redlich und fern von allem Eigennutz. Dabei besaß er eine wunderbare Gelassenheit in Glücks- und Unglücksfällen, und diese nebst einer sorgfältigen Diät wird ihm auch wol das hohe Alter verschafft haben. Wie in seiner Berufswissenschaft war er auch in der italienischen, französischen und englischen Sprache sehr erfahren. Ungeheuchelte Gottesfurcht und Nächstenliebe schmückten gleichfalls seinen Lebenswandel.

§§. 1. Diss. med. de epilepsia. Traj. ad Rhen. 1672. 4. (Diese wird von Allen, bis auf Dr. Schrader, als seine Inauguraldissertation angegeben.)

2. Diss. inaug de antimonio. Ultrajecti. 1675. 4.

3. * Wahrhaftiger Gegenbericht der letzten Krankheit und vermeinten Schlages, wie auch erfolgten Todes Valentini Heins, Dr. Andr. Christ. Dieterichs Berichte entgegengesetzt. Entworfen von der löbl. Societät der medicinischen Facultät in Hamburg. Hamb. 1705. 32 S.

4. Disquisitio de peste, oder Untersuchung pestilenzialischer Seuche. Hamb. 1713. 59 S. 4.

5. Moller führt noch eine von ihm am 19. Nov. 1700 gehaltene Rede de theriaca Andromachi an, die aber nicht gedruckt worden ist.

Vgl. Hamb. litter. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 4; a. 1704 p. 4; a. 1716 p. 24: a. 1719 p. 24; a. 1722 p. 12; K. J. Fogels Bibl. Hamb. script. claror. p. 5; Dessen Bibl. trip. p. 41 u. 48; Beuthner 21; Moller I. 43 u. 44; Jöcher I. 1083; Thieß I. 47 u. 48; Schrader Collegium medicum 84; Finke 3.

303. Biester (Johann Matthias).

Wahrscheinlich Sohn von Joachim B. Geb. zu Hamburg den .... 1682 (?), besuchte das dortige Johanneum und seit 1700 das Gymnasium, studirte dann die Rechte, und ward den 27. April 1711 zu Halle Licentiat derselben, worauf er in seiner Vaterstadt als Advokat praktisirte und am 31. Oct. 1738 starb. Er war auch Vicarius am Dom.

§§. Disp. inaug. de probatione sponsaliorum, praeside D. Joh. Sam. Strykio proposita. Halae. 1711. 29 S. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1716 p. 34; a. 1719 p. 33; a. 1722 p. 12; Moller I. 44; K. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb.

304 Biester. (Johann Peter.)

Einziger Sohn des Folgenden, geb. zu Hamburg den 19. Aug. 1669, ward von seinem Vater unterrichtet und studirte seit 1687 Medicin in Leipzig, seit 1688 in Jena, ging 1690 nach Holland, kam 1692 wieder nach Jena, ward

im Febr. s. J. Doctor der Medicin daselbst, und kehrte sodann als praktischer Arzt nach seiner Vaterstadt zurück. Er lebte daselbst noch 1704, war aber 1716 schon gestorben. Er hat keine Kinder hinterlassen.

§§. 1. Disp. de notis gravidarum, praeside D. Ge. Wolfg. Wedelio. Jenae. 1690. 4.

2. Disp. inaug. de natura et usu acidorum, praeside eodem. Jenae. 1692. m. Febr. 4.

Vgl. Hamb. litt. a. 1701 p. 4; a. 1704 p. 4; Moller I. 44.

305. Biester (Matthias).

Bruder von Joachim B. Geb. zu Hamburg den 30. April 1635, besuchte das dortige Johanneum und seit 1649 das Gymnasium, studirte seit 1654 Theologie zu Wittenberg, wo er 1655 eine Disputation vertheidigte, ging 1656 nach Straßburg, wo er noch 3 Jahre studirte, bereiste dann Deutschland, Holland Brabant und England, lebte länger als drei Vierteljahr zu Cambridge, kehrte dann nach Hamburg zurück, ward unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen, und am 16. Aug. 1668 zum Diakonus an der St Katharinenkirche erwählt. Am 12. Nov. s. J. heirathete er Cäcilie, Tochter des Kaufmanns Johann Rademacher und dessen Ehefrau Cäcilie, geb. Rentzler. Sein einziger Sohn Johann Peter (s. d. Vorhergehenden) ward Doctor der Medicin und starb unbeerbt; von seinen Töchtern hatte er aber eine zahlreiche Nachkommenschaft. Maria Katharina heirathete am 11. Jun. 1708 den Pastor zu Friedrichsberg in Schleswig, A. Friedrich Kühner. Im J. 1711 legte er wegen Alterschwäche sein Amt nieder. Er starb am 19. August 1713, im 79 Lebensjahre.

§§. 1. Disp. de unitate, praeside Neandro. Witeb. 1655. 4.

2. Neujahrswunsch und Neujahrsgeschenk, der christlichen Gemeine zu St. Katharinen mitgetheilt. Hamb. 1710.

3. Abdankung und Valetrede. Hamb. 1711.

Vgl. Beuthner 21 u. 22; Hamb. litt. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 4; Moller (der ihn irrig zu Burg in Ditmarschen geboren werden läßt, wo sein Vater Johann B. freilich erst Prediger war, aber, als der Unsrige geboren wurde, schon in Hamburg) I. 44; K. J. Fogels Bibl. hamb. trip. p. 59 u. dessen Bibl. Hamb. scriptis claror. p. 25; Witte 53; Janssen 66 u. 291; Thieß I. 48.

306. Biester (Peter).

Bruder von Joachim und Matthias B. Geb. zu Hamburg 1637 (?), besuchte das dortige Johanneum und seit 1656 das Gymnasium, studirte dann seit 1658 (?) Medicin zu Wittenberg, wo er 1659 eine Disputation vertheidigte, und ward am 3. April 1664 zu Leyden Doctor der Medicin, worauf er nach Hamburg zurückkehrte und daselbst am 26. Januar 1674 als ausübender Arzt starb.

§§. 1. Disp. de temperamento, praeside Georgio Casp. Kirchmaiero. Witebergae. 1659. 19 S. 4.

2. Disp. inaug. de phthisi. Lugd. Bat. 1664. 4.

Vgl. Moller I. 44 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek; ferner K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 62, wo die Disp. Nr. 1 irrig unter dem Jahre 1669 aufgeführt wird.

307. Biesterfeld (Karl Wilhelm).

Geb. zu Hamburg d. .. 179., Sohn des 1812 verstorbenen Professors am Johanneum Carsten Nikolaus B., besuchte das Johanneum und seit 1810 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ward Custos der Stadtbibliothek, ging 1812 nach Göttingen, um Theologie zu studiren, legte sich aber später auf die Jurisprudenz, befand sich 1814 in Kiel, ward 1815 zu Göttingen Doctor der Rechte, und ist seit 1816 Advocat in Hamburg.

§§. 1. Der Commissionsbericht an die Unterzeichner der Petition von 8. Jun. 1842, beleuchtet sowohl in Betreff der Befugnisse der Commission, als einiger der Hauptvorschläge selbst. Hamb. 1843.

2. Aufsätze in den Hamb. wöchentl. gemeinnütz. Nachrichten.

308. Bilderbeck (Joachim Günther).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 24. October 1666, besuchte seit 1684 das dortige Gymnasium, studirte dann die Rechte, erlangte am 4. März 1703 zu Cöln die Licentiatenwürde, war dann Advocat in seiner Vaterstadt, ward am 12. Mai 1716 Decanus Calendarum am hamb. Dom, und starb den 28. Jul. 1731.

§§. Theses ex jure variae inaugurales. Coloniae Agrippinae, 4. Mart. 1703. 4.

Vgl. Beuthner 22; Moller I. 44; Hamb. litt. a. 1704 p. 5; a. 1716 p. 32; a. 1719 p. 32; 1722 p. 12; Jetztleb. Hamb. 1722 p. 16; K. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb.

309. Bilderbeck (Lorenz).

Geb. in Meklenburg-Schwerin 16.., studirte die Rechte, ward 1659 zu Jena Doctor derselben, war dann Advocat in Hamburg, ward am 8. Oct. 1676 zum Decanus Calendarum und am 9. Januar 1677 zum Secretair am hamburgischen Domcapitel erwählt, und starb am 4. März 1686.

§§. Disp. inaug. de pignore legali seu tacito. Jenae. 1659. 4.

Vgl. Beuthner 22; Moller II. 63; J. A. Fabricius Mem. hamb. II. 619 u. 626.

310. Bilderbeck (Matthias Daniel).

Geb. in Meklenburg (nicht Hamburg) 16.., lebte im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts als Studiosus der Theologie in Hamburg, und scheint sich, nach seinen Schriften zu urtheilen, durch Stundengeben ernährt zu haben. Sein Tod erfolgte nach 1719.

§§. 1. Fest- und sonntägliche evangelische und epistolische Fragen, nebst biblischen Kernsprüchen aus dem Alten und Neuen Testament. Hamb. 1707.

2. Die XXIV. Artikel der Augsburgischen Confession in kurzen Fragen und Antworten, mit biblischen Sprüchen verfaßt. Nebst einem Anhange von allerhand Zugaben vor die Jugend. Hamb. 1707.

3. Eines Christen Morgen- und Abend-Gespräch mit Gott und tägliche Mittagsandacht. Hamb. 1707.

4. Allerhand curiöse Fragen, item höfliche Scherzreden, nebst einem Anhang von lateinischen Redensarten. Hamb. 1709.

5. Gottgeheiligte Passionspredigt. Hamb. 1717. 4.

6. Gottgeheiligte Quartalpredigt. Hamb. 1719. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1716 p. 37; a. 1719 p. 36; Moller I. 44 (der die Vornamen verkehrt gestellt hat) u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek; Thieß I. 48 u. 49.

311. Bille (Erich).

Ein dänischer Edelmann. Geb. auf dem Gute Kiersgaard auf Fünen den 22. Nov. 1635. Seine Mutter hieß Brigitte Kruse. Er starb zu Hamburg den 27. Mai 1675, und war verheirathet mit Anna, einer Tochter des Statthalters Niels Trolle.

§§. Minos s. nauta regius ad regem Frider. III. Amst. 1654. fol.

Vgl. Jöcher I. 1087 u. Worm I. 110.

312. Binder (Nikolaus).

Geb. den 28. Aug. 1738 in Bergedorf, Sohn des dortigen ersten Bürgermeisters Gerhard B., besuchte die Gelehrtenschule in Lübek, u. seit 1758 das Gymnasium in Hamburg, wo der Prof. Helmer sein liebster Lehrer war, studirte seit 1761 die Rechte zu Jena und Göttingen, ward 1765 zu Giessen Licentiat derselben, und lebte dann als Advocat in Lübek, wo er 1795 Rathsmitglied ward, u. den 16. Nov. 1800 starb.

§§. 1. Aliarum disciplinarum nullum omnino in vita esse usum sine studiis scholasticis. Lubecae. 1755. 10 S. 4. (Gratulationsschrift an seinen Mitschüler Adolf Friedrich Trendelenburg, als derselbe die Schule verließ.)

2. Disp. causas celebrandorum natalitiorum paucis exponens. Lubecae. 1755. 8 S. 4. (Gratulationschr. an den Licentiaten der Rechte Georg Soltau.)

3. * Seinem theuersten Lehrer und unvergeßlichen Gönner s. t. Lucas Heinrich Helmer, Prof. der Moral am hamb. Gymnasium († 3. Nov. 1760), zum Denkmal der Liebe u. Verehrung. 8 S. ohne Druckort u. Jahr. (Am Schlusse steht der Name des Vf.'s)

4. Diss. inaug. juris germanici de statu rusticorum servili ejusque probatione. Giessae. 1765. 40 S. 4. (H. Nchr. 1766 S. 121.)

Vgl. H. C. Müntzenbergers Leben u. Charakter des Hrn. Dr. Nk. Binder 2c. (Lüb.) 1800.

313. Binder (Nikolaus 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Lübek den 11. Mai 1785, besuchte seit 1803 die Hochschule zu Tübingen, ging 1805 auf Michaelis nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, dann nach Heidelberg, ward um Ostern 1808 zu Tübingen Licentiat der Rechte, im Aug. s. J. zu Lübek Notar, im Sept. Procurator, und am 9. Jun. 1809 Archivar daselbst. Nach Auflösung des lübeker Senats durch die Franzosenherrschaft ging er 1811 nach Hamburg, wo er unter die Advocaten des Cour impériale eingetragen wurde. Durch ein kaiserl. Decret vom 5. Dec. 1811 ward er zum Juge suppléant am dortigen Tribunal ernannt. Nach Wiederherstellung von Hamburgs Unabhängigkeit blieb er in dieser Stadt, erhielt am 28. Jul. 1815 das Bürgerrecht, und praktisirte als Advocat, bis er am 2. April 1823 zum Senatsmitgliede erwählt wurde.

§§. 1. Diss. inaug. de praescriptione quinquennii circa res minorum sine decreto alienatas. Tubingae. 1808.

2. * Erörterung der Frage: War der Staat zur Concurrenz bei der englischen Waarenangelegenheit zu Lübek verpflichtet oder nicht? Lübek den 4. Nov. 1808. 24 S.

3. * Grundlinien einer neuen, von der bisherigen abweichenden, Theorie der ehelichen Gütergemeinschaft nach lübschem Rechte. 1811. Ist auch zu Cassel französisch erschienen.

4. Über unsere Praetura. In den Miscellen 1832. Nov. St. 57. 62. 67 u. 68.

Nach Mittheilungen von Dr. J. M. Lappenberg u. Dr. H. Gries.

314. Bindseil (Christoph Heinrich).

Geb. zu Osnabrück den 30. Octob. 1767, studirte die Rechte, ward Doctor derselben und lebte dann erst in Osnabrück und später in Hamburg, wo er am 5. Dec. 1799 starb.

§§. 1. Dramatische Versuche. 1stes. Bdchn.: Die Wiedervergeltung; ein Schausp. in 3 Act.; Laune und Herzensgüte; ein Lustsp. in 3 Act. Dortmund. 1798.

3. Häuslichkeit und Welt; ein Schausp. in 5 Aufz. Dortmund. 1798.

3. * Auch die Liebe hat ihre Grillen; ein Lustsp. in 3 Aufz nach le Sage (mit eigener Musik). Osnabr. 1798.

4. Gelegenheitsgedichte.

Vgl. Meusels Lexikon I. 411 u. 412; Raßmanns Handwörterbuch 370.

315. Biow (Hermann).

Portraitmaler, Lithograph und Daguerreotypist in Hamburg, geb. zu Breslau. Er starb in Dresden den 21. Febr. 1850. Er hatte sich durch seine Ausstellungen vorzüglicher Leistungen im Fache der Daguerreotypie dort, so wie in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main u. Leipzig einen sehr geachteten Namen erworben. Seine sprechend ähnliche Gallerie berühmter Zeitgenossen verdiente beisammen zu bleiben, u. von einem Museum oder einer kunstfördernden Gesellschaft erstanden zu werden. — Er wurde einige 40 Jahr alt, wollte aber keine biographische Nachschriften von sich mittheilen.

§§. 1. * Ole Bull. Eine biographische Skizze von H. B. 1838. (Altona, Aue in Comm.) Mit einem vom Vf. gezeichn. u. lithographirten Bildnisse. Schmal 4.

2. Synoptisches Wandgemälde des Thierreichs, nach Cuviers Classification entworfen. 1ste u. 2te Classe. 1838. Royal-Folio. 2 Bll. lithogr. Abbildd.

3. Wandtafeln der Säugethiere nach Cuviers Classification entworfen. Wandtafel 4 u. 5. 1838. Roy.-Fol. 2 Bll. lith. Abbildd. u. 6 S. Text in gr. 4.

4. Gemälde der Säugethiere. Nach Cuviers Classification und als Wandtafeln für den Schulgebrauch. 14 (lithogr.) Tafeln in Roy.-Fol. Nebst beschreibendem Inhalt. 1ste Hauptabth. des Atlasses zur Naturgeschichte des Thierreichs. 1841. gr. 4. (n. 4 ℛ 20 Ngr. Mit 13 (color.) Bll. n. 8 ℛ.)

5. Anonyme Theaterkritiken in den Originalien.

Nach Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann. Vgl. Altonaer Mercur 1850 Nr. 49; Freischütz 1850 Nr. 25, S. 99.

316. Birkenstock (Wilhelm Christian).

Geb. zu Süderau im Holsteinischen den 4. Febr. 1789, Sohn von Joachim Heinrich B., Prediger daselbst, und Anna Margaretha, geb. Bruhn, Tochter eines Predigers zu Horst in Holstein, besuchte die Gelehrtenschule in Glückstadt und das altonaer Gymnasium, und studirte dann zu Kiel, Göttingen, Berlin und Kopenhagen Medicin und Chirurgie; im Freiheitskriege 1813 war er Arzt bei der lützowschen Freischaar. Verwundet und vom Platze aufgelesen, ward er von den Franzosen nach Hamburg gebracht. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft und der völligen Wiederherstellung, promovirte er 1815 und lebte dann als praktischer Arzt in Itzehoe, welche kleine holst. Stadt er aber nach einem Jahre mit Hamburg vertauschte. Am 5. Nov. 1818 heirathete er Maria Geerdtz aus Kiel, eine Nichte des damaligen Pastors Amthor zu Rellingen in der Nähe Hamburgs. In diesem Kirchdorfe befindet er sich auch gegenwärtig in Folge einer schweren und langen Krankheit.

§§. 1. Diss. inaug. de vi vitali sanguini adserenda. Kiloniae. 1815. 26 S.

2. * Hugos Tageblätter an Max. Hamb. Hoffmann u Campe. 1821. 191 S. kl. 8.

3. * Hartmann. Hamb. Perthes u. Besser. 1829. 14 S. gr. 8.

4. Nekrolog von Louise Reinhard; in Lutz Musical. Zeitung.

Größten Theils nach dem Selbstbericht.

Vgl. Archiv f. Staats- u. Kirchengesch. V. 293 u. Falcks N. Staatsb. Magazin Bd. 10, S. 417 u. 418 (hier ist irrig Neuenbrok, wo sein Vater später Prediger war, als sein Geburtsort angegeben).

317. Bläsing (Johann Nikolaus).

Geb. zu Hamburg den 8. April 1780, Sohn von Philipp Albert B. und Cäcilia Elisabeth, geb. Goßler, gebildet in mehren Privatanstalten und Handlungsakademien, wie der von Büsch, Michaelsen &c., lebte 1810 der Kriegsunruhen wegen in Dresden und Berlin, war in Folge der Feldzüge 1812 und 1813 in den Jahren 1814 und 1815 in Rußland, hauptsächtlich in St. Petersburg, kehrte 1816 nach Hamburg zurück, wo er als Buchhalter in Erbschafts- und Fallitensachen lebt. Verheirathet zuerst mit Maria Regina Struckmann den 17. Mai 1802, gerichtlich geschieden 1807; dann am am 2. Aug. 1817 mit Charlotte Karoline v. Schmettau genannt von Sperling. Seit 1802 gehört er einer Freimaurerloge in Hamburg an, deren Ältester er seit 1844 ist.

§§. 1. * J. B. Erinnerung an Hamburgs merkwürdige Begebenheiten in den Tagen vom 12. März bis zum 30. Mai 1813. St. Petersburg. 1813. (Auf Anlaß des russ. Staatskanzlers Romanzow verfertigt und nachher von Gouvernements wegen in russische und französische Sprache übersetzt, als alle übrigen denselben Gegenstand betreffenden Schriften verboten wurden.)

2. Seit 1804 lieferte er Aufsätze für hamburgische und auswärtige Blätter, besonders über hamburgische Gegenstände; 1814 arbeitete er mit an dem „Russischen Invaliden."

3. Von seinen über Freimaurerei ausgearbeiteten Sachen ist wenig gedruckt; das Meiste ging in dem großen hamburger Brande v. 1842, wo er überhaupt alle und jede Papiere einbüßte, verloren.

Nach dem Selbstbericht.

318. de Blanc (Theodore). *)

Geb. zu Rochelle 16.., wurde Prediger daselbst, aber später, bei Verfolgung der Reformirten, gezwungen, seine Geburtsstadt zu verlassen, war dann von 1690 bis 1692

*) Nach Moller wird er von Jakob Bernhardus Jean le Blanc genannt; er hat sich aber vor seinen Schriften immer nur Théodore, nicht Jean geschrieben.

Prediger bei der französisch-reformirten Kirche in Altona, wozu damals auch die in Hamburg lebenden Mitglieder dieser Confession gehörten, kam 1692 als Prediger der französischen Flüchtlinge nach Leicesterfield in England, stand in der Folge, von Ende 1699 bis 1709, als Hofprediger der verwitweten Königinn Charlotte Amalie u. Prediger bei der dortigen reform. Gemeinde zu Kopenhagen, und war seit 1710 wieder ordentlicher Prediger der französisch-reformirten Gemeinde in Altona, wo er am 30. Jun. 1726 starb.

§§. 1. L'anathème des faux prophètes. Lond. 1707.

2. L'examen des septante semaines de Daniel, du voeu de Jephté, et du décret apostolique Act. XV. Amsterdam. 1708. 12.

3. La conciliation de Moïse avec S. Etienne. 17..

4. Principes contre les Sociniens. Hamb. impr. chez Conr. Neumann. 1718. Zwei starke Octavbände. (Nach der Vorrede hatte B. diese Arbeit auf Verlangen der Königinn Charlotte Amalia, geb. Prinzessinn von Hessen, unternommen. Moller hat nicht gewußt, daß dieses Werk im Druck erschienen ist.)

5. Hinterließ in Manuscript eine Übersetzung der Psalmen Davids in französische Verse.

Vgl. Moller II. 63 u. 64; Jöcher I. 1117; J. A. Bolten Kirchennachr. I. 260; Janssen 344; D. G. Zwergius Det Siellandske Cleresie I. 811; Leipz. Gel. Zeitgen. 1719 S. 421 u. 1723 S. 662.

319. Blanck (Hermann Joachim [nicht Jakob]).

Geb. zu Hamburg den .... 17.., besuchte das Johanneum und seit 1723 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie zu Wittenberg, wo er 1728 eine Dissertation vertheidigte, wurde am 7. Jul. 1730 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, und am 31. März 1739 zum Katecheten am Spinnhause erwählt, als welcher er 1769 starb.

§§. Diss. de morali aestimatione irae meletemata philosophica succincta, praeside Frid. Philippo Schlossero. Witteb. 1728. 42 S. 4.

Vgl. Witte 131; Janssen, der den zweiten Vornamen dieses Schriftstellers irrig Jakob nennt, 182 u. 307, u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

320. Blanck (Johann Daniel).

Geb. in Hamburg 17.., studirte die Rechte, ward am 23. Mai 1744 zu Gröningen Licentiat derselben, war dann Advocat in seiner Vaterstadt und starb daselbst 17..

§§. Diss. inaug. de litteris recognitionis, vulgo Connossementen vel Erkenntnissen. Groningae. 1744. 72 S. 4. (H. B. 1744 Nr. 58, S. 446. 47. G. Ngk.. 1750 St. 38, S. 298; Hamb. Corresp. 1744 St. 107.)

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 64.

321. Blanck (Johann Friedrich).

Geb. zu Insterburg in Lithauen 1731, besuchte die dortige Stadtschule, studirte darauf zu Königsberg u. Halle die Rechte, ward am 18. Mai 1757 zu Halle Doctor derselben, war dann Advocat in Hamburg, später auch Vicarius immunis am Dom daselbst, erhielt den Charakter eines kurcölnischen Legationsraths, und starb den 25. April 1792.

§§. 1. Diss. inaug. de vi transactionis contra matrimonium, praeside Joh. Tobia Carrach. Hamb. 1757. 75 S. 4.

2. * Sammlung der bei der Stadt Hamburg eingeführten Feuer-Veranstaltungen und Ordnungen. Hamb. gedr. b. Piscator. 1760. gr. 8.

3. * Sammlung der von Einem Hochedl. Rath der Stadt Hamburg sowohl zur Handhabung der Gesetze und Verfassungen, als bei besonderen Ereignissen in bürger- und kirchlichen, auch Kammer-, Handlungs- und übrigen Policei-Angelegenheiten und Geschäften vom Anfange des 17. Jahrh. bis auf die jetzige Zeit ausgegangenen allgemeinen Mandate, bestimmten Befehle und Bescheide, auch beliebten Aufträge und verkündigten Anordnungen. Hamb. gedr. b. Piscator. gr. 8. 1r Th. (17. Jahrh.) 1763. 1½ Alph.; 2r Th. (1701—1730) 1764. 1½ Alph. (H. Nchr. 1764 St. 21, S. 166 u. 67. A. g. M. 1764 St. 4, S. 32, St. 9, S. 72.) 3r Th. (1731—50) 1764. bis Nr. 4r Th. (1751—62) 1764 bis Do. (A. g.

M. 1764 St. 48, S. 400.) 5r Th. (1763—64.) 1765 13 Bg. Text u. 13 Bg. Reg. (A. g. M. 1765 St. 15, S. 126. 27. H. Nchr. 1765 St. 28, S. 222. 23.) 6r Th. (1765—73.) 1774 bis Rn.

Vgl. Goldbeck Litter. Nachrichten von Preußen I. 144; Weidlich Biograph. Nachrichten III. 19 u. 20.

322. Blanck (Johann Nikolaus).

Geb. zu Hamburg den 11 März 1696. Sein Vater, mit gleichen Vornamen, starb 1714 als Archidiakonus an der hamb. St. Petrikirche. Er besuchte die Schule zu Wilster und dann die hamburgische, studirte hierauf Theologie zu Halle, Wittenberg und Kiel, wurde am 7. April 1721 zum 2ten Prediger in Horneburg im Bremischen erwählt, und 1733, als J. Vogt nach Bremen gegangen war, zum ersten Prediger daselbst. Er starb am 6. März 1751. Er war Vicarius am hamburger Dom. Verheirathet seit dem 3. Mai 1725 mit Susanna Maria, Tochter von Joh. Christopher Fleischhauer in Hamburg.

§§. Einweihungs-Predigt der neuerbauten Kirche zu Horneburg, gehalten 1729, gedr. Stade 1737. 6 Bg. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. Hamb. scriptis claror. p. 5; J. H. Pratje Altes u. Neues aus Bremen u. Verden IX. 54; Thieß I. 49; Jetztlebendes Hamburg von 1722 p. 16; von 1723 p. 19; v. 1725 p. 20; Th. Jk. u. J. H. Fogels Verzeichniß p. 4; Hintzii ministerium in Bremen v. 1731 p. 9; J. Vogt Reformationshistorie v. 1725 p. 23.

323. Bleeke (Hinrich).

Geb. in Hamburg 1583, studirte Theologie in Frankfurt an der Oder, wo er 1607, und in Rostock, wo er 1609 eine Disputation vertheidigte, ward am 2. Sonnt. n. Epiph. 1615 zum Pastor in Kirchwärder erwählt, und starb als Solcher daselbst den 23. Nov. 1620, alt 37 Jahr.

§§. 1. Disp. de coelo et stellis, praesidio Joa. Georgii Fliederi. Francof. ad Oderam. 1607. 8 S. 4.

2. Disp. de deo ejusque attributis, praesidio Petri Hinckelmanni. Rostochii. 1609. 21 S. 4.

Vgl. Beuthner, der ihn irrig 1610 sterben läßt, 23; Witte 184; Janssen 265 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

324. Block (Albert).

Geb. in Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward am 28. Febr. 1681 zu Tübingen Doctor derselben, lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, und starb nach 1704 und vor 1716. Er war Schwiegersohn des holstein-gottorfischen Canzlers Martin v. Bökel.

§§. Diss. inaug. Tritum illud „unicus testis nullus testis" occas. l. 9 §. 1 C. de testib. examinatum, praesidio D. Burch. Bardili. Tubingae. 1681. 35 S. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 5; a. 1704 p. 5; Moller I. 49.

325. Block (Jakob).

Wahrscheinlich Vater des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte zu Tübingen, ward 1657 zu Basel Licentiat derselben, war dann Advocat in seiner Vaterstadt und starb daselbst 16..

§§. 1. Juris civilis et canonici ab Hamburgensium statutis differentiae principes, praeside D. Wolfg. Ad. Lauterbachio ad disputandum propositae. Tubingae. 1656. 62 S. 4. Wieder abgedr. in Volum. II. Dispp. jurid. Tubingensium, sub Lauterbachii habitarum praesidio in 4. (Das. ohne Angabe des Jahrs.)

2. Disp. inaug. de pauliniana actione. Basileae. 1657. 4.

Vgl. Moller I. 49; Anderson Hamb. Privatr. 34.

326. Block (Matthias Albert).

Wahrscheinlich Sohn von Albert B. Geb. zu Hamburg 17.., studirte die Rechte zu Rostock, vertheidigte am 5. März 1735 eine Disputation daselbst, und am 30. Oct. 1736 seine Inauguraldisputation, worauf er Licentiat beider Rechte wurde, lebte dann als Advocat in Hamburg und starb daselbst 17..

§§. 1. Disp. circularis de inimicitiis judici non imputandis, praeside Matthia Benoni Hering. Rostochii. 1735. 39 S. 4. (Ndrs. Nchr. 1736 Nr 5, S. 33 bis 35.)

2. Diss. inaug. de casu fortuito a depositario praestando, occasione juris statutarii hamburgensis part. II. tit. III. artic. IV. Rostochii. 1736. 63 S. 4. (H. B. 1737 N. 76, S. 623. 24.)

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 52 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

327. Blom (Emanuel).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1665 das Gymnasium, studirte dann Medicin, vertheidigte 1671 zu Leipzig eine Disputation, und starb als Candidat 1677. Seine Eltern schenkten seine Bücher der Bibliothek der Katharinenkirche in Hamburg.

§§. Disp. de dolore hypochondriaco, vulgo, sed falso, putato splenetico, praeside D. Mich. Ettmüllero proposita. Lipsia. 1671. 4.

Vgl. Moller, der ihn irrthümlich Blum nennt, I. 52; Petersen Gesch. d. hamb. Stadtbibliothek S. 7; K. J. Fogel Bibl. trip. p. 41.

328. Blome*) (Jakob).

Geb. zu Hesselwede im Altenlande im Bremischen 163., besuchte seit 1649 des hamburger Gymnasium, studirte später die Rechte und ward Doctor derselben, war dann lange Advocat bei dem Reichskammergericht in Speier, machte sich auch durch manche Schriften über die Praxis bei diesem Gerichte bekannt, ließ sich in der Folge als Advocat in Hamburg nieder, wo er 1672 in einer Sache eines heimlichen Einverständnisses mit dem Gegner beschuldigt wurde, was auch durch Erkenntnisse der Juristenfacultäten zu Rostock, Helmstedt und Kiel Bestätigung erhielt, und starb daselbst nach 1681.

§§. 1. Processus cameralis, ex ordinationibus cameralibus, recessibus imperii, recessibus et memorabilibus visitationum camerae consultis ac communibus decretis, et praecipuis rerum cameralium scriptoribus, imprimis autem ex concepto renovatae ordinationis cameralis, recessu imperii anni 1654, receptionibusque

*) Gewöhnlich Blume genannt; aber in der hamb. Gymnasiumsmatrikel nennt er sich Blome. Vielleicht hat er indeß in der Folge seinen Namen selbst verhochdeutscht.

communibus decretis compilatus. Francof. a. 1664. 4.; viel vermehrter Das. 1674 u. 1692. u. Coloniae. 1696. 4. 1718 u. 1738. (Das Buch ward gelobt, aber auch stark getadelt, worüber man Moller nachsehen kann.)

2. Gemeine Bescheide und Consulta Camerae, oder Resolutiones dubiorum cameralium, vom Anfange des Kammergerichtes bis a. 1660; mit Summarien und Annotationen herausgegeben. Spirae. 1661. fol. u. Wetzlariae. 1696. 4.

3. Concept der a. 1613 erneuerten Kammergerichtsordnung, mit Visitations-Abschieden, Memorialien und Decreten, Concordirung allegirter passuum etc. verbessert. Speier. 1663. fol. u. Das. 1686. fol. u. Wetzlar. 1695. 4.

4. Supplicationes camerales, oder Formularbuch auserlesener zierlicher Supplicationen, welche in den nechstabgelebten Jahren, absonderlich von a. 1660 bis 1664 am hochlöblichen kaiserl. Kammergerichte, umb allerhand Processe über die Reichsconstitutiones auszubringen, extrajudicialiter übergeben; nebenst darauf jedes Mal erfolgten Decreten, u. beigefügten Annotatis. Francof. 1666 u. 1672. 4. Coloniae. 1696 u. 1716. 4.

5. Chilias sententiarum cameralium; das ist: tausend fürnehmste, auf das Concept der erneuerten Kammergerichtsordnung R. A. de A. 1654, letzteren gemeinen Bescheid, und jetzigen Stylum, gerichtete, von A. 1654 bis 1664 eröffnete kammergerichtliche Urtheile. Frankf. 1667 u. 1676. 4. Vermehrt mit 100 Sentenzen des J. 1665. Wetzlar. 1719. 4.

6. Abschiede der Visitationum des Kaiserl. Kammergerichts. Speier, Olffen. 1686. fol.

7. Concepten oder Formularbuch des Kaiserl. Kammergerichts. Wetzlar, Olffen. 1695. 4.

8. Nützlicher Unterricht vom Zehendrechte, oder Zehenden einzufordern und zu bezahlen. Nebst einem Anhange vom Pfändungsrechte. Zelle, Hofmann. 1696. 4.

Vgl. Moller II. 64 bis 66; Jöcher I. 1141.

329. Blome *) (Johann).

Geb. zu Hamburg 1620, besuchte das dortige Johanneum und seit 1637 das Gymnasium, wo die Professoren Heinrich Vagetius und Joachim Jungius seine vorzüglichsten

*) Man findet den Namen auch Blume geschrieben; in der hamb. Gymnasiumsmatrikel aber steht Blome.

Lehrer waren, von denen besonders der Erste sich seiner väterlich annahm. Auf der Universität hat er, nach Janssen, die Rechte studirt, und ist auch Doctor derselben geworden. Er lebte aber später als Hauslehrer bei dem Kaufmann Pt. von Spreckelsen in Hamburg. Am 25. Nov. 1657 ward er zum Bibliothekar an der hamb. Stadtbibliothek erwählt, und am 9. Dec. s. J. dort vom Senior Dr. Müller u. dem Senator Fresen eingeführt. Daneben gab er auch Privatunterricht, besonders in der Litterargeschichte. Er war ein sehr gelehrter und fleissiger, aber auch äußerst schwermüthiger Mann. Doch besaß er auch einen Hang zur Satyre und benutzte denselben in einer Schrift gegen den Prof. Kirsten, wobei er den Verdacht der Auctorschaft auf den ruhigen Prof. Capellus zu leiten wußte. Die Schrift führte den Namen Alithophilus ꝛc. (s. unten). Der Senat setzte eine Belohnung von 100 Rthlr. aus auf die Entdeckung des Verfassers; aber ohne Erfolg. Die Schrift erschien 1668 u. Capellus vertheidigte sich noch 1672 in einer eigenen Gegenschrift. Ob dadurch nun B.'s unerwarteter Tod befördert worden, läßt sich nicht ermitteln. Da es seine Gewohnheit war, oft Tage und Nächte hindurch auf der Bibliothek zuzubringen, so kümmerte man auch sich nicht weiter darum, als er am 9. Apr. 1672 sich dahin begab, und am Abend nicht zurückkehrte. Aber als er nach drei Tagen nicht wieder kam, öffnete man am 12. Apr. die verschlossene Bibliothek, und fand ihn todt an der Bibliothekleiter hängen. Auf einen kleinen Zettel hatte er Folgendes geschrieben: „In dem obersten Schappe, darin die Manuscripta, sind 1000 ℔ zu finden, davon soll das Waisenhaus 100 ℔ haben, und das übrige soll meinen armen Freunden *) gegeben werden. Weil mir von bösen Leuten übel nachgeredet worden: als fahre ich dahin, der Herr

*) d. h. Verwandten.

Jesus, der mich erlöset hat, wolle mir und meiner armen Seele gnädig sein. Amen."

§§. 1. Joh. Caselii Νυχθήμερον, seu Carmen heroicum de ratione studiorum nocturna et diurna, prolixo Henr. Vagetii, professoris hamburgensis, commentario illustratum, hujusque moribundi jussu a Blomio editum. Accedunt ipsius Blomii oratio de vita Henr. Vagetii, et epistola de morte ejusdem ad Vinc. Fabricium, a. 1659 scripta. Hamburgi. 1659; u. (mit Blomes Hexaemeron) 1673. Die Oratio et epistola de Vagetio stehen auch in Reinh. H. Rolls Decas II. Memor. Philosoph. renov. Rostochii. 1710 p. 188 bis 251. Sie sind auch 1659 einzeln erschienen. Die Epist. de obitu H. Vagetii findet man auch in Christiani Henrici Vitae eruditissimorum in re litteria virorum. Francof. 1713.

2. Dissertationes duae: 1. de navigatione Salomonis in Ophir, ad 1 Reg. IX. 26; 2. de purpura et cocco, ad Matth. XXVII. 28. Accedit vera Hierosolymae veteris descriptio, juxta mentem J. Bapt. Villalpandi. Hamb. 1660 u. 1667.

3. Hexaemeron, sive Jndicis historico-philosophici, omnes omnium rerum et controversiarum maxime celebrium, quae ad usum tum philosophiae, tum etiam historiae pertineant, fontes, secundum successionum omninm seculorum, ab initio mundi ad nostram aetatem, aperientis pars prima, in qua admirandum opus creationis, sex dierum intervallo absolutum, continetur. Hamb. 1664; u. mit dem Νυχθήμερον (s. Nr. 1). 1673.

4. Monumentum ob insignia nobilitatis, Georgio a Schröteringk a Leopoldo imp. collata. Hamb. 1667. 4.

5. Orator reformatus. Hamb. 1668. 12.

6. Mercurius Evhodius, vulgaris grammaticae monstrans negligentiam, ex Gerh. Joh. Vossii diligentia aestimatam. Hamb. 1668. 12.

7. Seinen latein. Briefwechsel mit Stanisl. Lubienitz über die Kometen von 1664 u. 1665 findet man in Lubienicii Theatrum Cometicum. Amst. 1668. fol. im ersten Theil p. 895 bis 907.

8. * Alitophilus, novantiqua comoedia, nunquam antehac edita, quae omnium, in urbe Mexico ante actarum, comparationem amplitudine vincit, nunc primum a Luca Escarboto, mexicano, luce donata et latine versa. 1668. in 4. u. in 12. (Dieß ist die Satyre gegen Dr. u. Prof. Mich. Kirsten u. einige Freunde desselben, welche Gegner von B. waren. K. hielt Capellus für den Vf., der sich in einer eigenen Schrift vertheidigte; vgl. d. Art.

Mich. Kirsten u. Rud. Capellus. (Placcius Theatr. anonymor. p. 257. 258. 497 u. 498.)

9. Apospasmation operis de causis corruptarum scholarum. Hamb. 1669. 12.

10. Templum virtutis et honoris, Petro Rentzelio consecratum. Hamb. 1669. fol. (Nach Beuthner u. Fogel 1658 erschienen, was glaublicher ist, da R. damals Senator geworden.)

11. Tract. de nobilis juventutis institutione. 16.. (Ist vielleicht von Johann Blum.)

12. Tract. de paradiso. Hamb. 16.. (Moller zweifelt, daß diese Schrift ihm gehöre.)

13. In der Vorrede zu seinem Hexaemeron (s. Nr. 3) versprach er noch 5 andere Schriften zu liefern, deren Titel man bei Moller angegeben findet, die aber nicht erschienen sind.

14. Er hinterließ einige Werke in Manuscript, die man gleichfalls bei Moller verzeichnet antrifft.

Vgl. Witten Diar. biogr. sec. 17 beim 12. März 1672; J. A. Fabricius Memor. hamb. II. 1119; Ch. Hendreich Pand. brandeb. p. 602 u. 603; Moller I. 49 u. 50; Beuthner 23; Thieß I. 51 bis 53; Janssen 516; Petersen Gesch. d. Hamb. Stadtbibl. 46 bis 48; Jöcher I. 1134 u. 1135; Wildens 529 u. 530; Theat. europ. XI. 336; K. J. Fogel Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 1. 6. 25 u. 40.

330. Blome *) (Reinhold).

Geb. zu Hamburg 161 . (Bruder des Vorhergehenden?) besuchte seit 1634 das dortige Gymnasium, wo Joach. Jungius, J. A. Tassius u. H. Vagetius seine Lehrer waren, studirte dann zu Helmstedt, wo er besonders Herm. Conring hörte, die Rechte, u. ward 1644 daselbst Doctor derselben, machte darauf eine gelehrte Reise, u. ward um 1653 geheimer Rath bei dem Fürsten von Ostfriesland, später war er Prof. der Rechte zu Heidelberg. Auf Befehl des Kurfürsten von der Pfalz Karl Ludwig aber verließ er die Universität und ward Procanzler am Hofe desselben und Präses des Ober-

*) Auch zuweilen Blume genannt; aber in der hamb. Gymnasiumsmatrikel heißt er Blome.

gerichts 1665. Hier soll er, nachdem der Schatz des Fürsten erschöpft war, Anschläge zu neuen Auflagen u. namentlich auch zur Einführung des Stempelpapiers gegeben u. sich dadurch den Haß der Unterthanen zugezogen haben. Er hat sich aber 1669 in einer Schrift: Defensio per epistolam etc. dagegen vertheidigt. Indessen verlor er später die Gunst des Kurfürsten, worauf er in die Dienste des Königs von Schweden trat, in dessen deutschen Provinzen er eine ansehnliche Bedienung erhielt, und auch von ihm als Gesandter nach Regensburg geschickt wurde. Zuletzt hielt er sich in litterarischer Muße zu Bremen auf. Er lebte noch 1689. Sein Todesjahr ist nicht bekannt.

§§. 1. Disp. de pseudapodoxi tritermina, praeside Joach. Jungio. Hamb. 1635. 4.

2. Disp. de physicis quibusdam syllogismis, demonstrationis speciem prae se ferentibus, praeside Joach. Jungio. Hamb. 1637. 4.

3. Disp. jurid. de compensationibus, praeside D. Joh. Lotichio. Helmstadii. 1644. 4.

4. * Anshelmi Jansonii judicium peripateticum, sive Aereolus. O. O. u. J. zuerst mit belgischen Typen in 12.; dann mit deutschen in 4. (wahrscheinlich zu Helmstedt). Ist eine Satyre gegen den wittenbergischen Theologen Joh. Scharf; erschien wahrscheinlich 1647. Vgl. Placcius Theatr. anon. et pseudon. t. II. p. 373. Scharf antwortete in Appendix responsi, Georg. Calixto redditi. Witeb. 1649. 4.

5. * Franc. Hotomanni Anti-Tribonianus, seu dissert. de studio legum, ad Mich. Hospitalii, cancellarii gallici mentem a. 1567 scripta, juris justinianeo-romani vitia et usum in Gallia exiguum ostendens, ex editione anni 1603 gallica posthuma, e biblioth. Frid. Lindebrogii sibi suppeditata, latine versa. Hamburgi 1647. Vgl. Vinc. Placcius T. 1 Theatri anon. et pseudon. c. 3 p. 201, 202.

6. * Defensio per epistolam ad amicum, scripta Francofurti d. 16. Apr. a. 1669 ab R. B. 12. 1 Bg. Vgl. Placcius l. c. T. I. c. 9 p. 354. (Ist gegen falsche Erzählungen über ihn von Constantinus Germanicus d. h. Ph. Andr. Oldenburger in

dessen Itinerarium Germaniae politicum p. 301 u. 302 gerichtet.)

7. * Julii Flori tractatus de formis rerum publicarum, curante Joh. Christiano, Barone a Boineburg, editus. 1680.

8. * Velitatio adversus quendam metaphysici regni assertorem. 16.. 4.

9. Von seinen lateinischen Gedichten führt Moller folgende an:

a. Epithalamium in nuptiis Vinc. Fabricii. In dessen Appendix operum adoptiva p. 790 u. 791.

b. Epicedium in obitum D. Ge. Calixti. Helmstadii. 1656. 4.

c. Inscriptio manibus ac tumulo D. Joh. Stuckii, cancellarii sueco-bremensis, consecrata. Wieder abgedruckt in Gebh. Theod. Meiers Monumenta Ictorum Acad. Juliae. p. 124 bis 130.

d. Jambi in obitum Jac. Lampadii, J.C. et cancell. brunsvic. Ebdas. p. 149 bis 151.

Vgl. Moller I. 50 u. 51; Jöcher I. 1135; Thieß I. 53 u. 54; K. J. Fogel Biblioth. tripart. p. 56; dessen Nachricht &c. p. 1; dessen Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 25; Rotermund Gelehrtes Hannover I. 193; Raßmanns Pseudonymen-Lexikon S. 61.

331. Bluhme (Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 29. Jun. 1797, Sohn von Georg Friedrich B. und Anna Dorothea, geb. Krohn; besuchte seit Michaelis 1809 das Johanneum seiner Vaterstadt, war während des Befreiungskrieges 1813 u. 1814 etwa zehn Monate auf der Domschule zu Schleswig, dann seit 1816 auf dem hamburger Gymnasium, zu gleicher Zeit Custos auf der hamb. Stadtbibliothek, bezog Ostern 1817 die Universität Göttingen, um die Rechte zu studiren, ging im Herbst 1818 nach Berlin und im Herbst 1819 nach Jena, wo er am 3. Jan. 1820 zum Doctor beider Rechte promovirt wurde, seine Studien aber bis zum Herbst 1820 fortsetzte. Hugo, Heise u. Eichhorn in Göttingen, Martin in Jena, vor Allen aber Savigny in Berlin waren die Lehrer, denen er vorzüglich anhing. Nach Hamburg zurückgekehrt, erwarb er sich am 27. Oct. 1820 das Bürgerrecht daselbst, und am 4. Nov. 1820 das Recht zu advociren. Familienverhältnisse

und wissenschaftliche Zwecke veranlaßten ihn, am 20. März 1821 eine Reise nach Italien zu unternehmen, welches er erst am 22. Sept. 1823 wieder verließ. Der dortige Aufenthalt war Anfangs besonders für eine Revision der veroneser Handschrift des Gaius und für Nachforschungen nach sonstigen Quellen des römischen Rechts bestimmt, später, nachdem mit Niebuhr und Pertz ein nahes freundschaftliches Verhältniß geknüpft worden, wurden auch die Quellen deutscher Geschichte, namentlich deutscher Rechtsgeschichte, für die Ausgabe der Monumenta Germaniae aufgesucht und bearbeitet. Weitere Reisen nach Frankreich und England mußten wieder aufgegeben werden, um eine außerordentliche Professur der Rechte in Halle anzutreten, zu der er am 19. Mai 1823 ernannt worden war. Am 8. Jun. 1825 erfolgte die Ernennung zum ordentlichen Professor daselbst. Der Jahreswechsel von 1830 auf 1831 war mit Aussichten zur Rückkehr nach Hamburg verbunden, denen nicht ohne schwere Überwindung entsagt wurde. Dagegen ward Halle im April 1831 mit Göttingen, dieses im April 1833 mit Lübek vertauscht, um an Cropps Stelle in das Oberappellationsgericht der vier freien Städte auf Ernennung von Seiten Hamburgs einzutreten. Im April 1843 erfolgte die Rückkehr zum akademischen Lehramt, in Folge einer Berufung als Professor und Geheimer Justizrath an die Universität Bonn. — Verheirathet den 21. Jul. 1825 mit Louise Charlotte Mariane, Tochter des berühmten Arztes Johann Christian Reil zu Halle.

§§. 1. Diss. de geminatis et similibus, quae in Digestis inveniuntur, capitibus. Jenae. 1820.

2. Die Ordnung der Fragmente in den Pandektentiteln. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Pandekten. In (v. Savignys) Zeitschr. für geschichtliche Rechtswissenschaft Bd. 4, H. 3 (1821) S. 257 bis 472. Ins Italienische übersetzt von Conticini. Pisa. 1838. — Über die messinaer Handschrift des Theophilus. In ders. Zeitschr. Bd. 7 (1831), Nr. 9.

3. Iter italicum. 1r Bd. Archive, Bibliotheken u. Inschriften in den sardinischen u. österreichischen Provinzen. Berlin u. Stettin. 1824. — 2r Bd. Archive, Bibliotheken u. Inschriften in Parma, Modena, Massa, Lucca, Toscana, dem Kirchenstaat u. S. Marino. Halle. 1827. — 3r Bd. Archive, Bibliotheken u. Inschriften in der Stadt Rom. Halle. 1830. — 4r u. letzter Bd. Königreich Neapel, nebst Nachträgen u. Registern zu allen 4 Bänden u. zur Bibl. libror. mss. italica. Halle. 1836.

4. Zum Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde lieferte er: Vorläufige Resultate für die longobardischen Gesetze, aus italienischen Handschriften gezogen. Bd. 4 (1822), Nr. 21; erweitert Bd. 5, S. 222 ff. — Vermischte Nachrichten von italienischen Bibliotheken u. Archiven im Sommer 1822. Bd. 5 (1825), Nr. 13. — Bericht über die im Sommer 1823 in Oberitalien ausgeführten Arbeiten. Das. Nr. 14. — Briefwechsel vom Januar 1823 bis Nov. 1824. Das. Nr. 15.

5. Gab mit einer Vorrede heraus: Des P. Lotichius Secundus Elegieen. Aus dem Lateinischen übersetzt von Ernst Gottlob Köstlin. Halle. 1826.

6. Grundriß des Kirchenrechts der Juden u. Christen. Halle. 1826. 2te Aufl. 1831.

7. Gab mit J. C. Hasse, G. F. Puchta u. E. Puggé heraus: Rheinisches Museum für Jurisprudenz Jahrg. 2 bis 4 (Bonn. 1828 bis 1830); dann mit Böcking, Hollweg, Puchta, Puggé u. Unterholzner: Neues Rheinisches Museum für Jurisprudenz Bd. 1 bis 3 (Göttingen. 1832 bis 1835). A. m. d. T. Rheinisches Museum Jahrg. 5 bis 7. Darin von ihm: Über den neuesten Zustand der Jurisprudenz in Portugal. Jahrg. 2, H. 2 (1828); Zur Pandektenkritik Jahrg. 4, H. 3 u. 4, Nr. 12; Über das Recht des Fiscus an erblosen u. confiscirten Gütern. Das. H. 2 u. 3, Nr. 6 (1832 u. 1833); Byzantinisches Recht. Das. Nr. 7; Juristische Handschriften in Italien. Zugabe zum Iter italicum. Das. Nr. 8 u. 10: Neue tabulae honestae missionis. Das. Nr. 11; Zur Pandektenkritik. Das. Nr. 12; Miscellen: a. Über religiöse Erziehung unehelicher Kinder nach preuß. Recht. b. Eine ungedruckte räthselhafte Verordnung Justinians im Titel Mandati, aus der pistojeser Handschrift. c. Zwei merkwürdige größten Theils noch ungedruckte Bruchstücke über die Verfassung Roms im 9. u. 10. Jahrhundert. d. Ein Bruchstück über römisch-germanische Stadt- u. Reichsverfassung. Jarhg. 5 (oder neue Reihe Jahrg. 1 1832 u. 1833) Nr. 5;

Nachtrag zu Puchta über das Citirgesetz vom Jahr 1826. Das. Nr. 6; Frontinus de controversiis agrorum, mit seinen Commentatoren Aggenus Urbicus u. Pseudo-Simplicius. Das. Nr. 13 u. Jahrg. 7, Nr. 6; Über des Tilius Sammlung germanischer Volksrechte. Jahrg. 6 (1833 u. 1834), Nr. 10; die Handschriften der Agrimensoren. Jahrg. 7 (1835), Nr. 7 u. 11.

8. Grundriß des Pandektenrechts; mit einem Quellenregister. Halle. 1829. 2te Ausg. 1844. Das Quellenregister auch allein m. d. Titel: Index omnium titulorum, qui in libris juris civilis et canonici inveniuntur, ordine alphabetico dispositus.

9. Mitherausgeber der Allgemeinen (Halleschen) Litteraturzeitung in den Jahren 1829 bis 1831. (Mitarbeiter an derselben war er schon seit 1824.)

10. Antheil an den Göttinger gelehrten Anzeigen von 1831 bis gegen 1836.

11. Lex dei, sive mosaicarum et romanorum legum collatio. Ex codicib. mss. vindobonensi et vercellensi nuper repertis. Bonnae. 1833.

12. Bibliotheca librorum manuscriptorum italica. (Supplementum ad Iter italicum.) Gottingae. 1834.

13. Die Gerichtsordnung für das Oberappellationsgericht der vier freien Städte Deutschlands, nebst den darauf bezüglichen Gesetzen der einzelnen Städte und den allgemeinen Verfügungen des Gerichts; herausgegeben und erläutert. Hamb. 1843.

14. Die westgothische Antiqua, oder das Gesetzbuch Riccared des Ersten. Bonn. 1847.

15. Encyclopädie und System der in Deutschland geltenden Rechte. Bonn. 1s H. 1847; 2s H. 1848.

16. Die Schriften der römischen Feldmesser, herausgegeben von Bluhme, Lachmann u. Rudorff. Bd. 1. Bonn. 1848.

17. An den Lübekischen Blättern nahm er Antheil bis zum Jahr 1843.

18. Mitherausgeber des Corpus juris antejustinianei. Bonnae. 1830 u. f. 4.

19. Mitarbeiter an der Ersch-Gruberschen Encyclopädie. Namentlich ist der Artikel „Handschrift" von ihm.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Pütters Gelehrten-Geschichte v. Göttingen Bd. 4, S. 333 u. 334.

332. Blum (Johann).

Geb. zu Wittenberg den 9. Jul. 1599, widmete sich der Jurisprudenz, studirte namentlich 1618 in Wittenberg, wo er schon als Schriftsteller auftrat, kam dann in die Dienste des lübekischen Domprobsten und herzogl. holsteinischen Rathes Ägidius von der Lancken, der damals in Hamburg lebte, und in dessen Hause B. 1625 sich aufhielt. Er ward Doctor der Rechte in Tübingen 1627 und starb den 20. Oct. 1631.

§§. 1. Discursus de educationis ratione et temporis collatione. Witebergae. 1618. 4. 2te Ausg. Hamb. 1625.

2. De Musarum styli et critici aestimio diss. Hamb. 1625. 4.

3. De militia romano-germanica. Hamb. 1625. 4.

4. Index historico-philosophicus. 16..

5. Horti et florum laudatio. 16..

6. Diss. inaug. de fructibus. Tubingae. 1627. 4.

Nr. 1 bis 3 befinden sich auf der hamb. Stadtbibliothek.

Mittheilung von Prof. Ch. Petersen. Vgl. Jöcher I. 1141 u. die Vorrede zu seinem Discursus.

333. Blum (Johann Karl Georg — gewöhnlich nur Georg).

Geb. zu Hamburg (Michaelis-Kirchspiel) den 30. Jun. 1821, Sohn von Johann Georg B. und Johanna Katharina geb. Warncke, gebildet in der Kirchenschule der Vorstadt St. Pauli, war seit 1838 Gehülfslehrer in Hamburg und Altona, seit 1842 Postgevollmächtigter in Wandsbek, und seit Ende s. J. Schreiber in dem dortigen Justitiariat. Im J. 1843 trat er, nach vorhergehendem Examen, bei dem Probsten Dr. Dose in Bergstedt, als Lehrer der Realwissenschaften in das von dem Licentiaten Caravello zu Wandsbek begründete Institut, als Vorschule für den Handels- und Gelehrtenstand. Es ging aber schon am Ende des Jahrs wieder ein. Seitdem wirkte B. als Privat-

lehrer in Hamburg und Altona, und trat als Schriftsteller auf. Im J. 1845 machte er eine Reise durch das nördliche Deutschland und lernte seine Frau Johanna Charlotte Louise, geb. Weber, kennen, die er im Aug. 1847 heirathete. Seit 1846 ist er wieder Privatlehrer in Hamburg und zugleich einen Theil des Tages in dem dortigen k. k. österreich. General-Consulate beschäftigt.

§§. 1. Zum „Bragatempel. 1r Jahrg. Herausgegeben von J. Roeloffs. 1845.“ lieferte B., als Mitglied des „Bragavereins“ die ersten 8 Bogen Gedichte.

2. Meerblumen. Liederkranz für Seeleute. 1845. 2te Aufl. 1846.

3. „Zur Dingstatt auf, Germanen!“ Gedicht an Schleswig-Holstein. Hamb. 1846. C. D. S. Gerrits. 1 Bg.

4. Klänge der Wehmuth und der Liebe. Im Pestalozzi-Album (1846) Nr. 12 bis 20; S. 21 bis 27.

5. Gedichte. Hamb. 1847. 6½ Bg.

6. Von der in Hamburg erscheinenden „Deutschen Marine-Zeitung“ redigirte er die ersten Nrn.; liefert aber noch fortwährend Beiträge dazu.

7. Zu den „Originalien“ lieferte er schon 1844 Beiträge, u. ward durch sie zuerst ins lesende Publicum eingeführt. Was in sonstigen Blättern sich von ihm findet, ist nicht von ihm eingesandt.

Nach dem Selbstbericht.

334. Blume (Samuel Otto Theodor).

Geb. zu Schlaven in Pommern 17.., studirte Medicin und ward am 22. Aug. 1792 zu Göttingen Doctor derselben, lebte dann als praktischer Arzt in Hamburg und starb daselbst .....

§§. Diss. inaug. de ani fistulae curatione. Gottingae. 1792. 48 S.

Vgl. Schraders (handschr.) Samml. hamb. Ärzte.

335. Bock (Albert Hieronymus).

Geb. in Hamburg 1672, besuchte das Johanneum daselbst und seit 1691 das Gymnasium, studirte dann, nachdem er 1693 bei seinem Abgange unter Dan. Büttner eine

Disputation vertheidigt hatte, Theologie und ward den 11. Jun. 1695 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, erhielt 1718 eine Anstellung als Nachmittagsprediger an der St. Paulikirche, und ward 1721 zum Lehrer in Quarta am Johanneum erwählt, als welcher er aber schon am 10. Nov. selb. Jahres starb, 49 Jahr alt.

§§. Disp. de deo, praeside Dan. Büttnero. Hamb. 1693. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 5; a. 1704 p. 5; a. 1716 p. 37; Janssen 149, 299 u. 394; K. J. Fogel Bibl. hamb. tripart. p. 13; Calmberg Gesch. des Johanneums, Verzeichn. S. II.

336. Bock (Dieterich Christoph).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1698 das Gymnasium, studirte dann die Rechte und vertheidigte 1701 zu Rostock eine Disputation, scheint aber jung gestorben zu sein, und ist wahrscheinlich gar nicht promovirt worden. In dem Hamb. litt. a. 1716 kommt er nicht vor.

§§. Disp. de nuptiis, praeside Casp. Matth. Müllero. Rost. 1701. 8 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. dispp. hamb. litt. juridica p. 59.

337. Bock (Johann Christian). *)

Geb. zu Dresden 17.., kam im April 1772 aus Leipzig als Theaterdichter bei der ackermannschen Gesellschaft nach Hamburg, ging 1778 in gleicher Eigenschaft bei der bondinischen Gesellschaft nach Dresden und starb daselbst 1785, wahrscheinlich noch jung an Jahren. Folgende Stücke von ihm wurden in Hamburg aufgeführt: Der Bettler; Paridom Wrantpott (nach Goldoni); der Tempel des Janus (Prolog); die Brunnenkur (nach Kenrik); das Mädchen im Eichthale (nach dem Englischen); Athelstan; der beste Mann (nach Beaumont u. Fletcher); Geschwind, eh' es Jemand

---

*) Reichard und Schütze nennen ihn Christoph.

erfährt (nach Goldoni) u. der flatterhafte Ehemann (nach dem Englischen).

§§. Von seinen Schriften gehören folgende hieher:

1. * Zwei Schreiben über die hamburger Bühne. Von Freyenburg. 1772.

2. * Empfindsame Reisen durch die Visitenzimmer am Oster- und Pfingsttage. Kosmopolis. 1772. 12.

3. * Die Deutschen. E. Lustsp. in 5 Aufzügen. Hamb. 1773.

4. * Etwas Dramaturgisches. Einige fliegende Rhapsodieen zur Nachlese aus den Archiven der Erfahrung, Erstes Paket. 1774.

5. Zum Gedächtniß unserer entschlafenen Charlotte Ackermann. An Madame Ackermann und Alle, denen Sie verwandt und werth war. Hamb. 1775. 16 S. 4.

6. Der Theaterdichter, oder: Viel Lärm um Nichts. E. Lustsp. In Bd. 12 der neuen zu Wien aufgeführten Lustspiele. Presb. 1775.

7. Was sein soll, schickt sich wohl. E. Lustsp. a. d. Engl. der Frau Lenox. Im 1. Th. des Hamb. Theaters. 1776. Einzeln: Frankf. 1778.

8. Geschwind, eh' es Jemand erfährt, oder der besondere Zufall. Im 2. Th. des Hamb. Theaters. 1777. Einzeln gedr. Hamb. 1784. (Allgem. Litt.-Ztg. 1785. Bd. 1, S. 16.)

9. Wie man eine Hand umdreht, oder der flatterhafte Ehemann. Im 3. Th. des Hamb. Theaters. 1778. Einzeln: Hamb. 1784. (A. D. B. Bd. 67, St. 1, S. 719.)

10. Das Mädchen im Eichthal, nach Lillo. Im 3. Th. des Hamb. Theaters. 1778. Auch später mehrmals einzeln gedruckt; zuletzt Hamb. 1785. (Allg. Litt.-Ztg. 1785 Bd. 4, Nr. 256, S. 94.)

11. Vermischtes Theater der Ausländer. Zum Gebrauch der deutschen Bühne herausgegeben. 4 Bde. Lpz. 1778 bis 1781. (Enthält die meisten der oben in der Biographie genannten u. nicht schon besonders aufgeführten Stücke. Jedes Stück ist auch einzeln ausgegeben.)

12. Beiträge zum Journal für Liebhaber der Litteratur; zum Winterzeitvertreib; zu den Neuen hamb. Unterhaltungen; zum Theatralischen Quodlibet von J. F. Lorenz. Gedichte in der Dresdener poetischen Blumenlese von 1784 u. dem Poetischen Taschenbuche für Freunde der Musen. (Hamb. 1785.)

Vgl. Jördens V. 748 bis 750; Meusels Lexikon I. 436 bis 437; Raßmanns Dichternekrolog S. 17; dessen Handwörterbuch S. 233; Chronologie

des deutschen Theaters (1775) S. 307, 319, 324, 336, 344, 358; Schütze Hamb. Theatergesch. 387, 389, 391, 413, 414, 416, 426, 433, 434, 442, 450, 455, 464 u. 465.

338. Bode (Gerhard).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater Matthias B. wahrscheinlich Kaufmann war, 16.., besuchte mit seinem Bruder Matthias B. das dortige Johanneum, studirte dann zu Helmstedt unter Conring die Rechte, u. machte hierauf in Gesellschaft seines Bruders eine Reise durch Frankreich, Italien, England, Deutschland und Holland. Er scheint jung gestorben zu sein, nachdem er 1646 zu Marburg eine Disputation gehalten; doch sind ihm noch 1660 von Pt. Lambeck u. 1664 von Hier. Magius Bücher gewidmet worden.

§§. 1. Exercitatio de urbibus germanicis, ex Hermanni Conringii privatis discursibus concinnata, et praeside eodem proposita. Helmst. 1641 u. 1652. 80 S. 4.

2. Oratio de singularibus quibusdam et exstantibus gentis romanae. Helmst. 1641. 4. (Ist vielleicht nicht im Druck erschienen.)

3. Disp. de concursu et praelatione creditorum, praemissa materia de cessione bonorum, praeside Joh. Gualthero. Marp. 1646. 72 S. 4.

Vgl. Moller I. 53; Jöcher I. 1156; K. J. Fogel Biblioth. dispp. jurid. p. 44; u. Dess. Bibl. jur. stat. hamb.; Thieß I. 54.

339. Bode (Johann Elert).

Geb. zu Hamburg den 19. Januar 1747, erstes Kind *) von Johann Jakob B., der in kaufmännischen Comtoirwissenschaften Privatunterricht ertheilte, und Anna Margaretha, geb. Kruse, einziger Schwester des durch seine Schriften bekannten Schreib- und Rechenmeisters Jürgen Elert Kruse

*) Sein ältester Bruder war Kaufmann in Hamburg; der jüngste kam 1778 nach Berlin, studirte die Rechte zu Halle, ward Referendarius beim Stadt- und Kammergericht in Berlin, 1791 Hofgerichtsrath in Insterburg, und später Regierungsrath in Bialystock.

an der St. Nikolai-Kirchenschule in Hamburg, dessen erste Frau wieder die einzige Schwester von B.'s Vater war. B., von Kindheit an kränklich u. öfter an Augenentzündungen leidend, ward von seinem Vater in den gewöhnlichen Schulwissenschaften unterrichtet, so wie auch in den kaufmännischen Schul- und Comtoirkenntnissen. Vom 17. Jahre an mußte er den Vater in seinen mühvollen Arbeiten unterstützen. In den Morgen- u. Abendstunden gab er für sich selbst außer dem Hause Unterricht, u. beschäftigte sich auch ohne mündliche Anweisung mit Erlernung der Mathematik u. Geographie, wodurch er nach u. nach auf das Studium der Himmelskunde kam, der er bald seine ganze Liebe zuwandte. Er setzte sich selbst Fernröhre aus Brillen- u. Hohlgläsern zusammen, u. aus einer dreizölligen Kegelkugel verfertigte er sich einen Erdglobus. So beobachtete er Sternbedeckungen, Sonnen- u. Mondfinsternisse. Als nun bei einer schweren Krankheit des Vaters 1765 außer dem Hausarzt auch der Dr. J. A. H. Reimarus zu Hülfe gerufen wurde, fand dieser unsern B. mit Zeichnung und Berechnung einer Sonnenfinsterniß beschäftigt, ward aufmerksam auf ihn, nahm seine Papiere zu sich u. zeigte sie dem Prof. J. G. Büsch, der bald darauf den Jüngling zu sich kommen ließ, u. ihm den freien Gebrauch der astronomischen Werke u. Fernröhre in seiner Bibliothek u. seiner Instrumentensammlung gestattete. B. vervollkommnete sich nun bald so, daß er schon 1766 öffentlich mit einer Abhandlung auftreten konnte; u. schon 1767 gab er auf Büsch's Aufforderung eine „Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels“ in Heften heraus. Den merkwürdigen Kometen des Jahres 1769 entdeckte er am 29. August im Gestirn des Stiers. So ward er immer bekannter, u. außer Büsch u. Reimarus wurden auch Ebeling u. Klopstock seine Freunde u. Gönner. Am 3. Jul. 1772 wurde er von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, mit Genehmigung des Königs, als Astronom derselben dorthin berufen, u. am

22. August reiste er ab, und langte den 25. Aug. in Berlin an. Hier wurde Lambert sein fast täglicher lehrreicher Umgang. Auch traf B. noch die älteste Tochter des ehemals berühmten ersten Astronomen der Akademie, Gottfried Kirch († 1710), Christine Kirch, die ihren Bruder Christfried Kirch, des Vaters Nachfolger, bei seinen Beobachtungen u. Berechnungen unterstützt, u. nach dessen 1740 erfolgtem Tode seine Kalender-Arbeit für Schlesien übernommen hatte, die nun B. aufgetragen wurde. Am 14. Jul. 1774 verheirathete sich B. mit der von ihm erzogenen u. zu astronomischen Berechnungen angeführten jüngsten Enkelinn ihrer Schwester. Sie starb nach 8. Jahren u. nun wurde 1783 ihre ältere Schwester, die auch nur 7 Jahre am Leben blieb, seine Frau. Ihre Großtante die Demoiselle Kirch, war am 6. Mai 1782 im 86. Lebensjahre gestorben. — Im J. 1773 wurde B. Mitbegründer der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. Er entdeckte Kometen, neue Doppelsterne, Nebelflecke u. andere Merkwürdigkeiten des Firmaments, u. sah den von Herschel am 13. März 1781 entdeckten neuen Planeten Uranus am 1. Aug. s. J. zuerst in Deutschland. Seit 1775 hielt er in den Wintermonaten gemeinnützige astronomische Vorlesungen für Liebhaber der Sternkunde. 1785 nahm ihn die k. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg zu ihrem Correspondenten auf. Am 9. Nov. 1786 ward er ordentliches Mitglied der mathematischen Classe der berliner Akademie der Wissenschaften; u. im April 1787 wurde ihm die Sternwarte zur Direction übergeben. Am 25. Jan. 1787 setzte Bode in einer kurzen Rede in der Versammlung der Ak. d. W. dem verstorb. König Friedrich II. ein Sternendenkmal zwischen dem Cepheus u. dem Pegasus u. nannte es „Friedrichsehre," welches von allen Astronomen angenommen wurde. 1789 ward er auswärtiges Mitglied der kön. Societät der Wissenschaften in London. Im J. 1791 heirathete er Charlotte Wilhelmine, geb. Lehmann, Nichte

des berühmten Chemikers Marggraf. In seinen 3 Ehen erhielt er 5 Söhne u. 3 Töchter, von denen 2 Söhne ihm vorangingen. 1794 ernannte ihn die k. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg zu ihrem auswärtigen Mitgliede mit einer Pension, u. in dems. J. wurde er Mitglied der k. Wissenschafts-Akademie zu Stockholm. Im Jan. 1796 reiste er mit seinem ältesten Sohne zur 50jähr. Hochzeit seiner Eltern, welche am 3. Febr. gefeiert wurde. Der Vater starb den 16. April 1799, die Mutter den 20. Jul. 1800, Beide im 80. Lebensjahre. Im Jahre 1797 wurde unser B. Ehrenmitglied der märkischen ökonomischen Gesellschaft in Potsdam; 1801 auswärt. Mitglied der k. Societät der Wissenschaften in Göttingen; 1802 Mitgl. der zu Hamburg errichteten Gesellschaft zur Verbreitung der mathematischen Wissenschaften, u. im Dec. 1805 auswärt. Mitgl. der k. Societät der Wissenschaften zu Kopenhagen. Auf B.'s Vorschlag ward 1800 u. 1801 das Beobachtungszimmer auf der berliner Sternwarte einen Stock höher gebaut. Am 20. März 1801 erhielt B. in Deutschland zuerst von D. Piazzi in Palermo die Nachricht, daß derselbe am 1. Januar einen neuen beweglichen Stern im Stier entdeckt habe, u. er erklärte ihn sogleich als den in allen seinen Schriften seit 1772 angekündigten, zwischen Mars u. Jupiter wahrscheinlich vorhandenen, Planeten, u. diese Vermuthung bestätigte sich: es war der Planet Ceres. Im J. 1815 erhielt er den rothen Adlerorden 3ter Classe u. bei seiner Amtsjubelfeier am 3. Jul. 1822 den der 2. Classe mit Eichenlaub. Damals erhielt er auch den russischen St. Annenorden 2ter Classe. Die Gesellschaft naturforschender Freunde, deren Senior er war, überreichte ihm einen silbernen Becher. Als er im Oct. s. J. sein 50jähr. Schriftstellerjubileum feierte, zierte seine Marmorbüste von Schadow nach dem Leben modellirt (später auf der Sternwarte aufgestellt) u. eine silberne Himmelskugel mit dem bodeschen Sternbild „Friedrichsehre" geschmückt, die

Tafel. Bei der Reformationsjubelfeier 1817 hatte ihn die Universität Breslau zum Doctor der Philosophie ernannt. Obgleich er nun, wegen Abnahme seiner Kräfte, als praktischer Astronom u. Director der Sternwarte sein Geschäft niederlegte, so war er doch noch fortwährend mit astronomischen Berechnungen beschäftigt. Er starb sanft den 24. Nov. 1826, im 80. Lebensjahre. Seine letzten Worte waren: „Sterben, Zuversicht, Leben." — Sein Bildniß von Berger vor seiner Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels; u. von Malvieux vor der 6. Aufl. d. B.; ferner im Augustheft der geogr. Ephemeriden v. 1807 u. vor dem 113. Th. von Krünitz's Encyclopädie (1800); u. gez. u. gest. v. M. L. Löwe 1806 in kl. 8.; gez. v. F. Krüger, lith. v. Oldermann in gr. Fol.; in Umriß nach Weitsch u. Kraft in 4. en Med., nebst Facsimile der Handschrift.

§§. 1. Berechnung und Entwurf der Sonnenfinsterniß am 5. Aug. 1766. Hamburg.

2. Deutliche Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels, auf jede einzelne Monate des Jahrs eingerichtet. Hamb. a. Kost. d. Vfs. 1768. 22 Bg. kl. 8.; 2te verb. Aufl. Das. 1772. 508 S. gr. 8.; (Litt. Nchr. 1772 S. 461, 462; A. D. B. XVIII. St. 1, S. 235 u. 236; A. g. M. 1772 S. 51 u. 52.) 3te Aufl. Berlin. 1777; 4te Aufl. Das. 1778 m. KK.; 5te Aufl. Das. 1788; 6te Aufl. Das. 1792; 7te Aufl. Das. 1800; 8te verb. Aufl. Das. 1806; 9te abermals sehr verb. Aufl. Das. 1823 mit dem Bildn. des Vfs., neuen Kupfern u. e. allgem. Himmelscharte; 10te verm. u. verb. Ausg., herausgegeben von Dr. C. Bremiker. M. 3 Kpfrt. u. 1 allgem. Himmelscharte nebst transparentem Horizont. Berlin. 1844. XII. u. 578 S. gr. 8. Nebst einem Nachtrage, enthaltend den Lauf und die Erscheinungen in den Jahren 1844 bis 1854 und die Sonnen- und Mondfinsternisse (gleichfalls v. Dr. Bremiker). 48 S.

3. Deutliche Abhandlung nebst einer allgemeinen Charte vom bevorstehenden merkwürdigen Durchgang der Venus durch die Sonnenscheibe am 3. Juni. 1769 Hamb. 1769. 2 Auflagen.

4. Kurzgefaßte Abhandlung von dem im Herbste des 1769. Jahres erschienenen Kometen, nebst einem geometrischen Entwurf seiner Laufbahn um die Sonne. Hamb. 1769.

5. Kurzgefaßte Abhandlung, nebst einem deutlichen Entwurf von der partialen Mondfinsterniß am 29. April 1771. Hamb. gedr. b. Harmsen. 1771. 1 Bg. nebst einer v. Rohlfs gestoch. Kupferplatte. (H. Nchr. 1771. St. 35, S. 292; A. D. B. XIX. St. 1, S. 267.)

6. Monatliche Anleitung zur Kenntniß des Standes und der Bewegung der Planeten und des Mondes, vom Monat Mai 1771 bis Monat April 1772. Hamb. gedr. b. Harmsen. 1771. 5 Bg. (H. Nchr. 1771. St. 35, S. 283 u. 284; A. g. M. 1771. St. 16, St. 128). Dieselbe vom Monat Mai 1772 bis Monat April 1773, nebst Berechnung der mittlerweile einfallenden Sonnen- u. Mondfinsternisse. Das. 1772. (A. g. M. 1772. St. 20, S. 158. A. d. B. XIX. St. 1, S. 267 u. 268). Dieselbe vom Monat Mai 1773 bis Monat April 1774, nebst Berechnung der mittlerweile vorfallenden Himmelsbegebenheiten. Berlin 1773. M. 2 Kpfrt. Dieselbe vom Monat Mai 1774 bis Monat Dec. 1775 u. s. w. Das. 1774. M. 2 Kpfrt.

7. Astronomisches Jahrbuch, oder Ephemeriden für das Jahr 1776, nebst einer Sammlung der neuesten in die astronomische Wissenschaft einschlagenden Beobachtungen, Nachrichten, Bemerkungen u. Abhandlungen. Berlin. 1774; für 1777, Das. 1775; für 1778, Das. 1776; für 1779, Das. 1777; für 1780, Das. 1777; für 1781, Das. 1778; für 1782, Das. 1779; für 1783, Das. 1780. Bis dahin war das Buch auf Kosten der Akademie herausgegeben; von nun setzte B. es für sich allein fort. Für 1784. Berlin 1781; für 1785, Das. 1782; für 1786, Das. 1783; für 1787, Das 1784; für 1788, Das. 1785 2c. Alle Jahrgänge sind mit Kupfertafeln versehen. Der 54. Band erschien 1826 für das Jahr 1829.

8. Sammlung astronomischer Tafeln. 3 Bde. Auf Kosten der Akademie. Berlin. 1776. (Die meisten Tafeln sind von B.)

9. Kurzgefaßte Erläuterung der Sternkunde u. der dazu gehörigen Wissenschaften. 2 Theile. Berlin. 1778. M. 18 Kpfrtafeln. 2te verm. Aufl. Das. 1793. 2 Thle. m. 19. Kpfrt. 3te sehr verm. u. verb. Aufl. Das. 1808. 2 Bde. 73 Bg. gr. 8. mit TK. u. 19 Kpfrt.

10. Gab heraus: Bernhard von Fontenelle Dialogen über die Mehrheit der Welten; mit Anmerkungen und Kupfern. Berlin 1780. Zweite verb. u. verm. Aufl. Das. 1789; dritte gänzlich verb. u. verm. Aufl. Das. 1798. (Die Anmerkungen sind von B., nicht die Übersetzung.)

11. Vorstellung der Gestirne auf 34 Kupfertafeln nach der pariser Ausgabe des flamstedischen Himmelsatlas; durchaus verbessert u. mit den Beobachtungen neuerer Astronomen vermehrt. Nebst einer Beschreibung u. vollständigem Fixstern-Verzeichniß. Berlin 1782. Zweite sehr verm. Ausg. 1805 m. d. Zusatz a. d. Titel: Nebst einer Anweisung zum Gebrauch derselben u. 1 Verz. v. 5877 Sternen, Nebelflecken u. Sternhaufen.

12. Beschreibung u. Gebrauch einer auf den Horizont von Berlin entworfenen neuen Weltcharte in 2 Hemisphären, worauf die neuesten Entdeckungen angezeigt werden. Berlin 1783. Neue Aufl. Das. 1793.

13. Von dem neuentdeckten Planeten (Uranus). Berlin 1784. M. 1 Kpfr. u. 1 Vign.

14. Stereographischer Entwurf des gestirnten Himmels, vom Nordpol bis zum 38. Grade südlicher Abweichung, nebst Beschreibung u. Gebrauch einer allgemeinen bis zum 38. Grade südlicher Abweichung reichenden Himmelscharte, mit einem transparenten Horizont. Berlin 1785.

15. Anleitung zur allgemeinen Kenntniß der Erdkunde. M. 1 Charte u. 6 Kupfern. Berlin. 1786. 2te durchaus. verb. u. mit der mathemat. Erdkunde verm. Ausg. Das. 1803. 3te durchaus verb. Ausgabe unter dem Titel: Anleitung zur physischen, mathematischen u. astronomischen Kenntniß der Erdkugel. M. 1 Weltcharte u. 6 Kpfrt. Berlin. 1820. 37 Bg. gr. 8.

16. Friedrichs Sternendenkmal. Vorgelesen in der Versammlung d. k. Akademie der Wissenschaften den 25. Jan. 1787. Berlin. 1787. (Steht auch in der Berliner Monatsschrift 1787 Febr., u. in B.'s Astronomischem Jahrbuch für 1790.)

17. Gab heraus: Joh. Hieron. Schröters Beiträge zu den neuesten astronomischen Entdeckungen. 1r Bd. Berlin. 1788. M. 8 Kpfrtafeln. (den 2. u. 3. Bd. Göttingen. 1798 u. 1800 gab. S. selbst heraus.)

18. Das Planetensystem der Sonne, wie es seit dem Jahre 1781 bekannt geworden. Für die Besitzer der 3. u. 4. Ausg. seiner Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels. Berlin. 1788. gr. Fol.

19. Allgemeine Untersuchungen u. Bemerkungen über die Lage und Austheilung aller bisher bekannten Planeten- u Kometenbahnen. Mit einem großen Entwurf von 72 Kometenbahnen. Berlin. 1791. (Steht auch in den Memoires de l'academie roy.

de Berlin. 1786.) Die französische Übersetzung erschien auch besonders 1801.

20. Sammlung astronomischer Abhandlungen, Beobachtungen und Nachrichten. Erster Supplementband zum astronomischen Jahrbuche. Berlin. 1793. M. KK. — Zweiter Supplementband. Das. 1795. — Dritter Supplementband. Das. 1797. — Vierter Supplementband. Das 1808. M. KK.

21. Kurzer Entwurf der astronomischen Wissenschaften. M. 7 KK. Berlin. 1793. 2te durchaus umgearb. Aufl. Das. 1825. 21 Bg. m. 7 Kupfertafeln.

22. Claudius Ptolemäus Beobachtung u. Beschreibung der Gestirne und der Bewegung der himmlischen Sphäre, mit Erläuterungen, Vergleichungen der neuern Beobachtungen u. einem stereographischen Entwurf der beiden Halbkugeln des gestirnten Himmels für die Zeiten des Ptolemäus. Berlin u. Stettin. 1795.

23. Beschreibung u. Gebrauch der allgemeinen Himmelscharte. Berlin. 1800.

24. Allgemeine Betrachtungen über das Weltgebäude. Berlin. 1801. 2te verm. Ausg. m. 2 Kpfrtafeln. Berlin. 1804. u. 3te Aufl. 1807.

25. Uranographia, sive astrorum descriptio, viginti tabulis aeneis incisa, ex recentissimis et absolutissimis astronomorum observationibus. Berolini. 1801. Die 20 Sterncharten u. das Titelkupfer in größtem Format. Dazu gehört: Allgemeine Beschreibung und Nachweisung der Gestirne, nebst Verzeichniß der geraden Aufsteigung und Abweichung von 17240 Sternen, Doppelsternen, Nebelflecken u. Sternhaufen. Auch mit e. französ. Titel. Das. 1801. gr. Fol.

26. Von dem neuen zwischen Mars u. Jupiter entdeckten achten Hauptplaneten des Sonnensystems (Ceres). Berlin. 1802. M. 2 KK. u. 1 Vign.

27. Verzeichniß der geraden Aufsteigung u. der Abweichung von 5505 Sternen, nach den Beobachtungen des Doctors Piazzi in Palermo, u. von 672 der vornehmsten Nebelflecken u. Sternhaufen, nach den Beobachtungen verschiedener Astronomen für das erste Jahr 1800 zusammengetragen. Berlin. 1805. 4.

28. Im Jahre 1795 zeichnete er Segmente zu einfüßigen Himmelskugeln, die der Mechanikus Beringer in Nürnberg mit Zubehör verfertigt u. verkauft. Im Jahre 1806 entwarf er noch

neuere u. verbesserte auf Kosten der Akademie, die aber bis jetzt nicht erschienen sind.

29. Vorrede zu: Guatimozin über die Welt. Aus dem Mexicanischen von Heinrich Rittner. Berlin u. Philadelphia. 1801.

30. Erläuterungen über die Einrichtungen u. den Gebrauch seiner astronomischen Jahrbücher; nebst e. Verzeichn. von 1025 Sternen nach Piazzis Beobachtungen. Berlin. 1818. 2te Aufl. 1817.

31. Betrachtung der Gestirne u. des Weltgebäudes. Mit einer allgemeinen Himmelscharte. Ein Auszug aus der Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels. Berlin. 1816. 2te verb. Aufl. Das. 1823.

32. Nachtrag zu seiner Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels, enthaltend den Lauf und Stand der Planeten, des Mondes rc. für 1818 bis 1820. Berlin. 1817.

33. Gedanken über den Witterungslauf. Berlin. 1819.

34. Folgende Beiträge zu Zeitschriften:

a. Gedanken über die Natur der Sonne und Entstehung ihrer Flecken. In den Beschäftigungen naturforschender Freunde. Bd. 2. (1776.)

b. Über die Entdeckung des neuen Planeten Uranus. In den Schriften der berliner Gesellsch. naturforschender Freunde. Bd. 3. (1782.)

c. Gedanken über die Nebelflecke und Sternhaufen im Weltraume. In den Neuen Schriften der berl. Gesellsch. naturforsch. Freunde (1795).

d. Betrachtungen über das Weltgebäude im Großen. In den Berliner neuen Mannigfaltigkeiten Jahrg. 2.

e. Eine astronomische Nachricht über den erwarteten Kometen. In den Jahrbüchern der preuß. Monarchie, 1798, März, S. 287—291.

f. Noch Etwas über die Zusammenkunft mehrer Astronomen auf der seeberger Sternwarte bei Gotha im Jahr 1798. Im Allgem. litter. Anzeiger 1799, S. 196—200. (Aus seinem Astronom. Jahrbuche für 1801.)

g. Über die in den Jahren 1801 u. 1802 gemachten neuen Entdeckungen im Planetensystem der Sonne. In den Neuen Schriften der Gesellsch. naturforsch. Freunde in Berlin, Bd. 4, S. 147 bis 160. Nachtrag S. 392 bis 394.

h. Über die vermuthete Veränderung der Erdpole und Erdaxe. In der Samml. der deutschen Abhandll., welche in der kön.

Akademie der Wissenschaften in Berlin vorgelesen wurden in den Jahren 1798 bis 1800. Nr. 11 (1803). Verschiedene astronomische Beobachtungen. Das. Nr. 12.

i. Histoire de la découverte faite en 1801 d'une étoile mobile, qu'avec beaucoup de probabilité on peut regarder comme le planète de notre système solaire, supposé depuis longtemps entre Mars et Jupiter. In den Mémoires de l'Académie des sciences de Berlin. 1801 u. 1802. — Observations astronomiques faites à l'observatoire roy. dans le cours de l'année 1803 et 1804. Das. 1804 u. 1805.

Vgl. (Löwe's) Bildnisse jetztlebender berliner Gelehrten mit ihren Selbstbiographien. 1ste Samml. 1806; (Hitzig) Gelehrtes Berlin im Jahr 1825 S. 25 bis 30; den Neuen Nekrol. d. Dtschn. v. 1826 S. 688 bis 696; Thieß I. 54 bis 56.

340. Bode (Johann Joachim Christoph).

Geb. zu Barum im Braunschweigischen den 16. Januar 1730, erster Sohn eines armer Soldaten, kam jung mit dem Vater nach Scheppenstedt, unweit Braunschweig, u. erhielt daselbst den ersten Unterricht im Lesen u. Schreiben, später nahm ihn sein Großvater, Bauer im Dorfe Barum, zu sich, u. ließ ihn die Schafe hüten, u. wegen seiner Unanstelligkeit zu körperlichen Geschäften nannte man ihn den dummen Christoph. Dafür beschäftigte er sich aber gerne mit Lesen u. Schreiben u. zeigte Anlagen zur Musik. Er trachtete immer nach Braunschweig, u. im 13. oder 14. Jahre gelang es ihm auch, beim Stadtmusikus Kroll daselbst in die Lehre zu kommen. Er erlernte die meisten Blase- und Saiteninstrumente, u. bildete sich in Nebenstunden durch Lectüre aus. Kaum aus der Lehre getreten, ward er Hautboist beim Regiment von Weihe in Braunschweig u. heirathete die Tochter eines Instrumentenmachers Reincke. Das Basson war sein Lieblingsinstrument, u. um sich darauf zu vervollkommnen, nahm er um 1750 auf ein Jahr Urlaub, u. begab sich nach Helmstedt zu dem auf diesem Instrumente besonders geschickten Kammermusikus Stolze, dessen Unterricht er be-

nutzte, während er selbst wieder Andere in der Musik unterrichtete. Einer seiner Schüler, ein reicher Student Schlubeck, gab ihm freie Wohnung bei sich, u. unterrichtete ihn im Französischen. Gemeinschaftlich übten sich Beide im Italienischen. Im Deutschen und Englischen benutzte B. die Vorlesungen u. den Privatunterricht des Mag. Stockhausen. Im J. 1752 trat B. in hannöversche Dienste u. ward Hautboist bei dem freudemannischen Regimente in Celle. Auch hier übte er sich fortwährend in seiner Kunst u. den Wissenschaften. Seine Lage war aber drückend, u. er mußte, um seine Familie zu ernähren, Unterricht in der Musik ertheilen. Der Subconrector Münter ward sein Freund, u. sein Führer in den schönen Redekünsten. Im J. 1754 trat er zuerst öffentlich als Componist auf, u. zwar mit Beifall. Im J. 1756 starb seine Frau, mit der er unglücklich gelebt hatte, u. bald darauf auch seine 3 Kinder. Nun nahm er als Hautboist seinen Abschied, u. hielt sich einige Zeit in Lüneburg auf, wo sein Freund Stockhausen inzwischen Conrector geworden war. Im J. 1757 wanderte er mit einem Kästchen voll Musikalien u. Wäsche nach Hamburg, mit Stockhausens Empfehlungsschreiben an Dr. Olde u. Prediger Alberti, die sich seiner auch treu annahmen. Er erhielt bald in den angesehensten Häusern die Unterrichtsstunden bei den Kindern im Französischen u. in der Musik, u. machte sich durch seine anmuthige u. geschmackvolle Methode beliebt. Spanisch lernte er von einem Schuster, der in Spanien gearbeitet hatte. Auch trat er bald als geschickter Übersetzer auf u. bearbeitete Theaterstücke für die kochsche Gesellschaft nach dem Französischen, Italienischen u. Englischen. Am 11. Febr. 1761 ward er Freimaurer. In den Jahren 1762 u. 1763 war er Redacteur des Hamb. unpart. Correspondenten. Im J. 1765 bot ihm eine seiner Schülerinnen in der Musik, Simonette Tam, selbst ihre Hand an, als er für einen Andern darum warb. Er ward dadurch der

glücklichste Gatte, u. ein wohlhabender Mann. Leider aber verlor er sie bald wieder durch einen Sturz vom Pferde, doch blieb ihm noch ein ansehnliches Vermögen. Zur Zerstreuung machte er eine Reise nach der Oberlausitz, auch in maurerischen Angelegenheiten, u. 1767 eine Badereise nach Achen, wo er Marmontel kennen lernte. Zurückgekehrt legte er in Hamburg eine Buchdruckerei an, die er mit einem Buchhandel verband. G. E. Lessing vereinigte sich auf einige Zeit mit ihm. Im J. 1768 heirathete er die Tochter des Buchhändlers Bohn. Hierauf faßte er mit seinem Freunde Lessing den Plan einer „Buchhandlung der Gelehrten," der indeß mißlang. Mit seiner Buchdruckerei hatte er aber mehr Glück, so wie auch mit seinen Übersetzungen aus dem Englischen. Im J. 1772 übernahm er auch Druck u. Verlag der Zeitung „der wandsbeker Bote," die durch Claudius u. ihn in Aufnahme kam. So gern er nun auch in Hamburg war, so brachte ihn doch sein Buchhandel mehr rück- als vorwärts. Als nun auch die 4 Kinder seiner dritten Ehe starben u. die Mutter bald folgte, kam ihm im J. 1778 die Einladung der Witwe des dän. Staatsministers J. H. E. Grafen. v. Bernstorff, die ihn während ihres Aufenthalts bei Hamburg als einen einsichtsvollen u. redlichen Mann hatte kennen lernen, sie als Geschäftsführer nach Weimar zu begleiten, u. dort als Solcher bei ihr zu leben, sehr erwünscht, u. daselbst hat er auch seine Tage beschlossen, bis an's Ende in litterarischer Hinsicht sehr thätig; so wie auch für die Freimaurerei, wie er sich denn nach und nach eine Bibliothek von gegen 800 Bänden über alle geheimen Ordensverbindungen aller Zeitalter aus allen Ländern sammelte. Er ward auch durch Knigge (Philo) Mitglied des Illuminatenordens u. erhielt darin den Namen Amelius. Im Sommer 1787 machte er mit dem Major von dem Busche eine Reise nach Paris, wo er beinahe 2 Monate blieb, u. den thierischen Magnetismus kennen lernte. Indeß

gefiel es ihm gar nicht daselbst. Sein letzter Plan, für den er eifrig arbeitete, war, die Vereinigung aller Freimaurerlogen in Einen Bund. Dieser Plan wurde jedoch mit ihm zu Grabe getragen. Nachdem er noch im Spätsommer 1793 mit Hufeland u. Böttiger eine Reise nach Braunschweig, Helmstedt u. Celle zur Erholung gemacht hatte, entschlief er zu Weimar den 13. Dec. 1793. Freunde setzten ihm zwischen den Grabmälern von Lucas Kranach u. Musäus ein Denkmal auf dem dortigen Kirchhofe. Herder u. Wieland widmeten ihm ehrenvolle Nachrufe in ihren Schriften. Böttiger schrieb eine Denkschrift auf ihn. B. war colossal von Körperbau, sein Kopf war auffallend groß und breit; seine Physiognomie sehr bedeutend. Sanft u. mild an sich, konnte er doch leicht heftig aufbrausen; war aber schnell wieder zu versöhnen. Er vereinigte englischen Humor u. kraftvolle derbe Deutschheit. Sein Herz war empfindsam u. zart, daher sein Umgang auch dem schönen Geschlechte angenehm. Den Großen der Erde schmeichelte er selten, u. doch erhielt er nach einander den Charakter eines meiningischen Hofraths (1778), gothaischen Legationsraths (1782) u. darmstädtischen Geheimraths (1791). B. war großmüthig, uneigennützig, redlich u. wohlthätig. Seiner Mutter kaufte er eine Stelle im Beguinenkloster in Braunschweig, u. unterstützte sie bis an's Ende. Auch seiner Schwester in Kleinscheppenstedt gab er reichliche Unterstützung, obgleich sie eine schlechte Wirthinn war, u. auch für seines Oheims Kinder in Barum bezahlte er Schulgeld u. andere Schulden, weil ihr Vater sein Wohlthäter gewesen war. — Sein Bildniß gez. v. Heinsius, gest. von E. Henne in 8.; u. gez. v. Dems., gest. v. Lips in 8.

§§. Während seines Aufenthalts in Hamburg gab Bode heraus, fast immer anonym:

1. * Briefe des P. Alphonso. Aus dem Französischen. Hamb. 1759.

2. * Die Weisheit an die Menschen, von einem begeisterten Braminen. (Aus dem Englischen.) Hamb. 1759. 2te Aufl. Das. 1772. 3te Aufl. Leipz. 1787. Nachdruck. Karlsruhe. 1787.

3. * Das Kaffeehaus; e. Schausp. Aus dem Französischen. (Nach Voltaire's l'Ecossaise). Hamb. 1760.

4. * Die Spieler; e. Schausp. a. d. Engl. des Moore. Hamb. 1760.

5. Die eifersüchtige Ehefrau; e. Lustsp. a. d. Engl. Hamb. 1762.

6. * Gedanken eines F. M. am Johannisfeste 1763 von dem Br. Redner der Loge Absalon. 16 S.

7. Trauerrede über das frühzeitige u. unerwartete Ableben Herzogs Georg Ludwig zu Schleswig-Holstein, welche in der am 5. Oct. 1763 gehaltenen Trauerversammlung der Loge Absalon in Hamburg gehalten worden durch ihren Br. Redner J. J. C. Bode.

8. * Rede am Johannisfeste 1764 in der Loge Absalon vorgelesen.

9. * Yoriks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Aus dem Englischen (des Lorenz Sterne) übersetzt. 4 Bde. Hamb. u. Bremen. 1768 u. 1769. kl. 8.; 2te Aufl. Das. 1770. kl. 8.; 3te Aufl. Das. 1770 u. 1772. kl. 8.; 4te Aufl. Das. 1776. kl. 8; 5te Aufl. Das. 1804. gr. 12. Nachgedr. zu Mannheim. 1780.

10. * Briefe über die Tanzkunst u. über die Ballette, vom Herrn Noverre; aus dem Französischen übersetzt. Hamb. u. Bremen. 1769. (Lessing hatte diese Übersetzung angefangen, Bode vollendete sie von Bogen Q an.)

11. * Der Westindier; e. Lustsp. in 5 Handlungen; a. d. Engl. des Herrn Cumberland. Hamb. 1772.

12. * Die Schule der Liebhaber; e. Schausp. a. d. Engl. (des Withead). Hamb. 1772.

13. * Humphry Klinkers Reisen; a. d. Engl. 3 Bde. Leipz. 1772. 2te Aufl. Das. 1785.

14. * Burneys musikalisches Tagebuch; 2r u. 3r Theil. Aus dem Engl. Hamb. 1773.

15. * Tristram Shandys Leben u. Meinungen. A. d. Engl. (des Lor. Sterne). M. KK. 9 Theile. Hamb. 1774. 2te verb. Aufl. Das. 1776. Nachgedruckt zu Hanau u. Höchst. 1776 u. 1777.

16. Gedächtnißrede (auf Br. Hieron. Lohmann), den 22. Sept. 1774 in der allgem. Trauervers. der drei vereinigten Logen in

Hamburg, Absalom zu den drei Nesseln, St. Georg zur grünen Fichte u. Emanuel zur Maienblume gehalten von dem Br. J. J. C. Bode. 4.

17. * Yoriks Briefe an Elisa. A. d. Engl. (des Lor. Sterne). Hamb. 1775.

18. * Theatralisches Wochenblatt. Hamb. 1774 u. 1775.

19. * Der Gesellschafter. Eine Wochenschrift. Hamb. 1775.

20. * Der Abentheurer. E. Auszug a. d. Engl. 2 Bde. Berlin. 1776.

21. * Der Dorfprediger von Wakefield. Eine Geschichte, die er selbst geschrieben haben soll. Von Neuem verdeutscht. Leipz. 1776. M. 1 TK. u. 1 Vign. v. Chodowiecki u. Geyser. 2te verb. Aufl. Das. 1777; 3te Aufl. Das. 1796. Nachgedruckt zu Frankf. u. Höchst. 1777; Bamberg. 1780; Hamb. u. Altona (od. vielm. Tübingen.) 1781.

22. * Almanach oder Taschenbuch für die Br. Freimaurer der vereinigten deutschen Logen auf das Jahr 1776 u. 1777. Mit Genehmigung der Obern. 12. — Derselbe für die Br. F.M. der vereinigten deutschen u. schwedischen Logen auf das Jahr 1778 u. 1779. (Leipzig.) 12. Alle 4 Jahrgänge m. Abbildungen maurerischer Medaillen.

23. * Die beiden Freunde u. Nebenbuhler, oder der edle Klausner. Aus dem Engl. 3 Theile. Leipz. 1777. (B. hat wenigstens starken Antheil an dieser Übersetzung.)

Vgl. Bodes litterarisches Leben, von Böttiger, vor dem 6. Bde. von Bodes Übersetzung des Montaigne; Schlichtegrolls Nekrolog, Supplementbd. für 1790 bis 1793, Abth. I., S. 350 bis 418. Allgem. Litt.-Zeitg. 1793 Intelligenzbl. S. 1097 ff.; Böttigers Denkschrift auf Bode, Weimar 1796, gr. 4.; Meusels Lexikon I. 443 bis 446; Jördens I. 108 bis 119; D. L. B, Wolffs Encyclopädie I. 280; G. Kloß Bibliographie der Freimaurerei S. 2. Nr. 15; S. 16, Nr. 174; S. 61, Nr. 858; S. 62, Nr, 863; S. 90, Nr. 1308; S. 92, Nr. 1328; S. 137, Nr. 1928; S. 138, Nr. 1930 bis 1935; S. 167, S. 2314 u. 2315; S. 200, Nr. 2672 u. 2677; S. 246, Nr. 3278; S. 252, Nr. 3359 u. S. 292, Nr. 3898.

341. Bode (Matthias).

Bruder von Gerhard B. (Nr. 338), geb. zu Hamburg 16.., wo sein Vater, gleichfalls Matthias mit Vornamen, wahrscheinlich Kaufmann war, besuchte das dortige Johanneum u. studirte dann die Rechte u. die eleganten Wissen-

schaften mit Fleiß zu Leyden u. Marburg, worauf er mit seinem Bruder die gebildetsten Länder Europas durchreiste, nachher aber in seiner Vaterstadt als gelehrter Kaufmann lebte, indem er wahrscheinlich das väterliche Geschäft übernommen hat. Pt. Lambeck, Andr. Frisius u. Hier. Magius haben ihm Bücher dedicirt. Sein Todesjahr ist unbekannt; doch ist er später als 1664 gestorben.

§§. 1. Disp. de natura jurisprudentiae, praeside Henrico Davide Chunone. Marpurgi. 1643. 52 S. 4.

2. Disp. jurid. de cambiis praeside Joh. Gualthero. Marp. 1646. 60 S. 4. Steht auch als Anhang hinter der Schrift eines Ungenannten: Einleitung zum gründlichen Verstande des Wechselrechts, welche der Notar Jk. Heidiger 1676 zu Frankf. u. 1715 zu Cöln in 4. herausgab.

Vgl. Moller I. 53; Fogel Biblioth. dispp. jurid. p. 43.

342. Bode (Wilhelm).

Ältester Sohn erster Ehe von Johann Elert B. (Nr 339), geb. zu Hamburg, wahrscheinlich bei einem Besuche seiner Eltern daselbst, den 12. Oct. 1777, ward 1800 kön. preuß. Bauconducteur in Breslau, 1801 Kammerbauassessor daselbst, u. starb den 11. Nov. 1806.

§§. 1. Grundriß der ländlichen Baukunst, ein Handbuch zu Vorlesungen über diese Wissenschaft. Bresl. 1804. M. 1 Titelk.

2. Beschreibung einer vortheilhaften Art der Lehmschindeln, welche bei Gebäuden als feuerabhaltend und wetterfest erprobt worden. Nebst 1 illum. Kpfr. Bresl. 1804. gr. 4.

Vgl. Meusels Gelehrtes Deutschl. XIII. 135; XX. 298; Ersch-Gruber XI. 138.

343. Bodock oder Bodocki (Lorenz).

Geb. in Posen 1607 als Katholik, war Anfangs Presbyter, Pönitentiarius u. Confessionarius, trat aber später zur evangelisch-lutherischen Religion über, ward Lehrer am Gymnasium zu Riga, 1641 Prof. der Beredt-

samkeit zu Rostock u. herzogl. meklenb. Rath, hielt sich 1646, indeß wol nur kurze Zeit, in Hamburg auf, was sonst nicht bekannt ist, und ist 1663 (nicht 1661) gestorben, vielleicht auch in Hamburg.

§§. Optimus Senator. Ad magnificos et optimos imperialis urbis hamburgensis Senatores. Hamb. 1646. 12. (Befand sich in der Bibliothek des Senat. Mönkeberg u. findet sich in der hamb. Stadtbibliothek.)

Seine andern Schriften gehören nicht hieher.

Vgl. Jöcher I. 1161 u. 1162, wo aber Manches zu berichtigen ist.

344. de le Boë oder Sylvius (Franz).

Geb. in Hamburg 16.., studirte Medicin, ward den 24. Jan. 1692 zu Leyden Doctor derselben, war 1713 Armen-Arzt zu Hamburg für das Katharinen-Kirchspiel während der Pestzeit und lebte noch 1722, scheint aber in diesem Jahre entweder gestorben, oder wieder weggezogen zu sein, indem er 1723 nicht mehr vorkommt im Jetztlebenden Hamburg. *)

§§. Diss. inaug. de febre nuperrima epidemia. Lugd. Bat. 1692. 12 S. 4.

Vgl. Hamb. litt. a. 1719 p. 26; a. 1722 p. 12; Jetztleb. Hamb. 1722 p. 36; Moller I. 672.

345. Böchel (Nikolaus).

Lebte 1721 in Hamburg, in welcher Eigenschaft ist nicht bekannt.

§§. Ein Spottgedicht gegen des Hauptpastors in Tönningen, Joh. Ge. Cuntius, im Nov. 1721 erschienenes Carmen: „An die Herren Reformirten in Hamburg. 1. Sam. XVII. v. 32.“ **)

Vgl. Archiv für Staats- u. Kirchengeschichte V. 601; Heinsius Kirchenhistorie II. 867.

---

*) Herr Dr. F. R. Schrader glaubt jedoch gefunden zu haben, daß er noch 1734 am Leben gewesen sei.

**) Man findet dieses Carmen abgedruckt im Archiv für Staats- u. Kirchengeschichte V. 592 bis 596.

346. Böckel (Ernst Gottfried Adolf).

Geb. zu Danzig den 1. April 1783, studirte Theologie, ward 1804 Lehrer an der deutsch-reformirten Schule und 1805 am Fridericianum in Königsberg, 1808 Prediger zu Borchersdorf, 1809 Pastor in Danzig, 1820 Professor der Theologie in Greifswalde, 1826 Hauptpastor an St. Jakobi in Hamburg, 1833 zu Bremen, (hielt am 17. April 1833 in Hamburg die Abschiedspredigt), 1836 Generalsuperintendent, Oberhofprediger u. Geheimer Kirchenrath in Oldenburg; ist auch Doctor der Theologie u. der Philosophie. — Sein Bild in Steindruck von G. Häselich u. ein Anderes ohne Namen des Künstlers.

§§. Während seines Aufenthalts in Hamburg gab er heraus:

1. Predigtentwürfe über die Episteln und Evangelien. Neue Folge. Bd. 1—6. Hamb. 1827—32.

2. Warum ich auf das aus dem Taubstummeninstitute zu Schleswig an mich erlassene gedruckte Sendschreiben nicht antworte. Hamb. 1827. 16 S.

3. Predigten, zum Theil bei besondern Veranlassungen. 2 Bde. Hamb. 1828 u. 1834.

4. Die Denksprüche Salomos, übersetzt und für gebildete Leser kurz erläutert. Hamb. Herold. 1829. gr. 8.

5. Predigt an dem dritten Jubelfeste der augsburgischen Confession gehalten. Hamb. S. W. Wörmers Ww. 1830. 20 S. gr. 8. (4 β.) Dagegen erschien: Was ist die Wahrheit? Eine Frage an Hrn. Dr. u. Past. Böckel in Hamb., veranl. durch dessen Jubelpredigt. Von e. Hamburger. Kiel. Univ.-Buchh. 1830. 14 S.

6. Erklärung, veranlaßt durch die zudringliche Frage eines Hamburgers in Beziehung auf die Jubelpredigt. Hamb. gedr. u. verl. b. S. W. Wörmers Ww. 1830. 18 S. gr. 8. (4 β.)

7. Das Buch Hiob, übersetzt und für gebildete Leser kurz erläutert, mit philologischen u. exegetischen Anmerkungen. Hamb. J. A. Meißner. 1830. gr. 8.

8. Mehre, zum Theil auch einzeln gedruckte, in Hamburg gehaltene, Amtsreden (bei Aufsetzung des Thurmknopfes, bei Beerdigung des Past. Rentzel, bei Einführung des Past. Greineisen, bei Beerdigung des Oberalten Flügge, bei Copulation des Past. Greineisen u. s. w.)

finden sich in dem „Magazin von Casual-, besonders kleinen geistlichen Amtsreden, Th. 2, 3, 4 und 5. Magdeburg. Heinrichshofen. 1831 bis 1837. gr. 8."

9. Das Neue Testament, übersetzt, mit kurzen Erläuterungen u. einem historischen Register. Altona. Hammerich. 1832. 288 u. 116 S. gr. 8.

10. Andachtsbuch für denkende Christen. Hamb. 1833.

11. Passionspredigten. 2te Ausg. Hamb. 1834. 4 Bde.

Zum Theil nach Mittheilung v. Dr. u. Past. Geffcken.

Vgl. Pierer Supplemente z. Universal-Lexikon I. 620; O. L. B. Wolffs Conversations-Lexikon V. 27.

Böckel.

Die übrigen Schriftsteller dieses Namens s. unter Bökel.

347. Böckelmann (Simon).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Theologie zu Leipzig, wo er 1706 eine philosophische Dissertation vertheidigte, ward am 25. Oct. 1709 Candidat des hamburgischen Ministeriums, am 25. Jun. 1710 Oberküster an der St. Nikolai-Kirche, heirathete am 9. Nov. 1710 seines Amtsvorgängers Anton Momma Witwe, Elisabeth Margaretha, und starb 1753.

§§. 1. Disp. de problemate, praes. Edzardo. Hamb. 1703. 4.

2. Diss. physico-historica de gemmis. Praes. Caspar Gotthold Jentsch. Lipsiae. 1706. 24 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 68; den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek u. Hamb. litt. a. 1716 p. 37 u. a. 1719 p. 37.

Bödecker (Johann).

Diesen Schriftsteller s. unter Bötker.

348. Böhl (Georg).

Geb. zu Hamburg den 5. Juni 1799, besuchte das Johanneum und Gymnasium, studirte Theologie zu Berlin, war zuerst Privatdocent daselbst und ist seit 18.. Prediger zu Wanddorf bei Berlin.

§§. Über die Zeit der Abfassung und den Inhalt der Briefe des Apostels Paulus an Timotheus u. Titus. Ein Beitrag zum Beweise ihrer Echtheit. (1r Bd.). Berlin. 1828.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

349. Böhl von Faber (Johann Nikolaus).

Geb. zu Hamburg den 9. Dec. 1770, ältester Sohn von Kaufmann Johann Jakob B. *) und Cäcilia Ilsabe, geb. Lütkens. Der Vater, der um 1750 ein Handlungshaus in Cadiz gegründet u. dort ein ansehnliches Vermögen erworben hatte, war nach Hamburg zurückgekehrt, und vereinigte sich, als Joachim Heinrich Campe, das Philanthropin in Dessau verlassend, ohne bestimmte Aussicht nach Hamburg kam, mit seinen Freunden Schuback und Leisching, um den Mann zu bewegen, in Hamburg zu bleiben, u. die Leitung ihrer Söhne zu übernehmen. Campe ließ sich auf dem Grünen Deich nieder, und hier erhielt unser B. mit 3 seiner Brüder u. einigen andern Knaben seine Erziehung. Sie bildeten die Zöglinge, welche durch den „Robinson" weltbekannt wurden. Unser B. ist der darin vorkommende Johannes u. war der älteste. Als Campe zu Anf. 1783 die Anstalt aufgab u. nach Trittau ging, kamen die Brüder Böhl wieder ins väterliche Haus u. erhielten Unterricht bei dem Conrector Lor. Andr. Noodt, so wie Privatstunden in Musik u. Sprachen. Unser Johann ward schon 1784 nach England in das Institut des Dr. Tay zu Andover geschickt, um sich in Sprachen zu vervollkommnen. Nachdem er sich 1785 kurze Zeit in London aufgehalten, reiste er nach Cadix, um in das Handlungshaus seines Vaters einzutreten. Mit Ernst widmete er sich den Geschäften, setzte aber auch seine wissenschaftliche Ausbildung fort, und blieb mit Campe und dessen Frau ununterbrochen in brieflichem Verkehr. Im

*) Von ihm existirt ein Schattenriß in 4.

Jahre 1794 stand er nebst seinem Bruder Gottlieb *) an der Spitze des Geschäfts. 1796 heirathete er eine Spanierinn Frasquita Larea, die als Tochter einer Irländerinn in England erzogen war; 1797 entsagte er der Handlung und reiste mit seiner Frau und deren Mutter nach der Schweiz, wo ihm in Morges eine Tochter geboren wurde. Hierauf kaufte er ein kleines Landgut, neben Campe's Garten in Braunschweig. Aber Frau und Schwiegermutter konnten hier nicht heimisch werden; daher kehrte er, nach einem Besuche in Hamburg, 1798 zu Lande nach Cadix zurück. Er lebte nun in dessen Nähe in Chiclana, wo er Algebra und Geometrie trieb, und sich besonders der spanischen Litteratur zuwandte. Als aber 1800 das gelbe Fieber zwei seiner Brüder dahin riß, mußte unser B. sich wieder den kaufmännischen Geschäften widmen. Im Jahre 1803 wurde er zum hamb. Consul in Cadix ernannt, und 1807 zum hanseatischen Generalconsul. Inzwischen faßte er 1805 den Entschluß, ins Vaterland zurückzukehren. Er kaufte das adeliche Gut Görslow am östlichen Gestade des schweriner Sees u. ging mit seiner ganzen Familie, Frau, 3 Töchtern u. einem Sohne dahin. Die Frau aber konnte sich auch hier nicht gewöhnen, u. kehrte bald mit den beiden jüngeren Töchtern nach Cadix zurück. Zu Görslow trieb unser B. mit Eifer die Landwirthschaft, unterrichtete selbst seinen Sohn Juan, u. verwendete die übrige Zeit auf das Studium der altdeutschen Litteratur. Um die Mitte des J. 1806, als sein Stiefvater Dr. Martin Jakob von Faber, hamb. Domherr, k. preuß. Geh. Rath u. 1803 vom Kaiser in den Reichsritterstand erhoben, unsern B. adoptirte, ließ er sich, auf den Wunsch seines Stiefvaters in den Adelstand erheben, und hieß von nun an Böhl de Faber. Durch die altdeutsche Litteratur mit der Mystik vertraut geworden, neigte

*) Er ist gez. v. Helt u. gest. v. Rosmäsler.

er sich immer mehr zum Katholicismus hin, worin auch, laut Chezärters, alle seine Kinder erzogen waren, u. im Frühjahr 1813 trat er zu demselben über. Inzwischen fehlte es unserm B. auch nicht an unangenehmen Erfahrungen auf seinem Gute, dazu kam, daß das Handlungshaus in Cadix nicht allein durch die Zeitbegebenheiten, sondern auch durch gewissenlose Verwaltung der Geschäfte seinem Ruin entgegenging: daher überließ er im Herbst 1813 mit bedeutendem Verluste das Gut dem früheren Besitzer, u. ging mit seiner Familie nach Spanien zurück, um dort zu retten, was möglich war. Aber das ganze Capital war für ihn verloren. Ihm wurde nun, mit Beihülfe seiner Freunde, eine Assecuranz-Compagnie übertragen, woran sich später die Oberaufsicht über das sehr umfangreiche Weinbau- und Weinversendungs-Geschäft des britischen Handelshauses Duff Gordon & Comp. knüpfte, das er mit seltener Uneigennützigkeit führte. Die Töchter *) verheiratheten sich später, der Sohn blieb in Deutschland, der Landwirthschaft zugethan. Seine Mußestunden verwandte unser B. jetzt wieder auf das Studium alter Poeten und Helden kastilischer und maurischer Abkunft und auf die Vorarbeiten einer von ihm beabsichtigten Geschichte der altspanischen Poesie, wozu die Materialien längst beisammen waren. Im Jahre 1830 war er entschlossen, wieder ein Mal einen Besuch in Hamburg zu machen, als der Fall von einer Treppe ihm, bei seiner großen und beleibten Gestalt, das rechte Bein so verletzte, daß er, wenn auch geheilt, seitdem der Krücken nicht mehr entbehren konnte, und daher die Reise aufgab. Er wurde nie wieder vollkommen hergestellt, sondern starb nach vielen Leiden am 9. Nov. 1836 zu Puerto Santa Maria, einem an der

---

*) Die älteste Tochter, Cäcilie, welche jetzt verheirathet in Puerto Santa Maria lebt, hat eine deutsche Novelle „Sola" geschrieben, die in den Hamb. litterarischen u. kritischen Blättern erschienen ist.

Bucht von Cadix belegenen kleinen Orte, wo er sich des Weingeschäfts wegen aufhielt. In seinem Testamente bestimmte er seine reiche Büchersammlung altspanischen Inhalts der hamb. Stadtbibliothek. Diese Anordnung kam aber nicht zur Ausführung, indem man sich in Spanien auf ein altes Gesetz berief, das die Ausführung seltener Bücher untersagt.

§§. 1. * Vier und zwanzig deutsche Lieder aus des Knaben Wunderhorn, mit bekannten meist älteren Weisen beim Clavier zu singen. Heidelberg, Mohr u. Zimmer. 1810. 4. (Ein zweites Vier und zwanzig von Liedern aus dem Wunderhorn mit älteren Weisen hat der Vf. handschriftlich hinterlassen.)

2. D. Juan Nicolas Bohl de Faber Vindicaciones de Calderon y del teatro antigua español contra los afrancesados en litteratura recogidas y ordenadas. Cadix. 1820. 12.

3. D. Juan Nicolas Bohl de Faber Floresta de rimas antiguas castellanas. III Tomos. Hamborgo, Perthes & Besser. 1821 — 25. Segunda edicion. III Tomos. 1825 — 43.

4. D. Juan Nicolas Bohl de Faber Teatro español anterior a Lope de Vega. Hamburgo, Perthes & Besser. 1832. *)

5. Einige in span. Sprache geschriebene Briefe über den schlechten Zustand des span. Theaters zu Anfang des 18. Jahrh. erschienen durch Indiscretion eines Freundes in einem öffentlichen Blatte Spaniens. Da er inzwischen damit geneckt wurde, so unterdrückte er die Fortsetzung.

6. Ein anonymer Aufsatz über die damalige (1806) Handelspolitik der Engländer in den „Nordischen Miscellen.“

7. Mehre anonyme spanische Flugblätter u. Flugschriften politischen Inhalts, woran auch seine Gattinn Theil nahm, die nicht näher anzugeben sind.

Vgl. die ausführlichere Biographie in den Hamb. litterarischen u. kritischen Blättern 1850 Nr. 40 u. 41; Meusels Gelehrtes Deutschld. Bd. 22, Th. I., S. 305 u. 306.

---

*) Die Handschriften von Nr. 3 u. Nr. 4 befinden sich jetzt auf der hamb. Stadtbibliothek.

350. von Böhme (Andreas Ludwig).

Geb. zu Kiel den 17. Nov. 1776, ward gebildet auf der damals dort bestehenden Schule der Forsteleven, trat nach überstandener Prüfung (wahrscheinlich 1792) in das Regiment leichter Dragoner, ward bald Regiments-Adjutant und 1805 Brigade-Adjutant, nahm 1809 seine Entlassung, worauf die Stadt Hamburg ihm ihr kleines Cavallerie-Corps, das sie damals unterhielt, übergab. Nachdem dieses 1811 von Napoleon zum Stamm eines Regiments gemacht war, wurde v. B. als Rittmeister dabei angestellt, auch ihm die Verwaltung des Montirungsbedarfs der Truppen des Elbdepartements übergeben. Nach Napoleons Fall nahm er seinen Abschied, kaufte 1815 das adeliche Gut Bockhorn in der Nähe von Plön in Holstein, und nahm, als er es 1820 mit Vortheil verkauft hatte, in Lübek seinen Wohnsitz, wo er den 2. April 1828 starb. Seine Gatinn, Cäcilie Charlotte, geb. de Boor, überlebte ihn ohne Kinder.

§§. 1 * Instructionen der Dragoner-Compagnie in Hamburg. (1809?)

2. * Exercierreglement zu Pferde und zu Fuß für die hamburger Dragoner-Compagnie. 1810.

3. * Actenmäßige Darstellung des gerichtlichen Verfahrens über die eigenmächtige Besitznahme einer per Circulare des Districts-deputirten Hrn. Grafen v. Moltke auf Nütschau an das adeliche Gut Bockhorn addressirten Bonsanweisung durch den Besitzer des adelichen Guts Rohlstorf. Kiel, gedr. b. C. F. Mohr. 1818. 54 S. (Unter dem Vorwort hat v. B. sich als Herausgeber genannt.)

4. * Materialien zu einer Chronik der Herzogthümer Schleswig und Holstein vom Anfange des 19. Jahrh. an. In Falcks Staatsbürgerlichem Magazin Bd. 2 bis 6 u. Bd. 10. (Sie gehen bis zum Jahre 1818 einschließlich. Sein Plan war, sie bis 1825 fortzuführen, u. dann als eigene Schrift herauszugeben. Sein Tod verhinderte die Ausführung.)

5. Erläuterung einer Stelle in der Schrift des Herrn to der Horst. Lübeck. 1825.

6. Die Bischöfe von Lübek aus dem holstein-gottorpischen Hause. In Falcks Staatsbürgerlichem Magazin Bd. 10, S. 693 bis 762. (1831.)

7. Einige Beiträge zum Neuen Nekrolog der Deutschen.

Vgl. Falcks Staatsb. Magaz. Bd. 8, S. 255 u. 256; Bd. 10, S. 676 u. 677; u. dessen Neues staatsb. Magaz. Bd. 2, S. 699; H. Schröders Nachträge z. S.-H.-L. u. E. Schriftst Lexik. S. 726 u. 727.

351. Böhme (Hermann).

Schreiblehrer in Hamburg.

§§. Systematische Vorlegeblätter zum Schön- u. Schnellschreiben für den Schul- und Privat-Unterricht. 1s Heft: Deutsche Schrift. 2s Heft: Englische Schrift. Hamb. G. W. Niemeyer. 1849. (Jedes Heft 1 ℔ 4 β.)

352. Bökel *) (Cornelius).

Geb. zu Hamburg 1566 (?), ältester Sohn des Dr. med. Johann B. (Nr. 356), studirte zu Helmstedt, wo er 1588 Magister u. später auch Doctor der Medicin wurde, u. war später Physikus in Hildesheim. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. Disquisitiones physiologicae. Helmst. 1596. 4.

Vgl. Moller I. 52; Jöcher I. 1162.

353. von Bökel **) (Gustav Christian).

Sohn von Martin v. B. (Nr. 358), geb. zu Lübek 1655, studirte die Rechte, ward den 30. Oct. 1682 zu Leyden Doctor derselben, war dann in Hamburg Advocat, wo er, 1681 Vicar geworden, d. 12. Oct. 1686 auch Domherr wurde, heirathete am 3. Jan. 1687 Katharina, eine Tochter des Convoye-Capitains Matthias Dreyer, und starb am 3. Nov. 1707, alt 52 Jahr.

---

*) Obgleich man diesen und die folgenden dieses Namens oft Böckel geschrieben u. gedruckt findet, so scheint doch die Schreibung Bökel die ursprüngliche und richtige zu sein, weßhalb ich derselben gefolgt bin.

**) Moller schreibt den Namen von Böckeln; das Hamburgum litteratum Böckell; in den Domprotokollen steht von Böckel.

§§. 1. Disp. de jure naturali, gentium et civili. Praes. Henrico Uffelmanno. Helmst. 1674. 36 S. 4.

2. Disp. inaug. de vagabundis, vulgo Herrn-Loß-Gesinde. Lugd. Bat. 1682. 22 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 63; Moller I. 53; Hamb. litt. a. 1698 p. 4; 1701 p. 5; 1704 p. 5; Beuthner 24.

354. Bökel (Heinrich Julius).

Jüngster Sohn von Dr. med. Joh. B. (Nr. 356), geb. zu Hamburg 1593 (?), studirte auch Medicin u. ward 1616 zu Helmstedt Doctor derselben, später war er eine Zeitlang Artillerie-Oberster in der schwedischen Armee, u. scheint in der Folge in Wolfenbüttel gelebt zu haben, wo er 1643 auf die Rückkehr des Herzogs August zwei lateinische Gedichte schrieb. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. 1. Disp. inaug. de hydrope, praeside Joh. Sigfrido. Helmst. 1616. 4.

2. Carmina duo, heroicum et elegiacum, in Augusti, ducis brunsvicensis, in arcem guelpherbytanam reditum a. 1643 scripta. Sie stehen in Mart. Goskii Arbustum augustum, welches 1650 u. 1693 erschien, S. 225 u. 226.

Vgl. Moller I. 54; Jöcher I. 1162.

355. Bökel *) (Hieronymus).

Urenkel von Johann B. (Nr. 356); Enkel von Julius Johann B. (Nr. 357.) **) Geb. in Hamburg 1659, studirte die Rechte, ward am 24. Jul. 1689 zu Franecker Licentiat derselben, u. lebte später als Advocat u. Gerichtsprocurator in seiner Vaterstadt, wo er am 7. Aug. 1721 starb, 62 J. alt.

---

*) Auf dem Titel seiner Inauguraldissertation schreibt er sich Böckell.

**) Sein Vater, Hieronymus Bökel, war Dr. ph. u. med. in Hamburg, hat aber, so viel bekannt, Nichts drucken lassen, weßhalb er denn auch hier nicht als Schriftsteller aufgeführt worden ist.

§§. 1. Disp. inaug. de jure mulierum hamburgensium circa contractum connubialem, praes. Jacobi Perizonii. Franequerae. 1689. 32 S. 4.

2. Wolbegründete Exception-Schrift gegen des Fiscalis Münchkings Klage wider D. Krumbholtz. 1708. 4.

3. Fernere Ausführung der ungegründet continuirten sogenannten Criminal-Klage wider D. Krumbholtz. 1708. 4.

Vgl. Moller I. 52; Jöcher I. 1152; Hamb. litt. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 5; a. 1704 p. 5; a. 1716 p. 30 u. a. 1719 p. 30; Thieß I. 57 u. 58.

356. Bökel (Johann).

Geb. zu Antwerpen den 1. Nov. 1535, ward zu Hamburg, wohin sein Vater Cornelius B., ein Maler, sich 1546 als Anhänger der lutherischen Religion flüchten mußte, erzogen, studirte dann dem väterlichen Willen gemäß Theologie zu Wittenberg, wo er sich den Magistergrad erwarb, legte sich aber in Kopenhagen auf die Medicin, wozu seine eigene Neigung ihn antrieb, setzte dieses Studium zu Wittenberg fort, u. ward auf einer Reise in Frankreich zu Bourges 1562 oder 1563 Doctor der Medicin. Er praktisirte hierauf seit 1564 in Hamburg, ward 1565 Subphysikus daselbst und daneben Leibarzt beim Herzog Wilhelm in Celle, abwechselnd dort und in Hamburg sich aufhaltend, 1572 Leibarzt beim Herzog Julius in Braunschweig, 1574 zugleich erster Professor der Medicin an der neuerrichteten Universität zu Helmstedt, die aber erst am 15. Oct 1576 eingeweiht wurde. Endlich 1591 oder 1593 erwählte man ihn zum Physikus in Hamburg, wo er am 21. März 1605 starb. Er heirathete 1565 Engel Göbel, Tochter des hamb. Secretarius Martin Göbel.

§§. 1. Theses de primis rerum naturalium principiis et elementis. Henricopoli. 1575. 4.

2. Tractatus de peste, quae hamburgensem civitatem anno 1565 afflixit. Henricopoli. 1577.

3. Synopsis novi morbi, quem plerique medici catharram febrilem vocant, qui non solum Germaniam, sed paene universam Europam gravissime afflixit. Helmstadii. 1581.

4. Anatome seu descriptio partium corporis humani, ut ea in academia julia singulis annis publice praelegi et administrari solet. Helmstadii. 1585 u. 1588.

5. Theses de epilepsia. Helmst. 1588. 4.

6. Oratio funebris Julii, ducis brunsvicensis, quibus studiis vitam domesticam transegerit. Helmstadii. 1589. 4.

7. Theses de peste. Helmstadii. 1591. 4.

8. Pestordnung der Stadt Hamburg. Hamb. gedr. durch Jacobum Lucium. 1597. 4. 115 pag. Bll. Dd. III. Bg. 4. (Auf der Bibliothek des hamb. Archivs u. der des Gesundheitsraths das.) Vgl. Lappenberg Hamb. Buchdrucker-Gesch. S. 95.

9. Tract. de philtris, utrum animi hominum his commoveantur, nec ne? Hamb. apud Herm. Mollerum. 1599. 4.; ibid. apud. Wolderum. 1600. 4.; ibid. 1614. 4. Es giebt auch Ausgaben in 8. Vgl. Lappenberg l. c. S. 102 u. 107.

10. Disp. de tribus morborum generibus. .... 4.

11. Epicedion graecum in obitum Elisabethae, Dr. Georgii Majoris, theologi witebergensis, filiae. ....

12. Hinterließ in Manuscript: Comm. in artem parvam Galeni; Quaestiones physicae et medicinae practicae, Praxis medica, u. 4 lateinische Episteln an Paul von Eitzen.

Zum Theil nach Mittheilungen Dr. F. R. Schrader.

Vgl. Boehmeri memor. medicor. helmst.; Moller II. 69 u. 70; Jöcher I. 1162 u. 1163; Pierer IV. 26; Thieß I. 58 u. 59; Beuthner 23 u. 24; Thieß Hamb. Ärzte I. 24 u. 25; Kestner 121 u. 122.

357. Bökel (Julius Johann).

Dritter Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Braunschweig *), wo sein Vater damals herzoglicher Leibarzt war, 1573, legte sich wie sein Vater auf die medicinischen Wissenschaften, ward am 30. Oct. 1600 zu Helmstedt Doctor der Medicin, ließ sich als ausübender Arzt in Hamburg nieder, u. starb daselbst den 5. Febr. 1630.

---

*) Nach anderer Angabe zu Helmstedt, wo sein Vater aber erst 1574 Professor wurde, u. am 25. Oct d. J. dort ankam.

Verheirathet mit Margaretha, Tochter des Rathsapothekers Herrmann Jordan. Eine Tochter von ihm, Anna Margaretha, heirathete den Pastor an der St. Michaelis-Kirche Johann Surland.

§§. Disp. inaug. de apoplexia, praeside Franc. Parcovio. Helmst. 1600. 4.

Nach Mittheilung von Dr. Schrader.

358. von Bökel (Martin).

Enkel des Folgenden. Seine Vorfahren stammten von Bökel unweit Antwerpen. Sein Vater Martin war gegen 40 Jahre meklenburgischer Secretair († 6. Mai 1641 im 73. Lebensj.) Seine Mutter Anna war die Tochter des Senator Heinrich Eken zu Wismar. Geboren zu Güstrow den 23. Jun. 1610, studirte er zu Königsberg, Rostock, Greifswalde und Leipzig die Rechte, reiste dann im Gefolge des Landgrafen von Hessen durch Frankreich, Holland u. England, ward 1637 gräflich oldenburgischer Rath, 1639 Doctor der Rechte zu Greifswalde, 1643 Stifts-Syndikus in Ratzeburg, 1647 holsteinischer Ritterschaftssyndikus, 1648 Syndikus in Lübek, dankte 1666 als Solcher ab, nachdem er viele wichtige Gesandtschaften (z. B. 1659 in England) verrichtet hatte, erhielt bald darauf den Charakter eines schwedischen Hofraths, ging 1667, nachdem er schon vorher seinen Wohnsitz in Hamburg genommen, mit dem berühmten Mevius als Gesandter nach Heilbron, ward nachher in die schwedische Ritterschaft aufgenommen, und 1670 ordentlicher schwedischer Gesandter zu Hamburg, auch Geheimerrath und Canzler in den Herzogthümern Bremen und Verden, 1674 Canzler zu Wolfenbüttel, 1676 zu Halle, 1678 holstein-gottorpischer Premier-Minister, fiel 1683 in Ungnade, zog nach Lübek und starb zu Hamburg den 2. Sept 1688. Er heirathete 1640 Judith Christina, Tochter des lübek. Syndikus u. Probsten D. Otto Tanck, welche ihm 9 Kinder gebar u.

1680 starb. Von seinen Söhnen war Johann Gotthart *) Prof. der Rechte zu Helmstedt, Gustav Christian (s. Nr. 353) Canonikus zu Hamburg; Martin aber holsteinischer u. Christian Otto, der vor dem Vater starb, **) lauenburgischer Rath.

§§. 1. Disp. inaug. de pactorum materia, praeside Joach. Volschovio proposita. Gryphiswaldiae. 1639. 4.

2. De jure protectionis clientelaris commentarius academicus, ante XVI annos in academia gryphiswaldensi lectionibus pro gradu consequendo cursoriis propositus, nunc autem emendatus et auctus: In quo non solum juris hujus principia eruuntur. sed et de foederibus contrahendis, de religione defendenda, de vicinitate, de commercio commerciorumque privilegiis, de clericorum conditione, de ratione status, nonnullisque similibus quaestionibus per excursionem disseritur. Cum praefatione, summariis et indice. Accedunt ducis de Rohan Trutina statuum, latine versa, et ex Thoma Campanella Quaestio de monarchia orbis universali. Lubecae. 1656. 4. (Wird von Henning Witten fälschlich seinem Sohne Christian Otto beigelegt, so wie von Ep. Hendreich dem Vater u. Sohne zugleich.)

3. Eine vortreffliche Epistola de officiis historici et historiarum critici, welche er von Antwerpen an Heinrich Bangert, Rector der Schule zu Lübek, schrieb, hat derselbe seiner Ausgabe von Helmoldi Chronicum Slavorum. Lubecae. 1659. 4. vorgesetzt.

4. A remonstrance of some fallacies and mistakes, whereof the informers who have hitherto attempted against the house of the Hylliard, suppressing the Truth and by false suggestion deceiving at once those who do not heed, or those who are ignorant of the Matter, or at least those who are too credulous, have made use of. With particular answers to all, and a conclusion and petition on every Point. London, printed by Th. Newcomb. 1659. Lateinisch bei Marquardt De jure Mercatorum p. 186 ff.; Hagemeier Beil. Nr. 12.

---

*) Diesen rechnet K. J. Fogel in Bibl. jur. stat. hamb. irrig zu den Hamburgern.

**) Auch dieser wird von K. J. Fogel in Bibl. hamb. trip. p. 61 u. in Bibl. Hamburgensium scriptis clarorum p. 40 mit Unrecht zu den Hamburgern gezählt.

5. Über seine treffliche Handschrift des Helmold und Arnold von Lübek s. Lappenberg im Archiv für deutsche Geschichte Th. VI., S. 576; vgl. Th. VII., S. 615.

Vgl. Moller II. 67 u. 68; Jöcher I. 1163; Rotermund Gelehrtes Hannover I. 208; Jk. v. Melle Nachricht v. Lübek. Ausg. 3, S. 92.

359. Bökel (Peter.)

Bruder von Johann B. (Nr. 356). Geb. zu Antwerpen, wo sein Vater Cornelius Maler war, kam mit demselben, der wegen Anhänglichkeit an der lutherischen Religion flüchten mußte, jung nach Hamburg, wo er nicht nur erzogen wurde, sondern sich auch auf die Geometrie legte, so wie auf die Malerkunst, ward in der Folge meklenburg-schwerinischer Hofmaler, begab sich aber später nach Wismar zu wohnen, wo er als Privatmann lebte. Er blühte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sein Sohn Martin war der Vater des berühmten Martin von Bökel (s. Nr. 358).

§§. 1. Mappa geographica de Thietmarsorum regiuncula. Antwerpiae 1559; u. 1595 in Abr. Ortelii Theatro geographico.

2. Delineatio Daniae.

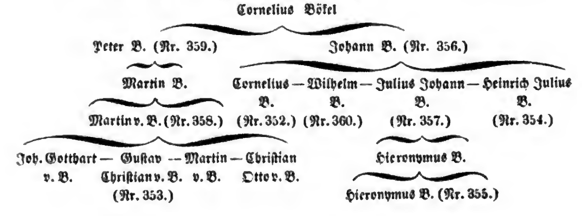
Vgl. Moller II. 68; Jöcher I. 1163.

360. Bökel (Wilhelm).

Zweiter Sohn von Johann B. (Nr. 356). Geb. zu Hamburg 1571 (?), studirte die Rechte, u. ward wahrscheinlich 1599 zu Straßburg Doctor derselben. Sein Todesjahr ist unbekannt. *)

---

*) Zur besseren Übersicht der Verwandtschaft der 9 hier aufgeführten Schriftsteller Bökel diene folgendes Schema.



§§. 1. Disp. de bonorum possessione, praes. Graseccio. Argent. 1594. 8 S. 4.

2. Disp. de actionibus mixtis in rem et in personam, praeside Graseccio. Argent. 1594. 10 S. 4.

3. Disp. de controversiis feudalibus, praes. Beuthero. Argent. 1596. 24 S. 4.

4. Disp. de substitutionibus. Argent. 1599. 44 S. 4.

Vgl. Fogel Bibl. dispp. jurid. p. 36 u. 37.

361. von Bönninghausen (Ernst).

Geb. zu Hamburg den 10. Dec. 1817, Sohn von Dr. med. et chir. Ludwig Ernst Victor v. B. († 21. Sept. 1837) und Charlotte Dorothea, geb. Gülich, besuchte das Johanneum u. das Gymnasium seiner Vaterstadt, und studirte dann in Jena, Berlin und Heidelberg die Rechte, ward 1841 Doctor derselben u. immatriculirter Advocat in Hamburg.

§§. Redigirte die „Neuen hamburgischen Blätter“ von 1843 bis 1848, wo sie eingingen, u. arbeitete an denselben mit.

Nach dem Selbstbericht.

362. Bösch (Johann Christopher Friedrich).

Geb. in der hamb. Vorstadt St. Pauli, auf dem jetzigen neuen Schäferkamp, den 2. Aug. 1807, Sohn von Christoph Dieterich B. aus Horneburg und Anna Maria Margaretha Elisabeth, geb. Claassen aus Hamburg. Seine Eltern besaßen eine kleine Schäferei, bei der er Dienste leisten mußte. Indessen genoß er vier Jahre den Unterricht des Hrn. Lönse, wodurch er den Grad der Bildung erreichte, den er jetzt besitzt. Eine Anstellung in der Vaterstadt zu erlangen, hat ihm nicht gelingen wollen. Er ist unverheirathet.

§§. Beiträge, hauptsächlich Gedichte, zu der Wochenschrift „der Neuigkeitsträger,“ später „der Erzähler“ genannt, Theils unter eigenem Namen, Theils mit der Bezeichnung „G. v. O.“

Nach dem Selbstbericht.

363. von *) Bösch (Johann Lucas).

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1742 auch das Gymnasium daselbst, studirte in der Folge die Rechte, zuerst in Leipzig, machte dann eine Reise und ward am 13. März 1750 zu Utrecht Doctor der Rechte, worauf er sich in Hamburg niederließ, und 17.. starb.

§§. Diss. inaug. de renunciatione tertio praejudicante. Traj. ad Rhen. 1750. 34 S. 4. (G. Ngk. 1750 St. 41, S. 321, 22; H. B. 1750 Nr. 36, S. 287, 88.)

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

364. Bösch (Ludwig).

Geb. zu Klevendeich in der holsteinischen Herrschaft Pinneberg den 19. Juli 1797, ist Kaufmann in Hamburg.

§§. * Translation of the Hamburgh broker and customs regulations and of the stamp-laws concerning bills of exchange etc.; also of an extract from the Hamburgh regulations respecting Admiralty pilots to which are added a number of original tables, showing subject to what charges different sized vessels may visit Hamburgh, summer and winter. 1836. (Unter der Vorrede ist der Übersetzer genannt.)

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

365. Bösche (Eduard Theodor).

Geb. zu Hannover den 27. Aug. 1807, ging 1825 nach Brasilien, wo er bis 1834 lebte, worauf er in Hamburg seinen Wohnsitz nahm, wo er sich als Particulier mit litterarischen Arbeiten beschäftigte.

§§. 1. Wechselbilder von Land- und Seereisen, Abentheuern, Begebenheiten, Staatsereignissen, Volks- und Sittenschilderungen während einer Fahrt nach Brasilien und eines zehnjährigen Aufenthalts daselbst in den Jahren 1825 bis 1834. Mit Berücksichtigung

*) Dieses „von," welches ich sonst nicht bei dem Namen finde, legt ihm Martin Müller im „Historischen Beweis" S. 15, Nr. 104 bei. In der Gymnasiumsmatrikel heißt er „de Bösch."

des Schicksals der nach Brasilien ausgewanderten Deutschen. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1836.

2. Portugiesische und deutsche Gespräche zum Gebrauch beider Völker. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1836. gr. 12. Auch. m. d. Tit.: Dialogos portuguezes e alemães para o uso de ambas as nações.

3. Portugiesisch-deutsches Wörterbuch. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1837. 2 Bde.

4. Poetische, romantische, biographische ꝛc. Aufsätze im Abendblatt (Abendzeitung?), in der Posaune, u. namentlich auch in südamerikanischen Blättern über verschiedene Gegenstände.

Nach dem Selbstbericht und einer Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

366. **Bösche** (Jakob David).

Wahrscheinlich ein Hamburger.

§§. Sinnbilderische Geschichte über einen Menschen, der sich vor alle andere Menschen so fromm als ein Engel des Lichts stellet, aber doch im Grunde voller Zorn, Geiz und Hoffarth ist, und seinen geringeren Nebenmenschen nicht die geringste Gutthat widerfahren läßt. O. O. 1750. (Befindet sich auf der hamburger Stadtbibliothek.)

367. **Bösche** (Johann Hinrich).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1702 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Rostock, wo er 1706 eine Dissertation vertheidigte, ward am 17. Oct. 1710 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, und starb 17..

§§. Disp. de peregrinatione docta rite instituenda, praeside Senstio. Rost. 1706. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 68; Hamb. litt. a. 1716 p. 37; a. 1719 p. 37; Janssen 303.

368. **Bötker** *) (Johann).

Geb. zu Hamburg 149., Sohn eines Fischers, ward den 3. Jan. 1522 von Wittenberg, wo er Magister wurde,

*) Man findet den Namen auch „Bödeker" geschrieben; aber in seinem Ehezärter, der sich in den Ministerialacten findet, heißt er „Magister Johannes Boetker."

zum Pastor an St. Jakobi in seiner Vaterstadt erwählt und am Sonntage Laetare eingeführt, zeigte sich als eifriger Widersacher der Anhänger Melanchthons, und starb an der Pest den 26. Nov. 1564, so wie 14 Tage darauf seine Ehefrau, Gesche geb. Beren. Der Pastor Joh. Crispinus (auch Crusius genannt) an St. Petri ließ ein lateinisches Leichengedicht auf ihn drucken, das sich in der hamb. Commerzbibliothek befindet.

§§. 1. Von des Hern Christi Hochwirdigen Abendmal, Kurtzer vnd einfeltiger Bericht, gegen die ernewerte Sacramentschwermerey zu lesen nützlich. Psalm 94. Recht mus doch recht bleiben vnd dem werden alle frome hertzen zufallen. Anno M. D. LVII. (Am Schluß das hamb. Wappen in Holzschn. u. darunter: „Gedruckt zu Hamburg durch Johan Wickradt den Jüngern." Vgl. Lappenberg Hamb. Buchdruckergesch. S. 37.)

2. Brevis comprehensio fundamentorum orthodoxae doctrinae et fidei de coena Domini. In Joach. Westphalens Confessiones ecclesiarum saxonicarum de s. coena. Magdeb. 1557. Auch besonders abgedruckt. Ibid. 1557. 12.

Vgl. J. A. Fabricii Mem. hamb. II. 883 u. 923 bis 926; Moller I. 53; Jöcher I. 1157; Witte 63; Janssen 73; Thieß I. 59 u. 60; Lappenberg Hamb. Buchdruckergesch. S. 43; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. claror. p. 6 u. 40, wo er an der ersten Stelle Bötker, an der zweiten Bödeker heißt.

369. **Bötticher** (Andreas).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1645 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte 1648 zu Jena und 1650 in Wittenberg, lebte dann wahrscheinlich als Advocat in seiner Vaterstadt, wo er am 11. Dec 1650 Anna, eine Tochter von Jacob Kuhmann, heirathete, legte am 19. Aug. 1669 den Eid als Procurator am Niedergericht ab, und starb nach 1682.

§§. 1. Disp. jur. de prodigo, praes. Johanne Thomae. Jenae. 1648. 32 S. 4.

2. Oratio de fugiendo otio. In Buchneri Vol. 1 diss. academicarum. Witeb. 1650.

Vgl. Moller I. 62; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. claror. p. 25; Anderson Hamb. Privatr. II. 110.

370. Böttcher (Hieronymus).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte 1634 zu Jena und 1637 zu Leipzig, und ward Licentiat derselben, worauf er als Advocat in seiner Vaterstadt gelebt haben wird. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. 1. Disp. de tutelis, praes. Michaele Lehmann. Jenae. 1634. 24 S. 4.

2. Disp. jur. Contractus emphyteutici. Praeside Quirino Schuchero. Lipsiae. 1637. 28 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. dispp. hamb. jur. p. 42 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

371. von Böttcher *) (Johann Gottlieb).

Sein Stammvater Peter Böttcher war Canzler in Halberstadt und ward 1552 vom Kaiser geadelt. Sein Vater Jovian B. war Bürgermeister und Zollinspector in Falkenburg; seine Mutter hieß Maria Elisabeth von Rahn. Er wurde zu Stargard 1677 geboren, besuchte die Schule in Falkenburg, dann das Gymnasium in Stargard, ging 1697 auf die Universität Frankfurt, besuchte später auch Wittenberg, Leipzig und Jena, und kam nach Kopenhagen, sich eifrig der Medicin widmend. Von hier mußte er nach einem Jahre, weil seine Eltern gestorben waren, sich entfernen. Er begab sich nun nach Rostock, wo er sich zwei Jahre aufhielt, promoviren wollte, auch bereits eine Disputation de curatione sympathetica ausgearbeitet hatte; doch änderte er seinen Vorsatz, reiste wieder nach Kopenhagen, studirte dort nochmals zwei Jahre, praktisirte einige Zeit in Helsingör, worauf er 1705 in Kopenhagen den medicinischen Doctorgrad empfing, und dort seine Praxis fortsetzte. Besonders thätig war er während der Pestzeit 1711. In den Jahren 1713 und 1714 scheint er in Hamburg gewirkt zu haben. Dann

*) Man findet den Namen auch „Böttcher" und „Böttiger" geschrieben.

ging er aber wieder nach Kopenhagen, wo er im Januar 1762, hochbejahrt, als der älteste Arzt daselbst starb. Er war auch Mitglied der kaiserl. Academia naturae curiosorum seit 1739.

§§. 1. Disp. inaug. de morbis malignis et pestilentia, praeside Ge. Frank de Frankenau. Hafniae. 1705. 4.

2. Morborum malignorum, imprimis pestis et pestilentiae, brevis et genuina explicatio, sanis principiis et propriis observationibus superstructa, cui pestis per sex menses Hafniae ao. 1711 saevientis brevissima et vera historica hinc et inde est adjuncta. Hamb. 1713. 42 S. 8. Vermehrte Ausg. Havniae et Lipsiae. 1744. 200 S. 4.

3. Diss. epistolica physiologico-medica de vera fluidissimi nervi seu succi nervosi existentia, ejusque genuino usu, nervorum cavitate et mercurialium effectu in machina humana. Berol. 1721. 4.

4. Scrutinium medicum. Hafn. 1724.

5. Betaenkning over den grasserende Quaegsyge. Kjøbh. 1745. 4. Auch deutsch: Betrachtung über die Hornviehseuche. Frankf. 1747. 109 S. (Gött. gel. Ztg. 1747 S. 724.)

NB. Herr Dr. F. N. Schrader ist der Meinung, daß dieser Schriftsteller nicht in Hamburg gewesen sei, weil sein Name in den gedruckten u. handschriftlichen Nachrichten aus den Jahren 1713 u. 1714 nicht vorkomme. Allein da Moller doch bestimmt angibt, daß er um 1714 nach Hamburg gezogen, seine 2te Schrift auch zuerst dort erschienen ist, so leidet es wol keinen Zweifel, daß er in der Pestzeit dort thätig gewesen, und habe ich ihn daher, wie Thieß, mit aufgeführt.

Vgl. Moller II. 85; Worm I. 148 u. 149; III. 106; Hennickes Beitr. z. Jöcher S. 55 u. 56; Thieß I. 59.

372. Böttiger (Martin).

Lebte am Ende des 17. Jahrhunderts als Trenchirmeister in Hamburg; ist aber sonst ganz unbekannt.

§§. Neue Frisier- Trenchier- und Obstschneidekunst. Hamb. 1687. In länglichem Format.

Vgl. Moller I. 62; Jöcher I. 1185.

373. Bogaert (Johann).

Geb. in Batavia um 1720, besuchte seit 1739 das hamb. Gymnasium, studirte in der Folge die Rechte u. wird, nachdem er um 1745 promovirt worden war, in Hamburg praktisirt haben. Wenigstens rechnet Mich. Richey ihn zu den Hamburgern. Der Landdrost Gottfried Bogaert, der sich am 29. Januar 1738 mit Elisabeth Maria, Tochter des hamb. Rathsherrn Hartwig Johann Moller, verheirathete, wird ein Verwandter unsers Johann B. gewesen sein.

§§. Diss. inaug. ad Legem II. ff. ad L. Aquiliam .... 174 .*) 4.

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

374. von Bohlen **) (Peter).

Geb. den 13. März 1796 zu Wuppels im Jeverlande des Herzogthums Oldenburg, wo sein Vater Christian ein armer Bauer war. Derselbe stammte von einer verarmten adl. Familie in Pommern, doch hatte der Großvater, ein Seemann, schon den Adel abgelegt. Im 10. Jahre verlor unser v. B. seinen Vater. Zuerst in der Dorfschule unterrichtet, ward er später von dem Pfarrer des Dorfs Namens Drost zugleich mit dessen Söhne in Geographie u. andern Gegenständen unterwiesen. Nach der Confirmation mußte er ländliche Arbeiten verrichten, u. gab sich auch mit Schmuggeln ab. Dann kam er zu einem Dorfschneider in die Lehre. Nach einem Jahre wurde er von Napoleon zur Aushebung nach Jever berufen, aber zu klein befunden, ward

*) Ich kenne diese Dissertation nur aus dem Katalog von M. Richey's Bibliothek IV. 486, wo aber weder Druckort noch Jahrszahl angegeben ist.

**) Obgleich von B. in Hamburg eigentlich nicht geschriftstellert hat, so wird er doch hier aufgenommen, weil man Hamburg füglich in geistiger Hinsicht seine Vaterstadt nennen kann.

indeß auf seinen Wunsch vom General Guiton als Diener angenommen. Das war im Herbste 1811. Der General lehrte ihn französisch. Im Winter 1813 bis 1814 kam er mit demselben nach Hamburg, entzweite sich hier mit seinem Wohlthäter, verließ ihn und fand Unterkommen bei dem Contreadmiral l'Hermite. Diesem wollte er nicht nach Dünkirchen folgen, sondern begab sich im Jun. 1814 zu einem Kahnführer Reinke, der Bootsmann des Admirals gewesen war. Nach einem Monate ward er Marqueur im Hotel zum Kaisershof. Am 1. Aug. 1814 kam er als Comtoirdiener in das Haus der Kaufleute Köhler u. Lewis. Hier füllte er seine Mussestunden mit Lesen aus, u. eignete sich auch das Englische, das häufig gesprochen wurde, bald an. Auch sein Talent zum Dichten erwachte jetzt. Er schickte ein Lied „der genügsame Landmann" an den „Beobachter an der Alster," welches aufgenommen wurde. Auch in den „Lesefrüchten" wurde ein von ihm paraphrasirtes „Vater unser" abgedruckt, u. fand Beifall. Nun faßte er den Entschluß zu studiren, u. ging 1816 mit einer Rolle Gedichte zum Director des Johanneums Gurlitt mit dem Gesuch, in die Schule aufgenommen zu werden, ward aber zurückgewiesen. Im Oct. hatte er bei dem Prof. Hipp, Lehrer der Mathematik, mehr Glück. Dieser edle Mann gab ihm täglich unentgeltlich 2 Privatstunden im Lateinischen und andern Disciplinen. So ward v. B. im März 1817 für die Tertia des Johanneums reif. Er verließ nun Köhlers Haus u. bezog eine freie Wohnung bei einem andern Kaufmann, der sie ihm angeboten hatte. Er erhielt freie Schule, Freitische u. Geldunterstützungen. Schon nach einem halben Jahre ward er nach Secunda u. nach einem Jahre nach Prima versetzt. Hier ward auch Gurlitt sein Freund; u. hier faßte er schon den Entschluß sich den orientalischen Sprachen zu widmen. Zu Ostern 1820 ging er auf das Gymnasium u. verfertigte als Custos der

Stadtbibliothek, was er ein Semester war, einen Katalog der dortigen persischen u. arabischen Handschriften, wodurch er Gelegenheit bekam, an Silvester de Sacy in Paris zu schreiben u. dadurch dessen Gunst erhielt. Um die Universität beziehen zu können, sicherten ihm die hamb. Behörden (nicht die Freimaurerloge) vier bis fünfhundert Mark auf drei Jahre zu. Im Mai 1821 ging er nach Halle, um Gesenius zu hören und Wegscheider. Bei seinen eifrigen Studien aber war er auch ein flotter Student. Sieben Mal bereiste er den Harz. Schon 1822 trat er in seinem Fache als Schriftsteller auf. Am 1. Oct. 1822 reiste er nach Bonn ab, wo er zwei Jahre höchst eifrig das Arabische studirte unter Freitag, und wo Schlegel ihn in das Indische einführte. Spanisch und Italienisch lernte er bei Dietz. Hier lernte er auch seine nachherige Gatinn Babette, geb. von Martial, die Tochter eines Gutsbesitzers, kennen, die von ihrem Manne getrennt lebte. Auch fand er hier seinen Schulfreund Kramer aus Hamburg (jetzt Advocat). Für den Winter 1824 bis 1825 ging er auf Veranlassung des Ministeriums nach Berlin, wo er besonders Bopp hörte. Im März 1825 ging er nach Königsberg, wo die philosophische Facultät ihm die Doctorwürde hon. c. ertheilte, und er als Privatdocent auftrat, mit einer jährlichen Remuneration von 400 ℛ︁, welche auch sein vorläufiges Gehalt blieben, als er am 11. Febr. 1826 außerord. Professor wurde. Im Sommer 1827 führte er seine Babette, deren erste Ehe getrennt worden war, heim. Im Apr. 1828 wurde er ordentlicher Professor; auch erhielt er auf bescheidene Bitte öfters Zulagen. Er wurde Vater von drei Kindern; zwei starben früh. Prof. Voigt wurde sein vertrauter Freund, u. der Oberpräsident von Schön schätzte ihn sehr. Übrigens klagte v. B. oft über Mangel an Hülfsmitteln in seinem Fache auf dieser Universität. Er las, außer den orientalischen Collegien, hebräische Alterthümer, Genesis,

Hiob, Koheleth, Hohelied, Proverbien, ausgewählte Psalmen u. die kleinen Propheten. Im J. 1831 machte er mit großer wissenschaftlicher Ausbeute eine Reise nach London; im J. 1837 trat er abermals eine solche an, eingeladen von der Familie des Lord Landsdowne, dessen zweiten Sohn er lange in Pension gehabt hatte. Ende Febr. reiste er ab, erkrankte in Berlin an der Grippe, bekam in Hamburg einen Rückfall u. mußte 6 Wochen bleiben, kam endlich in England an, wo er sich durch Wanderungen auf der Insel Wight zu erholen vermeinte, mußte aber auf Rath des Arztes das Land wieder verlassen, u. traf in Bonn mit seiner Gattinn, die auch leidend war, zusammen. Den Winter 1837 bis 1838 verlebten sie in Hiéres, wo er sich mit dem provençalischen Idiom u. der provençalischen Litteratur beschäftigte. Ende April reisten sie von da durch Oberitalien u. die Schweiz nach Deutschland. In Heidelberg verbot der Arzt ihm, nach Königsberg zu gehen; seine Frau holte daher die Kinder u. ihre Mutter, u. im Aug. 1838 war die ganze Familie in Wiesbadeu vereinigt. Beide Gatten hatten die Schwindsucht. Die Frau entschlief am 7. März 1839, der Mann zog nun mit Schwiegermutter u. 2 Kindern (das dritte nahm eine Familie in Wiesbaden zu sich) nach Halle, wo er seine treffliche Autobiographie vollendete. Er entschlummerte sanft den 6. Febr. 1840. Sein Äußeres war wenig imponirend, seine Gestalt schmächtig, etwas gebückt u. fast klein, seine Stimme schwach. In größeren Gesellschaften fühlte er sich im höchsten Grade befangen, u. konnte ohne peinliche Anstrengung kein lautes Gespräch fortführen.

§§. I. Besondere Werke:

1. Symbolae ad interpretationem sacr. cod. ex lingua persica. Lips. 1822.

2. Commentatio de Motenabbio, celeberr. Arabum poeta. Bonnae 1824.

3. Carmen arabicum, Amali dictum. Regiom. 1825.

4. Vermischte Gedichte u. Übersetzungen. Königsb. 1826.

5. De Buddhaismo tentamen. Regiom. 1827.

6. Das alte Indien, mit besonderer Rücksicht auf Ägypten. 2 Bde. Königsberg 1830.

7. De origine linguae zendicae. Regiom. 1831.

8. Bhartriharis sententiae et carmen Chauropanchasica. Berolini 1833.

9. Die Genesis, historisch-kritisch erläutert. Königsb. 1835.

10. Die Sprüche des Bhartrihari, metrisch nachgebildet. Hamb. 1835.

11. Ritusanhara, sive tempestatum cyclus, carmen Kalidasi. Lips. 1840.

12. Autobiographie. Herausgegeben als Manuscript für seine Freunde von Johannes Voigt Königsb. 1841.

II. Abhandlungen.

1. Beiträge zur Erklärung biblisch-persischer Wörter. In Rosenmüllers Journal.

2. Über die Sprache der alten Preußen. In Prof. Voigts Geschichte Preußens, Bd. 1.

3. Über den Handel des alten Indiens. In den Schriften der deutschen Gesellschaft.

4. Über die lithauische Sprache. Ebdas.

5. Über Alexanders Zug nach Indien. Ebds. Bd. 2.

6. Über die in den Ostseeprovinzen vorkommenden arabischen Münzen. Ebdas. Bd. 4.

III. Recensionen.

1. Rask, über die Zendsprache. In der (hallischen) Allgem. Litt.-Ztg. 1827.

2. Rosen, prolusio. Das.

3. Rosen, radices sanscr. In d. Berl. Jahrb. 1828.

4. Schmidt, J. J., Gnosticismus. In d. Allg. Litt.-Ztg. 1828.

5. Joseph v. Hammer als Kritiker, eine Antikritik. Das.

6. Rhode, Mythologie der Hindus. Das.

7. Transactions of the R. A. S. Das.

8. Burnouf et Lassen, ess. sur le Pali. Berl. Jahrb. 1829.

9. Lee, Persian grammar. In d. Allg. Litt.-Ztg. 1828.

10. Dorn, Gulistan. Das.

11. Babers Memoiren. Das. 1830.

12. Bopp, Diluvium. Das.

13. Wolff, Theater der Hindus. In d. Berl. Jahrb. 1830.

14. Possart, Persische Grammatik. In d. Allg. Litt.=Ztg. Erg.=Bll. 1833.

15. Etymologien eines Schulmanns. Das.

16. Wilson, Theater der Hindus. Das.

17. Wilcken, Mirchond. histor. ghasnevid. In den Berl. Jahrb. 1833.

18. Wollheim, Purani particula. In d. Allg. Litt.=Ztg. 1833.

19. Poley, Devimahatmyam. In d. Berl. Jahrb. 1834.

20. Hirzels Sakuntala. In d. Blättern d. Börsenhalle. 1833.

21. Rochinger, La vie contemplat. des Hind. In der Allg. Litt.=Ztg. 1834.

22. Schlegel, Reflexions etc. In d. Berl. Jahrb. 1834.

23. Gesenius, Lexicon hebraicum. In d. Allg. Litt.=Ztg. 1834.

24. Tod, Annals of Rajesthan. In d. Berl. Jahrb. 1834.

25. Bhartriharis sentent, Selbstanzeige. In d. Blättern d. Börsenhalle. 1834.

26. Rückert, Makamen des Hariri. Ebdas.

27. Brockhaus, Prabodha Chandrodaya. In d. Bll. f. litter. Unterhalt. 1835.

28. Johannsen, Kosmogonische Ansichten der Inder. Ebds.

29. Pauthier, Philosophie des Indous. Ebds. 1836.

30. Wiese, Indien, scharfe Rüge. Ebds.

31. Lassen u. Burnoufs Keilschrift=Entzifferung. Ebds. 1837.

32. Delitzsch, Zur Geschichte der jüdischen Poesie.

IV. Artikel in encyclopädischen Werken.

1. Hitopadesa. In der Encyclopädie von Ersch u. Gruber.
2. Pali. Ebds.
3. Lokman. In der Londoner Penny Encyclopedia.
4. Mahabharata. Ibid.
5. Mahmud af Ghisni. Ibid.
6. Manus Laws. Ibid.
7. Mohammed and Coran. Ibid.
8. Mongols and Tatars. Ibid.

V. Kleinere und größere Aufsätze.

1. Begriff der Gottheit bei den Indern. In der Allgem. Kirchenzeit. 1829.

2. Über arab.=indische Ziffern. In d. Bll. f. litt. Unterh. 1828.
3. Über das Schachspiel. Ebds.
4. Schießpulver bei den alten Indern. Ebds.
5. Über ägyptische Weisheit. Ebds.
6. Über das Mumisiren. Ebds.
7. Über das Wort Teufel. Ebds.
8. Ansichten der Alten von der Erde. Ebds.
9. Allegorisches Drama der Inder. Ebds.
10. Über magische Quadrate. Ebds. 1829.
11. Ursprung der Sternbilder. Ebds.
12. Alte Astronomie der Inder. Ebds.
13. Über die Wocheneintheilung. Ebds.
14. Ein Jahr von 360 Tagen. Ebds.
15. Die Schlange als böses Princip. Ebds.
16. Über das Fleischessen der Inder. Ebds.
17. Über die Heiligkeit der Kuh in Indien. Ebds.
18. Über die Behandlung des Weibes in Indien. Ebds.
19. Responsum Hieronymi Jobsii. Ein Scherz. In Seebodes Kritischem Journal.
20. Über die Zigeuner. In d. Bll. f. litt. Unterh. 1831.
21. Araber im atlantischen Ocean. Ebds.
22. Neueste Erscheinungen im Gebiete der morgenländischen Litteratur. Ebds.
23. Erinnerungen an England. In der Königsb. Abendzeitung u. den Ostseeblättern.
24. Aux armes, citoyens! über Schlegel u. Wilson. In d. Bll. f. litt. Unterh. 1832.
25. Rüge, Übersetzungen betreffend. Ebds.
26. Über das Schulwesen in Indien. Ebds.
27. Über Missionswesen. In d. Allg. Kirchenz. 1835.
28. Über indische Medicin. In d. Bll. f. litt. Unterh. 1834.
29. Sprachbemerkungen über Thiernamen. Im Preuß. Provinzialblatt. 1835.
30. Ein Wort über Struves künstliche Heilquellen. Ebds. 1836.
31. Stimmen der Zeitgenossen über Ossian. In d. Bll. f. litt. Unterh. 1837.
32. Symbolische Bedeutung des Pantoffels. Ebds.
33. Chinesische Erfindungen. Ebds. 1838.
34. Wie die Sitten sich ändern. Ebds. 1837.

VI. Übersetzungen aus morgenländischen Dichtern.

1. Sechs Fabeln aus Hitopadesa u. Kalila. Im Berl. Conversationsblatt. 1828.

2. Mehre Gaselen von Hafiz. Ebds.

3. Das Ghatakarparam. Ebds.

4. Böhmische u. polnische Volkslieder. In d. Bll. f. d. Litteratur des Auslandes. 1837.

5. Mehre Lieder aus Th. Moore. Ebds. 1838.

6. Der Fluch. Episode aus dem Ramayana. Ebds.

7. Alle Dichterstellen in Martell, Phänomene d. Geol. Dtsch. Bonn 1839.

8. Kalidasa's Jahreszeiten. Im Morgenblatt. 1839. Nov.

VII. Eine große Menge von Notizen, Bemerkungen, Lesefrüchten rc. in den Bll. f. litter. Unterhaltung 1829 (Chiffre 90); 1831 (Chiffre 179); 1833 (Chiffre 160); 1835 (Chiffre 168).

Vgl. die oben angef. Autobiographie des Dr. Pt. v. Bohlen u. d. Neuen Nekrolog d. Dtschen. Jahrg. 18, S. 193 bis 198.

375. Bohn (Johann Heinrich).

Geb. zu Rellingen den 22. Aug. 1792, studirte die Rechte, ward 1818 zu Göttingen Doctor derselben, und Advocat in Hamburg.

§§. Diss. inaug. de nominis pignore. Gottingae. 1818. 4.

Nach dem Selbstbericht.

376. Bohse*) (August).

Geb. am 2. Apr. 1661 zu Halle, wo sein Vater Dr. Gfr. B. Beisitzer des Schöppenstuhls war, besuchte das dortige Gymnasium, machte mit dem Vater eine Reise nach Wien, ging 1679 auf die Universität Leipzig, wo er erst die Beredtsamkeit und später die Rechte studirte, mußte der Pest

*) Man schreibt ihn auch „Bose."

wegen nach Jena flüchten, wo er eine Disputation de testamentis vertheidigte, ward dann Hofmeister bei einem Hrn. v. Hesler, verfügte sich nach einem Jahr wieder nach Leipzig, wo er sich nun auf die Praxis legte, und kam 1685 nach Hamburg, wo er drei Jahre lang jungen vornehmen Leuten Vorlesungen über die Grundsätze des Rechts, der Redekunst u. das deutsche Briefschreiben hielt. Dasselbe that er dann zwei Jahre in Dresden, u. hierauf in Halle u. Leipzig. Sodann ward er 1691 Secretair bei dem Herzog Johann Adolf von Sachsen-Weissenfels, als welcher er besonders die Opern am Hofe verfertigen mußte. Dabei erhielt er die Erlaubniß, sich in Jena aufzuhalten, wo er nochmals juristische Vorlesungen hörte. Dann ging er nach Erfurt, wo er über die Rechte, die Redekunst u. die Verfertigung von Briefen nach seinen eigenen Lehrbüchern las. Im J. 1700 vertheidigte er zu Jena eine Disp. de jure posthumorum u. ward Doctor der Rechte, worauf er daselbst seine Vorlesungen mit großem Beifalle fortsetzte. Endlich ward er als Professor an die Ritterakademie zu Liegnitz berufen, wo er auch um 1740 gestorben ist. Seine Frau Susanna Helena, Tochter des Kämmerers Paul Christian Reichhelm zu Halle, starb den 19. Jul. 1732. B. nannte sich als Schriftsteller Talander, u. war als Solcher ungemein fruchtbar u. der gelesenste Romandichter seiner Zeit in Deutschland, wurde aber nach seinem Tode bald vergessen.

§§. Von B.'s zahlreichen Schriften dürften hier nur folgende, als während seines Aufenthalts in Hamburg erschienen oder geschrieben, anzuführen sein:

1. * Liebescabinet der Damen. Leipz. 1685. 12.

2. * Die Eifersucht der Verliebten, nach ihren Fehlern und Vortheilen, in einer anmuthigen Liebesgeschichte. Leipz. 1689. 12.

3. * Die durchlauchtigste Alcestis aus Persien. Leipz. 1689. N. Aufl. Das. 1703.

Vgl. Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises II. 593 ff.; Dunkels Nachrichten I. 400 bis 403; Reichards Historie d. dtschn. Sprachk. 331 ff.; Jördens VI. 579 bis 582; O. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 308; Raßmanns Dichternekrolog S. 23; dessen Handwörterbuch S. 65 u. 66.

377. Bokelmann (Georg Ludwig).

Geb. zu Bergen im Hannöverschen den 1. Febr. 1748, besuchte seit 1764 das hamburger Gymnasium, ging 1767 nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, ward am 26. Jun. 1770 daselbst Licentiat derselben und lebte seitdem als Advocat in Hamburg, wo er er am 7. Mai 1793 auch Canonicus minor am Dom wurde, auf welche Würde er am 26. Jul. 1803 verzichtete. Von 1794 bis 1806 war er Erb= und Gerichtsherr auf dem Gute Perdoel in Holstein. Später lebte er in Itzehoe, wo er 1822 gestorben ist. Der am 22. Jan. 1847 in Altona verstorbene kön. dänische Geheime Legationsrath Georg Wilhelm Bokelmann, Commandeur vom Dannebrog, früher kön. dän. Geschäftsträger und Generalconsul in Hamburg, war sein Sohn. Dessen ältester Sohn, Wilhelm Heinrich Bokelmann, ist gegenwärtig gelehrter Senator in Altona.

§§. Theses dissertationis inauguralis de sibi adscriptis in testamento alieno. Praeside Ge. Ludov. Boehmer. Gottingae. 1770. 8 S. 4. (Befindet sich auf der hamb. Commerzbibliothek.)

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

378. Bokelmann (Hermann).

Geb. in Hamburg 15.., besuchte das dortige Johanneum, studirte die Rechte zu Marburg, ward 1607 zu Basel Doctor oder Licentiat derselben, und scheint dann in Hamburg als Advocat gelebt zu haben. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. Naenia in obitum Guerneri Rolevincii, rectoris scholae hamburgensis. Hamb. 1590. 1 Bg. 4.*) (Nicht 1690, wie durch einen Druckfehler bei Fogel steht.)

*) den vollständigen Titel s. bei Lappenberg in der hamb. Buchdruckergesch. S. 77.

2. Ὠδὴ συγχαριστικὴ auf G. v. Fechte u. Ursula v. Duthen. 1592. 4.

3. In den: Carmina nuptialibus festivitatibus Dni. Wilhelmi a Duthen, in matrimonium ducentis virginem Gertrudin Johannis Molleri filiam, consecrata ab Amicis. 1595. (4 Bll. in. 4.) ist auch Eins von unserm Herm. Bokelmann.*)

4. Disp. de rerum divisione earumque dominio, jure gentium acquirendo. Marpurgi 1600. 14 S. 4.

5. Disp. inaug. Centuria controversiarum ex jure civili, canonico, feudali, camerali et imperii constitutionibus. Basil. 1607. 20 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. Hamb. scriptis claror p. 6; Ejusdem Bibl. dispp. jurid. p. 39 (wo er irrig Böckelmann heißt.)

379. Bolhorn (Paul).

Geb. in Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1680 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Leipzig und Wittenberg, ward 1686 Magister der freien Künste, und am 24. Febr. 1687 Candidat des hamb. Ministeriums, heirathete am 21. Sept. 1697 Sophia, eine Tochter von Hermann Benning in Hamburg, und starb im Dec. 1717.

§§. 1. Disp. de moralitate stratagematum. Lipsiae. 1685. 29 S. 4.

2. Disp. de precibus publicis, psalmorum cantu et sacrorum ordine, praes. Jo. Andr. Quenstedt. Witeb. 1686. 32 S. 4.

Vgl. Moller I. 55; K. J. Fogel Bibl. tripart. p. 12 u. 64.

380. Bolten (Joachim Friedrich 1.)

Geb. zu Horst im Holsteinischen, wo sein Vater, Johann B. († 1758 als Probst in Altona), damals Hauptprediger war, den 11. Aug. 1718. Seine Mutter, Anna Gertrud, war eine Tochter des Archidiakonus Matthias Biester an St. Katharinen in Hamburg. B.

*) m. s. Lappenberg l. c. S. 90.

studirte Medicin in Halle und ward 1740 daselbst Doctor derselben, worauf er sich als ausübender Arzt in Hamburg niederließ, wo er am 23. Jun. 1747 Subphysikus u. am 24. Mai 1754 Physikus wurde. Am 7. Sept. 1751 heirathete er Anna Maria, Tochter von Joachim Helwig Sillem, welche ihm 15 Kinder gebar, von denen nur 1 Sohn und 4 Töchter ihn überlebten. B. besaß ein Conchyliencabinet einzig in seiner Art, wovon der Dr. med. J. Dominikus Schulze in Hamburg unter dem Titel Museum boltenianum eine Beschreibung heftweise herauszugeben öffentlich ankündigte, von welcher aber nur wenige Bogen erschienen sind. Einen Katalog nach der 13. Ausg. des linnéischen Systems gab P. F. Röding 1798 mit einer lat. Vorrede des Abts A. A. H. Lichtenstein. Davon ist der Auctionscatalog von Johs. Noodt unter dem Titel Museum boltenianum Hamb. 1819 eine neue Auflage. B. starb am 6. Jan. 1796.

§§. 1. Diss. epistolaris ad D. Geo. Christ. Maternum de Cilano, continens meditationes quasdam philosophico-medicas de tussis phthisicae incompescibilis vera causa. Halae. Magdeb. 1739. 4.

2. Diss. inaug. medico-chirurgica de gangliis generatim, praeside Joh. Junker. Halae. 1740. 30 S. 4.

3. Epistola de auditu difficili, qui in febrium acutarum decremento saepius observatur. Altonaviae. 1741. 1 Bg. 4.

4. Nachricht von einer neuen Thierpflanze. Mit illuminirten Kupfern. Hamb. 1770. 4. Auch lateinisch u. d. T. Epist. de novo quodam zoophytorum genere ad Linneum. Hamb. 1771. 4.

5. Einige Aufsätze von der Blatterninoculation wider den Dr. Reimarus. Im Hamb. Correspondenten v. 1770.

6. Bericht von der Schlafsucht eines jungen Handelsbedienten zu Hamburg. In der Neuen hamb. Zeitung v. 1773.

7. Ein Brief wider die Blatterneinimpfung. In der Samml. merkwürdiger Erfahrungen, die den Werth und großen Nutzen der Pockeninoculation näher bestimmen können. St. 1 (1774).

8. Nachricht von einem mit dem künstlichen Magneten gemachten Versuchen in einer Nervenkrankheit. Hamb. 1775. 4.

9. Fortgesetzte Nachricht von den mit dem künstlichen Magneten gemachten Versuchen in der Nervenkrankheit der Jungfer B. Hamb. 1775. 4.

10. Ausführlich beschriebene Krankheitsgeschichte der Jungfer Marianne Branden. Hamb. 1779. 4.

11. Etwas von den Ammonshörnern. In den Beschäftigungen der berliner naturforschender Freunde. Bd. 4 (1779).

Vgl. J. A. Boltens Kirchennachrichten I. 79; Thieß I. 60 u. 61; L'Advocat IX. 113; Meusels Künstlerlexikon I. 229; Allgem. litterar. Anz. 1797 S. 1262; Neue A. D. B. XXII. Int.-Bl. S. 93; Pierer IV. 85; Meusels Lexikon I. 510 u. 511.

381. Bolten (Joachim Friedrich 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. in Hamburg den 25. Dec. 1758; besuchte das Johanneum und seit 1776 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1778 zur Universität ab, um Medicin zu studiren, besuchte zu dem Behufe Berlin, Göttingen und Straßburg, wo er am 2. Mai 1781 Doctor wurde, machte eine Reise durch England, Frankreich, die Schweiz und Deutschland, praktisirte dann in Hamburg, wo er 1784 Armenarzt wurde, und am 8. Febr. 1785 durch Ansteckung seiner Wirksamkeit entrissen wurde. Sein Verlust wurde sehr beklagt. Er war talentvoll, gründlich, edel und unermüdlich. Er wurde 26 Jahr und 1 Monat alt.

§§. Diss. inaug. sistens observationem de insigni aquae ex utero effluxu. Argentorati 1781. 50 S. 4.

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel; J. M. Müller Hist. Beweis S. 48, Nr. 313; Hanseat. Magazin V. 145; Hamb. Adreß-Comt. Nachr. 1785 St. 12, S. 94 u. J. A. Boltens Kirchennachrichten I. 80.

382. Bolten (Johann Joachim).

Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg den 12. Aug. 1752, besuchte das dortige Johanneum und seit 1770 auch das Gymnasium daselbst, studirte dann seit 1772 zu Göttingen die Rechte, ward am 2. Mai 1775 zu

Gießen Doctor derselben, ließ sich dann in seiner Vaterstadt nieder, wo er Domsecretair wurde, kaufte in der Folge das Gut Klodram in Meklenburg u. starb als Besitzer desselben den 6. April 1835.

§§. Diss. inaug. Positiones juris selectae. Gissae. 1775. 10 S. 4.

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel; den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek; den Neuen Nekrol. d. Dtschn. Jahrg. 13, S. 1237; J. A. Boltens Kirchennachrichten I. 79.

383. Bolthe *) (Joachim).

Geb. zu Hamburg 1558, studirte Theologie, scheint 1586 als Hauslehrer in Schleswig gelebt zu haben, kam um 1590 als Pastor nach Rahlstedt im Holsteinischen, war aber seit 1593 in Ütersen, wahrscheinlich erst als Adjunct, dann als Diakonus u. seit 1611 als Hauptprediger. Von da mußte er 1628, als die kaiserlichen Kriegsvölker Holstein besetzten, nach Hamburg flüchten, wo er 1629 im 71. Lebensjahre starb. Seine Leiche ward in Ütersen beerdigt.

§§. 1. Triumphus Christi, carmine heroico descriptus. Slesvici 1586. 4.

2. Exequiae reverendo virtute atque eruditione clarissimo viro, Dno. Joanni Hennichio, ecclesiae hamburgensis in aede jacobaea pastori nuper fidelissimo, compatri suo dilecto, moesto et memori animo factae. Hamburgi, Excudebat Jacobus Lucius Junior. Anno M. D. XCV. 5 Bll. 4. m. Signatur. (Vgl. Lappenberg Hamb. Buchdruckergesch. S. 89 u. 90.)

3. Van Dürertydt warhafftige unde gründtlike Bericht. Allen Leeffhebbern der Wahrheit tho Gude in teyn Predigen kort unde ordentlik thosamende gevatet. Zachar. 8. Hebbet Wahrheit unde Frede leeff. Hamborch. Gedrücket by Philipp van Ohr, 1599. 1 Bg. Vorrede u. 216 Blätter in kl. 8. (Mein Exemplar hat der Verf. schriftlich dem nachherigen Senator Klaus Stemshorn in

---

*) Daß er sich so, und nicht, wie man gewöhnlich angegeben findet, Bolthen geschrieben, kann ich durch ein Autographum nachweisen, u. habe ich schon in den Schl.-Holst.-Lauenburg. Provinzialberichten von 1825 H. 2, S. 261 u. 262 dargethan.

Hamburg [† 1609] „vorehret.“) Bruchstücke aus diesen Predigten habe ich mitgetheilt in den S.-H.-L. Provinz.-Berichten 1825 H. 2, S. 261 bis 276. Vgl. Scheller 296 u. Lappenberg l. c. S. 104.

4. Matthias, oder wie man Prediger erwälen, u. rechtmäßig damit verfahren soll: aus dem ersten Capittel der Apostelgeschichte zu Hamburg geprediget. Gedruckt zu Hamburg bei Philip von Ohr. Anno 1607. 5 Bg. Einen Auszug daraus gab Ch. Ziegra im Gesammelten Briefwechsel der Gelehrten. 1751, St. 31, S. 481 bis 486 u. St. 35, S. 558.

5. Unterricht vom unfehlbaren endlichen Untergange der Welt, durch was Mittel er geschehen, wann und welche desselben Zeichen und Ursachen sein werden, und dann von dem einigen wahren Rathe, der zu wissen, daß man durch der Welt Ende keinen Schaden nehme. Hamb. 1628.

6. Moller legt ihm muthmaßlich noch bei:

Elterntrost über den Abschied ihrer Kinder. 16.., welches Buch er in einem Katalog einem Bolten ohne Vornamen beigelegt gefunden.

Vgl. Moller I. 55; Jöcher I. 1209; J. A. Boltens Kirchennachrichten II. 309 u. 310; Beuthner 28 (wo er irrthümlich Bothe heißt); Thieß I. 61 u. 62; Finke Beitr. S. 3.

384. Bonhoff (Johann Friedrich).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum und seit 1636 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, vertheidigte am 25. Apr. 1657 zu Jena eine Disseration, und starb 16..

§§. Disp. de donationibus. Jenae 1657. 35 S. 4. (Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.)

385. Bonhoff (Vollrath).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte Philosophie und Theologie, ward, wahrscheinlich 1652, zu Rostock Magister, und später Pfarrer zu Vorhov im Budjadingerlande, als welcher er noch 1663 lebte.

§§. 1. Disp. de censore rerum publicarum, praes. Chr. Woldenbergio. Rostochii 1652. 4.

2. Disp. politica ex integro libro II Aristotelis de republica, praeside Chr. Woldenbergio. Rost. 1652. 4.

3. De veracitate disquisitionem indultu inclutae facultatis philosophicae instituet. Praeses Gottfried Bernhardi, Wurcensis. Lipsiae. 1652. 13 S. 4. (Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.)

4. Gerh. Joannis Vossii Büchlein von der Selbsterkenntniß, verdeutschet. Hamb. 1658. 12.

5. Gottliebender Seelen Kreuztrost. Bremen 1672. 4.

Vgl. Moller I. 55; Jöcher I. 1230; K. J. Fogel Bibl. trip. p. 59; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 6 u. 40; Beuthner 24, der ihn Pastor zu Jevern sein läßt, wie auch Thieß I. 62.

386. Bontekoe (Cornelius).

Geb. zu Alkmar in Holland 1646 oder 1647. Sein Vater hieß eigentlich Gerhard Johann Decker, erhielt aber, weil er in dem Schilde seines Hauses (er wird also Gastwirth gewesen sein) eine scheckige Kuh führte, von seinen Mitbürgern den Namen Bontekoe, welchen Namen der Sohn adoptirte. Derselbe kam mit 8 Jahren in die Schule, erwarb sich eine mittelmäßige Kenntniß der holländischen und lateinischen Sprache, und ward dann bei einem Chirurgen in die Lehre gegeben. Nach überstandenen Lehrjahren entschloß er sich aber, wider Willen seiner Vormünder, Medicin zu studiren, u. ging nach Leyden, wo Franz le Boe Sylvius sein Hauptlehrer war, durch den er auch um 1670 die Doctorwürde erhielt. Er heirathete ein Mädchen aus Leyden, u. ging dann nach seiner Vaterstadt, wo er bald eine bedeutende Praxis erhielt. Die Arzeneien bereitete er selbst, wodurch er sich den Haß der andern Ärzte und der Apotheker zuzog; doch gelang es ihnen nicht, ihn zu vertreiben. Als seine erste Frau gestorben war, heirathete er ein Mädchen aus Hoorn, mit welcher Frau er viele Streitigkeiten hatte, die endlich gerichtlich entschieden werden mußten. Aus Verdruß darüber ging er nach Rypen in Nordholland, wo er zwei Jahre sich emsig mit dem Studium

der lateinischen Classiker und der kartesischen Philosophie beschäftigte, worauf er wieder nach Leyden ging, wo er von Neuem Vorlesungen besuchte. Dann trat er als Praktiker im Haag auf, wo er aber wieder durch seine von der gewöhnlichen abweichenden Methode die andern Ärzte gegen sich aufbrachte, die ihn durch Verläumdungen und Schmähschriften verfolgten. Er ließ sich aber nicht abschrecken, sondern begann durch öffentliche Vorlesungen und anatomische Zergliederungen die Irrthümer der gemeinen Praxis aufzudecken. Nach 5 Jahren schlug er seinen Wohnsitz in Amsterdam auf, wo sich aber bald derselbe Zwiespalt mit seinen Collegen entspann, weßhalb er nicht lange nachher, im Monat Jul. 1682, nach Hamburg übersiedelte. Hier erhielt er auch bedeutenden Zulauf u. machte daselbst zuerst den Thee bekannt, den er beinahe für eine Universalmedicin hielt, u. mit dem er auch, wie wenigstens einer seiner Feinde, Günther Chpher Schellhammer, berichtet, einen Handel getrieben haben soll. Nach dem Thee war der Taback sein vorzüglichstes Heilmittel. Als er nun zu Hamburg den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg auf der Durchreise von dem Podagra befreit hatte, berief ihn derselbe 1683 als Archiater und Leibarzt zu sich. Nach Einigen soll er auch zugleich zum medicinischen Honorar-Professor zu Frankfurt an der Oder bestellt worden sein. Dieser glücklichen Tage erfreute er sich aber nicht lange. Er fiel nämlich am 3. (nicht 6.) Jan. 1685 zu Berlin auf der Schloßtreppe, wodurch er am Kopfe eine tödtliche Wunde erhielt, so daß er in der folgenden Nacht um 3 Uhr starb, im 38. Lebensjahre. Am 17. Januar ward er feierlich beerdigt.

§§. Von seinen zahlreichen Schriften, fast sämmtlich in holländischer Sprache geschrieben, gehört nur folgende hieher:

Beweis, daß kein Annus climacterius im menschlichen Leben sei. Hamburg 1683. 12. (Nach Moller ist die

Schrift ursprünglich holländisch im Haag erschienen, 1683. 8., u. die deutsche Übersetzung von Joh. Abrah. v. Gehma.)

Vgl. Rede van het Leven en Dood van de Heer Cornelius Bontekoe. Amsterd. 1685. 4.; Moller II. 74 bis 79; Kestner 130 u. 131; Jöcher 1242 u. 1243.

387. Boock (Johann).

Geb. zu Altenbruch im Lande Hadeln, wo sein Vater Hans B. Weinhändler war, den 24. Febr. 1701, besuchte erst die otterndorfer Schule, seit Ostern 1715 das Johanneum in Hamburg, wo er 1716 eine Rede De odio in peccatum concipiendo hielt, auch den Sohn des Rector J. Hübner zur Unterweisung in der lateinischen Sprache bekam, u. ging Ostern 1717, nachdem er eine Rede gehalten, ins Gymnasium über. Seitdem trieb er auch die englische u. französische Sprache, wie das Rabbinische, Chaldäische Holländische u. Italienische. Am 18. April 1718 kam er auf der Universität Wittenberg an, wo er seine Stärke im Disputiren zeigte u. Opponent war bei Pleskens Disputation de Benjamino parvo. Drei Mal disputirte er öffentlich de attributis Dei, de unione mystica u. de magistratu politico. Am 25. März 1722 verließ er Wittenberg, war kurze Zeit zu Hause u. ging dann wieder nach Hamburg, wo der Rector Hübner ihm zwei junge Edelleute zum Unterricht anvertraute, und er am 30. Oct. s. J. unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen wurde. Der Prediger Valentin Heins bestellte ihn zum Lehrer seiner Kinder, u. 1723 übertrug ihm der Prediger Eybe seine Sonnabendspredigten. 1724 war er bei der Correctur der neuen Ausgabe des hamb. Gesangbuches thätig, 1725 wurde er zum Prediger in Altenbruch gewählt, aber durch Kabale wurde diese Stelle doch einem Andern zu Theil. 1726 ward er Lehrer des jungen Johann Dieterich Winckler, u. zog zu dem Pastor Greve in Moorfleth, für diesen Excerpte aus Büchern zu machen. Am 3. Mai 1728

ward er Rector der Schule zu Buxtehude, 1729 endlich Prediger zu Altenbruch u. 1730 Archidiakonus daselbst. Er starb aber schon den 12. Dec. 1734.

§§. 1. Setzte 1726 umständliche Nachrichten von den gesammten Schriften der wittenbergischen Gottesgelehrten auf, die aber wol nicht in Druck erschienen sind.

2. Ein lateinisches Programm bei der Beerdigung des Landraths David Wehner. 1728. 2 Bg. Fol.

3. Hatte verschiedene gelehrte Arbeiten unter Händen, an deren Vollendung ihn der frühe Tod hinderte.

Vgl. Rotermund Gelehrtes Hannover I. 226 u. 227.

388. Bookhorst *) (Johann Heinrich).

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das Johanneum und seit 1756 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward d. 11. Jun. 1762 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, bald darauf Rector in Delmenhorst, 1763 zum Diakonus in Schwabstedt im Schleswigschen erwählt, so wie 1768 zum Pastor daselbst, eingeführt am 3. Sonnt. nach Trinit., und ist wahrscheinlich 1772 als Solcher gestorben.

§§. 1. Die Treue Jesu, des Erzhirten, als ein kräftiger Bewegungsgrund für Lehrer, zur getreuen Amtsführung; in einer Antrittspredigt zum Pastorat am 3. S. n. d. Feste d. h. Dreieinigkeit, als den 19. Jun. dieses 1768. Jahrs, seiner Gemeinde vorgestellet. Altona 1768. 3½ Bg. 4. (Schl.-Holst. Anzeigen 1768 St. 49, Sp. 777 u. 268; Hamb. Nchr. 1669 St. 5, S. 47 u. 48.)

2. Kurze Entwürfe derer heiligen Reden und Predigten, welche über die Sonn- und Festtags-Evangelien im 1769. Kirchenjahr zu Schwabstedt öffentlich gehalten worden. Flensb. 1770, gedr. b. Serringhausen. 4½ Bg. (H. Nchr. 1770 St. 29, S. 286 bis 288.)

Vgl. Jensen Kirchl. Statistik v. Schleswig S. 633; Janssen 313; J. M. Müller Histor. Beweis S. 27, Nr. 12.

*) Nicht Boockhorst, wie Janssen, und nicht Bockhorst, wie J. M. Müller schreibt.

389. Boone (Philipp).

Geb. zu Hamburg 16.., ward in der Kindheit blind und war, 1710 mit der Brunnenverwaltung vor dem Dammthore beauftragt, seit 1716 Aeltermann der Interessentschaft und für seine Verdienste zwei Jahre von der Zulage befreit. Schrieb im hohen Alter, indem er einem 14jähr. Knaben dictirte.

§§. Verhandelung derer Sachen, welche angehen die Verwandte des Feldbrunnens außer dem hamburgischen Dammthore, im Jahr 1711 zu Papier gebracht, nunmehr aber vermehret, gebessert, und auf Begehr gedachter Brunnen-Verwandten in Druck gegeben. Hamb. 1722. 4. Wieder aufgelegt u. fortgesetzt von Johann Lorenz Meyer; s. denselben.

390. de Boor (Karl).

Geb. zu Hamburg den 3. April 1810, Sohn von Dr. jur. Karl Friedrich de B. u. Johanna Elisabeth Amsinck, besuchte die hamb. Gelehrtenschule, studirte dann zu Heidelberg u. Halle die Rechte, ward Doctor derselben, war darauf zwei Jahr Advocat in Hamburg, studirte hierauf ein halbes Jahr Philologie in Berlin, ward 1836 Schulamtscandidat in Hamburg, 1837 Collaborator an der Realschule des Johanneums, und 1840 ordentlicher Lehrer an derselben. Verheirathet mit Louise Maria Auguste Schwartze.

§§. Über das attische Intestat-Erbrecht und einige andere Gegenstände des attischen Rechtes u. Processes, zunächst als Prolegomena zu der Rede des Demosthenes gegen Makartatos. Hamb. 1838. M. 1 lith. Taf. in Quer-Folio.

Nach dem Selbstbericht.

391. Booth (George Godfrey *).

Bruder des Folgenden. Geb. zu Flottbek den 12. Mai 1802. Er gehört nicht zu der Firma „James Booth & Söhne," sondern lebt als Particulier auf seinem Landsitze in Flottbek in der Nähe der boothschen Gartenanlagen. Im

*) Den 2ten Vornamen gebraucht er aber nicht.

J. 1834 befand er sich in Paris. Er war 1848 bis 1850 Abgeordneter in der schleswig-holsteinischen Landesversammlung. Seine Frau ist eine geborne Milberg.

§§. Sieg der Rose „Königinn von Dänemark" durch Enthüllung der Anschläge des Professors J. G. C. Lehmann. Paris 1834. 28 S. gr. 8. Beigefügt: Gewichtiges Nachwort von James Booth & Söhne. 12 S. gr. 8.

392. Booth (John Godfrey *).

B. stammte aus einer schottischen Familie. Sein Vater, James Booth, ward von dem Baron Kaspar von Voght veranlaßt nach Deutschland überzusiedeln. Er legte in Flottbek bei Altona Baumschulen u. Treibereien an, welche bald in Ruf kamen. In Flottbek wurde auch unser John B. am 19. Nov. 1800 geboren. Derselbe widmete sich gleichfalls der Kunstgärtnerei u. setzte mit seinem Bruder James nach des Vaters Tode das Geschäft unter der Firma „James Booth & Söhne" fort. Neben den Anlagen in Flottbek hatten sie auch eine bedeutende Samenhandlung in Hamburg, der besonders James vorstand u. noch vorsteht. Unser John aber erweiterte u. verschönerte das Geschäft in Flottbek immer mehr und mehr. Er trieb es in großem Stil. Mit der Betriebsamkeit und dem Unternehmungsgeist eines britischen Kaufmanns verband er Beharrlichkeit u. Ehrgeiz eines Schotten. Dabei war er dienstfertig u. liberal in hohem Grade. Besonders beschäftigte er sich mit der Pflanzenreproduction und der Veredelung durch Samen. Über die von ihm erzielte neue Prachtrose, die er „Königinn von Dänemark" nannte, gerieth er 1833 in eine litterarische Fehde mit dem hamburger Professor J. G. C. Lehmann, welche damals viel Aufsehen machte und worin er den Sieg davon trug. B.'s Verdienste wurden auch allgemein an-

*) Dieses 2ten Vornamens bediente er sich als Schriftsteller nicht.

erkannt. Er ward Mitglied fast aller auf Acker- u. Gartenbau bezüglicher Gesellschaften; wie er denn auch Mitbegründer des Vereins für Gartenbau und Blumenausstellung in Hamburg ist. Auch ward er Ritter des Wasaordens u. am 10. Jun. 1841 Ritter vom Dannebrog. Die boothschen Gartenanlagen erlangten europäische Berühmtheit u. nicht leicht kommt ein irgend bedeutender Fremder nach Hamburg, der sie nicht, zumal da sie jedem Besucher offen stehen, in Augenschein nimmt. Viel zu früh für seine zahlreichen Freunde u. Verehrer verschied B. am 14. Sept. 1847, im kräftigsten Mannesalter, nach einer langwierigen u. schmerzhaften Krankheit, mitten unter seinen paradiesischen Anpflanzungen. Seine Witwe ist eine geborne de la Camp.

§§. 1. James Booth & Söhne gegen Professor Lehmann, als Director des hamburger botanischen Gartens, in Betreff der Prachtrose: „Königinn von Dänemark." Von John Booth. (Zum Besten der Armen.) Altona 1833. Gedr. b. Hammerich u. Lesser. 24 S. gr. 8.

2. James Booth & Söhne in Erwiderung auf Professor Lehmanns öffentliche Erklärung vom 2. u. 3. December. Von John Booth. (Ward unentgeltlich ausgegeben.) Altona 1833. Gedr. b. Hammerich u. Lesser. 8 S. gr. 8.

3. James Booth & Söhne in Erwiderung auf die Schrift betitelt: „Über die Schrift der Herren Booth & Söhne gegen den Hrn. Prof. Lehmann." Von John Booth. Altona 1833, gedr. b. Hammerich u. Lesser. (Umsonst ausgegeben am 31. December.)

4. Des Herrn Doctors Siemers Vermittelung. Documentirt dargestellt von John Booth. (Unentgeltlich.) 8 S. gr. 8. (Erschien am 2. April 1834 u. ward hervorgerufen durch die Schrift: „Darlegung meiner Verhandlung mit Herrn John Booth von Dr. Siemers. Altona, gedr. b. Hammerich u. Lesser. 1834." 8 S. gr. 8.)

5. * Gewichtiges Nachwort von James Booth & Söhne. 12 S. gr. 8. (1834.) Steht hinter seines Bruders George Booth (s. d. vorherg. Art.) Schrift: Sieg der Rose „Königinn von Dänemark" rc.

6. Im J. 1836 erhielt seine Schrift über die von der schottischen Horticulturgesellschaft in Edinburg im J. 1829 gestellte Preisauf-

gabe: „für das gründlichste und umfassendste Verzeichniß u. beschreibenden Bericht der in den schottischen Culturen nicht vorkommenden Species u. eigenthümlichen Varietäten von Laub- u. immergrünen Sträuchen, so wie von zierenden Forstbaumarten, welche dem Klima des Landes angemessen sein müssen" den Preis der goldenen Medaille.

7. Über Anlegung u. Erhaltung eines englischen Rasens für unser Klima. M. 1 Abbildg. Hamb. 1837.

8. Notizen über einige ausdauernde Holzarten. Im Archiv des hamb. Vereins für den Gartenbau v. 1837 S. 19 ff. u. v. 1838 S. 17 bis 21.

9. Verzeichniß der Kiefern- und Tannen-Arten, ausgestellt f. d. Vers. deutscher Land- und Forstwirthe zu Doberan. Hamb. 1842.

10. Reglement für die Löschanstalt in London, mit einem andeutendem Vorwort in Beziehung auf Hamburg. (Als Manuscript gedruckt.) 1842. 4.

Vgl. d. Neuen Nekrolog der Dtschn. v. 1847 S. 612 u. 613, wo durch Versehen 1802 als sein Geburtsjahr angegeben ist, u. der zweite Vorname durch Druckfehler mit „Ch." bezeichnet steht.

393. Boots (Daniel).

Geb. in Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward am 9. April 1657 zu Helmstedt Licentiat (nicht Doctor) derselben, und lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, wo er 16.. starb.

§§. Disp. inaug. de solutionibus, praeside Ge. Wernero. Helmst. 1657. 50 S. 4.

Vgl. Moller I. 56; K. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb.

394. Borchers (Konrad).

Geb. zu Hamburg 15.., studirte die Rechte, ward 1599 zu Rostock promovirt und starb als Dekan der Calendarier am hamb. Dom, was er nach Beuthner den 11. Apr. 1581 wurde, den 17. März 1610.

§§. Disp. de heredibus instituendis vel exheredandis, praeside Moringio. Rost. 1599. 24 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. dispp. jurid. p. 38; Beuthner 25.

395. Borcholt (Werner Michael).

Geb. zu Hamburg 16.., wahrscheinlich ein Sohn des Procurators am Niedergericht Heinrich Friedrich B.,*) besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt und seit 1701 auch das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie und Philosophie, ward 1707 zu Rostock Magister, u. am 27. Mai s. J. Candidat des hamburgischen Ministeriums, nicht lange nachher Professor an der Ritterakademie zu Lüneburg, wenigstens war er es schon, als er sich am 8. Oct. 1714 mit Katharina Barbara, Tochter von Jakob Lange in Hamburg, verheirathete, und 1723 Superintendent zu Bardowiek u. Canonikus daselbst, und starb den 14. Jun. 1737 **).

§§. 1. Controversiae theologiae exoticae. Rost. 1705. 4.

2. Disp. philosophica de causis ad executionem voluntatis divinae moventibus. Rost. 1707. 4.

3. Disp. de quaestione: an et quantum in moralibus ex signis liceat argumentari? Lipsiae 1708. 4.

4. Quid quod homines inter et bruta intercedat differentia sit causa? Luneb. 1716. 4.

5. Dan. Sev. Sculteti, theologi hamburgensis, paraphrasis continua in integrum N. T. textum, ab ipso observationibus aucta et cum istis edita. Luneb. 1720. Fol.

6. Die in heiliger göttlicher Schrift deutlich gegründete wahre Lehre des seligmachenden Christenthums, oder deutsches Compendium theologiae. Hamb. 1720.

Vgl. Moller I. 56; Jöcher I. 1247; Rotermund Gelehrtes Hannover I. 228; Thd. Ar. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 6; J. P. Finke Beitrag S. 3; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 1 u. 25; Thieß I. 62 u. 63; Beuthner 25.

396. Bording (Jakob 1.)

Geb. zu Antwerpen, wo sein Vater Nikolaus B. Kaufmann war, den 12. Jul. 1511. Seine Mutter war Adriane

*) Man s. denselben in Hamb. litt. 1698 p. 4; 1701 p. 5: 1704 p. 5.

**) Nach anderer Angabe ist er schon am 14. Jun. 1723 gestorben; Rotermundt läßt ihn 1744 noch am Leben sein.

Adrians. Er besuchte erst die Schule in seiner Vaterstadt u. dann die in Löwen; ging 18 Jahr alt nach Paris, wo er aristotelische Philosophie und Medicin studirte, u. sich im Hebräischen und Griechischen durch Unterrichtertheilen in diesen Sprachen an einem Collegium vervollkommte. Das Studium der Medicin setzte er zu Montpellier fort, u. wollte von da nach Italien gehen; allein auf der Reise blieb er zu Carpentras, in der Provence, wo er mit dem dortigen Bischof, Cardinal Jak. Sadolet, bekannt wurde, der ihn bewog, Rektor der Schule daselbst zu werden. Es war 1537; im folgenden Jahre, 1538, verheirathte er sich mit Francisca Nigrona, der Tochter eines genuesischen Patriciers. Bald darauf reiste er zum Besuch der Seinigen nach Antwerpen. Zurückgekehrt, ging er 1540 nach Bologna, wo er die medicinische Doctorwürde erlangte. Nun legte er die Schulstelle nieder, verließ Frankreich, wo er als Anhänger der evangelischen Lehre nicht mehr sicher war, u. ging nach Antwerpen, wo er 5 Jahre praktisirte, u. durch Lehren nützlich wurde. Aber nun auch hier nicht mehr seines Lebens sicher, wandte er sich nach Hamburg im J. 1546, wo der Magistrat ihm ein ansehnliches Gehalt gab, u. ihn zum Physikus ernannte. Im J. 1550 ward er vom Herzog Heinrich von Meklenburg zum Leibarzt u. Professor der Medicin in Rostock berufen, wo er zum Aufblühen der Universität eifrig wirkte. Im Jahr 1553 hielt er sich einige Zeit zu Wittenberg bei Melanchthon auf, mit dem er durch Chyträus bekannt geworden war. Im J. 1557 wurde er Prof. der Medicin u. königlicher Leibarzt in Kopenhagen, u. starb daselbst als Rector der Universität den 5. Sept. 1561 (nach anderer Angabe 1560), erst 50 J. alt. Seine Frau überlebte ihn mit 9 Kindern, u. zog von Kopenhagen nach Rostock, wo sie am 16. Aug. 1582 starb. Der älteste Sohn ward Dr. ph. u. med. u. Physikus zu Stralsund († 1565 an der Pest); der 2te

Nikolaus † 1567 jung in Frankreich; den 3ten Jakob s. in der folg. Nr. Eine Tochter Johanna heirathete 1560 einen Dr. Lucas Bacmeister. — Sein Bildniß b. Westphalen Mon. ined. III. zu S. 1434, tab. Ggg., gest. v. Bernigeroth.

§§. 1. Zu Hamburg schrieb er, wie er selbst in einem Briefe berichtet, „wider die gemeinen Argument der Sacramentirer" und übersetzte ins Französische, was D. Äpinus geschrieben, was in den Niederlanden u. in Bremen von Vielen abgeschrieben wurde, u. vielen Nutzen stiftete. Es scheint also nicht gedruckt worden zu sein.

2. Oratio de vita et obitu Christiani III., Daniae et Norvagiae regis, Ottoniae d. 13. Febr. a. 1559 recitata. Hafniae 1559. 4. Witebergae 1559. 8. (letzte Ausgabe besorgte Melanchthon.) Hafniae 1737, zugleich mit Cragii Annales Christiani III.

3. Φυσιολογία, Ὑγιεία, Παθολογία, tres medicinae partes, Rostochii et Hafniae publice ab eo enarratae, ac junctim editae a Levino Batto, Med. D. et Professore rostochiensi. Rostochii 1591. Davon erschien der erste Theil u. d. T.

> Anatome, seu descriptio partium humani corporis, ut ea in Academia Julia singulis annis publice praelegi et administrari solet

von Joh. Böfel aus Antwerpen, Med. D. u. erstem Prof. daselbst, Schüler von Borbing, im J. 1585 u. 1588 zu Helmstedt herausgegeben (s. Nr. 356.) Eine 3te Ausg. erschien zu Rostock 1605, besorgt von dem Dr. med. u. Prof. das. Joh. Bacmeister, einem Enkel des Vfs. Derselbe gab auch die beiden andern Theile wieder heraus u. d. T.:

> Enarrationes in sex libros Galeni de tuenda valetudine. Accesserunt auctoris consilia medica quaedam. Rost. 1595. 4. — 2te Ausgabe m. d. T.: Enarrationes doctissimae, quae commentariorum vice esse possunt, in VI. libros Galeni de sanitate tuenda. Item tres libros priores de morborum et symptomatum causis ac differentiis. Accessere huic editioni ejusdem authoris Consilia quaedam illustrissimis principibus praescripta, nunquam edita. Rostochii a. 1605. 435 S. u. ein unpaginirter Index. (Auf dem letzten Blatte steht merkwürdiger Weise: Rostochii impressum — anno 1591.)

4. Einen Brief, den er zu Kopenhagen am 15. Nov. 1575 in holländischer Sprache an Cornelius Böfel, Maler in Hamburg,

(Vater v. Johann B.), schrieb, theilt Conrad Schlüsselburg in deutscher Übersetzung in der deutschen Ausgabe seiner Theologia Calvinistarum (Frankf. 1596. 4.) Bd. 2, S. 137 bis 139 mit.

5. Einige seiner Briefe an St. Doletus befinden sich in St. Doleti orationes, epistolae et carmina s. l. et a. in 8.

Vgl. Moller II. 79 bis 84; Jöcher I. 1248 u. 1249; Worm I. 136; Nyerup I. 80; Krey Andenken St. 3, S. 35 u. 36; Beuthner 24 u. 25; Thieß Hamburger Ärzte I. 13 bis 15; Wilckens 532 bis 536; Westphalen Mon. ined. III. 1434 bis 1439. — Einige Ergänzungen verdanke ich Hrn. Dr. F. N. Schrader.

397. Bording (Jakob 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg, wo sein Vater damals Arzt war, den 27. Januar 1547, kam 1561, nach dem Tode seines Vaters, mit seiner Mutter von Kopenhagen nach Rostock, wo er im Aug. 1562 als Student der Rechte immatriculirt wurde, ging von da nach Antwerpen, zu seinen väterlichen Verwandten, und bezog dann die Universität Paris, die er aber bald wegen der innerlichen Religionshändel in Frankreich wieder verließ, und nach Löwen ging, von wo aber auch der Herzog von Alba ihn vertrieb. Er vollendete seine Studien nun in Heidelberg, Leipzig u. Rostock, wo er 1574 Licentiat der Rechte wurde, u. der Herzog Ulrich ihn zum außerordentlichen Professor des Feudalrechts ernannte, u. zu seinem Rath. Im J. 1579 ward er Doctor der Rechte, bei welcher Promotion ihm der Herzog eine goldene Kette umhängen ließ. Er beschäftigte sich nun meistens mit Hofsachen und las wenig; wirkte aber doch für das Beste der Universität. Der Herzog hatte ihn gern um sich u. 1582 war er mit demselben auf dem Reichstage zu Augsburg, wo er den ihm angetragenen Adel u. die kaiserl. Hof- u. Pfalzgrafenwürde ablehnte. Doch half er beim Kaiser Rudolf II. der rostocker Juristenfacultät die Art der Comitiven bewirken, welche das Recht verleiht, Notarien zu creiren. Auch als der Herzog seinen Schwiegersohn, König Friedrich II.

von Dänemark, besuchte, begleitete B. ihn, u. der König ernannte ihn mit Erlaubniß des Fürsten zu seinem Rath, was König Christian IV. bestätigte. Später wurde er Kanzler bei seinem Fürsten, u. alle auswärtige Anträge schlug er aus. Allein 1598 legte er alle seine Ämter und Würden nieder, u. ward mit der Bedingung entlassen, auf Erfordern immer zum Herzog zu kommen. Er ging nach Lübek, wo er am 21. Dec. 1600 Bürgermeister wurde, und sich durch Gesandtschaften u. Beilegung vieler innerlicher Unruhen verdient machte. Er starb daselbst am 21. Febr. 1616. Seine erste Frau war Elisabeth, eine Tochter des berühmten Arnold Burenius, welche 1593 starb, u. von Caselius in einem eigenen Elogium gefeiert wurde. Seine zweite Frau Anna Horstmann, Witwe des lüb. Senators Wedemhoff, war aus Lübek, u. auf der Hochzeit waren königliche u. fürstliche, auch akademische u. städtische Abgeordnete. Kinder hat er nicht nachgelassen. — Sein Bildniß in Westphalen Mon. ined. III. zu S. 1361 tab. Uu., gest v. J. M. Bernigeroth.

§§. 1. Responsum juris in Ern. Cohtmanni Responsa academica Nr. 22.

2. Zwei von ihm an Joh. Kirchmann geschriebene Briefe befanden sich in der gudeschen Bibliothek, u. hat Moller gesehen. Auch mit Joh. Caselius wechselte er verschiedene Briefe, die vor 100 Jahren noch in Manuscript vorhanden waren.

Vgl. Moller I. 57 u. 58; Jöcher I. 1249; Krey Andenken II. 41 bis 43; Beuthner 26; Wilckens S. 582 bis 584; Rostocksches Etwas v. 1737 S. 297 ff.; H. Btr. 1740 Nr. 54, S. 441 bis 444; Westphalen Mon. ined. III. 1361 bis 1366.

398. Borgeest (Joachim Barthold *).

Geb. zu Hamburg 1701, besuchte das dortige Johanneum und seit 1715 das Gymnasium daselbst, studirte die

*) Dieser zweite Vorname steht mit in der hamb. Gymnasiumsmatrikel; aber auf seiner Dissertation steht bloß „Joachim."

Rechte, ward am 5. Sept. 1727 zu Leyden Licentiat derselben, praktisirte dann in seiner Vaterstadt u. wurde in der Folge herzogl. braunschweigischer Postcommissair u. großfürstlich holsteinischer Postdirector daselbst, als welcher er am 29. April 1771 im 70. Lebensjahre starb. Er war bis an sein Ende ein liebenswürdiger Mann, ein Gönner der Gelehrten, Künstler und wahren Patrioten, ein vertrauter Freund Hagedorns, Carpsers und Liscows. Sein Tod ward wie der eines Jünglings betrauert.

§§. Disp. inaug. de testamentis eorumque solennitatibus. Lugd. Bat. 1727. 19 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek u. den Hamb. Corresp. 1771 Nr. 70.

399. Borgeest (Johann Bertram).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte Philosophie und Theologie zu Wittenberg, wo er 1718 eine Dissertation vertheidigte, lebte 1719 als Candidat in Hamburg.

§§. Disp. de differentiis vocum hebraicarum, praes. Reimaro. Witeb. 1718. 4,

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 70; Hamb. litt. 1719 p. 37.

400. Borkenstein (Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 21. Oct. 1705, wahrscheinlich Sohn des Kaufmanns Julius B., der am 24. Sept. 1714 im 54. Lebensjahre starb, widmete sich auch der Handlung, war 1741 Buchhalter in Hamburg, wird sich später als Kaufmann etablirt haben, indem er den Titel eines kön. dän. Commercienraths erlangte, und starb in seiner Vaterstadt den 29. Nov. 1777, alt 72 Jahre.*)

---

*) Die Identität dieses Commercienraths mit dem Vf. des „Bookesbeutel" ist zwar nur eine Vermuthung von mir; sie dürfte aber der Wahrheit gleichkommen, da eines Theils alle Umstände passen und andern Theils der Name Borkenstein ein zu selten vorkommender ist, als daß so leicht bei demselben eine Verwechselung möglich wäre.

§§. * Der Bookesbeutel. Ein Lustspiel in drei Aufzügen. Frankf. u. Leipz. 1742. (Göttinger Zeitung von gel. Sachen 1748 Nr. 88, S. 703.) — Neuer Abdruck. Hamburg, bei Joh. Ado. Martini 1746 (VIII.) u. 104 S. (Das Stück, ein treffliches Sittengemälde Hamburgs damaliger Zeit, erlebte während verschiedener Jahre 88 Vorstellungen, u. wurde zuerst im Jahre 1741 aufgeführt.)

Vgl. Schütze Hamb. Theater-Gesch. S. 260 bis 262.

401. Bormester (Heinrich Christoph).

Geb. zu Hamburg den 26. Jun. 1778, besuchte das Johanneum, und seit 1797 das Gymnasium daselbst, ging Ostern 1798 nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, ward am 19. Oct. 1802 daselbst Doctor derselben und wirkte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, wo er am 3. October 1843 starb.

§§. Disp. inaug. de monopoliis. Gottingae 1802. 20 S 4.

Nach Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann u. d. Gymnasiumsmatrikel.

402. Bornemann (Johann Christian).

Geb. zu Lauben in der Lausitz 16.., studirte Medicin, ward am 6. Jun. 1701 zu Leyden Doctor derselben, und ließ sich als ausübender Arzt in Hamburg nieder, wo er 1704 sich noch befand, aber 1716 nicht mehr vorkommt. Er muß also in der Zwischenzeit entweder gestorben, oder weggezogen sein.

§§. Disp. inaug. de natura et differentiis antacidorum per experimenta demonstratis. Lugd. Bat. 1701. 60 S. 4.

Vgl. Moller II. 84 u. 85; Hamb. litt. 1704 p. 5.

403. Bornholt (Hinrich).

Geb. zu Altona den 10. Jan. 1727, studirte 1749 zu Jena Theologie, ward am 9. Nov. 1753 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, war dann bis 1758 Katechet am Waisen- und Zuchthause in Altona, faßte darauf den Entschluß, Medicin zu studiren, ward am

9. Jun. 1769 zu Leyden Doctor derselben, und ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder, heirathete am 3. Nov. 1772 Helena Maria, geb. Dancker, die er am 6. Dec. 1787 wieder durch den Tod verlor, und starb am 13. Jan. 1798.

§§. 1. Sendschreiben an Herrn Cruse, worin demselben zu seiner Abreise Glück wünschet und zugleich von einigen Ursachen, warum die heutigen Philosophen so uneins sind, handelt. Jena 1749. 2½ Bg. 4.

2. Commentatio philosophica de essentia animae humanae. Altonae 1750. 2 Bg. 4.

3. Diss. inaug. de febri tam naturali quam artificiali. Lugd. Bat. 1769. 3 Bg. 4. (H. N. 1769 St. 71, S. 594.)

4. Kurze Antwort auf die Recension seiner Inauguraldisputation, welche sich in H. P. Baldingers Auszügen aus den neuesten Dissertationen Bd. 1, St. 1, S. 179 ff. befindet. In den Hamb. Nachr. 1771 St. 38, S. 224 bis 227.

5. Glückwunsch an Adolf Friedrich Grotendyk zu seinem 80sten Geburtstage, den 29. Jun. 1784, nebst Untersuchung der Frage: Warum einige Greise vor andern in ihrem hohen Alter eine dauerhafte Gesundheit besitzen? aus medicinischen und theologischen Gründen. Hamb. 1784. 4.

6. Der Banquerottierer. Haud est nocens, quicunque non sponte est nocens. Seneca. 1790. 1 Bg.

7. Etwas über die Unvernunft der Religionsspötter. Hamb. 1793. 5 Bg.

8. Charakteristik eines wahren Arztes. Frkf. a. M. 1797.

Vgl. Kordes Lexikon S. 30; S.-H.-L. u. E. Schriftsteller-Lexikon I. 63 u. Nachtrag S. 774; Meusels Lexikon I. 530; N. kiel. Gel.-Ztg. 1798 S. 31; Kirchen- u. Ketzer-Almanach v. 1798 S. 47.

404. von Borstell (Hinrich Hermann).

Geb. zu Wolfsbruch im Bremischen den 23. Aug. 1740, studirte Medicin, ward am 11. Sept. 1765 zu Göttingen Doctor derselben, ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder, wo er auch Vicarius immunis am Domcapitel wurde, heirathete 1770 Henriette to der Horst, mit der er drei Kinder hatte, von denen zwei Töchter ihn über-

lebten, und starb am 11. Jul. 1810. — Man hat von ihm einen Schattenriß in 4.

§§. Diss. inaug. exhibens ephemeridem variolarum corpori proprio insitarum, praemissis et subjunctis nonnullis, quae huc spectant, animadversionibus, praes. Phil. Ge. Schröder. Gott. 1765. 35 S. 4.

Nach Mittheilung von Dr. F. N. Schrader.

405. Bossau (Adolf Christoph).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater damals Schullehrer am Waisenhause war, *) den 22. Jun. 1771, besuchte das Johanneum, und seit 1790 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1791 (nicht 1790) nach Jena, um Theologie zu studiren, und 1793 nach Kiel. Im Jahre 1794 kehrte er nach Hamburg zurück, wo er am 7. Nov. s. J. unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen wurde, und sodann durch Privatunterricht sich nützlich und beliebt machte. Am 8. Jan. 1805 ward er zum Diakonus an der Katharinenkirche erwählt. Später rückte er zum zweiten und 1822 zum Archidiakonus auf. Am 17. Jul. 1804 heirathete er Henriette Louise, eine Tochter des vormaligen Pastors J. M. Klefeker zu Moorfleth in Billwärder, die ihm schon am 16. Febr. 1818 durch den Tod wieder entrissen wurde. Auch seine beiden Söhne, von denen der ältere Theologie studiren wollte, und im Begriff stand, zur Universität abzugehen, und der jüngere dem Kaufmannsstande sich widmete, starben frühzeitig. Nur die Tochter, Gattinn des Pastors Baring zu Verden, hat den Vater überlebt. Derselbe erwarb sich während seiner 35jährigen Amtsführung allge-

*) Derselbe war zuletzt Lehrer der bunteschen Freischule in der Vorstadt St. Georg. Er kam aus seiner Geburtsstadt Nordhausen als junger Knabe nach Hamburg u. ward ins Waisenhaus aufgenommen, wo sein Name Bosse durch ein Versehen des Schreibers in Bossau umgewandelt u. so in die Liste der Waisen eingetragen wurde. So hat der Sohn selbst dem Hrn. Senior Dr. A. J. Rambach berichtet.

meine Achtung und Liebe, wie bei seiner Gemeinde, so auch bei seinen Amtsgenossen und Freunden. Die beiden letzten Jahre litt er viel, weil er vom Schlagfluß getroffen worden war. Ein sanfter Tod erlöste ihn am 5. Jun. 1839, nachdem er fast volle 68 Jahr gelebt hatte.

§§. 1. In seiner Jugend gab er einige belletristische Schriften heraus, wahrscheinlich anonym, die er später nicht namhaft machen wollte.

2. Wahl- u. Antrittspredigt, die erste gehalten am 8. Dec. 1803, die andere am 8. März 1804. Hamb., gedr. u. zu bekommen b. Gottl. Fr. Schniebes. 1804. 47 S. gr. 8.

3. Mit Matthias Heinr. Stuhlmann: Zwei Predigten bei Wiedereinweihung der Katharinen-Hauptkirche in Hamburg, gehalten am 25. Sept. 1814. Hamb. 30 S. gr. 8.

Vgl. den N. Nekrol. d. Dtschn. Jahrg. 17, S. 556 bis 558; Janssen S. 68 u. 318; u. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

406. von Bostel (Albert).

Geb. zu Hamburg 166., besuchte das Johanneum und seit 1680 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte und ward 1685 zu Heidelberg Licentiat derselben, worauf er sich in seiner Vaterstadt als Advocat niederließ, wo er am 28. Mai 1688 Anna Maria, eine Tochter des Dr. med. Christian Langermann, heirathete.

§§. Disp. jur. ordinaria de successione ex linea. Praesidio Joh. Wolfg. Textoris. Heidelbergae 1685. 16 S. 4.

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

407. von Bostel (Andreas).

Geb. zu Hamburg den 27. Jan. 1671, Sohn von dem Zuckerfabrikanten Andreas v. B. und Anna, eine Tochter des Rathsherrn Nik. von der Fechte, besuchte das Johanneum und seit 1688 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 14. April 1698 zu Leyden Licentiat derselben, war dann Advocat in Hamburg, wo er am 21. Dec. 1702 zum Rathsherrn erwählt wurde, und am 9. Sept. 1707 starb, im 37. Lebens-

jahre. Er hatte mit seiner Frau Maria, geb. von Overbeck, Witwe von Volckmer und von Berenberg, zwei Töchter, Magdalena Gesa, verheirathet mit J. Joach. Homann, und Johanna, verheirathet mit Joh. Herman Reimers, und einen Sohn, Lucas Andreas, der Licentiat der Rechte wurde (s. Nr. 410).

§§. Disp. inaug. de legato ad pias causas jure Hamburgensium irrevocabili ad art. 20, tit. 1, p. 3 Stat. hamb. Lugd. Bat. Apr. 1698. 94 S. 4.

Vgl. Moller I. 60; Beuthner 26; Hamb. litt. a. 1701 p. 5; a. 1704 p. 6 u. 34; die hamb. Gymnasiumsmatrikel u. F. G. Buek Hamb. Bürgerm. S. 164.

408. von Bostel (Basilius).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. in Hamburg den 22. April 1667, besuchte das Johanneum und seit 1684 das Gymnasium daselbst, wo er 1688 eine Dissertation vertheidigte, studirte dann Theologie, ward am 22. März 1698 unter die Candidaten des hamburgischen Ministeriums aufgenommen, und d. 17. Aug. 1699 zum Pastor in Neuengamm erwählt, als welcher er am 4. Jul. 1706 starb. Seine Frau Katharina Elisabeth war die Tochter des hamb. Rathsherrn Hartwig von Spreckelsen.

§§. Diss. de enunciationis categoricae quantitate et veritate, praeside Jo. Vagetio. Hamburgi 1688. 10 S. 4.

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel; H. J. Franck Lehrer des Amts Bergedorf S. 30 u. 93; Hamb. litt. a. 1701 p. 5; a. 1704 p. 6; Witte 182, wonach er am 17. Aug. 1699 erwählt ist; Janssen 262 u. 300; F. G. Buek Hamb. Bürgerm. S. 164; Beuthner 26 u. 27.

409. von Bostel *) (Lucas).

Oheim der beiden Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 11. Oct. 1649. Sein Vater war der am 16. Oct. 1669 verstorbene Rathsherr Basilius v. B., seine Mutter Magdalena,

*) Sein Gegner A. Wigand behauptete, B.'s Vorfahren (nach F. G. Bueks Hamb. Bürgermstr. S. 164 von Asel im Lande Kedingen stammend u. Nachkommen eines Landmanns) hätten den Geschlechtsnamen Teufel geführt, selbigen aber gegen den Namen ihres Wohnortes umgetauscht.

Tochter von Hermann Sichmann. Er besuchte das Johanneum u. seit 1666 das Gymnasium seiner Vaterstadt, welches letzte er 1669 mit einer Abschiedsrede von den vier Monarchien verließ. Er studirte dann die Rechte erst zu Heidelberg, wo Dr. Glöckner und Dr. Böckelmann seine Hauptlehrer waren; dann nach einem Jahre zu Leyden, wohin er seinem dorthin berufenen Lehrer Böckelmann folgte. Hier wurde er 1674 zum Doctor der Rechte promovirt. Dann reiste er fünf Jahre lang in Deutschland, England, Frankreich und Italien. Im Jahre 1679 nach Hamburg zurückgekehrt, heirathete er daselbst am 25. Oct. 1680 Gesa, eine Tochter von Johann Braun u. Anna Stampeel. Er war nun als Advocat thätig, ward 1682 Beisitzer im Niedergericht (der erste Doctor in demselben), am 11. Jan. 1687 zum Syndikus, welchem Amte er 23 Jahre vorstand, und am 27. Nov. 1709 zum Bürgermeister erwählt. Als Syndikus wurde er 1688 nach Berlin an den Kurfürsten von Brandenburg, 1689 nach Stade, 1690 an die Generalstaaten und die versammelten Gesandten der Fürsten im Haag, 1691 eben dahin, nach England und zum zweiten Mal nach Berlin, 1692 an die Commissarien des Königs von Schweden in dem Stifte Bremen, 1693 nach London, 1694 zum dritten Mal nach Berlin, 1697 zur Friedensverhandlung zu Ryswick, und endlich 1700 nach Kopenhagen geschickt, und erwarb sich als Abgesandter viele Verdienste. Auch als Bürgermeister war er für das Wohl der Stadt sehr thätig. Er starb am 15.*) Jul. 1716, im 67. Lebensjahre. Seinem Tode widmete B. H. Brockes ein Leichengedicht und M. Richey ein Sonnett. **) — B. war auch ein guter deutscher Dichter u. machte sich als Opernübersetzer um das hamburger Theater verdient. Seine Witwe starb 1723

*) Nach anderer Angabe am 14. Jul. Vgl. Weichmanns Vorrede zu seiner Ausgabe von Postels Wittekind.

**) M. s. dieselben in der Poesie der Niedersachsen I. 188 bis 191, auch bei Fabricius V. 313, der ein lat. Ged. auf diesen Todesfall machte, s. das. S. 319.

kinderlos. — Sein Bildniß gest. in kl. Fol. ohne Namen des Künstlers; ferner gest. v. J. C. G. Fritzsch 1775 in gr. 4.; lithogr. in gr. 8. von C. Kiesel.

§§. 1. Disp. inaug. ad l. Cogitationis 18 ff. de poenis. Lugd. Bat. 22. Maji 1674. 27 S. 4.

2. * Diocletianus. Ein Singspiel. Hamb. 1682. 4. (Aus dem Italienischen übersetzt.)

3. * Vespasianus. Ein Singspiel. Hamb. 1683. 4. (Aus dem Italienischen übersetzt.)

4. * Theseus. Ein Singspiel. Hamb. 1684. 4. (Aus dem Französischen übersetzt.)

5. * Krösus. Ein Singspiel. Hamb. 1684. 4. (Aus dem Italienischen übersetzt.) Ward 1711 „ganz erneuert“ wieder gedruckt und aufgeführt. Hamb. gedr. b. Konr. Greffinger. 8 Bg. 4. m. Titelvignette.

6. * Der glückliche u. unglückliche Cara Mustapha. Ein Singspiel. Hamb. 1686. 4. (2 Theile. Aus dem Französischen übersetzt.)

7. Einige Gedichte von ihm findet man in der Poesie der Niedersachsen.

8. Hinterließ in Manuscript die Übersetzung einiger Satyren des Boileau ins Plattdeutsche.

9. * Execrandis nominibus Conradi Jastrami et Hieronymi Snitqueri sacrum. 1687. 23 S. 4.

10. * Wahrhafte Deduction-Schrift, worin der Ursprung und Verlauf des von denen beiden Executirten Cordt Jastram und Hieronymus Schnitker, wie auch ihren Adhaerenten, heillosen Complots männiglichen zur Nachricht, absonderlich denen, die durch falschen widrigen Bericht Einiger bei solchen gottlosen Händeln mit interessirt gewesen, sich einnehmen und verleiten lassen, zu besserer Information dargethan und erwiesen wird. Hamb. 1687. 64 S. 4.

11. Ihm soll vorzüglich die Redaction des Hauptrecesses, des Reglements von den Rath- und Bürgerconventen, so wie des Unions-Recesses des Rathes zu verdanken sein.

Vgl. Geo. Eliez. Edzardi Progr. funeb.; J. A. Fabricii Memor. hamb. V. 298 bis 320; Moller I. 60; Jöcher I. 1277; J. P. Langermanns Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen St. 15, S. 117 bis 119; Hamb. jitt. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 6; a. 1704 p. 6; Hanseat. Magazin V. 120; Beuthner S. 27 u. 28; Thieß I. 63 u. 64; F. G. Buek Hamb. Bürgerm. 164 bis 168.

410. von Bostel (Lucas Andreas.)

Sohn von Andreas v. B. (s. Nr. 407). Geb. zu Hamburg den 4. März 1708, besuchte das Johanneum und seit 1727 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte zu Leipzig und Straßburg, wo er 1735 Licentiat derselben wurde, war in der Folge Reichskammergerichtsadvocat, Procurator und hamburgischer Agent zu Wetzlar, und starb am 2. April 1783.

§§. 1. Diss. de usu hodierno patriae potestatis romanae in foris Germaniae, speciatim hamburgensi, praes. Ferdin. Aug. Hommel. Lips. 1732. 90 S. 4. (Ndrs. Nchr. 1732 St. 7, S. 58 u. 59.)

2. Diss. inaug. de contributione propter jactum marinum, vulgo Havaria. Argentor. 1735. 56 S. 4. (Ndrs. Nchr. 1736 St. 4, S. 25 bis 28.)

Vgl. Andersons Hamb. Privatrecht II. 36 u. 62; G. Buek Hamb. Bürgermeister S. 164.

411. Boué (Ami).

B.'s Familie stammt väterlicher Seits aus Bergerac und Bordeaux, mußte aber, weil sie dem Protestantismus anhing, unter Ludwig XIV. Frankreich verlassen. Von mütterlicher Seite ist die Familie aus Straßburg entsprossen, dann aber Jahrhunderte in Genf ansäßig gewesen und endlich nach Hamburg gekommen. Unser B. wurde zu Hamburg am 16. März 1794 geboren. Der Vater war Heinrich Boué, die Mutter Susanne de Chapeaurouge. Gebildet wurde er in Baumeisters Schulanstalt in Hamburg, darauf durch Privatlehrer, und endlich auf einer genfer höheren Schulanstalt, wo Deluc sein erster mineralogischer Lehrer war, und Hermes, ein Schüler Wildenows, ihn in der Botanik unterrichtete. Dann studirte er auf der edinburger Universität, wo er Doctor der Medicin wurde, worauf er sich in Paris, Berlin und Wien für weitere medicinische, naturhistorische und geologische Studien aufhielt und in der Folge viele fremde Länder besuchte. Er war 4 J. in England,

Schottland u. Irland, 10 J. in Paris u. Frankreich, 2 J. in Italien, 13 J. in Wien, 1½ J. in Berlin, 1 J. in Ungarn, Siebenbürgen u. Kroatien, 6 Mon. in Gallizien, 3 J. in der europäischen Türkei, 3 J. in Bern u. 7 J. in Genf. Im Jahre 1826 wurde er in Siebenbürgen von Bedienten und Kutscher durch Datura stramonium vergiftet, und zu gleicher Zeit von Allem beraubt, Wagen, Pferden, Geld, Paß ꝛc. und in einem einzelnen Waldwirthshause gelassen. Weil aber nicht ganz der vierte Theil der ihm zugedachten Dose Gift ihm gegeben war, so ward er zwar krank, blieb aber doch am Leben. Er spricht Deutsch, Französisch, Italienisch, Lateinisch, Englisch, Serbisch oder Slavisch u. Türkisch, konnte ein Mal auch Etwas Albanesisch. Er liest Griechisch, Russisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch und Spanisch. Er ist wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Wien, Ehrenmitglied der beiden geognostischen Vereine von Tyrol und Inner-Österreich und des vaterl. Museums zu Prag, Mitglied des Nieder-Österreich. Gewerbe-Vereins, der Wissenschafts-Gesellschaft zu Krakau, zu Harlem, der naturhistorischen Vereine zu Halle, Frankfurt a. M. und Trier, der naturhistor. und physikal. Gesellschaft zu Genf u. Bern, so wie der helvetischen Gesellschaft, der London géological society, der Edinburgh Wernerian u. royal medical soc., der Société philomathique de Paris, Soc. géologiq. de France, Soc. éthnologiq. de Paris, Soc. linnéenne de Calvados, Soc. d'agricult. de Lyon, Soc. polym. du Morbihan, de l'Aube, Soc. des naturalistes de Moscou u. der Academ. nat. sc. of Philadelphia. — Verheirathet mit Eleonore Beinstingel aus Wien.

§§. 1. Über die Geographie der schottischen Pflanzen.

2. Diss. inaug. De methodo floram regionis cujusdam conducendi etc. Edinb. 1817.

3. Essai géologique sur l'Ecosse. Paris 1820. M. Charte u. KK.

4. Mem. géologiq. sur l'Allemagne. .... 1822. 2te Aufl. verbessert u. erweitert ins Deutsche: „Geognostisches Gemälde von Deutschland" besorgt von Leonhard, Frkf. a. M. 1829. M. KK.

5. Journal de Géologie. Paris 1830 u. 1831. 3 Bde. m. Ch. u. KK.

6. Mémoires géologiques et paléontologiques. Paris 1832. M. Ch. u. KK.

7. Guide du Géologue-Voyageur. Paris 1836. 2 Bde. 12.

8. La Turquie d'Europe, ou observations sur la géographie, la géologie, l'hist. nat., la statistique, les moeurs, les coutumes, l'archéologie, l'agriculture, l'industrie, le commerce, les gouvernements divers, le clergé, l'histoire et l'état potitique de cet empire. Paris 1840. 4 Bde. m. 1 neuen Charte.

9. Die geologischen Charten von Schottland (Ess. géol.), von ganz Europa (Carte géol. de l'Europe. Paris 1830. 1 Bl.), von Siebenbürgen (Mém. soc. de géol. de Fr. 1834. Bl. 1), der Europäischen Türkei (1840 u. verb. 1847), von der ganzen Welt (Carte géol. du globe terrestre. Paris 1845 etc. Goujon); die Ethnographische Charte der Türkei. 1843 (von Berghaus in seinem Physikal. Atlas wiedergegeben).

10. Mitarbeiter an Ferussac's Bulletin universel des sciences 1824 — 1831.

11. Seine andern sehr zahlreichen geologischen u. paläontologischen Abhandlungen befinden sich in der Bibliotheq. botaniq. de Genève, im Journ. de physique, den Annales des sciences naturelles, Annales de miner., den Mémoires de la soc. linn. du Calvados, Mémoirs Wernerian society Edinburgh; Edinb. philos. u. New. philosophical Journal, Proceedings géolog. soc. London, Leonhards Zeitschrift u. Jahrbuch für Mineralogie, den Mittheilungen der Freunde der Naturwissenschaften in Wien, dem Bulletin de la société géologique de France u. den Mémoires de la société géologique de France. (Darin die geognostische Beschreibung der illyrischen Provinzen Mém. 1835, Bd. 2; von Siebenbürgen. Das. Bd. 1. 1834; die Erklärung zu seiner geolog. Charte der Welt. Bullet. 1844, Bd. 1; die geographische u. geognostische Ausbreitung der Mineralien u. Felsarten, sammt ihrer Geogonie. Mém. 1848, Bd. 3. Les progrés de la géologie en 1831, 1832 u. 1833. Bullet. Bd. 3 bis 5.)

12. Beschäftigt sich seit 1831 mit einer allgemeinen Bibliographie aller Schriften, so wie aller Abhandlungen u. Notizen, die in den akademischen Schriften oder Zeitschriften in allen möglichen Sprachen herausgekommen sind, u. folgende Wissenschaften betreffen: Astronomie, Physik, Meteorologie, Magnetismus u. Elektricität, Optik, Aëronautik, Geodäsie, Geographie, Reisen, alle Zweige der Naturwissenschaften, Mineralogie, Geologie, Anwendungen der Mineralogie u. Geologie im Leben u. s. w. Als Ausgangspunkt wird Böhmers Biblioth. hist. nat. genommen, so daß die Arbeit vorzüglich im J. 1790 anfängt. Sie ist schon sehr weit fortgeschritten, umfaßt über 200,000 Artikel u. wird in längstens 4 Jahren fertig sein.

Nach dem Selbstbericht.

412. Bouk (Johann).

Geb. zu Hamburg 15.., studirte die Rechte zu Wittenberg, dann 1543 in Rostock und um 1549 in Pavia, ward 1552 Licentiat und 1554 Doctor derselben, so wie Canonicus am hamburger Dom, 1556 Stadtsyndikus in Hamburg, und 1558 oder 1560 ordentlicher Professor der Rechte zu Rostock und Rath des Herzogs Ulrich, und war 1564 Rector der Universität. Als er aber 1565 innerhalb einiger Wochen seine Gattinn, Gertrud von Holten, die er schon in Hamburg geheirathet hatte, und vier Kinder durch die zu Rostock wüthende Pest verloren hatte, legte er seine Stelle nieder, und begab sich wieder nach Hamburg, wo er 1580 starb.

§§. 1. Fünf Programme, die er während seines Rectorats 1564 zu Rostock schrieb, hat Joh. Posselius sen. dem 2. Theile seiner Scripta publica rostochiensia. Rostochii 1567. Fol. 294 bis 330 eingerückt.

2. Orationes duae de auctoritate et officio magistratus, recitatae, cum magistratum scholasticum Rostochii a. 1564 gereret, quarum altera explicatur populariter Cap. Regum 23 Qu. 5. Adjiciuntur intimationes et epicedia in obitum carissimae conjugis et quatuor liberorum auctoris, scripta a. Joh. Bocero, cum praefatione ad Henricum, archiep. bremensem. Francof. 1571. 4.

3. Drei lateinische Briefe von ihm an den holst. Superintendenten D. Paul von Eitzen, geschrieben 1560, 1567 u.

1568, waren zu Anfang des 18. Jahrh. noch handschriftlich vorhanden.

Vgl. Moller I. 62 u. 63; Jöcher I. 1295; Beuthner 28; Thieß I. 64; J. B. Krey Andenken I. 20; Dessen Beiträge I. 51.

413. de Bourgoing (Jean François, Baron).

Geb. zu Nevers den 20. Nov. 1748, widmete sich, nachdem er die militärische Laufbahn verlassen hatte, der Diplomatik, ward Legationsrath am Hofe zu Madrid, wo er 9 Jahre lebte, und sich eine genaue Kenntniß Spaniens erwarb, ward dann bevollmächtigter Minister bei den Fürsten und Ständen des niedersächsischen Kreises, und wohnte als Solcher zu Hamburg, wo er den 1. April 1789 einen Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Hamburg abschloß, und sich Achtung und Liebe erwarb. Im Jahre 1792 ging er als französischer Gesandter an den spanischen Hof, wo er aber mit vielen Hindernissen zu kämpfen hatte. Beim Ausbruch des Krieges zwischen Spanien und Frankreich ward er zurückberufen und lebte nun ohne öffentlichen Charakter in Paris, sich den Wissenschaften und der Herausgabe einer Zeitschrift widmend. Nach der Revolution des 9. Nov. 1799 (18. Brumaire) ward er als Gesandter nach Kopenhagen geschickt, von wo er 1801 in derselben Eigenschaft nach Stockholm ging, wo er Mitglied der Akademie der Maler- und Bildhauerkunst wurde. Er starb als Gesandter am dresdener Hofe zu Karlsbad den 20. Jul. 1811. Daß er sich mit der deutschen Sprache sehr bekannt gemacht hatte, davon zeugt der Umstand, daß er Batschs Botanik für Frauenzimmer (1800); von Archenholtz Geschichte der Flibustier (1804) und Hegewisch Geschichte Karl des Großen (1805) ins Französische übersetzte. — Sein Bildniß gestoch. in 8. ohne Namen des Künstlers.

§§. Von seinen Schriften können wol folgende als während seines Aufenthalts in Hamburg erschienen angesehen werden:

1. Nouveau voyage en Espagne, ou Tableau de l'état actuel de cette monarchie. Paris 1789. 3 Vol. 4te Aufl. 1807. Ins Deutsche übersetzt (von Cp. Alb. Kaiser). Jena 1780 u. 1790. 2 Bde gr. 8. m. KK. Ins Englische 1789. 3 Bde.

2. Jugement de l'Europe impartiale sur la révolution de France par un Suédois, ami de cette nation. Upsal. 1790. 96 S.

Vgl. J. M. Quèrard La France littéraire I. 471 u. 472; Ersch Das gelehrte Frankreich I. 184; Nachtr. I. 72 u. 72; Nchtr. II. 79; Brockhaus Conversationslexik. Bd. 2; O. L. B. Wolffs Conversationslexik. I. 261.

414. Boutillier (Isaak).

Geb. in Paris 16.., studirte Medicin, ward am 8. Dec. 1696 zu Gröningen Doctor derselben, war 1704 ausübender Arzt in Hamburg, ward später fürstlich eutinischer Hofrath und Leibarzt des Bischofs von Lübek Christian August; befand sich aber 1723 wieder in Hamburg und starb daselbst im Januar 1739.

§§. Diss. inaug. de febribus in genere. Groningae 1696. 4.

Vgl. Schraders Coll. med. S. 85; Hamb. litt. 1704 p. 6 (wo der Name Boutelier geschrieben wird); Jetztlebendes Hamb. 1723 p. 36 u. 1725 p. 40 u. 112.

415. Boutin (Eduard).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg 1794, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann seit 1813 Medicin zu Kiel und Berlin, wo er am 13. März 1817 Doctor derselben wurde, war hierauf ausübender Arzt in Hamburg, welches er aber 1823 Krankheits halber verließ, und lebt jetzt in Lübek.

§§. Diss. inaug. sistens descriptionem monstri humani, praes. C. F. Graefe. Berol. 1817. 14 S. 4.

Vgl. Schraders Coll. med. S. 115.

416. Boutin (Johann).

Geb. in Hamburg den 15. Jan. 1764, besuchte das Johanneum, und seit 1782 das Gymnasium daselbst, ging 1785 nach Göttingen, um Theologie zu studiren, welche er

aber später mit der Medicin vertauschte, wurde am 10. Sept. 1789 zu Göttingen Doctor der Medicin, und ging dann als ausübender Arzt nach seiner Vaterstadt, wo er am 22. Nov. 1791 Margaretha Cäcilie Tönnies heirathete, und am 2. Mai 1814 starb. Er hinterließ einen Sohn und drei Töchter. Eine Tochter war ihm vorangegangen. — Man hat von ihm einen Schattenriß in 8.

§§. Diss. inaug. de acidorum usu. Gottingae 1789. 34 S. 4.

Vgl. d. h. Gymnasiumsmatrikel u. d. Hamburgensienkatalog der h. Stadtbibliothek; Callisen III. 20.

417. Bouys (Andreas).

Früher Schauspieler, jetzt Sprachlehrer und Professor der französischen Litteratur in Hamburg (schon 1846).

§§. Le Maitre de Français. 1r Theil .... 184 . 2r Theil. Construction. Hamb. Perthes-Besser & Mauke. 1850. gr. 8. (1 ℔ 8 β.)

418. Bovier (David).

Geb. zu Frankfurt am Main 1640, studirte Medicin und ward am 17. Nov. 1670 zu Leyden Doctor derselben, ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder, und starb daselbst den 9. April 1704, alt 64 Jahr. Er war der reformirten Religion zugethan.

§§. Diss. inaug. de affectibus nonnullis infantum. Lugd. Bat. 1670. 4.

Vgl. Moller II. 85; Hamb. litt. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 5; a. 1704 p. 38.

419. Boye (Philipp).

Geb. zu Mölln im October 1788, praktisirte Anfangs in seiner Geburtsstadt, war 1813 u. 1814 Militairarzt bei der hanseatischen Legion und lebte dann als Medicinae practicus (nicht als Doctor Med.) in Hamburg. In der Folge zog er nach dem Hannöverschen, wo er 1837 Erlaubniß zur ärztlichen und wundärztlichen Praxis in Sittensen erhielt, und vermuthlich noch lebt.

§§. 1. * Der Hausarzt. Ein Freund und Rathgeber für Hausväter und Landwirthe, bei Nothfällen, wo die Hülfe des Arztes fehlt, oder in solchen Krankheiten, welche ohne dessen Beihülfe geheilt werden können. Von einem praktischen Arzte. Hamb. Gundermann. 1811 u. 1815. Mehrmals wieder aufgelegt.

2. Pharmaceutisches Formulair für die Militair-Spitäler. Aus dem Französischen übersetzt. Hamb. Hoffmann. 1811.

3. * Feldzug der Hanseaten in den Jahren 1813 u. 1814. Oder authentische Geschichte der von den freien Städten Hamburg, Lübek u. Bremen errichteten Legion. Von einem Augenzeugen. M. 1 Kpfr. Hamb. W. Bernhardt. 1815.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Callisen III. 32.

420. Boytin *) (Johann Christoph).

Geb. in Holstein 16.., studirte die Rechte, ward 1676 zu Leyden Doctor derselben, ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder, lebte später, etwa seit 1701, als Solcher in Itzehoe, kam aber um 1716 wieder nach Hamburg, wo er 1725 der älteste Advocat war, und starb daselbst 17..

§§. 1. Disp. de condictionibus causa data causa non secuta, condictionibus ob turpem causam, condictione indebiti et condictione sine causa, praes. Jo. Frid. Boeckelmann. Lugd. Bat. 1675. 22 S. 4.

2. Disp. inaug. de jure detractionis et emigrationis, von Aus- oder Weglösung. Lugd. Bat. 1676. 48 S. 4.

3. Discursus de mero imperio. Hamb. 62 S. 4.

4. Delibata ex politicis et jure: 1. de principe ejusque consiliariis; 2. de imploratione nobilis officii judicis. Hamb. 1706. 36 S. 4.

Vgl. Moller I. 63; Jöcher I. 1320; Hamb. litt. a. 1701 p. 48; a. 1716 p. 17; a. 1719 p. 17; a. 1722 p. 12; Jetztleb. Hamb. v. 1722 S. 36; v. 1723 S. 32; v. 1725 S. 36; Thieß I. 64 u. 65.

421. Bracke (Joachim Christoph).

Geb. zu Magdeburg den 15. Aug. 1738, Sohn eines Bäcker- und Brauer-Innungsverwandten, besuchte das

*) Man findet den Namen auch „Boityn" und „Boutin" geschrieben.

Gymnasium der Altstadt und dann die Schule zu Klosterbergen, studirte seit 1757 Theologie zu Halle und seit 1759 zu Göttingen, gab 1760 Privatunterricht in Magdeburg, erhielt 1761 die Unterweisung der Pagen der Königinn von Pr., die sich damals in Magdeburg aufhielt, ward 1763 Prädikant an der St. Petrikirche in Magdeburg, 1765 zweiter und 1767 erster Pastor an derselben Kirche und 1778 zweiter Domprediger zu Magdeburg, 1779 auch Consistorialrath und Curator der Handlungsschule, und am 16. Jan. 1785 Pastor an der St. Nikolaikirche in Hamburg, als welcher er am 2. Jan. 1801 plötzlich starb, in einer Versammlung der Vorsteher der Armenanstalt, beim Vorlesen eines von ihm ausgearbeiteten Entwurfs zur Verbesserung der öffentlichen Armenschule. Er heirathete am 29. Nov. 1768 Katharina Elisabeth Nuland, die ihm 16 Kinder gebar, von denen 6 ihm vorangingen. — Sein Bildniß gez. u. gest. v. A. Stöttrup in 4.; auch hat man von ihm einen Schattenriß in 8. als Consistorialrath, u. einen in 8. als Pastor in Hamburg.

§§. 1. Antrittsrede und Predigt, auf hohen Befehl zum Druck befördert. Magdeb. 1779.

2. Abschiedspredigt am Sonntage Lätare gehalten. Magdeb. 1785. Creutz. 32 S. gr. 8.

3. Antrittspredigt in der Hauptkirche St. Nikolai den 11. Mai 1785 gehalten. Hamb. 1785.

4. Predigtentwürfe über die evangelischen Texte. 16 Jahrg. Hamb. 1786 bis 1800.

5. Communionbuch. Hamb. 1786. (Die Existenz dieses Buches bezweifelt Hr. Dr. u. Senior Rambach; da ihm nie eine Spur davon vorgekommen.)

6. Ermahnungsrede bei Eröffnung der Sonntagsschulen für die Armenkinder, im vormaligen Waisenhause am dritten Weihnachtstage 1791 gehalten. Hamb. 1792.

Größten Theils nach Mittheilungen von Dr. u. Senior A. J. Rambach.

Vgl. Meusel Gel. Deutschld. X. 397 u. 398; Witte 44 u. 45; Janssen 47; des Magdeb. Cleri erste Fortsetzung, gesamm. v. D. C. Nathan Nicolai. Magdeb. 1765. 4. S. 95.

422. Brade (William).

Ein Engländer, zuerst Musikus [Violdagambist] beim Herzog von Holstein-Gottorf und bei der Stadt Hamburg, später, um 1621, Musikdirector am brandenburgischen Hofe zu Berlin.

§§. 1. Musicalische Concerten. Hamburgi 1609. 4.

2. Newe außerlesene Paduanen, Galliarden, Canzonen, Alamanden vnd Couranten, auf allerlei Instrumenten zu gebrauchen. Hamb. 1610. 4.

3. Newe außerlesene Paduanen vnd Galliarden, mibt 6 Stimmen, auf allerhand Instrumenten, insonderheit Violen, zu gebrauchen. *Hamb. 1614. 4.

4. Newe außerlesene liebliche Branden, Intraden, Masqveraden, Balletten, Alamanden, Couranten, Volten, Aufzüge vnd frembde Täntze, samt schönen lieblichen Frühlings- vnd Sommer-Blümlein, mit 5 Stimmen; auf allerlei Instrumenten, insonderheit Violen, zu gebrauchen. Lübek 1617. 4.

5. Newe lustige Volten, Couranten, Balletten, Paduanen, Galliarden, Masqveraden, auch allerlei Arten newer frantzösischer Täntze, mit 5 Stimmen, auf allerlei Instrumenten zu gebrauchen. Berlin 1621. 4.

Vgl. Moller II. 103; Gerbers Neues Lexik. I. 493, aus Draudii Biblioth. classica germ.

423. Brameyer (Johann).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater Dieterich B. angesehener Kaufmann war, den 25. (nach anderer Angabe den 27.) Nov. 1685, studirte Theologie, ward am 26. Oct. 1708 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 24. Nov. 1709 zum Archidiakonus an der St. Petrikirche erwählt, am 6. Mai 1715 zugleich zum Pastor am Hospital St. Hiob, heirathete den 10. Febr. 1711 Anna Dorothea geb. von der Wettern, Witwe von Hieronymus Meyn, die ihm 5 Kinder gebar, von denen ein Sohn und 2 Töchter ihn überlebten, und starb den 26. Mai 1741.

§§. 1. Kurzer Abriß sieben gehaltener Fasten-Predigten. Hamb. 1710. 4.

2. Die große Glückseligkeit eines ehelichen Alters, wie dieselbe 1722 am 2. Dec. bei dem hochzeitlichen Jubiläo des wohlehrenvesten, großachtbaren u. wohlbenamten Herrn Johann Höckers, dieser Stadt vieljährigen Bürgers u. wohlverdienten Bürger-Capitains, im 77. Jahre seines Alters, u. der wohlehr- u. vieltugendbegabten Frau Margaretha Höckers, geb. von Sienen, als dessen herzlieben Ehegattin, im 80. Jahr ihres Alters, nach glücklich und völlig zurückgelegten funfzig Jahren in ihrer gesegneten u. friedsamen Ehe, über die Worte Moses Deuter. 33, 24. 25 u. 26. vorgestellet worden. Hamb. (1723). 42 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 6; Witte 27 u. 122; Janssen 40 u. 302; Beuthner 28; Thieß I. 65; Hamb. litt. a. 1716 p. 11; a. 1719 p. 11; a. 1722 p. 9; Finke Beitrag p. 3.

424. Bran (Friedrich Alexander *).

Geb. den 4. März 1767 zu Rybnitz, hatte in Hamburg von 1803 bis 1809 eine Buchhandlung und eine Leihbibliothek, erhielt 1804 dazu die Expedition der Nordischen Miscellen, gab 1810 diese Geschäfte auf, und war 2 Jahre Redacteur der Liste der Börsenhalle, mußte flüchten, ging nach Prag und dann nach Jena, wurde 1816 Buchhändler und 1817 (oder 1819?) Doctor der Philosophie und starb daselbst den 15. Sept 1831, hinterlassend einen Sohn, Dr. Friedr. Bran, der das Geschäft des Vaters fortsetzt.

§§. 1. * Nordische Miscellen. 14 Bde. 1804 bis 1810. Vom 15. Bde. (1811) ist nur ein Quartal erschienen. gr. 8. Hamb. b. A. Bran u. in Comm. b. B. G. Hoffmann.

2. * Gesammelte Actenstücke und öffentliche Verhandlungen über die Verbesserung der Juden in Frankreich. Aus dem Französischen. 1r Bd. in 6 Heften u. 2ten Bds. 1s H. Hamb. b. A. Bran. 1806 u. 1807.

3. Setzte seit 1809 das von v. Archenholtz (s. Nr. 104) 1792 begonnene Journal „* Minerva" fort, das nach seinem Tode wieder sein Sohn fortführte.

*) Bediente sich nur des letzten Vornamens.

4. In Prag gab er ein Journal „Kronus“ heraus.

5. * Miscellen aus der neuesten ausländischen Litteratur. Ein periodisches Werk in zwanglosen Heften, politischen, historischen, statistischen, geographischen u. litterarischen Inhalts. Erschienen seit 1814 u. werden noch fortgesetzt vom Sohne des Begründers.

6. * Ethnographisches Archiv. Jena 1817 bis 1826. 31 Bde. gr. 8. (Beim 6. Bde. nannte er sich als Herausgeber.)

Vgl. Meusels Gel. Dtschld. Bd. XVII. S. 230 u. Bd. XXII. 1ste Lfg. S. 347; d. N. Nekrol. d. Dtschn. Jahrg. 1831 S. 1217; O. L. B. Wolffs Conversations-Lexikon I. 265.

425. Brand (Bernhard Philipp).

Geb. zu Lemgo in Westphalen den .. 17.., studirte Theologie und ward den 8. Dec. 1752 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, war später Hofprediger in Herford.

§§. Jubelpredigt auf das feierliche Dankfest des vor 200 Jahren zu Augsburg geschlossenen Religions-Friedens; am 19. Sonnt. nach Trinit. in Hamburg (in der Kirche zum H. Geist) gehalten. Lemgo 1755. 4.

Mittheilung von Dr. u. Senior Rambach. Vgl. Janssen 311.

426. Brand (Friedrich).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum und seit 1632 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, vertheidigte 1638 zu Königsberg eine Dissertation, wurde 1639 zum Pastor in Bargteheide, im holsteinischen Amte Tremsbüttel, erwählt, am 19. Febr. 1640 als Solcher eingeführt, heirathete am 11. Mai s. J. Margaretha, eine Tochter des Pastors Franz Äpinus, seines Vorgängers im Amte, und starb 16..

§§. Disp. de assertionibus criticis, praes, Mylio. Regiom. 1638.

Vgl. Beuthner 28; K. J. Fogel Bibl. trip. p. 57; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß p. 4; Kraft's Husumsche Kirchenhistorie p. 398.

427. Brand (Johann).

Geb. zu Hamburg den 28. Nov. 1585, Sohn des hamb. Rathsherrn und Amtmanns von Bergedorf Joachim B.

und dessen Ehefrau Margaretha, einer Tochter des Leichnamsgeschwornen an St. Petri Simon tho Westen, besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt und studirte dann die Rechte zu Heidelberg, wo er bereits 1606 eine Disputation vertheidigte und am 15. Mai 1613 Licentiat der Rechte wurde, war dann zu Hamburg als Advocat thätig, heirathete 1614 (nicht 1613) Margaretha, die Tochter des Oberalten an St. Petri Friedrich Telemann, ward am 18. März 1616 zum Senatssecretair, auf Petri 1623 zum Rathsherrn und 1633 zum Bürgermeister seiner Vaterstadt erwählt, verrichtete Gesandtschaften nach Glückstadt, Wien, London, Nykioping und Kopenhagen, und starb am 5. Mai 1652. Von seinen 3 Söhnen und einer Tochter war ein Sohn ihm vorangegangen. Sein Sohn Sebast. Friedrich, geb. den 17. Jul. 1619, studirte die Rechte zu Helmstedt und Franecker, und heirathete am 1. Adv. 1746 die Witwe von Hrm. Wetken, Erbgesessenen auf Benthorst, Gronow und Wulvenow, Eddel, Tochter des schlesw.-holst. Geh. Raths Dr. Nk. Junge, und starb kinderlos am 19. Febr. 1658. Nach dem andern Sohn, Johann oder Joachim, soll der Brandshof den Namen führen. Die Tochter Dorothea war 3 Mal verheirathet, zuerst den 15. Aug. 1636 mit Eberh. Twestreng, Sohn des Rathsherrn gleiches Namens; den 7. Sept. 1640 mit dem nachherigen Rathsherrn Dithmar Kohl; und den 25. Oct. 1674 mit dem Dr. jur. und Domdechanten Joach. Göbersen, von dem sie am 19. Mai 1677 wieder Witwe wurde. Aus der zweiten Ehe hatte sie 5 Töchter.

§§. 1. Disp. de tutela et cura, praeside Ph. Hoffmann. Heidelb. 1606. 4.

2. Disp. inaug. Positiones ex jure. praeside Ph. Hoffmann. Heidelb. 1613. 4.

Vgl. Beuthner 29; K. J. Fogel Bibl. jur. p. 30; Verz. d. Rathsmitglieder S. 40 u. 69; Fabricius I. 234; Relat. curio. 233; Buek Hamb Bürgerm. 84 bis 86.

428. Brand (Karl).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum (?), studirte dann die Rechte und ward 1700 zu Padua Doctor derselben, war darauf Advocat in seiner Vaterstadt, verließ aber dieselbe vor 1704, und starb 17.. zu .....

§§. Diss. inaug. Theses ex jure. Patavii 1700. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. jur. p. 58, u. dessen Bibl. jur. stat. hamb. Hamb. litt. a. 1701 p. 6; a. 1704 p. 39.

429. Brandes (Heinrich Wilhelm).

Geb. zu Groden im Amte Ritzebüttel, wo sein Vater, Albert Georg B., Prediger war, den 27. Jul. 1777, besuchte von 1786 bis 1793 die Gelehrtenschule in Otterndorf, worauf er sich, weil Familienverhältnisse ihm das Studiren nicht erlaubten, unter dem Wasserbaudirector Woltmann dem Wasserbau widmete, und sich durch Selbststudium in der Mathematik vervollkommte. In den Jahren 1794 und 1795 führte er unter W.'s Leitung die Aufsicht über Wasserbauten auf der fast unbewohnten Insel Neuwerk und setzte hier seine Lieblingsstudien fort. Da sich nun keine Aussicht auf Anstellung zeigte, so ging er 1796 auf W.'s Rath nach Göttingen, wo er bis 1798 studirte, und sich vorzüglich an Lichtenberg hielt, da der Lehrer der Mathematik A. G. Kästner schon 80 Jahr alt war. B. beschäftigte sich auch hier noch mit Feldmessen, indem er Mathematik und Physik nur als Nebenstudien betrachtete. Seine Verbindung mit Benzenberg ließ ihn 1798 zuerst als Schriftsteller auftreten und zwar über die Sternschnuppen. In den Jahren 1799 und 1800 lebte er in Hamburg, wo er Unterricht in der Mathematik ertheilte. Im Jahre 1801 ward er auf Woltmanns Empfehlung Deichconducteur im Herzogthume Oldenburg, wo er, in dem abgelegenen Dorfe Eckwarden wohnend, Beobachtungen über Strahlenbrechung anstellte, und seine mathematischen Studien

fortsetzte. Unerwartet erhielt er 1811, nachdem er kurz zuvor als Deichinspector am Weserufer angestellt war, den Ruf zur Professur der Mathematik in Breslau, welchen er annahm und 1818 einen Ruf nach Dorpat ausschlug. Allein 1826 folgte er dem Ruf zur Professur der Physik nach Leipzig, wo er am 17. Mai 1834 starb. Er machte sich sowohl durch Schriften, welche sich durch Klarheit, Gründlichkeit und ansprechende Darstellungsweise auszeichnen, als Beobachtungen um Mathematik und Meteorologie verdient.

§§. 1. Mit J. F. Benzenberg: Versuche, die Entfernung, die Geschwindigkeit u. die Bahnen der Sternschnuppen zu bestimmen. Hamb. 1800.

2. Die Gesetze des Gleichgewichts u. der Bewegung flüssiger Körper, dargestellt von Leonhard Euler. Übersetzt mit einigen Abänderungen u. Zusätzen. M. 3 Kpfrtafeln. Leipz. 1806.

3. Beobachtungen u. theoretische Untersuchungen über die Strahlenbrechung. 1r Bd. die Beobachtungen u. empirischen Resultate aus derselben enthaltend. M. 11 Tabellen u. 2 Kupfern. Oldenb. 1807. 4.

4. Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie u. Trigonometrie zum Gebrauche für zwei verschiedene Lehrcurse in Schulen, wie auch zum Selbstunterrichte. 1r Theil: Die Arithmetik. Oldenb. 1808; 2r Theil: Die Geometrie u. Trigonometrie. Nebst 8 Kupfertafeln. Oldenb. 1810.

5. Die vornehmsten Lehren der Astronomie, deutlich dargestellt in Briefen an eine Freundinn. 1r u. 2r Th. Leipz. 1811. M. KK.; 3r Th. Ebds. 1814. M. KK.; 4r Th. Ebds. 1816. M. 5 KK. Die beiden letzten Theile haben auch den Titel: Die wichtigsten Beobachtungen über die natürliche Beschaffenheit entfernter Weltkörper. 1r u. 2r Th.

6. Nachtrag zu seinem Lehrbuche der Arithmetik, Geometrie u. Trigonometrie. Oldenb. 1815. M. KK.

7. Hauptlehren der Geometrie u. Trigonometrie, vollständig dargestellt als Leitfaden zum Unterricht für 2 Lehrcurse auf Schulen u. auf Universitäten. Oldenb. 1816. M. 9 KK.

8. Lehrbuch der Gesetze des Gleichgewichts u. der Bewegung fester u. flüssiger Körper. 1r Th. m. 5 Kpfrplatten. Lpz. 1817; 2r Th. m. 5 Kpfrpll. Ebds. 1818.

9. Beiträge zur Witterungskunde. Leipz. 1820. M. 2 KK. u. 7 illuminirten Witterungstabellen. A. m. d. Titel: Untersuchungen über den mittlern Gang der Wärme-Änderungen durchs ganze Jahr über gleichzeitige Witterungsereignisse in weit von einander entfernten Weltgegenden; über die Formen der Wolken, die Entstehung des Regens u. der Stürme, u. über andere Gegenstände der Witterungskunde.

10. Vorbereitungen zur höhern Analysis. Leipz. 1820. A. m. d. Titel: Der polynomische Lehrsatz u. leichte Anwendung desselben.

11. Lehrbuch der höhern Geometrie, in analytischer Darstellung. 1r Th. m. 11 Kpfrtafeln. Leipz. 1822. 4.; 2r Th. m. 5 Kpfrt. Leipz. 1824. 4.

12. J. Leslies kurzer Bericht von Versuchen u. Instrumenten, die sich auf das Verhalten der Luft zu Wärme u. Feuchtigkeit beziehen. Übersetzt m. Anmerkungen. M. 1 K. Leizp. 1823.

13. J. Sm. Tog. Gehlers physikalisches Wörterbuch, neu bearbeitet von H. W. Brandes, L. G. Gmelin, J. Horner, G. W. Muncke u. Ch. H. Pfaff. 1r Bd. Lpz. 1825. Bis zum 7ten Bde. Abthl. 2 (Po — Ro) 1834 steht Brandes als Mitarbeiter genannt.

14. Beobachtungen über die Sternschnuppen, angestellt von mehren Naturforschern u. m. Untersuchungen über die Resultate derselben. Leipz. 1825.

15. Über die Gestalt der Kometenschweife u. über die Kräfte, welche ihr Entstehen bewirken. — Herschels letzte Untersuchungen über das Weltgebäude mit 2 Steintafeln. Lpz. 1826. Beide haben auch den allgemeinen Titel: Unterhaltungen für Freunde der Physik u. Astronomie. 1s u. 2s H.

16. Diss. de repentinis variationibus in pressione atmosphaerae observatis. Sect. I. u. II. Lips. 1826. 4.

17. Seit 1827 war er Herausgeber der Leipziger Litteratur-Zeitung, wozu er auch Recensionen lieferte.

18. Antheil an der Ersch-Gruberschen Encyclopädie.

19. Antheil an J. F. Benzenbergs Versuchen über die Umdrehung der Erde. Dortmund 1804.

20. Beiträge zu folgenden Zeitschriften: a) dem Hannöverschen Magazin 1798; b) Hindenburgs Archiv der reinen u. angewandten Mathematik, H. 10 (1799); c) Gilberts Annalen der Physik, Bd. 7. 12. 17 bis 20. 23. 24. 26. 31. 33. 34. 36. 37. 42, 47. 48. 52. 54. 55. 57. 58. 62. u. 74. (1801 ff.) Einige Aufsätze, die er gemeinschaftlich mit Gilbert übersetzte, sind auch besonders abgedruckt, als:

La Places Theorie der Kraft, welche in den Haarröhren wirkt (1810); Biots Untersuchung über die Strahlenbrechung (1814); d) zu Voigts Magazin für den neusten Zustand der Naturkunde, Bd. 5. 6. 8. 9. 11. 12. (1813 ff.); e) zu v. Halems u. Grambergs Oldenburgischer Zeitschrift, Bd. 3 u. 4. (1804); f) zu Bode's Astronomischem Jahrbuch auf 1806, 1819 u. 1824; g) zu v. Zachs Monatlicher Correspondenz Bd. 26 (1812); h) zum Kronos, 1815 u. 1816; i) zu Bohnenbergers u. von Lindenaus Zeitschr. für Astronomie, Bd. 1 u. 5 (1816 u. 1818); k) zum Morgenblatt (1816); l) zu den Schlesischen Provinzialblättern (1820. 1824); m) zu den Annales générales des sciences physiques, Tom. III. u. V. (1820 ff.); n) zu Schweiggers Journal für Physik, Bd. 35 u. 37 (1822); o) zu den Annals of philosophy (1822); p) zu Schumachers Astronomischen Nachrichten, Bd. 2 (1823) u. q) zu Poggendorffs Annalen der Physik, Bd. 2 (1824).

Vgl. den N. Nekrolog d. Dtschn. Jahrg. 12 (1834) S. 396 bis 398; Meusels Gelehrtes Dtschld. XI. 96; XIII. 160; XVII. 233 u. 234 u. XXII. 352 bis 354.

430. Brandes (Johann Christian).

Geb. zu Stettin den 15. Nov. 1735. Seine Mutter war Emerentia Kobes. Sein Vater, früher Magister und Candidat der Theologie, richtete sich durch Speculationen zu Grunde, und entfernte sich zuletzt von Frau und Kind, sie in der äußersten Dürftigkeit zurücklassend. B.'s Mutterschwester sorgte nun für seine Erziehung und ließ ihn auf ihre Kosten zu Stettin in die Schule gehen. Er machte aber manche muthwillige Streiche und wurde daher bei einem Schuhmacher in die Lehre gethan, und da es auch hier nicht ging, als Bedienter untergebracht, womit aber die Mutter nicht zufrieden war, weßhalb die Tante nun ganz ihre Hand abzog. Da forderte unerwartet der Vater die Seinigen auf, zu ihm zu kommen, indem er jetzt ein gutes Auskommen habe. Unser B. kam nun bei dem Rector zu Naugard in Pension, wo er auch blieb, als der Vater zum 2. Male die Seinigen verlassen hatte u. die Mutter wieder nach Stettin gegangen war, wo sie Haushälterinn wurde. Bald rief

sie ihren Sohn auch wieder dahin, wo er nun abermals die große Schule besuchte, wozu die versöhnte Tante wieder die Kosten hergab. Er war nun fleißig und stieg von einer Classe zur andern. Da aber zum Studiren das Vermögen fehlte, so wurde er Handlungslehrling und erwarb sich die Zuneigung seines Principals. Er erlag aber bald der Verführung, wollte nach Amerika gehen, bestahl seinen Herrn, ward ertappt und ergriff die Flucht, kam oft in Lebensgefahr, mußte betteln, wurde Tischlergehülfe in Polen, übernahm die Wartung und Fütterung der Schweine bei dem Schloßgärtner eines Starosten, ward wieder Bettler, dann Bedienter eines Wunderdoctors, und begann nach manchen Abentheuern einen Tabakshandel, machte bald Bankerott, ward dann Dienstbote bei einem Frachtfuhrmann, und kam, nachdem er 18 Monate abwesend gewesen, in dem elendesten Zustande wieder bei seiner Mutter in Stettin an. Er ward nun zu einem Verwandten nach Berlin geschickt, mußte Bedienter werden, und entwich heimlich nach Hamburg, wo er so glücklich war, Bedienter bei einem vortrefflichen Herrn zu werden, bei dem er seine natürlichen Fähigkeiten auszubilden und seine Kenntnisse zu erweitern Gelegenheit hatte. Als er mit demselben nach Lübek kam, gewann er das Schauspielwesen so lieb, daß er sich unter die Gesellschaft von Schönemann aufnehmen ließ. Mit dieser kam er 1756 nach Hamburg, wo sein Debüt mißglückte. Als Schönemann bald darauf seine Gesellschaft verließ, ward B. Schreiber bei dem hamb. Dichter J. Matthias Dreyer, der ihm freilich nur wenig geben konnte, aber zu seiner weiteren Ausbildung nach Kräften beitrug. Bald darauf trat B. wieder als Bedienter und Schreiber in die Dienste eines dän. Generals, von dem er bald wieder heimlich nach Hamburg zurückkehrte, wo er erst bei einer Gesellschaft von falschen Spielern die Honneurs machte, und dann mit einer wandernden Schauspielertruppe nach Kiel und von da nach Paderborn ging,

wo er einen Roman schrieb, für den er in Breslau einen Verleger fand. Da die Truppe bald verabschiedet wurde, ging er wieder nach Hamburg, wo Dreyer und andere Freunde ihn unterstützten, bis er beim schuchschen Theater in Stettin Anstellung fänd, wo die Mutter sich über seine Ankunft freute, die Tante aber, eine arge Feindinn alles Komödiantenwesens, Nichts von ihm wissen wollte. Hier schrieb er sein erstes Lustspiel „Der Zweifler.“ Auch von seiner Mutter nach Kräften unterstützt, fand er nun Zutritt zu angesehenen Familien, u. aller drückender Mangel hörte jetzt auf. Von Stettin ging Schuch nach Berlin u. Breslau, wo B.'s Gage erhöht wurde. In Magdeburg debütirte er zum ersten Male mit Beifall in einer Hauptrolle, der bald mehre folgten. Schuch gab ihm nun ein ansehnliches Geschenk, und erhöhte seine Gage abermals. Dann spielten sie wieder in Berlin u. Breslau, wo B. Lessings Freundschaft erwarb, der sich eifrig bestrebte, B.'s Fähigkeiten immer mehr auszubilden. Als die Truppe nach Königsberg gegangen war, verlobte sich B. dort mit Esther Charlotte Koch, *) der schönen Tochter eines Amtmanns in Litthauen, deren Bruder ebenfalls bei der schuchschen Gesellschaft angestellt war, u. heirathete sie bald darauf in Breslau. Als der alte Schuch starb, übernahm dessen Sohn die Direction der Truppe, die nun nach Berlin u. Danzig ging, wo B. Freimaurer wurde. Von da gings wieder nach Breslau u. Berlin, wo B. eine Tochter, Wilhelmine, erhielt, die später Lessing zu Ehren, der ihr Pathe war, Minna genannt wurde. Nun wurde auch B. mit Moses Mendelssohn bekannt. Bald darauf mit Schuch entzweit, ging B. auf das Hoftheater in München, von da wieder

---

*) Geb. 1742. Ihr Bildniß gez. v. Graff, gest. v. Sintzenich 1781 in gr. Fol.; ferner gez. v. Dems. u. gest. v. D. Berger 1782 in gr. 8, als Ariadne auf Naxos.

zu Schuch, dann auf das kochsche Theater zu Leipzig, von hier auf das ackermannsche in Hamburg, u. dann auf das seylersche. Nun wurde er Director des neuerrichteten Hoftheaters in Dresden, was er bald aufgab u. zum manheimschen, u. dann wieder zum hamburgischen Theater ging, dessen Direction er ein Jahr lang führte, u. bei welchem er auch nachher unter Schröders Direction blieb. Seine Gattinn u. Tochter wurden hier besonders durch Spiel u. Gesang berühmt. So wurde er ein wohlhabender Mann u. fand mit seiner Familie überall Beifall u. Freundschaft. Aber seine Gattinn starb früh (1786), auch sein hoffnungsvoller Sohn, der für die Handlung bestimmt war. Als er nun 1788 auch seine geliebte, allgemein gefeierte, Minna *) verlor, entzog er sich ganz der Bühne, der er schon lange überdrüssig geworden war, u. ging nach Stettin zu seiner Mutter. Dann lebte er einen Sommer bei dem Grafen von Schwerin auf Schwerinsburg, und ging sodann nach Berlin, wo er eine bestimmte Versorgung zu finden hoffte, was aber fehl schlug. Er beschäftigte sich nun wieder mit Arbeiten für's Theater, schrieb seine Autobiographie, die nach seinem Tode herauskam, und starb plötzlich den 10. Nov. 1799, beinahe 64 Jahr alt. — Sein Bildniß, gest. v. Berger, vor dem ersten Theil seiner Lebensgeschichte; u. vor St. 2 des Pommerschen Archivs der W. u. des G.

§§. 1. * Der Zweifler. E. Lstsp. 1760.

2. * Die Entführung. E. Lstsp. in 1 Aufz. 1761.

3. * Die Folgen der Großmuth u. Redlichkeit. E. Roman. Breslau 1762.

4. Sämmtliche dramatische Schriften. 8 Bde. 1790 u. 1791. (Dyk in Leipz.) (30 ℔.)

1r Bd. Der Landesvater. Schsp. in 5 Aufz. 1782. — Der geadelte Kaufmann. Lstsp. in 5 Aufz. 1769. — Ariadne auf Naxos. Duodrama. 1774.

---

*) Geb. 1765. Ihr Bildniß gez. v. Schade, gest. v. Sintzenich in gr. Fol.

2r Bd. Olivie. Trsp. in 5 Aufz. 1773. — Der liebreiche Ehemann od. der Schein betrügt. Lstsp. in 5 Aufz. 1767. — Constanzie v. Detmold od. Maaß für Maaß. Schsp. in 5 Aufz. 1778.
3r Bd. Der Graf v. Olsbach, od. die Belohnung der Rechtschaffenheit. Schsp. 1768. — Rahel, die schöne Jüdinn. Trsp. 1789. — Die Hochzeitsfeier, od. Ist's ein Mann od. ein Mädchen? Lstsp. in 5 Aufz. 1776.
4r Bd. Alberson. Trsp. in 5 Aufz. 1786. 2r Thl. in 4 Aufz. 1787. 3r Thl. in 5 Aufz. 1787.
5r. Bd. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Lstsp. in 3 Aufz. 1782. — Die Mediceer. Schsp. in 5 Aufz. 1775. — Die Erbschaft, od. der junge Geizige. Lstsp. in 4 Aufz. 1780.
6r Bd. Der Gasthof, od. Trau, schau, wem! Lstsp. in 5 Aufz. 1769. — Unbesonnenheit u. Irrthum. Schsp. in 5 Aufz. 1789. — Ino. Melodrama in 1 Aufz. 1777.
7r Bd. Ottilie. Trsp. in 5 Aufz. 1779. — Der Hagestolze, od. wie man's treibt, so geht's. Lstsp. in 5 Aufz. 1711. — Die Irrthümer. Lstsp. in 1 Aufz. 1786.
8r Bd. Der Schiffbruch. Trsp. in 5 Aufz. 1765. — Der Landjunker in Berlin, od. die Überlästigen. Kom. in 5 Aufz.. 1785. — Die Komödianten in Quirlequitsch. Kom. in 3 Aufz. 1770.

5. Meine Lebensgeschichte. 3 Bde. (jeder mit 1 Kupfr.) Berlin 1799 u. 1800. 2te mit 3 Kupfern vermehrte Ausgabe des ersten Theils. Berlin 1802; des 2. u. 3. Theils Das. 1805.

Vgl. Seine eigene Lebensgeschichte; Jördens I. 179 bis 191; V. H. Schmidt u. D. Gli. Gbhd. Mehrings Neuestes gelehrtes Berlin II. 290 bis 293; Raßmanns Dichternekrolog S. 24 u. 25; dessen Handwörterbuch S. 155 u. 156; O. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 369; Gallerie von deutschen Schauspielern (Wien 1783) 831 u. 32.

431. Brandes (Johann Heinrich Christian),

Geb. zu Braunschweig den 4. Jan. 1773, war Kaufmann in Hamburg, heirathete 1799 Anna Katharina Köncke, geb. Engelbrecht, und starb am 18. Jun. 1811.

§§. Setzte das von dem ersten Manne seiner Frau, Magnus Adolf Köncke (s. diesen) gegründete Journal:

Specification der an Hamburg gebrachten Waaren und Güter, ein Register der wöchentlich ausgegebenen Einfuhrlisten mit Zugaben

fort, indem er den 10. bis 18. Jahrgang, 1799 bis 1807 (Hamb. 1800 bis 1808 in kl. 8) davon herausgab.

432. Brandis (Heinrich Anton Rudolf).

Geb. zu Hamburg den 24. April 1821, faßte erst in reiferen Jahren den Entschluß zum Studiren, nahm Privatunterricht bei verschiedenen Lehrern in Hamburg, studirte dann seit 1844 die Rechte zu Göttingen, wo er 1847 eine Dissertation vertheidigte und Doctor der Rechte wurde.

§§. De actione pauliana. Diss. juridica inaug. Gottingae. 1847. 56 S. (Rec. Gött. gel. Anz. 1848, St. 81, S. 813 bis 816, von W. Stephan.)

Nach dem Selbstbericht.

433. Brandis (Johann Christian August).

Geb. zu Hamburg den .. 18.., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Medicin und Chirurgie und ward 1847 zu Würzburg Doctor derselben, und ist seit 1848 ausübender Arzt in seiner Vaterstadt.

§§. Diss. inaug. Über die Resection des großen Trochanters und des Calcaneus, und über die Amputation im Fußgelenk nach Syme. Würzb. 1847. 40 S.

Mittheilung von Dr. F. R. Schrader.

434. Brandmann (Peter Adolf).

Geb. zu Hamburg den 22. Jun. 1808, Sohn von Friedrich B., besuchte das hamb. Johanneum, studirte seit Ostern 1828 Theologie zu Jena, Berlin und Kiel, ward den 11. Nov. 1831 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, nahm 1833 das Examen als Schulamtscandidat, ward 1834 zu Jena Doctor der Philosophie, und errichtete 1835 eine Schul- und Pensionsanstalt in Hamburg.

§§. Euripidis Iphigenia in Aulide cum Racini, Francogalli, ejusdem nominis tragoedia comparata. Diss. inaug. Jenae 1834. Hamburgi 1836.

Nach Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann u. Prof. Ch. Petersen.

435. Brandt (Michael 1.)

Geb. zu Barby 16.., studirte Medicin zu Frankfurt und Gröningen, wo er am 12. Oct. 1722 Doctor derselben

wurde, ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder, wo er am 3. Febr. 1723 Karoline Ehrenmuth, die zweite damals lebende Tochter des Pastors Erdmann Neumeister heirathete, und starb plötzlich am 14. April 1730. Seine Witwe ward 1736 die Frau des Doctoranden der Medicin J. Nik. Müller, und durch ihn die Mutter von Johann Gottwerth Müller, so wie einigen anderen Kindern.

§§. 1. Diss. de formulis medicamentorum s. experimenta medica et chirurgica. Francof. 1717.

2. Disp. chirurgico-medica inaug. de causis fracturae ossium absque violenta causa externa. Groningae 1722. 26 S. 4.

3. Sichere Cur wider die aus einem Tartaro entstehende, fast unerträgliche Schmerzen vom Podagra, den Patienten in einem besonderen Arcano offeriret. Hamb. 1723.

4. Glückliche Stein-Cur, oder neuerfundene Kunst, den Stein im Menschen ohne Pein und Schmerzen zu zermalmen und zu vertreiben. Hamb. 1724.

5. Gründliche und unparteiische Widerlegung des Unfugs, welchen ein gewisser in Hamburg lebender Chartequen-Schreiber, so sich bald Erasmum Curiosum, bald einen Patrioten nennet, in seinen zweien Parallelismis*) an den Dr. Michael Brandt und dessen Schriften zu seiner selbsteigenen Prostitution begangen. (Hamb.) 1725. 14 S. 4.

Vgl. Moller V. 66; Adelung I. 2200; Thieß I. 65 (wo er irrig Brand geschrieben wird); den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek; Dr. F. N. Schraders handschr. Samml. hamb. Ärzte.

436. Brandt (Michael 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 13. Nov. 1730, nach dem Tode des Vaters, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Medicin, ward am 13. Jun. 1754 zu Helmstedt Doctor derselben, und lebte darauf als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, wo er am

---

*) In dem ersten wird ihm nachgewiesen, daß seine Inauguraldissertation; in dem 2ten, daß seine „Sichere Cur des Podagra" ein Plagiat ist.

21. Jan. 1805 starb. Er heirathete am 15. Mai 1764 Magdalena Susanna Neumeister, die ihm 10 Kinder gebar, von denen bei seinem Tode noch 7 lebten. Sein Sohn Michael, geb. zu Hamburg den 23. Oct. 1772, ward auch Doctor der Medicin, starb aber schon am 12. Jan. 1798, alt 25 Jahr. Er wird hier nicht besonders aufgeführt, weil seine Dissertation nicht bekannt, u. wahrscheinlich nicht gedruckt ist.

§§. Diss. inaug. de differentia elateris toni, contractionis vitalis voluntariae, sensibilitatis et irritabilitatis, praeside Jo. Gottlo. Krügero. Helmstadii 1754. 27 S. 4. (H. B. 1754 St. 82, S. 652 u. 653.)

Sein Bildniß gest. v. C. Fritzsch in 8.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

437. Brandt (Peter).

Wahrscheinlich Sohn von Dr. Michael B. 1 u. Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 8. Dec. 1728, besuchte das Johanneum u. seit 1747 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Göttingen, wo er des Canzlers von Mosheim Haus- und Tischgenosse war, ward 1756 Conrector zu Verden, 1757 Feldprediger bei dem stolzenbergischen Infanterie-Regimente, und 1760 Prediger zu Bederkesa, wo er am 7. März 1774 starb.

§§. 1. Nachricht vom Bieber. In den Hannöverschen Beiträgen zum Nutzen u. Vergnügen. 1759 St. 63, S. 1003 ff.

2. Eine Ode auf den Herzog Ferdinand an seinem Geburtstage. 1769. 1 Bg. 4.

3. Predigt von dem großen Unterschied der Natur u. Gnade. In den Brem- u. Verdischen Bemühungen, Versuch 2, S. 233.

4. Predigt von der bestraften Verachtung des göttlichen Rufes. In den Brem- u. Verdischen Bemühungen, Versuch 3, S. 251.

5. Heilige Entschließungen eines Volks, das durch die wohlthätige Güte Gottes dankbar gerührt ist. Eine Bußpred. üb. Jerem V., 23 bis 25. Hamb. 1771. 4.

6. Dankbare Empfindungen einer Seele, die Gott aus Gefahren errettet, und mit Wohlthaten gesegnet hat. Eine Bußpredigt über Ps. CXVI. 12 bis 14. Hamb. 1773. 4.

Vgl. Pratje Altes u. Neues X. 71 u. 72; Rotermund Gelehrtes Hannover I. 245.

438. Brantz (Adolf).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum und seit 1676 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte zu Straßburg und Orleans, wo er 1684 Licentiat derselben wurde, wirkte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, wo er nach 1704 und vor 1716 starb.

§§. 1. Disp. Conjecturae juris feudalis, praes. Joh. Rebhan. Argentorati 1683. 30 S. 4.

2. Disp. inaug. de bancaeruptoribus. Aureliae 1684. 8 S. 4.

Vgl. Hamb. litt. a. 1698 p. 4 (wo er irrthümlich Brandt heißt); a. 1701 p. 6 (wo der Name richtig steht) u. a. 1704 p. 6; Moller I. 64 (wo er fälschlich Brandius genannt wird); K. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb. u. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

439. Braubach (Daniel).

Geb. in Bremen im März 1767. Sein Vater J. G. Braubach, aus Hanau gebürtig, war zum Feldmesser bestimmt, u. wurde an der dortigen Feldmesserschule erzogen, mußte nachher der Kriegsunruhen wegen nach Bremen flüchten, wo er Canzleibote wurde. Sein Sohn ward von ihm zum Seedienste bestimmt, studirte die Mathematik zu Leyden in Holland, diente in England u. Rußland, fand aber als Ausländer keine große Beförderung u. kehrte in seinem 28. Jahre in seine Vaterstadt zurück, woselbst er die Direction der daselbst errichteten (jetzt nicht mehr existirenden) Navigationsschule übernahm, u. am 24. Jan. 1803 von der Universität zu Halle das Diplom eines Doctors der Philosophie erhielt. B. hatte sich nämlich auch als Schriftsteller in verschiedenen Fächern einen ausgezeichneten Namen erworben. Zugleich verwaltete

er das Amt eines Generaltranslateurs, bis er sich in die Nähe Bremens aufs Land zurückzog, wo er mehre Jahre verlebte, u. 1818 die Bearbeitung des nautischen Fachs für die Ersch-Gruberſche Encyclopädie übernahm. Im J. 1821 folgte er einem Rufe nach Hamburg, um daselbst der Navigationsschule vorzustehen, welche, von der patriotischen Gesellschaft gegründet, damals eine Staatsanstalt wurde. Er starb den 31. Jan. 1828, zu früh für seine vielen Freunde, die es aber nicht immer alle zu scheinen wagten, u. für die vielen von ihm gebildeten jungen Leute.

§§. 1. Kleine Aufsätze für Bürger. 17.. 3te Aufl. Bremen 1819.

2. Versuch eines mathematischen Unterrichts für Seefahrer. M. Kpfrn. Bremen, Köhler. 1791. 4. (5 ℛ)

3. Bellerys Abhandlung über die Schiffsmessung. Aus dem Französ. übersetzt. 1792.

4. Der Mann von Welt. Nach dem Englischen. 17..

5. Vorübung zur Erlernung der englischen Sprache. 17..

6. Kleine englische Grammatik. 17..

7. Der gelehrte Handwerker. Eine komische Erzählung. Bremen 1797. Neue Aufl. 1817.

8. Vorübungen zur höhern Geometrie. Leipz. u. Altona 1798.

9. Praktisch-theoretisches Handbuch zur Erlernung der Manövre u. der Construction der Seeschiffe. 1800. gr. 8. M. 15 KK.

10. Poetische Versuche. 1r Thl. Leipz. 1799. 2r Thl. Leipz. 1800 u. Bremen 1800.

11. Einrichtung der Navigationsschule. Bremen 1801.

12. Kleine Mechanik für Seefahrer. 18..

13. Nautische Astronomie. 18..

14. Über die Theorie der Windmühlenflügel. 18..

15. Erweiterte Seemannstabellen zur leichten Bestimmung der Länge, Breite, Azimuth ꝛc., oder praktisch-theoretisches Handbuch der Steuermannskunst, nebst einem Anhange über die Schiffsmessungen ꝛc. Bremen 1815.

16. Kleine Gedichte. 18...

17. Denkmal großer Mathematiker. Bremen 1801.

18. Miscellaneous collections and translations from the best english and german authors. 18..

19. Vorübungen zur Mechanik für Seefahrer. Bremen 1801.

20. Bestimmte Fragen, welche allen Schiffern, die von großbrit. Capern genommen, vorgelegt werden sollen. Aus dem Englischen. Bremen 1804.

21. Poetische Kleinigkeiten. Bremen. O. J. 2te Aufl. Hamb. 1827.

22. Kleine Gedichte. 4e Sammlung. Bremen. O. J.

23. Versuch über die Kritik; n. d. Engl. v. Pope. Bremen 1807.

24. Beiträge zur Erweiterung der Kenntniß der Seewissenschaften. 2 Thle. 1r Th. Bremen 1805; 2r Th. Das. 1807.

25. Erleichterte Methode, um die Länge, Breite, Azimuth rc., ohne Kenntniß der sphärischen Trigonometrie zu finden; oder die nautische Astronomie aus einer Grundformel so entwickelt, daß man keiner Hülfstabellen dabei bedarf; herausgegeben von Strengrefe u. Elmken. M. 1 K. Bremen 1807.

26. Mathematische Vorträge über die Seewissenschaften in der hamburger Navigationsschule. Bearbeitet u. herausgegeben von H. Lauritz Ravn. (M. Vorrede von B.) M. 4 Tafeln. 2 Theile. Hamb. 1826.

27. Zum „Journal für Fabrik“ lieferte er folgende Aufsätze:

a. Einige Anwendungen der Hydrostatik in der Schiffbaukunst. 1796, Dec. S. 450 bis 457.
b. Ein Versuch: die größte Höhe der Bemastung, die man einem Schiffe ohne die Gefahr des Umsturzes geben kann, zu bestimmen. 1797, Dec.
c. Über die fehlerhafte Einrichtung der gewöhnlichen Seetonnen. M. 1 K. 1798, Jun.
d. Über die Lage des Segelpuncts (Centre velique.) Dec. 1798.
e. Versuch einer neuen Entwerfung der Häfen u. Seeküsten für geübtere Seefahrer. 1799, Januar. S. 301 bis 308.
f. Versuch die Wassermenge, die bei einem Deichbruche ins Land stürzt, zu bestimmen. Das. Jun. Nr. 3.
g. Von der Loxodromie u. der Anwendung derselben, mit Hinsicht auf die sogenannte wachsende Gradkette. M. 1 K. Das. Sept. Nr. 2.
h. Über die Richtung u. Schnelligkeit der Seeströme in Hinsicht ihres Einflusses auf die Schätzung des zurückgelegten Weges eines Schiffes. M. 1 K. Das. Oct. Nr. 1.
i. Über den Nutzen des Sprachstudiums für unsere Seefahrer. Das. Nr. 5.
k. Von welcher Art muß jetzt der Unterricht unserer Seefahrer sein? Das. 1800. Nr. 3.

Vgl. Rotermund Gelehrtes Bremen I. 39 u. 40; d. N. Nekrolog d. Dtschn. 1828 I. 68 u. 69; Raßmanns Pantheon S. 37 u. 390; Meusel Gel. Dtschld. Bd. 22.

440. Brauer (Hermann).

Geb. in Hamburg 16.., besuchte das Johanneum und seit 1674 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Jena, wo er 1678 Magister wurde, ward am 25. Mai 1680 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 27. März 1681 Diakonus zu Herzhorn bei Glückstadt in Holstein, u. starb daselbst den 3. März 1694.

§§. Disp. de esse possibili ejusdemque doctrinae usu in pluribus scripturae sacrae locis luculenter monstrato; praeside Valentino Velthem. Jenae 1678. 22 S. 4.

Vgl. Thd. u. J. H. Fögels Verzeichniß S. 4; Boltens Kirchennachrichten II. 344; Janssen 295.

441. Brauer (Johann Hartwig).

Geb. in Hamburg den 1. April 1805, Sohn von Matthias Valentin B. und Margaretha, geb. Busch, besuchte das Johanneum und das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie zu Bonn und Jena, ward am 13. Nov. 1829 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, und am 20. Mai 1837 Inspector bei der Norddeutschen Missions-Gesellschaft, mit Wohnort zu Hamburg. Verheirathet mit Katharina Dorothea Beck.

§§. 1. Beiträge zur Geschichte der Heidenbekehrung. 1r. Altona, Hammerich. 1835; 2r Das. 1837; 3r Das. 1839; 4r Hamb. Perthes-Besser & Mauke. 1841. 2te Aufl. Das. 1847.

2. Das Missionswesen der evangelischen Kirche in seinem Bestande. Bd. 1, Hälfte 1. Hamb. Rauhes Haus. 1847.

3. Drei Predigten, davon eine in den 12 Predigten hamburger Candidaten, Lehrern an der Sonntagsschule. Alt. Hammerich. 1834; die beiden andern, jede besonders, Hamb. b. Tramburgs Erben. 1837 u. 1839.

4. Der Bergedorfer Bote. 1833 — 1837, u. anonym: 1839 — 1846. Hamb. Tramburgs Erben.

5. Monatsblatt der Norddeutschen Missions-Gesellschaft. 5 Jahrgänge 1840—1844. In Commiss. b. Perthes-Besser & Mauke. (Zwar von Mallet mit herausgegeben, aber von B. allein geschrieben.)

6. Allgemeine Missions-Zeitung 1845—1849. Hamb. Perthes-Besser & Mauke. (Wird fortgesetzt.)

7. Mittheilungen von der Norddeutschen Missions-Gesellschaft. Jahrg. 1845 — 1848.

8. Offne Bedenken über die von den Herren Doctores Alt und Schmaltz, Pastoren zu St. Petri und St. Jakobi, am 17ten Sonntage nach Trinitatis gehaltenen und im Druck erschienenen Predigten. Hamb. 1839. Tramburgs Erben. 8 S. gr. 8. (Druck von J. H. Meldau.)

9. Mit 5 Andern: Öffentliche Erklärung von sechs Candidaten E. H. E. Ministerii in Veranlassung der von den Herren Candidaten Dr. Schleiden u. Dr. Grapengießer herausgegebenen Schriften. Hamb. 1839. (Unterzeichnet von Brauer, J. F. Jliger, K. Köster, J. H. Wichern, F. Stöter u. E. Raabe.)

10. Mehre anonyme Flugschriften in hamburgischen kirchlichen Angelegenheiten.

11. Bekehrung des Müllers (?) Ritter. Unter den Tractaten der Niedersächsischen Tractaten-Gesellschaft bei Christian Schmalfuß.

12. Hat mitgearbeitet am Bergedorfer Boten 1830 — 1832 u. 1838; am Bremer Kirchenboten; an der Evangelischen Kirchenzeitung; am Homiletisch-liturgischen Correspondenzblatt u. an dem Christlichen Hausfreund von H. Köster.

Nach dem Selbstbericht.

442. Brauns (Friedrich Nikolaus).

War 1706 zu Hamburg ältester Rathsmusikus und Canonicus minor, so wie „Musicae instrumentalis Director" am Dom, und starb den 11. März 1718 in hohem Alter.

§§. Hat zwei Passionsmusiken 1704 u. 1706 herausgegeben, die im hamb. Dom aufgeführt wurden.

Vgl. Matthesons Ehrenpforte, S. 25 u. Catal. Bibl. Andersonianae.

443. Brecht (Karl Ludwig).

Geb. zu Echterdingen im Würtembergischen 17.., studirte Medicin und Chirurgie und ward Doctor derselben,

lebte eine Zeitlang als ausübender Arzt in Hamburg, später in London und starb 17..

§§. Specimen heuristicae medicae ad pleuritidem applicatae, nebst angehängtem Schreiben, die Einimpfung der künstlichen Blattern betreffend. Hamb. 1770.

Vgl. Meusels Gelehrt. Deutschld. I. 419 u. 420; Thieß I. 65 u. 66.

444. Brechtfeld *) (Johann Heinrich).

Geb. 16.. zu ...., studirte Medicin, ward zu Helmstedt 16.. Doctor derselben, war dann Leibarzt bei der Witwe des Königs Friedrich III. zu Dänemark, Sophia Amalia, und ließ sich 1684 nach deren Tode als ausübender Arzt in Hamburg nieder, wo er 1699 starb.

§§. 1. Disp. inaug. de morbo hypochondriaco, praes. Herm. Conringio proposita. Helmst. 16.. 4.

2. Observationes variae physicae, anatomicae et medicopracticae. In Thom. Bartholins Acta Medicorum et Philosophicorum hafniensium; welche von 1672 bis 1680 erschienen u. zwar 11 im 1. Bd., nämlich Nr. 99 bis 109; 4 im 2. Bd., nämlich Nr. 14 bis 17; 4 im 3. Bd., nämlich Nr. 69 bis 72; u. 3 im 5. Bd., nämlich Nr. 22, 114 u. 127.

Vgl. Moller II. 119; Jöcher I. 1350; Hamb. litt. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 36.

445. Breckwolt (Jakob Heinrich).

Geb. 1740 zu Uhel bei Tokay in Ober-Ungarn von jüdischen Eltern, ward daselbst bis ins funfzehnte Jahr erzogen, studirte dann auf der hohen Schule zu Hotzeaplotz in Mähren 1½ Jahr und zu Prag 7 Jahr den Talmud u. die Cabala, worauf er zu Bischau im Elsaß Unterrabbiner ward u. 3 Jahr blieb. Dann ging er nach Hamburg, ward hierauf Rabbiner in Lüneburg, von wo er nach einem Jahre nach Hamburg zurückkam, und sich 1769 in der Jakobikirche von dem Archidiakonus Kühl taufen ließ; dann besuchte er 3 Jahre unter

*) Das Hamb. litteratum schreibt Brechfeld.

Johann Sam. Müller die oberste Classe des Johanneums und hielt am 5. Mai 1772 eine deutsche Abschiedsrede. Er besuchte sodann noch das hamb. Gymnasium, und ging 1774 nach Göttingen ab, um Theologie zu studiren. Seine ferneren Schicksale sind unbekannt.

§§. Rede von seinen Schicksalen vor dem Bekenntnisse der christlichen Religion. Gehalten im hamburgischen Johanneo den 5. Mai 1772. Gedruckt v. J. C. Piscator. 30 S. (Frw. Btr. I. St. 26, S. 207.)

Vgl. Frw. Btr. I. St. 20, S. 157 u. die hamb. Gymnasialmatrikel.

446. Breiß (Peter).

Geb. zu Allermöhe in Billwärder den 23. April 1770, ward von dem damaligen Prediger daselbst, G. H. Häseler, (später Prediger an St. Michaelis in Hamburg) gebildet, und wählte aus Neigung den Schulstand zu seinem Berufe. Schon am 21. Febr. 1789 wurde er durch Wahl der Gemeinde Schullehrer im obersten Quartier im Kirchspiel Billwärder an der Bille, und am 2. Dec. 1789 erhielt er seine Bestallung als Schullehrer zu Reitbrock im Kirchspiele Moorfleth. Auf Empfehlung einer Privatgesellschaft in Hamburg „zur Vermehrung der Vaterlandsliebe" wählte man ihn 1798 zum Lehrer an der neuen Schule außerhalb des hamb. Dammthors, und Ostern d. J. trat er diese Stelle an. Im Herbst 1810 suchte ihn der schwarzburg-sondershausensche Hofrath J. C. von Hellbach nach Arnstadt zu ziehen, und übersandte ihm ein Decret seines Fürsten, worin ihm das Prädikat „Erziehungsrath" beigelegt wurde. Durch die Zeitumstände wurde die Sache wieder rückgängig. Als 3 Jahre später die nächsten Häuser vor dem Dammthore, und mit ihnen die Schule, demolirt werden mußten, verließ B. im August diese Gegend, und diente in Hamburg als Privatlehrer 18 Jahre. Nachdem 1830 die Schule wieder erbaut war, trat er nach ihrer Einweihung am 7. April 1831 sein Amt aufs Neue an, und bekleidete es noch bis 1840, wo er Alters wegen resignirte. Er starb

am 2. Mai 1846. Er war Ehrenmitglied der hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.

§§. 1. * Zwei Entwürfe zur Volksveredlung in Hamburg, zur öffentlichen Würdigung u. demnächst Unterstützung vorgelegt von einem hiesigen Schullehrer. Der 1ste Entwurf in H. 8 des 4. Jahrg. der Zeitschr. „Hamburg u. Altona“ enthält den Grundriß eines Ehekatechismus u. ist in der Wochenschrift „Blatt der Wohlthätigkeit“ (s. Nr. 4) ausgeführt. Den 2ten Entw. in derselben Zeitschr. Jahrg. 4 (1805), H. 9 hat die hamb. Privatgesellschaft „Gesellsch. der Freunde des vaterländischen Schul- u. Erziehungswesens“ veranlaßt.

2. Verschiedene Aufsätze in dem Journal „Hamburg u. Altona,“ die sich auf die Gesellsch. der Freunde des vaterl. Schul- u. Erziehungswesens beziehen, Theils mit, Theils ohne Namen.

3. * Kann man sich vernünftiger Weise edle Lügen u. edle Handlungen von Bösewichtern denken? Im Journal „Hamburg u. Altona.“

4. * Das Blatt der Wohlthätigkeit. Eine Wochenschrift für hamburgische Bürger u. ihre Hausgenossen zur Erholung nach der Arbeit. 3 Jahrgänge in 6 Bden. Hamb. 1806 bis 1808. Der 4te Jahrg., worin auch mehre Aufsätze von B., ward von J. K. D. Curio herausgegeben.

5. * Das Montagsblatt. Lehrreiche Erzählungen von hingerichteten Missethätern, zur Verhütung von Verbrechen. Von Philanthropos. Hamb. 1806.

6. Ein Bild des menschlichen Lebens nach vollendeten Schuljahren. Worte aus dem Herzen für Confirmanden. Hamb. 1807. Selbstverlag.

7. Die sechste Preisschrift in: Hülfsmittel zur Menschenrettung aus brennenden Gebäuden. Sieben von der hamburger Gesellsch. zur Beförderung der Künste u. nützlichen Gewerbe gekrönte Preisschriften. Herausgegeben von Joh. Ch. Hellbach, fürstl. schwarzb. Rath. M. 6 Kpfrt. Gotha 1810. In derselben Schrift sind von B.: Beiträge zur Übersicht der Vorschläge, Anstalten u. Verordnungen zur Menschenrettung aus brennenden Gebäuden.

8. Volkslieder und Gedichte, größen Theils aus unserer denkwürdigen Zeit, in der kunstlosen Sprache des Herzens. 1r. Theil. Hamb. 1815. Auch m. d. Titel: Tröstungen, Hoffnungen u. Erinnerungen aus der denkwürdigen Zeit unserer Tage.

9. * Kurze Geschichte der hamburgischen Kirchenreformation. Hamb. 1817.

10. * Nachrede am Grabe des Herrn Joh. Jak. Rambach, Th. Dr. Seniors u. Pastors an der St. Michaeliskirche in Hamburg. Hamb. b. Wörmer. 1818.

11. * Grundsätze u. Erfahrungen darüber, ob u. wie das Gefühl fürs Schöne in den deutschen Volksschulen geweckt werden soll. (In Fragmenten.) In der Litteratur-Zeitung für Deutschlands Volksschullehrer. Jahrg. 1829. 2tes Quartalh. (Ilmenau. 4.)

12. Johanna Frauenlob in Jubel u. Trauer. Poetische Erzählung in 6 Gesängen; und: Das Wiedersehn. Operette in 2 Acten. Hamb. beim Vf. 1830. 80 S.

13. Zur dankbaren Erinnerung an C. F. Gellert. Ein Gesang dem Sänger nach hundert Jahren. Nebst einem Liede: Die Liebe der Eltern. Hamb. 1832.

14. Festgesänge beim Saitenklang. Eine Weihnachtsgabe. Hamb. 1840.

15. Gedichte, unterzeichnet mit: „Homo sum."

16. Einzelne Gelegenheitsgedichte.

17. Einzelne Aufsätze u. Abhandlungen in hamburger u. auswärtigen Journalen.

Nach dem Selbstbericht, den der Vf. 1836 an Dr. F. L. Hoffmann erstattete.

447. von Breitenfels (Johann).

Lebte 1755 und noch 1761 in Hamburg, ist aber vielleicht ein Pseudonymus, da ich nirgends über ihn Nachrichten finde.

§§. Lieferte Vorreden zu Bd. 1 bis 5 von:

„Satyrische und ernsthafte Schriften von Dr. Jonathan Swift. Hamburg u. Leipzig.*) 1756 bis 1766. 8 Bde. m. KK."

als deren Übersetzer bekanntlich der Diakonus zu Winterthur im

*) So ist wenigstens auf meinem Exemplare die Ortsangabe; die Litteratoren geben aber sonst Zürich als den Ort an, wo diese Übersetzung erschienen ist. Da jedoch die Vorreden aus Hamburg datirt sind, so wird da das Buch auch herausgekommen sein.

Canton Zürich Heinrich Waser († Dec. 1777)*) genannt wird. Die Vorrede zu Bd. 1 (1756) ist 46 S.; die zu Bd. 2 (1756) 38 S.; die zu Bd. 3 (1758) 8 S.; die zu Bd. 4 (1760) 4 S.; die zu Bd. 5 (1761) 14 S. stark. Die 3 letzten Bände sind ohne Vorrede.

448. Breitenhert (Valentin).

Geb. zu Sälstadt in Thüringen 15.., ward um 1602 Prediger zu Sterlei in Niedersachsen, war in der Folge 21 Jahr lang Hofprediger beim Herzog von Holstein und Erzbischof von Bremen Johann Friedrich, und zugleich Pastor zu Verden und zu Eutin, an der letzten Stelle namentlich von 1612 bis 1619 und dann wieder von 1629 bis 1633. Am 28. Jun. 1633 ward er zugleich mit dem Diakonus Heinrich Hamer in Eutin, mit dem er lange in Streitigkeit gelebt hatte, durch Urtheil des Hofgerichts seines geistlichen Amtes entsetzt. Er soll ein unruhiger Mann, dem Trunke stark ergeben gewesen sein, und ein unordentliches Leben geführt haben. Man erzählt sogar von ihm, daß er am Tage, wo er communicirt hatte, sich so bezechte, daß man ihn nach Hause tragen mußte; ja er soll des Nachts auf den Gassen herumgeschwärmt u. die Fenster eingeworfen haben. Er begab sich nun von Eutin nach Hamburg, u. soll dort, nach seiner eigenen Angabe, um 1635 wieder ein geistliches Amt an der St. Jakobi-Kirche erlangt haben. In allen Schriften über die hamb. Prediger kommt er aber nicht vor. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. 1. Leichpredigt über Heinrich Wackerbart, aus Hiob 19, 25 u. 26. Lübek. 1602. 4.

2. Predigt über Esaias 26, 19, zu Stralsund gehalten. Lübek. 1611. 4.

3. Predigt über den Spruch Hiob 19, 25. 29. zu Lübek in St. Marienkirche gehalten. Lübek 1611. 4.

---

*) Nicht zu verwechseln mit dem Pfarrer Johann Heinrich Waser zu Creuz bei Zürich, der 1780 hingerichtet wurde. Vgl. Meusels Lexikon XIV. 413 bis 415.

4. Drei Predigten aus dem 1. u. 2. Kapitel Matthäi: 1. von Josephs Vornehmen, Mariam zu verlassen; 2. von des Christkindleins Flucht in Ägypten; 3. von dessen Wiederkunft in Galiläam; zu Lübek 1612 gehalten. Goslar 1614. 4.

5. Zwei Predigten über Joh. Adolphum, Herzogen zu Holstein, aus Ps. 90. Lübek 1616. 4.

6. Probpredigt am Sonntage Cantate zu Verden gehalten. Hamb. 1619. 4.

7. Predigt von der kaiserlichen Victorie vor Prag. Goslar 1622. 4.

8. Cordiale theologicum seu spirituale; das ist: Geistliche Herzstärkung u. Labsal betrübter Eltern, welchen durch die jetzt in Hamburg grassirenden Pocken ihre Kinder bei etlichen Tausenden hinweggerissen sind. Hamb. 1634. 4.

9. Coelestis Samaritanus, qui totius Christianismi veri est synopsis, oder: Christliche Unterrichts-, Lehr- u. Trostpredigt von dem himmlischen Samariter Jesu Christo, aus dem Evangelio des XIII. Sonntags nach Trinit. (Luc. X.) gehalten. Hamb. 1635. 4.

10. Fortissimum contra mortem antidoton, seu remedium jobaeum, oder: Christliche Erklärung des lehr- u. trostreichen Spruchs Hiob: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt etc Mittwochs nach Ostern in St. Jakobi Kirchen dieses 1635. Jahrs gehalten, u. aus christlichen Ursachen in Druck gegeben. Nebst einer wolgemeinten Dedication oder Vorrede, worin der weiland ehrbaren, gottesfürchtigen u. vieltugendsamen Frau Gertrud Schröder seligen christlichen Abschied u. Hintritt aus diesem Leben anzeigt. Hamb. 4. 37 S. mit der Vorrede.

11. Strena jacobaea, oder Neujahrspredigt aus Hebr. X. 23 bis 32; in St. Jakobikirche zu Hamburg gehalten. Hamb. 1636. 4.

Vgl. Moller II. 119 u. 120; Jöcher I. 1356; Ukerts Annalen von Eutin S. 83, wo er Breitenherdt geschrieben wird.

449. Breler (Melchior).

Geb. zu Fulda 15.., studirte Medicin zu Helmstedt und Altorf, ward Doctor derselben und machte dann eine Reise in Frankreich, Italien u. Deutschland, worauf er Leibarzt bei Herzog August dem Jüngern zu Braunschweig wurde. Er war ein vertrauter Freund des Theologen Joh. Arnd, dessen Schriften er eifrig vertheidigte. Sonst war er Gegner der Geistlichkeit und der lutherischen Kirche, und

galt für einen Fanatiker. Er starb zu Hamburg im Jahre 1627, nachdem er noch vor dem Genuß des Abendmahls seine Lästerungen und Schmähungen wider das Predigtamt bereut hatte. Er war ein gelehrter Mann, und in den Kirchenvätern, Luthers Schriften und der mystischen Theologie sehr bewandert. Seine Gegner beschuldigten ihn, er habe in Helmstedt ein wüstes Leben geführt und sei relegirt worden, die helmstedter Universität rettete aber seine Ehre durch ein öffentliches Zeugniß.

§§. 1. * Mysterium iniquitatis pseudo-evangelicae, h. e. Diss. apologetica pro doctrina b. Johannis Arnd, ducatus lüneburgensis superintendentis generalis, adversus Centauros quosdam pseudo-evangelicos, et sophisticam illorum theologiam: ad nobilissimum virum Oligerum a Rosencrantz, regiae majestatis in Dania consiliarium. Auctore M. B. T. B. Goslariae. 1621.

2. Vindiciae pro Mysterio iniquitatis pseudo-evangelicae, contra pseudo-evangelicum declamatorem et postillatorem hamburgensem. Goslariae 1622.

3. Einige legen ihm auch bei: Vindiciae in causa Rathmanni contra Joannem Corvinum. Auch soll er Arnds Wahres Christenthum u. Pt. Cottons Intérieure occupation d'une ame dévote ins Lateinische übersetzt haben.

Vgl. Moller II. 124 u. 125; Jöcher I. 1360; Thieß I. 66; Thieß Hamb. Ärzte I. 25 u. 26.

von Bremen. (Adam).

S. Adam von Bremen, Nr. 10.

450. von Bremen (Franz).

Geb. in Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward 1680 zu Orleans Doctor derselben, praktisirte dann in seiner Vaterstadt, ward am 11. Febr. 1692 Vicarius am Dom daselbst, hierauf nach 1701 und vor 1704 Rath des Herzogs Adolf Friedrich von Meklenburg-Strelitz, und starb 17..

§§. Diss. inaug. de jure gratificandi. Aurel. 1680. 4.

Vgl. Moller I. 68; Hamb. litt. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 6.

451. Bremer (Christoph).

Geb. zu Hamburg den 2. Jun. 1621, Sohn von Hermann und Elisabeth B.; besuchte das Johanneum und seit 1640 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann zu Wittenberg Theologie, ward 1646 Magister daselbst, 1651 Lehrer am Elisabether Gymnasium zu Breslau, und zugleich Cantor an St. Christoph, 1674 aber Rector der neustädtischen Schule und bernhardiner Bibliothekar daselbst, und starb den 10. Jan. 1696, 75 Jahr alt.

§§. Exercit. philologica ad Cant. III. 12. 3. 4. 5. Witeb. 1646. 4.

Vgl. Moller I. 69; Jöcher I. 1361; Thd. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 5; Thieß I. 67.

452. Bremer (Johann 1.)

Geb. zu Hamburg den 13. Jan. 1659, besuchte das Johanneum und seit 1676 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, ward am 15. Mai 1683 zu Basel Doctor derselben, hierauf Advocat in Hamburg, und starb am 14. Jul. 1723.

§§. Diss. inaug. de jurejurando vi et metu extorto. Basileae 1683. 40 S. 4.

Vgl. Moller I. 70; Hamb. litt. a. 1698 p. 4; a. 1701 p. 6; a. 1704 p. 6; a. 1716 p. 17; a. 1719 p. 17 u. a. 1722 p. 13.

453. Bremer (Johann 2.)

Geb. zu Hoya im Lüneburgischen 16.., studirte die Rechte, ward 1711 zu Utrecht Licentiat derselben, ließ sich dann in Hamburg als Advocat nieder, und starb daselbst den 20. Mai 1721.

§§. Disp. inaug. de sollicitatione alienarum nuptiarum et interpellatione matrimoniorum. Trajecti ad Rhenum. 1711. 4.

Vgl. Moller II. 126; Hamb. litt. a. 1716 p. 34; a. 1719 p. 32.

454. Bremer (Nikolaus).

Geb. in Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Theologie und Philologie, ward

Magister, und am 30. Januar 1680 zum Lehrer der 8ten Classe des hamb. Johanneums erwählt; war 1698 bereits Lehrer der 7ten Classe und rückte am 1. Mai. 1709 bis zur 5ten Classe auf. Er starb den 8. Aug. 1714.

§§. 1. Türkengreuel. Hamb. 1679. 4.

2. Kurze, doch schriftmäßige, Erklärung der ersten ungeänderten augsburgischen Confession. Hamb. 1680.

3. Enucleatio psalmi davidici. Hamb. 1693 u. 1696.

4. Epitome colloquiorum scholasticorum. Hamb. 1696.

5. Index vocabulorum et phrasium. Hamb. 1697.

6. Bartholdi Feindii Postula linguae latinae nova, seu Florilegium sententiarum proverbialium ex optimis auctoribus latinis collectum et in centum decurias distributum, cum ejus Continuatione. Latine et germanice. Hamb. 1697. Neue Auflage 1705.

Vgl. Moller I. 70; Jöcher I. 1361; Hamb. litt. a. 1698 p. 5; a. 1701 p. 6 u. a. 1704 p. 6; Janssen 393; Verzeichniß d. Calmberg S. II.; Thieß I. 67, der ihn durch einen Schreibfehler 1614 sterben läßt.

455. Bresselau (Israel Michael).

Geb. .... War 1792 Schreiber und Beglaubter bei der Juden=Gemeinde zu Altona und Hamburg u. starb den 6. März 1809, 54 Jahr alt.

§§. 1. *Catalogus der seit vielen Jahren berühmten vollständigen hebräischen Bibliothek des ehemaligen prager Ober=Rabbiners, weil. Herrn David Oppenheimers. Hamb. 1789. 4.

2. Tekanoth Hakkehilla, oder Constitutiones der Gemeinde kön. dän. Schutzjuden zu Altona und Hamburg hochdeutscher Nation, gesammelt im Jahre 5486 nach Erschaffung der Welt (oder 1726 n. Ch. G.), und von Zeit zu Zeit verschiedentlich mit Zusätzen vermehrt. Aus dem hebräischen Original übersetzt. (1790 bis 1792.) Befindet sich handschriftlich im Archiv des Oberappellationsgerichts zu Kiel. Vgl. Falcks Handbuch des S.=H. Privatrechts IV. 172.

456. Bretting (Gustav Detlev).

Geb. zu Hamburg den 16. Octob. 1734, Sohn von Kaufmann Johann Dieterich B. und Anna Magdalena, geb. Matsen, besuchte die Schulen seiner Vaterstadt, erlernte dann in Reval die Apothekerkunst, beschloß aber, nach Hamburg zurückgekehrt, Medicin zu studiren, weßhalb er

sich 1764 nach der Universität Leipzig begab, wo er am 12. Jun. 1767 zum Doctor der Medicin promovirt wurde. Von nun an wirkte er als ausübender Arzt in Hamburg und starb daselbst den 9. Jul. 1814.

§§. Diss. inaug. de ratione medicamentorum ad corporis humani conditionem accommodata. Lipsiae 1767. 36 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

457. Breuhan *) (Johann Hinrich).

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte acht Jahre lang die Michaelis-Schule, dann das Johanneum und seit 1720 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1723 nach Wittenberg, um Theologie zu studiren, und 1725 nach Leipzig, wurde am 25. Octob. 1726 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, und 1731 zum Diakonus in Burtehude ernannt, wo er als beliebter Prediger, und von seiner Gemeinde sehr bedauert, am 1. Aug. 1746 starb.

§§. Paralogismus Anton. van Dalen quantum ad praesidem oraculorum attinet. Praeses Joan. Fridericus Schomerus. Witembergae 1723. 16 S. 4.

Vgl. Pratje Altes u. Neues X. 224 u. 225; Janssen 307; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 10 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

458. Breyer (Peter).

Geb. zu Neustadt in Holstein (nicht Hamburg) 16.., bezog 1708 zugleich mit seinem Bruder Johann Friedrich das hamburger Gymnasium, studirte später Medicin, ward am 25. Aug. 1721 zu Erfurt Doctor derselben, und lebte dann als ausübender Arzt in Hamburg (?), **) wo er 17.. starb.

§§. Disp. inaug. de ictero. Praes. Joh. Frid. de Pre. Erfordiae 1721. 20 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. trip. p. 44; die Gymnasiumsmatrikel u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

---

*) In der Gymnasiumsmatrikel heißt er „Brevhan"; das Concordienbuch hat er unterschrieben: „Johann Heinrich Breuhan."

**) Hr. Dr. F. N. Schrader findet ihn nirgends als Arzt in Hamburg erwähnt.

459. Brock (Johann Franz).

Geb. zu Pyrbaum in Bayern am 24. Febr. 1737, ward Kaufmann in Hamburg, heirathete 1775 Francina Johanna Lucia Berendt, die ihm 5 Söhne und 6 Töchter gebar, von denen 1 Sohn und 3 Töchter ihm vorangingen, und starb am 25. März 1820.

§§. Hamburgische Werck- und Zuchthaus-Sachen. Hamb. 1808. XIV. u. 162 S.

460. Brockes (Barthold Heinrich 1.)

Geb. zu Hamburg den 22. Sept. 1680 *), Sohn von Bernhard Brockes u. Margaretha Elmhoff. Seine Familie väterlicher Seite stammte aus Plön, die mütterlicher Seite aus Wismar. Sein Vater starb schon 1694. Unterrichtet wurde er zuerst von dem Schulmeister von Sosten, dann von dem Studiosen Nik. Reimarus, der 1691 Lehrer am hamb. Johanneum wurde, wohin unser B. nun auch kam u. wo M. Pl. Ge. Krüsicke sein Lehrer wurde, nämlich in Secunda, so wie später in Prima der Rector Joh. Schulze (nicht Joh. Hübner, der erst 1711 nach Hamburg kam). Im J. 1697 ging er auf das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo nebst Andern der später berühmte J. Alb. Fabricius sein Lehrer war. Zu seinen vertrautesten Freunden gehörte damals Barth. Feind, der sich auch als Dichter ausgezeichnet hat. Die jungen Leute führten auch Komödien auf. Unser B. machte 1698 eine Reise nach Dresden u. Prag, u. man fand, daß er den Kurprinzen von Sachsen (Friedrich August II.) sehr ähnlich sah. Zurückgekehrt hörte er die Institutionen bei einem Haetcke u. übte sich unter Mr. du Parc im Tanzen, Fechten, Voltigiren. u. Reiten. Auch beschäftigte er sich häufig mit Zeichnen u. Betrachtung von Kupferwerken. Zu

*) Der hamb. Corresp. 1747 St. 9 läßt ihn 1682 geboren sein.

Ostern 1700 ging er auf die Universität Halle, um die Rechte zu studiren. Er übte sich hier auch in der Musik u. hatte fast jede Woche ein kleines Concert auf seiner Stube. Von Halle aus machte er kleine Reisen nach Berlin, Leipzig und Naumburg. Im J. 1702 begab er sich nach Wetzlar, um sich beim kais. Kammergericht in der Praxis zu üben. Nach einem halben Jahre wollte er nach Genf gehen, änderte aber, der Kriegsunruhen wegen seinen Entschluß, u. hielt sich einige Zeit in Nürnberg auf, wo er seine Kunstkenntnisse erweiterte. Dann trat er eine Reise nach Italien an, u. traf zum Carneval 1703 in Venedig ein, wo er sich eifrig auf die Erlernung der italienischen Sprache legte. Von da reiste er nach Rom, wo er an Sonntage Palmarum ankam, u. sich emsig mit Betrachtung der Alterthümer beschäftigte; dann nach Florenz, Lucca, Livorno u. Genua; hierauf nach manchen Beschwerlichkeiten über Turin nach Genf, wo er den Winter blieb, u. sich dann nach Lausanne begab, wo er sich mit Botanik beschäftigte. Von da ging die Reise nach Paris, wo er im Jun. 1704 sich befand, u. wie an den andern Orten viele Bekanntschaften machte. Zu Anf. des Herbstes reiste er nach Holland durch Brabant über Brüssel nach Antwerpen, Rotterdam u. Amsterdam, wo ein Brief der Mutter ihn nach Hause rief. Er ließ sich nun in Leyden zum Licentiaten der Rechte promoviren u. kam. am 1. Adv. 1704 wieder in Hamburg an. Hier legte er sich aber nicht auf die Advocatur, sondern beschloß, weil seine Vermögensumstände es erlaubten, sein eigner Herr zu bleiben. Er gab wöchentlich ein Concert, verschaffte sich ein kleines Gemälde-Cabinet u. beschäftigte sich mit Lectüre u. Übungen im Übersetzen aus dem Französischen u. Italienischen. So kam er allmählich auch dazu, sich in deutschen Gedichten zu versuchen. Das erste was er drucken ließ, war ein Gedicht auf die Hochzeit seines Freundes Lt. Konr.

Vegesack, die am 3. Dec. 1708 Statt fand. *) Da dieses mit Beifall aufgenommen wurde, so folgten bald mehre. Im J. 1715 erschien die erste größere Übersetzung, nämlich die von Marini's La strage degl' innocenti. Nach 6 Jahren, 1721, kam der erste Theil seines „Irdischen Vergnügen in Gott" heraus, welches ungemeinen Beifall erhielt, u. wodurch er sich einen berühmten Namen erwarb. Er unterließ daher auch nicht, dem ersten Theil nach und nach acht Theile folgen zu lassen. Inzwischen hatte er, um desto unabhängiger leben zu können, sich einige Vicarien am hamburger Dom verschafft. Auch war er auf eine reiche Heirath bedacht. Die mit einer Holländerinn, wozu er Aussicht hatte, schlug fehl, gleichfalls die mit einigen bemittelten Hamburgerinnen. Nachdem indessen 1709 seine Mutter gestorben war, u. er sich vergeblich um eine Syndikatstelle beworben hatte, ward er im Febr. 1714 mit Anna Ilsabe Lehmann copulirt, mit welcher er eine sehr glückliche u. gesegnete Ehe führte. In demselben Jahre 1714 stiftete er mit J. Ulr. König u. Mich. Richey eine „Teutschübende Gesellschaft," die aber nur einige Jahre Bestand hatte. **) Am 13. Aug. 1720 ward er unerwartet zum Mitgliede des hamb. Raths erwählt. Im folgenden Jahr war er nebst dem Bürgermeister Sillem Gesandter in Wien; 1724 ward er zwei Mal mit dem Syndikus Surland nach Glückstadt gesandt, so wie auch nach Berlin u. Hannover. Am 20. März 1730 (nicht 1746) ward er durch den Fürsten Günther zu Schwarzburg zum Kaiserlichen Pfalzgrafen erklärt. Nachdem er die Stadt- u. Landprätur verwaltet hatte, wurde er 1735 Amtmann zu Ritzebüttel, wo er im

*) Abgedruckt in der Poesie der Niedersachsen II. 107 bis 114.

**) Vgl. über dieselbe den Aufsatz von Prof. Ch. Petersen in Bd. 2, H. 4. der Zeitschrift des Vereins für hamb. Geschichte S. 533 bis 561.

Nov. 1736 seine Frau durch den Tod verlor,*) kehrte 1741 nach Hamburg zurück, ward einer der Colonell-Herren u. Landherr des hamburger Berges, 1742 Landherr von Ham u. Horn, trat auch der Admiralität u. Convoy-Deputation bei, ward 1741 dem Scholarchate beigefügt, worin er seit 1743 die erste Stelle bekleidete, erkrankte am 13 Jan. 1747 an einem heftigen Brustübel u. starb am 16. (nach anderer Angabe am 17.) Januar 1747, im 67 Lebensjahre.**) Von 12 Kindern überlebten ihn sieben: 1. Barthold Heinrich (s. d. folg. Art.); 2. Erich Nikolaus (s. Nr. 462); Maria Anna, 1745 verh. m. Lt. Jk. Nk. Martens; 4. Joachim Wilhelm, der sich dem Seedienste widmete; 5. Jul. Hermann, Kaufmann; 6. Garlieb Joachim, der in preußische Kriegsdienste ging; u. 7. Maria Helena, 1748 verheirathet an den Kaufmann Chr. Timpe. — Sein Bildniß ist gemalt v. Denner, gest. v. Wolffgang 1745 in gr. 8; v. Vernigeroth in gr. 8; v. Wolffgang in 4; v. J. E. Haid in kl. Fol. (2 Mal, in der Schrift verschieden); o. N. in 12 als Vignette m. allegorischen Figuren; v. J. M. Steltlin in 8.; v. H. Pfen.. in 8.; o. N. in 8.; v. Fr. 1744 in 8.; lithogr. v. C. Kiesel in 8.; — Ein Gedicht auf den Schwan in seinem Wappen v. C. F. W(eichmann) s. in den Hamb. Ber. 1738, Nr. 78, S. 684 u. 685. Gewidmet wurden ihm unter andern folgende Schriften:

---

*) Gedichte auf diesen Todesfall von Telemann u. J. Sam. Müller s. in den Hamb. Ber. 1736 St. 96 u. 98.

**) Gedichte auf seinen Tod von J. P. Kohl, M. Richey, Perilla (Hammerich), L. F. Hudemann, Wittekind in Danzig, A. G. Gehl in Stade, Teubner in Dudeleben, v. Brönstedt in Lüneburg, v. Seelen in Lübek u. einigen Ungenannten s. in den Hamb. Berichten 1747 Nr. 4. 9. 13. 15. 17. 21. 24. 28. 40 u. 41. Ferner im Hamb. Corresp. 1747 St. 11 v. Obradowick (italienisch); St. 14 v. B. C. Wille (Namens der Gymnasiasten); St. 15 v. Isander (lateinisch); St. 17 v. Richey (lateinisch); St. 26 v. Perilla (lateinisch); St. 28 v. L. F. Hudemann; St. 30 v. Vermehren; St. 41 v. Philander (lateinisch).

Poesie der Niedersachsen. 1r Theil. 1721.

Poetische Betrachtungen von Dan. W. Triller. 1725.

Adelgar, die gothische Prinzessin, in e. Helden-Lustspiel vorgestellet von A. L. K. Freiburg im Uchtland. 1736. Vgl. Gottscheds Büchersaal I. 339 bis 352. Der Vf. nennt unsern B. „den Fürsten der deutschen Poeten."

Das erläuterte Selah, von J. Mattheson. 1745. (H. B. 1745 Nr. 43, S. 337.)

§§. 1. Diss. inaug. de cambio. Lugd. Bat. 1704. 25 S. 4.

2. * Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus, aus den 4 Evangelisten in gebundener Rede vorgestellt. Hamb. 1712. 4. (Steht auch mit hinter Nr. 4.) [Dieses Oratorium ward oft, auch außer Hamburg, aufgeführt.] Von den berühmtesten damaligen Componisten in Musik gesetzt. Von dem schlesischen Baron D. Jul. v. Maltzahn 1730 in französische Verse übersetzt. Wittenb. 4 Bg. 4. Ndrs. Ztg. v. Gel. Sach. 1730 St. 44, S. 343 u. 344.

3. Schuldigstes Beileid über das frühzeitige Absterben des erstgebornen Töchterleins Herrn B. H. Brokes, J. U. L., ihres werthesten Mitgliedes, abgestattet von den Gliedern der Teutschübenden Gesellschaft (N. Triewald, D. J. A. Fabricius, M. Richey u. J. Ulr. König) und, mit Beibehaltung der Reimschlüsse, beantwortet von obbenantem Mitgliede B. H. Brockes. Hamb. 1715. 4. 1 Bg.

4. Herrn B. H. Brockes verteutschter bethlehemitischer Kinder-Mord des Ritters Marino. Nebst etlichen von des Herrn Übersetzers eigenen Gedichten, mit dessen Genehmhaltung ans Licht gestellet, sammt einer Vorrede, Leben des Marino, und einigen Anmerkungen von (J. Ulr.) König. Cöln u. Hamb. Benj. Schillers Ww. Gedr. m. spinringischen Schriften. 1715. (XLI.) XLVI. u. 360 S. gr. 8. M. 1 Kupf. in 4. von B. Picart u. 6 Vignetten v. Dems. (Dtsche. Act. erud. Th. 43 [1716], S. 491 bis 500.) 2te verm. Aufl. Das. 1725. 3te Aufl. zum Druck befördert u. mit einer Vorrede begleitet von C. F. Weichmann. Hamb. 1727. 1 Alph. 14 Bg. (Hamb. Auszüge 1728 Th. 3, S. 166 bis 173.) 4te Aufl. Das. 1734. 5te Aufl. Das. 1740. — Ins Holländische übersetzt von S. Opterbeck. Amsterdam b. Zach. Romberg. 1739. (H. B. 1740 Nr. 1, S. 4 bis 6; Nr. 45, S. 391.) Ins Schwedische übersetzt (von Consistorialrath Bildt). Gothenburg b. Joh. Kallmeyer. 1740. 150 S. (H. B. 1745 Nr. 57, S. 454.)

5. Irdisches Vergnügen in Gott, bestehend in physicalisch- u. moralischen Gedichten. Erster Theil nebst einem Anhang etlicher übersetzten Fabeln des Herrn de la Motte. Mit einer Vorrede von C. F. Weichmann. Hamb. 1721. 2te Aufl. m. e. gedoppelten Vorrede von Weichmann. Das. 1724. 1 Alph. 15 Bg. (Dtsche Acta erudit. Th. 101 (1724) S. 336 bis 344); 3te Aufl. Das. 1726; 4te Aufl. Das. 1727; 5te Aufl. Hamb. Kißner. 1732. M. 1 Titk. v. Fritzsch. (Ndrs. Nchr. 1732 St. 32, S. 281); 6te Aufl. Das. 17..; 7te Aufl. Hamb. Ch. Herold 1744. M. TK. v. C. Fritzsch. (LII.) u. 582 nebst (IV.) S. —

Zweiter Theil. Zum Druck befördert u. mit einer Vorrede begleitet von S. T. Herrn Rath Weichmann. Hamb. 1727. 1 Alph. 12 Bg. (Hamb. Ausz. 1728 Th. 1, S. 32 bis 37); nach fernerer Vermehrung zum 2ten Mal herausgegeben von Joh. Ge. Hamann. M. Tk. v. C. Fritzsch. Hamb. 1730 (Ndrs. Ztg. 1729 St. 61, S. 505; 1730 St. 22, S. 169 u. 170). 3te verm. Aufl. unter Joach. J. Dn. Zimmermanns Aufsicht. Das. 1734. 1 Alph. 19 Bg. (Ndrs. Nchr. 1734 Nr. 12, S. 97 u. 98). 4te Aufl. besorgt v. B. J. Zinck. Hamb. 1739 (H. B. 1740 Nr. 45, S. 389). 5te Aufl. mit einer neuen Vorrede u. einigen Nachrichten von dem Charakter des Vfs v. Hrn. B. J. Zinck. Hamb. Ch. Herolds Wwe. 1767. M. d. TK. v. C. Fritzsch. (LXIV.) u. 623 S. (Alt. gel. Merc. 1768 St. 20, S. 160.) —

Dritter Theil. Verdeutschte Grundsätze der Weltweisheit des Herrn Abts Genest, nebst verschiedenen eigenen, Theils physicalischen, Theils moralischen Gedichten. Zum Druck befördert von J. Ge. Hamann. M. TK. v. C. Fritzsch. Hamb. Cp. König u. G. Richter. 1728. 2 Alph. (Ndrs. Ztg. v. 1729 St. 2, S. 9 u. 10; Hamb. Auszüge 1728 Th. 7, S. 489 bis 498); 2te Aufl. Das. 1730. (Ndrs. Ztg. 1729, St. 96, S. 795; 1730, St. 41, S. 359 u. 360.); 3te Aufl. 17..; 4te Aufl. Hamb. Konr. König. 1747. M. d. TK. v. C. Fritzsch. (XII.) 704 u. (XVI.) S.

Vierter Theil. Mit einer Vorrede zum Druck befördert von Michael Richey. Hamb. 1732. 1 Alph. 13 Bg. M. e. TK. v. C. Fritzsch. (Ndrs. Nchr. 1731, St. 65, S. 541 u. 542; 1732, St. 10, S. 81 u. 82; St. 27, S. 247 u. 248; Hmb. Ber. 1732 Nr. 6, S. 46 bis 47); 2te Aufl. 17..; 3te Aufl. Hamb. Konr. König, 1745. M. d. TK. v. C. Fritzsch. (XVI.) 527 u. (XII.) S.

Fünfter Theil. Mit einer Vorrede zum Druck befördert von B. H. Brockes jun. Hamb. 1736. 1 Alph. 10 Bg. M. e. TK.

v. C. Fritzsch. (Ndrs. Nchr. 1736 Nr. 41, S. 353 u. 354); 2te Ausg. bes. von B. J. Zinck. Hamb. 1740. (H. B. 1740 Nr. 45, S. 389); 3te Aufl. Hamb. Ch. Herold Ww. 1770. M. d. TK. v. C. Fritzsch. (XII.) 512 u. (XVI.) S. — Nachdruck Tübingen 1739.

Sechster Theil. Nebst einer Vorrede zum Druck befördert von C. N. Brockes. Hamb. Ch. Herold. 1740. M. e. TK. v. C. Fritzsch. (XX.) 735 u. (IX.) S. (H. B. 1739 Nr. 41, S. 353 u. 354.; Gottscheds Btr. VI. 171.) — Nachdruck Tübingen 1740.

Siebenter Theil. Landleben in Ritzebüttel. Hamb. Ch. Herold. 1743. 2 Alph. M. TK. u. 1 Vign. rad. v. B. H. Brockes jun. (Mit Vorrede herausgegeben von B. J. Zinck.) Neuer Abdruck od. neues Titelblatt 1748. (XII.) 470 u. (XII.) S. (H. Btr. 1743 St. 31, S. 245 bis 248: A. h. e. Bd. 9, S. 43; H. Corresp. 1743 St. 66.) Nachdr. zu Tüb. 1743.

Achter Theil. Herausgegeben von B. H. B. jun. (nicht Zinck). Hamb. Ch. Herold. 1746. M. e. TK. v. C. Fritzsch. (VII.) 636 u. (VIII.) S. Nachdr. zu Tüb. 1746.

Neunter und letzter Theil. Physicalische u. moralische Gedanken über die drei Reiche der Natur. Nebst seinen übrigen nachgelassenen Gedichten. Hamb Ge. Ch. Grund u. Leipz. Adam Heinr. Holle. 1748. M. TK. v. Sysang, worin auch sein Bildniß en medaillon. (Mit Vorbericht herausgegeben von Zinck.) (XII.) 624 u. (VIII.) S. Nachdr. zu Tübingen in demf. J. (Alt. gel. Ztg. 1748, St. 58, S. 483 bis 484. Gottscheds Büchers. VI. 568 u. 569.)

Auszug der vornehmsten Gedichte aus dem von Herrn Barthold Heinrich Brockes in fünf Theilen herausgegebenen Irdischen Vergnügen in Gott, mit Genehmhaltung des Herrn Verfassers gesammlet u. mit verschiedenen [schönen] Kupfern [nach J. F. Pfeiffer von C. Fritzsch] ans Licht gestellet [von Dr. M. A. Wilckens u. F. v. Hagedorn, von dem auch der Vorbericht.] Hamb. Ch. Herold. 1738. (VIII.) 712 u. (VIII.) S. gr. 8. (H. B. 1738 Nr. 69, S. 608); 2te Ausg. 17..; 3te Ausg. Hamb. Herolds Ww. 1763. 2 Alph. gr. 8. m. 17 KK. (H. Nachr. 1763 St. 85, S. 676; Alt. gel. Merc. 1763, St. 37, S. 320).

An einer holländischen Übersetzung des Irdischen Vergnügens in Gott ward 1740 von mehren Verfassern gearbeitet, Hauptmann dabei war Opterbeck. (H. B. 1740, Nr. 45, S. 390.) — Ein lateinisches Gedicht auf das Irdische Vergnügen in Gott von Dr. Pritius s. in den Ndrs. Nachr. 1731 St. 84, S. 886 u. 887.

6. Untersuchung von den ganz verschiedenen Reimarten, sonderlich der Ober- und Nieder-Sachsen, und wie man hierin eine Vereinigung treffen könne. Vor dem 1. Theil der Poesie der Niedersachsen. 1721. S. 1 bis 32. — Ob und welcher Gestalt das Wort Fatal zu verteutschen möglich sey? Das. vor dem 4. Theil. Hamb. 1732. S. 2 bis 6. (Ndrs. Nachr. 1732 St. 84, S. 729 u. 730.)

7. Daphnis. Ein Hirtengedicht auf die Vermählung des braunschw.-lüneb. Prinzen Karl mit der preuß. Prinzessinn Philippine Charlotte. Hamb. 1733. 3 Bg. Fol. (H. B. 1733 Nr. 54, S. 446 bis 448.)

8. Aus dem Englischen übersetzter Versuch vom Menschen des Herrn Alexander Pope, Esq., nebst verschiedenen andern Übersetzungen u. einigen eigenen Gedichten. Nebst einer Vorrede u. einem Anhange von Briefen, worin die Einwürfe des Hrn. C.:. wider den Essay on Man beantwortet werden, aus der History of the Works of the Learned übersetzet von B. J. Zinck. Hamb. Ch. Herold 1740. (XXII.) u. 318 S. M. Popes Bildn. v. C. Fritzsch. (H. B. 1739 Nr. 74, S. 633 bis 639, Nr. 86, S. 734; 1740 Nr. 50, S. 428 u. 429.)

9. Harmonische Himmelslust im Irdischen, oder auserlesene, Theils neue, Theils aus dem Irdischen Vergnügen genommene, u. nach den 4 Jahreszeiten eingerichtete musikalische Gedichte und Cantaten. Mit einer Vorrede zum Druck befördert von B. H. Brockes jun. Hamb. Knr. König. 1741. 19 Bg. m. TK. v. C. Fritzsch nach der Erfindung von B. H. Brockes jun. u. 1 Vign. v. J. E. Ridinger. gr. 8.; 2te Aufl. (besorgt u. m. einer Vorrede versehen v. N. D. Giseke.) Das. b. Dems. 1744. (VIII.) 248 u. (IV.) S. (H. B. 1741 Nr. 34, S. 281 bis 283.)

10. Gedanken über den sanften Tod der im Jahre 1743 den 27. Nov. sel. entschlafenen Frau Anna Ilsabe Prinzen, gebornen Brockes, zu ihrem Andenken u. seinem Trost entworfen von ihrem innig gerührten Vater. *) Hamb. gedr. b. Piscator. 1744. 1 Bg. Fol. (H. B. 1744 Nr. 9, S. 65 bis 67; H. Corresp. 1744 St. 19.)

11. * L'Alstria festante inopinamente onorata per la presenza di S. A. E. Clemente Augusto Elettore di Cologna sotto il nome d'un Comte d'Ahrensberg. Amburgo stampato per Piscatore MDCCXLIV. 1 Bg. gr. Fol. M. 1 Vign. v. C. Fritzsch, eine Ansicht

---

*) Einige andere Gedichte auf diesen Todesfall s. in den H. Ber. 1743 Nr. 86 u. 102.

des Alsterbassins vom Jungfernstiege aus darstellend. — Am Schlusse steht des Vf.'s Name.

12. Aus dem Englischen übersetzte Jahreszeiten des Herrn Thomson. Zum Anhange des Irdischen Vergnügens in Gott. M. (5) Kupfern (v. C. F. Fritzsch fil.) Hamb. Ch. Herold. 1745. (Herausgegeben v. B. J. Zinck.) (XXX.) u. 543 S. [Das Original steht zur Seite.] (A. h. e. Bd. 9, S. 44; H. Corresp. 1744 St. 180.)

13. Schwanen-Gesang in einer Anleitung zum vergnügten u. gelassenen Sterben. Hamb. Ge. Ch. Grund. 1747. (VIII.) u. 40 S. 4. M. TVign. v. J. Haas. (Alt. gel. Ztg. 1747 St. 31, S. 246 u. 247; H. Corresp. 1747 St. 31 u. 32.) [Dieses Gedicht steht auch im 9. Theil des Irdischen Vergnügens.]

14. Viele Gedichte in den 4 ersten Theilen der „Poesie der Niedersachsen" (1721 bis 1732.)

15. In den Hamburger Berichten von gelehrten Sachen findet man einzelne Gedichte von ihm 1737 Nr. 65, S. 534; 1739 Nr. 101, S. 857; 1741 Nr. 9, S. 69; Nr. 25, S. 203; 1743 Nr. 28, S. 219.

16. Einige seiner frühesten Gedichte trifft man in Menantes „Auserlesenen Gedichten berühmter u. geschickter Männer. Halle 1718."

17. In der hamburger Wochenschrift „Der Patriot" sind folgende Stücke von unserm B.: * Jahrg. 1724 Nr. 5. 8. 18. 23. 42; * Jahrg. 1725 Nr. 61. 68. 76. 84. 96. 98; * Jahrg. 1726 Nr. 124.

18. Mehre einzeln gedruckte Gelegenheitsgedichte, z. B.
Verdoppelte allgemeine Freude, oder Ecloga bei der Vermählung Garlieb Sillems mit Jgf. Gullen. Hamb. 1718. Fol.

19. Selbstbiographie des Senator Barthold Heinrich Brockes. Mitgetheilt v. J. M. Lappenberg, Dr. In der Zeitschrift des Vereins für hamb. Geschichte Bd. 2, H. 2 (1845), S. 167 bis 229.

Vgl. außer seiner schon aufgeführten „Selbstbiographie" Göttens Jetztlebendes gel. Europa Th. 1, S. 8 bis 42; Th. 3, S. 742 (wo die Selbstbiographie zum Grunde liegt); Memoria B. H. Brockesii a Prof. Pl. Schaffshausen. Hamb. 1750. 4 Bg. Fol. (G. Ngk. 1750 St. 102, S. 809 u. 810; H. B. 1751 St. 7, S. 56) wieder abgedruckt in Mursinna's Biographia selecta p. 287 bis 306; Moller I. 71; Jöcher I. 1392 u. 1393; Jördens I. 215 bis 221; Thieß I. 67 bis 69; Ersch-Grubers Encyclopädie XIII. 63 bis 65 (v. Rese); O. L. B. Wolffs Encyclopädie I. 402 bis 409; Baur's Gallerie S. 62 bis 67; (K. A. Küttner's) Charaktere deutscher Dichter I. 198 u. 199; Raßmanns Dichternekrolog S. 28 u. 29; Dessen Handwörterbuch S. 66; Gervinus III. 546 ff.; Vilmar S. 433 u. 434; Hamb. litter. 1716 p. 33; 1719 p. 32; 1722 p. 6; K. J. Fogel Bibl.

Hamb. scriptis claror. p. 6 u. 26; Leipz. Gel. Zeitungen I. 374; VII. 704; X. 915; XI. 305; XII. 638; XIII. 430; XIV. 1011; Finke Beitr. S. 3 u. 4.

461. Brockes (Barthold Heinrich 2.)

Ältester Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 15. October 1715, kam 1731 zugleich mit seinem Bruder Johann Bernhard (geb. den 12. Sept. 1716 *) auf das dortige Gymnasium, trat hier schon als Schriftsteller auf, studirte dann die Rechte, lebte hierauf einige Jahre in seiner Vaterstadt, war im April 1743 Cabinetssecretair am eutinischen Hofe, und ward später kurfürstlich kölnischer Regierungsrath u. Archivar des Bisthums Osnabrück, als welcher er 17.. starb. Er beschäftigte sich auch mit der Malerei und der Kupferstecherkunst, wie er denn zum 7. Theil von seines Vaters: „Irdisches Vergnügen in Gott" das Titelkupfer u. die Vignette radirt hat, u. das Kupfer zu seines Vaters „Harmonischer Himmelslust" von seiner Erfindung ist.

§§. 1. *Ξενοφῶντος Οἰκονομικός*, oder Xenophon vom Hauswesen, aus der Griechischen in die deutsche Sprache übersetzet. Mit einer Vorrede J. A. Fabricii, nebst den wenigen Stücken, die aus der lateinischen Übersetzung Ciceronis noch übrig sind. Hamb. 1734. M. TK. 1 Alphab. 3 Bg. 4. (Ndrs. Nchr. 1734 Nr. 46, S. 393 bis 396; Hmb. Ber. 1734 Nr. 60, S. 497 u. 498; N. Zeitgen v. gel. Sachen. Lpz. 1734 S. 477.)

2. Gab den 5ten Theil von seines Vaters „Irdischem Vergnügen in Gott" heraus. Hamb. 1736. 1 Alphab. 10 Bg. (Ndrs. Nchr. 1736 Nr. 41, S. 353 u. 354.) — Auch der 8te Theil desselben Werks ist von ihm herausgegeben.

3. Vorrede vor seines Vaters „Harmonische Himmelslust im Irdischen. Hamb. 1741," die er auch herausgab. (Hamb. Ber. 1741 Nr. 34, S. 281.)

---

*) Dieser starb noch in demselben Jahre im Aug. an den Blattern; vgl. Ztschr. des Vereins f. hamb. Geschichte Bd. 2, H. 2, S. 223. Die auf diesen Todesfall erschienenen 60 Gedichte sammelte J. P. Kohl unter dem Titel: Über den Sarg eines tugendbegabten Jünglings ausgestreuete Cypressen. Hamb. 1732. 13 Bg. m. 1 Vign. (H. B. 1732 Nr. 9, S. 70.)

Vgl. Zeitschr. des Vereins f. hamb. Geschichte Bd. 2, S. 209 u. 228. Hamb. Corresp. 1743, Nr. 66; Leipz. Gel. Zeitungen 1734 S. 477.

462. Brockes (Erich Nikolaus).

Zweiter den Vater überlebender Sohn von Barthold Heinrich B. 1. Geb. zu Hamburg den 21. Sept. 1718, besuchte das dortige Johanneum und studirte die Rechte. Im Jahre 1742 war er Secretair bei dem fürstl. holstein. Gesandten, Conferenzrath von Buchwald, in Moscau, und 1743 ging er, zum fürstlichen Legationssecretair ernannt, mit demselben nach Stockholm. Im J. 1749 ward er großfürstl. holstein. Justizrath in Kiel, später Etatsrath u. endlich Geheimer Legationsrath u. Mitglied des Geheimen Raths, als welcher er 1769 starb. Ein Sohn von ihm, C. W. Brockes, geb. in Kiel im Febr. 1756, auch Schriftsteller, starb als k. dän. Oberstlieutenant a. D. zu Itzehoe den 31 Jan. 1836. Vgl. über denselben den Neuen Nekrolog der Deutschen v. 1837, S. 7 u. 8.

§§. 1. Ein Gedicht auf den Tod seines Bruders Johann Bernhard († Aug. 1731) in den Niedersächs. Nachrichten von gel. Sachen 1731 St. 69, S. 573 bis 575. Auch abgedruckt in der Sammlung der Gedichte auf diesen Todesfall, welche J. P. Kohl Hamb. 1732 veranstaltete.

2. Beförderte mit einer 12 Seiten starken Vorrede zum Druck den 6ten Theil von seines Vaters: „Irdisches Vergnügen in Gott.“ Hamb. 1740 (eigentl. 1739).

Vgl. Hamb. Hamb. Corresp. 1743 Nr. 11; J. M. Müllers Histor. Beweis S. 13, Nr. 36 u. Zeitschr. des Vereins f. hamb. Gesch. II. 209 u. 229.

463. Brockes *) (Heinrich).

Geb. in Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum (?), studirte dann die Rechte, und ward 1668 zu

*) Moller schreibt diesen „Brokes“ aber unstreitig unrichtig, da nur die lübeker Familie dieses Namens sich ohne c schrieb.

Duisburg Licentiat derselben, lebte darauf als Advocat in seiner Vaterstadt, und starb daselbst den 8. Sept. 1677.

§§. 1. Disp. de nuptiis. Praes. Gerh. Feltmann. Duisburgi ad Rhenum 1666. 20 S. 4.

2. Disp. inaug. de sportulis. Duisb. ad Rhen. 1668. 14 S. 4.

4. Hinterließ handschriftlich alphabetisch geordnete Collectaneen aus vielen Schriftstellern, die er bei seinem Tode dem Vincent Placcius schenkte.

Vgl. Moller I. 71; Jöcher I. 1396; K. J. Fogel Bibl. dispp. jurid. p. 49 u. dessen Bibl. jur. stat. hamb.; Thieß I. 70.

464. Brodhagen (Peter Heinrich Christoph.)

Geb. zu Hamburg d. 25. Oct. 1753 von armen Eltern, die ihn nur nothdürftig unterrichten lassen konnten. Mit dem Vorsatze, Seemann zu werden, studirte er unter drückenden Verhältnissen mathematische u. nautische Wissenschaften. Da lernte ihn 1777 durch eine Berechnung u. Abzeichnung einer Mondfinsterniß der Prof. J. G. Büsch kennen, u. ward sein Wohlthäter, indem er ihm nicht nur eine Stelle im Gymnasium verschaffte, sondern auch dafür sorgte, daß er 3 Jahre lang, bis 1782, in Göttingen studiren konnte, worauf er ihm den Unterricht in der Technologie, Chemie, Naturgeschichte u. Waarenkunde an der Handelsakademie in Hamburg übertrug. Im J. 1790 ward B. Mitglied der hamb. Gesellsch. z. Beförderung der Künste u. nützlichen Gewerbe, hielt Vorlesungen für Seeleute, u., als diese aufgegeben wurden, für ausgewählte Zuhörer des Sonntags nach eigens gedruckten Blättern. Im J. 1797 nahm ihn Büsch zu seinem Adjuncten im Lehramt der Mathematik am Gymnasium an, u. als Büsch 1800 gestorben war, wurde er dessen Nachfolger u. lehrte zugleich die Mathematik am Johanneum. Mehre Jahre vor seinem Tode wurde seine Wirksamkeit durch körperliche Leiden und eine Gemüthskrankheit gelähmt, die in völligen Wahnsinn ausartete,

woran er am 25. Mai 1805 zu Itzehoe auf einer Reise starb. B. besaß tiefe u. gründliche Kenntnisse in Allem, was auf Mathematik, Technologie, Handlung u. Münzwesen Beziehung hatte; aber die alten Sprachen, Philosophie u. Geschichte blieben ihm fremd.

§§. 1. Kurze Übersicht und Beurtheilung des französischen Münzwesens bei der letzten Veränderung der Proportion des Goldes zum Silber in Rücksicht auf Deutschland. In Büsch u. Ebelings Handlungsbibliothek Bd. 2, St. 2 (1786), S. 177 bis 204.

2. Versuch einer Dynamik, zum Gebrauche derjenigen, die keine höhere Mathematik verstehen. M. KK. Hamb. 1787.

3. Darstellung u. Auseinandersetzung des deutschen Münzwesens von 1559 an, oder seit Einführung des Reichsfußes bis auf unsere Zeiten. Im Historischen Portefeuille 1787 St. 3.

4. * Benjamin Franklin über das Rauchen der Kamine u. Schornsteine, in einem Schreiben an Dr. Ingenhouß in Wien. Aus dem Englischen übersetzt u. mit Anmerkungen versehen. Hamb. 1788.

5. Gab mit C. D. Ebeling heraus die 5te gänzlich umgearbeitete u. sehr vermehrte Auflage von G. C. Bohns Wohlerfahrnem Kaufmann. Hamb. u. Kiel 1789. gr. 8. 2 Bde.

6. Handbuch der theoretischen u. praktischen Arithmetik, zum Gebrauch derjenigen, die sich der Handlung widmen wollen. Hamb. 1790.

7. Abhandlung von den verschiedenen, bisher bekannten, Methoden zur Bestimmung der geographischen Länge u. Breite, besonders in Rücksicht des Seemanns. Hamb. 1791. gr. 4. (Macht auch das erste Stück der Schriften der Gesellsch. z. Bef. d. Künste u. nützl. Gewerbe aus.)

8. Holztabellen zu leichter Berechnung des viereckigen u. runden Holzes nach Quadratfuß, von Segondat; nach dem französischen Original verbessert, nebst einer Vorrede. M. Figuren. Hamb. 1792.

9. Anleitung zum gemeinnützigen Unterricht für Handwerker, Künstler u. Fabrikanten über die praktischen Grundsätze mathematischer, physischer, chemischer u. technologischer Kenntnisse. 1s Bdchn. m. K. Hamb. 1792; 2s Bdchn. 1793; 3s Bdchn. 1794. 2te ganz umgearb. Ausg. unter d. Titel: Gemeinnützige Encyclopädie für Handwerker, Künstler u. Fabrikanten. 1r Bd. Hamb. 1799; 2n Bds.

1. u. 2. Abth. 1800; 3r Bd. 1r Th. 1802; 2r Th. 1803. A. m. d. T.: Anleitung zur Technologie.

10. Technologisches Bilderbuch Nr. 1 u. 2. M. KK. Hamb. 1797. 4.

11. Anleitung zur Technologie; s. Nr. 9.

12. Joh. Georg Büsch 2c.: Versuch einer Mathematik zum Nutzen u. Vergnügen des bürgerlichen Lebens. 4r Th.: Optik, Dioptrik u. Katoptrik enthaltend. Nach seinem Tode mit Zusätzen u. Anmerkungen herausgegeben. M. 8 Kpfrt. Hamb. 1802.

12. ° Kurzgefaßte Anleitung zur Waaren- u. Wechselberechnung: zum Gebrauch beim ersten Unterricht in Handlungsschulen. Göttingen 1807.

14. Die Schiffbaukunst u. die Segelkunst. Im 3. Theil der klügelschen Encyclopädie.

15. Viele Aufsätze in den hamb. Addreß-Comtoir-Nachrichten.

16. Hamburgischer Schifferkalender auf das Jahr 1798. Hamb. 4. Auch verfertigte er mehre Jahre die gewöhnlichen Kalender von Hamburg, Bremen, Stade u. Hildesheim.

17. Gab heraus: Schleswig-Holsteinischer Historischer Almanach auf 1796 bis einschließlich 1805. 12. Eben so auch den Schl.-Holst. Naturalmanach, welcher übrigens in mathematischer Hinsicht mit dem andern ganz gleich ist.

18. Gab ferner heraus: Königl. dän. Hof- u. Staatskalender für 1795 bis incl. 1805. 4.

Vgl. Gurlitti Narratio de vita Brodhagenii. Hamb. 1806. 4.; den Auszug daraus in der (hallischen) Litteraturzeit. 1806 Nr. 195; Ersch-Grubersche Encyclopädie XIII. 76 u. 77; Meusels Gelehrtes Tschld. I. 446 u. 447; IX. 145 u. 146; XI. 105; XIII. 176.

465. Bröckelmann (Wilhelm).

Geb. zu Cassel 1749, widmete sich dem Schauspielerstande, war von 1783 bis den 29. Febr. 1788 Mitglied der hamburger Bühne, und starb zu Lübek 1807. Er war lang und hager von Gestalt u. spielte mit Beifall alte Bedienten u. treuherzige Soldaten.

§§. 1. Max von Ohelm, oder die Folgen einer Wette. Originallustspiel in 2 Acten. Hamb. 1783.

2. Selbst ist der Mann. Lustsp. in 4 Acten. Hamb. 1787.

3. Vielerlei Handwerk, vielerlei Unglück. Posse in 1 Act. Neustrelitz 1789.

4. Die Hautboisten. Lustsp. in 1 Act. Cassel 1798.

Vgl. Schütze Hamb. Theatergeschichte S. 581; Journal Hamburg u. Altona 1802 Bd. 2, H. 4, S. 64; Bd. 4, H. 11, S. 220; Raßmanns Handwörterbuch S. 236 u. Lübker-Schröders Lexikon I. 78 u. 777.

466. Bröcker (Ludwig Oscar).

Geb. zu Greifswalde den 23 Sept. 1814, Sohn von Ludwig Christian B. und Sophie Elisabeth geb. Tonduer, ward auf dem hamburger Johanneum und Gymnasium gebildet, studirte dann in Leipzig, Jena und Heidelberg, ward wahrscheinlich 1838 Doctor der Philosophie, ging 1839 nach Kiel, wo er als Privatdocent der Geschichte auftrat, befand sich 1842 in gleicher Eigenschaft in Tübingen, wurde um 1847 Mitarbeiter bei der Redaction der Allgemeinen Zeitung in Augsburg, und begab sich 1850 nach Hamburg, wo er Lehrer an der neuerrichteten Hochschule für das weibliche Geschlecht wurde. Verheirathet mit Louise, einer Tochter des Superintendenten Dr. Schmidt in Ilmenau.

§§. 1. Die Parteiungen des karthagischen Staats. Heidelberg 1838. gr. 8.

2. Vorarbeiten zur römischen Geschichte. 1r Bd. Tübingen, Fues. 1842. 16½ Bg. gr. 8. (3 ℳ.)

3. Geschichte des ersten punischen Kriegs. Tübingen, Osiander. 1847 (eig. 1846). IV. u. 168 S. gr. 8. (2 ℳ 4 β.) Rec. Leipz. Repertorium 1847 H. 25, S. 460 bis 462.

4. Verschiedene Artikel in der paulyschen Realencyclopädie des Alterthums.

5. Beiträge zur „Allgemeinen Zeitung;“ zu den „Monatsblättern zur Ergänzung der Allgemeinen Zeitung;“ zum „Philologus;“ zur „Jenaischen Litteraturzeitung;“ und zum „Ausland.“

Nach dem Selbstbericht.

467. Brömel (Wilhelm Heinrich).

Geb. zu Loburg im Magdeburgischen den 21. April 1754, hielt sich 1780 als Secretair des preuß. Holznutzungs-

Comtoirs in Hamburg auf u. scheint bis 1786 da geblieben zu sein, wenigstens war er Ende 1784 noch dort. Er starb als Kriegsrath beim Forstdepartement zu Berlin den 28 Nov. 1808. Nach Jördens u. Andern ist er zuerst beim hamb. Theater angestellt gewesen, wovon aber Schütze Nichts sagt.

§§. 1. * Der Adjutant. Lustsp. in 3 Aufz. Im 3. Bde. des K. k. Nationaltheaters u. einzeln Hamb. 1780. (Das Stück erhielt 1779 beim wiener Theater den Preis u. ward auch schon 1779 in Hamburg gespielt.)

2. * Die Verlobung, oder Kindespflicht über Liebe. Lustsp. in 1 Act. Im 4. Bde. des K. k. Nationaltheaters u. einzeln Wien 1780. Neue Ausg. Mannheim 1786.

3. * Gerechtigkeit und Rache. Schausp. in 5 Aufz. Auch im 4. Bde. der genannten Samml. Einzeln Wien 1784 u. 1788; Leipz. 1794. (In einer Episode dieses Stücks brachte B. zwei Gebrüder, Bürger eines Hamburg benachbarten Staats [in Altona?] auf die Bühne, weßhalb nach der 4. Aufführung der Senat die Wiederholung dieser Episode verbot; s. Schütze S. 541 bis 543.) Dieses Stück ward ins Dänische übersetzt von J. F. R. Kopenh. 1786.

4. Beitrag zur weiblichen Charakteristik; eine wahre Geschichte. In der Berliner Monatsschr. 1784. Junius S. 516 bis 521.

5. Stolz u. Verzweiflung. Schausp. in 5 Aufz. nach Lillo's Unglücklicher Neugierde. Leipz. 1784 Neue Aufl. u. d. Titel: Wilmot u. Agnes. 1794.

6. Gideon von Tromberg. Posse in 3 Aufz. nach Shakespeares Lustigen Weibern von Windsor. Leipz. 1785 u. 1794.

7. Wie machen sie's in der Komödie? oder die buchstäbliche Auslegung. Lustsp. in 1 Aufz. Hamb. 1786; Leipz. 1794. Ward 1797 in's Schwedische übersetzt von M. Altén. Stockholm.

8. * Beitrag zur deutschen Bühne. Von dem Verfasser des Adjutant. Dessau u. Leipz. 1785. (Hierin sind enthalten Nr. 7. 6. 3 u. 5.)

9. General Schlenzheim u. seine Familie. Schausp. in 4 Aufz. v. Ch. H. Spies. Umgearbeitet u. verbessert von Plümike u. Brömel. Regensb. 1786 u. 1799.

Seine späteren Schriften gehören nicht hieher.

Vgl. Jördens V. 780 bis 782; Büsten berlinischer Gelehrten u. Künstler, m. Devisen, S. 49; Schmidt u. Mehrings Neuestes gelehrtes Berlin I. 63; (Fr. Schulz) Litterarische Reise durch Deutschland H. 1, S. 33; Raßmanns Dichternekrolog S. 29 u. 30; dessen Handwörterbuch S. 236 u. 237; den

Biographen Bd. 8, St. 4, S. 481; H. Dörings Gallerie I. 121; Schütze Hamb. Theatergesch. S. 475, 497, 499 u. 541; Kochs Compendium I. 275 Nr. 77.

468. Bronner (Georg).

Geb. 16.. zu ....., ist seinen Lebensumständen nach wenig bekannt. Nur so viel weiß man von ihm, daß er den 7. März 1688 zum Organist an der Heil. Geistkirche in Hamburg erwählt wurde, und sich auch als einen fleißigen Operncomponisten erwies. Im J. 1699 übernahm er sogar in Gemeinschaft mit dem Dr. med. Cordes die Direction der hamb. Oper. Allein noch in demselben Jahre trat er wieder zurück. Er starb 1720. Im J. 1728 gab ihm J. Mattheson das Zeugniß: „Dieser gute Mann hatte nach seiner Art, obgleich eben keine Vollkommenheit, doch nicht selten solche Einfälle, die sich gar wohl hören ließen und keines Weges zu verwerfen waren."

§§. 1. Sechs deutsche Cantaten mit einer Singstimme u. 4 bis 5 Instrumenten. Hamb. 1696. Fol.

2. Renovirtes u. verbessertes Orgelwerk zum Heil. Geist in Hamburg, in einer Musik. Hamb. 1702. 4.

3. Geistliches Oratorium, oder der gottliebenden Seelen Wallfahrt zum Creuz und zum Grabe Christi. Hamb. 1710. 4.

4. Vollständiges musicalisches Choralbuch, nach dem hamburgischen Kirchen-Gesangbuch eingerichtet, nach allen Melodieen in 3 Stimmen componirt, wie auch mit einem Choral- u. obligatem Orgelbasse versehen. Hamb. O. J. (Die Dedication an den Senat ist vom 31. Dec. 1715 datirt.) 4. 2te Ausg. 1720. 4.

5. Folgende Operntexte hat er in Musik gesetzt: Echo und Narciß, v. Postel, 1693; Venus, v. Hinsch, 1694; Procris u. Cephalus, v. Bressand, 1701; Thassilo u. Philippus, Herzog zu Mailand, v. Hinsch, 1701 (diese beiden wurden aber nicht aufgeführt, weil der kaiserl. Gesandte es verbot); Victor, v. Hinsch, 1702 (nur der 3te Act ist von B. componirt); Berenice, v. Hinsch, 1702 (gemeinsam mit Mattheson von B. componirt); der Tod des großen Pan, v. Hinsch, 1702 (auch mit Mattheson gemeinschaftlich von B. componirt.)

Vgl. Moller I. 72; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 1 u. 6; Mattheson Musikalischer Patriot S. 114; E. L. Gerbers Neues Lexikon der Tonkünstler I. 519 bis 521; J. Gfr. Walthers Musical. Lexikon S. 114.

469. Bruck (Maximilian Richard).

Geb. 1814 zu Zültz in Schlesien. Seine unbemittelten jüdischen Eltern gaben ihm eine moralisch-religiöse Erziehung. Als er auf der Gelehrtenschule die Erfahrung gemacht zu haben glaubte, daß wahrhafte Bildung und richtige Erkenntniß nur im Christenthum zu finden sei, trat er öffentlich zu demselben über, wodurch er freilich die Theilnahme u. Unterstützung seiner früheren reichen Glaubensgenossen u. Blutsverwandten verlor. Er beschloß nun, als Pädagog u. Schriftsteller seinen Unterhalt zu gewinnen. Als aber auch da noch ihm Hindernisse in den Weg gestellt wurden, ging er nach Hamburg, wo er durch Empfehlungen die erste Zeit sich genügende Subsistenzmittel verschaffte. Durch Bekanntschaft mit einem heuchlerischen, listigen Menschen wurde er bald in Schulden verstrickt, wodurch sein Gemüth gänzlich verstimmt ward. Dieser Zustand dauerte noch fort, als er Lehrer im Institute des Candidaten Illiger in der hamb. Vorstadt St. Georg war. Bald überwarf er sich mit demselben, u. verlangte seine Entlassung, die ihm auch Johannis 1841 zu Theil ward; da indessen seine Stelle unbesetzt blieb, sollte er noch bis zu seiner Abreise im Hause bleiben, u. einige Stunden geben. Darauf engagirte er sich auf ein Jahr bei dem Schullehrer Stöven in Hamburg, mit der Bedingung, Michaelis s. J. die Stelle anzutreten. In der Zwischenzeit wollte er eine Reise zu seinen alten Eltern machen. Er trat die Reise mit wenigem Gelde in der Tasche an, u. wollte unterweges sich mit Recitiren u. Declamiren dramatischer Gedichte ernähren. In Bergedorf sollte der Anfang damit gemacht werden; er reiste aber wieder ab, ohne seinen Plan ausgeführt zu haben. Seine späteren Schicksale sind unbekannt.

§§. 1. Geschichte der polnischen Revolution in den Jahren 1830 u. 1831, bearbeitet. Hamb. 1840. 12. (Volksbibliothek 6tes Bdchn.) Wurde auch mit 8 Bildnissen in Stahlstich ausgegeben.

2. Leben Peter des Großen. Hamb. 1840. 12. (Volksbibliothek 7tes Bdchn.)

3. Leben Friedrich Wilhelm III., höchstseligen Königs von Preußen. Hamb. 1840. 12. (Volksbibliothek 8tes Bdchn.)

4. Lieferte dem Hrn. Maurice ein aus dem Französischen übersetztes Stück: „Die Geldheirath“ für das Tivoli-Theater.

Das Biographische ist einem autobiographischen Berichte vom 30. Dec. 1841 entlehnt.

470. Brucker (Philippe Adam).

Geb. zu Kilchberg im baselschen Gebiete den 22. Jun. 1676, Sohn des Predigers Johann Heinrich B., studirte Theologie zu Basel, ward 1692 Magister daselbst, später unter die Candidaten seiner Vaterstadt aufgenommen, 1699 gräflich bückeburgischer Hofprediger, 1726 Prediger in Hameln u. 1727 bei der französisch-reformirten Gemeinde in Altona und Hamburg. Er starb zu Altona am 21. Apr. 1751. Sein Bildniß von C. Fritzsch 1763 in kl. 8.

§§. 1. Disp. de magnete, praeside Theod. Zwinger. Basil. 1692. 4.

2. Disp. de quarto imperio, a Daniele descripto. Basil. 1697. 4.

3. * Sermons sur les chapitres IX. X. & XI. de l'épitre de S. Paul aux Romains, qu'on explique du pouvoir de dieu, qui éclate dans les choix des peuples etc. Tome premier, qui comprend le chapitre IX. A Hamb. chez Petit et Dumourier. 1735. 1 Alph. 9 Bg. gr. 8. (H. Ber. 1735 Nr. 34, S. 295 u. 296; Ndrs. Nchr. 1735 Nr. 42, S. 363 u. 364.) Tom. II. 564 S.; Tom. III. (1741) 640 S.

4. Pensées sur la réunion des églises protéstantes. Heidelb. 1737. 4.

Vgl. Boltens Kirchennachrichten I. 263 u. 264; Adelung I. 2311.

471. Brücke (Hermann Gottfried).

Geb. in Hamburg 179., ward am 26. Apr. 1824 in Gießen Doctor der Medicin u. Chirurgie, vielleicht in

absentia, war aber in Hamburg, da er im Examen nicht tüchtig befunden wurde, Amtsbader, was er schon vor seiner Promotion seit 1816 gewesen; später verkaufte er sein Amt.

§§. Diss. inaug. de haemorrhoidibus. Gissae. 1824. 16 S. 4.

Mittheilung von Dr. F. R. Schrader. Vgl. Callisen III. 236.

472. Brücke (Leonhard).

Lebte am Ende des 17. Jahrhunderts als Rechenmeister in Hamburg.

§§. Geistliches Hand- u. Reisebüchlein, darinnen der heidnische, jüdische u. christliche Glaube gegen einander gehalten werden, nebst beigefügter einfältiger Erklärung des ganzen Katechismi. Hamb. 1681.

Vgl. Moller I. 72; Jöcher I. 1409.

473. Brügge (Lucas).

Geb. in Hamburg 16.., studirte die Rechte ward am 9. Jul. 1626 zu Leyden Doctor derselben, und starb als Advocat in seiner Vaterstadt 16..

§§. 1. Diss. de fidejussoribus. Lugd. Bat. 1625.

2. Diss. inaug. de verborum obligatioue. Lugd. Bat. 1626. 14 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. dispp. jurid. p. 41.

474. Brüggemann (Nikolaus).

Geb. in Hamburg 16.., besuchte das Johanneum und seit 1626 das Gymnasium daselbst, vertheidigte 1627 eine Disputation auf demselben, studirte später Theologie und Philologie, ward 16.. Conrector in Stralsund, und lebte als Solcher noch 1656.

§§. 1. *Κυφημία* in felicem novi anni ingressum, feliciorem progressum et felicissimum egressum, carmine hexametro scripta et in gymnasio patrio recitata. Hamb. 1626. 4.

2. Disp. de Seriflorum dominatu, praes. Werenbergio. Hamb. 1627. 4.

Vgl. Moller I. 73; Jöcher I. 1414; K. J. Fogel Bibl. trip. p. 55; Desselb. Bibl. Hamb. script. clar. p. 6; Thieß I. 70.

475. **Brügmann** (Christian Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 5. April 1754, besuchte das dortige Johanneum und seit 1772 auch das Gymnasium, studirte dann Theologie, ward nach vollendeten Studien am 12. Dec. 1777 Candidat des hamb. Ministeriums u. später Katechet bei den Gefangenen in der Frohnerei, am 10. Januar 1796 aber Diakonus zu Bergedorf, und starb als Solcher daselbst den 2. März 1804, beinahe 50 J. alt.

§§. Rede beim Abschiede vom hamb. Johanneum gehalten am 5. Mai 1772 (in Versen). Hamb. 1772. 1 Bg. 4. (Frw. Btr. I. St. 26, S. 208.)

Vgl. Janssen 180. 254 u. 315; u. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

476. **Brüning** (Barthold Magnus).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte 1671 Philosophie zu Wittenberg und ist sonst unbekannt.

§§. Diss. historicam de Witteberga in ipsa Wittebergensium academia publice ventilationi submittit. Praes. Johannes Kern. Wittebergae 1671. 14 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. trip. p. 62 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

477. **Brüning** (Johann Valentin).

Geb. in Hamburg den 9. October 1771, Sohn von Johann B., Mühlen- u. Matten-Inspector u. beeidigter Notar († 1805), u. Katharina Margaretha, geb. Lustig, aus einer hamburgischen Oberaltenfamilie († 1777), sollte, weil er ein starkes Gedächtniß u. eine lebhafte Auffassungskraft zeigte, zum Gelehrten ausgebildet werden. Allein eine sehr schwache Constitution war diesem Plane beständig entgegen, es entstanden große Lücken in den Lehrstunden. Er mußte sich also entschließen, sich der Handlung zu widmen. Seine Neigung blieb indessen zu den Büchern hingerichtet, u. damit füllte er jede Zeit aus, welche er den Geschäften nur abmüssigen konnte. Vom 17. Jahre an las er nur mit der Feder in der Hand, u. da ein Paar Jahre darauf

Merciers Nachtmütze erschien, wählte er sich diesen zum Muster, alle Abend aufzuschreiben, was am Tage Eindruck auf ihn gemacht hatte. Seit 1815 fing er an, öffentlich zu schreiben, jedoch Nichts unter seinem ganzen Namen. Er lernte die Handlung in einem alten hamb. Hause u. war dann 54 Jahre nach einander Buchhalter in einem der ersten hamb. Handelshäuser: Luis & Jencquel. Am 14. Jul. 1816 wurde er zum Buchhalter u. Protokollisten des Departements der Feuercasse außerhalb der Stadt erwählt, welchem Posten er noch vorsteht. Am 9. Jul. 1795 heirathete er Katharina Johanna, geb. Heubel, entsprossen aus einer altadelichen schwedischen Familie, genannt von Heubel. Mit Liebe u. Verehrung gedenkt er als Beförderers und Leiters seiner Selbstbildung seines Hausarztes Dr. Johann Ludwig Gericke († 1824), der ihn den wahren Werth des Lebens kennen lehrte. Die große Feuersbrunst von 1842 raubte auch ihm seine schriftlichen Arbeiten, seine auserlesene Handbibliothek u. alle Familienpapiere und Handschriften der Eltern u. Großeltern. Seit 1848 leidet er an Erblindung eines Auges.

§§. 1. * Ideen-Magazin für Humanität u. Vaterlandsliebe. Hamb. 1821. 26 Stücke.

2. Trat mehrmals, ohne sich zu nennen, in Auftrag für die Feuercasse auf.

3. Lieferte viele Aufsätze zu Zeitblättern entweder als Pseudonymus Serenus, oder mit **, oder B. oder J. V. B. unterzeichnet. Die hauptsächlichsten davon waren bis 1840 folgende:

a. In den Hamb. wöchentl. Nachrichten. 1815: Ein Wort, vielleicht nicht ganz in den Wind geredet (über Trauungen in der Kirche). — 1816: Etwas zur Ehrenrettung des Ausrufs: „Die guten alten Zeiten!“ B.; Dieß ist der Tag der Fröhlichkeit. 25. Mai. **; Rüge einer Modethorheit der niedern Stände. **; Todes-Anzeige ** (von Dr. Röver, auch im Corresp.); Eine Vertheidigung dieser Anzeige in Nr. 214 d N. ** — Am Begräbnißtage des Herrn Senators Schulte. v. 4. Sept. **; Ein Scherflein zur Freude der hohen Gefühle. ** Nr. 289. — 1818: An die Leser der Nr. 3: Wie

erhalten wir uns das Andenken großer Männer? Nr. 21 u. 22; St. Pauli-Kirche Nr. 99; Auch ein Wort über unser Bessergehen Nr. 119; Den Manen Sturms Nr. 203; Aphorismen Nr. 218 u. 227; Vaterlandsliebe (zur Feier des 18. Oct.) Nr. 247; Lebensansichten Nr. 264; Selbstmord Nr. 271 (worüber Pastor Hübbe arg entgegnete); Etwas zum Andenken Pastors G. H. Barkhan Nr. 292; Selbstmord von Mercier Nr. 311. — 1819: Brockes, Fragment v. Serenus Nr. 14 u. 15; Klockstock Nr. 63; An Hamburgs Bürger am 26. Mai; Vaterhaus Nr. 153; Aphorismen Nr. 179; Eine Scene aus dem Leben Friedrich des Einzigen Nr. 194; Sturm Nr. 208; Ein Wort zu mehren, ohne weitere Verbindlichkeit Nr. 295. — 1820: Den Manen G. H. Sievekings Nr. 21; Zum Andenken des Grafen Joh. Hartw. Ernst v. Bernstorff Nr. 51 u. 52; Ein Wort an Hausväter (über Feuersgefahr) Nr. 134; Unsere Alten (Nachbildung aus dem Patrioten) Nr. 145 u. 162; Auszüge aus Jean Paul Nr. 168 u. 138; Vorklang vom 18. Oct. Nr. 163; Friedrich II. Nr. 195; Sturm Nr. 213; Hamb. Addreß-Comtoir-Nachrichten (auf Ersuchen gemacht) Nr. 227. — 1822: Sturms Gedächtniß Nr. 202. — 1824: Rec. v. Anstandslehre der Gräfinn Wellenburg Nr. 242. — 1825: Rec. v. Kleffekers Predigt üb. die Sturmfluthen Nr. 46. — 1826: Rec. v. Ehrenbergs Für Frohe u. Trauernde Nr. 71; v. Bildungsbuch der Gräfinn Wellenburg Nr. 139; v. Die Frauen in der großen Welt Nr. 306. — 1827: Litteratur Nr. 34; Den Manen Klefekers Nr. 167.

b. Zum Hamburger Morgenblatte 1815: Nachklang vom 18. October.

c. Zu den Lesefrüchten 1817: Gedanken auf Veranlassungen, Bd. 3, St. 9. Post festum. (Welches die ganze Galle des Dr. Bärmann auf sich lud.) Bd. 4, St. 26. 27 u. 28.

d. Zu Hamburgs Wächter 1818: Etwas über Eid u. Meineid. St. 43.

e. Zum Freimüthigen 1818: Keine Apotheose Nr. 172 u. 173.

f. Zum Beobachter 1819: Über die Sonntagsbeichte Nr. 49; Etwas Allermenschliches (über die bessere Einrichtung der Gassenkummerwagen).

g. Zu den Addreß-Comtoir-Nachrichten 1819: Vaterland Nr. 81; J. G. Schillers Tod Nr. 92. — 1820: Klopstock Nr. 43; Wunsch u. Bitte Nr. 45; Meinem guten Volten Nr. 39.

h. Zum Unterhaltungsblatt 1826: Dem Frühling Nr. 14; Den Manen Klefekers Nr. 23.

i. Zum Freischütz 1827: die Sonntagsbeichte Nr. 13. — 1828: Den Manen Kleferers Nr. 25. — 1832: Prüfet die Geister Nr. 8.

k. Zum Archiv für Wissenschaft, Künste u. Gewerbe .... 1828: Standrede über eine 200jährige Eiche Nr. 1; Dem Vaterlande im Dec. 1825 Nr. 42. — 1829: Fragmente aus dem Tagebuche eines Weltmanns Nr. 14.

l. Zu den Miscellen 1830: Auf Dr. F. H. Schubacks Tod Nr. 16. — 1831: Aufgang der Sonne Nr. 16; Litteratur (über Schleiermacher) Nr. 15; Wider die Melancholie Nr. 61. — 1832: Das Gewissen Nr. 69.

m. Zu den Vaterstädtischen Blättern 1833: Die wahre Freiheit Nr. 38; Gedanken bei der Nachtlampe geschrieben Nr. 71. 74. 79. 83. 101 u. 102.

n. Zu den Litterarischen u. kritischen Blättern der Börsenhalle 1840: Fragmente einer Nachtmütze, u. mehre Recensionen.

Nach dem Selbstbericht.

478. Brüß (Johann Heinrich).

Geb. zu Hamburg am 31. Jan. 1739. Sein Vater, Ecbert Heinrich B., war angesehener Kaufmann, seine Mutter Johanna Burmester. Seine Eltern suchten ihm durch Privatlehrer eine religiöse u. wissenschaftliche Ausbildung zu geben, u. schickten ihn 1754 nach der Schulpforte in Sachsen, wo er 4 Jahr blieb u. besonders des Unterrichts von Fr. Gotthelf Freytag genoß. Im October 1758 ging er nach Göttingen, wo er drei Jahre die Rechte studirte unter Pütter, Achenwall, Habernickel u. Becmann sen., auch Philosophie bei Becmann jun. u. Mathematik bei Wähner hörte, u. am 5. Mai 1762 zum Licentiaten der Rechte promovirt wurde. Er lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt u. starb daselbst den ......

§§. Diss. inaug. de militis foro delinquentis, praeside Ge. Henr. Ayrero. Gottingae 1762. 64 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog u. die Vita in seiner Inauguraldissertation.

479. Brummer (Ernst Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 1. Nov. 1808, studirte Medicin u. Chirurgie u. ward am 21. Febr. 1833 zu Halle Doctor derselben, worauf er sich als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt niederließ.

§§. Diss. inaug. sistens nonnulla de dysphagia pharyngea et oesophagea. Halis 1833.

Vgl. Schrader Coll. med. p. 116.

480. Brummer (Heinrich).

Geb. zu Hamburg 162., besuchte das Johanneum und seit 1645 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward 1652 zu Jena Magister, in der Folge Pastor u. Superintendent zu Altleiningen, u. 1656 schwedischer Feldprediger in Polen bei dem Pfalzgrafen Adolf Johann. Es ernannte ihn zwar dessen Bruder Karl Gustav nicht lange nachher zum Superintendenten in Polnisch-Preußen oder zu Culm; aber wegen eiligen Abmarsches der Schweden kam es damit nicht zur Vollziehung. Im J. 1659 ward B. zu Giessen Doctor der Theologie, am 10. Jun. 1661 auf besondere Empfehlung des Herzogs von Gottorf zum Pastor zu Tönning im Schleswigschen erwählt, wo er d. 25. Aug. s. J. antrat und im Sept. 1674 starb. Den Klosterbibliotheken Polens entriß er Autographum colloquii thoruniensis u. andere Manuscripte, welche er der Bibliothek seiner Vaterstadt schenkte.

§§. 1. Hexas quaestionum physicarum de stellis, praeside Jo. Zeisoldo. Jenae 1648. 4.

2. Disp. philos., ab ipso praeside proposita. Giessae 16.. 4.

3. Disp. de substantiae praedicamentalis attributis, resp. Jo. Ern. von Lindern. Giessae 1652. 20 S. 4.

4. Exercitatio theologico-historica de concilio nicaeano, praeside D. Balth. Menzero jun. Giessae 1652. 4. Wieder abgedruckt im Append. tomi VIII. dispp. theol. giessensium. Ibid. 1655. 8.

5. Primitiae εὐταξίας prutenicae, oder der Anfang des preußischen Kirchenregiments. Elbingen 1657. 4.

6. Disp. theol. inaug. de libero arbitrio, praeside D. Petr. Haberkornio. Giessae 1659. 4.

7. Dolorosus virorum planctus, oder Leichpredigt über Carolum Gustavum, König in Schweden, aus Thren. V. 15. 16. 17. zu Hamburg in der gräfl. königsmarkischen Behausung gehalten. Hamb. 1660. 4.

8. Certissima fidelium salus, oder Leichpredigt über Dorothea Hecklauerinn, Herrn Hans Walthern, Commandanten in Tönningen, Ehefrau, aus Ps. LXXIII. 23. 24. Schleswig 1670. 4.

Vgl. Moller I. 73 u. 74; Jöcher I. 1418; Beuthner 30; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 6; dessen Bibl. trip. p. 8; Falcks Neues staatsb. Mag. IV. 739; Jensens Kirchl. Statistik Schleswigs Lfg. 2, S. 776; Th. Jk. u. J. H. Fogels Verzeichniß p. 6.

481. Brunnemann (Thomas).

Ein Nachkomme der berühmten Juristen Johann u. Jakob Brunnemann. Geb. zu Hamburg den 2. Aug. 1749, besuchte das Johanneum u. seit 1768 das Gymnasium daselbst, ging Ostern 1770 nach Göttingen, um Theologie zu studiren, legte sich aber später auf die Jurisprudenz, wobei er besonders die Vorlesungen Ge. Ludw. Böhmers u. Pütters benutzte, begab sich 1773 nach Wetzlar, um nach damaliger Sitte den Reichskammergerichtsproceß kennen zu lernen, u. wurde darauf am 21. April 1774 in Göttingen zum Licentiaten der Rechte promovirt. Nach Hamburg zurückgekehrt, wurde er ein gesuchter Advocat u. in den 80ger Jahren des vor. Jahrhunderts auch Mitglied des Niedergerichts. Am 29. Jun. 1795 zum Rathsherrn erwählt, war er während einer langen Reihe von Jahren durch tüchtige Rechtskenntnisse u. ausgebreitete Erfahrung seiner Vaterstadt nützlich. In den letzten Jahren seines hohen Alters gebrach es jedoch seiner Wirksamkeit an physischer Kraft. Er starb am 24. Nov. 1826 im 78. Lebensjahre. Vier Mal war er verheirathet, zuerst 1785

mit Maria Anna Hoffmann, die ihm 3 Kinder gebar, von denen 1 Sohn ihn überlebte; dann 1792 mit Katharina Dorothea Klefeker, mit der er 6 Kinder hatte, von denen 2 ihm vorangingen; hierauf 1802 mit Katharina Maria Wilhelmine Rust, geb. Polemann, und endlich 1814 mit Johanna Katharina Elisabeth Kitz, welche beide Ehen kinderlos blieben.

§§. Diss. inaug. de remedio revisionis, speciatim ex jure hamburgensi, praeside G. L Boehmero. Gottingae 1774. 29 S. 4.

Vgl. d. Neuen Nekrol. d. Dtschn. 1826 Th. 2, S. 1051; Andersons Hamb. Privatrecht II. 48.

482. Brunner (Wolfgang Matthias).

Geb. zu Regensburg 16.., studirte Medicin u. wurde am 12. (nicht 4.) August 1707 zu Gröningen Doctor derselben, praktisirte kurze Zeit zu Obeljönne, dann in Bremen, und zog 1711 nach Hamburg, wo er 1713 Pestarzt für das Katharinen- und Petri-Kirchspiel war, u. selbst von der Krankheit befallen wurde. Er genas aber, u. scheint gleich darauf Hamburg verlassen zu haben, da sich unter dem von den hamburger Ärzten 1715 ausgestellten Attest sein Name nicht findet. Wahrscheinlich ist er in sein Vaterland zurückgekehrt. Rotermund läßt ihn irrthümlich 1712 in Hamburg sterben.

§§. 1. Diss. inaug. de mala sanguinis temperie. Groningae 1707. 4.

2. Merkwürdige Observationes bei der sogenannten Contagion, welche sich 1712 in Hamburg angefangen — durch welche bewiesen wird, daß sowohl das Contagium derselben Ursach nicht sei, als auch die dagegen gemachte politische Anstalten überflüssig etc. Regensburg 1715. 36 S.

Vgl. Rotermund Gel. Bremen I. 46 u. Dr. F. N. Schraders handschriftl. Samml. hamb. Ärzte.

483. Brunswick jun. (Joachim Christopher).

Geb. zu Hamburg in der Vorstadt St. Georg den 26. Febr. 1811, Sohn des noch lebenden Dr. jur. Joachim Christopher B. u. der Johanna Maria Elisabeth, geb. Hermann, aus Hamburg, besuchte 2 Jahre die Schule von Lüders, 2 J. die von Grube, 2 J. die von Dr. Rösing, wo Dumon sein bester Lehrer war, 4 J. das hamb. Johanneum, privatisirte 1 J., ging 1829 nach Kiel, die Rechte u. Philosophie zu studiren, mußte pecuniärer Verhältnisse wegen schon 1830 zurückkehren, ward Gehülfslehrer, errichtete 1832 eine eigene Schule, die er 1840 wieder aufgab, ist seitdem Privatlehrer, besonders in fremden Sprachen, u. arbeitet juristische Aufsätze aus. Übrigens verdankt er seinem Vater seine freisinnigen Ansichten. Derselbe hat ihn denken, nicht glauben gelehrt. Verheirathet mit Wilhelmine Dorothea Sophia, Tochter des Apothekers Häseler zu Bremerlehe.

§§. 1. Beleuchtung und theilweise Entgegnung der bis jetzt erschienenen Protokolle der Rath- u. Bürgerdeputation. Hamb. 1848 (Apr. 19). Zu haben bei Tramburgs Erben. 20 S. gr. 8. (geh. 4 ß.)

2. Einzelne Gedichte in der „Biene" (Hamb. 1829); im Kieler Wochenblatte 1830, u. im „Nachtwächter" (Hamb. 1844).

Nach dem Selbstbericht.

484. Brus (Johann).

Geb. zu Hamburg 159., war einer der ersten Schüler des hamb. Gymnasiums u. vertheidigte 1614 auf demselben eine Dissertation. Sonst ist von seinen Lebensumständen Nichts bekannt.

§§. Disp. de usu praedicabilium, praeside M. Jacobo Werembergio. Hamburgi 1614. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 54.

485. Bruser (Johann Ernst Christoph).

Ein Unbekannter, den Dr. O. Sperling jun. in seinem handschr. Verzeichniß der hamb. Schriftsteller mit aufführt,

lebte in der 2ten Hälfte des 17ten Jahrh. u. machte viele Reisen, die er nachher beschrieb.

§§. Hinterließ in Manuscript folgende Werke, die auf der hamb. Stadtbibliothek befindlich sind:

1. Journal seiner Reise nach Guinea, geschrieben 1664.
2. Beschreibung des großen Mogols.

Vgl. Moller I. 75; Jöcher I. 1436.

486. Bubendey (Georg Heinrich).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 30 Oct. 1806, besuchte das Johanneum u. das Gymnasium daselbst, studirte dann zu Heidelberg u. Berlin Philologie u. besonders die mathematischen Wissenschaften, und ward Ostern 1830 zum Collaborator am hamburger Johanneum erwählt; am 1. März 1836 Professor. Verheirathet mit Friederike Auguste Voigt.

§§. 1. Über die Ableitung des taylorschen Theorems aus den Principien des Infinitesimal-Calculs. In Krafts Osterprogr. v. 1841. Hamb. 4.

2. Tafeln zur Verwandlung hamburgischer Gewichts-Einheiten in französische u. englische, so wie umgekehrt. In: Jahresbericht für die Mitglieder der hamburgischen Gesellschaft zur Verbreitung mathematischer Kenntnisse. Fastnacht 1844. gr. 4.

3. Bemerkungen über die Axiome in den Elementen des Euklides. In Krafts Osterprogr. v. 1848. Hamb. 4.

4. Zu den „Neuen hamburgischen Blättern" hat er Beiträge geliefert, Theils namentlich unterzeichnet, Theils anonym.

Nach dem Selbstbericht u. Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.

487. Bubendey (Johann Friedrich).

Geb. zu Deutschen-Thal bei Lauchstädt in Sachsen 1777, studirte Medicin, ward am 11. März 1801 zu Halle Doctor derselben, lebte später als praktisirender Arzt in Hamburg und starb daselbst den 29. Dec. 1820. Verheirathet mit Elisabeth Philippine, geb. Klint.

§§. Diss. inaug. de aortae aneurysmatibus, praes. C. Sprengel. Hal. 1801. 37 S. gr. 8.

Vgl. Schraders Colleg. med. p. 116.

488. Buchheister (Jürgen Christian).

Geb. zu Hamburg den 1. Januar 1806, Sohn von Chirurg Georg Heinrich B. und Johanna Katharina, geb. Prangen, erhielt seine Schulbildung auf dem altonaer Gymnasium, studirte dann Medicin und Chirurgie u. ward den 21. Sept 1829 zu Göttingen Doctor derselben, worauf er sich als ausübender Arzt in der hamburger Vorstadt St. Pauli niederließ. Im J. 1831 war er dirigirender Arzt des Cholera-Hospitals im Hornwerk. Im J. 1848 ward er zum Mitgliede der Constituirenden Versammlung in Hamburg erwählt.

§§. 1. Diss. inaug. de simplici luis venereae curandae methodo. Gottingae. Typ. Dieter. 1830. 70 S.

2. Mit C. Roodt: Erfahrungen über die Cholera asiatica in Hamburg im Herbste 1831. Mit 3 Tabellen u. 1 Steindruck. Altona. K. Aue. 1832. 221 S.

3. Protest gegen Mäßigkeits-Vereine im Namen der Medicin, Moral, Ökonomie u. Humanität; mit einem Schlußworte von A. Alexander. Hamburg. Berendsohn. 1841.

4. Beiträge zu Oppenheims Zeitschrift für Medicin rc.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Schrader Coll. med. S. 116; Callisen III. 272, XXVI. 477 u. 478.

489. Buchholtz *) (Heinrich).

Geb. zu Hamburg 1618, besuchte das Johanneum u. seit 1636 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie, namentlich zu Jena, wo er um 1640 eine lateinische Rede hielt, ward Magister, lebte dann als

---

*) Nicht Buchwald, wie ihn W. H. Abelungk, J. A. Fabricius u. Witte nennen. In der Gymnasiumsmatrikel heißt er Bockholt, u. dieses wird auch sein eigentlicher Name sein, den er nach der Sitte seiner Zeit verhochdeutschte.

Candidat in Hamburg, ward am 20. März 1653 daselbst zum Diakonus an der Nikolai-Kirche erwählt, und starb am 16. Januar 1660 im 42. Lebensjahre. Er heirathete am 13. Jun. 1653 Anna Katharina, Tochter des Rectors am hamb. Johanneum Daniel Arnoldi (s. Nr. 118), u. am 24. Nov. 1656 Elisabeth, Tochter des Organisten an der hamb. St. Katharinenkirche Hinrich Scheidemann.

§§. 1. Oratio de peste, in academia jenensi recitata. Jenae s. a. 4.

2. Der Prediger Salomo, poetisch aufgesetzt. Mit einigen Anmerkungen. Hamb. 1648. 4.

Vgl. Moller I. 75; Jöcher I. 1452; Beuthner 31; Thieß I. 71; Fabricii Memor. hamb. II. 873; Witte 31; Janssen 51.

490. Buchholtz (Johann Gottfried).

Geb. in Aschersleben 1725, studirte Theologie in Halle u. ward Conrector in seiner Vaterstadt. Aus unbekannten Ursachen verließ er nach einiger Zeit dieselbe, u. ging nach Hamburg, wo er im Clavier- und Lautenspiel unterrichtete u. den 10. Jun. 1800 am Schlagflusse starb.

§§. In Hamburg gab er heraus:

1. * Unterricht für diejenigen, welche die Musik u. das Clavier erlernen wollen. Hamb. 1782.

2. Einige Compositionen fürs Clavier.

Vgl. Gerbers Neues Lexik. der Tonkünstler I. 541.

491. Buck (Karl Heinrich Christoph).

Geb. zu Nahlstedt im Holsteinischen den 4. Jun. 1739, studirte die Rechte, ward am 29. April 1767 zu Kiel Licentiat derselben, lebte dann als Advocat zu Hamburg, wo er am 26. Aug. 1774 zum Rathsherrn erwählt wurde und am 31. Dec. 1780 starb. Er heirathete 1772 Katharina Margaretha, geb. Grill, Witwe des Dr. u. Domherrn Joh. Ehrich Dühmke, und erhielt mit ihr 1 Sohn u. 3 Töchter.

§§. Diss. auspicalis de reo non absolvendo, etiamsi actor probatione defecerit. Sub moderamine Jo. Guil. Gadendam.

Kiliae 1767. (IV.) u. 40 S. 4. (Ist dem Grafen Chr. v. Rantzau, Herrn auf Roggendorf u. Harkensee, kön. dän. u. norweg. Kammerherrn u. Landrath, gewidmet.) H. Nchr. 1767 St. 43, S. 373.

Vgl. Verzeichniß der Rathsmitglieder S. 53.

492. Buck (Marcus).

Geb. zu Hamburg den 14. Dec. 1621, besuchte das dortige Johanneum und seit 1640 das Gymnasium, studirte dann die Rechte, erhielt 1650 zu Franecker durch Vertheidigung einer Disputation die Licentiatenwürde, war dann Advocat in Hamburg, ward 1660 zum Rathsherrn erwählt, bekleidete 1664 das Richteramt, ward 1665 Amtmann zu Ritzebüttel, was er bis 1671 blieb, und 1675 Colonelherr im Katharinenregiment. Er starb am 9. (nach anderer Angabe am 10.) März 1677. Am 5. Nov. 1655 hatte er Cäcilie Kohl geheirathet, die ihm einen Sohn und eine Tochter gebar, von denen der Sohn in Ritzebüttel starb.

§§. Disp. ad lib. 14 ff. de exercitoria actione et de l. rhodia de jactu, praeside Wissenbachio. Franeq. 1650. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. dispp. hamb. litt. jurid. p. 45; Beuthner 31; Chron. Verz. d. Mitgl. des Raths p. 42.

493. Bueck (Nikolaus Arnold).

Geb. in Hamburg den 17. Jun. 1772, Sohn wohlhabender Eltern, ward von der Mutter schon in zartester Jugend zum Predigerstande bestimmt, besuchte daher das Johanneum und seit 1789 auch das Gymnasium seiner Vaterstadt, begab sich Ostern 1792 nach Leipzig, um Theologie zu studiren, ward aber nach kurzer Zeit als völlig wahnsinnig unter Aufsicht nach Hamburg zurückgebracht. Hier stellten ihn die Zeit und ärztliche Bemühungen in so weit her, daß er frei umhergehen konnte, obgleich sich noch immer Spuren von Verrücktheit zeigten. Im J. 1828 aber wurde er er so geisteskrank, daß er nach dem Allge-

meinen Krankenhause gebracht wurde, wo er am 6. Sept. f. J. starb. Verheirathet ist er nicht gewesen.

§§. 1. Am fünf und zwanzigsten Hochzeitsfeste meiner geliebten Eltern gesprochen. Den 15. August 1794 in Hamburg von N. A. Bueck. 16 S.

2. Versuch in Gedichten vom Freiherrn N. A. de Bueck. Erstes Bändchen. Erste Abtheilung. Teutsche Gedichte. Hamb. gedr. v. Konr. Müller 1795. 96 S. M. 1 TBgn. nach der Invention von de Bueck, gestochen von Stöttrup. Zweite Abtheilung. Römische Gedichte. Gedr. v. dems. 1 Bg. M. THlzschn., die Nemesis darstellend. Des Versuchs in Gedichten von N. A. Bueck, Bürger in Hamburg, zweites Bändchen. Erste Abtheilung. Vermischte Gedichte. Hamb. gedr. b. Konr. Müller 1796. Zweite Abtheilung. Räthselartige Gedichte. Zus. 143 S. Drittes Bändchen. Erste Abtheilung. Vermischte Gedichte. Hamb. gedr. b. Konr. Müller 1797. Räthselartige Gedichte. Zus. 144 S. Zu Bd. 1 u. 2 sind auch Compositionen, v. N. A. Bueck verfertigt, beigegeben. (Diese Sammlung gehört, da sie nicht in den Buchhandel gekommen ist, zu den Seltenheiten, ist aber bloß als Curiosität merkwürdig.)

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

494. Bües (Johann Simon).

Geb. zu Hamburg 169., wahrscheinlich Sohn des Bürgers und Sechzigers an St. Michaelis Johann B., welcher 1744 starb, besuchte seit 1714 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte in der Folge Theologie zu Wittenberg, wo er 1719 eine Dissertation vertheidigte, ward am 24. Januar 1721 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, u. starb unbefördert 17..

§§. Disp. philologica prior de Benjamine parvo ex Ps. LXIIX., 28. Praeses Meinhardus Plesken. Witembergae 1719. 16 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 70, wo er Buës geschrieben wird; Janssen 305 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

495. tho Bühren (Albert Heinrich).

Sohn des Folgenden (?). Geb. zu Hamburg 1675, besuchte seit 1692 das Gymnasium daselbst, studirte in der

Folge zu Rostock, wo er eine philosophische Dissertation vertheidigte, und zu Halle, wo er am 7. Mai 1700 Doctor der Rechte wurde, u. lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, wo er am 2. Sept. 1723 starb. Seit dem 20. Jul. 1705 war er mit Elisabeth, Tochter des Rathsherrn Julius Heinrich Schaffshausen, verheirathet. Nr. 497 ist wahrscheinlich sein Sohn.

§§. 1. Disp. philos. de jure naturali disputationum, Praeside M. Geo. Raphelio, Silesio. Rostochii 1698. 64 S. 4.

2. Disp. inaug, de Hamburgensium testamentis. Praeside D. Jo. Sam. Strykio. Halae Sax. 1700. 46 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 66; Moller I. 77; Hamb. litt. a. 1701 p. 6; a. 1704 p. 6; a. 1716 p. 19; a. 1719 p. 19 u. a. 1722 p. 13.

496. tho Bühren (Heinrich).

Geb. zu Hamburg 164., besuchte seit 1665 das Gymnasium daselbst, studirte in der Folge die Rechte, und ward 1672 zu Straßburg Licentiat derselben, worauf er als Advocat in seiner Vaterstadt lebte und vermuthlich noch vor 1698 starb, weil das Hamburgum litteratum von diesem Jahr ihn nicht mehr mit aufführt.

§§. Disp. inaug. de hereditatis petitione. Argentinae 1672. 35 S. 4. Wieder abgedruckt in Decas 2 Dispp. inaug. jurid. argentinensium. Ibid. 1673. 4.

Vgl. Moller I. 77.

497. tho Bühren *) (Julius Heinrich).

Geb. in Hamburg 1706 (?), besuchte seit 1725 das dortige Johanneum, und studirte in der Folge die Rechte. Nachdem er am 22. Febr. 1731 zu Leyden Doctor der Rechte geworden, ließ er sich als Advocat in seiner Vaterstadt nieder, und starb daselbst den 5. Sept. 1745. Am 3. Nov. 1733 hatte er Sara Johanna Maria Meurer geheirathet.

---

*) Auf der Dissertation: tho Buhren.

§§. Diss. inaug. de portione statutaria viduae hamburgensi, tempore secundarum nuptiarum cum liberis consortibus bona communia dividenti, competente. Lugd. Bat. 1731. 92 S. 4. (Ndrs. Nchr. 1731 St. 42, S. 349 bis 352.)

Vgl. Anderson Hamb. Privatrecht II. 70.

498. Bühring (Henning).

Geb. in Hamburg den 9. Jul. 1713, wahrscheinlich Sohn des 1761 gestorbenen Oberalten Johann Joachim B., der viele vaterstädtische Ämter bekleidete, u. dessen erster Frau Elisabeth, Tochter des Rathsherrn Matthäus von Werlen, welche derselbe am 4. April 1712 heirathete, besuchte das Johanneum und seit 1734 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte sodann die Rechte, ward am 15. Sept. 1740 zu Giessen Licentiat derselben, begab sich dann auf Reisen u. starb zu Straßburg am 26. Jun. 1741, noch nicht volle 28. J. alt.

§§. Diss. inaug. de valore pactorum dotalium, quibus communio bonorum, statutis introducta, tollitur aut restringitur. Giessae 1740. 77 S. 4.

Vgl. Hamb. Beiträge II. 63; Anderson Hamb. Privatr. II. 60.

499. Buek (Friedrich Georg).

Geb. in Hamburg den 16. Jul. 1795, Sohn von Christoph Christian B. und Margaretha Elisabeth. geb. Hösch, besuchte seit 1804 das Johanneum seiner Vaterstadt, blieb 1806, nach des Vaters Tode, auf Gurlitts Veranstaltung als Freischüler in demselben, ward 1811 Übersetzer im Geschäfte des kaiserl. französ. Notars Dr. Aug. Meier, 1813 Secretair des Amtmanns in Neumünster, machte 1815 den Feldzug nach Frankreich mit als Secretair des Feldkriegscommissairs, ward 1816 Schreiber seines früheren Prinzipals, des Advocaten (jetzigen Senators) Dr. Aug. Meier, durch dessen Betrieb er in den Stand gesetzt wurde zu studiren, ging daher 1817 nach Göttingen, und 1818 nach Jena, indem

er sich den Rechtswissenschaften widmete, wurde 1819 in Hamburg examinirt und als Advocat immatriculirt, am 24. Febr. 1823 zu Kiel zum Doctor der Rechte promovirt, u. am 12. Jul. 1830, auf Vorschlag des Militairdepartements vom Senate zum Ober- u. Garnisons-Auditeur erwählt. Verheirathet seit dem 20. Mai 1826 mit Elise, geb. Winter.

§§. 1. Selbstständige Werke:

1. Handbuch der hamburgischen Verfassung und Verwaltung. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1828.

2. Die Farben der hamburger Bürgergarde, comp. v. Alb. Methfessel. (Zuerst 1828 und dann vielfach illustrirt abgedruckt und lithographirt als Volkslied.)

3. * Hamburgische Gedächtnißtafel, enthaltend die merkwürdigsten Begebenheiten in Hamburg u. dessen Gebiete, von den ältesten Zeiten bis jetzt, auf alle Tage im Jahre. Hamb. 1828. Nestler. 14 S. gr. 8. (4 β).

4. Cantate zur 25jähr. Stiftungsfeier der Gesellschaft der Freunde des vaterl. Schul- u. Erziehungswesens. Hamb. 1830.

5. * Thatsachen u. Ansichten über Hamburgs Contingent, Militairpflicht und Stellvertretung. Von einem Hamburger. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1831.

6. Wegweiser durch Hamburg und die umliegende Gegend. Eine statistisch-historische Übersicht. Mit einem Plan der Stadt u. 35 lithographischen Ansichten von O. Speckter. Hamb. Perthes u. Besser. 1836. 12. — Mit einem die neuesten Veränderungen enthaltenden Nachtrage. April 1841.

7. Genealogische u. biographische Notizen über die seit der Reformation verstorbenen hamburgischen Bürgermeister. Bei Veranlassung des Vereins für hamburgische Geschichte gesammelt. Mit Facsimile's der Unterschriften. Hamb. Druck u. Verlag v. J. Aug. Meißner 1840. XIV. u. 323 S. gr. 8.

8. * Hamburgs denkwürdige Männer, herausgegeben von Charles Fuchs. (Text von Dr. G. Buek.)

9. Hamburg und seine Umgebungen im 19. Jahrhundert. Eine Reihefolge naturgetreuer, in Stahl gestochener Ansichten der Stadt u. ihrer Umgegend. Text v. F. G. Buek, Dr. Erste Abtheilung. B. S. Berendsohn 1844. Lexik. 8. — Zweite Abtheilung. (mit noch unvollendetem Texte). 1848.

10. Album hamburgischer Costüme. In 96 von mehren Künstlern nach der Natur gezeichneten u. lithographirten, colorirten Blättern. Mit erläuterndem Texte. Hamb. B. S. Berendsohn. (1847).

II. Übersetzungen.

1. Das Befreiungsjahr. Ein Tagebuch der Vertheidigung Hamburgs gegen das französische Heer unter Marschall Davoust im Jahr 1813. Aus dem Englischen. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1834. 12.

2. Der Geist des Orients, erläutert in einem Tagebuche über Reisen durch Rumili während einer ereignißreichen Zeit. Von D. Urquhart, Esq. Aus dem Englischen. 2 Bde. Stuttg. u. Tübingen. Cotta. 1839. (17r u. 18r Theil der Reisen u. Länderbeschreibungen).

3. Bericht über den deutschen Zollverband an Lord Viscount Palmerston, Ihrer Grßbr. Maj. Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheit, von John Bowring. Auf Befehl Ihrer Maj. beiden Parlamenthäusern vorgelegt. London. 1840. Aus dem Englischen. Berlin. 1840. W. Besser.

III. Herausgegebene Werke (Vorreden, Kataloge u. s. w.)

1. * Verzeichniß der Bibliothek der hamb. Gesellsch. z. Beförd. d. Künste u. nützl. Gewerbe. Hamb. 1832. Mit Fortsetzungen v. 1833 u. 1838. [Die ganze, etwa 40,000 Bände starke Bibliothek wurde von Dr. B. u. dem Cancelisten Neddermeyer (s. d.) geordnet u. katalogisirt.]

2. Preisschriften der gedachten Gesellschaft über sittliche Verbesserung weiblicher Dienstboten. (Vorwort u. Commissionsbericht.) 1834.

3. Jahresbericht derselben Gesellschaft von 1835. 4.

4. J. F. Richards Gedichte. Hamb. 1836. (Vorrede u. Noten zum ersten Buche: Hieronymus Snitger.)

5. * Neues Liederbuch für den hanseatischen Verein in Hamburg. Gedruckt als Handschrift für die Mitglieder des Vereins. Hamb. 1835. (Gemeinschaftlich mit Gottfried Geffcken redigirt.)

6. Gedenkbuch des Jubelfestes am 18. März 1838 zu Hamburg, wie es vom hanseatischen Vereine und seinen Waffengefährten begangen worden. Hamb. Perthes, Besser & Mauke. 1838. (Vorwort u. Bericht.)

7. Reden, gehalten bei Einweihung der neuen Börse. Hamb. 1841. Meyers Zeitungsladen. 4. (Einleitung.)

IV. * Mitarbeiten an Werken Anderer.

1. (Dr. P. Schmidt) Hamburg in naturhistorischer u. medicinischer Beziehung. Zum Andenken an die im September 1830 in Hamburg Stattgefundene Versammlung der deutschen Naturforscher u. Ärzte. Hamb. 1830. (Topographischer Theil.)

2. Das Heerwesen der Staaten des deutschen Bundes von Max, Ritter von Xylander. 2te Aufl. 1842 u. Supplementband 1846. K. Kollmann. (Oldenburg u. die Hansestädte.)

3. Das zehnte Armeecorps des deutschen Bundesheeres. Kriegsverfassung u. Verwaltung seiner Contingente. Nach amtlichen Mittheilungen herausgegeben von Karl Jacobi, Oberstlieutenant. Hannov. 1847. (Hamburgisches Contingent.)

4. Joh. v. Schröders Topographie von Holstein. Oldenburg (in Holstein) 1841. (Hamburg.)

5. Die neueren hamburgischen Münzen u. Medaillen. Herausgegeben von einem Ausschusse des Vereins für hamb. Geschichte (O. C. Gaedechens, Dr. Lappenberg u. Dr. Buek). Hamb. 1843 ff. 4.

6. Einzelne Gedichte für den hanseatischen Verein, die ehemaligen, freiwilligen Jäger, die Gesellschaft der Freunde des vaterländ. Schul- u. Erziehungswesens u. s. w.

7. Einzelne, unterzeichnete oder anonyme, Aufsätze in den Kritischen Blättern der Börsenhalle, den Wöchentl. Nachrichten, dem Beobachter (Criminalfälle), dem Freischütz, der Militair-Litteratur-Zeitung, der Zeitschr. f. hamb. Geschichte u. s. w.

8. Amandus Augustus Abendroth, Bürgermeister. (Im Wandsbecker Boten auf 1845.)

V. Redactionen.

1. Neue Zeitung u. Addreß-Comtoir-Nachrichten. 1828 u. 1829.

2. Deutsche allgemeine Berichte für Politik, Culturgeschichte, u. historische Überlieferung. (Herausgegeben von Richter.) Januar 1830 bis März 1831.

3. Vaterstädtische Blätter in den Wöchentlichen gemeinnützigen Nachrichten. 183. bis 1848.

Selbstbericht.

500. Buek (Gustav).

Geb. zu Hamburg den 27. April 1820, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann in Heidelberg Medicin u.

Chirurgie, ward 1844 daselbst Doctor derselben, und praktisirt seit 1845 in seiner Vaterstadt. Verlobte sich 1850 mit Sophie Siemers.

§§. Diss. inaug. de vernice caseosa. Halis 1844. 72 S. (Die Dissertation ist, nach der Vorrede, in Heidelberg geschrieben.)

Mittheilung von Dr. F. N. Schrader.

501. Buek (Heinrich Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 10. April 1796, Sohn von Kaspar Heinrich B. und Friederike Maria Henriette, geb. Voigt, besuchte seit 1805 die Schule von Ruete, seit 1811 das hamb. Johanneum, trieb gleichzeitig 1811 u. 1812 botanische Studien in dem von Dr. Flügge angelegten botan. Garten, u. 1814 u. 1815 die Vorbereitung zur Anatomie, Physiologie u. Chirurgie im hamb. Krankenhause unter Dr. Ritter u. Chirurg Schubart; machte 1815 als Assistentwundarzt in hamb. Diensten den Feldzug mit, ging Ostern 1816 zur Universität Berlin, 1817 nach Halle, war von Michaelis 1818 bis 1819 Assistent v. Prof. Krukenberg daselbst, ward den 2. März 1819 Doctor der Medicin u. Chirurgie, u. ist seit Nov. 1819 praktischer Arzt in Hamburg. Von 1821 bis 1823 beschäftigte er sich mit dem Unterrichte Taubstummer, u. 1827 war er Mitstifter, u. seitdem auch Mitvorsteher, des hamb. Taubstummeninstituts. Seit 1823 ist er auch Arzt an den Freimaurerkrankeninstituten; von 1830 bis 1833 war er zugleich Garnisonsarzt; seit dem 15. Nov. 1833 ist er Land-Physikus. Im Jahre 1824 heirathete er Charlotte Adelaide Schiff, Tochter des verstorb. Buchhändlers J. H. Schiff in Halle (Rengersche Buchhandlung). — Bei dem großen Brande von 1842 verlor er den größeren Theil seiner Bibliothek, worunter namentlich eine sehr vollständige Sammlung der bis 1833 erschienenen Schriften über die Cholera; den größeren Theil seiner Manuscripte, worunter meteorologische Beobachtungen seit 1823; Materialien zu einer allgemeinen

medicinischen Geographie (14 Foliomappen); eine zum Drucken fertig liegende Bearbeitung der capschen Proteaceae, so wie sein Herbarium, woran er seit 1811 gesammelt, u. seine Fruchtsammlung. Bei der Wiederherstellung seiner Bibliothek, sowohl der medicinischen als der botanischen, erfreute er sich von verschiedenen Seiten her mannigfacher, dankbar erkannter, Unterstützung; der Verlust des Herbariums war durch vielfältige Beiträge, die ihm von seinen botanischen Freunden u. Gönnern in Deutschland, Frankreich, England, Holland, Rußland, Schweden u. Dänemark u. selbst in Nord- u. Südamerika, in Südafrika u. Ostindien, im reichsten Maße zu Theil wurden, bereits nach 3 Jahren vollständig ersetzt, u. dasselbe reicher u. schöner wieder erstanden, als es vor dem Brande gewesen.

§§. 1. Diss. inaug. de pilis eorumque morbis. Halae 1819. 74 S. gr. 8.

2. John Thomsons Beobachtungen aus den britischen Militairhospitälern in Belgien nach der Schlacht bei Waterloo, nebst Bemerkungen über die Amputation. Aus dem Engl. übersetzt. Halle 1820. gr. 8.

3. Die Impfanstalt des ärztlichen Vereins gegen einige neuerlichst vorgebrachte Beschuldigungen vertheidigt. Hamb. 1822. Perthes & Besser. 16 S.

4. Dr. Buek an Dr. Julius; als zweite Beilage zu der vorhergehenden Schrift. Hamb. 1822.

5. Wünsche u. Vorschläge die Errichtung einer Taubstummenanstalt für Hamburg betreffend. Hamb. 1823.

6. Hamburgs Klima u. Witterung. Ein Beitrag zur medicinischen Topographie von Hamburg, so wie zur Klimatologie von Deutschland überhaupt. Hamb. Campe. 1826. 4 u. 152 S. gr. 8. u. 1 Steindr.

7. Eines ungenannten Verfassers Aufsatz, betitelt: „Angeblicher Einfluß mystischen Unfugs auf den Tod eines Postbeamten in Hamburg" beleuchtet von Dr. Buek. Hamb. Perthes u. Besser. 1827. 18 S. gr. 8.

8. Die bisherige Verbreitung der jetzt besonders in Rußland herrschenden Cholera, erläutert durch eine Charte, und eine dieselbe

erklärende kurze Geschichte dieser Epidemie. Hamb. 1831. 9 u. 39 S. 2te verm. Aufl. in dems. Jahr. 11 u. 48 S.

9. Die Verbreitungsweise der epidemischen Cholera, mit besonderer Beziehung auf den Streit über die Contagiosität derselben historisch u. kritisch bearbeitet. Halle. Renger. 1832. 15 u. 364 S.

10. Genera, species et synonyma candolleana, alphabetico ordine disposita, seu: Index generalis et specialis ad A. P. Decandolli Prodromum systematis naturalis regni vegetabilis. Pars I. & II. Berolini 1840 u. 1842.

11. Worte über den Cretinismus u. die Möglichkeit, demselben vorzubeugen, gehalten in der 2. Allgem. Versammlung der vorjährigen Zusammenkunft deutscher Naturforscher u. Ärzte zu Braunschweig, am 22. September 1841. Hamb. 1842.

12. Zu Gerson und Julius Magazin der ausländischen Litteratur ꝛc. lieferte er folgende Aufsätze:

a. Anhang zu Julius: Übersicht der heilkundigen Ergebnisse der vorzüglichsten hamburgischen Kranken- u. Versorgungshäuser, während der Jahre 1823 u. 1824: die Freimaurerkrankenhäuser u. Verhältniß der Krankheiten der Schneider, Tischler u. Bäcker. Bd. 10, S. 42.

b. Die Gesetze der Sterblichkeit für Hamburg. Bd. 12, S. 292 bis 324.

c. Die Taubstummenanstalten des Auslandes. Bd. 14, S. 385 bis 405.

d. Beiträge zur medicinischen Statistik: Untersuchungen über die Bevölkerungsverhältnisse der verschiedenen Theile Frankreichs in den Jahren 1819 bis 1826. Bd. 15, S. 587 bis 641, nebst 3 Tabellen.

e. Übersicht der Bevölkerungsverhältnisse in Hamburg, während der letzten 10 Jahre, nebst einer Untersuchung über den Einfluß der Tageszeit auf Geburten u. Sterbefälle. Bd. 17, S. 336 bis 360.

13. In Gräfe u. Walthers Journal der Chirurgie u. Augenheilkunde ist von ihm Bd. 4, H. 4: Noch einige Worte über die Luftstreifschüsse.

14. In Schlechtendals Linnaea steht von ihm ein Aufsatz über Echia capensis.

15. In Lotz Originalien 1822 Nr. 119 bis 123 findet man von ihm: Über Taubstumme u. Taubstummenanstalten. Erster bis fünfter Brief.

16. Recensionen in der Leipziger u. der Hallischen Litteraturzeitung, im Hamb. Correspondenten, in den Kritischen Blättern der Börsenhalle, in Gerson u. Julius Magazin u. s. w.

Nach dem Selbstbericht u. einer Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann. Vgl. Callisen III. 305 u. 306; XXVI. 484.

502. Buek (Johann Nikolaus).

Geb. in Hamburg den 29. Mai 1736, war Handelsgärtner, wurde am 1. Dec. 1786 zum Bürgercapitain der 10. Compagnie in St Petri-Regiment erwählt, und starb am 1. Oct. 1812. War seit 1766 verheirathet mit Margaretha Cäcilia Schumacher, mit der er 2 Söhne u. 5 Töchter hatte, von denen 2 Töchter ihm vorangingen.

§§. 1. Gab mit P. D. Giseke, J. D. Schulze u. A. A. Abendroth heraus: Icones plantarum etc. Hamb. 1777. (s. Nr. 6.)

2. Verzeichniß von in- und ausländischen Bäumen, Sträuchern, Pflanzen u. Samen, zu bekommen bei J. N. Buek. Nebst Anmerkungen über Wachsthum, Wartung u. Wärme nach ihrem Vaterlande und unserm Himmelsstriche. Bremen 1779. Förster. 200 S. (A. D. B. XLII. 249 bis 251.)

Vgl. Meusel. Gel. Dtschld. I. 488; Verzeichniß der Colonelherren in Hamb. (Hamb. 1808. 4.), S. 93.

503. Bülau (Franz).

Geb. in Hamburg den 4. Febr 1806, Sohn von Assecuranzmakler Adolf B. u. Elisabeth, geb. von der Meden, Bruder von Gustav (Nr. 504) u. Theodor B. (Nr. 506), besuchte 3 Jahre das Johanneum unter Gurlitt u. 2 Jahre das akad. Gymnasium, ging Ostern 1826 nach Halle, Ostern 1828 nach Jena, Theologie zu studiren, ward nach seiner Rückkehr den 20. Nov. 1829 unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen, errichtete 1830 eine Schule und Pensionsanstalt in seiner Vaterstadt u. ward 1836 in Jena Doctor der Philosophie.

§§. Diss. inaug. paedagogica de puerorum gloriandi cupidine, ratione imprimis rei scholasticae habita. Hamb. 1836.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann u. Prof. Ch. Petersen.

504. Bülau (Gustav).

Geb. zu Hamburg den 6. Sept. 1799, studirte Medicin u. Chirurgie, ward den 1. Jul. 1822 zu Halle Doctor derselben u. ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, u. ist seit dem 24. Jun. 1839 dirigirender Arzt des Allgemeinen Krankenhauses daselbst. Verheirathet seit dem 22. Jul. 1830 mit Ida Martens.

§§. 1. Diss. inaug. de angina Hippocratis. Halae 1822. 57 S.

2. * Das hamburgische Allgemeine Krankenhaus. Perthes u. Besser. 1830. 86 S. gr. 4. m. Vign. u. 6 Kpfrn.

Nach der Selbstangabe. Vgl. Schrader Colleg. med. S. 117.

505. Bülau (Konrad Friedrich).

War zu Anfang des 18. Jahrhunderts Eisenschmied in Hamburg, mischte sich mit in die krumbholtzischen Händel u. ward deßhalb 1708 der Stadt verwiesen. Im J. 1711 nannte er sich einen altonaischen Schutzverwandten. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. Das von den Schmiede-Alten & Consorten ganz übel gelötete oder gar zu grob ausgearbeitete Eisenwerk, wie dasselbe recht auspolirt ans Tageslicht hervorzubringen, von mir Conrad Friederich Bühlau *) gefordert, das ist: Red' und Antwort zu wissen verlanget wird, warum wider Mich von Ihnen ein so eigenmächtiges, unerhörtes, nun und nimmer aber zu justificirendes Procedere vorgenommen, da sie mir ohnlängst meine Werkstätte sperren lassen. 1707. 16 S. 4.

2. Höchst abgenöthigte und geziemende Provocation an den Senat zu Hamburg, warum derselbe nach dem 3ten Jun., Sonntages Trinitatis des Nachts, mich Conrad Friederich Bülaw in meinem Hause suchen, und zur gefänglichen Haft wollen bringen: Folglich durch öffentlichen Trommelschlag umtrommeln, und in den Zeitungen setzen lassen, auch dem Verräther oder Angeber meiner Persohn 200 Rthlr. zur Prämie bestimmet? 1708. 14 S. 4. (Altona.) (Erschien am 3. Jul.)

3. Anderweitige Provocatio an E. E. Magistrat zu Hamburg wegen meiner Conrad Friederich Bülaw in öffentlichen Zeitungen

*) So schreibt er sich hier, in den andern Schriften aber immer Bülaw oder Bülau, was ich denn als das Richtige angenommen habe.

gesetzten und beschuldigten Verbrechen, und sonderlich wegen des, daß mir in Rechnung was gut gethan sein sollte, wofür ich auf dem Rathhause in der versammelten Bürgerschaft sprechen sollen. 1708. 12 S. 4.

4. Abermalige Provocatio an E. E. Rath der Stadt Hamburg meiner Conrad Friederich Bülau, da derselbe am 31. Octbr. a. c. mir 6 Mann von der Nachtwache zur Execution ins Haus geleget. Mit Anlagen Litt. A. B. C. D. E. F. & G. 1708. 24 S. 4.

5. In Facto et Jure wohlbegründete Deductio Innocentiae oder Unschuldts-Vertheidigung wider die in den wöchentlichen Gazetten von dem hamburgischen Magistrat public gemachte nichtige Sentenz und vermeinte nichtige Verfestung der Stadt. Mein Conrad Friederich Bülau, altonaischen Schutzverwandten. Cum Approbatione Superiorum und mit Beilagen sub signo ☉ & ☾ sub litt. A adusque Q inclusive. 1711. 58 S. 4.

Vgl. Moller I. 78; Jöcher I. 1480.

506. Bülau (Theodor).

Bruder von Gustav u. Franz B. Geb. zu Hamburg d. 1. Dec. 1800, kam 1820 auf die Akademie der Künste nach München, war in der Folge abwechselnd in Nürnberg, München, Regensburg, Belgien, München, Regensburg, Neresheim, Regensburg, Saralbe, in Frankreich, Paris, und ist seit 1842 in Hamburg als Architect thätig. Verheirathet mit Octavia von Forster. B. gehört, wie er ausdrücklich bemerkt, in Hinsicht auf politische Grundsätze der äußersten Rechten an.

§§. 1. Die Architektur des Mittelalters in Regensburg, dargestellt durch den Dom, die Jakobskirche, die alte Pfarre u. einige andre Überreste deutscher Baukunst. Von Julius Popp u. Theodor Bülau. Auf Kosten der Herausgeber. Regensb. 1834. Fol.

2. Siehlanlagen. (Als Gratis-Zugabe zum Tagwächter an der Elbe.) Hamb. 1843.

3. Das Haus der patriotischen Gesellschaft in Hamburg, oder Einiges über einen Neubau. Allen rechten Deutschen zur Belehrung gewidmet. Hamb. 1849. 4. (Vgl. Hamb. Nchr. 1849 Nr. 292, Beilage. Von John Burlison, Stellvertreter des Architekten G. G. Scott b. d. St. Nikolai-Kirchenbau.)

4. Beiträge zur Hamburger neuen Zeitung 1842; zum Tagwächter an der Elbe 1843; zu dem Wandsbecker Intelligenzblatt

1843 u. 1844; zu den Neuen hamburgischen Blättern 1845; zum Volksblatt für Stadt und Land 1848 u. 1849.

Nach dem Selbstbericht u. einer Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

507. Büller (Karl William).

Geb. zu Hamburg 18.., verließ 1833 das Johanneum, studirte dann die Rechte, ward 1837 zu Göttingen Doctor derselben, u. lebt seitdem als immatriculirter Advocat in seiner Vaterstadt.

§§. Diss. inaug. qua quaeritur, quae et quanta sit obligatio contrahentium societatem quae vocatur en Commandite. Gottingae 1837. 31 S. 4.

Vgl. Krafts Osterprgr. v. 1834 S. 32.

508. von Bülow (Dietrich).

Geb. zu Falkenberg in der Altmark, Bruder von Heinrich *), hielt sich 1791, 1792 u. 1795 nebst seinem Bruder in Amerika auf, lebte später in Hamburg (noch 1804 ?) und starb ......

§§. 1. Der Freistaat von Nordamerika in seinem neuesten Zustande. 2 Theile. Berlin 1797.

2. Über Washingtons Briefe und Nordamerika. In Wielands Deutschem Mercur 1798 St. 6, S. 129 bis 136.

3. * Neueste Geschichte der See- und Landreisen. 12r Bd.: Mungo Parks Reise in das Innere von Afrika in den Jahren 1795, 1796 u. 1797 auf Veranstaltung der afrikanischen Gesellschaft unternommen. Nebst einem Wörterbuche der Mandings-Sprache, und einem Anhange geographischer Erläuterungen von Rennell. Aus dem Englischen. Mit 1 Charte u. Kupfern. Hamb. 1799. gr. 8.

4. Physisches Staatswohl, oder eine Finanzeinrichtung, vermöge welcher Reichthum stets die Belohnung gemeinnütziger Tugend sein würde. Berlin 1800.

Vgl. Meusels Gelehrtes Deutschland Bd. 9, S. 163 u. 164; Bd. 13, S. 192.

509. von Bülow (Georg Christian Ludwig).

Geb. 1762 oder 1763. Sein Vater, Friedrich Ernst v. B., der als Director der Landschaft des Fürstenthums

---

*) Über welchen man unter Andern das brockhaussche Conversations-Lexikon vergleichen kann.

Lüneburg starb, bestimmte ihn in frühster Jugend zum Kriegsdienste. Im März 1777 ward er Fähndrich bei dem kurhannöv. Fußgarde-Regimente; am 22. März 1781 Lieutenant und am 16. Aug. 1791 Staabshauptmann in demselben Regimente. Durch seine Freimüthigkeit u. durch seine Anhänglichkeit an den französischen Revolutionsgrundsätzen erregte er Anstoß. Er ward 1793 „in Betreff unbehutsamer, unanständiger und für den Dienst nachtheiliger Äußerungen" vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn indessen am 20. Jun. 1794 von der angeordneten Untersuchung entband, so wie auch seinen Freund Gustav Karl Ulrich von Meklenburg, der unter gleicher Anklage stand. Gleich darauf ward unser B. „der Kriegsdienste in Gnaden entlassen u. ihm der Abschied ertheilt." Er scheint 1795 in Hamburg gelebt zu haben.

§§. Meine Dienstentlassung. Conscia mens recti famae mendacia ridet. Ovid. Hamb. b. Joh. Henrich Herold. 1795. 100 S.

Obige biogr. Notizen sind aus seiner Schrift entlehnt.

510. von Bülow (Heinrich Wilhelm).

Geb. zu Brunsrode im Braunschweigischen 1748, studirte zu Helmstedt, ward herzoglich braunschweig-lüneburgischer Hof- und Canzleirath zu Wolfenbüttel; später seines Amtes entsetzt, ging er nach Regensburg, alsdann zum Congreß nach Rastatt, darauf 1798 nach Paris, wo er eine Zeitlang als Verdächtiger in Arrest saß, u. endlich nach Hamburg, wo er 1810 starb.

§§. 1. Abhandlung über die Geschichte und jetzige Verfassung des deutschen Reichstages. 2 Theile. Regensburg, Montag. 1791 u. 1792. (4 ℔ 8 β.)

2. Betrachtung über die kaiserliche Wahlcapitulation. Regensb. Montag. 1791. (3 ℔.)

3. Annalen des deutschen Reichs. 5 Hefte. Baireuth, Grau. 1793 u. 1794. (7 ℔ 8 β.)

4. Über Geschichte u. Verfassung des Corporis Evangelici. Regensb. Montag. 1795. (2 ℔.)

5. Sämmtliche Berichte über den Friedenscongreß zu Basel. Frankf. u. Leipzig, Decker. 1798. (2 ℔ 8 β)

6. Zu Hamburg soll er Brochüren herausgegeben haben, die ich aber nicht näher angeben kann.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. Bd. 9, S. 164; Bd. 13, S. 193; O. L. B. Wolffs Conversations-Lexikon II 289; Pierer IV. 478.

511. Bürgers (Wilhelm Adrian).

Lebte 1708 in Hamburg, in welcher Eigenschaft ist nicht bekannt.

§§. Libertatem quam peperere majores digne studeat servare posteritas, oder in den Schooß der hochlöbl. Bürgerschaft ausgeschüttete unaufhörliche Seufzer und Thränen, mit demüthigster Bitte, durch Entledigung der schweren Fesseln und Gefängnisse etc. die von denen gottseel. Vorfahren löblichst erworbene bürgerl. Freiheit kräftigst zu beschirmen. (1708.) 12 S. 4.

512. Bürgersmann (Ein).

Unter dieser Bezeichnung lieferte 1848 Hugo Hübbe (s. d. Artikel) umfangreiche Aufsätze in den Hamb. wöchent. Nachrichten.

513. Büsch (Heinrich August).

Bruder von Johann Georg B. Geb. zu Alt-Medingen im Lüneburgischen 1730, kam im 1. Lebensjahre mit seinem Vater, Paul Christoph B., nach Hamburg, wo derselbe Diakonus an der Michaeliskirche geworden war, erhielt hier seine Erziehung, besuchte mit seinem Bruder das Johanneum, u. seit 1746 auch das Gymnasium daselbst, studirte dann, wie sein Bruder, Theologie, ward den 22. Nov. 1755 eben so, wie Dieser, unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, darauf im J. 1760 Rector zu Harburg, u. starb als Solcher d. 5. September 1769, im 40. Lebensjahre.

§§. Schrieb mehre launige Schulprogramme, von denen ich nur folgende angeben kann:

1. De praeceptore paedagogo. 176 . 4.

2. De fato quaedam ex philosophia pariter ac theologia veterum Romanorum explicationi loci cujusdam in Ciceronis Phil. I. inservientia, d 12. Jan. 1763. 30 S. 4. O. Druckort.

Vgl. J. M. Müller Histor. Beweis S. 19, Nr. 188; Janssen S. 312; Rotermund Gelehrtes Hannover I. 302.

514. Büsch (Johann Georg).

Geb. zu Alt-Medingen im Lüneburgischen den 3. Jan. 1728, kam 1731 mit seinen Eltern nach Hamburg, wo sein Vater Prediger geworden war. Er besuchte hier das Johanneum und seit 1746 auch das Gymnasium, zu gleicher Zeit mit seinem jüngeren Bruder Heinrich August (s. den vorhergeh. Artikel), studirte dann, seit 1748, eben so, wie Dieser, zu Göttingen Theologie, wo Mosheim und Segner seine vornehmsten Lehrer waren, widmete seinen Privatfleiß aber mehr den historischen, philosophischen und mathematischen Wissenschaften. Am 22. Nov. 1755 ward er zugleich mit seinem Bruder unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, u. ertheilte dann Privatunterricht. Im J. 1756 erhielt er unerwartet das Lehramt der Mathematik am hamb. Gymnasium, welches er nun bis in sein höchstes Alter mit der größten Gewissenhaftigkeit und dem regsten Eifer verwaltete. Doch war darauf seine Wirksamkeit nicht beschränkt. Im Jahre 1767 errichtete er eine Handlungsakademie, auf welcher fast aus allen europäischen Ländern junge Kaufleute und angehende Kameralisten eine sehr zweckmäßige Bildung erhielten. Zu seiner Erholung übernahm er Reisen durch Deutschland, England, Holland, Dänemark und Schweden. Durch Schriften und sonstige Bemühungen brachte er es dahin, daß Hamburg die besteingerichtete Armenanstalt in Europa erhielt. Den größten Antheil hatte er an der Errichtung einer Association zur Verbürgung hypothekarischer Anleihen auf sichere städtische Grundstücke. Er gab die vorzüglichste Veranlassung zu der 1765 gestifteten Gesellschaft

zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, war ihr erster Vorsteher, und hatte großen Antheil an den von dieser Gesellschaft gestifteten Anstalten, einer Navigations- u. einer Handwerksschule, einer Rettungsanstalt für scheinbar Ertrunkene und Erstickte rc. Er war es, der zur Errichtung der hamb. Brandversicherungsanstalt für bewegliche und unbewegliche Güter sehr viel beitrug, der die Verbesserung des hamburgischen Straßenpflasters bewirkte, und die Privatanstalt zur unentgeltlichen Heilung und Verpflegung armer Kranker stiftete. Alles Schädliche und Nützliche unterwarf er seiner scharfsinnigen Beobachtung und seine Gedanken darüber pflegte er in den „Hamb. Addreßcomtoir-Nachrichten," die ihm einen großen Theil ihres Beifalls verdankten, niederzulegen. Talentvolle, besonders für mathematische Wissenschaften begeisterte, Jünglinge, wußte er aus der Dunkelheit hervorzuziehen, und unterstützte sie dann auf alle ihm mögliche Weise; wir brauchen nur auf die Artikel J. E. Bode und P. H. C. Brodhagen zu verweisen. — B. heirathete am 29. Mai 1759 Margaretha Augusta Schwalb, Tochter eines angesehenen Kaufmanns in Hamburg, die ihm 5 Söhne und 5 Töchter gebar. Von diesen überlebten ihn: 1. Karl August, Kaufmann in Setubal; 2. Friederike Elisabeth, verheirathet mit Pet. Poel, Gelehrtem in Altona († 1837); 3. Wilhelmine, verheirathet an Hieronymus Sillem, Kaufmann in Hamburg; 4. Louise Karoline; 5. Ernst, Kaufmann in Hamburg unter der Firma: „Reimarus, Büsch und Compagnie." — B. starb am 5. Aug. 1800 und seine dankbaren Mitbürger errichteten ihm auf einem öffentlichen Platze ein Denkmal. *)

*) Es stand früher auf dem Walle der Stadt in der Bastion Vincent, ward aber nach Abtragung des Walles in dieser Gegend in Folge des Brandes von 1842 in die Gegend versetzt, wo früher die Bastion David lag, zwischen der Außen- und Binnen-Alster, in der Nähe der Lombardsbrücke. Vgl. F. J. L. Meyers Skizzen, Bd. 2, S. 24.

§§. 1. * Roderich Randoms Begebenheiten (v. Smollet); aus dem Engl. 2 Thle. Hamb. 1754. gr. 8.

2. Ausführliche Erläuterung der Lehre von dem Verhältnisse und der Proportion. Erster Abschn. Hamb. 1756. 4.

3. * Übersetzung eines Theils von Buffons Allgem. Historie der Natur. Leipz. 17.. 4. (Es erschienen im Ganzen 8 Thle. od. 16 Bde. m. KK. gr. 4. 1750 bis 74.)

4. Memoria Georg. Theophili Schellhafferi, phil. pract. prof. Hamb. 1758. Fol. 9½ Bg. (H. Nchr. 1759 St. 55, S. 437 bis 439.)

5. Gab 1759 heraus u. schrieb meistens selbst einen Jahrgang: Hamburgischer Anzeigen von gelehrten Sachen. (Vgl. Nölting S. 46.)

6. Joh. Klefekeri curae geographicae. Edidit et de incrementis geographiae recentissimis praefatus est. Hamb. 1760.

7. Progr. in funere Mich. Richey, historiae et graecae linguae professoris. Hamb. 1761. 5 Bg. Fol. (H. Nchr. 1761 St. 86, S. 681 bis 687.)

8. Memoria Schaffshausenii. Hamb. 1760. Fol.

9. Vorschlag zu einem gemeinnützigen Unterricht für Diejenigen, die sich nicht den Wissenschaften ausdrücklich widmen wollen, in denen Wahrheiten der Mathematik, welche in den Geschäften des Lebens die nöthigsten u. unentbehrlichsten sind. Hamb. 1764. 4.

10. Nachricht von der in Hamburg mit dem Anf. des 1768. J. zu eröffnenden Handlungsakademie. Hamb. 1768. 1 Bg. 4. (H. Nchr. 1768 St. 9, S. 145.)

11. Memoria Herm. Sam. Reimari. Hamb. 1769. 8 Bg. Fol. (H. Nachr. 1769 St. 16, S. 151 u. 152; A. D. B. XI., St. 2, S. 241 u. 242; A. g. M. 1769 St. 7, S. 55 u. 56.)

12. Abhandlung von dem wahren Grunde des Wechselrechts, sammt einem Beitrage zur Geschichte desselben. (Hamb. 1770). 4.

13. Kleine Schriften, von der Handlung und anderm gemeinnützigen Inhalte. Leipz. 1773. 414 S. (1 ℔ 8 β.) Neue Aufl. u. d. T.: Kleine Schriften über die Handlung, als der 3te Theil zu der Abhandlung von dem Geldumlaufe. Hamb. 1784 (s. Nr. 21). (G. litt. Nchr. 1773 S. 73 b. 75; A. d. B. Anh. z. XXIV. b. S. 924 b. 928; Nölting, S. 55 u. 56.)

14. Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens, welcher das Nutzbarste aus der abstracten

Mathematik und eine praktische Mechanik enthält. Mit 18 Kupfertafeln. 1r Theil. Gedr. b. Piscator. 41 Bg. (Frw. Btr. I. St. 1775 S. 599 u. 600; A. g. M. 1773 St. 34, S. 268 bis 270; A. D. B. XX. St. 1, S. 248 bis 250.) 2te verb. Ausg. Das. 1776. 3te Ausg. Das. 1790; 4te sehr verm. u. verb. Ausg. Das. 1798. 2r Theil, welcher die Hydrostatik, Aërometrie u. Hydraulik enthält. M. Kpfrn. Das. 1791. — 3ten Theiles 1. Bd., welcher die Baukunst enthält. Das. 1793; 2r u. 3r Bd. Übersicht des gesammten Wasserbaues. Hamb. 1796. Neue Auflage m. d. besondern Titel: Praktische Darstellung der Bauwissenschaft. Bd. 1. bürgrl. Baukunst. Bd. 2. Wasserbau, bearbeitet von Wiebeking. Hamb. 1800 u. 1802. 4r Theil. Optik, Dioptrik u. Katoptrik, herausgegeben von J. H. C. Brodhagen. Hamb. 1802.

15. Beantwortung der Anfrage an das deutsche Publikum, die Handelsbilanz zwischen England und Deutschlands betreffend. Hamb. 1773. 2 Bg. 4. (W. Nchr. 1773 St. 51, S. 410 bis 441.)

16. Memoria Jo. Samuelis Mülleri, Johannei hamb. per 41 annos rectoris meritissimi, litteris consignata. Hamb. 1774. Fol. (H. Nchr. 1774 St. 75, P. 599 u. 600.)

17. Encyclopädie der historischen, philosophischen u. mathematischen Wissenschaften, größten Theils nach dem Grundrisse des sel. Reimarus ausgearbeitet. Hamb. Herold. 1775. 2 Thle. 1r Th. 320 S., 2r Th. 224 S. (A. g. M. 1775 St. 25, S. 196 bis 199; W. Nchr. 1775 St. 32, S. 253 u. 254; G. litt. Nachr. 1775 S. 581 bis 583; A. D. B. XXVII. St. 1, S. 21 bis 28.) — 2te durchaus umgearbeitete, und mit einer mathematischen Bibliographie vermehrte Ausgabe. Hamb. 1795. (Diese Ausgabe enthält nur den 2. Theil und hat den Titel: „Encyclopädie.") Holländisch. 2 Thle. Amsterd. 1778 u. 1780. gr. 8. Dänisch. Kopenhagen 1782.

18. Vermischte Abhandlungen. 1r Theil. Hamb. Herold. 1777. 268 S. (A. g. M. 1777 St. 23, S. 180 bis 182). 2r. Theil. Das. 1777. 622 S. (A. g. M. 1777 St. 48, S. 380 bis 382. Über beide Theile: A. D. B. Anh. z. Bd. 25 bis 36, IV. S. 2500 bis 2504.)

19. Umständliche Nachricht von der hamb. Handlungsakademie. Hamb. 1778. 88 S. (A. D. B. XXXVII. S. 609 u. 610.)

20. (Mit C. D. Ebeling): * Fragen an die Väter und Vorgesetzten der Eleven der Handlungsakademie über deren Aufwand. (Hamb. 1778.)

21. Abhandlung von dem Geldumlauf in anhaltender Rücksicht auf die Staatswirthschaft und Handlung. Hamb. Bohn. 1780. 1r Th. 1 Alph. 9 Bg. 2r Th. 1 Alph. 14 Bg. (G. g. Anz. 1780 St. 66 u. 67; A. D. B. XLIII. S. 311 bis 355.) 3r Th. u. d. Titel: Kleine Schriften über die Handlung, als der 3te Theil zu der Abhandlung über den Geldumlauf. Hamb. 1784. 484 S. (A. g. M. 1784 St. 39, S. 318 bis 320.) — Das ganze Werk auch unter dem Titel: Schriften über Staatswirthschaft u. Handlung. 3 Theile. Hamb. 1784. — Neue stark vermehrte Auflage. Hamb. 1800. Vgl. Nölting, S. 56 u. 57.

22. Vita, merita, mores Petri Grevii reip. hamb. consulis. Hamb. 1780. Fol.

23. Vita Vinc. Rumpfii reip. hamb. consulis. Hamb. 1781. Fol.

24. Grundriß einer Geschichte der merkwürdigsten Welthändel neuerer Zeit, in einem erzählenden Vortrage. Hamb. 1781. 2te sehr umgearbeitete u. durch eine Einleitung u. ein chronologisches Register verm. Auflage. Hamb. 1783. — 3te, bis 1796 fortgesetzte Ausgabe. Hamb. 1796. (Die Fortsetzung von 1783 bis 1796 ist für die Besitzer der 2ten Ausg. besonders abgedruckt worden. Hamb. 1796. gr. 8.)

25. Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil Schwedens im Jahr 1780. Hamb. 1783. gr. 8. (Bildet auch den 6. Th. v. Ebelings Sammlungen v. Reisebeschreibungen.)

26. Tractatus duo optici. Hamb. 1783. (Von 400 abgezogenen Exemplaren kamen 300 in den Buchhandel.) Vgl. Nölting S. 49.

27. * Zum Andenken Alemanns, des Menschenfreundes. Hamb. 1784.

28. Gab mit C. D. Ebeling heraus: Handlungsbibliothek. 3 Bde., jeder aus 4 Stücken bestehend. Hamb. 1784 bis 1797. gr. 8. (Darin ist von ihm: Abh. üb. die öffentl. Handlungscompagnieen I. 1. 9 b. 117; Verschiedene Abhandll. üb. die Handlung-Usanzen. I. 2. 241 b. 262; 4. 660 b. 681; Abhdl. v. d. wahren Grunde des Wechselrechts, sammt e. Beitr. z. Gesch. desselben. I. 3. 377 b. 457 (s. Nr. 11.), stand vorher auch in den hamb. Addreß-Comtoir-Nachrichten; Wichtige Bedenklichkeiten bei den im J. 1783 so lebhaft entstandenen Handelsunternehmungen auf Nordamerika. II. 1. 1 b. 51; Noch ein Wort über den Zwischenhandel, insonderheit in dem nördlichen Europa, und über den Unterschied der Niederlagen, Stapelstädte u. Marktplätze II. 1. 52 b. 89; Über

kaufmännische Reisen. II. 2. 204 b. 289. (Steht auch in Bohns Wohlerfahrnem Kaufmann, Bd. 2); Über Bankgeld, Münze u. Münzverwirrung, in näherer Rücksicht auf den lübischen Münzfuß; nebst zwei Anhängen über den Schlagschatz u. die Schwierigkeit der Einführung einer allgemeinen Münze. II. 3. 329 b. 494 (auch besonders gedr., s. Nr. 33); Gedanken über Herrn Prof. Hegewisch Aufsatz über einen in Europa einzuführenden allgemeinen Münzfuß. II. 4. 508 b. 513; Mémoire sur les abus, qui se sont introduits en France dans les affaires de change. II. 4. 514 b. 536; Geschichte der britischen Navigationsacte II. 4. 630 b. 662; Gutachten über die Anmaßung der Stadt Rostock in Ansehung der Handlung gegen ihre Mitstände; III. 1. 1 b. 57 (auch besonders gedr., s. Nr. 37); Über die hamburgischen Zuckerfabriken. III. 1. 58 b. 113 (auch besonders abgedr., s. Nr. 35); Publicistisches Gutachten, die Ladung der am 30. März 1793 auf der Elbe von dem stader Zollschiffe angehaltenen, u. durch Urtheil der k. brem. Regierung d. d. 6. Sept. ebendess. J. sammt der Ladung für confiscirt erklärten hamburgischen Schiffes betreffend, abgedruckt im Dec. 1793, um als eine bescheidene Provocatio a Proceribus Germaniae male informatis ad melius informandos bei den deutschen Reichsständen in Regensburg vertheilt zu werden. III. 4. 495 b. 559 u. 638 b. 640. (Auch besonders abgedr. 1797. gr. 8.)

29. Allgemeine Übersicht des Assecuranzwesens, als Grundlage zu Biebers Plan. Hamb. 1785.

30. Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil der vereinigten Niederlande und Englands. Hamb. 1786. (Auch als 8ter Theil von Ebelings Sammlung von Reisebeschreibungen.)

31. Zwei kleine Schriften, die im Werk begriffene Verbesserung des Armenwesens in dieser Stadt Hamburg betreffend. Hamb. 1786. gedr. b. Michaelsen. 72 S. (A. g. M. 1787 St. 41, S. 341 b. 343.)

32. Über die Frage: Gewinnt ein Volk in Absicht auf seine Aufklärung dabei, wenn seine Sprache zur Universalsprache wird? Berlin. 1787 (eig. 1786).

33. Grundsätze der Münzpolitik in näherer Rücksicht auf den lübischen Münzfuß durch überzeugende Erfahrungen bestärkt; nebst einem Anhange über den Schlagschatz. Hamb. 1788. (Auch in der Handlungsbibliothek Bd. 2, St. 3).

34. Vita Johannis Luisii, reip. hamb. consulis. Hamb. 1788. Fol.

35. Über die hamburgischen Zuckerfabriken und den vergeblichen Wett-Eifer der nordischen Staaten mit denselben; auf Veranlassung der Fragmente des Herrn Ritters Zimmermann über Friedrich den Großen. Hamb. 1790. gr. 8. (Auch in der Handlungsbibliothek. Bd. 3, St. 1.)

36. Erfahrungen. 1r u. 2r Theil. Hamb. 1790; 3r Theil. 1792 (eig. 1791); 4r Theil 1794. kl. 8.. (Letzter auch m. d. Titel: Über den Gang meines Geistes und meiner Thätigkeit).

37. Unpartheiisches und freimüthiges Gutachten über die Anmaßungen der Stadt Rostock in Ansehung der Handlung gegen ihre Mitstände. Rostock 1790. Fol. (Auch in der Handlungsbibliothek. Bd. 3, St. 1.)

38. Ein Wort zu seiner Zeit über die hamburgische Bank. Hamb. Im Dec. 1790. (Auch m. Zusätzen u Anmerk. des Vf.'s in der Handlungsbibl. Bd. 3.)

39. Theoretisch-praktische Darstellung der Handlung in ihren mannigfaltigen Geschäften. 2 Theile. Hamb. 1792. 2te verb. u. verm. Ausg. 1799. 3te verb. u. verm. Ausg. v. G. P. H. Norrmann. Hamb. 1808. — Zusätze zu der theoretisch-praktischen Darstellung der Handlung. 1r Bd. Hamb. 1797. 296 S.; 2r Bd. Hamb. 1798. 348 S.; 3r Bd. Hamb. 1799. 400 S. u. 52 S. Register über das ganze Werk. (Preis des Ganzen 15 ℔, auf Schreibpapier 20 ℔.) Vgl. Nölting S. 56.

40. Über die der Stadt Hamburg in jetzigen Zeitumständen nothwendig werdende Erweiterung. Hamb. 1792.

41. Vorläufiger Vorschlag zur Sicherung unserer Stadt gegen die Fluthen der Elbe. M. 1 Kpfr. Hamb. 1793. gr. 8.

42. Über die durch den jetzigen Krieg veranlaßte Zerrüttung des See-Handels, und deren insbesondere für den deutschen Handel zu befürchtende böse Folgen. Hamb. 1793. gr. 8. Nachtrag dazu. Hamb. 1794. gr. 8.

43. Beschreibung einer neuerfundenen und in Hamburg vollführten Austiefungsmaschine; ein Nachtrag zu §. 57 der Hydraulik im 2. Theile der Mathematik. Hamb. 1793.

44. Schreiben an den Verfasser der Schrift: Über die Aufhebung alles Land- und Seehandels mit Frankreich u. über die daraus für die übrigen Staaten, besonders für Deutschland, entspringenden heilsamen Folgen. Hamb. 1794.

45. Unparteiische Erörterung der wichtigen Frage: Was hat Deutschland in Ansehung seines Land- und Seehandels von den so

nahen Friedensunterhandlungen zu erwarten, oder was hat es selbst dabei zu thun? Hamb. 1795.

46. Le Droit des gens maritime considéré comme l'objet d'un traité de commerce à annexer à celui de pacification entre la France et l'Allemagne. à Paris, chez Cramer. 1796. gr. 8. Davon erschien 1801 zu Hamb. u. Altona b. Vollmer eine deutsche Übersetzung in kl. 8. u. d. T.: "Das Völker-Seerecht in der vorzüglichen Hinsicht auf einen dem Friedensschlusse zwischen Deutschland u. Frankreich anzuknüpfenden Handlungstractat." Die Zusätze sind aber nicht aus B.'s Nachlasse, wie der Verleger vorgibt; vgl. Ebelings Erklärung darüber in der Neuen hamb. Zeitg. 1801, St. 24.

47. Darf Hamburg und dürfen die Hansestädte den französischen Gesandten in jetzigen Zeitumständen anerkennen? Hamb. 1796.

48. John Bull der jüngere, oder: über die neuesten Vorfälle mit der londoner Bank, u. die daraus entstandenen Besorgnisse in Ansehung der britischen Finanzen. Hamb. 1797.

49. Mit Adams u. Lichtenberg: Von den Pflichten gegen die Augen, mit Anmerkungen von Sömmering. Frkf. 1797.

50. Versuch einer Geschichte der hamburgischen Handlung; nebst zwei kleineren Schriften eines verwandten Inhalts. Hamb. 1797.

51. Die politische Wichtigkeit der Freiheit Hamburgs und ihrer Schwesterstädte Lübek und Bremen, für das ganze handelnde Europa, in ein neues Licht gestellt. Hamb. 1797. Zweiter mit erläuternden Anmerkungen des Verfassers verm. Abdruck. Hamb. Bachmann u. Gundermann. 1797. 64 S.

52. Publicistisches Gutachten, die Ladung der am 30. März 1793 auf der Elbe von dem stader Zollschiffe angehaltenen, u. durch Urtheil der k. brem. Regierung d. d. 6. Sept. ebendesselb. Jahres sammt der Ladung für confiscirt erklärten hamburgischen Schiffes betreffend. Hamb. 1797. Fol. (Auch in der Handlungsbiblioth. s. Nr. 28.)

43. Beschluß des von mir abgegebenen Gutachtens in Sachen der Ladung Waizen eines hamburgischen von dem stader Zollschiffe am 30. März dieses Jahres angehaltenen Schiffes, nachdem diese Ladung sammt dem Schiffe von der kön. Regierung zu Stade für confiscirt erklärt worden. 8 S. 8. (Nicht für den Buchhandel bestimmt.)

54. Praktischer hamburgischer Briefsteller für Kaufleute. Altona u. Hamb. 1798. Neu herausgeg. v. Ludolf Schleier

(A. Schrader). 2 Theile. Hamb. 1841. Englisch u. d. Titel: Practica Correspondent for Merchants. Hamb. 1810. 2 Bde.

55. Darstellung des in den nördlichen Gewässern üblichen, insonderheit des schleswig-holsteinischen Strandrechts. Hamb. 1798.

56. Geschichtliche Beurtheilung der in der Handlung Hamburgs um Neujahr 1799 entstandenen großen Verwirrung. Hamb. 1799. Nachtrag Hamb. u. Altona 1800.

57. Briefe an das neufränkische Directorium, [die neuesten Handlungsangelegenheiten betreffend]. Hamb. b. Gottfr. Vollmer. 1799. 80 S.

58. Zum Andenken meiner Freunde Dorner und Sieveking. Hamb. 1799. Zwei Nachträge dazu. Das. 1799.

59. Ein Wort an die Bürger Hamburgs über Nichtachtung brauchbarer Gelehrsamkeit in der Erziehung ihrer Söhne, und den daher rührenden Verfall unserer beiden öffentlichen Lehrinstitute; von ihrem ältesten öffentlichen Lehrer. Hamb. 1800. (Gött. g. Anz. 1800 St. 62, v. Heyne.) Vgl. Nölting S. 52.

60. Geschichtliche Darstellung der am Ende des achtzehnten Jahrhunderts entstandenen großen Handelsverwirrung. 2 Theile. Hamb. u. Mainz. 1800. (Scheint von Nr. 56 verschieden zu sein.)

61. Über das Bestreben der Völker neuerer Zeit, einander in ihrem Seehandel Wehe zu thun. Verm. u. ganz umgearb. Aufl. der Abhandl. von der Zerrüttung des Seehandels. Hamb. 1800.

62. Sämmtliche Schriften über Banken u. Münzwesen. Neue, zum Theil vom Verfasser selbst umgearbeitete Auflage. Hamb. 1801.

63. Zusammengedrängter Vortrag über Münzen, deren Geld- und Wechselpari, Wechselgeld, Banken, Papiergeld, Verhältniß zwischen Gold- und Silber, Grund der Veränderung der Curse ꝛc. Ein Vorbereitungsbuch zu den Comtoirgeschäften. Hamb. 1801. (Noch selbst vom Vf. ausgearbeitet.)

64. Praktische Darstellung der Bauwissenschaft, 2r Bd., oder Übersicht der Wasserbaukunst. 2te Auflage, bearbeitet von C. Fr. Wiebeking. M. KK. 2 Bde. Hamb. 1802. 4. (Vgl. Nr. 14.)

65. Sämmtliche Schriften über die Handlung. 3 Theile. 1. u. 2. Th.: Darstellung der Handlung. 3. verm. u. verb. Ausgabe m. Einschaltungen u. Nachträgen v. G. P. H. Norrmann. 3. Th.: Abhandlung über Banken u. Münzwesen. 3. verminderte u. dadurch verbesserte Ausgabe. Hamb. 1824.

66. An folgenden Zeitschriften hat er Antheil gehabt:

a. Hamburger Addreß-Comtoir-Nachrichten:

1777. Von Duellen. S. 59. (Steht auch in den Verm. Abhdll. I. 213.)

1779. Von dem Fallen des Preises der Häuser u. den Mitteln dagegen. S. 97.

1780. Belehrung derer, welche nach Schweden reisen. S. 657.
Beschreibung des Wasserbaus am Gotha-Elf zu Karlskrona. S. 761.

1783. Über die Besonderheiten der Witterungen dieses Jahrs. S. 506.
Darstellung der Schicksale von Bengalen unter der ostindischen Compagnie. S. 689.
Rohe Berechnung über Montgolfiers aerostatische Maschine. S. 717.

1784. Plan seiner Handlungsbibliothek. S 89.
Zum Andenken des Menschenfreundes Alemann in Hannover. S. 216. (Auch besonders gedr. S. Nr. 27.)
Nachricht von einem Privatarmeninstitut in Hamburg. S. 257.
Anrede an die Zöglinge der hamburgischen Handelsakademie, nachdem ein Ungar bei dem Baden ertrunken war. S. 491.
Zur Erläuterung der Streitigkeit des Kaisers mit den Holländern. S. 642.
Über das Wechselgeschäft in Hamburg. S. 370.
Über die Schwierigkeiten des städtischen Lebens für den geringen Mann im Norden. S. 793 u. 1785 S. 1. 9. 17. 25.

1785. Von der zunehmenden Armuth in Hamburg. S. 81.
Guter Rath bei unterschiedlichen Fehlern der Augen. S. 193.
Über das hamburgische Gymnasium. S. 425.
Über Manieren und Lebensart. S. 625.
Von dem Werthe der Handelstheorie. S. 793.

1786. Über Lawrenzens Curen. S. 209.
Allgemeine Winke zur Verbesserung des Armenwesens. S. 229.

1787. Über den Schlagschatz. S. 43.
Über einen allgemeinen Münzfuß. S. 307.
Über die Wohlthätigkeit der Inoculation der Kinderblattern. S. 505.
Leichte Regeln zur Vermeidung einiger Sprachfehler. S. 513.

1788. Über das Schuldenmachen der zur Handlung bestimmten Jünglinge. S. 201.
Gespräch über den Menschenverstand. S. 601.
Ursprung des lübischen Münzfußes. S. 801.

1789. Über die Verbesserung der Stecknitzfahrt. S. 88.
Über seine Vorlesungen zum Nutzen nichtstudirender Jünglinge. S. 449.
Überlegungen eines Greises über sein Testament. S. 885.

1790. Über die hamburgischen Zuckerfabriken. S. 366. (Auch besonders gedr. s. Nr. 35.)
Über den deutschen Briefstil. S. 397.
Über Hamburgs Bank. S. 720.
Von den fliegenden Brücken am Rhein. S. 766.
Über die Briefstellerei des gemeinen Mannes. S. 795.

1791. Gespräch im Reiche der Ideen. S. 185.
Über Stürme in unsern Gegenden. S. 217.
Über die Unannehmlichkeit des Reisens in Nieder-Deutschland. S. 313.
Klageschrift der breiten Gassensteine an das hamburgische Publicum. S. 684.
Über Witterung, Wetterpropheten und Wettergläser. S. 724.

1792. Über Abgaben. S. 225.
Über die der Stadt Hamburg nothwendig werdende Erweiterung. S. 373. (Vermehrt besonders abgedr. Hamb. 1792. S. Nr. 40.)
Über Fehler und Mißgriffe, durch deren Folgen Frankreich so sehr gelitten hat. S. 641.

1793. Auszug aus der Schrift: Vorschlag zur Sicherung Hamburgs gegen die Fluthen der Elbe. S. 257.
Über das Völkerrecht. S. 457.
Über Compressionskugeln bei Valenciennes. S. 479.

1794. Unterschied der revolutionistischen und der monarchischen Justizpflege. S. 311.
Briefwechsel über das Strandrecht. S. 681.
Sind die Assecuranzprämien jetzt höher? Und warum sind sie es? S. 783.

1795. Das papierne Jahrhundert. S. 817.

1796. Nothwendigkeit der Schwimmkunst für Hamburg. S. 545.
Vorläufige Erinnerungen über sein Buch: Versuch einer Geschichte des hamb. Handels. S. 633.
Rüge gedruckter Unwahrheiten. S. 785.

1797. Etwas über die londoner Bank. S. 193.

Erläuterung der Preisaufgabe der patriotischen Gesellschaft, betreffend die Aufbewahrung eines Kornvorrathes durch einzelne Bürger. S. 433.

1798. Bericht über das zur Probe einer ganz neuen Bauart in Altona gebauete Schiff. S. 81.
Über den Wechselcours zwischen London u. Hamburg. S. 434.
Guter Rath, der Unordnung in dem Gewühl der hamburgischen Straßen abzuhelfen.

1799. Bedenklichkeiten wegen des Zuckers aus Runkelrüben. S. 81.
Rath, Häuser zu bauen, die der Wind nicht umblase. S. 649.

1800. Gespräch über das Ende des 18. Jahrhunderts. S. 1.

b. Hannöversches Magazin.

1770. Allgemeine Anmerkungen über den Zustand der europäischen Staaten und über einige Vorurtheile der neuen Handelspolitik. Nr. 73 bis 76.

1774. Über die verfallene Haushaltung der mehrsten Gelehrten unserer Zeit. Nr. 31 bis 33. (Steht auch in den Vermischten Abhdll. II. 363.)

1781. Nachricht von der Handelsakademie zu Hamburg. S. 773 bis 784.

1792. Von den Schöpfmühlen an der Niederelbe. Nr. 15 u. 16.

c. Deutsches Museum.

1783. Über französische und deutsche Philosophie. St. 3, S. 209 bis 228.
Über einige bisher zu wenig beachtete Schwierigkeiten bei Pensionsanstalten. St. 8, S. 97 bis 120.

d. Neues deutsches Museum.

1789. Fragmente über die Erziehung eines Prinzen zum künftigen Geschäftsmanne. St. 5, S. 522. (Auch in den Erfahrungen II. 1.)

1791. Über die Unannehmlichkeit der Reisen in Niederdeutschland. St. 4, S. 309 bis 361. (Auch in den Addreß-Comtoir-Nachr. 1791.)

e. Ephemeriden der Menschheit.

1784. Zum Andenken des Menschenfreundes Alemann in Hannover. St. 7, S. 129 bis 161. (Auch besonders gedr. s. Nr. 27.)

1786. Über die Ursachen der Verarmung in den Handelsstädten. St. 1 u. 2, S. 13 bis 129.

f. Canzlers u. Meißners Quartalschrift.

1787. Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil der vereinigten Niederlande und Englands. St. 4, S. 141.

g. Niederelbisches Magazin.

1787. Entwurf zu einer Armenverpflegung in der Stadt Hamburg. Bd. 1, St. 1.
Bemerkungen über Anekdoten und ihre Beurtheilung besonders in unserer Zeit. St. 3, S. 272 bis 286.

1791. Über die Unannehmlichkeit des Reisens in Niederdeutschland. Bd. 4, S. 309. (Auch im Neuen deutschen Museum 1791.)

h. Berliner Monatsschrift.

1788. Über die Verbesserung der Stecknitzfahrt. S. 471. (Auch in d. Addr.-Comt.-Nachr.)

i. Koppe's Niedersächsisches Archiv.

1788. Ueber die auf der Universität Halle gemachte Verfügung zur Verhütung des Schuldenmachens der Studenten. Bd. 2.

k. Braunschweigisches Magazin.

1788. Über die Bildung eines Prinzen zum Geschäftsmanne. St. 42 u. 43. (Auch im Neuen deutschen Museum, s. unter d.)

l. Annalen der braunschw.-lüneb. Kurländer.

1789. Über die Verbesserung der Stecknitzfahrt. St. 1. (Auch in der Berliner Monatsschrift, s. unter h.)

m. Schleswig-Holsteinischer Natur-Almanach (Altona. 12.) *)

1791. Von der Schädlichkeit einiger Insecten und guter Rath dagegen. S. 7 bis 29.
Über die Witterung und Warnung [illegible] Wetterpropheten. S. 31 bis 45.
Über Wettergläser. S. 46 bis 54.

1792. Was ist von den Wetterregeln für gewisse Tage des Jahrs zu halten? S. 7 bis 29.

---

*) Die meisten dieser Aufsätze stehen auch in dem Schleswig-Holstein. historischen Kalender. Beide Kalender sind überhaupt ganz gleich, nur daß unter den Monaten die Aufsätze im Natur-Almanach naturwissenschaftlichen Inhalts sind; im historischen Almanach aber Geschichtliches liefern. Die Aufsätze hinter dem eigentlichen Kalender sind in beiden dieselben.

Rath u. Anleitung, gut u. verständig zu schreiben. S. 31 bis 45.
Zur Warnung vor Quacksalbern. S. 49 bis 54 u. 1794 S. 55 u. 56.
Mittel die Bäume von dem schädlichen Moos zu reinigen.
Von den Insecten, die das Federvieh verfolgen.

1793. Wie machet Blanchard es, wenn er in die Luft steiget?
Von dem Blühen des Korns.
Mittel das Vieh vor Erkältung zu bewahren.
Von der Bettelei auf dem Lande. S. 31 bis 38.
Über die Erziehung der Kinder auf dem Lande. S. 38 bis 52 u. 1794 S. 40 bis 51.

1794. Von der großen natürlich möglichen Vermehrung u. Abnahme der den Menschen schädlichen Thi.re. S. 7 bis 29.
Über die Wagenspuren u. die Wege in den Herzogthümern Schleswig u. Holstein. S. 31 bis 40 u. S. 51 bis 55.

1795. Über Gewitter-Ableiter; zur Erläuterung für nicht Sachkundige. S. 7 bis 29.
Noch ein Wort über die Kinderzucht. S. 31 bis 37.
Vortheile der niedern Stände aus der Verbesserung der Volks- u. Landschulen. S. 37 bis 51.
Zur Nachricht wegen der in dem kön. dän. Hof- und Staats-kalender zu verändernden Anzeige der Witterung. S. 51 bis 55.
Eine wichtige aus Todten-Registern von Genf gezogene Bemerkung. S. 55 bis 58.

1796. Guter Rath, die Augen gesund zu erhalten u. in Zufällen das Beste zu erwählen. S. 7 bis .. u. 1797 S. 7 bis 19.
Das sicherste Mittel wider den Biß eines tollen Hundes. S ..
Über die Leitung der heranwachsenden Jugend in Absicht auf den Gebrauch des Geldes. S. 31 bis 44.
Folgen des Branntweintrinkens in der Vermehrung der Sterblichkeit. S. 44 bis 46.
Von einer neuen Kunst, Gebäude von bloßer Erde zu mauern. S. 46 bis 52.
Von der Unsicherheit der Ärnten in unsern Gegenden. S. 52 bis 58.

1797. Über den Donner. S. 19 bis 29.
Über die Nothwendigkeit des Rechnens für den Landmann. S. 31 bis 40; u. 48 bis 64. *)

*) Dieser Anhang ist unterschrieben „Der Landmann in Flottbeck" u. darunter wol Kaspar Voght zu verstehen, oder auch L. A. Staudinger.

Eine Rechnung über die britische Nationalschuld. S. 40 u. 41.
Über die Reinlichkeit und deren große Vortheile. S. 41 bis 48.

1798. Von den Gränzen der Vermehrung einiger Thierarten, insonderheit der schädlichen. S. 7 bis 29.
Guter Rath für diejenigen, welche mehr Geld haben, als sie nach ihrer bisherigen Lebensweise anzuwenden wissen. S. 31 bis 50.
Über die Behandlung der scheinbar Todten, insonderheit der im Wasser Umkommenden. S. 51 bis 65.

1799. Über die Ursache der Ebbe und Fluth. S. 7 bis 29.
Über die Zubereitung einer gesunden und wohlfeilen Speise von dem hamburger Armen-Collegium. S. 31 bis 36.
Über die Vortheile des Schwimmens. S. 37 bis 49.
Über zwei neue Arten von Holzwürmern, eine mit sechs Beinen und vier Flügeln, und eine weit ärgere zweibeinigte, welche letzte in unsern Gegenden insonderheit großen Schaden anrichtet. S. 49 bis 60. Anhang dazu vom „Landmann in Flottbek.“ S. 60 bis 65.

1800. Sollte nicht durch zeitige Vorsicht der Noth von Futtermangel in langen Wintern sich abhelfen lassen?
Von den beweglichen im Kalender angezeigten Festen.
Faßliche Erläuterungen über die Hauptsachen, worauf es beim christlichen Kalender ankommt.
I. Warum das 1800ste Jahr kein Schaltjahr ist. S. 31 bis 37.
Über die Stubenwärmung auf dem Lande. S. 37 bis 40.
Erzählung von dem Tode einer Menge Engländer durch Einsperrung in ein zu enges Gefängniß. S. 41 bis 44.
Ein Wort über die nützliche Anwendung des Geldes. S. 44 bis 66.
Wann fängt das 19te Jahrhunderts an? S. 66.

1801. Vorschlag zur Sicherung gegen ein fürchterliches Uebel. S. 7 bis 17.
Kartoffel-Branntwein. S. 17 bis 19.
Den Leim zu verbessern. S. 19 bis 21.
Eine einfache Methode, das Fleisch einzusalzen. S. 21 bis 25.
Erfahrung vom Nutzen des Kartoffelpflanzens aus Kartoffelschalen. S. 25 bis 27.
Ein bisher noch wenig bekanntes, aber in der Haushaltung sehr brauchbares Gewürz. S. 27 bis 29.
Peter Lebegern, Rebecca und dessen Freund Hein. (Eine

rührende Erzählung, in welcher die sehr müßige Frage über das Ende des 18. Jahrhunderts vielleicht einiges Interesse gewinnt.) S. 31 bis 43.
Doctor Franklins Anweisung, zur Zeit der Theuerung Viel aus Wenigem zu machen. S. 44 bis 45.
Auszug aus einer Abhandlung: Über die Behandlung der Feuerhitze und über Holzsparung. Von dem Grafen von Rumford. S. 46 bis 61.
Ein Wort zu seiner Zeit an die Tagelöhner über ihre Versorgung im Alter und Krankheit. S. 61 bis 66.

n. Schleswig-Holsteinische Provinzialberichte.

1792. Über die enge Wagenspur im Herzogthum Schleswig. Bd. 2, H. 5, S. 134 bis 138.

o. Verhandlungen und Schriften der hamb. Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und Gewerbe.

1793. Vorschlag zur Sicherung Hamburgs gegen die Fluthen der Elbe von der See her. Bd. 2.
1797. Nähere Beurtheilung der der Abnahme der Elbfischerei entgegen zu setzenden Mittel. Bd. 4.
1799. Zusatz zu Burmesters Vorschlag über die Verbesserung der Hasenmoore (Häusermoore) in Hamburg. Bd. 5.

p. Hanseatisches Magazin.

1799. Entwurf einer Geschichte der Hansa, insonderheit des Ganges der Handlung während derselben. Bd. 1, H. 1, S. 1 bis 90; Bd. 2, H. 1, S. 104 bis 139.

q. Allgemeine deutsche Bibliothek.

Die Recensionen unsers B., Schriften über die Handlung betreffend, fallen in die Jahre 1768 bis 1772 und sind mit folgenden Chiffern bezeichnet: Sz. Vm. Z. (Bd. 7 bis 18.)

67. Vorreden hat B. geliefert zu J. E. Bode's „Gestirntem Himmel," erste Ausgabe; zu Joh. Reimers Rechenkunst. 2te Aufl. so wie Vorrede und Zusätze zu Tobiesens Übersetzung von Bugge's Anleitung zum Feldmessen.

B.'s Bildniß, gez. v. S. Arens, gest. v. Haldenwang in 8. (Medaillon u. Monument); gez. v. C. H. Krüger, gest. v. J. C. Krüger in 8. 1778 (vor dem 57. Bde. der A. D. B.); gez. v. C. H. Krüger, gest. v. C. Schule 1798 in 8.; gez. v. G. L. Eckhorst,

gest. v. Leo Wolf in 8.; gest. v. L. Eckhardt 1791; gest. v. A. Stöttrup 1792 in gr. Fol.; gez. v. L. Lüders j., gest. v. J. J. Faber in gr. Fol. (ist auch in Braun gedruckt); lithographirt von Kiesel in gr. 8.; radirt ohne Namen des Künstlers in 8.; Schattenriß in kl. 4.

Vgl. Joh. Georg Büsch von J. H. V. Nölting. Hamb. 1801; dem Andenken des Prof. J. G. Büsch von J. Joach. Eschenburg. Braunschw. 8. Aug. 1800; Vollständiges Verzeichniß von J. G. Büsch sämmtlichen Schriften. Hamb. im Febr. 1800; Hanseatisches Magazin Bd. 4, S. 337 bis 345 (wahrscheinlich von Ebeling), u. Bd. 5, S. 165 (von Günther); Meusels Lexikon I. 693 bis 700; Ersch-Gruber XIII. 382 bis 384; Jk. v. Döhren Silhouetten in Bou-Magie. H. 1 (1778), S. 4; Thieß I. 72 bis 75; Janssen 312.

515. Büsch (Paul Hinrich).

Geb. zu Hamburg den 14. Oct. 1756, besuchte das Johanneum und seit 1775 das Gymnasium daselbst, ging 1776 nach Straßburg, um Medicin zu studiren, ward am 30. Nov. 1780 daselbst Doctor derselben, hielt sich einige Zeit in Wien und Paris auf und lebte seit 1783 als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, wo er am 16. Dec. 1837, 81 Jahr alt, gestorben ist. Im J. 1830 wurde er zur Feier seines Doctor=Jubileums zum Ehren=mitgliede des ärztlichen Vereins in Hamburg ernannt. Am 8. Dec. 1795 heirathete er Ilsabe Katharina Rendtorff, die ihm 3 Söhne gebar.

§§. 1. Diss. inaug. de aëris in sanguinem actione atque utilitate. Argentorati 1780. 40 S. 4.

2. Verhaltungsregeln für Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen gegen Vorurtheile und Mißbräuche, welche ihnen so oft gefährlich werden. Hamb. Herold 1782. 107 S. Eine 2te verm. Auflage erschien in dems. Jahre.

3. Recensionen in der Allgemeinen deutschen Bibliothek u. in der Neuen allgem. deutschen Bibliothek, mit folgenden Bezeichnungen: Ct. Dr. Bd. Ch. Dd. Cf. Db. G. Dn. Fk. betreffend Schriften üb. prakt. Medicin, Accouchement u. Experimental=Physik, seit ungefähr 1780.

Vgl. Schrader Coll. med. S. 117; Callisen III. 309; XXVI. 485; J. M. Müller Histor. Beweis S. 49, Nr. 6; den Neuen Nekrolog d. Dtschn. 1837 II. 1078.

516. Büssing (Kaspar).

Geb. am 9. März 1658 zu Neuenkloster bei Wismar, wo sein Vater Kaspar B. Prediger war, u. seine Mutter, Magdalena, eine Tochter des Vorgängers seines Vaters im Amte, David Lichtenfels, ward zuerst im Hause unterrichtet, kam 1667 auf die Schule zu Wismar, erhielt aber 1669 einen Hauslehrer, bezog dann 1672 das Gymnasium zu Güstrow, verlor 1676 seinen Vater, ging 1677 auf die Universität Leipzig, um Theologie zu studiren, 1679 nach Jena, wo er eine Disputation vertheidigte, kam dann 1680 nach Kopenhagen, wo er Führer zweier junger Herren von Lerche ward, die er nach Rostock begleitete, wo er mit ihnen bis 1682 blieb, wurde hierauf von Dr. Wasmuth nach Kiel gezogen, wo er als Privatdocent Vorlesungen hielt. Von hier erhielt er 1684 einen Ruf als Lector am Atheneum u. Subconrector an der Domschule in Bremen, welche Ämter er annahm, u. wo er 1691 zum Conrector aufrückte. Am 22. Dec. s. J. ward er nach Hamburg zum Professor der Mathematik am Gymnasium berufen, u. trat am 13. April 1692 dieses Amt an. Hier genügte er nicht bloß den Pflichten seines Amtes, sondern hielt auch öffentlich in deutscher Sprache umsonst Vorlesungen für das allgemeine Publikum über Mathematik, die viele Theilnahme fanden. Im J. 1693 stellte er sich zur Diakonuswahl an der St. Jakobikirche daselbst; allein der Hauptprediger an dieser Kirche, Dr. J. F. Mayer, wußte seine Erwählung zu hintertreiben, weil B. mit seinem Gegner Horbius befreundet war. Aber den 18. März 1694 wurde B. doch zum Diakonus an der Michaeliskirche erwählt, u. am 3. April eingeführt. Er legte nun 1695 seine Professur nieder. In den Jahren 1697 u. 1699 wurden ihm zwei auswärtige Superintendenturen angetragen, die er aber ablehnte. Dafür wurde er 1699 zum Lector der Theologie u. Pastor an der Domkirche in Hamburg erwählt. Als nun zwischen der Krone

Schweden, der damals die Herzogthümer Bremen u. Verden gehörten, u. dem hamburger Rathe Streitigkeiten wegen der Gerichtsbarkeit über die Lectoren u. Prediger am Dom entstanden, u. B. nicht wußte, zu welcher Seite er sich schlagen sollte, kam er so in die Enge, daß er 1707 seines Amtes so lange sich begab, bis ein Vergleich zu Stande gekommen wäre; u. begnügte sich mit der Stelle eines Predigers am Hospital St. Hiob, wozu er kurz zuvor auch erwählt worden war. Da es sich 1708 zu einem Vergleich anließ, verrichtete er er auch wieder eine geraume Zeit seine Amtsgeschäfte am Dom. Im J. 1709 ernannte ihn der König von Dänemark zum Consistorialrath u. Generalsuperintendenten der Kirchen in den Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst, so wie zum Hauptprediger an der Lambertuskirche in Oldenburg. Als ihm 1711 die Inspection der Kirchen von Delmenhorst abgenommen wurde, erhielt er dafür 1712 neben seinen oldenburgischen Ämtern die Generalsuperintendentur über die Kirchen u. Schulen des vom Könige von Dänemark occupirten Herzogthums Bremen, u. verwaltete sie bis 1715, da es an Braunschweig-Lüneburg überlassen wurde. In dems. J. 1715 verlor er sein Gesicht, weshalb er 1719 sich einen Adjunct ausbat. Im J. 1720 bestand er eine schwere Krankheit, u. wurde durch einen hamb. Arzt glücklich vom Staar in so weit operirt, daß er sein Amt wieder allein verwalten konnte. Nachdem er am 4. Oct. 1732 vom Schlage gerührt worden war, starb er an den Folgen davon den 20. Oct. s. J. (nach Einigen am 19. Oct.) im 48. Amts- u. 75. Lebensjahre. Er heirathete am 1. Sept. 1685 Margaretha Cäcilie, Tochter des Pastors Johann Krüger an St. Lamberti in Oldenburg. Diese Ehe blieb kinderlos, u. wurde 1712 durch ihren Tod getrennt. Seine zweite Frau ward 1713 Charlotte Elisabeth, jüngste Tochter des gräfl. oldenb. Regierungsraths Franz Johann von Langen, die ihm 1714 eine Tochter, Sophia Magdalena,

gebar, welche ihn überlebte. — Seine Bibliothek ward zu Oldenburg den 24. Aug. 1733 u. folg. Tage verkauft, so wie auch seine zahlreichen mathematischen Instrumente. Der Katalog war 18 Bg. stark. (H. B. 1733 Nr. 44, S. 359.) — Es existirt von ihm ein Bildniß in 4, ohne Namen des Künstlers.

§§. 1. Disp. de supputatione multitudinis a nullitate per unitates finitas in infinitum collineantis ad Deum, quavis demonstratione certius ostendendum, reflexa, praeside Erhardo Weigelio. Jenae 1679. 4.

2. Mathemata superiora, nempe cosmographia, astronomia sphaerica (theoretica et practica), gnomonica, chronologia, et geographia generalis stricte sic dicta, hydrographia, anemologia, etc. in tabulas succinctas redacta. Bremae 1685 — 1689. in Fol.

3. Eröffnung des bremisch=verdischen Rittersaals. 1690. 2te Ausgabe, vermehrt mit dem Herrensitz des bremisch=verdischen Rittersaals, zu Anf. der Einleitung zur Heroldskunst. Hamb. 1694. (Tenzels Monatl. Untredd. 1691 März. S. 207 bis 209.)

4. Mathemata pura, in tabulas succinctas radacta. Hamb. 1692. Fol.

5. Entwurf aller zur Meßkunst oder Mathematic, gehörigen Stücke u. Wissenschaften, zu besserm Begriffe und Ausführung des ohnlängst gethanen Vorschlags, dieselben auch öffentlich deutsch zu lesen, in einer Tafel dargestellt. Hamb. 1692. In Patentformat.

6. Discurs von der Information, sowol des Verstandes als des Willens, sowol in allen Wissenschaften ingemein, als in der Mathematic insonderheit. Hamb. 1692. 4. (Tenzel Monatl. Unterredd. 1693 Dec. S. 937 bis 955; Ch. Frz. Paulini Zeitkürzende erbauliche Lust Nr. 139, S. 495.)

7. Discurs von Feuerwerken, und des Feuers Kraft, bei Gelegenheit der Artillerie-Exercitien, und neulichsten Feuerwerks gehalten. Hamb. 1693. 4.

8. * Gewissensrettung eines redlichen Einwohners in Hamburg an die Herren Kirchen=Vorsteher zu St. Petri u. Pauli. 1693. 4.

9. Conspectus heraldicae, succincta, curiosa et perspicua ratione adornatus, et in duas partes digestus, insignia praecipuorum in cultiori Europa imperatorum, regum, principum ac statuum, uno velut obtutu, aeri incisa exhibens, et succincte

illustrans, cujus Pars I. insignia sistit ordinum imperii germanici, IIda vero regum, principum et rerumpublicarum exterarum. Hamburgi 1693. (Tenzel l. c. 1694 S. 44 bis 48; K. Arnd in Bibl. politico-heraldica p. 403 bis 498.)

10. Einleitung zu der Heroldskunst, auf eine bequeme und deutliche Art verfasset in zwei Theilen, die Wapen der vornehmsten Staaten als Kaiser, Könige, Fürsten und Republiquen von ganz Europa gleichsam auf einen Anblick darstellend und in dieser teutschen Übersetzung mit einem neuen Theile von der Wapenkunst insgemein, laut des nothwendigen Berichtes in der Vorrede, vermehret. [Es ist hinbeigefügt des bremisch-verdischen Rittersaals Herrensitz, von den kön. schwed. Wappen der deutschen Provinzen.] Hamb. Schultz. 1694 u., mit neuen Vermehrungen, 1713. (Ist eigentlich Übersetzung von Nr. 9, aber mit Vermehrungen.)

11. Mathesis universa in tabulas succinctas redacta, praeter Mathemata superiora, Bremae edita (s. Nr. 2), et pura, Hamb. 1692 publicata (s. Nr. 4), inferiora, nunc demum adjecta, complectens. Hamb. 1695. Fol.

12. De situ telluris paradisiacae et chiliasticae ad Eclipticam recto quem Thom. Burnetus in Theoria telluris sacra proposuit. diss. mathem. qua simul obliquitas Eclipticae a priori demonstratur. Hamb. 1695. 4. (Acta crud. lips. 1695 Nov. p. 504—508.)

13. Sendschreiben von Radegasts, des slavischen Abgotts, Krone, u. Alberti, Königs in Schweden, Grabe, zu Gadebusch; zu Leipz. 1695 in W. E. Tenzels Monatl. Unterredungen 1695, Aug., S. 694 bis 704.

14. Groß-Britannische Reichserbfolge, auf alle blutsverwandte Häuser erstrecket. Hamb. 1695. Fol. (Eine Tabelle.) Wieder abgedr. in Tenzels Monatl. Unterredgg. 1682 Oct., S. 836 bis 841.

15. * Kurze Einleitung zur Heroldskunst. In (Sam. Heinr. Schmids) Durchlauchtiger Welt. Th. 4. Hamb. 1701. (Moller irrt, wenn er angibt, daß dieselbe erst bei der 4. Ausg. v. 1710 hinzugekommen sei.) Vgl. K. Arnds Bibl. politico-heraldica p. 494 bis 498.

16. Programma quo ad geminum lectionum suarum in Lectorio Cathedrali de Chronataxi Biblica publicarum prooemium, de Lectoribus, lectionibus Lectoriisque, tum Ecclesiae antiquae et modernae in genere, tum hamburgensis in specie, d. 22. Mart. a. 1701 recitandum, auditores invitavit. Hamb. 1701.

17. D. Joh. Cluveri, Superint. ditmarsici, Computus chronologicus, in usum lectionum publicarum, cum praefatione sua, denuo editus. Hamb. 1701.

18. * Deutliche Vorſtellung, daß Balthasar Stielkens und ſeines Anhanges Vorhaben, eine Renovation der Vocation Hrn. Dr. Joh. Frid. Mayern zu erhalten, unverantwortlich ſei. 1703. 12 S. 4.

19. * Freundliches Sendſchreiben an Herrn M. Johannem Vake wegen dero am 20. hujus herausgegebenen Unparteiiſchen Gutachten von der Berufs-Erneuerung, abgefertiget von dem der Wahrheit Verpflichteten. 1703. 27. Febr. 8 S. 4.

20. * Dankſagung für die von Hrn. M. Johanne Vaken auf mein Sendſchreiben ertheilte Antwort abgeſtattet und dem zudrängenden Herrn Sebastiano Edzardi nothdürftig begegnet von dem der Wahrheit Verpflichteten. 1703. 8 S. 4.

21. * Eilfertige Gedanken über einige in denen von Herrn M. Johanne Vaken, Herrn Sebastiano Edzardi und ſonderlich Herrn Philomathe den 13. u. 14. März publicirten Schriften enthaltene Paſſagen. Hamb. 1703. 8 S. 4.

22. Die die Lehrer ſendende und entwendende Gnade Gottes, wie ſie die rechtſchaffene Lehrer der Wahrheit und Gottſeligkeit erkläret für 1. von Gott zum Heil geſandte, 2. den Böſen unerkannte, 3. den Frommen wohlbekannte, und 4. dem Himmel zugewandte Wunder; an Joh. Winckleri, des Ministerii zu Hamburg Senioris, Begräbnißtage, aus der Feſt-Lection des dritten Oſtertages (Apoſtelgeſch. XIII. 26—33), zu ſeinem Ehrengedächtniß vorgeſtellet. Samt Joh. Schultzii Leichen-Oration und den Epicedlis. Hamb. 1705. Fol.

23. Ein deutſches Programm zur Anzeige ſeiner Vorleſungen d. d. 21. Nov. 1706. in 4. (Nova litt. germ. Febr. 1707 p. 41.)

24. Anzeige des über die Sonntags-Epiſteln von ihm gepredigten Glaubensgrundes und Lebensbundes. Hamb. 17..

25. Nachricht, warum er ſich ſelbſt eine Zeitlang vom Amte ſuspendiren müſſe, vom 23. April 1707. Abgedr. in Ch. Ziegra's Grundlage zur hamb. Kirchenhiſtorie neuerer Zeiten. Th. 4, S. 346 bis 352.

26. Seine in Manuſcript hinterlaſſene Topographia sacra hamburgensis iſt im 2. Bde. von Staphorſt Hamb. Kirchengeſchichte abgedruckt. (G. Ngk. 1750 St. 53, S. 423.)

27. Das Verzeichniß ſeiner übrigen hinterlaſſenen Manuſcripte ſ. in den Hamb. Ber. 1733 Nr. 66, S. 538 u. 539.

28. Schreiben von seinem Streite mit Hector Adrian Janssen, vom 25. April 1710, s. in J. D. Winclers Anecdot. hist. eccl. St. 1 (1751), S. 69 bis 78.

Vgl. J. H. Pratje Gesch. d. Schule u. des Atheneai beim Dom zu Bremen (1774. 4.). St. 3, S. 12 bis 17; Moller II. 128 bis 130; Jöcher I. 1465 u. 1466; Beuthner 42; Thieß I. 75 bis 78; J. A. Fabricii Mem. hamb. II. 904; Hamb. Ber. 1733 Nr. 90, S. 757 u. Nr. 98, S. 822 u. 823; Schulteti Von den Schulen zur Kirche berufene Prediger S. 55; Gerh. Hespens Leichpredigt; Witte 84. 95 u. 122; Janssen 30. 101. 160 u. 464; Leipz. Neue Ztgen v. gel. Sachen 1734 S. 152 bis 158; Rotermund Gelehrtes Bremen I. 51 bis 53, wo er Büsing geschrieben wird.

517. Büttner*) (Angelus Matthäus).

Geb. zu Freiburg im Bremischen 1734, Sohn des Pastors Angelus Matthäus B., der 1748 als Prediger zu Schnewerding starb, studirte Medicin u. ward 1769 zu Kiel Doctor derselben, praktisirte dann in Hamburg, ward Arzt am Spinnhause daselbst, und starb am 13. August 1794, alt 60 Jahr.**)

§§. Disp. inaug. de purpura rubra et alba. Kilonii 1769. 39 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek u. Rotermunds Gelehrtes Hannover I. 312.

518. Büttner (Daniel).

Geb. d. 18. April 1642 zu Minden, wo sein Vater Eberhard Kaufmann war, studirte zu Frankfurt a. d. O. u. Erfurt die Rechte, hielt dann Privatvorlesungen in dem Auditorum der hamb. Kathedralkirche, später zu Erfurt, wohin er sich 1670 mit einem jungen Herrn von Brockdorff als Hofmeister begab, ward dort 1672 Licentiat der Rechte u. außerordentlicher Professor derselben, machte 1674 eine Reise nach Frankreich, Italien, Deutschland, Holland u. England, ging dann nach Kiel als Privatdocent, begleitete darauf einen jungen Herrn

*) Auf seiner Dissertation steht „Bütner."

**) Dr. F. R. Schrader meint, er sei 64 J. alt geworden u. müsse also 1730 geboren sein.

von Blome als Hofmeister durch die Niederlande, Frankreich u. England, kam 1677 nach Hamburg, wo er den 22. Oct. 1678 Professor der Physik u. Poesie am Gymnasium ward, u. am 9. Sept. 1696 starb. Seit dem 14. Sept. 1679 war er mit Elisabeth, Tochter von Dieterich Bohlmann, verheirathet.

§§. 1. Disp. polit. de regno et regum jure, praes. D. Franc. Koehnio defensa. Bremae 1661. 4.

2. Disp. jur. de actionibus obliquis, praes. Jo. Copero. Bremae 16.. 4.

3. Disp. jur. de gustu, praes. D. Sam. Strykio defensa. Francof. ad Viadr. 1665. 4.

4. Disp. inaug. de anatocismo. Erf. 1672. 4.

5. Disp. de tortura et tormentis. Erf. 1672. 4.

6. Disp. de confrontatione. Erf. 1672. 4.

7. Disp. de causis nuptiarum constitutivis. Erf. 1672. 4.

8. Disp. de sententiis tam definitivis, quam interlocutoriis. Erf. 1672. 4.

9. Institutiones justinianeae juris civilis contractae et ad methodum Antonii Matthaei ac Christophori Besoldi concinnatae. Erf. 16.. 4. Hamb. 1678 u. 1686. 12.

10. Disp. jur. de confessione. Hamb. 1682. 4.

11. Disp. jur. de venenis et veneficiis. Hamb. 1682. 4.

12. Disp. de institutione juventutis. Hamb. 1682. 4.

13. Uranologia, seu disp. de coelo, juxta mentem Aristotelis. Hamb. 1682. 4.

14. Astrologia, seu disp. de stellis. Hamb. 1682. 4.

15. Epistola apologetica ad Scholarchas hamburgenses contra Gothofr. Voigtium, scholae rectorem. Stadae 1682. 4.

16. Psychologia, seu disp. de anima rationali. Hamb. 1683. 4.

17. Disp. de mundo. Hamb. 1686. 4.

18. Disp. de natura et quod non senescat. Hamb. 16.. 4.

19. Programmata in obitum Dieterici Molleri, J. U. Lt. et Consulis, et Dav. Klugii, Th. Dr. atque ord. eccles. senioris. 1688. Fol.

20. Disp. de meteoris. Hamb. 1689. 4.

21. Disp. de scientiae naturalis constitutione. Hamb. 1690. 4.

22. Disp. de magia. Hamb. 1693. 4.

23. Disp. de fulmine et fulgure. Hamb. 1694. 4.
24. Einige geistliche Gedichte.
25. Hinterließ mehre Handschriften, welche Moller angibt.

Vgl. Moller II. 131 u. 132; Jöcher I. 1467; Thieß I. 82 bis 84; Janssen 464.

519. Büttner (Johann Gottfried).

Geb. in Münchenbernsdorf, im Kreise Neustadt des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, den 23. Aug. 1809, Sohn von Joh. Gottfr. B., Beuteltuchfabrikant, u. dessen Ehefrau Christiane Rosine, geb. Schillbach, aus der Aumühle bei Weide, ward vom Pfarrer des Orts F. Jäger, Vater des in Hamburg am 1. Sept. 1848 verstorb. Lehrers an der Realschule Dr. Fr. W. Jäger, für die Tertia des Gymnasiums in Gera gebildet, besuchte diese Schule 6 Jahre, ging Ostern 1829 mit den besten Zeugnissen nach Leipzig, um Philologie u. Theologie zu studiren, u. Michaelis 1831 nach Jena, wo er ordentliches Mitglied des theologischen, philologischen, homiletischen u. katechetischen Seminars wurde. Ostern 1833 bestand er sein Candidaten-Examen in Weimar. Fünf Tage nach demselben starb ihm der Vater, wodurch jede Unterstützung aus dem elterlichen Hause aufhörte. Dennoch ging er wieder nach Jena, um sich als Privatdocent zu habilitiren, und nun erhielt er hier, was er als Student nicht gehabt, Freitisch und ein Geldstipendium. Aber die Mutter mußte unterstützt werden. Daher nahm er das Anerbieten des Pfarrers Aug. Krakau zu Eckelstädt im Camburgischen, als Lehrer seiner u. seines Bruders Kinder mit nach Amerika zu wandern, u. zwei Jahre bei ihm zu bleiben, unter der Bedingung an, daß ihm 100 Thaler sächs. für seine Mutter voraus bezahlt wurden. Er promovirte u. reiste im Jun. 1834 mit nach Amerika. Die Gesellschaft fand die dortigen Verhältnisse ganz anders, als sie sich vorgestellt hatte. Der Contract wurde zur beiderseitigen Zufriedenheit aufgehoben, der Vorschuß später zurückgezahlt,

30

u. B. schloß sich nun an die westpensylvannische Classical-Synode der hochdeutschen reformirten Kirche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika an. Auf der in New-Lisbon in der Grafschaft Columbiana, Ohio, vom 18. bis 21. März 1835 gehaltenen Versammlung dieser Synode wurde er tentirt, als Mitglied aufgenommen, ordinirt u. als Reiseprediger nach dem Westen der Union gesendet. In St. Louis nahm er die Pfarrstelle an der deutschen protestantischen Gemeinde an, unternahm 1836 eine Collectenreise zum Bau einer deutschen Kirche in St. Louis, sah sich in seinen Hoffnungen bitter getäuscht, hob sein Verhältniß zu der Gemeinde auf, bewirkte mit die Trennung seiner Classical-Synode von der Mutter-Synode in den Versammlungstagen vom 24. bis 28. April 1837 zu Pittsburg in Pennsylvanien u. die Vereinigung derselben mit der reformirten Synode von Ohio auf der Synode zu Osnabrück im Staate Ohio, wurde Pfarrer der reformirten Gemeinde zu Osnabrück u. der evangelisch-protestantischen zu Massillon in der Grafschaft Stark (Ohio); von der vereinigten Synode, gehalten in Wooster vom 17. bis 22. Jun. 1838, zum Professor an ihrem theologischen Seminar gewählt u. bald darauf installirt, verheirathete sich mit Mathilde Louise, geb. Haidt, verwitweten Pfeiffer, ältesten Tochter vom Goldschmid J. F. Haidt in Hamburg, u. dessen Ehefrau Margaretha Dorothea, geb. Muhl, legte im J. 1840 seine Ämter freiwillig nieder, erhielt eine ehrenwerthe Entlassung, u. kehrte, von Sehnsucht getrieben, nachdem er in Begleitung seiner Frau noch eine Untersuchungsreise von 13 Monaten gemacht hatte, im J. 1841 nach Deutschland zurück. In Hamburg arbeitete er an der Herausgabe seiner Schriften, privatisirte einige Zeit in Wandsbek, zog nach Hamburg zurück, war eifriger Beförderer des hamb. Vereins gegen das Branteweintrinken, redigirte die Blätter desselben von 1842 bis 1845, war Deputirter desselben zu der General-

versammlung der Enthaltsamkeitsvereine im Aug. 1845 zu Berlin u. verließ Hamburg im Dec. 1845, indem er einem Rufe aus seinem Geburtslande als Prediger zu Volkmannsdorf mit Eßbach bei Schleiz folgte. Dort wirkt er neben seinem eigentlichen Berufe für die Sache der Enthaltsamkeit u. für die Auswanderungsangelegenheit, um die er sich seit 15 Jahren angelegentlich bekümmert hat.

§§. 1. Kurze Geschichte der Reformation. Pittsburg b. Victor Scriba. 1840.

2. Nordamerikanische Bilder und Zustände: I. Die Enthaltsamkeits-Vereine in den nordamerikanischen Freistaaten. Fortsetzung der bairdschen Geschichte der Mäßigkeits-Gesellschaft in den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's bis zum Jahre 1842. Hamb. 1842. Geber. 12.; 2te Aufl. 1843.

3. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Mein Aufenthalt und meine Reisen in denselben, vom Jahre 1834 bis 1841. 1r Bd. Hamb. Moritz Geber. 1844. VIII. u. 440 S. 2r Bd. (IV.) u. 450 S. gr. 8. Mit 1 Tabelle.

4. Briefe aus und über Nord-Amerika, oder Beiträge zu einer richtigen Kenntniß der V. St. ꝛc. 2 Bde. Dresden u. Leipz. Arnold. 1845. gr. 8.

5. Die hochdeutsche reformirte Kirche in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ꝛc. Schleiz. 1846. Bakelevens Hofbuchhandlung.

6. Der Staat Ohio. Eine geographisch-statistisch-topographische Beschreibung für Einwanderer und Freunde der Länder- und Völkerkunde. Bayreuth 1849. Buchner.

7. Das jedem nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika Auswandernden unentbehrliche Büchlein ꝛc. Bayreuth 1849. Buchner.

8. Beiträge zu folgenden Zeitschriften: Theological Review der neupresbyterianischen Schule. Boston 1836. (E. lateinische Abhdlg.); b. Die lutherische Stimme aus dem Westen, Dayton, Ohio; c. Röhrs krit. Predigerbibliothek; d. Allg. Kirchenzeitung v. Zimmermann; e. Kirchliche Vierteljahrsschrift. 1845. Berlin, Müller; f. Encyclopädie v. Ersch u. Gruber; g. Blätter des hamb. Vereins gegen das Branntweintrinken. Er redigirte die Jahrgänge 1842 bis 1845; h. Allg. Auswanderungszeitung. Rudolstadt, Fröbel.

Der 4te Jahrg. unter seiner Mitwirkung. Außerdem kleinere u. größere Aufsätze in religiösen u. politischen Zeitschriften Amerika's und Deutschlands.

Nach dem Selbstbericht, erlangt durch Dr. J. C. Kröger.

520. Bugenhagen (Johann).

Auch Buggenhagen u., nach seinem Vaterlande, Dr. Pommer*) genannt. Geb. am 24. Jun. 1485 zu Wollin in Neuvorpommern, wo sein Vater Gerhard B.**) Raths-mitglied war, vielleicht Bürgermeister. Unser Joh. B. hatte eine Schwester Katharina, deren Sohn Johann Lübbeke Liebling seines Oheims war, u. einen jüngern Bruder Gerhard. Der Unsrige besuchte ohne Zweifel die Schule seiner Vaterstadt, 1498 war er in Stettin. Am 23. Jan. 1502 wurde er auf der Universität zu Greifswalde inscribirt, wo er Theologie u. Humaniora studirte. Schon 1503 wurde er Magister u. in dems. Jahre Rector zu Treptow an der Rega, wo er die Schule so in Ruf brachte, daß Jünglinge aus Livland u. Westphalen ihm zugeschickt wurden. Damals hatte er auch schon die Weihe zum Geistlichen empfangen. Als 1517 der Patron der Schule, der Abt des Klosters zu Belbuck, Joh. Bolduan, ein Collegium Presbyterorum sive Sacerdotum zum Unterricht für die Mönche seines Klosters errichtete, bekam B. den Auftrag, die Bücher des A. u. N. Test. dort zu erklären. In dems. J. wurde er von dem Herzog Bogislaw X. durch dessen Rath Valentin Stoientin beauftragt, eine Geschichte Pommerns zu schreiben, zu welchem Zwecke er alle Gegenden, Städte u. Klöster des Landes bereiste, u. die dortigen Archive durchforschte. Bereits im Mai 1518 konnte er sein Werk dem Herzoge

*) Seine Briefe, auch die deutschen, unterschrieb er: Joannes Bugenhagen, Pomer. Dr.

**) Derselbe gehörte vermuthlich zu dem alten pommerschen adelichen Geschlechte von Bugenhagen oder Buggenhagen.

überreichen. Es erschien erst 1728 im Druck. Als im J. 1520 Luthers Buch De captivitate babylonica in Treptow ankam u. vorgelesen wurde, fand in B.'s religiösen Überzeugungen ein so großer Umschwung Statt, daß er den Entschluß faßte, sich zu der neuen Lehre zu bekennen, worauf er sich denn mit Luther in Briefwechsel einließ. Bald folgte er dessen Einladung nach Wittenberg, u. traf dort 1521, noch bevor Luther zu dem Reichstage nach Worms abgereist war, ein. Er trat hier als Privatdocent auf, u. erklärte die Psalmen mit solchem Beifall, daß selbst Melanchthon sein Zuhörer wurde. Am 10. Oct. 1522 verheirathete er sich, wahrscheinlich mit einer Schwester des bekannten Ge. Rörer (Rorarius), den B. in einem Briefe seinen Schwager nennt. Damals erhielt er auch auf Luthers Verwendung einige Unterstützung vom Hofe. Im J. 1523 wurde er zum Pastor an der Pfarrkirche zu Wittenberg erwählt, u. vorher schon scheint er die akademische Professur der Theologie erhalten zu haben. Einen Ruf nach Danzig im J. 1524, u. einen nach Hamburg als Pastor an der Nikolaikirche im J. 1525 lehnte er aber ab. Der Plan, auf ein halbes J. zur Regulirung des Kirchenwesens nach Hamburg zu gehen, zerschlug sich unter nicht ganz angenehmen Erklärungen. Im J. 1525 segnete er auch Luthers Ehebündniß mit Katharina von Bora ein. Im J. 1528 visitirte er mit Luther, Justus Jonas u. einigen Adelichen, nach Melanchthons aufgesetzter Instruction, das Kirchen- u. Schulwesen im Kurkreise u. in Meissen. In demf. J. begab er sich auf die Bitte der Stadt Braunschweig dorthin, schlichtete die kirchlichen Streitigkeiten daselbst u. setzte eine Kirchenordnung auf, welche am 5. Sept. dem Rath übergeben u. am 6. Sept. publicirt wurde. Kaum nach Wittenberg zurückgekehrt, folgte er einem Rufe der Hamburger, bei denen er am 9. Oct. eintraf u. mit großen Ehren empfangen wurde. Er blieb in Hamburg bis zum 9. Jun.

1529, u. richtete dort, nicht ohne heftigen Widerstand der noch vorhandenen Mönche, das Kirchen- u. Schulwesen ein. Die von ihm verfaßte Kirchenordnung wurde am Tage vor Pfingsten 1529 dem Rath übergeben. Von Hamburg aus wohnte er dem Colloquium zu Flensburg bei, wo Christian, Herzog zu Holstein (später als König von Dänemark Christian III.) selbst präsidirte. Im J. 1530 erbat Lübek sich ihn aus. Er kam am 28. Oct. dort an, u. blieb bis zum Maimonat 1531. Auch hier ordnete er die kirchlichen u. Schul-Verhältnisse, so wie das Armenwesen, u. stiftete ein Ehegericht. Ferner entwarf er eine Kirchenordnung, welche von Rath u. Bürgerschaft angenommen u. gedruckt wurde. Im J. 1532 machte er eine zweite Reise nach Lübek. Am 15. Jun. 1533 erhielt er unter Luthers Präsidium die theologische Doctorwürde, zugleich mit Caspar Cruciger u. Johann Äpinus (s. Nr. 19). Im J. 1534 wurde B. von den Herzogen zu Pommern Barnim u. Georg verlangt, damit er auf den von ihnen nach Treptow berufenen Landtag die Kirchenangelegenheiten ordnete. Er vollführte dieses Geschäft zur Zufriedenheit seiner gebornen Landesherren, u. setzte auch eine Kirchenordnung auf, die 1535 zu Wittenberg gedruckt wurde. Nach dem Landtage mußte er auch mit einigen pommerschen Edelleuten eine allgemeine Kirchenvisitation der Lande verrichten, wobei ihm besonders Stralsund Viel zu schaffen machte. Nach Wittenberg zurückgekehrt, wurde er 1536 vom sächsischen Kurfürsten zum Generalsuperintendenten für das ganze Kurfürstenthum ernannt. Inzwischen war König Christian III. zum ruhigen Besitz der dänischen Krone gelangt, u. wünschte Nichts mehr, als den Papismus gänzlich in Dänemark zu unterdrücken. Daher erbat er sich nun auch vom Kurfürsten unsern B., um die kirchlichen Verhältnisse zu ordnen. Im Jul. 1537 reiste B., begleitet von seiner Frau u. seinem Neffen Joh. Lübbeke, nach Dänemark ab u. blieb daselbst

bis 1541; doch besuchte er inzwischen 1540 den Convent zu Schmalkalden. Zuerst wohnte er dem Reichstage zu Kopenhagen im Aug. 1537 bei, u. krönte am 12. Aug. den König u. seine Gemahlinn Dorothea. An die Stelle der 7 vom Könige abgesetzten Bischöfe wurden 7 evangelische Superintendenten ernannt, welche in der Folge wieder den bischöflichen Titel erhielten. Auch verfaßte B. in Verein mit einigen dän. Theologen eine Kirchenordnung, die schon 1537 zu Kopenhagen gedruckt wurde. Im J. 1538 fand die Reformation der Universität zu Kopenhagen Statt. B. verwaltete selbst eine Zeitlang das Rectorat u. hielt als Prof. förmlich Collegia. Die von ihm entworfene Constitution ward den 10. Jun. 1539 vom Könige unterschrieben. Aus Dankbarkeit für seine Bemühungen wurde ihm 1541 das Bisthum zu Schleswig angetragen, das er aber ausschlug; ein anderes dänisches, wahrscheinlich das zu Ripen, war ihm schon 1537 angeboten worden. Mit König Christian III. blieb B. auch später in brieflicher Verbindung, u. erhielt, wie Luther und Melanchthon, ein Jahrgeld von ihm. Im J. 1542 mußte B. wieder in Braunschweig die Verhältnisse ordnen, u. ward von da nach Hildesheim berufen, wo er mit Ant. Corvin thätig war. Die dort 1544 erschienene hildesheimische Kirchenordnung wird auch ihm beigelegt, obschon sie Corvins Namen trägt. Auch an der 1534 erschienenen Kirchenordnung der Stadt Bremen hatte B. Antheil, wenn sie auch ihn nicht zum Verfasser hat. Von ihm ist wenigstens die Vorrede. Im J. 1544 wurde B. zum Bischof von Camin vocirt, er wollte aber nur unter Bedingungen die Stelle annehmen, welche man nicht annehmbar fand, u. am Neujahrstage lehnte er sie definitiv ab. Luthers Tod am 18. Febr 1546, so wie die demselben folgenden traurigen Ereignisse für Sachsen wirkten niederschlagend auf B.; dazu kamen die adiaphoristischen Händel u. Zwistigkeiten in Folge des Interims von 1548, wodurch

er manchen bösen Nachreden ausgesetzt wurde. In den letzten Jahren seines Lebens erlitt er auch große körperliche Schwächen u. Blindheit an einem Auge. Er starb endlich lebenssatt den 20. April 1558. Seine Witwe starb wahrscheinlich erst 1568. Er hinterließ ihr einen Sohn, auch Johann genannt, der Professor der orientalischen Sprachen in Wittenberg wurde, auch den Beinamen Pommer liebte u. 1592 starb. Ein Nachkomme von ihm war Dr. Gfr. Rud. Pommer al. Bugenhagen, der 1726 eine Sammlung einiger Merkwürdigkeiten aus der Geographie u. Genealogie zu Leipzig herausgab, die Abrah. Ghe. Kästner 1752 zu Altenburg vermehrt edirte. Außer dem Sohn hinterließ unser Reformator auch zwei, wenn nicht drei, Töchter, von welchen die älteste, Sara, Frau des durch seine unglücklichen Schicksale bekannten Professors Cracow zu Greifswalde wurde.

§§. Von seinen zahlreichen Schriften dürften nur folgende hieher gehören:

1. Van dem Christen louen vnde rechten guden wercken, wedder den falschen louen, vnde erdichtede gude wercke. Dartho wo me schal anrichten myt guden Predykeren, dat sülck loue vnde wercke gepredycket werden. An de ehrentryke Stadt Hamborch. Wittenberg dörch Hans Barth. 1526. 4. Zweite Auflage. Das. Durch Dens. 1526. 8. (Vgl. Scheller S. 178.)

2. An de Ehrentrike Stadt Hamborch, eyn breff Joannis Bugenhagens Pomers, wedder de lögene dorch ein schandboeck finem ersten boke, dat he an de Hamborgere gescreuen hadde, vpgelecht. In welcken dissem breue wert ock bewerct de rechtuerdynge des geloven, dat is, vergeuynge der sünden, dorch Jhesum Christum vnsern HERRN. Wittenb. M. D. XXVIII. 2 Bg. u. 3 Bll. in 4. (Hinten: Nickel Schirlentz.) Von Wittenberg aus datirt: Des donredages na der Pasche weke. 1528. (Scheller S. 184 u. 185.)

3. Wat me van dem Closterleuende holden schal, allermeyst vor de Nunnen vnde Bagynen gheschreuen. Vth der hilgen schrifft. Dorch Joannem Bugenha. Pom. Tho Hamborch. 1529. (Hinten: Ghedrucket yn der louvliken Stadt Hamborch dorch Jürgen Richolff.

1529.) 7 Bg. 8. ohne Seitenz. m. Signatur A — G 26 Zeilen. Die letzte Seite enthält Richolffs Monogramm. (Vgl. Lappenberg Hamb. Buchdruckergesch. S. 23.)

4. Eynne rede vam sacramente dorch Johannem Bugenhagen Pomern tho Flensborch nha Melchior Hoffmanns dysputation geredet. Gedruckt tho Hamborch 1529. 7 Bg. 8. (Hochdeutsch in Acta der Disputation zu Flensburg, die Sache des Hochwürdigen Sacraments betreffend, im 1529. Jar, des Donnerstags nach Quasimodogeniti, geschehen. Wittemberg 1529. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Joseph Kluck. 1529. Bg. Nv. in 12. Vgl. Scheller l. c. S. 190. Nr. 744; Lappenberg l. c. S. 24 u. 25.)

5. Vp des Abbates van Sunte Michael tho Lünenborch, vnd sines PröueEsels Pröuebock, Antworth Stephani Kempen, Predigers des Euangelii Christi tho Hamborch. Sampt ener Vörrede Johan. Bugen. Pomer. 1531. Hinten: Gedrucket by Jurgen Richolff ynth Jaer 1531. In 8., unpaginirt m. Signatur A bis Hh. Neu abgedr. in Staphorst Hamb. Kirchengesch. Bd. 2, Th. 1, S. 172 bis 251. (Vgl. Lappenberg l. c. S. 26.)

Von B. existiren folgende Abbildungen: Alter Stich s. n. in 16; gest. s. n. in kl. 8., im Evangelischen Hamburg; alter Stich s. n. mit Schrift in 8.; alter Eisenstich s. n. in 8., gest. v. H. Hondius 1599 in kl. 4.; ein Stich s. n. in 8., gez. v. E. Eichner, gest. v. G. H. Busch, nach Cranach; Stich s. n. in 4. mit der Unterschrift: Tam tua canities etc.; gest. v. C. Fritzsch in 4.; gest. v. C. J. H. Gundermann in gr. 8.; gest. v. F. Allen in kl. Fol; lithogr. v. O. Speckter 1828 Fol. in Lappenbergs Progr. z. h. Verfassungsjubileum; gest. v. Bollinger nach Cranach; en medaillon auf dem Titelblatt v. Calmbergs Gesch. des Johanneums in Hamb. (Steindruck); in Lucas Cranachs Stammbuch (herausgeg. v. Hrn. v. Mecheln), Taf. 8.; u. vor Bd. 1 der Pommerschen Provinzialblätter, herausgeg. v. J. C. L. Haken. Treptow 1820.

Vgl. Ph. Melanchthons Oratio de vita Jo. Bugenhagii in M.'s Declamationen (wird gewöhnlich dem Pt. Vincentius beigelegt, der sie recitirte); Melch. Adami in den Vitae eruditorum. 1706. Fol. Vitae Theol. p. 150 bis 154. Chph. Fr. Laemmel de vita Bugenhagii. Hafn. 1706; J. Cp. Lange's Joh. Bugenhagens Leben. Budissin 1731; J. Dav. Jäncken Gelehrtes Pommerland. Th. 1. Von den gelehrten Theologis. 1s St. Alt. Stettin 1734. (Handelt bloß v. B.) J. K. Konr. Ölrichs ließ dem Buch 1757 den Titel vorsetzen: J. Dav. Jänckens Lebensgeschichte des vortreffl. Kirchenlehrers Dr. Joh. Bugenhagen. Rostock u. Wismar; F. L. Engelken Johann Bugenhagen, Pommer. Ein biogr. Aufsatz für die evangel. Kirche.

Berlin u. Stettin 1818: Bugenhagens Einfluß in die Reformation, in den Erhebungen Lübek 1809 Nr. 38 u. 39 (unbeendigt, weil die Zeitschr. m. Nr. 39 einging); F. Koch Erinnerungen an Bugenhagen. Stettin 1817. 4.; L. W. Brüggemanns Beiträge zur Beschreib. Vor= u. Hinterpommerns. Stettin 1800. 4. Hptst. 1, S. 193 bis 195; Niceron, deutsche Übers. Th. 10, S. 403; J. M. Schröckhs Lebensbeschr. berühmter Gelehrten. Lpz. 1790, S. 175 ff.; Rotermunds Erneuertes Andenken (Bremen 1818), Bd. 1, S. 117 ff.; Moller III. 89 bis 121; Beuthner 31 bis 38; Thieß I. 79; Witte I.; Janssen 45; Calmberg Gesch. des Johanneums in Hamb. S. 17 bis 35; Ersch=Gruber XIII. 405 bis 412; Fr. K. Kraft de Jo. Bugenhagii in res eccles. meritis disp. Progr. 1831. 4.

521. Buncke *) (Christian).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum und seit 1641 auch das Gymnasium, machte als Jüngling in der Philosophie und Mathematik solche Fortschritte, daß seine Lehrer, die Professoren Junge und Tassius am Gymnasium, ihn immer zuerst unter ihren fleißigsten Schülern nannten, und Junge ihn sogar zum Mit=Vollstrecker seines wahrhaft philosophischen Testaments ernannte. Auf der Universität zu Jena erwählte er die medicinischen Wissenschaften zu seinem Studium unter Werner Rolfink und Chph. Schellhammer, machte dann Reisen ins Ausland, besonders nach Frankreich, von wo er reiche Sammlungen mitbrachte, erhielt darauf am 12. Oct. 1650 (nach Dr. F. N. Schrader d. 21. Dec. 1649) zu Jena die medicinische Doctorwürde, wurde Arzt am Bade zu Ems, aber gleich darauf von dem Landgrafen Johann von Hessen=Darmstadt, der sich zu Braubach aufhielt, zum Leibarzt ernannt. Allein schon 1651 starb der Landgraf, worauf unser B. noch in demselben Jahre zum ordentlichen Professor der Medicin in Gießen ernannt wurde. Indessen schon 1652 begab er sich zurück nach seiner Vaterstadt, wo er den 1. Dec. 1656 **) zum Subphysikus und 1657 zum Physikus erwählt ward,

*) So heißt er in hamb. Gymnasialmatrikel; bei Moller u. Jöcher aber **Buncken**; Beuthner u. Strieder nennen ihn irrthümlich **Bunck**.

**) Jöcher u. Strieder lassen ihn unrichtig schon 1652 Physikus werden.

welches Amt er bis zum 18. April 1659, wo er starb, rühmlich bekleidete. Am 8. Nov. 1652 heirathete er Katharina, eine Tochter des hamb. Rathsherrn Hartwig von Spreckelsen, mit der er einen Sohn Hartwig hatte, der 1681 zu Leyden, wo er Medicin studirte, im Wasser verunglückte.

§§. 1. Poetische Christ- u. Weihnachtsgedanken, oder Lobgesang über die gnadenreiche Geburt und Menschwerdung des einigen und ewigen Sohnes Gottes, unsers Herren und Heilandes Jesu Christi. Hamb. *) 1641.

2. Hell- und leuchtende Lobes-Fackel auf Herrn Bürgermeister Hieronymus Vogler. Hamb. 1642. 4.

3. Noch mehre einzelne Gelegenheitsgedichte, die nicht näher angegeben werden können.

4. Disp. de febre ardenti, praeside D. Chph. Schelhammero. Jenae 1645. 4.

5. Diss. inaug. de rheumatico affectu, praeside D. Gothofr. Moebio. Jenae 1649. 4.

6. Speculum optimi ac perfecti medici, oratione inaugurali Gissae exhibitum, ex conditionibus in studioso artis medicae, in tirone medico ad praxin jam accessuro, et in medico ad aegrum praesentem jam adhibito, requisitis. Gissae 1651. 8 Bg. 4.

7. Seine Anatome principis cujusdam hassiaci hat Joh. Dan. Horst in seiner Decas observationum et epistolarum anatomicarum. Francof. 1656. 4. und zwar in der Observatio tertia eingerückt.

8. Joach. Jungii schedarum fasciculus, inscriptus: Mineralia concinnari in systema coeptus a Chr. Bunckio, ac, eo defuncto, editus a Jo. Vagetio. Hamb. 1689. 344 S. 4.

9. Wollte nach Martin Fogels Zeugniß (in Annott. ad Joach. Jungii Doxoscopias physicas, P. II., Sect. III.) alles, was Junge über Pflanzen geschrieben hatte, herausgeben, ward aber durch seinen frühzeitigen Tod daran verhindert.

10. Wollte, nach einer Angabe in der hamb. Gymnasiumsmatrikel, auch Junges Isagoge physices ediren.

---

*) Es ist ohne Zweifel falsch, wenn dieses u. das folgende Gedicht als zu Jena erschienen angegeben werden, da der Vf. damals Gymnasiast in Hamburg war.

11. Hinterließ eine 1644 selbst zusammengetragene Sammlung seiner deutschen Gedichte in Handschrift mit dem Titel:

Der Jugend Thorheit, das ist: Poetische Gedichte und Lieder von allerhand Erfindungen und Materien,

welche sein Sohn dem hamb. Licentiaten der Rechte Ulrich Winckel jun. schenkte, der an Moller berichtete, daß die meisten dieser Gedichte schon besonders erschienen seien.

Vgl. Moller I. 78; Jöcher I. 1482; Beuthner 38 u. 39; Thieß 79; Thieß Hamb. Ärzte II. 50; Strieder II. 72 u. 73; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 6.

522. Burchard *) (Johann).

Geb. zu Garding in der schleswigschen Landschaft Eiderstedt 16.., besuchte seit 1624 das hamburger Gymnasium, wo er 1627 eine Disputation vertheidigte, studirte dann Theologie, ward Magister u. 1634 durch Wahl Diakonus und 1636 Pastor zu Groden im Amte Ritzebüttel, und starb daselbst 1653. Er heirathete am 6. Jul. 1634 Elisabeth, Tochter des Wandschneiders Konrad Silm, welche ihm 2 Söhne und 5 Töchter gebar, von welchen bei ihrem Tode, am 20. Oct. 1642, noch am Leben waren: Johann, geb. den 17. Jun. 1635; Ulrich und Elisabeth, Zwillinge, geb. den 9. Oct. 1636, und Anna Margaretha, geb. den 13. Mai 1642. Seine Tochter Elisabeth heirathete am 15. Jun. 1657 den Prediger zu Neuenkirchen im Lande Hadeln.

§§. 1. Disp. de natura prudentiae, germanisque secundum eandem prudentibus, praeside Bernh. Werembergio. Hamb. 1627. 4.

2. Herzliche Seelenliebe und sehnliches Verlangen nach dem himmlischen Bräutigam Jesu Christo, oder Leichpredigt über Gesa, Henr. Capsii, Pastoris zu Groden, Ehefrau, aus Cant. I. Hamb. 1649. 4.

Vgl. Moller I. 81; Janssen 237.

523. Burchardi (Hermann Jakob).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater Jakob Licentiat war, den 1. Januar 1703, ward, nachdem seine beiden

*) In der hamb. Gymnasiumsmatrikel heißt er Burchardi.

Eltern 1713 am Petechialfieber gestorben waren, zu seinem Oheim in Magdeburg geschickt, wo er bis 1717 blieb, besuchte dann das hamburger Johanneum, kam im Herbst 1718 zu einem andern Oheim, einem Prediger in Berlin, 1719 nach Halle in das Pädagogium, und 1722 auf die Domschule nach Magdeburg. Zu Ende dieses Jahrs begann er seine medicinischen Studien in Jena, setzte sie 1724 in Halle fort und kam im April 1725 nach Wittenberg, wo er im Sept. desselben Jahrs Doctor der Medicin wurde. Nachdem er nun hier einige Zeit praktisirt hatte, legte er sich auf die Jurisprudenz, und wurde am 12. Jul. 1728 zu Erfurt zum Doctor der Rechte promovirt. Er wird von da an in Hamburg als Advocat gelebt haben. Er war auch kaiserlicher Pfalzgraf. — Man hat von ihm ein Bildniß in 8., ohne Namen des Künstlers.

§§. 1. Diss. inaug. med. qua specificorum antepilepticorum, sigillatim olei animalis, vires examinantur, hujusque virtus et efficatia in curanda epilepsia rationibus et experientia confirmatur, praeside Abr. Vatero. Vitemb. 1725. 4.

2. Diss. inaug. jurid. Selecta controversiae juris, praeside Tenzel. Erfurti 1728. 28 S. 4.

Nach Mittheilung von Dr. F. N. Schrader. Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 44; Dessen Bibl. dispp. hamb. jurid. p. 69.

524. **Burchardi** (Johann Jakob).

Geb. den 6. Nov. 1694 zu Heiligenhafen in Holstein, wo sein Vater, Peter Anton B., damals Pastor war, besuchte das hamb. Johanneum u. erwarb sich des Rectors Joh. Hübner Gunst in dem Grade, daß derselbe ihm 1712 die 2te Aufl. des ersten Theils seiner genealogischen Tabellen widmete, studirte in der Folge Theologie, ward 1727 Pastor zu Schwansen im Schleswigschen, u. starb daselbst 1763.

§§. 1. Lateinische Elegie an Joh. Hübner, als Antwort auf die Widmung der genealogischen Tabellen. Abgedr. in Scholtz Nachricht von Heiligenhafen, S. 233 bis 235.

2. Recensio imperatorum inde a D. Julio Caesare usque ad D. Josephum, breviter exhibens maxume memorabilia, quae sub singulis contigerunt, juvandae memoriae causa inter exercitia poetica metro exornata, additis nonnullis in illustres aliquot maxume nostris aevi imagines epigrammatibus. Ploenae 1712. 4.

Vgl. Scholtz Nachricht von Heiligenhafen, S. 231 u. 232, der geneigt ist, beide Schriften für Arbeiten des Vaters zu halten; Jensen Kirchliche Statistik v. Schleswig, S. 1405.

525. Burdelius (Heinrich).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte u. ward 1679 zu Leyden Doctor derselben. Er wird dann als Advocat in seiner Vaterstadt gewirkt haben u. gegen 1697 gestorben sein, weil er in dem Hamburgum litteratum von 1698 nicht mit aufgeführt wird.

§§. 1. Diss. inaug. de successione. Lugd. Bat. 1679. 32 S. 4.

2. Pacis Scalae, jcti patavini, de consilio sapientis in forensibus causis adhibendo libri IV., et de contractuum atque ultimarum voluntatum compositione ad sensum sapientis lib. II., cum praefatione denuo editi. Hamb. 1669 (? wahrscheinlich 1696). In der Vorrede versprach er auch Additamenta zu diesen Büchern herauszugeben.

Vgl. Moller I. 82; Jöcher I. 1491; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 25; Thieß I. 80.

526. Burillon (Louis François Joseph).

Geb. zu Cambrai den 23. Sept. 1777, wurde auf der Universität Douai gebildet, war von 1807 bis 1824 Professor der Litteratur, der lateinischen Sprache rc. am College zu Vendome und seit 1825 Bürger und Lehrer der französischen Sprache in Hamburg, wo er am 18. Sept. 1848 als Witwer starb.

§§. 1. Kaufmännisches Handbuch zu Aufsätzen in der französischen Sprache, enthält: alle auf das Zeitwort folgende Redensarten nach den bestimmten Regeln oder dem Gebrauch. Hamb. 1825. Menck.

2. Leitfaden für den Schüler, nach Erlernung der Anfangsgründe Französisch durch Französisch zu lernen. A. m. d. T.: Manuel de l'étudiant pour apprendre le Francais par le Francais

après les études élémentaires, ou cahiers d'exercices sur les méthodes les plus propres à faire penser, parler et composer en cette langue, gradués pour l'usage des écoles allemandes. Hamb. et Leipz. 1830. 2te Ausg. 1833. 3te Ausg. 1845.

3. Französische Anthologie zum Gebrauch der Jugend. A. m. d. T. Anthologie francaise à l'usage de la jeunesse, ou choix de petites compositions ingenieuses et piquantes, en prose et en vers, propres à exercer agréablement l'esprit et la parole dans les leçons de conversation. Hamb. 1831, chez F. W. C. Menck éditeur.

4. Repertorium zur Erlernung der französischen Sprache. Hamb. 1832.

5. Methode der französischen Conversation zum Gebrauch der Jugend nach vollendeten grammatischen Studien. A. m. d. T. Méthode de conversation francaise à l'usage de la jeunesse après les études grammaticales, ou cahiers d'exercices contenant pour l'entretien un choix très-varié de propositions sur des matières interessantes et instructives. Hambourg 1842, chez F. W. Menck éditeur.

Nach dem Selbstbericht u. Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.

527. Burmeister (Georg).

Ein Lüneburger, der im Jahre 1600 in Hamburg gelebt zu haben scheint.

§§. Vota nuptialia excepta ad Albim Apollinis auspicio, Musarum auxilio sponsisque felicissimis, animi pietate, morum suavitate juveni ornatissimo honestissimo Adriano Lempsio, et pudicitiae decore, formae dulcedine virgini laudatissimae, spectatissimi Gertrudi ab Holten, virtutis honore, probitatis candore, viri clarissimi, politissimi, Georgi ab Holten, civis primarii hamburgensis reipublicae, filiae, honoris ergo versiculis conscripta, dedicata. Hamburgi, excudebat Philippus de Ohr, anno Christi MCccccc. 6 Bll. 4. (Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.)

Vgl. Lappenberg Geschichte der Buchdruckerk. in Hamb., S. 109.

528. Burmester (D. W.)

Unternehmer der zweiten Omnibuslinie in Hamburg.

§§. Einige Betrachtungen über Hamburg als Handelsstadt in Verhältniß zu einem allgemeinen deutschen Zollverein. In den

Hamb. Wöchentl Nachr. 1848 Nr. 183 (Aug. 2.) — Zweiter Artikel. Das. Nr. 198, Beilage. (Aug. 19.)

529. Burmester (Gottlieb Andreas).

Geb. zu Pernau in Livland 1773, Sohn eines Apothekers, war vom 13. bis 17. Jahre Lehrling u. Gehülfe bei seinem Vater († 1791), ging dann nach Petersburg, Chemie u. Pharmacie zu studiren, kam nach 1½ Jahren nach Pernau zurück, seine Apotheke zu übernehmen, ging aber schon 1793 nach Göttingen, studirte Medicin u. Chirurgie, ward am 27. Sept. 1797 daselbst Doctor derselben, ließ sich dann als praktischer Arzt in Hamburg nieder, wo er auch Arzt am Werk- und Zuchthause wurde, und starb daselbst am 28. Jun. 1810 im 38. Lebensjahre. Er war unermüdet thätig und besaß eine seltene Uneigennützigkeit.

§§. Diss. inaug. de usu vini medico. Gott. 1797. 28 S.

Vgl. J. F. Gmelins Progr. zu seiner Promotion; Hamb. wöchentl. Nachr. 1810 St. 53, Beilage u. Dr. F. N. Schraders (handschriftl.) Samml. hamb. Ärzte.

530. Burmester (Heinrich Constantin).

Geb. in Hamburg (?) 17.., hielt sich 1767 als Magister im Lauenburgischen auf.

§§. * Sendschreiben an S. Hochw. den Hrn. C. u. Prof. Semler in Halle. Kurze Abfertigung der neuen Schmähschrift, in welcher ein angeblich jenaischer Zeitungsschreiber den Ruhm und die Verdienste Sr. Hochw. mit einer recht hämischen Bosheit gekränket hat. Hamb. 1767. 2 Bg. (In der Unterschrift hat sich der Vf. genannt.) H. Nchr. 1767 St. 8, S. 60 u. 61.

531. Burmester (Hermann).

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das Johanneum u. seit 1729 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte und ward am 10. Febr. 1733 zu Rostock Doctor derselben, worauf er sich als Advocat in seiner Vaterstadt niederließ und daselbst am 27. Nov. 1765 starb.

§§. Specimen inaug. de repudio propter errorem bonorum fortunae, occasione Statuti hamburgensis, praeside Jac. Carmon. Rostochii 1733. 64 S. 4. (Ndrs. Nchr. 1733 Nr. 36, S. 313 b. 316.)

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 59.

532. Burmester (Hieronymus Johann).

Geb. zu Hamburg den 18. Oct. 1718, besuchte das dortige Johanneum, wo der Rector J. S. Müller und der Conrector Neudorf seine liebsten Lehrer waren, u. seit 1736 auch das Gymnasium, wo er sich besonders zu Richey und Reimarus hielt, bezog 1740 die Universität Rostock, um Theologie zu studiren, und hörte daselbst Profe, Äpinus, Burgmann, Hartmann, Berg u. Sasse, opponirte bei einer öffentlichen philologischen Disputation des M. von Seelen unter Vorsitz des Prof. Carpov. Am 5. Nov. 1744 ward er unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, u. erwarb sich seinen Unterhalt durch Privatunterricht bis er 1754 (?) Diakonus zu Neuenkirchen im Lande Hadeln wurde, wo er 17.. starb.

§§. 1. De Consuetudine Hebraeorum diem natalem celebrandi. (Glückwunsch an den Diak. N. B. Eybe zu St. Jakobi in Hamburg.) Rostochii 1741. 1½ Bg. 4. (H. B. 1742, Nr. 17, S. 133.)

2. De renovationis momento primo. Rost 1742. 1½ Bg. 4. (Glückwunschschr. an Erdm. Gottwerth Neumeister, als derselbe am 14. Dec. 1742 das Diakonat an St. Jakobi zu Hamburg übernahm.)

3. Quod renovatio sit novarum virium bene vivendi collatio. Rost. 1743. 1½ Bg. 4. (Glückw. z. Geburtstage des Past. Eybe.)

4. Christen als Leute, die von Gottes Gnaden sind, was sie sind; eine Wahlpredigt. Hamb. 1754. 4.

Vgl. J. M. Müller Das gelehrte Hadeln S. 267 bis 270; K. A. Hennicke Beiträge St. 1, S. 89; Janssen 310; J. M. Müller Histor. Beweis S. 12, Nr. 28, wo er Hieronymus Hans B. genannt wird.

533. Burmester (Johann Georg).

Geb. in Hamburg 17.., war Assecuranz-Bevollmächtigter, und starb 18..

§§. Dem menschenfreundlichen Wohlwollen. Hamb. 1808. 32 S.

534. Burmester (Johann Joachim).

Geb. in Hamburg 1765, studirte Medicin, ward am 23. April 1791 zu Göttingen Doctor derselben u. starb als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt den 23. April 1801.

§§. Diss. inaug. Consultatio medica super morbo spastico adjecta observationum biga de mortibus subitaneis ex pectoris et cordis vitiis. Gottingae 1791. 44 S.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

535. Burmester (Peter).

Geb. zu Hamburg 171 ., besuchte das Johanneum und seit 1730 das Gymnasium daselbst, studirte dann Medicin und ward am 15. März 1736 zu Leyden Doctor derselben, worauf er sich als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt niederließ, wo er 17 . . starb.

§§. Diss. inaug. de dyspnoea. Lugd. Bat. 1736. 14 S. 4. (Ndrs. Nchr. 1736 Nr. 44, S. 377.)

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

536. Busch (Bernhard).

Ein Hamburger von Geburt, lebte 1605, ist aber sonst ganz unbekannt.

§§. Oratiuncula de pacis commodis, bellique exitu incerto, Argentini recitata. Befindet sich in Tom. II. Orationum argentinensium, ductu Melch. Janii habitarum. (Argentinae 1620. 8.) p. 16 bis 19; u. ist auch vorher einzeln erschienen Argent. 1605.

Vgl. Moller I. 82; K. J. Fogel Bibl. Hamburgensium scriptis clar. p. 25.

537. Busch (Erich).

Geb. zu Hamburg 165 ., besuchte das dortige Johanneum und seit 1676 auch das Gymnasium, studirte dann die Rechte zu Frankfurt an der Oder, ward 1685 zu Orleans Doctor derselben, und starb als Advocat in seiner Vaterstadt den 22. Febr. 1726.

§§. 1. Disp. de materia pacis. Francof. ad Viadr. 1681. 4.

2. Theses inaugurales miscellaneae. Aureliis 1685. 4.

Vgl. Moller I. 82; Hamb. litt. 1698 p. 5; 1701 p. 7; 1704 p. 7; 1716 p. 17; 1719 p. 17 u. 1722 p. 13.

538. Busch (Georg).

Geb. zu Hamburg 1599, (nicht 1600) besuchte das Johanneum daselbst u. seit 1619 das Gymnasium, studirte seit 1620 zu Wittenberg und Rostock Philosophie u. Medicin, ward 1625 zu Wittenberg Magister, hierauf zu Hamburg Lehrer bei den Kindern des Seniors u. Pastors an St. Katharinen Martin Willig, wo er gute Gelegenheit hatte, sich in der hebräischen Sprache zu üben, und eine solche Fertigkeit darin erlangte, daß er mit den gelehrtesten Rabbinern sich darin unterhalten konnte. In den Jahren 1627 u. 1628 hielt er sich zu Leyden auf, und am 31. März 1628 wurde er zum Lehrer in Tertia am Johanneum seiner Vaterstadt erwählt, rückte 1641 zum Subrector auf, dankte aber 1668 Alters halber ab. Er starb am 16. Jun. 1677 im 78. Lebensjahre. Im J. 1629 heirathete er Elisabeth, geb. Rudov, aus Kyritz, die ihm 5 Söhne und 2 Töchter gebar u. 1645 starb. Als zweite Frau heirathete er am 12. Jan. 1652 Margaretha, Tochter des Seniors u. Pastors an St. Nikolai Nikolaus Hardkopf, mit der er einen Sohn und eine Tochter hatte.

§§. 1. Disp. de subjecto rei publicae, praeside Weremberg. Hamb. 1619. 4.

2. Compendium grammaticae graecae in duas classes dispertitum, subjunctis exemplis omnium declinationum, conjugationum etc. ex Isocratis oratione ad Demonicum selectis; in usum scholae hamburgensis. Hamburgi 1642.

3. Der hamburgischen lateinischen Grammatica von A. 1658 erster und anderer Theil, verdeutscht: Sammt angehängten Erinnerungen von etlichen Vortheilen im Lehren. Hamb. 1663.

Vgl. Moller I. 83; Jöcher I. 1510; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 54; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 25; J. A. Fabricii Mem. hamb. III. 628 ff.; Thieß I. 80; Calmberg Verzeichniß S. II.; Janssen 385 u. 389.

539. Busch (Johann Franz).

Sohn erster Ehe von Georg B. Geb. zu Hamburg den 7. Nov. 1642, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Medicin zu Jena und Utrecht, wo er am 4. Jun. 1667 Doctor derselben wurde, worauf er als Arzt in seiner Vaterstadt wirksam war u. am 31. Dec. 1690 starb. Aus erster Ehe mit Agneta Wacke, die er am 1. Jun. 1673 schloß, hatte er eine Tochter, welche ihn überlebte. Schon am 30. Apr. 1674 Witwer geworden, verheirathete er sich am 1. Sept. 1675 zum zweiten Male, welche Ehe kinderlos blieb.

§§. 1. Disp. chir. de trepanatione, praeside D. Joh. Arnoldo Friderici. Jenae 1663. 4.

2. Diss. inaug. de morbo virgineo. Ultrajecti 1667. 10 S. 4.

Vgl. Moller I. 83; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 41; Schrader Colleg. med. S. 85.

540. Busch (Nikolaus).

Geb. zu Lübek den 1. Jun. 1676, Sohn eines Kaufmanns, studirte seit 1695 zu Rostock, seit 1698 zu Leipzig Theologie u. ward Magister, erhielt 1706 die Pfarre zu Hohen- u. Nieder-Lepta bei Zerbst, 1709 die zu Liebstedt in Kursachsen, u. wurde am 30. Nov. 1723 zum Pastor am Werk- u. Zuchthause in Hamburg erwählt, u. am 25. Apr. 1724 von dem Pastor an St. Petri Dr. th. Joh. Thd. Heinson eingeführt. Er starb am 9. Febr. 1735.

§§. Probe-, Abschieds- und Antrittspredigt. Hamb. 1723 u. 1724. 4. u. Altona 1724. 4.

Vgl. Beuthner 39 u. 40; Thieß I. 81; Witte 125; Janssen 173 u. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

541. Busch (Simon).

Sohn von Georg B. (?). Geb. zu Hamburg 1645 (?), besuchte das Johanneum und seit 1666 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward 167. zu Orleans

Licentiat derselben, praktisirte hierauf in Hamburg u. starb unverheirathet den 30. Dec. 1690.

§§. Disp. inaug. de legatis. Aureliis 167 . 4.

Vgl. Moller I. 83.

542. Buschmann (Johann Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 24. Febr. 1709, besuchte das Johanneum daselbst, und darauf das Gymnasium zu Lübek, ging dann nach Jena, um die Rechte zu studiren, ward am 20. Jun. 1733 daselbst Licentiat derselben, und starb als Advocat in seiner Vaterstadt nach 1770.

§§. 1. Diss. inaug. de officio judicis nobili et mercenario, praesidio Casparis Achatii Beckii. Jenae 1733. 70 S. 4.

2. Johann Georg Estors akademische Abhandlung von der Mißlichkeit der Judeneide, aus dem Lateinischen übersetzt mit verschiedenen beigefügten Anmerkungen und Zusätzen. Hamb. 1753. 15 Bg. 4. 2te Aufl. 1760. (H. Nchr. 1760, S. 629.)

3. Kleine Sammlung von Gedichten. Erstes Stück. 1775. 4 Bg. (H. Nchr. 1765 St. 12, S. 92 u. 93.)

4. Verzeichniß der sämmtlichen hamburgischen Herren Bürgermeister, von Anfang bis jetzige Zeit, nach Ihro Magnificenzen Erwählungsjahren und Sterbejahren. Hamb. 1767. 1 Bg. 4. (H. Nchr. 1767 St. 62, S. 524.)

5. Philipp Melanchthons Lobschrift der kaiserl. freien Reichsstadt Hamburg; aus dem Lateinischen übersetzt. Hamb. 1770. 1 Bg. 4. (H. Nchr. 1770 St. 50, S. 520.)

6. Abriß der ritzebüttelschen Gegend (in Versen). Hamb. 1770. 1 Bg. 4. (H. Nchr. 1771 St. 6, S. 46.)

Vgl. den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek.

543. Busson du Maurier (Jean Louis).

Doctor der Philologie in Hamburg.

§§. Wie können bemittelte sowohl, als besonders unbemittelte Classen der Theurung der Lebensmittel beständig vorbeugen? Statuten eines für Hamburg sich bildenden Vorraths-Vereins: „Eintracht und Kraft." Auf Kosten des Verfassers. Hamb. 1847.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

544. Busstorp *) (Nikolaus).

Geb. 14.., wurde 1497 Canonicus am hamb. Dom und Prediger, widersetzte sich 1521 der Einführung der lutherischen Reformation mit großer Heftigkeit, kehrte sich nicht an das Verbot des Magistrats, und schalt nicht nur zu Ende des Jahrs 1526 die lutherischen Prediger als Vorläufer des Antichrists, sondern verdammte auch Alle, die unter beiderlei Gestalt communicirten. Weil er nun weder widerrufen, noch sich in eine vom Rath angeordnete Unterredung mit den Evangelischen einlassen wollte, mußte er 1528 nebst vier andern katholischen Predigern die Stadt räumen. Nach 5 Jahren kam er wieder, hielt eine Revocations-Predigt, u. versprach die lutherische Lehre nicht weiter anzufechten. So ward er 1534 zum Pastor und Lector secundarius th. am Dom erwählt, als welcher er 1540 starb.

§§. 1. Sammelte u. gab heraus: * Cursus de Domina sed'm Ecclēsiā Hāburgēsē z. Am Schlusse: Ex Officina litteralia. Ludouici Dietz. Anno post christum natum Supra. Mille quingentos. Uigesimo secūdo quarto Il's. Januarii. Rostochii. Bg. A—Z u. A—Hiiij in kl. 8. CCXXVIII. bezifferte u. am Ende für das Registrum 4 unbez. Bll. (Ein Akrostichon am Schlusse des Buchs gibt die Buchstaben seines Namens.) Vgl. Lappenberg Gesch. d. Hamb. Buchdruckerkunst S. 121 u. 122.

2. Seine lateinische Epistola pro suis de communione sub utraque et Christi pro sola P. O. satisfactione assertionibus apologetica ad Joh. Zegenhagium, past. nicol. hamburg. a. 1526 scripta findet man lateinisch in Hermanni Hamelmanni Historia ecclesiastica evang. renati part. II. in dessen Opp. hist. p. 948—954; u. in St. Kempe's Evangelischem Hamburg (1694. 12.) S. 53 bis 71; so wie in deutscher Uebersetzung ebendas. S. 18 bis 52. Auch bei Staphorst II. S. 19 bis 30 ist dieses Schreiben in latein. Original nebst deutscher Übersetzung abgedruckt.

Vgl. Moller I. 82; Jöcher I. 1506 u. 1507; Beuthner 31; Witte 91; Janssen 28 u. 113; Staphorst II. S. 18 bis 38.

---

*) nicht Burstorp.

545. Butendorff (Karl).

Buchhalter in Hamburg.

SS. Hamburgs bedrängnißvolle Tage. Bergedorf 1842. (Gedicht.)

546. Butenop (Karl Heinrich).

Geb. zu Hamburg am 21. October 1752, erlernte die Handlung, kam im 20. Lebensjahre als Commis in das ansehnliche Haus Röder in Leipzig, verließ aber bald diese vortheilhafte Stellung, seiner unbezwinglichen Neigung zum Theater folgend, u. ging nach Gotha zum herzogl. Hoftheater, wo der berühmte Eckhof Director war, u. er am 29. Mai 1776 zum ersten Mal die Bühne betrat. Er blieb indessen nicht lange hier, wie er denn überhaupt seitdem ein unstetes Künstlerleben geführt hat, und bei den meisten seiner Zeit existirenden Schauspielergesellschaften engagirt gewesen ist, zuweilen auch selbst als Director einer solchen vorstand. Diese seine Lebensveränderungen hier alle namhaft zu machen, würde zu weit führen. Nur so viel sei bemerkt, daß er fast immer mit Noth und Sorgen, so wie mit Familienunglück zu kämpfen gehabt hat. Am 19. Apr. 1781 heirathete er Auguste Meyl, Kammerfrau am Hofe zu Neustrelitz. Die meisten Sprößlinge dieser kinderreichen Ehe verlor er durch den Tod, einige schon erwachsen, nachdem sie den Eltern bereits durch ihre Kunstleistungen nützlich geworden waren. Im J. 1807 verlor B. auch seine Gattinn, die sich gleichfalls dem Theater gewidmet hatte. Im J. 1821 fand er endlich zu Wien bei seiner Tochter Emilie, verheirathet mit dem k. k. Hof-Schauspieler Anschütz, einen Hafen der Ruhe, in einem Alter von 69 Jahren; aber noch immer trat der rüstige Greis auf Privatbühnen in Lieblingsrollen auf. Erst im letzten Lebensjahre nahm er an Geist und Körper ab. Er verschied mit einem leichten Athemzuge im 91. Jahre seines Alters am 22. Febr. 1843.

§§. Biographie des k. k. Hof-Schauspielers, Herrn Klingmann, nach seinem Ableben aus Original-Documenten gesammelt und zusammengetragen. 1825. 52 S.

Vgl. den Neuen Nekrolog der Dtschn. 1843 Th. 1, Nr. 49, S. 104 bis 145.

547. Buthmann (Joachim Matthias).

Geb. zu Hamburg den 11. Mai 1809, Sohn von Johann Jürgen B. und Anna Margaretha geb. Riemschneider. Nur in einer gewöhnlichen Volksschule gebildet, wurde er bereits im 14. Jahre als Schulgehülfe bei H. S. Möller angestellt, dessen Schule ihm nach dem Tode des Principals um Ostern 1829 übertragen wurde, u. der er noch vorsteht. Was in seiner Jugend an seiner Bildung versäumt war, suchte er später durch Privatstudien zu ersetzen. Drei Jahre lang studirte er Nachts bis 4 Uhr Morgens vorzüglich die griechische, lateinische u. französische Sprache, so wie auch späterhin Mathematik u. die englische Sprache, u. wurde in seinem Bemühen durch Privatunterricht der Herren Prof. Hipp, John, Rosenberg, Tassart, Fayard u. Irwin unterstützt. Daneben schaffte er sich nach u. nach eine Bibliothek der vorzüglichsten Schriftsteller an. — Seine erste Frau war Helene Hermione Schrader, nach deren Tode er Karoline Dorothea Elias heirathete.

§§. 1. Cantate zur Erinnerung an den Stiftungstag des schulwissenschaftlichen Bildungsvereins, am 21. April 1833.

2. Bericht bei der Stiftungsfeier des schulwissenschaftl. Bildungsvereins am 20. April 1834. Bei T. Hoffmanns Rede. Hamb. 1834.

3. Bericht rc. am 20. April 1835. Hamb. 1835.

4. Der erzählende Vater im Kreise seiner Kinder, oder belehrende Unterhaltungen für die reifere Jugend. Mit colorirten Abbildungen von O. Speckter. Hamb. 1835.

5. Neue unterhaltende Erzählungen für die reifere Jugend. Ein Festgeschenk für gute Kinder beiderlei Geschlechts von 8 bis 14 Jahren. Mit 6 Stahlstichen von den ersten Künstlern Englands Hamb. O. J. (1837.) gr. 12.

6. Von Pappes Lesefrüchten Jahrg. 1840 lieferte er den 2ten Band und den 3ten Band bis zum 9ten Stücke.

7. Gedichte und Aufsätze in den Vaterstädtischen Blättern, den Hamb. wöchentl. Nachrichten, dem Hamb. Boten u. den Jugendblüthen (herausg. v. H. Rey). Viele der Gedichte sind ohne Namen, die Aufsätze gewöhnlich mit der Chiffre B. oder J. M. B. bezeichnet. Chinesische Briefe im Hamburger Boten unter dem Namen Li-Fuen.

Nach dem Selbstbericht u. Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.

548. Butler (John).

Geb. zu Hamburg 1717, kam in früher Jugend nach England, ward 1777 Lord-Bischof von Oxford u. 1788 von Hereford, wo er am 10. Dec. 1802 starb. Seine Amtsführung wurde bewundert, seine Werke geben ihm das Zeugniß eines geschickten Schriftstellers u. liebenswürdigen Mannes. Seine Grundsätze waren höchst ehrenwerth, seine Wohlthätigkeit u. Menschenliebe nachahmungswürdig.

§§. 1. An address to the cocoa-tree from a Whig. (1762.) (S. Scarce tracts Vol. I.)

2. A consultation on the subject of a standing army, held at the King's arms tavern, on the 28. Febr. 1763.

3. Serious considerations on the measures of the present administration. 1763.

4. Account of the character of the late R. H. Henry Bilson Legge. (S. Scarce tracts Vol. I. printed for J. Debrett.)

5. Select sermons. 1802.

6. Verschiedene einzelne Predigten.

Vgl. J. D. Reuß Gelehrtes England Nachtr. u. Fortsetzung Th. 1, S. 167; Hamb. Addreß-Comtoir-Nachrichten 1803 St. 2, S. 16, Sp. 1 (von George Parish).

549. Butschany (Matthias).

Geb. zu Altsol in Ungarn am 10. Febr. 1731, studirte zu Göttingen u. ward im März 1757 Magister daselbst, hielt dann mathematische u. philosophische Vorlesungen, ging später 1761 als Privatlehrer nach Celle u. endlich nach Hamburg, wo

er am 2. August 1796 starb. Er heirathete daselbst am 9. Nov. 1787 Wilhelmine Christiane Großmann.

§§. 1. Diss. II. de fulgure et tonitru ex phaenomenis electricis. Gottingae 1787. 4.

2. Anfangsgründe der Algebra, nebst derselben Anwendung auf die Rechenkunst. Göttingen 1761. Wien 1769.

3. Institutiones logicae. Gottingae 1761 (nach anderer Angabe 1762).

4. Ausführung des Satzes: die Sommerwolken sind Schneewolken. In den Beiträgen zum Hannöverschen Magazin 1761 St. 41, S. 633 bis 648. — Ausführung des Satzes: der Blitz entsteht nicht durch die Entzündung einiger brennbarer Theilchen, die in der Luft schweben, und ist auch kein Feuer. Das. St., 48 S. 745 bis 760; St. 49, S. 761 bis 770. — Ausführung des Satzes: die Triebe der Raubthiere, andere zu tödten, sind nicht von Gott in dieselben gelegt. Das. St. 79, S. 1241 bis 1256; St. 80, S. 1257 bis 1264.

5. Eine Unvollkommenheit der Blitzableiter nebst ihrer Verbesserung angezeigt und empfohlen. Hamburg 1787.

6. Untersuchung der Vorzüge des Apostels Petri. Hamburg 1788. gr. 8.

Vgl. Meusels Gelehrtes Deutschland I. 527; dessen Lexikon I. 751 u. 752; Rotermund Gelehrtes Hannover I. 334; Thieß I. 81 u. 82.

---

550. Cadovius oder Müller (Johann).

Geb. zu Hamburg den 2. Jun. 1650, wo sein Vater, der nachherige Generalsuperintendent von Ostfriesland Dr. Matthias Cadovius *), der Zeit als Candidat (nicht als Gymnasiast) lebte, aber die Vaterschaft nicht bekannt wissen wollte u. den Sohn daher unter dem Namen Müller erziehen und studiren ließ, ihm auch 1670 zum Rectorate zu Esens verhalf, so wie 1675 zu der Predigerstelle in

*) Derselbe heirathete als Pastor in Delmenhorst am 28. Jun. 1652 Anna, eine Tochter des Organisten am hamb. Dom Joh. Decker, wahrscheinlich auch die Mutter des Obigen.

Stadesdorf bei Esens. Als nun der Vater 1679 starb, meldete Müller sich mit als Erbe desselben; die andern Kinder aber wollten ihn nicht anerkennen, weßhalb er gezwungen wurde, das Geheimniß seiner Geburt zu verlautbaren und seine Legitimität zu erweisen. Er nannte sich seitdem Cadovius u. starb im J. 1725.

§§. Seine für den Druck angefertigten, noch vorhandenen, Schriften sind:

1. Memoriale linguae frisicae antiquae, ofte thi Gehognnisse van de ohle freeske Mems-Tale: etliche friesische Redensarten, wie auch die ostfriesische Münz, Maß, Gewichte, Zahl, mit dem kleinen und großen Einmaleins. Ein Register, der meisten friesischen Namen, wie auch die fünf Hauptstücke des Katechismi Lutheri, mit der Lehre und Formula der Beicht und Absolution, und dem Symbolo des Concilii niceni und S. Athanasii. A. 1691. (Noch unter dem Namen Müller geschrieben.) Das Buch, obgleich nicht gedruckt, wird angeführt in einem Schreiben an Leibnitz von Meier in Bremen in Collect. etymol. II. 158; u. ist benutzt von Wiarda bei seinem Altfriesischen Wörterbuch (Aurich 1786.)

2. Köstlicher Tausch vom türkischen Unglauben zum wahren Christenthum, zur Vorbereitung zweier geborenen türkischen Schwestern zu ihrer Taufe in der Information vorgetragen.

Vgl. Ersch-Gruber, Sect. I., Bd. XXI., S. 5; Adelung II. 12.

551. Cäsar (Julius).

Ein Pseudonymus.

§§. Auszug der Hanseaten in's Lager bei Oldenburg. Launiges Marsch-Potpourri, nach schiller'schen Gedichten. Hamb. Neustädter Zeitungsladen, Kohlhöfen Nr. 12. 1846 (Gedr. bei J. G. L. Wichers). 8 S.

552. Cäsius (Philipp).

So nannte sich zuweilen Philipp von Zesen, s. diesen.

§§. Unter den Namen Cäsius erschien von ihm:

Poetischer Rosenwälder*) Vorschmack, oder Götter und Nymphenlust; in reimloser Rede, mit Reimbänden vermischet. Hamb. 1642 u. 1651.

*) Moller u. Andere haben dafür: „Dichterischer Rosengebüsche."

553. Callmeyer (Kaspar Heinrich).

Geb. zu Gehrde bei Osnabrück den 19. Aug. 1782, war erst Apothekergehülfe, dann Droguerie-Händler in Hamburg u. starb am 17. Jun. 1840, im 58. Lebensjahre.

§§. Lehrbuch der Roharzneiwaarenkunde, oder deutliche und faßliche Beschreibung aller in der Pharmazie vorkommenden Roharzneiwaaren, Kennzeichen ihrer Güte u. s. w., für Anfänger der Apothekerkunst. Hamb. 1808.

Vgl. Meusels Gel. Dtschld. Bd. 22, Lief. 1, S. 466.

554. Calmberg (August Gottlieb).

Geb. am 10. Dec. 1796 zu Friedelshausen im Herzogthum Sachsen-Meiningen, Sohn des dortigen Predigers Georg Friedrich C. u. der Jakobine Magdalene, geb. Köhler, besuchte das Gymnasium in Meiningen, wo Schaubach, Ihling, Henneberger, Keyssner, u. Le Roux Laserre seine Lehrer waren, studirte dann Theologie in Jena, wo er Gabler, Schott, Crusius, Eichstädt, Hand, Bachmann und Luden hörte, ward am 6. Dec. 1819 Candidat des hamb. Ministeriums, war 3 Jahre Hauslehrer bei dem Senator L. Hesse in Altona, ward 1823 Collaborator am hamb. Johanneum, 1827 Diakonus an der Stadtkirche in Meiningen u. 1835 Archidiakonus an derselben Kirche. Verheirathet mit Karoline Märcker aus Schnepfenthal.

§§. 1. De antiquissimis patrum pro Evang. Joannei αὐθεντίᾳ testimoniis. Diss., qua H. J. Willerding quinquaginta annos in munere sacro peractos gratulatur. Hamb. 1822. 4.

2. Brevis de Jo. C. Sauerteigii, sacrorum apud Walldorfienses ministri, vita narratio. Meiningae 1832.

3. De eruditionis atque eloquentiae laude sacrorum ministro diligenter quaerenda. Meiningae 1832.

4 Vitae schaubachianae memorabilia. Meiningae 1844.

5. Mitarbeiter an der Allgemeinen Kirchenzeitung zu Darmstadt u. deren Litteraturblatt, und an der Praktischen Prediger-Zeitung vom Lomler.

Nach dem Selbstbericht.

555. Calmberg (Ernst Philipp Ludwig).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. den 12. Apr. 1794 zu Wasungen, einem Städtchen im Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, wo sein Vater Georg Friedrich C. damals Diakonus war (später Pfarrer in Friedelshausen), erhielt den ersten Unterricht vom Vater u. in der Dorfschule zu Friedelshausen vom Schulmeister Geyer, dann auf dem Lyceum in Meiningen, wo Direct. Schaubach, Rect. Müller Conr. Ihling, Landschulen-Inspector Reyssner u. Legationsrath Le Roux Laserre seine Lehrer waren, studirte hierauf in Jena Theologie u. Philologie, wo er Gabler, Schott, Danz, Baumgarten-Crusius, Eichstädt, Oken, Bachmann, Köthe, Lorsbach, Bergrath Lenz, Güldenapfel, Forstrath Graumüller u. Luden hörte, ward Ostern 1816 Candidat des geistl. Ministeriums in Meiningen, 1817 Hauslehrer in Hamburg, am 7. Novbr. 1817 Cand. des hamb. Ministeriums, 1818 Privatlehrer, Ostern 1819 Collaborator am Johanneum u. am 27. März 1822 Professor an demselben. Bei dem Jubileum der Augsb. Confession 1830 ward er von der theol. Facultät zu Jena zum Licent. der Theologie creirt; zur Feier seines 25jähr. Jubileums am Johanneum in Hamburg 1844 erhielt er von der philos. Facultät zu Jena das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie. Verheirathet am 5. Aug. 1824 mit Emmy Griem aus Hamburg. Er starb plötzlich am 29. Jan. 1851 u. ward am 2. Febr. in Ham beerdigt. Kinder hat er nicht nachgelassen.

§§. 1. Eine Preispredigt in der Denkschrift des homiletischen Seminars der Universität Jena. 1817.

2. Historia Johannei hamburgensis. Hamb. 1829. Zu gleicher Zeit erschien davon eine deutsche Übersetzung: Geschichte des Johanneums zu Hamburg. Hamb. 1829. Druck u. Verlag von J. A. Meißner. VIII. u. 300 in XIV. S. gr. 8. Mit einem lithograph. Titelblatte, worauf Joh. Bugenhagens Bildniß en medall. u. die Wappen aller Rectoren des Johanneums.

3. De utilitate, quae ex accurata linguae sanscritae cognitione in lingae graecae latinaeque etymologiam redundet. Hamb. 1832. 4. (In Krafts Osterprogr. u. auch mit besonderem Titel.)

4. Liber Esterae interpretatione latina brevique commentario illustratus. Hamb. 1837. 4. (In Krafts Osterprogramm u. auch mit besonderem Titel ausgegeben.)

5. Novae editionis Valerii Maximi specimen. Hamb. 1844. 4. (In Krafts Osterprogr. u. auch mit besonderem Titel versehen.)

6. Beiträge zur Jenaischen allgem. Litteratur-Zeitung; zur Neuen Jenaischen allgem. Litt.-Zeitg. u. zum Litteraturblatt zur Allgem. Kirchenzeitung in Darmstadt.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. seine Biographie in Krafts Osterprogr. v. 1851.

556. de la Camp (Heinrich Otto).

Geb. zu Hamburg 18.., studirte Medicin u. Chirurgie, ward am 16. Dec. 1840 zu Halle Doctor derselben u. lebt seitdem als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt. Seine Frau ist eine geb. Strantzen.

§§. Diss. inaug. de osteochondrophytis. Hal. 1841. 20 S. 4.
Mittheilung von Dr. F. N. Schrader.

557. Campe (Joachim Heinrich).

Geb. zu Deensen, welches man auch Deersen spricht, im Braunschweigischen 1746, stammte aus einer durch Mißheirath gestifteten Nebenlinie des altadelichen Geschlechts der von Campe, besuchte die Schule von Holzminden, studirte dann Theologie zu Helmstedt u. Halle, war hierauf Hauslehrer in der Familie v. Humboldt zu Tegel bei Berlin, wo er namentlich W. v. Humboldt in den ersten Elementen unterrichtete, ward 1772 Feldprediger bei des Kronprinzen von Preußen Regiment, 1776 Pastor an der Heil. Geistkirche zu Potsdam, 1777 fürstl. anhalt-dessauischer Educationsrath u. Vorsteher der Philanthropins zu Dessau, zog sich aber bald wieder von demselben zurück, ging (1778) nach Hamburg u. legte dort auf dem Grünen Deich, in der Nähe

der Stadt, ein Privaterziehungsinstitut an, das von den angesehensten Familien Hamburgs benutzt wurde (s. den Artikel Böhl de Faber), mußte aber seiner geschwächten Gesundheit wegen 1783 dasselbe aufgeben, u. privatisirte einige Jahre in Trittau im Holsteinischen. Im J. 1787 ward er herzogl. braunschw. Schulrath u. Canonicus am Cyriacus-Stift in Braunschweig, auch bald darauf Eigenthümer der bis dahin mit dem Waisenhause daselbst verbunden gewesenen Buchhandlung, so wie einer Buchdruckerei, die namentlich durch seine eigenen Schriften bald sehr zu Ansehen gelangten. Im J. 1805 wurde er Dechant des gedachten Stifts, u. 1809 ertheilte ihm die Universität Helmstedt das Diplom eines Doctors der Theologie. Schon 1808 hatte er Buchhandlung u. Buchdruckerei dem Manne seiner einzigen Tochter, Vieweg, übergeben. Die letzten Jahre seines Lebens brachte er geschäftslos in seinem Garten bei Braunschweig zu, wo er am 22. Oct. 1818, alt 72 Jahr, starb. — Sein Bildniß vor dem 47. Bd. d. A. D. B. 1781; vor dem 4. St. der Olla Potrida v. 1785; vor dem 2 Bd. der Hebe v. 1786; vor der Charakteristik d. Erziehgsschriftsteller Deutschlds. 1790; vor dem von J. A. C. Hildebrand fortgesetzten Robinson der Jüngere 1806; ferner gem. v. J. H. Schröder u. lithogr. v. Gröger und Aldenrath, Braunschweig 1822 in Fol. Ein Schattenriß von seiner Frau in den Schattenrissen deutscher Frauenzimmer.

§§. Von seinen zahlreichen Schriften gehören nur folgende hieher, die er während seines Aufenthalts auf hamb. Gebiet herausgegeben hat:

1. Sammlung einiger Erziehungsschriften. 2 Theile. Leipz. 1778.

2. Neue Methode, Kinder auf eine leichte und angenehme Weise lesen zu lehren, nebst einem dazu gehörigen Buchstaben- und Sylbenspiele, in 26 Charten. Altona 1778.

3. Compendium artis vivendi, ex Erasmi Roterodami libro de civilitate morum puerilium, et ex Jo. Lud. Vivis Valentini intro-

ductione ad veram sapientiam concinnatum. Hamb. 1778. 2te Aufl. Brunsv. 1797.

4. Kleine Kinderbibliothek, oder Hamburgischer Kinderalmanach, oder Weihnachtsgeschenk für Kinder. 12 Bdchn. Hamb. 1779 bis 1784. gr. 16. Neue Aufl. der ersten drei Theile 1782; 3te Aufl. des 1. Th. 1782; Neue Aufl. aller 12 Theile 1782 bis 1784. 12. (Die Fortsetzung Bdchn. 13 bis 24 hat auch den Titel: Sammlung interessanter Reisebeschreibungen).

5. Biblia sacra, ex Seb. Castellionis interpretatione in usum juventutis breviata. Specimen I. Hamb. 1779.

6. Über Empfindsamkeit und Empfindelei in pädagogischer Hinsicht. Hamb. 1779.

7. Robinson der Jüngere, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder. 2 Theile, Hamb. 1779 u. 1780. (Nachgedr. München 1780); 2te verb. u. verm. Aufl. Hamb. 1780; 3te Aufl. Hamb. 1786; 4te Ausg. Wolfenb. 1789; 5te Ausg. Braunschw. 1794; 6te Aufl. 17.. 7te Aufl. 1802; 8te verb. Ausg. 1804; 9te Aufl. 1808; 10te 1810; 11te 1813; 12te 181.; 13te 1818; 14te 1821; 15te 1823; 16te 1825; 17te 1827 2c.

8. Kleine Seelenlehre für Kinder. Hamb. 1780. 2te Aufl. nebst 4 neugestochenen Kupfertafeln in 4. Wolfenb. 1786; 3te verb. Ausg. 1791; 4te Ausg. 1796; 5te Ausg. 1799; 6te verb. Ausg. 1804; 7te Aufl. 18..; 8te 1815.

9. Die Entdeckung von Amerika; ein angenehmes und nützliches Lesebuch für Kinder und junge Leute. 3 Theile. Hamb. 1781 u. 1782. 2te Aufl. 1782; 3te Aufl. 18..; 4te Aufl. 17..; 5te Aufl. 1800; 6te Aufl. 1806; 7te Aufl. 1814; 8te Aufl. 1817. (J. J. Polt gab 1815 zu Prag einen 4. Bd. heraus).

10. Theophron, oder der erfahrene Rathgeber für die unerfahrene Jugend. Ein Vermächtniß für seine gewesenen Pflegesöhne und für alle erwachsene junge Leute, welche Gebrauch davon machen wollen. 2 Theile. Hamb. 1783. 2te Aufl. Wolfenb. 1786; 3te völlig umgearb. Aufl. Braunschw. 1790; 4te Ausg. 1796; 5te Aufl. 17..; 6te Aufl. 1806; 7te Aufl. 1819.

11. Geographisches Kartenspiel. Ein Weihnachtsgeschenk für Kinder und junge Leute, nebst 300 geographischen Spielkärtchen u. einem Umriß von Deutschland. Hamb. 1784.

12. An Herrn Professor Feder; Beantwortung dessen Schreibens über die Frage: Ob es rathsam sei, die Ehrbegierde zu einer moralischen Triebfeder bei der Erziehung zu machen. Im

deutschen Museum 1778 St. 4, S. 326 bis 349; Geschichte meiner Augenkrankheit, das. St. 7, S. 67 bis 83; Probe einer kleinen Seelenlehre für Kinder, das. 1779 St. 10, S. 353 bis 362; Versuch eines neuen Beweises für die Unsterblichkeit unserer Seele, das. 1780 St. 9, S. 195 bis 213; Kabinetsgespräch zwischen dem großen Mogul und einem seiner Nabobs, das. 1781 St. 1, S. 69; Antwort auf die Einwürfe eines Ungenannten gegen seinen Versuch eines neuen Beweises für die Unsterblichkeit unserer Seele, das. St. 5, S. 399 bis 408; Auf Lessings Tod, das. S. 464.

13. Die meisten der oben genannten Schriften sind auch enthalten in Joach. Heinr. Campe's sämmtlichen Kinder- und Jugendschriften. Ausgabe letzter Hand. 37 Bändchen. Mit vielen Kupfern. Braunschweig 1806 bis 1822. 12. Vierte Ausgabe 1837.

Vgl. Jk. v. Döhren Silhouetten jetztleb. Gelehrten en Bou-Magie H. 1; Meusels Gel. Dtschld. I. 533 bis 540; IX. 182; XI. 129; XIII. 218 u. 219; XVII. 313; XXII. Liefer. 1, S. 469; Charakteristik der Erziehgsschriftsteller S. 67 bis 74; Brockhaus Conversationslexikon u. O. L. B. Wolffs Conversationslexikon I. 317; Schiller Braunschw. Litteratur S. ..; W. v. Humboldts Briefe an eine Freundinn, an mehren Stellen.

vom Campe.

Die Schriftsteller dieses Namens s. unter K.

558. Canzler (Franz Ludwig Traugott).

Geb. d. 14. Jul. 1801 zu Dornburg in Thüringen (Sachsen-Weimar), Sohn von Traugott C. u. Amalia Sophie, geb. Haumann. Er besuchte die Schule zu Weimar. Es ward ihm nicht vergönnt, seiner Neigung zu folgen u. den Cursus sogenannter gelehrter Schulwissenschaften zu durchgehen. Was ihm jedoch in dieser Hinsicht durch Mißgunst des Geschickes versagt blieb, suchte er durch vervielfachten eigenen Fleiß, durch rührige Selbstthätigkeit zu ersetzen, um sich zu Berufsgeschäften vorzubereiten, die dennoch nicht außerhalb seiner Neigungen und Wünsche lagen. Ein vortheilhaftes Zusammentreffen der Umstände, welches ihn nach Hamburg führte, war zu diesem Zwecke besonders förderlich, da er hier bei seinem Landsmanne, Prof. F. G. Zimmermann, für seine fernere Ausbildung die günstigste Gelegenheit fand.

Die Beschäftigung, welcher er sich hier mit besonderer Vorliebe u. mit glücklichem Erfolge widmete, führte ihn wesentlich auf das Studium seiner Muttersprache. Er war als Privatlehrer thätig u. starb in Ham bei Hamburg den 15. Apr. 1844 mit Hinterlassung einer Witwe, Johannette Maria, geb. Fuchs, Tochter eines Weinhändlers in Frankfurt am Main.

§§. Die deutschen Vornamen und Zunamen etymologisch abgeleitet und erklärt. Nebst einer Vorrede von Fr. G. Zimmermann Dr., Professor am Johanneum in Hamburg. Hamb. 1830. P. F. L. Hoffmann. XII u. 208 S. gr. 8.

Nach Mittheilungen der Witwe.
Vgl. die Vorrede von Zimmermann.

559. Capell *) (Dieterich Matthias).

Sohn des Prof. Rudolf C., geb. in Hamburg 1672 (?), besuchte das Johanneum u. seit 1691 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie u. starb als Candidat derselben zu Hamburg den 18. Jun. 1720.

§§. 1. Diss. de Hebdomade magna, von der Marter-Woche, praesidio Jo. Friderici Mayeri. Hamb. 1695. 24 S. 4.

2. * Kurzes Verzeichniß derjenigen Pestilenzen und ansteckenden Seuchen, womit die Stadt Hamburg in vorigen Zeiten von der starken Hand Gottes heimgesuchet worden. Dem beigefüget einige Anstalten und Verordnungen, welche E. Hochedl. Hochw. Rath bei gegenwärtigen gefährlichen Zeiten, zur sorgfältigen Bewahrung dieser Stadt, die da bishero aus unverdienter Gnade des gütigen Gottes annoch davon befreiet geblieben, angeordnet hat. Hamb. 1712. 32 S. 4. (Befindet sich in den Acta hamburgensia.)

3. * Hamburgum litteratum anni MDCCXVI. Calendis Septemb. editum. Hamburgi, ap. Sam. Heil, typ. Joh. Nicolai Gennagelii. 48 S. — Dasselbe von 1719. Calendis Maji editum. Hamb. ap. eund typis ejusdem. 48 S.

4. * Erstes evangelisch-lutherisches Jubelfest, welches in der weltberühmten Stadt Hamburg, zum Preis göttlicher Ehren, in dem 1617ten Jahre den 31. October öffentlich gefeiert worden, anjetzo,

*) Die Schriftsteller dieses Namens nannten sich nach damaliger Sitte latinisirt Capellus.

da wir das andere Jahrhundert nach der herrlichen Reformation D. Lutheri in diesem 1717. Jahre durch Gottes Kraft abermal erlebet, zur Ausbreitung göttliches Namens und pflichtschuldiger Erkenntniß dieser hohen Wohlthaten nebenst dem lübekischen Dankgebet wiederum erneuert von einem evangelisch-lutherischen Hamburger. Hamb. 1717. 32 S.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. Hamburgensium script. claror. p. 26; Dessen Bibl. hamb. trip. p. 14; Hamb. litt. a. 1701 p. 7; a. 1704 p. 7; a. 1716 p. 37; a. 1719 p. 37.

560. Capell (Jodocus).

Geb. zu Lübek 1593 von angesehenen Eltern, studirte zu Wittenberg u. Giessen, wo er 1619 eine Disp. metrica unter Balth. Mentzer vertheidigte, auf dessen Empfehlung er in dems. Jahre Rector zu Stade wurde. Bei der Probelection über Sprüche Salom. 13, 1 bis 13 zeigte er, daß Piscator kein so gutes Deutsch schreibe, als Luther. Dieß verdroß den Senior M. Joach. Neander, der ein heimlicher Calvinist war, weßhalb er unsern C. in der Einführungsrede einen Lügner und Verläumder nannte. C. holte deßwegen von Prof. Lor. Fabricius zu Wittenberg und von der Universität Tübingen rechtliche Bedenken ein, welche zu Neanders Nachtheil ausfielen. Dieser blieb inzwischen unserm C. feindlich gesinnt, was denselben bewog, 1625 sein Amt nieder zu legen u. nach Hamburg zu gehen, wo er schon 1626 zum Pastor in Billwärder an der Bille befördert u. d. 24. Jun. 1629 Diakonus an der St. Katharinenkirche in Hamburg selbst erwählt wurde, als welcher er am 28 Febr. 1660 starb. Er heirathete 1621 Ölgard, Tochter des Predigers an der St. Katharinenkirche Georg Dedekenn. Seinen Sohn Rudolf s. im folgenden Artikel. Seine Tochter Anna Margaretha heirathete am 1. Oct. 1639 den Pastor zu Altenwalde im Amte Ritzebüttel, Jakob Hackmann; eine zweite Tochter, Elisabeth, am 14. Jun. 1652 den Pastor zu St. Georg, Franz Simon; eine dritte Tochter, Esther, den Diak. an der St. Katharinenkirche in Hamburg, Vincent Crull.

§§. 1. Disp. de dicto Joh. 1. 14, carmine heroico elaborata et praeside D. Balth. Menzero proposita. Giessae. 1619. 4. Wieder abgedr. in Tom. VII. Disputt. Theol. giessensium. Ibid. 1620.

2. Disp. de fortitudine. Hamb. 1620. 4.

3. Schematismus lectionum et exercitationum in schola stadensi a. 1621 instituendarum. Hamb. 1620. 4.

4. Decas quaestionum ethico-politicarum. Hamb. 1621. 4.

5. Decas quaestionum philosophicarum Hamb. 1623. 4.

6. Ein Brief von ihm an D. Meno Hanneken in H. v. Seelens Deliciis epistol. p. 157.

7. Ein Brief von ihm an D. Abr. Calvus in den Censuris theologorum orthodoxorum contra errores Latermanni. Dantisci. 1648 p. 151.

Vgl. Moller I. 84 u. 85; Jöcher I. 1638; Thieß I. 85 u. 86; Rotermund Gel. Hannover I. 349 u. 350; Witte 51 u. 147; Janssen 66 u. u. 207; Anckelmann Inscript. hamb. Nr. 152.

561. Capell (Rudolf).

Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg den 24. Jan. 1635, besuchte die dortigen Schulen, ging 1653 zur Universität Wittenberg ab, u. 1654 nach Giessen, wo er eine Disputation vertheidigte, ward am 30. März (oder August?) 1656 Magister, besuchte dann noch einige andere Akademieen, worauf er nach seiner Vaterstadt zurückkehrte, wo er am 17. Febr. 1660 Professor der Beredtsamkeit am Gymnasium wurde. Er trat am 3. Apr. sein Amt an, und reiste noch in demselben Jahre nach Giessen, wo er am 29. November die theologische Doctorwürde erhielt. Nachdem er bis 1675 sein Amt rühmlich verwaltet hatte, bekam er die Professur der Geschichte u. griechischen Sprache daselbst, welche er bis an seinen Tod, den 24. Apr. 1684, bekleidete. Im J. 1661 heirathete er Anna, Tochter von Johann Berenberg, mit der er eine Tochter hatte, Christiane Adelheid, die am 18. Jul. 1687 Paul Amsinck heirathete, u. 1671 Elisabeth, geb. Surmann, die ihm einen Sohn, Dieterich Matthias (s. Nr. 559), gebar. Im J. 1668 gerieth er ohne seine

Schuld in den Verdacht, die Satyre „Alitophilus" (s. Johann Blome, Nr. 329) verfertigt zu haben, weßhalb Prof. Kirsten eine scharfe Schrift gegen ihn schrieb. Unser C. aber war ein äußerst sanftmüthiger u. frommer Mann, der Niemand wissentlich beleidigte. Er hatte viele Kenntnisse u. galt daher für einen großen Gelehrten. Es fehlte ihm aber an der nöthigen Beurtheilungskraft, weßhalb seine zahlreichen Schriften bald in Vergessenheit geriethen.

§§. 1. Εὐλογία in honorem Petri Westhausen. Hamb. 1649. ½ Bg. 4.

2. Tractatus politicus de imperio tyranni, praes. le Bleu. Giessae. 1654. 6 Bg. 4.

3. Discursns historico-theologicus de Johanna VIII. Papissa. Giessae 1654. 17 Bg. 4.

4. Schediasma theol. doctorale, Jesum de hostibus suis triumphantem exhibens, praes. D. Pt. Haberkornio. Giessae 1660. 4. Wieder abgedruckt in Tom. IX. Dispp. theol. giess. 1671 Nr. 12.

5. Diversae personarum fictarum inductiones, quas Graeci προςωποποιίας vocant, ad vitam Davidis pertinentes. Prgr. Hamb. 1660. 4.

6. Discursus inquisitorius de inventoribus et defensoribus haereticae praecitatis. Hamb. 1660. 4.

7. Poemata solenni et quadrimestri jejunii festo diei destinata. Hamb. 1660. Fol.

8. Gloriae et memoriae Jesu salvatoris resurgentis, carmen. Hamb. 1660. Fol.

9. Prgr. ad orationem de senectutis incommodis. Hamb. 1660. 4.

10. Prgr. ad orat. Geo. Gerckens. Hamb. 1661. Fol.

11. Informatorium juris. 1663. Fol.

12. Honori et memoriae Bartoldi Molleri Cons. progr. Hamb. 1667. Fol.

13. Joanni Schröteringk, Consuli electo. Hamb. 1667. Fol.

14. Philippi, Pomeranorum ducis, commentariolus in nummum aureum Zenonis Isaurici. Hamb. 1667. 4.

15. Prgr. de lingua hebraea. Hamb. 1667. Fol.

16. Honori et memoriae Christianae Capellae inscriptio. Hamb. 1668. Fol.

17. Alitophilus παραδειγματιζόμενος s. vindiciae Philalethae et sociorum adversus Lucam Caprymulgum. Hamb. 1668. 4.

18. Verzeichniß derer von alten und neuen Lehrern den Arrianern, Photinianern, Antitrinitariis und Socinianern entgegen gesetzten Schriften. Hamburg 1668. 4.

19. Rühmliches Andenken seiner sel. Frauen Anna, geb. Berenberg. Hamb. 1669. Fol.

20. Prgr. ad orat. Henr. Flintschii. Hamb. 1669. Fol.

21. Prgr. ad orat. Joachimi Calmes. Hamb. 1669. Fol.

22. Prgr. ad orat. Dan. Becmanni. Hamb. 1670. Fol.

23. Prgr. ad orat. Nicol. Jansenii. Hamb. 1670. Fol.

24. Gutes Andenken an Herrn Rudolf Berenberg. Hamb. 1672. 4. (Ged.) ½ Bg.

25. Pseudo-Philalethes cum miseris sociis Ἐλεγχόμενος Accedit: Hochnöthiger Extract von Pasquillen und Pasquillanten aus den Reichsabschieden, Polizeiordnung, peinlichen Halsgerichtsordnung, hamb. Statuten etc.; sammt zweien A 1670 u. 1671 wider den Pasquillanten ergangenen Decreten des Raths zu Hamburg, und Supplication D. Capelli umb öffentliche Verbrennung des Pasquills Philalethae. Jenae 1672. 4.

26. Prgr. ad introductionem Vincentii Placcii. Hamb. 1675. Fol.

27. Eberhardo Anckelmanno, cum professor electus esset. Hamb. 1675. Fol.

28. Glückwunsch an Herrn Heinrich Sivers. Hamb. 1675. Fol.

29. Kurze Beschreibung der Glaubens- und Lebenstafel des wahren Christenthums, darin ein lebendiger Glaube und ein gläubiges Leben eines wahren Christen vorgestellet wird, welche weit herrlicher und höher ist als die heidnische cebetische etc. it Cebetis, des alten Philosophi, sinn- und kunstreiche Lebenstafel der Menschenkinder, worin ein Kern der practischen Philosophie zu finden: sammt beider Tafeln Kupferschnitten. Frkf. a. M. 1675 u. 1684. 4. (Auch als Anhang bei R. Derschows Hodosophia viatoris christiani, oder Christlicher Wanderschaft eines christlichen Wandersmanns auf dem Wege des Lebens, in einer Tafel bildweise vorgestellet u. erkläret.)

30. Vorstellungen des Norden, oder Bericht von einigen Nordländern, insonderheit Grönland, aus unterschiedenen Scribenten

zusammengezogen. Hamb. 1675; u. mit verändertem Titel. 1678. 4.

31. Meditatio de poenitentia. Hamb. 1675. 4. Zwei Mal aufgelegt; u. 1684 in Fol.

32. Prgr. de logicae laudibus ac usu. (Zur Einführungsrede des Prof. der Logik Joh. Vagetius.) Hamb. 1676. 4.

33. Ad Claudii Chifletii librum de antiquo nummo et praecipue romano. Hamb. 1676. Fol.

34. Prgr. ad inaugur. Jo. Vagetii. Hamb. 1676. 4.

35. Grabschrift Herrn Bürgermeisters Joh. Schröteringk. Hamb. 1676. Fol.

36. Herrn Rathmann Nikolaus Krell. Hamb. 1676. Fol.

37. Ad. Guil. Cave tabulas, quibus doctores et scriptores ecclesiastici exhibentur, ab a C. 1 ad annum 1519. Hamb. 1676. Fol.

38. Numophylacium lüderianum hamburgense (von dem Bürger Georg Lüder gesammelt) antiquum et recentius, horis, curisque subcisivis in sciagraphia exhibitum, & usui accommodatum. Hamb. 1678. Fol.

39. Wahre Pfingstfeier. Hamb. 1679. Fol.

40. De incendio heveliano gedanensi epistola, ex Germ. in Lat. transl. Hamb. 1679. 1 Bg. 4.

41. Memoria Francisci Simonis, Hamb. 1679. Fol.

42. Prgr. ad orat. Jo. Joach. Kochii. Hamb. 1679. Fol.

43. Als Herr Dieterich Möller Bürgermeister ward. Hamb. 1680. Fol.

44. *Κύκλος νυχθημέρινος* centum versibus. Hamb. 1680. Fol. u. 1682. 4.

45. Ad praesepe *σωτῆρος ἄγαλλιαμα γενεθλιακόν*. Hamb. 1680. Fol.

46. Prgr. ad orationem fratrum von Erlenkamp. Hamb. 1680. Fol.

47. Clementis alexandrini hymnus catecheticus. Hamb. 1681. Fol.

48. Lebenslauf Herrn Arn. Schepler. Hamb. 1681. 1 Bg. 4.

49. Jesu resurgenti et triumphanti. Hamb. 1681. Fol.

50. Triumphus Messiae ascendentis. Hamb. 1681. Fol.

51. Spiritui sancto. Hamb. 1681. Fol.

52. Die dem ganzen menschlichen Geschlechte offenbarte Menschwerdung Jesu Christi. Hamb. 1681. Fol.

53. Hellenodia lutherana, s. VIII hymni b. Lutheri. Hamb. 1681. Fol.

54. Programma martiale. Hamb. 1681. Fol.

55. Felicitas christiani hominis hymno jambico expressa. Hamb. 1682. Fol.

56. Hamburgensis urbis templa. Hamb. 1682. Fol.

57. Die von Apollo gemalete Verläumbungssucht. Hamb. 1682. Fol.

58. Prgr. narrat inventa juvenilia. Hamb. 1682. Fol.

59. Apellis Tafel der Verläumbung in Versen. Hamb. 1682. Fol.

60. Lectori pathologiae perito, et affectuum domitori. Hamb. 1682. Fol.

61. * Claud. Galeni vita, scripta quae extant, in locis ordine litterarum distributa et pathologia synoptica eaque in aphorismis inclusa a Geo. Ern. Cravellino. Hamb. 1682. Fol.

62. Expositio doctrinae de coena domini nostri Jesu Christi. Hamb. 1682. Fol.

63. Treugemeinte Erinnerung, eine öffentliche Bibliothek anzurichten, zu erhalten und zu vermehren, an die Stadt Hamburg von einem hochgelahrten Manne vor etwa 50 Jahren gethan. Herausgegeben. Hamb. 1682. 12.

64. Pauli Flemmings, in der Passionszeit, in nachdenklichen Reimen auf seinem Todbette, aufgesetztes Thun und Leiden Christi, jetzt von D. Capellen geändert, gebessert und in 444 Reimen aufgeführet. Hamb. 1682. Fol.

65. M. Schafii Lied vom Leiden und Sterben unsers Heilandes. Hamb. 1682 (nicht 1680). Fol.

66. Christliche Studenten-, Lust-, Ehren- und Freuden-Lieder. Hamb. 1682. Fol.

67. Achtmalige in Deutschen Versen unterschiedlich geschehene Übersetzung und heilsame Betrachtung des 91. Psalms. Hamb. 1682. Fol.

68. Decem melismatia. Hamb. 1682. Fol.

69. Prgr. in funere Gothofr. Voigtii. Hamb. 1682. Fol.

70. De sanctis angelis Deo servientibus et hominibus ministrantibus spiritibus sylloge. Hamb. 1682. Fol.

71. Jesus nobis omnia. Prgr. Hamb. 1682. Fol.

72. De adventu redituque visibili domini nostri Jesu Christi ad judicium. Hamb. 1682. Fol.

73. Prgr. de M. T. Ciceronis rebus gestis totius vitae in terris curriculo. Hamb. 1682. Fol.

74. In Hamburgensium gymnasii acroaterio publico contextus musicus. Hamb. 1682. Fol.

75. Lectionum bibliothecariarum syntagma. Hamb. 1682. 12. (Der die hamb. Biblioth. betreffende Abschnitt ist abgedruckt in Fabricii Memor. hamb. II. 1113 etc.)

76. Bonae memoriae Hermanni a Petkum. Hamb. 1683. Fol. (Steht auch in Fabricii Mem. hamb. III. p. 307 bis 318.)

77. Διηγηματιον de D. Mart. Lutheri divino reformationis opere. Hamb. 1683. Fol.

78. Prgr. lectio crebra et diligens consideratio monumentorum litterariorum. Hamb. 1683. Fol.

79. Christliche Gedanken am Char-, Stillen oder Guten Freitage. Hamb. 1683. Fol.

80. Diss. de crucifixione domini nostri Jesu Christi. Hamb. 1683. Fol.

81. De locis sacris terrae sanctae. Hamb. 1683. Fol.

82. Freudenvolle und lustreiche Rede von des Messiä Auferstehung von den Todten. Hamb. 1683. Fol.

83. Musicae gymnasticae paschalis contextus. Hamb. 1683. Fol.

84. Hymnus symbolicus: Te Deum laudamus. Hamb. 1683. Fol.

85. De Alcorano sive Alfuscano Muhamedis et Muhamedanorum. Hamb. 1683. Fol.

86. Ciceroniana Henningii Lochovil. Hamb. 1683. Fol.

87. Clausula doxologica israelitica. Hamb. 1683. Fol.

88. Disquisitio de inventione et exaltatione crucis D. N. J. C. Hamb. 1683. Fol.

89. Joh. Andreä, eines bekehrten Mohren, confusio sectae muhamedanae, oder nachdenkliches Buch wider den Muhamed, und die muhamedische falsche Lehre, von Neuem verdeutschet. Hamb. 1684. 12.

90. Rariora beccelariana. Hamb. 1684. Fol. (Von Bagetius beendigt.) 2te Ausgabe: Numotheca atque rariora becceliana. Hamb. 1750. Fol.

91. Byzantina, s. schema Corporis historiae byzantinae, vel constantinopolitanae, posthumum, a Constantino Magno ad Con-

stantinum ultimum, sumtu Wichmanni Cordesii ab Augustino Vagetio, verdensi, editum. Hamb. 1686. 4.

92. Diagramma historiae universalis et particularis posthumum, a Joh. Vagetio, collega, editum. Hamb. 1686. 4.

93. Schediasma de origine et incremento haeresium in Britannia. Hamb. 16.. Fol.

94. Schediasma de Martinaliis et Ganzaliis. Hamb. 16.. Fol.

95. Vorreden zu W. J. Müllers Beschreibung des Landes Fetu in Afrika. Hamb. 1676 u. Ebrh. Werner Happels Verdeutschtem Valerius Maximus. Hamb. 1678.

96. Seine und des polnischen Ritters Stanisl. Lubienitzki latein. Briefe de Cometis s. m. in des Letzten Theatrum cosmeticum. Amsterd. 1668. Fol. I. p. 889 bis 894.

97. Scripta fere omnia, uno volumine contenta. Hamb. 1690. 4.

Vgl. Moller I. 85 bis 87; Jöcher 1639 u. 1640; Beuthner 43 u. 43; Thieß I. 86 bis 93; K. J. Fogel Bibl. trip. p. 59; Dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 1. 6. 26 u. 40; Fabricii Mem. hamb. VI. p. 421; Eberh. Anckelmanni Progr. funebre; Raßmann Pseudonymen-Lexikon S. 40.

562. Capistrano der Zweite.

Ein Pseudonymus.

§§. Das verkehrte Hamburg. Humoristische Jeremiade mit untermischten ernsthaften Kanonenschlägen. In der Manier des Abraham a Sancta Clara. Seitenstück zu dem „Verkehrten Berlin.“ (In Versen.) O. O. u. J. 8 S. gr. 8.

563. Capsius (Heinrich).

Geb. am 29. Jan. 1637 zu Groden im Amte Ritzebüttel, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Seine Mutter Gesa war eine Tochter des Pastors zu St. Georg Heinrich Pape. Er studirte Theologie in Wittenberg u. ward 1670 zu Burg in Süderditmarschen am 9. Oct. zum Pastor erwählt, am 9. Dec. zu Crempe von dem Generalsuperintendenten Hudemann ordinirt, u. am 18. Dec. von dem Probsten Alexander Christiani eingeführt. Nachdem er 36 Jahre sein Amt rühmlich verwaltet hatte, starb er am 19. März 1706. Seine Wittwe, geb. Sonder, aus Süder=

hastedt in Süderditmarschen, verheirathete sich wieder mit dem Bürgermeister in Wilster Matthias Schade. Die einzige Tochter unsers C., Gesche Katharina, starb 1717 unverheirathet.

§§. 1. Disp. de Jonae diaplo Thalassio. Witebergae 1659. 4.

2. Disp. de ministerio verbi, praes. Joh. Deutschmanno. Witebergae 1659. 4 S. 4.

3. Disp. de Papistarum consensu, praeside Joh. Deutschmanno. Witeb. 1660. 24 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. trip. p. 9 u. 60; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 6; Beuthner 44; Thieß I. 93; Adelung zum Jöcher II. 98 u. 99 u. Hellmanns Süderditm. Kirchenhist. S. 135.

564. Carduus.

Ein Pseudonymus.

§§. 1. Die omineusen Fastentage. (Erzählung). In der Zeitschrift „Komus und Merkur," (Hamb. 1826) 1tes Quartal, Nr. 11 bis 18.

2. Gedichte und Charaden in derselben Zeitschrift.

Nach meinen Notizen.

565. Carlo (Ben).

Ein Pseudonymus; s. Karl Baurmeister, Nr. 196. Als Berichtigung ist hier noch anzuführen, daß derselbe nicht in Rendsburg, sondern in Cismar geboren ist.

§§. Zu B.'s unter dem Namen Ben Carlo erschienenen Schriften gehören noch folgende:

1. Die Freudenthräne. Novelle für's Helgolander Stammbuch. Hamb. im Verlage von C. Beer. 1844. Gedr. b. A. F. M. Kümpel.

2. Wachet! Mystiker und jesuitische Maulwürfe untergraben die protestantische Kirche! Laienworte an Laien. 2te verm. u. veränd. Auflage. Hamb. 1845.

566. Carstens (Peter Hinrich).

C. stammte aus einer alten lübekischen Familie u. war jüngster Sohn des dort. Dompredigers Meno Nikolaus Carstens. Geb. zu Lübek den 28. Aug. 1739, befand er sich

1757 auf dem Gymnasium daselbst, studirte s. Mich. 1758 die Rechte zu Jena und ward, nachdem er seit 1762 in Kopenhagen Secretair b. d. Justizr. u. General-Auditeur von Caroc, u. dann Advocat in Schwerin gewesen war, am 4. April 1766 zum Amtsschreiber in Bergedorf erwählt, worauf er sich in Kiel 1768 die Licentiatenwürde erwarb, und am 1. März 1814 im 75. Lebensjahre starb. Er war drei Mal verheirathet. Zuerst mit Margaretha Lastrop seit 19. Nov. 1766, mit der er 2 Töchter hatte u. welche den 2. Jan. 1771 starb. Dann s. 5. Aug. 1773 mit Cäcilia Margaretha Claussen, aus Hamburg, die ihm 4 lebende Kinder gebar u. d. 4 Nov. 1800 verschied; endlich 3. s. 11. Oct. 1802 mit Anna Ilsabe, Tochter des bergedorf. Bürgermeisters Gerhard Binder, die schon 2 Männer, den Kfm. J. Gerhd. Petzold u. Dr. med. u. Physikus Dav. Hinr. Stoltenberg vorher gehabt hatte u. ihn überlebte, welche Ehe aber kinderlos blieb. Die älteste Tochter erster Ehe, heirath. den Dr. jur. J. Ksp. Lindenberg, ältesten Bürgermeister in Lübek. Die zweite Tochter erster Ehe, Friederike Sophie ist die Witwe des 1814 verstorbenen hamb. Kaufmanns Joh. Ludolf Anderson; der Sohn aus zweiter Ehe, Johann Nikolaus, starb 1798 in Havanna; die älteste Tochter zweiter Ehe, Maria Elisabeth, heirath. Georg von Graffen in Bergedorf; die zweite Tochter dieser Ehe, Johanna Wilhelmine, heirath. den Kaufm. Joach. Buhk in Vierlanden. Die jüngste Tochter zweiter Ehe, Katharina Henriette, ist die Witwe des 1848 verstorbenen Bürgermeisters Nikolaus Daniel Hinsche in Bergedorf. — Unser C. war heiteren Geistes u. von Charakter edel, sanft, theilnehmend, uneigennützig u. gesellig u. dabei sehr religiös.

§§. 1. De ritu veterum in nuptiis consulendi auspices. Lubecae 1757. 2 Bg. 4. (Glückwunschschr. auf die Heirath des Pastors Joach. Heinr. Ostermeyer in Lübek mit Sophie Margaretha von Seelen). Vgl. H. B. 1757 St. 47, S. 372.

2. De magistratibus praecipuo et plane singulari honoris cultu prosequendis. Lub. 1757. 4. (Glückwunsch an seinen Oheim Dr. Haecks in Lübek zur erlangten Bürgermeisterwürde).

3. Comment. inaug. de jure compensationis et retentionis in concursu creditorum secundum jus lubecense et hamburgense. Hamb. 1768. 4.

4. In Jena ließ er auch einige lateinische Gelegenheitsgedichte zu Ehren des Dr. B. Münter u. des Candidaten Langschmidt drucken.

Vgl. Lebensgeschichte des Pt. H. Carstens. Lüb. 1814. 2 Bg. Fol.; Meusels Gel. Dtschld. XI. 133; v. Melle Nachr. v. Lübek. 3. Ausg. S. 394. — Die Familiennachrichten sind mir mitgetheilt von Hrn. J. Anderson in Hamburg, einem Enkel von C.

567. Carstens (Rudolf).

Geb. zu .... 1676, widmete sich dem Schulfache, ward am 24. Sept. 1715 zum Lehrer an der St. Petri-Kirchenschule in Hamburg erwählt, und starb als Solcher 1750.

§§. Die allgenaueste Zahlen-Erkenntniß, oder: gründliche Anweisung zu einer Generalregul, daß man mit der höchsten Gewißheit wissen könne, ob eine jede ungerade Zahl ein numerus primus oder compositus sei, das ist: Ob darinnen Theiler, oder keine sind. In: Der hamburgischen Kunst-Rechnungs lieb- und übenden Societaet Kunstfrüchte aus der Arithmetica, Algebra, Geometria, Astronomia, Geographia, Musica etc. S. 37 bis 45.

568. Carte (John).

Ein Engländer, der als Uhrmacher erst in London, u. 1713 in Hamburg lebte, aber sonst unbekannt ist.

§§. Die vermittels eines künstlich eingerichteten und ganz accuraten Automati, oder von sich selbst gehenden Uhrwerks, zu findende Longitudo. Erschien 1713 monatsweise in Hamburg in 4. (So die Angabe bei Moller. Nach einer handschr. Nachricht von J. Mattheson aber ist das Buch schon 1708 erschienen „im Verlag des Erfinders“ und zwar von Mattheson „ins Deutsche und in Ordnung gebracht.“)

Vgl. Moller II. 135.

569. Cartheuser (Karl Wilhelm).

Sohn des Johann Friedrich C. im Adelung u. Bruder des Friedrich August C. im Meusel. Geb. zu Halle am 22. Nov. 1735, studirte Medicin, ward im Mai 1754 zu Frankfurt an d. O. Doctor derselben und ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder, von wo er um 1764 nach Glückstadt in Holstein ging, wo er später den Titel eines kön. dän. Canzleiraths erhielt, und am 3. April 1806 als vielbeliebter Arzt starb, hinterlassend Witwe und Kinder.

§§. 1. Diss. inaug. de oleo Cajeput, praeside Jo. Frid. Cartheuser. Francof. ad. Viard. 1754. 4.

2. Betrachtungen über einige Materien aus der Diätetik. Hamb. u. Leipz. 1756. (Gedruckt b. Grund in Halle). H. B. 1756 St. 36, S. 288.

3. Vermehrte Betrachtungen über einige Materien aus der Diätetik. Altona 1763.

Seine vielen Aufsätze in den Schleswig-Holsteinischen Anzeigen, die er von 1766 bis 1776 herausgab, gehören nicht hieher.

Vgl. Kordes 53; S.-H., L. u. E. Schriftsteller-Lexikon I. 97.

570. Caspar (Karl Christoph Konrad).

Geb. zu Harburg den 25. Dec. 1778, begann mit großer Vorliebe für das von ihm gewählte Fach seine chirurgischen Studien in Braunschweig und Celle, vollendete sie, sowie die medicinischen, in Göttingen, wo er am 13. Febr. 1805 in beiden Fächern zum Doctor promovirt ward, wählte hierauf Hamburg zu seinem Wohnsitz, wo er als praktischer Arzt und Chirurg über 30 Jahre aufs Segensreichste wirkte. Er starb, 57 Jahr alt, am 15. Jan. 1836. Im Nov. 1806 heirathete er Christine Charlotte Berkenbusch, die ihm 4 Söhne gebar, von denen einer bald nach der Geburt starb. Nachdem er seine erste Frau 1821 durch den Tod verloren hatte, verband C. sich am 17. Oct. 1822 zum zweiten Mal ehelich mit Anna Maria Cornelia

Lehmann, einer Schwester des Prof J. G. C. Lehmann am hamb. Gymnasium, die er als Witwe hinterlassen hat.

§§. Diss. inaug. de situ capitis vario ad partum. Gottingae 1805. 32 S. gr. 8.

Vgl. F. N. Schrader Colleg. med. S. 117; Hamb. wöchentl. Nachr. 1836 Nr. 25.

571. Caspar (Karl Rudolf).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 24. Jul. 1813, besuchte das dortige Johanneum seit 1824 u. das Gymnasium seit 1832, ging, um Medicin zu studiren, Ostern 1832 nach Göttingen, wo Himly u. Langenbek, Michaelis 1836 nach Berlin, wo Jüngken u. Barez, und Michaelis 1837 nach Halle, wo Krukenberg und Blasius seine Hauptlehrer waren. Ostern 1837 kam er wieder nach Göttingen, um promovirt zu werden, welches bei der Secular-Feier der Georgia Augusta Statt fand. Seit 1838 ist er als praktischer Arzt in Hamburg thätig. Am 2. Jun. 1839 hat er Johanna Kreibohm geheirathet. Er ist Doctor der Medicin, Chirurgie und Entbindungskunst.

§§. 1. De labio leporino. Commentatio anatomico-pathologica de labii leporini palatique fisci indole atque origine, qua gratioso medicorum ordini Academiae Georgiae Augustae solennia secularia prima die 17. 18. 19. Sept. 1837 rite celebranda gratulatur. Accedunt 4 tabulae aere excusae. Gottingae 1837. 54 S. 4.

2. * Herr Berendsohn und seine Unternehmungen im neunzehnten Jahrhundert. Göttingen 184 .

3. * Erklärung und Wiederruf (sic). Abgegeben von dem Verfasser der Schrift: Herr Berendsohn rc. Hamb. 1845. 14. S.

4. Monsieur Appert im Irrenhause zu Hamburg. Im Freischütz 1850 Nr. 35, S. 138 u. 139.

Nach dem Selbstbericht u. Mittheilungen von Dr. F. N. Schrader.

572. Cassius (Andreas 1.)

Geb. 16.. in der Stadt Schleswig, Sohn des herzogl. Secretairs Andr. C. und der Sophia Vester, einer gebornen

Flensburgerinn, Bruder des Ministers am eutinischen Hofe Christian C., studirte Medicin u. ward 1632 zu Leyden Doctor derselben, war dann sehr glücklicher ausübender Arzt in Hamburg u. zugleich Leibarzt bei Johann, Herzog von Holstein u. Bischof von Lübek. Der hamb. Philosoph Joach. Junge ernannte ihn 1657 zum Mitvollstrecker seines Testaments. Er verstand eine Bezoar-Essenz zu machen, die in der Pest gute Wirkung leistete. Auch konnte er künstlichen Rubin aus Gold und Zinn verfertigen. Er war verheirathet zuerst mit Katharina Willers, die 1641 im Wochenbette starb, dann mit Gertrud, einer Tochter des Diakon. an der hamb. St. Petrikirche M. Nik. Staphorst, die ihm außer einer Tochter, die im ersten Lebensjahre starb, zwei Söhne gebar, Andreas u. Johann, die beide Ärzte wurden. (s. Nr. 573 u. 576). — Unser eutinischer Leibarzt starb den 27. Mai 1673, u. seine Witwe folgte ihm 1688.

§§. Miscellanea medico-chymica, praeside D. Geo. Mochingero. Lipsae 1629. In Patentformat.

2. Disp. inaug. de miscellaneis medicis. Lugd. Bat. 1632. 4.

Vgl. Moller I. 88; Jöcher I. 1734.

573. Cassius (Andreas 2.).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 164., studirte, wie sein Vater, Medicin, vertheidigte 1666 zu Kiel eine Disputation, und ward am 30. Jul. 1668 zu Gröningen Doctor, ging später als ausübender Arzt nach Lübek, wo er am Schlusse des 17. Jahrhunderts noch am Leben war.

§§. 1. Disp. de febre artificiali, praeside D. Jo. Dan. Majore. Kilonii 1666. 4.

2. Disp. inaug. de triumviratu intestinali, cum suis effervescentiis. Groningae. 1668. 12. (Da der hamb. Arzt Dr. Matthias Paisen seine Dissertation darin angegriffen wähnte, so gab er anonym dagegen heraus: Epistola amici ad amicum, qua cassiana disputatio de triumviratu intestinorum examinatur. Amstel. 1668. 4.)

3. De extremo illo et perfectissimo naturae opificio ac praecipue terrenorum sidere, auro, et admiranda ejus natura,

generatione, affectionibus, effectis atque ad operationes artis habitudine, cogitata, experimentis illustrata. Hamburgi 1685.

Vgl. Moller I. 81; Jöcher I. 1734; Thieß I. 93 u. 94; Thieß Hamb. Ärzte. Partikel 2, S. 66 u. 67; K. J. Fogel Bibl. trip. p. 41; dessen Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 26 u. 40.

574. Cassius (Andreas 3.)

Enkel von Andreas C. 1. und Sohn von Johann C. Geb. zu Hamburg d. 2. Febr. 1681, studirte Medicin und ward am 19. Sept. 1706 zu Gröningen Doctor derselben, war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt und starb daselbst den 15. Febr. 1736.

§§. Diss. inaug. de pleuritide exquisita. Groningae 1706. 23 S. 4.

Vgl. Moller I. 88; K. J. Fogel Bibl. trip. p. 43; Hamb. litt. a. 1716 p. 28; a. 1719 p. 28 u. a. 1722 p. 13.

575. Cassius (Hieronymus).

Sohn von Johann C. und Bruder von Andreas C. 3. Geb. zu Hamburg 1687, widmete sich, wie sein Vater, der Medicin, begann seine Studien in Rostock, wurde aber von seinem Vater zurückberufen, der seine fernere Bildung übernahm, worauf er eine ausgebreitete Praxis erhielt, die nach dem Tode seines Vaters (1720) und seines Bruders (1736) noch mehr zunahm. Erst am 16. Mai 1736 wurde er zum Doctor promovirt in Kiel. Er starb am 9. Jul. 1754.

§§. Diss. inaug. de fluore albo mulierum, praeside J. Ch. Lischwitz. Kiliae 1736. 4.

Nach Mittheilung von Dr. F. R. Schrader.

576. Cassius (Johann).

Geb. zu Hamburg 1651, Sohn von Andreas C. 1., studirte, wie sein Vater, Medicin, und ward am 20. Jun. 1677 zu Gröningen Doctor derselben, wirkte dann als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt und starb am 15. Nov. 1720, alt 69½ Jahr. Am 25. Nov. 1677 hatte er sich

mit Gertrud, einer Tochter von Hieronymus Mußmann, verheirathet, welche ihm 5 Kinder, unter denen die Söhne Andreas (Nr. 574) und Hieronymus (Nr. 575), gebar.

§§. Disp. inaug. de scorbuto. Groningae 1677. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1698 p. 5; a. 1701 p. 7; a. 1704 p. 7; a. 1716 p. 24 u. a. 1719 p. 24; Moller I. 90.

577. Castellus (Philotheus).

Ein Pseudonymus; s. Benedict **de Castro**.

578. de Castilho (Alexandro Magno Barreto).

Geb. zu Portugal 18.., Bruder der portugiesischen Dichter Antonio Feliciano und Augusto Federigo de Castilho, so wie des Folgenden, diente früher in der portugiesischen Marine, mußte zu den Zeiten der miguelitischen Unruhen nebst seinem Bruder José Feliciano aus Portugal flüchten, ward mit demselben 1836 amnestirt, Beide mußten aber bald wieder das Vaterland verlassen. Seit ihrer ersten Emigration (1832) beschäftigten sie sich fast ausschließlich mit dem Studium der Mnemonik, als deren Lehrer sie in Italien, Frankreich, England u. Deutschland mit großem Beifall auftraten. In den Jahren 1842 u. 1843 lebten sie in Hamburg.

Gab mit seinem Bruder José Feliciano heraus:

§§. 1. Traité de mnémotechnie. 5me édit. Bordeaux 1835; 6me édit. 1842.

2. Dictionaire mnémonique. 6me édit. Lyon 1835.

3. Traité de sténographie. 18..

Vgl. O. L. B. Wolffs Conversationslexikon V. 33; K. O. Reventlow Lehrbuch der Mnemotechnik. Stuttg. u. Tübingen 1843 S. 79 bis 82; Das hamb. Adreßbuch führt ihn als Barreto auf.

579. de Castilho (José Feliciano).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. in Portugal 1800, machte sich als portugiesischer Dichter bekannt, lebte eine Zeitlang in Dänemark als Generalconsul der Republik

Uraguay, und hielt sich später meistentheils in Hamburg auf, noch 1843.

§§. 1. Die mit seinem Bruder Alexandro Magno herausgegebenen Schriften s. im vorhergeh. Artikel.

2. Mit Ribeiro gab er heraus: Le consulat. Hamb. 1839.

Vgl. K. D. Reventlow Lehrbuch der Mnemotechnik S. 80.

580. de Castro *)

(Benedict, oder hebräisch: Baruch Nehemias).

Ein portugiesischer Jude, Sohn des Folgenden, um 1597 in Hamburg geboren, trat 1615 mit seinem Bruder Andreas zum Christenthum über, und begann mit demselben das hamb. Gymnasium zu besuchen. Nachher aber nahm er, sei es auf Ermahnen seines Vaters und seiner Verwandten, oder anderer Ursachen wegen, wieder die jüdische Religion an, und blieb derselben bis an sein Ende zugethan. In der Arzneikunst wurde er sowohl vom Vater, als von Professoren auf auswärtigen Universitäten unterwiesen, und darauf 1620 zu Padua, oder, wie Andere wollen, zu Franecker, Doctor derselben. Seit 1622 war er praktischer Arzt in seiner Vaterstadt, und erlangte bald, wie sein Vater, einen großen Ruf, so daß er sogar bei christlichen Fürsten beliebt war. Die Königinn von Schweden, Christina, ernannte ihn zu ihrem Leibarzte, und als sie nach ihrer Abdankung nach Hamburg kam, nahm sie ihre Wohnung bei ihm, indem sie die ihr vom Senate angebotene ablehnte. Sie war sehr bemüht, sei es im Ernst oder Scherzes halber,

*) Moller nennt diesen u. den folgenden Schriftsteller a Castro, u. es soll auch nicht geleugnet werden, daß sie sich vor ihren lateinischen Schriften so genannt haben; aber der eigentliche Name ist doch ohne Zweifel de Castro. So nämlich heißt unser Benedict in der hamb. Gymnasiumsmatrikel, so in seiner portugiesischen Grabschrift, und so nennen sich bekanntlich auch noch heutzutage die Nachkommen dieser Familie; Einige schreiben sich sogar, wenn dem hamb. Adreßbuche zu trauen ist, Decastro. Diese sind indessen Christen u. stammen wol nicht von dem obigen ab.

ihn zum Christenthum zu bekehren, und soll ihn zu dem Behufe von ihren Untergebenen mit Schlägen haben behandeln lassen. Nach Schweden ist unser Doctor aber nie gekommen, weßhalb er mit Unrecht von Einigen zu den schwedischen Schriftstellern gerechnet wird. Außer in der Medicin war er auch in der lateinischen Sprache sehr erfahren, und schrieb und sprach sie fein und gewandt. Obgleich er nun in seinen besten Jahren sich eines ansehnlichen Vermögens erfreute, so gerieth er doch als Greis in eine solche Armuth, daß er sein Hausgeräth und seine Bibliothek verkaufen mußte. Er hinterließ einige uneheliche Kinder und starb am 7. Jan. 1684, alt 86 Jahr. Er wurde auf dem Judenkirchhofe in Altona begraben und erhielt eine portugiesische Grabschrift, die Moller anführt.

§§. 1. * Flagellum calumniantium, in quo Anonymi cujusdam libelli adversus medicos hebraeo-lusitanos calumniae refutantur, legitima illorum methodus commendatur, empiricorum inscitia et temeritas damnatur a Philotheo Castello. Amstelodami [Hamburgi] 1631. Der hamb. Arzt D. Jk. Martini tadelte das Buch, das durch des hamb. Arztes Joach. Curtius Schrift: Exhortatio etc. veranlaßt worden scheint, deutsch in seinem: Apella Medicaster bullatus. Hamb. 1636. 4. Vorrede S. 31 u. sonst.

2. Monomachia, sive Certamen medicum, quod verus in febre synocha putrida, cum cruris inflammatione, medendi usus per venae sectionem in brachio, demonstratur, praeposterus autem ejus abusus, per sanguinis missionem in pede, tanquam perniciosus, improbatur. Ad Christinam Suecorum Reginam. Hamb. 1647. 4. (Die Schrift ist gegen den hamb. Arzt Dr. Ge. Fr. Laurentius gerichtet, der eine Defensio venaesectionis. Hamb. 1647. 4. dawider herausgab.)

3. Eine, schon 1629 geschriebene Epistola encomiastica in honorem Abrah. Zacuti, lusitani, med. doct., ist dessen Libr. I. Historiarum medicarum. Amstelod. 1637. 4. vorgesetzt.

Vgl. Moller I. 90 u. 91; Jöcher I. 1762; Thieß I. 94; Thieß Hamb. Ärzte, 2te Partikel S. 65.

581. de Castro (Roderich).

Ein portugiesischer Jude, der auf den Universitäten Portugals und Spaniens, namentlich zu Salamanca, studirte und sich die Würde eines Doctors der Medicin und der Philosophie erwarb, nahm um 1594 als ausübender Arzt seinen Wohnsitz in Hamburg, wo er während seiner langen Wirksamkeit sich durch seine Kenntnisse und Geschicklichkeit einen berühmten Namen erwarb. Der König von Dänemark, der Erzbischof von Bremen, der Herzog von Holstein, der Landgraf von Hessen, u. andere fürstliche Personen consultirten und ehrten ihn. Aus seiner Ehe hatte er fünf Söhne, von denen Daniel und Benedict sich auch der Medicin widmeten. Erster ward Leibarzt des Königs von Dänemark u. wohnte in Glückstadt; letzter Leibarzt der Königinn Christina von Schweden u. wohnte in Hamburg (s. den vorhergehenden Artikel). Andreas und die beiden übrigen Brüder wurden Kaufleute in Hamburg. Einer derselben, Jakob genannt, starb im Febr. 1699, im 96. Lebensjahre. Dieser war das erste Kind der jüdischen Nation, welches in Hamburg nach Aufrichtung des Contracts mit derselben geboren wurde. Unser Roderich de Castro starb in Hamburg d. 20. Jan. 1627.

§§. 1. Tractatus brevis de natura et causis pestis, quae hoc Anno MDXCVI. Hamburgensem civitatem affligit: in quo succincte, sed accurate, demonstratur, quaenam in praesenti lue praecavendi et curandi ratio sit observanda, ut tum universa urbs, tum etiam unusquisque, sese possit ab exorienti malo praeservare, ac subinde occupantem jam perniciem facilius propulsare; multa etiam in hac re hactenus subobscura obiter declarantur: Ad Amplissium Senatum Hamburgensem. Hamburgi excudebat Jacobus Lucius Junior. Anno M. D. XCVI. 22 unpaginirte Bll. F Bog. 4. (Befindet sich auf dem h. Stadtarchiv, auf der h. Stadtbibliothek ꝛc.) Vgl. Lappenberg Hamb. Buchdruckergesch. S. 92.

2. De universa muliebrium morborum medicina, novo et antehac a nemine tentato ordine, opus absolutissimum, in duas partes, theoreticam et practicam (quarum quaelibet libris constat quatuor) divisum. Hamb. sumtibus Ge. Lud. Frobenii A. 1603

u. 1604. Fol. Vermehrter u. verbesserter, mit einer neuen Vorrede von Frobenius das. 1617 u. 1662, welcher letzten Ausgabe der Medicus politicus beigefügt ist; ferner 1628 in 4. u. Cöln. 1689 in 4.

3. Medicus politicus, sive de officiis medico-politicis tractatus, quatuor distinctus libris, in quibus non solum bonorum medicorum mores ac virtutes exprimuntur, malorum vero fraudes et imposturae deteguntur, verum etiam pleraque alia circa novum hoc argumentum utilia atque jucunda exactissime proponuntur. Cum indice duplici. Hamburgi 1614 u. (mit der Medicina mulierum) 1662. 4.

4. * Trattato de Halissa, eno qual a senad esta materia dialogi XXV. Philalethi, Eudoxi, Sinceri et Resami. 1614. (Diese anonyme Schrift soll er herausgegeben haben, weil er seines kinderlos verstorbenen Bruders Witwe heirathen wollte).

Vgl. Moller II. 135 bis 137; Jöcher I. 1765; Zeitschr. f. hamb. Gesch. Bd. 2, H. 3, S. 377 u. 378; Thieß I. 94; Thieß Hamb. Ärzte 1ste Partikel S. 26; Historische Remarques der neuesten Sachen in Europa Th. 1, S. 79.

582. Catterbach (Christian Albrecht).

Geb. zu Tönningen (nicht Hamburg) 16.., studirte erst die Rechte und wurde Notar, entschloß sich dann, sich der Theologie zu widmen u. studirte sie zu Leipzig, Halle, Kopenhagen u. Kiel, wurde am 22. Jun. 1703 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen; im Dec. 1707 Katechet am hamb. Waisenhause, u. 1714 oder 1715 Subrector am Gymnasium in Stade. Durch vieles Studiren zog er sich die Wassersucht zu, reiste 1719 nach Hamburg, um dort geheilt zu werden, u. starb daselbst am 19. April selbigen Jahrs.

§§. Epistola gratulatoria ad Jac. Maakens, nuptias celebrantem. Stadae 1708. 1. Bg. Fol.

Vgl. Rotermund Gelehrtes Hannover I. 360 u. 361; Janssen 164 (wo er irrthümlich Catterberg heißt) u. 301.

583. Celadon.

Ein Pseudonymus; s. Georg Greflinger.

584. de Champigny (.....).

War Chevalier u. k. sächsischer Oberst, verweilte zu Hamburg wenigstens seit 1759, erhielt vom Senate mehre Gratificationen, ging 1762 mit der Hoffnung, einen hannoverschen Titel und ein bedeutendes Jahrgehalt zu bekommen, nach England, wozu er gleichfalls eine Unterstützung des hamb. Senates erhielt.

§§. 1. Le Maître et le Serviteur, ou les devoirs reciproques d'un Souverain et de son Ministre par F. C. de Moser, trad. Hamb. 1761. (Ist dem hamb. Senate gewidmet. Befindet sich auf der hamb. Commerzbibliothek.)

2. Examen du Ministère de Mr. Pitt, trad. de l'Angl. avec des notes. Haye 1764.

3. Réflexions sur le gouvernement des Femmes. Londres 1770.

4. La Louisiane ensanglantée, avec toutes les particularités de cette horrible catastrophe. Londres 1773.

5. Etat présent de la Louisiane. Haye 1776.

Nach Mittheilungen von Dr. J. M. Lappenberg. Vgl. Ersch Gelehrtes Frankreich I. 271 u. Nachtr 1, S. 107.

585. de Chateauneuf (Alexis).

Geb. zu Hamburg den 18. Febr. 1799, Sohn von Pierre de Ch. u. Maria Elisabeth, geb. Meißner, ward von Dr. Ruete und dann von dem Oberbaudirector Weinbrenner zu Karlsruhe gebildet, u. lebt als Architect in seiner Vaterstadt. Verheirathet mit Caspara Möller. Er hat Reisen in Italien u. England gemacht. Bei der Preisbewerbung um den Bau der Parlamentshäuser in London erhielt er einen Preis. Gebaut hat er in Hamburg das Stadtposthaus auf dem Neuen Wall, die neueren Posthäuser in der Poststraße, das Schneideramthaus am Pferdemarkt und die St. Petrikirche. Jetzt ist er mit Kirchenbauten in Norwegen beschäftigt. Briefe an ihn sind gedruckt in dem Buch: Briefe eines deutschen Künstlers aus Italien. Aus den nachgelassenen Papieren von Erwin Spekter aus Hamburg. Lpz. 1846. 2 Bde.

§§. 1. * Betrachtungen über den zweckmäßigsten Platz zum Bau einer neuen Börse. Von einem Bürger. Mai 1827. Mit 2 Grundrissen.

2. * Schreiben eines Architekten über die Werke Schinkels. Im tüb. Kunstblatte 1829 Januar, Nr. 9. 2c.

3. * Über die italienischen Forschungen von C. F. v. Rumohr. In den Kritischen Blättern der Börsenhalle. 1831 Nov., Nr. 71. — * Über Landschaftsgärtnerei vom Fürsten von Pückler-Muskau. Das. 1834 Jun., Nr. 209.

4. * Über den Neubau der britischen Parlamentshäuser. Im Hamb. Correspond. 1836. Jun.

5. Einige Andeutungen über des hamburgischen Staates Bauwesen. Hamb. 1836.

6. Vorrede zu: Über den Unterricht im Zeichnen. Nach dem Dän. des Hrn. Prof. G. F. Hetsch Hamb. 1836.

7. Entwurf zur Börse auf dem Adolfs-Platze in Hamburg. Berlin 1838. Royal-Folio. 6 S. Text. u. 3 lithogr. Bll.

8. Architectura domestica. London, Ackermann et Comp. (Hamb. Meissner). 1839. 7 S. u 19 Kpfrtaf. Imp.-4.

9. In: Architektonisches Album. Redigirt vom Architekten-Verein in Berlin durch Stüler, Knoblauch, Salzenberg, Strack u. Runge. 5tes Heft. Potsdam 1840. Royal-Folio. ist von ihm: 1) Entwurf zu einem Museum; 2) Repsolds Monument in Hamburg u. Entwurf zu einem Verbindungsgebäude. 2 Blatt.

Nach dem Selbstbericht u. Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann. Vgl. Freischütz 1851 Nr. 39 S. 154.

586. de Chateauneuf

(Pierre Basile François Delespine).

Geb. zu St. Petersburg 1750 von französischen Eltern, war vieljähriger französischer Generalconsul und Geschäftsträger in den Barbaresken-Staaten, kam um 1794 nach Hamburg, wo er Schwiegersohn des Rathsbuchdruckers Schniebes wurde, eine englische, französische u. italienische Buchhandlung errichtete, u. am 7. Mai 1799 starb. Der General Dumouriez war sein Oheim.

§§. 1. Idylles de Théocrite, trad. du Grec. Amsterdam 1794. 178 S.

2 Paraboles de l'Evangile mises en vers français. Hamb. 1795. (VI.) u. 120 S. 4. (Gedruckt bei Schniebes.)

Diese beiden Schriften legt Quérard fälschlich einem Agr. H. de la Pierre de Chateauneuf bei, geb. zu Avignon 1766.

3. Déscription exacte et curieuse de l'Egypte, composée sur les mémoires de Mr. de Mailet par Mr. l'Abbé de Mascrier. 1799. Von diesem Werke erschienen nur zwei Hefte, indem Ch.'s Tod die Fortsetzung unterbrach. Auf dem Umschlag heißt es: Journal du Nil. Nro. I. u. II.

4. Er veranstaltete auch den Druck mehrer Werke der damals in Hamburg lebenden französ. Schriftsteller, z. B. Dumouriez, Menuret, Graf de Potocki, der Genlis ꝛc., so wie den Wiederabdruck einer nur in 25 Ex. in Frankreich existirenden Broschüre: Maximes morales et politiques, tirées de Télémaque, imprimées par Louis Auguste, Dauphin, depuis Louis XVI., Roi de France. A Londres 1799.

Vgl. Lappenberg Hamb. Buchdruckergesch. S. LV. u. LVI. u. Organ des deutschen Buchhandels 1850 Nr. 53 u. 54 (von Dr. F. L. Hoffmann).

587. de Chaufepié (Hermann).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 11. Sept. 1801, studirte Medicin und Chirurgie u. ward am 24. Jul. 1824 zu Halle Doctor derselben, worauf er sich als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt niederließ.

§§. 1. Diss. inaug. de pemphygo, praeside C. Sprengel. Halae 1824. 70 S. gr. 8.

2. Mit Dr. Fallati u. Dr. P. Schmidt: Beleuchtung der nothgedrungenen Erklärung des Dr. K. G. Zimmermann in den Wöch. gem. Nachr. v. u. f. Hamburg. Von den untersuchenden Ärzten der Bürgermilitaircommission. Hamb. 1832.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann. Vgl. Dr. F. N. Schrader Colleg. med. p. 118.

588. de Chaufepié (Johann Heinrich).

Vater des Vorhergehenden und Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 3. Nov. 1773, studirte Medicin u. Chirurgie, ward erst Licentiat, u. dann am 23. Sept. *) 1794 zu Halle Doctor derselben, 1797 Ehrenmitglied der sydenhamschen Gesellschaft in Halle, nachdem er sich zuvor

*) Die Dissertation datirt vom 18. October.

als praktischer Arzt in Hamburg niedergelassen hatte, 1804 auswärtiges Mitglied der kön. medicin. Gesellschaft in Kopenhagen, 1820 Mitglied der medicin. Gesellschaft in Columbien, 1823 corresp. Mitglied der medicin.-chirurg. Gesellschaft in Berlin, 1829 der schwedischen medicin. Gesellschaft, 1839 des Apothekervereins in Norddeutschland. Seit 1818 ist er Mitglied der medicin. Examinations-Commission in Hamburg. Sein Jubileum wurde in der Versammlung der Naturforscher in Bremen im Sept. 1844 gefeiert und in Hamburg am 4. Oct. s. J., welches der Tag seiner Ankunft daselbst vor 50 Jahren gewesen sein soll. Eine Deputation des ärztlichen Vereins überbrachte ihm ein Diplom, welches ihn zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannte, und eine Medaille mit seinem Bildniß, welche der Verein hatte anfertigen lassen. Sie ist abgebildet in den „Neueren hamb. Münzen und Medaillen," St. 5, S. 221; — Sein Bildniß ist gest. v. Rosmäsler in gr. Fol.

§§. 1. Historia febris flavae americanae. Specimen inaugurale. Halae, typis batheanis. 1794. 64 S. gr. 8. (Deutsch bearbeitet in Kurt Sprengels Beitr. z. Gesch. d. Med. 1795 Bd. 1, S. 98 bis 162.)

2. Kleine Aufsätze, die nicht näher angegeben werden können.

Nach Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann. Vgl. Dr. F. N. Schrader Colleg. med. p. 117 u. 118; Callisen IV. 88 u. XXVII. 71 u. 72, wo er irrig Henning genannt wird, u. wonach er 1795 in Kopenhagen studirt hat; über sein Jubileum den Hamb. Correspondent 1844 v. 19. October.

589. de Chaufepié (Pierre Samuel).

Sohn des französisch-reformirten Predigers Samuel Simon de Chaufepié. Geb. zu Hamburg den 17. Dec. 1730, widmete sich der Medicin, studirte dieselbe namentlich zu Halle und Leyden, wo er den 28. Jun. 1752 Doctor derselben wurde, lebte dann als ausübender Arzt in Hamburg, verheirathete sich 1770 mit Johanna Amalia Sophia Henriette Haupt, welche ihm 4 Söhne u. 4 Töchter gebar, von denen

ein Sohn ihm voranging. Wahre Gottesfurcht, Rechtschaffenheit u. unbegränzte Menschenliebe war sein Charakter. Er war ein gewissenhafter uneigennütziger Arzt u. zärtlicher Freund. Arme, denen er Arzt, Wohlthäter u. Versorger zugleich war, weinten um ihn, als er am 21. Jun. 1784 starb. Sein Sohn Johann Heinrich (s. den vorhergeh. Artikel), der sich auch der Medicin befliß, trat später in des Vaters Fußstapfen.

§§. 1. Diss. de lege naturae, quod in corpore animali sensationem excipiat motus sensationi proportionatus; praes. Joh. Gottlo. Krüger. Halae 1751. 4.

2. Diss. inaug. de malo hysterico. Ludg. Bat. 1752. 28 S. 4.

3. Neuer Hebammen-Wegweiser, oder deutlicher Unterricht, wie eine Wehmutter bei allen in der Geburtshülfe vorkommenden Umständen sich zu verhalten hat. Zum Besten der Frauen, welche diese Kunst erlernen und treiben wollen. Lüb. u. Altona 1758, 14 Bg. Wieder aufgelegt unter dem Titel: Handbuch zum Gebrauch der Hebammen. Altona 1783. 339 S.

4. Über das Auffüttern der Kinder. In den Hamb. Addreß-Comt. Nachrichten 1781 Nr. 43.

Vgl. J. A. Boltens Kirchennachrichten I. 264; Hennickes Beiträge St. 2, S. 66; Hamb. Addr.-Comt. Nachr. 1784 St. 49, S. 389.

590. Chauvot (Johann Gabriel).

Geb. zu Hamburg 17.., studirte die Rechte, u. scheint 1730 zu Prag promovirt worden zu sein; ist aber sonst ganz unbekannt.

§§. Diss. de jure impedimentorum matrimonialium, praes. P. Thadaeo Franc. Schweiger. Pragae 1730.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. disputt. hamb. litterat. jur. p. 69; dessen Bibl. Hamb. scriptis claror p. 26.

591. Chemnitz (Franz).

Sohn des holstein-gottorpschen Canzlers Martin Ch. des Jüngern, geb. zu Stettin den 22. Aug. 1609, ward in Schleswig erzogen, und erhielt, kaum 21 Jahr alt, zu Straßburg den Titel eines Doctors der Medicin im J. 1631, praktisirte 1632 in Hamburg, ward in der Folge

Feldarzt erst in Frankreich, dann bei dem spanischen Heere in Deutschland. Endlich heirathete er Clara Euphrosina Neumarck, Witwe des pommerschen Rathes Georg Leichtfuß, und ließ sich in Preußen nieder, wo er in der Nähe von Braunsberg 1656, im 47. Lebensj., von den Polen ermordet wurde. Er soll ein ausgezeichneter Chemiker gewesen sein.

§§. Disp. inaug. de dysenteria, Friderico, duci Holsatiae, inscripta. Argentinae 1631. 4.

Vgl. Moller II. 141; Jöcher I. 1862.

592. Chemnitz (Julius Heinrich).

Geb. zu Hamburg 17.., studirte Theologie u. vertheidigte 1726 zu Greifswalde eine Dissertation; ward Prediger zu Neukirchen im Eutinischen u. starb 17..

§§. Disp. de Formula Concordiae, praeside Balthasaro. Gryphisw. 1726. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 17; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 6.

593. Chemnitz (Matthäus).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1707 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie in Rostock, ward d. 24. Mai 1715 unter die Candidaten des hamburgischen Ministeriums aufgenommen, 1716 Prediger zu Giekau im Holsteinischen und 1729 Hauptpastor zu Schönberg in der klösterl. Probstei Preez, gleichfalls in Holstein belegen, u. starb daselbst den 6. Oct. 1765. Er machte ein Vermächtniß von 1000 ℔, von deren Zinsen die Hälfte unter 5 arme Witwen vertheilt, die andere Hälfte aber zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Kinder verwandt wird. Sein Sohn Martin, geb. zu Schönberg d. 16. Jun. 1743, ward Dr. med. und starb als Arzt im holstein. Flecken Preez 1830. Dessen Sohn, Johann Paul, starb 1834 als Compastor im holstein. Flecken Barmstedt, u. einer

von dessen Söhnen, M. F. Chemnitz, ist Verfasser der Volks-hymne: „Schleswig-Holstein, meerumschlungen."

§§. Mit J. Joach Rasch: Controversiae theologicae in ecclesia lutherana motae; praeside Aepino. Rostochii 1713. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 16; Janssen 304; Thb. Jf. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 6; Schl.-Holst. Prov.-Berichte 1812 S. 306.

594. Cheyssière (François).

War von 1826 bis 1835 Prediger an der französisch-reformirten Gemeinde in Hamburg.

§§. Sermon d'actions de grâces pour la cessation du Choléra, prononcé dans le temple de la communauté française reformée de Hambourg, le dimanche 12. Février 1832. Imprimé sur la demande du Consistoire. Se vend au profit des pauvres de la dite église chez MM. Perthes & Besser, Hoffmann & Campe. (Prix 8 Schill.) Imprimerie de Langhoff. 18 S. gr. 8.

Nach meinen Notizen.

595. Chlodwig.

Ein Pseudonymus, der sich 1827 und noch 1829 in Hamburg aufhielt.

§§. 1. Beleuchtung von Wit von Dörrings Schrift: Agonien der hamburger Bühne. Hamb. 1827.

2. Beiträge zu Lotz's „Originalien," z. B. Der Schutzgeist. Einer Legende nacherzählt. 1829, Nr. 17 u. 18.

3. Roswitha. Almanach, der Schönheit u. Tugend geweiht, auf 1842. Mit 8 color. Kupfern. Guben, Berger. gr. 16. (7 ℳ 8 β.) Ward fortgesetzt. Der 3te Jahrgang erschien auf 1844.

Nach meinen Notizen.

596. Christ (Walther).

Geb. in Hamburg 159., studirte die Rechte zu Greifswalde, wo er 1612 eine lateinische Rede hielt, ward später Licentiat der Rechte, u. wird dann als Advocat in seiner Vaterstadt gelebt haben, wo er am 10. Febr. 1622 Adelgunde Junge heirathete.

§§. Oratio, utrum melius sit, sontes et capitis reos capitali supplicio afficere, an vero in vivis relinquere, et

perpetua servitute ad opera publica damnare. Gryphiswaldiae 1612. 4.

Vgl. Moller I. 91.

597. Christern (Johann Wilhelm).

Geb. zu Karolinenhof bei Reinbek in Holstein den 17. März 1809 *), Sohn von Joh. Thomas Ch. und Katharina Dorothea, geb. Stubmann, besuchte bis zum 12. Jahre die Dorfschule zu Schönningstedt, lernte nothdürftig lesen u. schreiben, schwärmte aber desto mehr in Feldern und Wäldern umher. Als die Eltern nach dem Lauenburgischen gezogen waren, wanderte der Knabe eines Tages nach Ratzeburg, um sich eine Schule aufzusuchen. Der damalige Rector der Domschule, Rußwurm, ein freundlicher Mann, nahm den Knaben, der offenherzig seine „Dummheit" bekannte, in Quarta auf. Er und Zander blieben Ch.'s Freunde bis zu dessen Abgang aus Prima, Michaelis 1829. Er hatte während der 8 Jahre das sogenannte Schulbeneficium gehabt, u. sich also sein Schulgeld selbst verdient. Er wollte nun Theologie studiren; um es zu können, fehlte es aber seinen zurückgekommenen Eltern an Mitteln. Der Rector Rußwurm hatte auch die Liebe zu Musik und Gesang in seinem Herzen genährt. Daher ging Ch. Michaelis 1829 nach Hamburg, um bei Krebs zwei Jahre Composition zu studiren. In dem folgenden kalten Winter ging es ihm sehr schlecht. Ein Mal hatte er drei Tage Nichts zu essen. Von 1832 bis 1841 gab er Unterricht im Singen u. Pianoforte-Spielen. Aus Begeisterung über Winkelmann und seine Kunstgeschichte verkaufte er 1834 plötzlich Alles, um mit 60 ℔ in der

*) Mir liegen zwei verschiedene Selbstberichte dieses Schriftstellers vor. Nach dem zweiten ist er geboren den 17. März 1811 (an demselben Tage mit Gutzkow). Der Leser mag nun entscheiden, welche Angabe die richtige ist. Die obige ist die spätere.

Tasche zu Fuß über Berlin, Leipzig, Dresden, nach Italien zu wandern; er kam aber nur bis zur Schweiz. Später kam er als Stundengeber in das Haus von William Fischer, Redacteur der „Neuen Zeitung," durch dessen Vermittelung er 1837 zur Schriftstellerei geführt wurde; zuerst bei der „Neuen Zeitung," wo er Kunst- u. Theater-Artikel unter dem Namen „Wilhelm von Reinbek" lieferte. Doch hatte er schon 1831 ein poetisches Heft unter dem Namen „Felix Rose" herausgegeben. Der Dr. Reinhold, u. die Professoren Zimmermann u. Hipp wurden ihm gewogen. — Im Jahr 1850 lebte er als Musiklehrer in Reinbek. Zu Anfang 1851 sang er als Concertgeber in Mölln u. strebte nach einem Opernengagement.

§§. *) 1. * Hammonia's güldenes A. B. C. von Felix Rose. Hamb. 1831.

2. * Titan. Ein Journal, das bald wieder einging. 1832.

3. Für Berendsohns Miniaturbibliothek ausländischer Classiker (Hamb. 1739 ff.) lieferte er Übersetzungen von Silvio Pellicos Gefangenschaft; St. Pierres Paul und Virginie; Florians Numa Pompilius; Mad. Cottins Elisabeth; Marmontels Belisar und Napoleons Feldzug nach Rußland.

4. Franz Liszt nach seinem Leben und Wirken. Aus authentischen Berichten dargestellt. Hamb. Schuberth & Co. 1842. M. Portrait.

5. Die Litteraten; Fortuna. Zwei Lustspiele. Hamb. Schub. & Co. 1842.

6. * Fr. Schlegels Lucinde, mit Einleitung herausgegeben und fortgesetzt. Hamb. Schub. & Co. 1842.

7. Ehrenpforte und Triumphbogen für das hamburger Theaterwesen. Hamb. Schub. & Co. 1842.

---

*) Ich muß bemerken, daß das Schriftenverzeichniß keines Weges vollständig geliefert werden kann, da des Vf.'s Angaben höchst oberflächlich und unvollständig sind u. er selbst sagt: „Sie (die Schriften) alle aufzuzählen, ist mir unmöglich." Was man in obigem Verzeichniß als genau und sicher angegeben findet, beruht auf Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann u. auf meinen eigenen Notizen.

8. Der Brand von Hamburg im Jahre 1842 vom 5ten bis 8ten Mai. Ausführliche Darstellung der Feuersbrunst und Unglücksfälle, nebst historischen Notizen über die abgebrannten Kirchen und öffentlichen Gebäude, nach authentischen Quellen. Hamb. 1842. Schuberth & Co. 72 S. (Druck von C. H. Stern.) (1 ℔ 8 β, m. Stadtplan 2 ℔ 4 β).

9. Gegen Professer Wurm; mit noch einigen Bemerkungen. Hamb. 1842 (Jun.) b. Tramburgs Erben. 15 S. gr. 8. (Druck von C. H. Stern). (4 β.)

10. * Proclamation an die Bürger von Hamburg. Ein energisches Wort für freie Presse — intellectuelle Hebung der Regierung und — allgemeines Anrecht auf die höchste Staatswürde. Hamb. 1842 (21. Jun.) b. Tramburgs Erben. Gedr. b. C. H. Stern. 16 S. gr. 8. (4 β.) (Am Schlusse steht des Vf.'s Name.)

11. Offenes und gehorsamstes Sendschreiben an den Herrn Professor Wurm, über Reformkampf. Hamb. 1842. (11. Aug.) In Comm. b. Tramb. Erben. 15 S. gr. 8. (Druck v. C. H. Stern.) (4 β.)

12. Herr Dr. Biesterfeld als Beleuchter des Commissions-Berichtes. Hamb. 1843 (28 Aug.) Meyers Zeitungsladen. 15 S. gr. 8. (Druck v. Pinckvoß in Altona.) (4 β.)

13. Geschichte der freien Stadt Hamburg u. ihrer Verfassung, vom Anfang derselben bis auf den heutigen Tag. Hamb. u. Leipz. Schuberth & Co. 1843. 12.

14. Die Geheimnisse von Hamburg. 2 Theile. Hamb u. Leipz. Schuberth & Co. 1844 u. 1845. gr. 12.

15. Novellen und Skizzen. Hamburg u. Leipz. Schuberth & Co. 1845. gr 12.

16. Der Jesuit. Drama in 5 Aufzügen. Frei nach dem Französischen. (Manuscript für die Bühne). Hamb. 1845.

17. * Der große Recensent und das kleine Stadttheater. Hamb. 1845.

18. Sesenheim, oder: Die beiden Görgen. Charakterlustspiel in einem Aufzuge. Als Bühnenmanuscript gedruckt. (Hamb.) 1846.

19. * Die Theater-Krisis, eine Ehrensache der Actien-Committee. Auch ein Wort an meine Mitbürger. Hamb. 1846.

20. * Das Theater-Project der Herren Schneider u. Maurice, beleuchtet von dem Verfasser der „Theater-Krisis.“ Hamb. 1846.

21. Wer wird Director? Ein fliegendes Blatt. Hamb. 1846.

22. * Hamburg und die Hamburger. Portraits, Zustände u. Skizzen. Leipz. Koffka. 1847.

23. * Entschleierte Geheimnisse der Prostitution in Hamburg. Leipz. Koffka. 1847.

24. * Schleswig-holsteinische Nebelbilder. M. 1 K. Leipz. Ignatz Jackowitz. 1847.

25. * Nebelbilder aus der neuesten Weltgeschichte von 1846. Leipz. Ignatz Jackowitz. 1847.

26. * Hamburg im berliner Guckkasten. Leipz. Jackowitz 1847.

27. * Doctor Eisele's und Baron von Beisele's Landtagsreise im April 1847. Leipz. Jackowitz. 1847.

28. * Münchener Fliegenblätter. Leipz. Jackowitz. 1847.

29. Kampflieder der Schleswig-Holsteiner. Hamb. St. Pauli 1848. (1 β.)

30. Kiel, steh auf! von Christern; und A bas das deutsche Parlament von B. Heitmann. 1848. (5. Sept.) (1 β.)

31. * Der Hamburg-Altonaer Scharfrichter. Altona, gedr. b. Köbner. 1848 (Nov.) (2 β.) (Ward confiscirt.)

32. Hamburgs Loosungswort. Gedichtet, componirt, dem Bürgerverein gewidmet und verlegt. Hamb. 1849 (1. Dec.) (4 β.)

33. C. Krebs als Mensch, Componist und Dirigent; eine biographisch-musikalische Studie (zum 46. Geburtstage des Capellm. Krebs). Hamb. Schuberth & Co. 1850 (Jan. 16.) (8 β; später 12 β.)

Compositionen.

1. Mendelssohn-Bartholdy's wortlose Lieder; mit eigenen Gedichten für Gesang übertragen. (In dieser Art der erste Versuch vor Prof. Griepenkerl, u. von Mendelssohn-Bartholdy lobend anerkannt).

2. Adagio aus Beethovens Septett, mit eigener Dichtung für Gesang übertragen.

3. Sehnsucht, von R. Burans, für Piano u. Gesang componirt.

4. Zwei Lieder, von Gutzkow, componirt für Gesang u. Piano.

5. Freiheitshymne von Prutz, componirt für Gesang u. Piano.

6. Marschlied der Deutschen Bundestruppen zum Schutz und Trutz für Schleswig-Holstein, von Rasmus; componirt für Gesang u. Pianoforte. Hamb. Buchhdl. a. St. Pauli 1848. (1 β.)

7. Ewig dein Bild; gedichtet und componirt.

8. Heuler- und Wühler-Polka. Für Pianoforte componirt und der Erinnerung an die Constituante gewidmet. Hamb. 1849. (In allen Zeitungsläden f. 3 β.) [23. Oct.; 2te Aufl. den 17. Nov.]

An folgenden Zeitschriften hat er mitgearbeitet:

1. Hamb. Neue Zeitung; 2. Telegraph v. Gutzkow; 3. Moden-Zeitung von Lenz; 4. Dresdener Abendzeitung; 5. Pilot von Thd. Mundt; 6. Neue Zeitschrift für Musik von Robert Schumann; 7. Unser Planet (Grimma); 8. Grenzboten (Leipzig); 9. Wandelstern (Grimma); 10. Argus; 11. Herold (Leipzig); 12. Tagwächter; 13. Hamburger Bürgerblatt; 14. Reform; 15. Hamb. Beobachter; 16. Wöchentliche Nachrichten. Selbst redigirte er: Blätter für Musik und Litteratur (Schuberth & Co.) und den „Kobold."

Nach den beiden Selbstberichten, Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann u. meinen eigenen Notizen.

598. Christiani (Dieterich).

Geb. zu Celle 16.., studirte Medicin zu Frankfurt an der Oder, und zu Utrecht, wo er am 8. Sept. 1693 Doctor derselben wurde, ließ sich 1694 als praktisirender Arzt in Hamburg nieder, wo er sich noch 1698 befand. Im J. 1701 aber war er schon in Celle, und um 1704 ward er zugleich Landphysikus im Herzogthume Lüneburg. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. 1. Disp. de pica, praeside D. Bernh. Albino proposita. Francof. ad. Viadr. 1691. 38 S. 4.

2. Disp. inaug. de momentis temporum periculosis. Traj. ad Rhen. 1693. 12 S. 4.

Vgl. Moller II. 141; Hamb. litter. a. 1698, p. 5; Rotermund Gel. Hannover I. 367.

599. Christiani (Joachim).

Geb. 16.., studirte die Rechte zu Tübingen und Greifswalde, wo er 1657 Doctor derselben wurde, erhielt als schwedisch-bremischer Vicecanzleidirector eine Anstellung in Stade, war zugleich Canonicus in Hamburg bis zum Jahr 1670 und starb 16..

§§. 1. Positiones juris universi, praeside D. Wolfg. A. Lauterbachio. Tubingae 1654. 4.

2. Disp. inaug. de poenitentia legali, praeside D. Joh. Pomerechio proposita. Gryphiswaldiae 1657. 4.

Vgl. J. A. Fabricii Memor. hamb. II. 610; Moller II. 141.

600. Claen (Joachim).

Geb. zu Hamburg am 6. October *) 1566, Sohn von David C. u. Margaretha, einer Tochter von Hinrich Froling, Enkel von Hinrich C. u. Adelheid, geb. Ritzenberg, studirte die Rechte seit 1586 zu Wittenberg, seit 1592 zu Helmstedt, seit 1593 zu Cöln, wo er disputirte, seit 1595 zu Leipzig, seit 1596 zu Speier, und seit 1597 zu Basel, wo er am 10. (nicht 16.) August s. J. als Licentiat der Rechte promovirt wurde. Er ging nun nach Hamburg zurück, praktisirte aber später noch ein Jahr lang in Speier, und ward am 2. Febr. 1600 Secretair des hamb. Domcapitels, am 6. März 1601 Secretair des hamb. Senats und am 21. Febr. 1616 Rathsherr in seiner Vaterstadt. Er verrichtete mehre Gesandtschaften an den König von Dänemark, den Herzog von Holstein, den Erzbischof von Bremen und die Generalstaaten, und schloß am 18. Jul. 1621 den steinburger Vertrag. Auf St. Petri 1622 wurde er zum hamb. Bürgermeister erwählt. Als am 12. Febr. 1623 die Admiralität in Hamburg angeordnet wurde, bestellte man unsern C. als ersten Präses derselben. Er zeichnete sich durch Frömmigkeit, Gerechtigkeitsliebe und Unbestechlichkeit aus. Sein Tod erfolgte am 16. Febr. 1632. Seine Grabschrift findet man bei Anckelmann. Er war zwei Mal verheirathet; zuerst am 20. Jul. 1601 mit Margaretha, Tochter des Dr. th. u. med. Hinrich Moller (vom Hirsch), die ihm 11 Kinder gebar, von denen aber nur zwei Töchter am Leben blieben, nämlich: Margaretha, welche Hartwig von Spreckelsen, und Gertrud, welche am 1. Dec. 1623 den Licentiaten der Rechte u. Secretair Martin von der Fechte, Sohn des Senators Georg von der Fechte, heirathete. Nachdem im Dec. 1615 die erste Frau gestorben war, heirathete unser Bürgermeister C. im April 1618 Margaretha

*) Nach anderer Angabe am 10. October.

Lente, aus Lüneburg, Witwe von dem Oberalten Heinrich Beckendorp, welche Ehe kinderlos blieb.

§§. 1. Theses de judiciis. Col. Agripp. 1594. 8 S. 4. (Auf der hamb. Commerzbibliothek.)

2. Decreto amplissimi jureconsultorum ordinis inclytae apud Basilienses academiae sequentia ex uberrima appellationum materia themata proponit, et ad 10. Augusti defendet. Basileae 1597. 14 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

3. Er soll der hauptsächlichste Verfasser des hamb. Stadtbuchs von 1603 sein, und hinterließ auch handschriftlich mehre wichtige Anmerkungen zu demselben, welche Vincent Placcius besaß. Sie sind abgedruckt als „Notae ad Statutum hamburgense de anno 1603" in Thesaurus juris provincialis et statutarii illustrati Germaniae. Bd. 1, Abthl. 1, S. 721 bis 782.

Vgl. über ihn J. A. Fabricii Mem. hamb. I. 155 bis 162; Moller I. 94; Beuthner 45; F. G. Buek Hamb. Bürgermeister S. 73 u. 74.

601. Classen (Johannes).

Geb. in der hamb. Vorstadt St. Georg den 21. Nov. 1805, Sohn von dem Kaffeemakler Georg Friedrich C. u. Maria, geb. Wetegrove, gebildet in den Privatschulen der Herren Unbehagen und Dr. Prömmel, dann auf dem Johanneum u. dem akad. Gymnasium in Hamburg, studirte seit 1825 in Leipzig, seit Mich. 1826 in Bonn, wo er, mit Unterbrechung eines halbjährigen Aufenthalts in Leyden u. Paris, bis 1831 blieb u. Michaelis 1829 als Privatdocent auftrat, nachdem er 1828 Doctor der Philosophie geworden war, ging Ostern 1831 gleichfalls als Privatdocent nach Kiel, ward Ostern 1832 Oberlehrer und Alumneninspector am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, und Ostern 1833 Professor am Katharineum in Lübek. Verheirathet mit Karoline Wattenbach aus Hamburg.

§§. 1. Diss. inaug. de grammaticae graecae primordiis. Bonnae 1829.

2. Ciceronis oratio pro Cluentio Habito. Ad fidem codd. Flor. et Monac. nunc primum collat. addita alior. mss. aliunde

notor. et vett editt. variet. rec. et critica adnot. instruxit. Bonnae 1831.

3. War betheiligt bei der Ausgabe des Agathias, Leo Diakonus, und der Fragmente des Dexippus und anderer Byzantiner von Niebuhr, wie es dessen Vorreden nachweisen.

4. Besorgte 1832 den dritten Band von Niebuhrs Römischer Geschichte. Auch ist von ihm der Aufsatz über Niebuhrs Leben und Wirksamkeit in Bonn im 3. Bde. der Lebensnachrichten S. 283 ff.

5. Auszug aus den Protokollen der 1836 zu Braunschweig gehaltenen Versammlung des Norddeutschen Lehrervereins. In Zehlickes Schulblatt Bd. 1, H. 4 (1837), Nr. 1. 2.

6. Gab heraus: Neun Bücher phönizischer Geschichte des Sanchuniathon, nach der griechischen Übersetzung des Philo von Byblus ins Deutsche übertragen. Mit einer Vorrede. Lübek, v. Rohden 1837. (Geh. 1 ℔ 4 ß.) (Nur die Vorrede ist von C., die Übersetzung von Wattenbach.)

7. Gab heraus: Theophanes. (Zum Corpus hist. byz. gehörend). 2 Bde. Bonnae 1839 u. 1841.

8. Über Christian Ludwigs Liscows Leben und Schriften. Eine Gelegenheitsschrift. Lüb. 1846. Gedr. bei H. G. Schmidt Söhne. 24 S. 4. (Schulprogramm, das auch mit einem besondern Titel ausgegeben wurde.)

9. Attika, oder Auszüge aus den Geschichtsschreibern und Rednern der Griechen, in Beziehung auf die Geschichte Athens, für die mittlern Classen der Gelehrten-Schulen, von Friedrich Jacobs. Neu bearbeitet. Siebente Auflage. Jena, Frommann. 1847. (3 ℔.) Rec. N. Jen. A. L.-Ztg. 1847, Nr. 289 u. 280 (von Ernst Hausdörffer in Eutin).

10. Neue Bearbeitung von F. Jacobs Griechischem Elementarbuche. 1r Theil. Jena 1848

11. Kleinere philologische und litterarhistorische Arbeiten, in lübeker Schulprogrammen und Gratulationsschriften sich befindend. Die neueste ist:

Über eine hervorstechende Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache. Lüb. 1850. 21 S. 4.

Nach dem Selbstbericht u. Mittheilungen von Dr. Zeler.

3. Theil von Lavaters Physiognomik. Auch erschien sein auf Stein v. O. Speckter gezeichnetes Bild in gr. Fol. im Febr. 1850, Preis 2 ℔ und auf chines. Pap. 3 ℔. Im J. 1840 haben die Verehrer Claudius ihm im wandsbeker Gehölz, wo er mehre seiner lieblichsten Lieder sang, einen Denkstein errichtet. — In F. Perthes Leben I. 77 wird Claudius so geschildert: „Ein Mann mit kränklicher Gesichtsfarbe und schlicht zurückgestrichenem, von einem Kamme zusammengehaltenen Haar. Die nicht ansehnliche Gestalt, der bequeme Hausrock, die niedersächsische Sprache, würde schwerlich den in dem seltenen Manne verborgenen Schatz geoffenbart haben, wenn nicht ein himmlisches Feuer aus dem herrlich blauen Auge gesprochen hätte."

§§. 1. Tändeleien und Erzählungen. Jena 1763. 4 Bg. (Fortges. Nchr. III. 440 bis 444; Br. d. neueste Litter. betr XXII. 178 bis 183; Bibl. d. sch. Wissensch. X. 2 S. 329 bis 335.) Nachahmung von Gerstenbergs Tändeleien. Cl.'s Manier fand damals noch wenig Gnade vor dem Forum der Kritik. Einzelne Stücke aus dieser Sammlung hat er in seine Omnia wieder aufgenommen.

2. Gab seit 1770 heraus: „Der Deutsche Bote," später betitelt: „Der Wandsbeker Bote." (Eine politische Zeitung, welche Bode in Hamburg druckte, u. die im Oct. 1775 aufhörte.) Seine eigenen Aufsätze u. Gedichte darin sammelte er nachher in seinen Omnia.

3. * Wandsbek. Eine Art von Romanze, von Asmus, pro tempore Boten daselbst; mit einer Zuschrift an den Kaiser von Japan. 1773. 1 Bg. (A. g. M. 1773, St. 34, S. 111 u. 112.)

4. 1776, während seines Aufenthalts in Darmstadt, schrieb er eine: „Landzeitung."

5. Geschichte des ägyptischen Königs Sethos, aus dem Französischen [des Abbé Terrasson] übersetzt. 2 Theile. Breslau 1777 u. 1778. Neue Auflage 1794 (nicht 1784). (A. D. B. XXXVI. 176; Anh. z. Bd. 25 b. 36 II. 911 u. 912).

6. * Ein Lied, nach dem Frieden 1779. Bei Nik. Konr. Wörmer. (Am Schlusse: Wandsbek, im Jun. — Asmus.) ½ Bg.

7. Reisen des Cyrus, eine moralische Geschichte, nebst einer Abhandlung über die Mythologie u. alte Theologie, von [Andr. Mich.] Ramsay; aus dem Französischen übersetzt. Mit einer Vor-

rede. Breslau 1780. (A. g. M. 1780, St. 36, S. 287; A. D. B. XLVI. 186 u. 187.)

8. * Ein Lied vom Reiffen d. d. den 7. Dec. 1780. Sirach C. 43, v. 21. Er schüttet den Reiffen auf die Erde wie Salz. Bei Nik. Konr. Wörmer. (Am Schlusse: Wandsbek — Asmus.) ½ Bg.

9. Irrthum u. Wahrheit, oder Rückweis für die Menschen auf das allgemeine Principium aller Erkenntniß, von einem unbekannten Philosophen; aus dem Französischen. Breslau 1782.

10. Weynachts-Cantilene. In Musik gesetzt von Joh. Fr. Reichardt, 1784. Kopenhagen, gedr. b. Joh. Rud. Thiele. 8 S. gr. 8. Auch Berlin 1786. gr. Fol.

11. * Zwey Recensionen ꝛc. in Sachen der Herren Lessing, M. Mendelssohn und Jacobi. In Comm. b. C. E. Bohn in Hamb. 1786. 19 S.

12. * Auch ein Beitrag über die neue Politik; herausgegeben von Asmus. Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gersten-Brod u. zween Fische, aber was ist das unter so viele? O. O. u. J. (aber 1794). 74 S.

13. Von und Mit dem ungenannten Verfasser der „Bemerkungen über des Herrn O. C. R. u. G. S. Callisen Versuch den Werth der Aufklärung unserer Zeit betreffend. Hamburg, gedr. b. N. K. Wörmer (1795). 112 S. Auch unter dem Titel: Anhang zum 5. Theil des Wandsbeker Boten.

14. * Urians Nachricht von der neuen Aufklärung, oder Urian und die Dänen, nebst einigen andern Kleinigkeiten vom Wandsbeker Boten. Hamb. 1797. (8 ß.)

15. * An meinen Sohn H— Gold und Silber habe ich nicht, was ich aber habe, gebe ich dir. Hamb. 1796. 16 S. (4 ß.)

16. (Cantate). Wandsbek, den 30. Nov. 1800. ½ Bg. gr. 8.

17. Fenelons Werke religiösen Inhalts; aus dem Französischen übersetzt. 3 Theile. Hamb. Perthes, 1800, 1809 u. 1811. Neue wohlfeile Ausgabe. Das. 1823.

18. Einfältiger Hausvater-Bericht über die christliche Religion an seine Kinder, nach der heiligen Schrift. (Aus dem 7. Theil der Omnia). Hamb. 1804.

19. * An den Naber mith Radt: „Sendschreiben an Sr. Hochgräflichen Excellenz den Herrn Grafen Friedrich von Reventlau, Ritter vom Dannebrog, Geheimen Rath und Curator der Universität Kiel.“ Van enen Holstener. Unde HE was achter up deme Schepe un sleep up eynen Küssen. Marc. 4. 1805. 22 S. gr. 8.

Ins Hochdeutsche übersetzt von einem Freunde alter deutscher Art. 1805. 16 S. (Die Schrift ist gegen den Pastor Nik. Funk in Altona gerichtet.)

20. * Das heilige Abendmahl. Hamb. Perthes. 1809. 37 S.

21. Predigt eines Laienbruders zu Neujahr 1814. Moses sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe. 2. Mos. 3, 11. Lüb. 1814. In Comm. b. M. Michelsen. 28. S.

22. Vorstehende, und wahrscheinlich noch mehre einzeln erschienene Aufsätze u. Gedichte, (die Übersetzungen ausgenommen) vereinigte er nebst kleineren Erzeugnissen seiner Muse in einer Gesammtausgabe unter dem Titel: * Asmus omnia sua secum portans, oder sämmtliche Werke des Wandsbeker Boten. 2 Theile. Hamb. u. Wandsbek 1775. (Neue Ausgabe 1790.) 3r Th. 1778. 4r Th. Breslau 1783; 5r Th. 1790; 6r Th. Hamb. 1798; 7r Th. 1802; 8r Th. 1812; Letzter auch mit dem Titel: Zugabe zu den sämmtlichen Werken. Nach seinem Tode gab Perthes das Ganze unter dem Titel: „Werke von Matthias Claudius.“ 1819 in 4 Bdn. gr. 8. m. Kupfrn. u. Vignetten, deren auch schon die erste Ausgabe hatte, heraus. 3te Aufl. 18..; 4te Aufl. 1829; 5te Aufl. 1838; 6te Aufl. 184.; 7te wohlfeile Ausg. 1844; die letzte in gr. 16. — Die Omnia wurden ins Holländische übersetzt. Amsterd. 1790, Fragmente daraus Utrecht 1799. Nachgedruckt wurden sie zu Karlsruhe, 1784 bis 1799. 6 Bde.

23. Claudius lieferte a. zu den Hamb. Adreß-Comt.-Nachrichten v. 1769: Zwei Briefe über Minna von Barmhelm; b. verschiedene Recensionen in der Neuen Hamb. Zeitung v. 1775 u. 1776; c. Gedichte zum Göttinger Musenalmanach; d. zu J. G. Jacobi's überflüssigem Taschenbuche; e. zum Vaterländischen Museum Bd 1. (Hamb 1810): Dr. Luther von der Kinderzucht, u. Geburt u. Wiedergeburt; f. zu F. Schlegels Deutschem Museum 1812 kleine Aufsätze im März- u. Aprilheft.

24. Briefe von Claudius findet man in F. H. Jacobi's Briefwechsel.

25. Beigelegt sind Cl. folgende Schriften, aber mit Unrecht: a. * Leben und Meinungen des Til Eulenspiegels. 1r Th. 1779. 284 S. u. 2r Th 204 S. (v. P. Herzberg); b. * Der Volkslehrer, 1r Jahrg. 12 Stücke. Leipz. 1781 u. 1782; c. * Schilderung von Paris. Aus dem Franz. [des Mercier] auszugsweise übersetzt. 4 Theile. Breslau 1782 bis 1784. (Wird auch dem S. G. Bürde beigelegt.)

Vgl. Meusels Gel. Dtschld. I. .... XIII. 233; Kordes 59 bis 61; Lübker-Schröders Lexikon I. 103 bis 105; Schröders Nachtr. dazu 781 u.

782; Jördens I. 309; V. 825; VI. 596; Strieder II. 214; Almanach d. Bellettr. S. 27; Kirchen- u. Ketzer-Alm. f. 1798 S. 70; Asmus, e. Beitr. z. Gesch. des 18. Jahrh. v. A. Hennings. Alt. 1798; Baggesens Dichter-vandringer I. 137; Sophronizon 1819 H. 3; dagegen Alt. Mercur 1819 Nr. 194 (Erklärung der Söhne gegen Voß); Alt. Mercur 1815 Nr. 13, S. 227; Niedersachsen I. 109; Raßmanns Handwörterbuch 159; Schlesw.-Holstein. Volksbuch 1850 S. 20 u. 21; O. L. B. Wolffs Encyclopädie II. 29 bis 40. Auch ist ihm natürlich in jedem Hand- u. Lehrbuche der Geschichte der deutschen Litteratur ein Artikel gewidmet; es würde aber zu weit führen, alle Bücher anzuführen, wo über Cl. gesprochen wird. Im J. 1845 kündigte Ph. Nathusius in Althaldensleben eine ausführliche Biographie von Claudius an, die aber, so viel ich weiß, bis jetzt noch nicht erschienen ist.

603. Clauer (Matthias Jakob).

Geb. zu Frankfurt am Main den 19. Dec. 1669, Sohn eines Kaufmanns Nik. C., besuchte die dortige Schule, studirte seit 1689 zu Jena, Leipzig, Wittenberg, Halle, Giessen, Tübingen, Straßburg u. Paris Theologie u. ward 1691 zu Jena Magister, so wie 1702 Lehrer in seiner Vaterstadt am Gymnasium. Im J. 1709 legte er dieses Amt nieder und begab sich nach Schleswig, dann wieder nach Frankfurt, wo er als Superintendent nach Buchsweiler im Hanauischen, zwei Mal zum Pastorat ins Pfälzische, so wie auch zur Zweibrückischen Inspection berufen wurde, aber vergeblich. Im J. 1712 zog er nach Hamburg, ward dort am 23. Oct. s. J. zum Diakonus an St. Petri erwählt und am 29. Nov. von dem Hauptpred. an dieser Kirche Dr. th. J. Thd. Heinson ordinirt und eingeführt; am 8. Dec. s. J. ward er auch Prediger am hamb. Zuchthause. Im J. 1723 legte er aber wegen Schwächlichkeit beide Ämter nieder. Er starb als Privatmann zu Hamburg am 8. Nov. 1738.

§§. 1. Disp. de conformatione cum mundo fugiendo. Praesidio D. Baieri. Jenae 1691. 4.

2. Disp. inaug. de ambitione, matre haeresium, praeside Baiero. Jenae 1691. 4.

Vgl. Beuthner 45 u. 46; Thieß I. 94 u. 95; Hamb. litt. a. 1716 p. 11 u. 37; a. 1719 p. 11; a. 1722 p. 10.

604. von Clausberg (Christlieb).

Geb. zu Danzig den 27. Dec. 1689, Sohn jüdischer Eltern, ward nachher in Clausthal von Kaspar Calvör getauft, worauf er sich in Danzig mit Unterricht im Hebräischen und in der Rechenkunst ernährte. Im J. 1729 begab er sich nach Leipzig und 1730 nach Hamburg, von wo er 1732 wieder nach Leipzig ging, um den Druck seiner „Rechenkunst" zu besorgen. Im J. 1733 kam er nach Kopenhagen, wo er den Kronprinzen, den nachherigen König Friedrich V., in der Rechenkunst unterwies, worin er auch Kinder von Privatleuten unterrichtete. Im J. 1740 ward er k. dän. Justizrath und 1744 Etatsrath. Auch war er Revisor bei der kön. Privatkasse und später beim Sundzoll angestellt. Die letzte Anstellung erhielt er nach König Christians VI. Tode (1746). Er starb am Schlagfluß den 6. Jun. 1751, im 62. Lebensjahre. Verheirathet war er mit Anna Margaretha Heimann, welche nachher den Rittmeister Friedrich Johann, Baron von Bothmar, heirathete.

§§. 1. Licht u. Recht der Kaufmannschaft, bestehend in ausgerechneten sowohl auf Wechsel u. Waarenhandel, nach allen vorfallenden Wechsel-Coursen u. Preisen, sammt ihren erforderlichen Spesen u. accuraten Tabellen. 1r Theil: Die Handlung in Preußen u. Holland, nebst einer Tabelle auf alle Münzen; 2r Theil: Die Handlung, wie sie von Hamburg nach Holland getrieben wird; 3r Theil: ...... Danzig, 1724, 1725 u. 1726. Fol. (24 ß.)

2. Hamburger Wechsel-Arbitragen-Manual. Hamb. 1730. Längl. 12. (3 ß.)

3. Kurzgefaßte Erklärung des eigentlichen Inhalts der Multiplication, Division, Regula de tri, Duplex, Multiplex oder Conjointe, u. der gemeinen Proben, nebst einer kurzen Anweisung zur Auffindung gemeiner Universal-Reguln in Wechseln-Arbitragen, wobei zugleich verschiedene Anmerkungen über die neulich allhier herausgekommene Charteque eines unbenannten Autoris unter dem Titel: Erster Theil abgestatteter Relation Mercurii &c., wie auch die Solution der in gemeldeter Relation enthaltenen zwo Aufgaben

deutlich u. gründlich vorgestellet. Hamb. 1731, 6 Bg. (Ndrs. Nchr. 1731 St 55, S. 453 bis 455.) (8 ß.)

4. Vorläufige Abweisung der vom A. F. M. angemaßten ungründlichen Anzeige, das streitige lübekische Problema betreffend. Hamb. 1731. 6 Bg. (Ndrs. Nchr. 1731, St. 47, S. 613 b. 519.) (6 ß.)

5. Demonstrative Rechenkunst, oder Wissenschaft, gründlich u. kurz zu rechnen, worin nicht nur die gemeine, als allerhand vortheilhafte Rechnungsarten überhaupt, nebst sehr compendiösen Proben, sonderlich auch die Wechsel-Arbitragen u. andern Kaufmannsrechnungen, auf eine sonderbare kurze Manier gründlich u. deutlich gelehret, dabei eine Beschreibung der europäischen Münzen, Wechsel-Arten u. Usanzen, auch Vergleichung der Gewichte u. Ellen-Maße, nicht weniger die wahre Berechnung des Interusurii, wie auch unterschiedene andere mathematische u. curiöse Rechnungen, ingleichen eine Probe einer bis auf 32 Ziefern verfertigten neuen logarithmischen Tabelle rc. zum allgemeinen Nutzen dargestellet wird. In vier Theilen abgefasset, und mit einer Vorrede versehen von Herrn Christ. Aug. Hausen, Mathem., Prof. P. Ord. in Leipzig. Leipz. 1732. Auf Kosten des Autoris gedr. u. mit seinem Petschaft bemerkt. (H. B. 1732 Nr. 52, S. 440 bis 443. Vgl. 1731 St. 86, S. 704.) (9 ß.)

6. * Gespräche, die von Hamburg eingeführten Münz-Neuerungen betreffend. 1735. 4.

7. (?) * Universalregeln der leipziger Wechselnegotien ..... Leipz. 1781 (?) [vielleicht 1751]. Wird ihm von Meusel beigelegt.

Vgl. Jöcher I. 1944; Adelung II. 355; Ndrs. Nchr. 1731 S. 453 u. 454; Dunkel II. 627 ff.; Worm I. 223 u. 224; III. 150 u. 151; Meusels Lexikon II. 134 u. 135.

605. Clausen von Clausenheim (Bernhard).

Geb. zu Kiel den 8. April 1650, ältester Sohn des Dr. med. und Arztes Matthias Clausen daselbst von dessen Frau Ursula, einer Tochter des kielischen Stadtarztes Bernhard Müller, studirte die Rechte seit 1670 zu Leyden u. Utrecht, heirathete am 10. Nov. 1673 zu Hamburg Anna Maria, Tochter des hamb. Oberalten Joachim Beckmann, erlangte am 4. Sept. 1673 ein Canonicat an der hamb. Domkirche, so wie 1674 von Franecker den Titel eines Doctors der

Rechte, war 1694 Senior des hamburgischen Domcapitels, u. endlich holstein=gottorpischer Etatsrath u. Amtmann zu Trittau u. Reinbek u. ward geadelt, wobei er seinen Namen verlängerte. Er ließ sich bei seinem Leben in der hamb. Domkirche ein Epitaphium errichten, dessen Inschrift man in J. A. Fabricius Auctarium ad Anckelmanni Inscriptt. hamb. nr. 125 p. 39 findet. Er starb zu Hamburg den 16. Jun. 1710, alt 60 Jahr.

§§. Disp. inaug. de foro competente. Franequerae 1674. 4.

Vgl. Moller I. 95; Hamb. litter. 1698 p. 5; 1701 p. 7; 1704 p. 7; Beuthner 45.

606. Clausenius (J. F.).

Lebte 1761 in Hamburg und nannte sich „ehemaliger Cantor im preußischen Lauenburg."

§§. Kündigte 1761 auf Pränumeration (à 1 ß Lübsch) an: Tanz=Donat, wodurch man auf eine bequeme u. geschwinde Art lernet nebst dem Tanzen die lateinische Sprache.

Vgl. H. Nchr. 1761 St. 85, S. 680. Ob das Büchlein wirklich erschienen ist, kann nicht angegeben werden.

607. Claussen (Johann Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 26. Jun. 1804, studirte die Rechte, ward 1827 zu Halle Doctor derselben, war dann Advocat in seiner Vaterstadt, wurde 1833 gerichtlicher Procurator u. 1847 Registrator des Bürgerprotokolls u. Wedde=Beamter.

§§. Diss. inaug. Denuo edendae accursianae glossae specimen. Halae 1827. gr. 8.

Nach Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

608. Clauswitz (Johann Friedrich).

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Theologie u. Philologie zu Kiel, wo er am 1. Oct. 1767 eine Disputation vertheidigte,

1769 Doctor der Philosophie oder Magister, und 1773 Conrector der dasigen Schule wurde.

§§. 1. Disp. theol., praes. Ge. Joach. Mark, de divina vocatione hominum miserorum ad fidem et salutem. Kil. 1767. 4¼ Bg. 4.

2. Diss. inaug., praes. W. Ern. Christiani: De summo hominum officio, praestantia animae, qua ornati sunt, digne vivendi. Kil. 1669. 4. (H. Nchr. 1769 St. 89, S. 735.)

3. Prgr. De summa scholarum liberalium ad veram eruditionem consequendam necessitate. Kil. 1773. 4.

Vgl. J. Mrt. Müller Histor. Beweis S. 26, Nr. 8.

609. Clemens (Friedrich).

Ein Pseudonymus; s. Friedrich Clemens Gercke. Er nennt sich auch Clemens von Hamburg.

610. Clemens (Michael).

Geb. in Schmalkalden 1575, studirte 8 Jahre Medicin in Jena, ward 1601 Doctor derselben daselbst, lebte dann 10 Jahre in Torgau, u. war während dieser Zeit Leibarzt des Grafen von Solms u. dann der verwittweten Kurfürstinn von Sachsen, hielt sich hierauf als praktischer Arzt 10 Jahre in Colditz auf, und war um dieser Zeit auch Arzt der Schüler des Gymnasiums in Grimma. Dann ging er nach Leipzig, von wo er 1633 des Krieges wegen nach Hamburg zog, wo er auch praktisirte und am 4. Nov. 1646 starb. Er war verheirathet mit Magdalena, geb. Lewin, welche ihm am 11. April 1644, in einem Alter von 62 Jahren, voranging. Sie hatte ihm 6 Söhne u. 5 Töchter geboren, von denen 3 Söhne u. 2 Töchter den Vater überlebten.

§§. Disp. inaug. de vermibus, praeside D. Phil. Jac. Schrötero proposita. Jenae 1601. 4.

Nach Mittheilungen von Dr. F. R. Schrader. Vgl. Moller II. 142.

611. Clenovius (Michael 1.)

Hieß eigentlich Kleinow, welchen Namen er nach damaliger Sitte latinisirte. Geb. zu Husum (nicht Hamburg)

15.., wurde 1562 Rector in seiner Vaterstadt (nicht in Hamburg, wie Moller meint) und 1564 Diakonus an der Petrikirche in Hamburg, als welcher er am 8. Jan. 1588 starb.

§§. 1. Nuptiis nobilis et clarissimi Domini, Vincentii Molleri, J. V. L, et inclytae Reipubl. Hamburgensi a secretis, et pudiciss. virginis, Margaritae, clarissimi et celeberrimi viri, Dn. Caspari Hoyeri, Consiliarii Ducum Holsatiae filiae, bene precatur Michael Clenovius, Pater. Am Ende: Hamburgi imprimebatur in Officina Henrici Binderi. Anno 1587. Eine Folioseite. (Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.)

2. Gratulatio Michaelis Clenovii, patris, ecclesiastae Hamburgensis ad D. Petrum in Conventum anniversarium ejusdem Ecclesiae reducem. Anno 1587, die 12. Julii. Am Ende: Hamburgi excudit Henricus Binder. 1587. Eine Folioseite. (Früher in der Sammlung des Herrn D. C. Gaedechens, jetzt auf der hamb. Stadtbibliothek.)

Vgl. Lappenberg Hamb. Buchdruckergesch. S. 66 u. 67.

Die ihm gewöhnlich beigelegte Schrift: „Christlike Fragstücke" 2c. gehört ohne Zweifel seinem Sohne (s. d. folg. Art.) an, da sie erst 1606 zum ersten Mal erschienen ist.

Vgl. Moller I. 97; Jöcher I. 1955; Fabric. Mem. hamb. II. 865; Kraft 325; Rotermund III. 474; Beuthner 180; Thieß I. 95; Witte 20; Janssen 38; Pt. Friedrichsens Prgr. v. 1823 S. 10 u. 11; Tbb. Jf. u. J. H. Fogel, die ihn irrig zu den gebornen Hamburgern rechnen, Verzeichniß S. 6.

612. Clenovius (Michael 2.).

Sohn des Vorhergehenden. *) Geb. zu Hamburg um 1565, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Theologie, ward um 1588 bei dem kön. Statthalter in Schleswig-Holstein, Heinrich Rantzow, Hofprediger auf Schloß Breitenburg, und, wahrscheinlich 1604, Pastor zu Schenefeld im holsteinischen Amte Rendsburg, war zu gleicher Zeit Vicarius an der hamb. Domkirche, u. lebte noch 1622.

---

*) Fogel, Beuthner, Thieß, Witte u. Janssen machen irrthümlich aus beiden Michael Clenovius Eine Person.

Seine Frau Elisabeth starb 1614. Er war ein gewandter lateinischer Dichter, u. mit den meisten gelehrten Männern seiner Zeit befreundet. Seine deutschen Schriften sind in niedersächsischer Sprache abgefaßt und in derselben wird er auch gepredigt haben.

§§. 1. Exultatio metrica de filiolo Benedicti ab Ahlefeldt recens nato. Hamb. 1588. 4.

2. Carmen de amara Jesu Christi passione. Hamb. 1595. 4.

3. Eenfoldige und christlike Betrachtung des bittern Lydendes Jesu Christi, und syner hilligen Wunden, riimwyß in latinischen und dütschen Versen. Hamb. 1604. 4.

4. Christlike Fragstücke vor de Kinder und Eenfoldigen uth dem Katechismus. Hamb. 1606. 12. u. 1627. 12.

5. De brevitate et fugacitate vitae humanae, juxta ordinem alphabeti, elegiaci aliquot versiculi, et elegiae tres ejusdem argumenti. Slesvigae 1606. 4.

6. Elegiae quaedam lugubres de obitu Dn. Benedicti ab Ahlefeldt. Hamb. 1606, excudebatur typis Pauli Langii. 4. (Besitzt die hamb. Stadtbibliothek.)

7. Honores parentales beatis manibus Caji Rantzovii, Toparchae in Hanrau et Holtenklinken, exhibiti. Hamb. 1607. 4.

8. Liikpredigt over Kay Rantzow, Erffatten up Hanrou. Hamb. 1608. 4.

9. Panegyricus in reditum Hieron. Vogleri, Senatoris hamburgensis, ex longo et periculoso itinere. Hamb. 1608. 4.

10. Veer christlike Myrrhenbargspredigten van dem unschuldigen Lydende und Sterwende unsers Heilandes Jesu Christi. Hamb. 1611. 4.

11. Threnus publicus in quinque illustrissimorum poetarum, Pauli Melissi, Nicol. Frischlini, Nicol. Reusneri, Salom. Frencelii et Frid. Taubmanni, solennem et sanctam memoriam. Hamb. 1613. 4. typis Nic. Wegeneri et Jo. Stammelii. Vgl. Lappenberg Hamb. Buchdruckergeschichte S. XLIII.

12. Acclamatio votiva in pacis regnorum danici et suecici publ. laetitiam. Hamb. 1613. 4.

13. Tyrociniorum poeticorum myrmeciae. Hamb. 1614. 1629 u 1665.

14. Genethliacum in natalem Jesu Christi. Hamb. 1616. 4.

15. Triga Charitum, Hamb. 16.. (Ein Gedicht.)

Vgl. Moller I. 98; Jöcher I. 1955; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 7. 26 u. 41; Beuthner 46 u. 47; Thieß I. 95 u. 96; Scheller 315.

613. de Clerice (Jakob).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte 1660 bis 1663 zu Wittenberg Philologie und Theologie, und ward Magister daselbst, legte sich aber später auf die Medicin und wurde am 22. Jan. 1666 zu Kiel, bei der ersten dort Statt findenden Promotion, Doctor derselben und wird dann als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt gelebt haben. Seine Todeszeit ist unbekannt. Er war auch ein guter Orientalist, wie ihn denn Rabbi Dav. Cohen de Lara in seinem Lexic. talmud.-rabbin. sehr rühmt.

§§. 1. Disp. de vacuo et loco, pro loco. Praes. Ge. Csp. Kirchmaier. Witeb. 1660. 4. (Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.)

2. Theses philologicae, praes. Sennerto. Witeb. 1662. 4

3. Disp. philol. de epulo Belzasaris, fatali scriptura illustri, ex cap. V. Danielis. Witeb. 1662. 1667 u. 1677. 4. Auch abgedr. in Tom. I. Thesauri theologico-philologici dissertationum in loca V. & N. T. illustriora. Amstelod. 1701. fol. p. 883 ff.

4. Observationes philologicae ad cap. I. & II. Cantici Canticorum. Witeb. 1663. 4.

5. Observationes philologicae ad cap. III. & IV. Cantici Canticorum. Witeb. 1663. 4.

6. Disp. med. inaug. de dysenteria, praeside D. Jo. Dan. Majore. Kilonii 1666. 4.

Vgl. Moller I. 98; Jöcher I. 1962; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 9. 60 u. 61; Thieß I. 97.

614. von Cleven (Johann).

Geb. zu Hamburg den 28. Sept. 1651, Sohn eines Tuchscherers, besuchte das dortige Johanneum u. die Schule zu Lüneburg, studirte dann Theologie zu Leipzig, wo er 1672 eine philosophische Disputation vertheidigte, ward am

5. April 1674 Diakonus zu Horst im Holsteinischen, und 1686 durch Wahl der Gemeinde Diakonus zu Neuendorf bei Glückstadt, eingeführt am 29. Aug. s. J. Mit dieser Stelle war auch die Verpflichtung, Schule zu halten, verbunden, wozu v. C. sich aber nicht verstehen wollte, wodurch viele Streitigkeiten entstanden, die der Hauptprediger 1715 durch einen Vergleich beseitigte, wonach der Küster Schulhalter wurde, v. C. aber noch manche Einnahmen behielt, die ihm nach dem Missal nur als Schulmeister zukamen. Er heirathete 1711 eine Witwe, Elisabeth Stresen, Schwester von seines Bruders Frau. Nach den Ehepacten sollte sie ihn aber nicht beerben, sondern seine nächsten Blutsverwandten in Hamburg. Kinder hatte er nicht. Er starb den 16. Jul. 1729, alt 77 J. u. 7 Mon., nachdem er 55 J. u. einige Wochen Prediger gewesen war. Die Leichenpredigt wurde ihm am 28. Jul. nach seiner Vorschrift über Ps. 37, 5 gehalten. Er hatte schon einige Jahre einen Candidaten für sich predigen lassen. Dem neuendorfer Diakonat vermachte er 300 ℔, welche unablöslich auf einer Kathe zu 4 pCt. belegt stehen. Sonst hinterließ er den Ruf eines zanksüchtigen u. hochmüthigen Mannes.

§§. Quaestio politica: An institutio publica privatae praeferenda est? Praes. Chph. Frid. Praetorius. Lipsiae 1672. 9 S. 4.

Vgl. Beuthner 47; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 62; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 9; Archiv f. Staats- u. Kirchengeschichte V. 321 u. 322.

615. Clodius (David).

Geb. am 14. Mai 1644 zu Hamburg, wo sein Vater gleiches Namens Kaufmann war, der ihn bei der Taufe der Theologie widmete. Gebildet wurde er erst durch Privatlehrer, dann 1658, nach des Vaters Tode, auf dem hamb. Johanneum u. seit 1661 auf dem dortigen Gymnasium, wo er besonders des berühmten Orientalisten Esdras Edzardi

Unterricht benutzte. Im J. 1665 ging er nach Kiel, um Theologie und Philosophie zu studiren, lernte auch die spanische Sprache, kehrte auf einige Zeit nach Hamburg zurück, begab sich 1662 nach Giessen, wo er Haberkorn, Misler, Siricius u. J. Konr. Dieterich hörte, trat 1668 eine gelehrte Reise an nach Holland u. Friesland, besuchte Amsterdam, Leyden, Gröningen, Utrecht u. andere Städte, wo er die gelehrtesten Männer u. die öffentlichen Bibliotheken kennen lernte, u. sich besonders in den orientalischen Sprachen vervollkommte. Ebenso verfuhr er in den spanischen Niederlanden, wo er Brüssel u. Antwerpen besah, u. in England, wo er sich besonders zu Oxford aufhielt. Dann reiste er durch Deutschland über Wittenberg nach Hamburg zurück, wo er 1669 wieder ankam, und unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen wurde. Im J. 1670 erhielt er einen Ruf nach Giessen als ordentl. Professor der ebräischen und morgenländischen Sprachen, trat 1671 diese Stelle an, ward 1676 auch außerordentl. Professor der Theologie, 1678 Doctor der Theologie und 1684 Prediger an der Stadtkirche. Er starb aber schon am 10. Sept. 1687, alt 43 Jahr. Verheirathet war er mit einer Tochter des Prof. der Theologie Joh. Nk. Misler zu Giessen, seines ehemaligen Lehrers.

§§. 1. Diss. de cherubinis. Gissae 1672. 4.

2. Ἄσκημα ἀκαδημικὸν de lingua. Gissae 1673. 4.

3. Diss. philol. de ritibus precandi veterum Ebraeorum. Gissae 1674. 4.

4. Diss. de pace ecclesiastica. Gissae 1674. 4.

5. Sam. Bocharti Geographia sacra duabus partibus comprehensa, quarum prima, quae de dispersione gentium et terrarum divisione agit, Phaleg, posterior, quae de coloniis et sermone Phoenicum tractat, Canaan inscribitur. Accesserunt in editione hac secunda clodiana ejusdem Epistolae de Aenea et alia de presbyteratu ac episcopatu (welche in der Ausgabe von 1651 nicht vorhanden sind.) Francof. ad Moen. 1674. 4.

6. Sam. Bocharti Hierozoicon s. opus bipartitum de animalibus S. S. cum indice septuplici; revisum et ab innumeris mendis, quibus editio anni 1663 londinensis scatebat, purgatum a Clodio. Francof. ad Moen. 1675. Fol.

7. Theses miscellaneae. Gissae 1675. 4.

8. D. Men. Hannekenii Grammatica ebraica, a Clodio cum notis suis edita. Francof. ad Moen. 1676. 4.

9. Biblia Vet. Test. idiomate authentico s. hebraeo expressa, versibus, capitibus et parschajoth interstincta; Masoretarum Kri, Ktibh et quae sunt generis notis instructa, variantibus lectionibus, orientalium et occidentalium Ben Ascher et Ben Naphtali, et quae praeterea in editionibus Plantini, Bombergi, basiliensi, hispanica, regia et anglicana polyglotta deprehensae fuerunt, adaucta, latinisque summariis vel lemmatibus illustrata. Francof ad Moen. 1677 in 4. u. 8. Recognita denuo a D. Jo. Henr. Majo; ultimoque revisa a Jo. Leusdenio. Ibid. 1692. 8.

10. Diss. inaug. theol. de parallelismo s. Scripturae. Gissae 1678. 4.

11. *Τεχνολογία* s. discursus acad. de artibus liberalibus. Gissae 1682. 4.

12. Exercitatio acad. de synagogis Judaeorum. Gissae 1682. 4.

13. Theses hypothesibus novae historiae criticae V. T. Rich. Simonis oppositae. Gissae 1682. 4.

14. Propositiones philologico-philosophicae. Gissae 1682. 4.

15. *Πένταθλον φιλολογικόν*, s. Quinarius thematum philologicorum. Gissae 1682. 4.

16. Diss. philolog.-theol. qua ex Hosea III. 4, 5. disquiritur; an speranda supersit insignis quaedam Judaeorum conversio? Gissae 1683. 4. Steht auch in N. Thesauro philolog. e museo Th. Hasaei et C. Ikenii. t. I. p. 1009.

17. Diss. acad de proselytis Ebraeorum. Gissae 1683. 4.

18. Ludov. de Dieu Grammatica linguarum orient., hebraeae, chaldaicae et syriacae inter se collatarum, a Clodio recensita. Francof. ad Moen. 1683. 4.

19. Brevis disquisitio de existentia philosophiae antedeluvianae ejusque propagatione. Gissae 1684. 4.

20. Diss. acad. de tribus maxime controversis quaestionibus: 1. an אלהים pluralitatem personarum in divinis inferat? 2. quid דוראים Gen. XXX. 14 fuerint? 3. quid per vocem *Κάμηλος* Matth. XIX. 24 indigitetur? Gissae 1684. 4.

21. Grammatica ebraea brevis et succincta. Gissae 1684. 4. Lips. 1729. 4.

22. Diss. philol.-theol. de conceptu et partu virgineo, ad Es. VII. 14. Gissae 1685. 4.

23. Diss. theol. de prophetia et prophetis. Gissae 1685. 4.

24. Decas aphorismorum miscellaneorum. Gissae 1686. 4.

25. Drei besondere Predigten. Giessen 1686. 4.

26. Diss. philol.-theol. de Messia sedente ad dextram Dei, ad vindicandum locum Ps. CX. 1. contra Ψευδερμηνειαν Judaeorum. Gissae 1687. 4.

27. Eine Epistola Clodii ad Balthas. Bebelium findet man in von Seelens Philocalia epist. p. 379.

Über die Werke, welche Clodius noch herausgeben wollte, oder in Handschrift hinterlassen hat, vgl. man Moller u. Strieder.

Vgl. Moller I. 98 u. 99; Jöcher I. 1967; Beuthner 47 u. 48; Thieß I. 97 bis 99; Strieder II. 226 bis 232; Janssen 294; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. claror. p. 1. 7. 26; Dessen Bibl. trip. p. 11 u. 12; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 7.

616. Clüver (Detlev).

Geb. zu Schleswig 16.., Sohn von Peter C. *) und Enkel des zu seiner Zeit berühmten ditmarsischen Theologen, Probst Johann Clüver in Meldorf, Stiefsohn des schleswigschen Dompredigers M. Thd. Riemann, besuchte die schleswiger Domschule, studirte dann zu Jena Theologie u. Philosophie, besonders aber Mathematik, 1663 bis 1666, besuchte darauf auch andere Universitäten, erhielt 1673 zu Kiel den Magistertitel, machte sodann eine gelehrte Reise durch das cultivirte Europa, besonders durch Frankreich u. Italien, hielt sich namentlich 3 Jahre zu Rom u. Venedig auf und erwarb sich die Bekanntschaft von Philosophen und Mathematikern und anderen gelehrten Männern. Hierauf begab er sich nach London, wo er durch seine vorzüglichen Gaben, u. durch seine tiefen Kenntnisse in der Mathematik

---

*) Jöcher nennt ihn einen Sohn von Michael Clüver, Pastor zu Süder-Hastedt in Ditmarschen.

u. Philosophie sich so bei Allen beliebt machte, daß er nicht nur die Rechte der Eingebornen erhielt, sondern auch 1678 unter die Mitglieder der kön. philosophischen Societät aufgenommen wurde. Zum Behuf der Herausgabe seiner Schriften, welche beinahe die ganze Mathematik und Philosophie umfaßten, legte er in London in seinem eigenen Hause eine Privatdruckerei an, wozu, obgleich die Geistlichkeit dagegen war, König Jacob II. ihm leicht die Erlaubniß ertheilt hatte. Nach 12 Jahren, 1688, wurde er durch einen Proceß über den Nachlaß seiner schon 1681 verstorbenen Mutter veranlaßt, wieder nach Schleswig-Holstein zurückzukehren, indem seine Gegenwart bei dem Hofgericht zu Gottorf erforderlich war. Die Sache gedieh endlich an das Reichskammergericht in Wetzlar u. zog sich über 10 Jahre hin, so daß C. zuletzt den größten Theil seines Vermögens einbüßte, u. auch Alles, was er in London zurück gelassen hatte, durch die dortigen inneren Unruhen verlor. Mit dem Rest seiner Habe zog er sich 1698 nach Hamburg zurück, wo er durch seine Schriften sich kümmerlich den Unterhalt erwarb, bis ihn am 21. Febr. 1708 ein plötzlicher Tod erlöste. Er ist nicht verheirathet gewesen. Leibnitz schrieb gegen ihn in den: Acta eruditorum 1686 m. Jul. u. 1687 m. Oct.

§§. 1. * Tabulae astronomicae in R. Mosis Maimonidis librum de consecratione Calendarum et ratione intercalandi, Ludovici Compeigne de Veil editioni hujus hebraeo-latinae additae Londini 1683. 4.

2. Fragmente von 2 seiner lateinischen Briefe an Joh. Hevel, 1679 u. 1680 geschrieben, theilte Joh. Fr. Olhoff, Secretair in Danzig, in den Excerpta litterarum ad Hevelium. Dantisci 1683. 4. Nr. 162 u. 180 mit.

3. Philosophia divina, oder: Ausführlicher Bericht von den neuen Erfindungen und demonstrationibus, mensuram infiniti betreffend, und wie dadurch alle natürliche Wissenschaften von Irrthümern und Mängeln gesäubert, zu einem höheren grade der

Vollkommenheit können gebracht werden. Hamb. 1692. 4. (Nur die ersten 10 Bg. sind davon gedruckt; vgl. Nova litt. lub. 1698 Jul. p. 120 u. 121.) Wieder aufgelegt mit einer Vorrede von A. Eudori. Leipz. 1712. 4.

4. Schediasma geometricum de nova infinitorum scientia, quo (sepositis tam veterum, quam recentiorum, heterogeneis atque erroneis methodis) genuina et maxime universalis de comprehensione spatii doctrina atque exactissima dimetiendi figuras curvilineas ratio, clarissime exponitur. In den Nova septentrionis litteraria lubecens. 1698 Sept. p. 165 bis 171; Oct. p. 188 bis 195.

5. * Coelum Caesaris, oder: Kurze Erklärung der Himmelsfigur, wie auch Benennung der Sterne, Linien und Zirkeln, so auf der, durch ihn inventirten und publicirten, Geburts-medaille Kaisers Leopoldi befindlich sind, von D. C. Hamb. 1698. Fol. Wieder abgedr. m. e. Abbild. der Münze, die er erklärt, in Nova litt. lub. 1698. Jul. p. 117 bis 124.

6. Geologia, sive: Philosophemata de genesi ac structura globi terreni; oder natürliche Wissenschaft von Erschaffung und Bereitung der Erdkugel, wie nämlich nach Mosis und der ältesten Philosophen Berichte aus dem Chao durch mechanische Gesetze der Bewegung die Erde sei hervorgebracht worden; da insonderheit die neueste Theorie und Lehre, betreffend die Vereinigung der H. Schrift mit der Vernunft, die Erschaffung der Welt in Zeit von sechs Tagen, den Aufgang der Sonnen im Westen, die Erregung der Sündfluth, wie auch die Verbrennung der Erden durch einen Cometen, nebst vielen andern Paradoxis und ungemeinen Sachen aus den besten englischen Auctoribus fürgestellet, und zur ferneren Censur den Curiosis aufgegeben wird. Hamb. Liebezeit. 1700. 4. Vgl. Nova litter. lubec. 1700 p. 155 u. 156. Gegen dieses Buch traten als Gegner auf Zach. Grape jun., Prof. in Rostock, Ch. Frz. Paulini, Arzt in Eisenach u. Nk. Hier. Gundling, Prof. in Halle.

7. * Nova Crisis temporum, oder: Curiöser philosophischer Zeitvertreiber, worin die merkwürdige und schwereste Sachen, so in der Weltweisheit zu ergründen stehen, auf eine leichte und verständliche Art erkläret zu finden sind; insonderheit was die Natur und Kunst, und deren große Geheimnisse betrifft, sowohl in der Physic und natürlichen Magie, als den mathematischen Wissenschaften. Wobei verschiedene Anmerkungen über neue Bücher von dergleichen Materien hinbeigefüget sind. Wöchentlich bogenweise

ausgegeben. Erster Jahrgang. 1700. Hamb. Liebernickel. 1700 u. mit neuem Titel 1703. 4. (Auch der Dr. med. Barthold Joh. Otto Hannemann, ein Kieler, hat Theil daran.) Der 2te Jahrgang, 1701, unter dessen Vorrede er sich mit D. C. bezeichnete, hat auch den Titel: Der curiöse philosophische Welt-Mercurius u. Zeitvertreiber u. unter diesem ist das Werk noch 1703 fortgesetzt. Als Gegner desselben traten auf Franz Klinge, Dr. jur. u. Bürgermeister in Wittenberg, u. D. Valentin Ernst Löscher.

8. Auch die deutschen Acten seines langwierigen Processes gegen seinen Bruder und Verwandten gab er in Fol. heraus, es ist ungewiß in welchem Jahr. Moller kannte nur die 3 ersten Bogen davon, welche C. ihm ohne irgend einen Titel zugeschickt hatte.

9. Schediasma de arte mnemonica, in laudem collegii mnemonici M. Joh. Henr. Döbelii scriptum. In den Nova litt. german. hamburg. 1705 p. 394 bis 399.

10. Disquisitiones philosophicae: Historische Anmerkungen über nützliche Sachen der Welt. 1706. Hamb. Neumann. 1707. Auf dem Titel: 1711. 4. M. KK. 54 Bg. Fortgesetzt 1707 u. 1708.

11. Observatio de conjunctione Solis et Mercurii, d. 5. Maji a. 1707 visa. In den Nova litter. german. 1707 Jun. p. 216.

12. Aureum vellus, oder: Güllden Schatz- und Kunstkammer chymischer Tractätlein Salomonis Trismosini [Lehrers von Theophrastus Paracelsus], und anderer Scribenten; vormals gedruckt Theils zu Rohrschach am Bodensee A. 1598, Theils zu Basel A. 1604, in 5 Theilen. Jetzt wieder aufgelegt und in ein Volumen gebracht. Mit einer Vorrede Detl. Cluveri. Hamb. 1708. 4. Vgl. Nova litter. german. 1709 Febr. p. 104.

13. Philosophia mathematica. Hamb. ap. Wiering 1718. 4.

14. Observationes philosophicae. Bremen ap. Grimm. 1718. 22 Bg. 4.

Über seine in Manuscript hinterlassenen oder versprochenen Schriften s. m. Moller.

Vgl. Moller I. 99 bis 103; Jöcher 1793 u. 1794; Beuthner 48; Thieß I. 99 u. 100; Ersch-Gruber XVIII. 106; Hamb. litterat 1698 p. 5 (wo er irrig Daniel heißt); a. 1701 p. 7 u. a. 1704 p. 7.

Cnaustinus

s. Knaustinus unter K.

617. Cober (Jakob Christian).

Geb. zu Hamburg den 14. März 1755, Sohn von dem Seidenhändler und Bürgercapitain Karl Friedrich C. u. Anna Maria, geb. Hoffmann, besuchte das Johanneum u. Gymnasium (?) seiner Vaterstadt, ging 1776 nach Leipzig, Theologie zu studiren, kam im Oct. 1779 zurück, ward am 14. April 1780 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, kam zwei Mal auf den größern Wahlaufsatz, aber nicht auf den engern, ging 1788 nach Kiel, um Jura zu studiren, und von da nach Giessen, wo er am 28. Sept. 1789 Doctor der Rechte wurde, lebte dann als Advocat in Hamburg, u. starb daselbst den 1. Jan. 1800, unverheirathet.

§§. 1. Von der Nothwendigkeit der Auferstehung Jesu, über Luc. 24, 46 u. 47, eine Wahlpredigt, am 3ten Ostertage in der großen St. Michaeliskirche gehalten. Hamb. 1785.

2. Diss. inaug. Positiones juris selectae. Giessae 1789. 16 S. 4.

Vgl. Janssen 316.

618. von Cöllen *) (Lukas 1.).

Geb. zu Hamburg 15.., studirte Theologie, ward Magister, war 1589 Prediger zu Elmshorn in Holstein, wurde aber entlassen, ging dann als hamb. Schiffsprediger mit nach Island, ward am 27. Jul. 1595 Hauptprediger an St. Jakobi in Hamburg, bekam 1609 Händel mit dem Senior Bernhard Vaget, den er einen Ehebrecher gescholten hatte, weßhalb ihm am 23. Oct. f. J. die Canzel verboten wurde. Er resignirte daher am 6. Mai 1610 unter dem Vorgeben, daß er sein Amt Unvermögens halber nicht länger verwalten könne. Er behielt seine Besoldung u. die Kirche gab ihm eine freie Wohnung. Auf seinem Sterbebette reichte er sich selbst das Abendmahl. Er starb am

*) Die Schriftsteller dieses Namens nannten sich auch de Coloniis.

11. Sept. 1611. Kein Prediger folgte seiner Leiche, aber „viel Politici." Der vom Senior Vaget gegen ihn erhobene Proceß wurde am 26. Mai 1612 dahin entschieden, daß er zwar einen öffentlichen Widerruf zu leisten schuldig gewesen, die Erben jedoch, da er nun verstorben, damit zu verschonen, und nur schuldig sein sollten, die Gerichtskosten, nach vorhergehender richterlicher Ermäßigung, zu erstatten. Die beiden Folgenden sind seine Söhne.

§§. 1. Lehrpredigt vom leiblichen und geistlichen Segen derjenigen, so in Erbauung der Kirchen und Schulen geflissen sein, und die Kirchendiener versorgen, aus Haggai 2. Hamb. 1609. 4.

2. Dedicatio templi S. Gertrudis hamburgensis, oder Einweihungspredigt der Capellen S. Gertrud in Hamburg, den 16. Apr. 1607 gehalten. Hamb. 1609. 4.

3. Warnungs-Predigt, wie Gott die Ungehorsamen und Halsstarrigen, die ihm nicht gehorsamen und in Erbauung seines himmlischen Tempels nicht Fleiß anwenden, gestrafet, aus Haggai 2. Hamb. 1609. 4.

Einiges nach Mittheilungen von Dr. u. Senior A. J. Rambach aus einem Manuscript des weil. Past. Schelhammer.

Vgl. Dav. Schulteti von der Schule zur Kirche berufene hamb. Pred. S. 83; Fabricii Mem. hamb. II. 883; Moller I. 111; Beuthner 49 u. 50; Witte 65; Janssen 74; Thieß I. 100 bis 102; Journal Hamb. u. Altona H. 12, S. 284; Boltens Kirchennachr. II. 360 u. 361; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 7. 26.

619. von Cöllen (Lukas 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. vermuthlich in Elmshorn, wiewohl er sich Hamburgensis nennt, 15.., studirte 1607 zu Wittenberg Theologie, kam dann wieder nach Hamburg und wird um 1610 im Braunschweig-Lüneburgischen eine Beförderung erhalten haben. Sonst ist Nichts über ihn bekannt.

§§. 1. Eine Trostpredigt wider das große und schwere Anliegen oder Leiden der Menschen aus Ps. 55. Wittenberg 1607. 4. (Ist wahrscheinlich dieselbe Predigt, welche Moller mit etwas anderem Titel ins Jahr 1610 setzt, und über Ps. 56 gehalten sein läßt.)

2. Strenae, oder: Neujahrs-Gaben aus Lukas 2, 21. Hamb. 1611.

Beide Schriften werden von Thieß auch dem Vater beigelegt; wogegen Moller diesem nur die bei ihm als Nr. 2 aufgeführte Schrift gibt, und alle übrigen dem Sohne zuschreibt, die Strenae aber nicht kennt.

Vgl. Moller I. 110, u. die handschriftl. Zusätze zum Beuthner auf der hamb. Commerzbibliothek; Bolten II. 361.

620. von Cöllen (Stephan).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 1596 (?), studirte seit 1615 zu Wittenberg Theologie, ward 1618 Magister daselbst, darauf am 29. Dec. 1620 Pastor zu Horneburg im Bremischen, ward dort aber wahrscheinlich durch die Verheerungen, welche die ligistischen Völker anrichteten, vertrieben, und es ist unbekannt, ob er nachher anderwärts befördert worden ist. Der Dr. Hinrich Lüntzmann, k. schwed. auch erzbischöfl. nnd fürstl. brem. Rath, Syndikus von Hamburg, war sein Schwager. Sein Sohn Alexander kam 1642 auf das hamb. Gymnasium.

§§. 1. Neujahrspredigt von der Person des heiligen Geistes. Hamb. 1822. 4.

2. Neujahrspredigt, wie die rechte Herzchristen das neue Jahr wol und christlich anfangen sollen, damit es glücklich und selig hinauslaufen möge. Hamb. 1626. 4. (Der Vf. hat sie seinem Schwager Lüntzmann gewidmet.)

Vgl. Moller I. 110; Beuthner 50; Thieß I. 102; J. H. Pratje Altes u. Neues aus Bremen u. Verden IX. 47; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 7; K. J. Fogel Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 7; Gelehrtes Hannover I. 378.

621. Cohen de Lara (David).

Ein portugiesischer Jude. Geb. zu Hamburg 1602, wo sein Vater Isaak im Sept. 1625 als Kaufmann starb, erlernte in seiner Vaterstadt die Theologie u. die Sprache seines Volks in ihren verschiedenen Dialekten, so wie die übrigen Theile der rabbinischen Gelehrsamkeit, machte sich aber auch mit den andern orientalischen Sprachen, so wie den meisten occidentalischen sehr vertraut. Schon 1627 ward

er daher Vorsteher der vaterstädtischen Synagoge, u. machte sich sowohl als Schriftsteller wie als Jugendlehrer sehr verdient. Auch junge Christen unterwies er in der talmudischen u. rabbinischen Gelehrsamkeit, wie denn namentlich Esdras Edzardi sein Schüler war. Er wirkte so lange unermüdlich, bis der Pseudomessias Sabathai Zevi, von Constantinopel zu den europäischen Juden kommend, viele von ihnen, und auch angesehene Hamburger, zum Abzug verführte in Hoffnung auf ein neues Reich u. auf die Wiedereroberung Palästinas. Diesem widersetzte sich der Unsrige in öffentlicher Versammlung, indem er zeigte, daß die Zeichen des wahren Messias in Jenem nicht zu finden seien; erregte aber dadurch einen solchen Haß bei seinen Glaubensgenossen, daß sie ihn, den um sie so verdienten Greis, aus der Synagoge warfen, und seines Amtes entsetzten. Er ging nun nach Amsterdam, wo er mehre Jahre lebte, kehrte aber hochbejahrt endlich zurück u. starb in Hamburg den 10. Oct. 1674, alt 72 Jahr. Auf dem Todtenbette schien er nicht ungeneigt, zum Christenthum überzutreten u. ließ deßhalb seinen alten Schüler Esdras Edzardi zu sich rufen, um sich mit ihm darüber zu unterreden. Sobald dieß die Juden erfuhren, schickten sie 30 der Angesehensten von ihnen, um sich dem Gespräche anzuschließen, u. den Abfall eines so gelehrten Mannes zu verhindern. Derselbe verschied aber sanft während der Unterredung, so daß es ungewiß blieb, welcher Religion er den Vorzug gab. Sein Leichenstein auf dem Judenkirchhof in Altona erhielt eine portugiesische Inschrift, die Moller anführt.

§§. 1. עיר דוד. Urbs Davidis, seu: Tractatus de convenientia vocabulorum rabbinicorum cum graecis quibusdam, et aliis linguis europaeis. Amstelodami 1638 u. 1648. 4. Eine hamb. Ausgabe von 1650 in 4., die man angeführt findet im Meßkatalog und bei Lipenius Bibl. philos., ist wahrscheinlich gar nicht vorhanden.

2. R. Mosis Maimonidis Trattado de los articulos de la Ley divina. Amstelod. a. aerae judaicae 412 (od. vielleicht besser 5412 d. h. im J. Ch. 1652.)

3. Aenigma doctissimi et celeberrimi viri, sagacissimi inter Hebraeos rabbini, R. Abrahami Ben Ezrae, de litteris אהוי, jam demum explanatum, ac versione latina et notis illustratum. Ludg. Bat. 1658 (nach Lipenius u. Andern schon 1648). 4; und ganz hebräisch unter dem Titel: דברי דוד. Ludg. Bat. 1658. in 8.

4. Maimonidis Tractatus de Poenitentia versio. Ludg. Bat. 1660. 5.

5. Trattado de Moralidad y Regimiento de la vida de celeberrimo y mui docto sennor Rabenu Mose Maimon, de Aegypto, qu'en summa contiene XI preceptos, V affirmativos y VI negativos etc. Traducido de la lengua hebraea a nuestro romance por David hiio de Ishac Cohen de Lara. Hamb. ap. Jac. Rebenlinum a. m. 5422 (i. e. a. Ch. 1662). 4.

6. כתר כהונה (Ceter Cehunna) i. e. Corona Sacerdotii, seu Lexicon alphabeticum talmudico-rabbinicum amplissimum et locupletissimum, de convenientia vocabulorum talmudicorum et rabbinicorum cum linguis chaldaica, syriaca, arabica, persica, turcica, graeca, latina, italica, hispanica, lusitanica, gallica, germanica, saxonica, anglica, belgica; Opus XL. annorum, CXVI. christianis linguarum orientalium professoribus ac cultoribus inscriptum, rabbinicaque dialecto editum. Hamburgi, sumtibus auctoris, typisque Jacobi Rebenlini. a. 1668 in Fol. (Es erschien aber nur der erste Theil, der bis zum Buchstaben י geht.)

7. Trattado del Temor divino, seu: Tr. de Timore divino, e ling. hebr. translatus. Amstelod. ap. Menassen Ben Israel 1683. 4.

Seine unedirten und versprochenen Schriften s. b. Moller.

Vgl. Moller I. 103 bis 105; Jöcher II. 46; die schriftl. Zusätze z. Benthner auf der hamb. Commerzbibliothek S. 49.

622. Cohen (Eduard).

Geb. zu Hamburg den .... 18.., studirte Medicin, ward den 13. Sept. 1842 zu Heidelberg Doctor derselben, u. ist seitdem ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, so wie auch seit 31. Mai 1850 Bürger daselbst.

§§. Diss. inaug. de urina gravidarum. Heidelb. 1843. 28 S.

Nach Mittheilungen von Dr. F. N. Schrader.

623. Cohen (Gottfried — früher Gottschalk Gottfried).

Geb. zu Hamburg den 9. Jun. 1819, Sohn von dem Makler N. A. Cohen u. Julie, geb. Gottschalk, besuchte die israelitische Freischule, die Privatschule von Dr. Fränkel, dann das Johanneum, von Tertia an, im Ganzen 5 Jahre, u. endlich das akad. Gymnasium, studirte darauf die Rechte zu Jena, wo Franke, zu Heidelberg, wo Mittermaier und Zachariä, und zu Leipzig, wo Albrecht seine Hauptlehrer waren, im Ganzen 3½ Jahr, ward 18.. Doctor der Rechte zu ...., u. dann Advocat in seiner Vaterstadt (jedoch erst 1849 immatriculirt), erhielt im Jan. 1848, bei sehr weniger juristischer Praxis, eine Anstellung am „Freihafen," später „deutsche Handelszeitung" genannt. War beschäftigt im Verein für Handelsfreiheit. Bei der Constituirenden Versammlung war er Protokollführer.

§§. 1 * Neun Briefe über den eventuellen Anschluß Hamburgs an den Zollverein. Im Jahre 1841 in der hamburger Börsenhalle-Liste zwanglos erschienen. Mit einem Vorworte von C—n. Hamb. 1845. (Verfasser der Briefe selbst ist Zuckermakler Gerson Gabriel Cohen)

2. Grundzüge der engl. parlamentarischen Verfassung. Leipz. 1847. (Zuerst gedruckt in Bülaus Monatsschrift.)

3. Beiträge zu Biedermanns Herold, Bülaus Monatsschrift der Bremer Zeitung, der Hamb. Börsenhalle, dem Phönix, dem Freihafen ꝛc. ꝛc. (Hat in diesen u. andern Zeitschriften „außerordentlich Viel" geschrieben, ist aber nicht im Stande, darüber genaue Auskunft zu geben.)

Nach dem Selbstbericht u. einer Mittheilung von Dr. Isler.

624. Cohen (Hirsch Marcus).

Sohn von Marcus Hirsch C. (Nr. 627). Geb. zu Hamburg (?) den 23. März 1800, studirte Medicin u. Chirurgie, ward den 13. Jan. 1820 zu Berlin Doctor derselben, und ist seitdem als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt wirksam.

§§. Diss. inaug. de frictionum usu apud veteres. Berolini 1800. 37 S. gr. 8.

Vgl. F. R. Schraders Colleg. medic. S. 118.

625. Cohen (Isaak).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. in Hamburg 18.., studirte Medicin und ward am 31. Aug. 1836 zu Berlin Doctor derselben, worauf er sich in Altona als ausübender Arzt niederließ.

§§. Diss. inaug. de erysipelate neonatorum, adjecta morbi historia. Berolini 1836. 29 S. gr. 8.

Mittheilung von Dr. F. R. Schrader.

626. Cohen (Louis Wilhelm Friedrich Karl).

Geb. zu Hamburg 1814, studirte die Rechte, ward 1835 zu Göttingen Doctor derselben, lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, und starb daselbst den 2. April 1848, alt 34 Jahr.

§§. Diss. inaug. Observationes ad titulum pro herede. Gottingae 1835. 42 S. gr. 8.

627. Cohen (Marcus Hirsch).

Geb. zu Strasburg in der Ukermark den 26. Jul. 1764, studirte Medicin und ward den 4. Oct. 1793 zu Frankfurt a. d. O. Doctor derselben, ließ sich als ausübender Arzt in Hamburg nieder, und starb daselbst den 22. April 1840, im 76. Lebensjahre. Nr. 624, 625 und 630 sind seine Söhne.

§§. Diss. inaug. de pleuritide. Francof. ad Viadr. 1793. 20 S. gr. 8.

Vgl. F. R. Schrader Coll. med. S. 118.

628. Cohen (Raphael).

Geb. zu Druis in Polen den 9. Nov. 1722, Sohn des R. Jekutiel Süßkind, *) war erst Rabbiner in Pinsk,

*) Daher heißt er in der Chronik von Berlin von Tlantlaquatlapatli (H. W. Seyfried) der Rabbi Jekutiel oder nach jüdischer Aussprache Jekussiel.

dann in Posen, seit 1776 Oberrabbiner der vereinigten hochdeutschen Juden-Gemeinde in Altona, resignirte 1799, seit welcher Zeit er in Hamburg privatisirte. Er starb den 11. Oct. 1803, nachdem er 59 Jahr Rabbiner, und von diesen 23 in Hamburg, Altona u. Wandsbek gewesen war. Gabriel Riesser (s. d. Art.) ist sein Tochtersohn. — Man hat von ihm ein Bildniß in 8., ohne Namen des Künstlers.

§§. 1. ספר תורת יקותיאל (Ein auf 100 Blättern in Folio zu Berlin im Jahr 1772 [5532] abgedruckter Theil eines Comment. über Jore Dea.)

2. ספר מרפא לישן (enthält eine Sammlung moralischer Reden, oder vielmehr תוכחות, d. i. jüdischer Strafpredigten.) 1790 (5550). 4

3. ספר שאלות ותשובות ושב הכהן (Gutachten über allerlei aufgeworfene Fragen). Altona 1792 (5552). Fol.

4. ספר שאלות הכהנים תורה (Fragen und Antworten). Altona 1792 (5552). Fol.

Vgl. J. A. Boltens Kirchennachr. II. 179 bis 181; Rotermund VI. 1354; Kirchen- u. Ketzer-Almanach 1797 S. 30; Journal Hamb. u. Altona 1802 Bd. 2, S. 62; Bd. 4, S. 220; Allgem. Litt.-Ztg. 1803 Int.-Bl. S. 1832; Niemanns Miscellaneen II. 2, S. 247; Kordes 63; S.-H.-L. u. E. Schriftsteller-Lexikon S. 109.

629. Cohen (Salomon Jakob).

Geb. zu Wollstein im Herzogthum Posen den 4. Jan. 1772, studirte u. bildete sich in Berlin, woselbst er 1800 als Lehrer der Religion u. der hebräischen Sprache in der dortigen itzigschen Freischule angestellt wurde. Dieses Lehramt bekleidete er bis 1810, wo die Schule sich auflöste. Er ging nun nach Hamburg, wo er privatisirte u. ausschließlich durch Schriftstellerei seinen Unterhalt erwarb, bis er am 20. Febr. 1845 mit Tode abging.

§§. 1. מִשְׁלֵי אָגוּר (Mischle Agur). Original-Fabeln in hebräischer Sprache in Reimen, mit deutscher Übersetzung. Berlin 1798.

2. תּוֹרַת לְשׁוֹן עִבְרִית (Thorath laschon ibrith). Hebräische Sprachlehre in drei Theilen. Berlin 1802, u. 10 spätere Auflagen in Dessau, Prag u. Wien.

3. מַטְּעֵי קֶדֶם (Matae kedem). Morgenländische Pflanzen. Originalgemälde in hebräischer Sprache mit deutscher Übersetzung, (enthaltend: Die Abramide, 4 neue Psalmen, ein Drama Naboth.) Rödelheim 1807. 2te Aufl. Lemberg 1815.

4. Übersetzung des Buches Jeremias, mit einem hebräischen Commentar. Fürth 1810.

5. Fortsetzung des הַמְּאַסֵּף (Sammlers), einer hebräischen Quartalschrift. 3 Jahrgänge von 1809 bis 1811. Berlin, Altona und Dessau.

6. Katechismus der mosaischen Religion. Hamb. 1812.

7. עָמָל וְתִרְצָה (Amal wethirza). Ein allegorisches Drama in hebräischen Versen, ein Pendant zu dem berühmten Werke ähnlicher Art Lajescharim thehila des berühmten Heim Luzati. Rödelheim 1812.

8. Ein Wort zu seiner Zeit; oder Abschiedsrede bei Gelegenheit der Aufhebung der zwischen den jüdischen Gemeinden zu Altona u. Hamburg bestandenen 200jährigen Verbindung; abgefaßt im Hebräischen von Isaak Bendix Schiff, Mitglied der Gemeinde zu Altona, übersetzt ins Deutsche von Sal. Cohn (sic) in Hamburg. Altona 1812. 2½ Bg. (Enthält auch das Hebräische.)

9. Musterhaftes Leben des frommen Banquiers Meyer Amsel Rothschild. Frankf. a. M. 1813.

10. שָׁרְשֵׁי אֱמוּנָה (Elements of faith). Katechismus der jüdischen Religion, hebräisch und englisch. London 1814.

11. שׁוֹט לָשׁוֹן (Schot laschon). Antwort auf eine Streitschrift, betreffend das vorhergehende Werk. Altona 1816.

12. Der Beobachter an der Alster, ein hamb. Wochenblatt. Hamb. 1816. 4.

13. סֵדֶר הָעֲבוֹדָה Historisch-kritische Darstellung des jüdischen Gottesdienstes mit allen Modificationen von den ältesten Zeiten bis auf unsre Tage. Leipz. 1819.

14. Bikure haitim. Hebräische Monatsschrift. 2 Jahrgänge. Wien 1820 u. 1821.

15. כְּתַב יוֹשֶׁר. Ein hebräischer Briefsteller. Wien 1821.

16. Deutsche Übersetzung und hebräischer Commentar des Gebetbuches Selichot, minhag Polen. Altona 1823.

17. Dion. Ein historisch-dramatisches Gedicht in 5 Acten. Hamb. 1823. Gedr. b. F. W. C. Menck. (IV.) u. 176 S.

18. Verbesserte Übersetzung der sämmtlichen Bücher der heiligen Schrift Alten Testamentes mit dem hebräischen Text abgedruckt. Hamb. 1824 bis 1828.

19. * Hermann und Agathe. Leipz. 1830.

20. Deutsche Übersetzung und hebräischer Commentar der Selichot minhag Aschknas. Rödelheim 1832.

21. Die Davidiade. Ein Epos in 20 hebräischen Gesängen. (Mit dem Bildniß des Vfs.) Wien 1832. gr. 12.

22. קוֹרֵא הַדּוֹרוֹת (Kore hadoroth). Geschichte der Israeliten von den Zeiten der Hasmonäer an bis auf unsere Tage. 1r Theil. Mit einer Zuschrift von Rabbi S. L. Rapaport. Warschau 1839.

23. Einzelne deutsche und hebräische Aufsätze in verschiedenen Journälen.

24. An 100 deutsche und hebräische Gelegenheitsgedichte, wovon mehre in kleinen Heften in Druck erschienen, und zum Theil in Musik gesetzt sind.

25. Vollständiges hebräisch-deutsches Lexikon. Das Manuscript ist verkauft an Tauchnitz in Leipzig, das Werk aber nicht erschienen.

26. Leben, Lebens-Dauer und Ziel, ein moralisch-exegetischer Vortrag (über 2. B. Mos. 23, 26 u. den 90. Ps.) bei Gelegenheit der Feier seines 50jährigen Schriftstellerlebens, gehalten im Kreise der Seinigen und vor einer Versammlung gelehrter und hochgebildeter Gäste am 23. Dec. 1841. Hamburg, bei Halberstadt. 1842.

Nach dem Selbstbericht, welchen der Vf. dem Hrn. Dr. F. L. Hoffmann 1836 geliefert hatte.

630. Cohen (Semmi).

Geb. zu Hamburg den 9. Dec. 1808, Sohn von Marcus Hirsch C., studirte Medicin u. Chirurgie u. ward den 17. Jul. 1832 Doctor derselben, worauf er sich als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt niederließ.

§§. Diss. inaug. de inflammatione tunicae aortae intimae ejusque sequelis. Berolini 1832. 52 S. gr. 8.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

631. Cohn (Eduard).

Geb. 1808 zu Breslau, ward nach beendigten Studien Oberlehrer der Gemeindeschule zu Alt-Strelitz, kam dann nach Hamburg, wo er Anfangs Privatlehrer ward, dann ausschließlich sich journalistischer u. sonstiger schriftstellerischer Thätigkeit widmete. Er ist gegenwärtig bei der Redaktion der Börsenliste beschäftigt.

§§. 1. * Die Judenfrage vor Hamburgs Erbgesessener Bürgerschaft. Von einem fremden Juden. Hamb. 1843.

2. * Fliegende Blätter über das Verhältniß der Judenfrage zu Norddeutschland, Norwegen und dem deutschen Protestantismus. Motto: Kants kategorischer Imperativ. (Der Ertrag nach Abzug der Kosten als freiwillige Beisteuer für den hamburgischen Gustav-Adolf-Verein.) Hamburg. 1844.

3. * Offenes Sendschreiben an die Herren Naturforscher und Ärzte Skandinaviens und Deutschlands, welche sich zum Judenthum bekennen. Hamb. 184 . 4. (Unterzeichnet: Germano-Judaeus.)

4. Der Jude in Deutschlands Gegenwart. Jahrgang 1846. 4.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann u. Dr. Isler.

632. Colbrand (Nikolaus).

Geb. zu Hamburg 1646, studirte die Rechte, ward 1670 zu Straßburg Doctor derselben, erhielt in Worms eine Anstellung als Syndikus, ging aber, als diese Stadt 1689 von den Franzosen verheert wurde, nach seiner Vaterstadt, wo er seitdem als Advocat lebte und am 13. Jan. 1717 in einem Alter von 71 Jahren starb.

§§. 1. Diss inaug. de Montibus pietatis. Argentinae 1670. 34 S. 4. Wieder abgedruckt in Decas I. Disputt. inaug. jurid. argentinensium. Ibid. 1671. 4.

2. Dreifache unparteiische Rechtsbelehrung wegen einer holländischen auf 600,000 Gulden sich belaufenden Erbschaft pro Anna Müllers contra Peter von Rheden, samt Specie facti und Beilagen, von ihm ausgegeben. Altona 1696. Fol.

3. Abgenöthigte Vorstellung, betreffend die Beibehaltung hiesiger Statuten und bürgerlicher Freiheit wider Gewalt. Hamb. 1697. 24 S. 4.

4. Gab mit Dr. K. Reinhold Dürfeld heraus:
Species Facti des Johann Aldags, vormaligen Banco-Cassiers, Verbrechen, auch was wider hamburgischen Statuten u. Recessen dabei vorgenomen und unterlassen ꝛc. 1698. 72 S. 4.

5. Jüdisches Galanterie-Magazin, oder neuerfundene Filoutirungs-Art. 1700. Fol.

Vgl. Moller I. 105; Jöcher I. 2002; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. I. n. 7; Thieß I. 102 u. 103.

633. Coldorf (Joachim Friedrich).

Wahrscheinlich Enkel des hamb. Senators Joachim Coldorf († 23. Nov. 1749, fast 93 J. alt). Geb. zu Hamburg 1726, trat bereits 1741, funfzehn Jahr alt, als Schriftsteller auf, wird aber bald darauf gestorben sein, weil man später keine Nachricht von ihm findet.

§§. Übersetzung einiger Reden des römischen Consuls Marcus Tullius Cicero von Joach. Fr. Coldorf. Herausgegeben von seinem Lehrer Al. Joa. Jo. Schröder. Hamb. Pt. Hertel. 1741. 11 Bg. (H. B. 1741 Nr. 38, S. 313 bis 315; Gottscheds Btr. VII. 351 u. 352.)

Nach meinen Notizen.

Coleman (Francis Emanuel).

M. s. Macgregor.

634. Colerus (Christian).

Geb. in Hamburg 15.., studirte Theologie, wurde 1602 vom lauenb. Generalsuperintendenten M. Joh. Rupertus zum Pastor in Cuddewörde ordinirt, kam 1606 als Pastor an St. Petri nach Ratzeburg und ward auch auf fürstl. Befehl zum Specialsuperintendenten bestellt. Er starb daselbst am 27. Dec. 1638. Im Visitationsprotokoll von 1614 wird bemerkt: „Er habe biblia germanica, latina et graeca.“ Sein Sohn Heinrich kam 1634 auf das hamb. Gymnasium.

§§. 1. Leichpredigt über Carsten Clausen, Bürgermeister in Ratzeburg, aus Es. LVII. Lübek 1620. 4.

2. Leichpredigt über Martin Marggraven, Bürgermeister in Ratzeburg, aus Apokal. XIV. 13. Lübek 1621. 4.

3. Cursus crucis. Unsers Herrn Gottes Creuzwagen, worauf er seine heilige vnd auserwehlte Kinder wunderlich führet, darin die Lehre vom Creuze der Kinder Gottes wird erkläret, und Trost in demselben, aus Gottes Worte, gewähret. Hamb. 1623.

Vgl. Moller I. 108; Jöcher I. 2005; Beuthner 49; J. F. Burmester Beiträge S. 95; Thieß I. 103; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 7; Nachricht vom Fürstenthum Lauenburg 1722 p. 20 u. 65; Rotermund Gel. Hannover I. 381.

635. Colerus (Chrysostomus).

Geb. zu Hamburg 160., studirte die Rechte, ward 1627 zu Rostock promovirt, und wird dann als Advocat in seiner Vaterstadt wirksam gewesen sein. Seine Todeszeit ist unbekannt.

§§. Disp. de legatis, fideicommissis et codicillis. Rostochii 1627. 44 S. 4. (Auf der hamb. Commerzbibliothek.)

de Coloniis.

Die Schriftsteller dieses Namens s. unter von Cöllen.

636. Comien (Johann Christian).

Geb. zu Hamburg den 4. Jun. 1741, war Gewürzhändler daselbst, und starb den 1. Sept. 1799, alt 58 Jahr. Er ist nicht verheirathet gewesen.

§§. Eine kleine Sammlung scherzhafter Erzählungen, Fabeln, Gedichte und kurzer Abhandlungen, größten Theils auf besondere Veranlassungen entworfen von ꝛc. und nunmehro dem Druck übergeben. 2 Theile. Hamburg 1777. 86 S. gr. 8.

637. Conradi (Ernst).

Geb. den 2. März 1677 zu Hamburg, wo sein Vater Balthasar Kaufmann und Kirchgeschworner an St. Jakobi war, besuchte das Johanneum u. seit 1696 das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo er bereits drei Disputationen vertheidigte, studirte dann 5 Jahre Theologie in Wittenberg, wo er auch mehrmals disputirte u. 1703 Magister wurde. Am 4. April 1704 wurde er unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen. Im J. 1707 erhielt er

eine Pfarrerstelle zu St. Jürgen im hannöverschen Amte Lilienthal, und ward am 8 Mai d. J. daselbst eingeführt. Er starb aber, nachdem er daselbst viele Widerwärtigkeiten erlebt hatte, bereits am 21. April 1715, in einem Alter von 38 Jahren. Seit 1696 hatte er auch ein Canonicat am hamb. Dom.

§§. 1. Disp. de resurrectionis possibilitate, rationi ignota, praeside Gerh. Meiero. Hamb. 1697. 8 S. 4.

2. Disp. de contradictionis labe. Praeses Gerh. Mejer. Hamb. 1697. 20 S. 4.

3. Disp. de surdorum enuntiationibus, praeside Gerh. Mejero. Hamb. 1698. 4.

4. Eine Trauerrede bei Johann Mothes Leichbestattung. Steht hinter D. Ksp. Löschers Leichpredigt auf ihn. Wittenberg 1700. Fol.

5. Finitor physicus, scientiae naturalis limites et confinia dirigens, praeside D. Joh. Bapt. Röschelio defensus. Witeb. 1703. 4.

6. Disp. witebergensis de surdorum enuntiationibus, praeside Röschelio proposita. Witeb. 1703. 4. (Ist von der hamb. Disp. gleichen Inhalts verschieden.)

7. Die zur Grabesthür führende Steine, beim Absterben seines Vaters. Bremen 1712. 26. S. 4.

Vgl. Moller I. 110; Beuthner 50; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 65 u. 66; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 1 u. 7; Thd. Jf. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 7; Thieß I. 103 u. 104; J. H. Pratje Altes u. Neues a. Bremen u. Verden XII. 172 u. 173; Rotermund Gel. Hannover I. 385.

638. Conradi (Joachim).

Geb. zu Hamburg 1599. Sein Vater Adam Conrad oder Konrad war aus der Pfalz gebürtig u. Kaufmann in Hamburg; seine Mutter Margaretha eine geborne Brandes. Er besuchte die Schulen seiner Vaterstadt u. ging dann auf Gutachten seiner Eltern und Verwandten 1615 mit dem Conrector des hamb. Johanneums J. Huswedel nach Rostock, wo er 6 Jahre die Rechte studirte, besuchte darauf die Universitäten Leipzig, Marburg, Cöln u. a., worauf er

1630 in Straßburg Licentiat der Rechte wurde, dann sich als praktischer Jurist in seiner Vaterstadt niederließ, 1634 Katharina, Tochter von Hans Bramfelt, heirathete, die ihm 4 Kinder gebar, von welchen zwei, ein Sohn und eine Tochter, ihn überlebten, und am 23. Jan. 1646 aus dem Leben ging.

§§. 1. Disp. inaug. de retorsione contra verbales injurias hodie passim usurpata. Argentinae 1630. 16 S. 4.

2. Anti-Mylius, seu: Spongia adversus aspergines, criminationes et calumnias, quibus D. Mylius, Advocatus hamburgensis, in scheda quadam excusa famam meam laesit. Hamb. 1630. 4.

Vgl. Moller I. 110, u. das Leichengedicht auf ihn; Thieß I. 104.

639. Conradi (Johann Georg).

Geb. zu .... 16.., war erst Capellmeister zu Öttingen; in den Jahren 1691 bis 1693 aber Musikdirector bei der Oper in Hamburg, und es ist unbekannt, ob er 1693 gestorben, oder anderswohin gegangen ist.

§§. 1. Arien aus der Opera Sigismundus, musicalisch ausgegeben. Hamb. 1693. 4.

2. Folgende in Hamburg aufgeführte Opern hat er componirt: 1691: Ariadne; Diogenes und Numa Pompilius; 1692: Carolus Magnus; Jerusalem 1r u. 2r Theil; 1693: Sigismundus; Genfericus, und Pygmalion.

Vgl. Moller II. 143; Jöcher I. 2058; Matthesons Musical. Patriot 22ste Betrachtung u. Walthers Musical. Lexik. S. 180.

640. Conradinus *) (Henning).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater Bürger war, 1538, besuchte das dortige Johanneum, studirte seit 1556 zu Wittenberg, wo er Magister wurde, kam 1560 nach Hamburg zurück, nachdem er unterwegs der Gefahr, ermordet zu werden, durch Anzeige eines jungen Mädchens entgangen war, wie er denn auch auf der Hinreise nach

*) Man findet den Namen auch Cunradinus geschrieben.

Wittenberg bei einem Fall von dem Heuboden in einem Wirthshause unbeschädigt blieb. Nach seiner Zurückkunft wurde er 1566 Rector an der Schule zu Stade; 1570 nahm er die Stelle eines Hofmeisters bei dem holsteinischen Geheimenrath Paul Rantzau zu Schwabstedt an. Im J. 1575 ward er Conrector am hamb. Johanneum u. zugleich Vicarius am Dom daselbst. Am 2. Nov. 1584 mußte er dieses Amt wegen einer lange anhaltenden Krankheit niederlegen. Er starb aber erst den 8. Oct. 1590. Er war ein gewandter lateinischer Dichter u. Kaiser Rudolf schickte ihm den Lorbeerkranz.

§§. 1. De nuptiis Herm. Rodenburgii et Annae Reinkens. Hamb. s. a. (1558). 4.

2. Epithalamium in nuptiis M. Alb. Lemeigeri et Cathar. Horstmann. Wittenb. 1560.

3. Rivus Cedron. Wittenb. 1561. 4.

4. Carmen ad clarissimum virum Dn. Burcardum Mithobium, artis medicinae doctorem, cognatum suum, de situ urbis Hamburgae et studiis suis. Hamb. 15.. Wieder abgedr. in der Sammlung seiner Gedichte u. auch in J. A. Fabricius Mem. hamb. I. 406 bis 418.

5. Epigramma propemticon in Joh. a Celle. 15..

6. Elegia in Wernerum Rolefink. Hamb. 1563. 4.

7. Epithalamion in honorem conjugii Jo. Camperi et Elisab. ab Hoya. Hamb. 1567. 4.

8. Elegia in nuptiis Balth. Chüselii et Heilw. ab Hadelen. Hamb. 1567. 4.

9. Brevis narratio una cum epitaphiis a diversis conscriptis de vita, praecipuis rebus gestis et obitu Danielis Ranzovii, copiarum Friderici II. regis Daniae contra Suecos ductoris primarii, qui in expugnatione arcis Warpurgae occubuit; querela item Daniae et responsio Cimbriae de obitu ejusdem. Hamburgi excudebat Nic. Wegener. 1570. 4.

10. Epithalamion in honorem nuptiarum optimi et ornatissimi viri Lucae Bekemanni, et pudicissimae virginis Gertrudis, magnifici et amplissimi viri D. Eberhardi Molleri, inclytae Hamburgensium reipub. Consulis, filiae. Hamb. excud. Nic. Wegener. (1574 die 16. Maji.) 8 Bll. 4. (Auf d. hamb. Stadtbibliothek.)

11. Epicedion ad humanissimum virum virtute et eruditione praestantem, Joachim Brandt, juniorem, in immaturum obitum piae et honestissimae foeminae Annae, conjugis ipsius carissimae Hamb. s. a. 1 Bg. 4.

12. Epithalamion in nuptias praeclari viri, virtute et eruditione praestantis, Reynholdi Walrabii, hamburgensis, J. U. Licentiati, et pudicissimae virginis, Ceciliae, optimi et genere clari viri, Davidis Groten, civis primarii, filiae. Hamb. 1578. 6 Bll. 4.

13. Elegia de dignitate conjugii ad reverendum virum, pietate et eruditione praestantem Dm. Davidem Wolderum, Hamburg. ministrum verbi divini ad divum Petrum, celebrantem nuptias cum pudicissima virgine Christina Coblenzia. Hamb. 1578. 4 Bll. 4.

14. Epigrammatum liber historicus, continens encomia imperatorum, heroum et ducum, superioribus et nostro seculo virtute bellica maxime illustrium, quos in arce sua Bredenberga depingi et versibus, partim a se ipso compositis, partim hinc inde collectis, ornari curavit Henr. Ranzovius, item de fortibus et claris aliquot viris antiquae et nobilis familiae ranzoviae, qui quadringentis hucusque annis pace et bello floruerunt. Antwerpiae, ap. Christoph. Plantinum. 1581. 4.

15. Epithalamion in nuptias Johannis Kleyen, J. U. Licentiati, et Canonicorum hamburgensium senioris. Hamburgi 1582. 4 Bll. 4.

16. *ΓΑΜΗΛΙΟΝ* praeclaro juveni, genere et virtutum ornamentis praestanti, Johanni Wetken, ampliss. viri, D. Hermanni, cons. hamb. filio et pudicissimae virgini, Margarethae, Domini Chiliani Fuchsii, filiae in sacro eorum nuptiali missum. Hamb. 1582. 4 Bll. 4.

17. Elegia aliquot et epigrammata in obitum patris, fratris et liberorum H. Ranzovii, epitaphiis illorum, ab ipso Ranzovio publicatis, adjecta. Lipsiae 1584. 4.

18. Poemata omnia, uno volumine comprehensa et sumtibus Eberh. Twestrengii, J. U. L. ac Consulis hamburgensis a Theod. Glazero, Dithmarso, edita. Hamb. 1599. Ed. II. Rostochii 1607.

Vgl. Moller I. 111; Jöcher I. 2059; Beuthner 57; Thieß I. 110 u. 111; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 7 u. 26; Lappenberg Gesch. d. h. Buchdruckerkunst S. 45. 48 u. 102; Rotermund Gel. Hannover I. 387.

641. de la Conseillère (Pierre Emerence 1.)

Geb. in Frankreich 1645, war erst reformirter Prediger zu Alençon in der Normandie, von wo zu flüchten ihn 1682 die Verfolgungen der Katholiken zwangen. Er kam nach Hamburg u. ward im Jul. 1682 von den französischen Gliedern der altonaer reformirten Gemeinde zu ihrem Prediger erwählt, u. bewirkte eine Trennung der französisch-reformirten Mitglieder von den deutschen u. holländischen, so sehr sich diese widersetzten u. obgleich der deutsch-reformirte Prediger Christian Pauli deßhalb nach Kopenhagen ging. Die Folge war, daß ihn die altonaer reformirten Amtsbrüder der Heterodoxie beschuldigten, besonders einer zu starken Neigung zum Socinianismus, so daß auch Peter Jurieu u. andere reformirte Gelehrte sich gegen ihn erhoben. Er ging daher im März 1690 nach Holland, um mit Jurieu vor einer dortigen Synode zu erscheinen. Dadurch fühlte König Christian V. seine Episcopalrechte verletzt und ließ daher unterm 6. Sept. 1690 von Kopenhagen ein Canzleischreiben an den Präsidenten v. Jessen in Altona ergehen, worin er befahl, der reformirten Gemeinde zu insinuiren, daß künftig die reform. Prediger nur allein dem Könige von ihrer Lehre Rechnung zu geben hätten. Einige Jahre nachher legte C. sein Amt nieder und privatisirte dann in Hamburg, wo er den 12. Oct. 1699 starb, 54 Jahr alt.

§§. 1. Eine französische Predigt über Matth. 25.

2. Mehre andere französ. Predigten.

3. *Catechisme ou instruction familière. A Amsterdam 1685. (Der Name des Vfs. steht hinter der Vorrede.)

4. Traité historique et théologique, touchant l'état des ames après la mort, où, par le témoignage de quelques anciens docteurs, et surtout de S. Augustin, l'on fait voir l'origine et l'abus du purgatoire de l'église romaine. Hamb. 1690.

5. Plainte et apologie, touchant les choses, dont il est faussement accusé par Mr. Jurieu, professeur de Rotterdam, dans sa dernière lettre prétendue pastorale. 1690. 4.

6. Factum des Herrn de la Conseillère, der Satisfaction begehret gegen Mr. Jurieu, der sich verantworten soll. 1690. 4.

7. Wiederholte Verantwortung wider Mr. Jurieu. 1690. 4.

Vgl. Moller II. 148 u. 149; dessen Isagoge pars II. p. 103; J. A. Bolten Kirchennachrichten I. 256 bis 258; (P. A. Lehmanns) Historische Remarques I. 343; Hamb. litter. a. 1698 p. 5; a. 1701 p. 36.

642. de la Conseillère (Pierre Emerence 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. in Altona 168., ward den 8. Sept. 1710 zu Utrecht Doctor der Medicin und lebte dann als ausübender Arzt in Hamburg, wo er 17.. starb.

§§. Diss. inaug. de auditu. Traj. 1710. 24 S. 4.

Vgl. Fogels Bibl. trip. p. 43.

643. Coop (Johann Georg).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum zu Lüneburg und seit 1675 das Gymnasium zu Hamburg, studirte in der Folge Theologie, ward am 11. Jul. 1681 unter die Candidaten des hamburgischen Ministeriums aufgenommen, und 1685 zum Pastor zu Gülzow im Herzogthume Lauenburg erwählt, wo er die Witwe seines Vorgängers, Daniel Sievert, der gleichfalls ein geborner Hamburger war, heirathete u. im Jul. 1692 starb.

§§. Diss. de thesi: Fas et licitum esse, magistratus munia obire, habita Luneburgi. Hamb. 1674. 4.

Vgl. K. J. Fogels Bibl. Hamburgensium scriptis clar. p. 7; Janssen 295; J. F. Burmesters Beiträge S. 187.

644. Coop (Konrad).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte seit 1647 das hamb. Gymnasium, studirte dann zu Rostock Theologie, wo er 1650 eine Dissertation vertheidigte, u. scheint jung gestorben zu sein, weil man sonst keine Nachrichten über ihn findet.

§§. Disp. בשש. In Chaggaeum exercitatio altera. Praesidio Augusti Varenii. Rostochii 1650. 20 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der h. Stadtbibliothek.

645. Coquebert de Montbret (Antoine Jean).

Geb. zu Paris den 6. März 1753, ward Commissaire de marine zu Hamburg 1774, und 1786 war er Consul général pour les ports de l'Allemagne, ward mit Klopstock befreundet, den er in Frankreich bekannt zu machen sich bestrebte, dann Generalcommissar der Handelsangelegenheiten zu Amsterdam, später in London u. Generalcommissar der Octroy des Rheins, endlich conseiller audit. à la chambre des comptes de Paris u. conseiller honoraire à la cour roy. d'Amiens, Mitglied der philomathematischen u. naturhistorischen Gesellschaft zu Paris, so wie anderer Gesellschaften, auch der Ehrenlegion, und starb zu Paris den 6. April 1828.

§§. 1. * Journal des mines, publié par l'agence des mines. 1794.

2. Illustratio iconographica insectorum, quae in museis parisinis observavit et in lucem ed. J. Ch. Fabricius, praemissis ejusdem descriptionibus; accedunt species plurimae vel minus vel nondum cognitae. Parisiis, Didot natu major an VII.—XII. (1799—1804.) gr. 4. (Mit 30 color. Kupfertafeln. Das Werk ist sehr sehr selten geworden, weil ein großer Theil der Exx. bei einem Brande vernichtet wurde.)

3. Mélanges sur les langues, dialectes et patois, renfermant entre autres une collection de versions de la parabole de l'enfant prodigue en cent idiomes ou patois différens, presque tous de France; precedé d'un essai d'un travail sur la géographie de la langue française. Paris, Delaunay. 1831. (Nach seinem Tode erschienen; seine Vornamen sind auf dem Titel nicht genannt.)

4. Mitarbeiter am Bulletin de la Soc. philomath. u. am Dictionaire des sciences nat. par plus. Proff. de Mus. d'Hist. nat. etc. im Fache der Ökonomie.

Vgl. Ersch Gelehrtes Frankreich I. 326; Nachtr. I. 126 u. 127; Nachtr. II. 141; J. M. Quérard La France littéraire II. 280; Brunet Manuel des libraires, wo der Name Montbret bei der Illustratio iconogr. nicht genannt ist.

646. Cordes (Anton).

Geb. zu Hamburg 170., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann die Rechte, ward am 31. Mai 1726 zu Altorf Doctor derselben, worauf er sich als Advocat in seiner Vaterstadt niederließ u. am 23. August 1736 starb.

§§. 1. Ge. Frid. Deinlinus, D., et Anton Cordes de ordine quorundam creditorum peculiari in concursu, ex Stat. hamb. Part. II. Tit. 5. Altorfii 1726. 39 S. 4.

2. Diss. inaug. Tempora legalia ex Statutis hamburgens. praecipua ac singularia. Altorfi. 49 S. 4.

Vgl. Andersons Hamb. Privatr. II. 53 u. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

647. Cordes (Heinrich Wilhelm).

Geb. in Lüneburg 1768, studirte Medicin, ward am 21. April 1796 zu Göttingen Doctor derselben, war seit 1800 ausübender Arzt in Bergedorf u. starb daselbst 1814.

§§. Diss. inaug. de crusta lactea. Gottingae 1798. 17 S. 4.

Mittheilung von Dr. F. N. Schrader. Vgl. Rotermund Gel. Hannover I. 389.

648. Cordes (Johann).

Geb. zu Hamburg 16.., wird das dortige Johanneum besucht haben, studirte dann Theologie, und vertheidigte 1680 zu Wittenberg eine Dissertation. Später soll er Pastor zu Elmshorn in der holsteinischen Grafschaft Rantzau geworden sein, indessen findet man in dem Verzeichnisse der dortigen Prediger, welches J. A. Bolten in seinen Kirchennachrichten II. 360 ff. giebt, den Namen unsers Cordes nicht. Vielleicht ist derselbe nur Pfarrgehülfe bei dem bejahrten Prediger M. Nk. Petersen gewesen, der von 1664 bis 1701 dort Hauptprediger war. C. soll auch in Elmshorn gestorben sein.

§§. Diss. de sacris publicis Vet. Testamenti. Praesidio Joh. Andr. Quenstedt. Wittenbergae 1680. 24 S. 4.

Vgl. Beuthner S. 51, wo er Jakob genannt wird, u. das Hamburgensienverzeichn. auf d. h. Stadtbibliothek.

649. Cordes (Karl Eduard).

Geb. zu Bergedorf den 18. Oct. 1805 (Schrader hat 1804); Sohn von Heinr. Wilh. C. (Nr. 647), studirte Medicin und Chirurgie und ward den 3. April 1829 zu Göttingen Doctor derselben, worauf er sich in Hamburg als ausübender Arzt niederließ.

§§. Diss. inaug. de angina parotidea. Gottingae 1829. 47 S. Nach der Selbstangabe. Vgl. Schrader Coll. med. S. 118.

650. Cordes (Paul).

Geb. zu Hamburg den 20. Oct. 1613, Sohn von Hinr. C. († 1649) u. Katharina Timmermann († 1658), besuchte das Johanneum u. Gymnasium daselbst, ging um Theologie zu studiren 1633 nach Rostock, 1635 nach Wittenberg und 1638 nach Jena, wo er 1639 Magister wurde, nachdem er schon zu Rostock und hier mehre Dissertationen vertheidigt hatte, ward 1641 nach Amsterdam zum Prediger an der lutherischen Kirche berufen, und starb daselbst als Solcher den 16. Dec. 1674. Er verheirathete sich zuerst am 13. Aug. 1647 mit Katharina, Tochter des hamb. Kaufmanns Michael Engel, welche den 15. Mai 1651 starb und ihm einen Sohn, Hinrich, hinterließ, der Prediger im Haag wurde, aber schon im 29. Lebensj. 1678 die Welt verließ. Die zweite Frau unsers Paul C. wurde am 10. Jul. 1653 Gertrud, Tochter des damals schon verstorbenen hamb. Kaufmanns Daniel Flaming, mit der er verschiedene Kinder hatte. — Man hat von ihm ein Bildniß in Fol. ohne Namen des Künstlers.

§§. 1. Disp. de baptismo, praeside D. Joh. Cohtmanno. Rostochii 1634. 4.

2. Disp. de coelo, praeside M. Joh. Musaeo. Jenae 1638. 4.

3. Disp. in Glassii christologiam davidicam. Jenae 1638. 4.

4. *ΧΡΙΣΤΟΛΟΓΙΑΣ* mosaicae, qua verba, dicta et typi, quibus Jesus Christus, filius dei, in Pentateucho Mosis proponitur, exegetice, elenchtice et practice, pio studio expenduntur, disser-

tatio I. ex Gen. 1. v. 1. 2. 3. Deo ter opt. max. feliciter annuente. Jenae 1640. 46 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbiblioth.)

5. Trostschrift an Dieterich Schrötteringk wegen seines Sohnes Gotthard Schrötterinkgs Absterben. Amsterdam 1652. 4.

6. Mitternachtsstimme, oder Erklärung des Liedes: Wachet auf, ruft uns die Stimme. Amsterdam 1655.

7. Biblische Katechismus-Schoel. Amsterdam 1600 u. 1671.

Vgl. Moller I. 111 u. 112; Jöcher I. 2093; Beuthner 51; Thieß I. 104 u. 105; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 7. 26. 41; dessen Bibl. trip. p. 7; Th. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß p. 7.

651. Cordes (Wichmann).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das dortige Johanneum u. Gymnasium, letztes seit 1683, studirte dann Medicin, ward den 16., nach anderer Angabe den 28., April 1691 (nicht 1692) zu Erfurt Doctor derselben, worauf er sich in Hamburg als Arzt niederließ, später aber nach Bergedorf ging, wo er 1713 als Physikus vorkommt. Sein Todesjahr ist nicht bekannt.

§§. Diss. inaug. de bilis natura et usu medico, praeside D. Henr. Cph. Alberti. Erfurti 1691. 4.

Vgl. Hamb. litt. a. 1698 p. 5; a. 1701 p. 7; a. 1704 p. 7; Moller I. 112; Schrader Colleg. med. S. 86; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 42.

652. Cords (Martin Heinrich).

Geb. in Hamburg d. 21. Jun. 1813, Sohn von David Andreas C. (geb. 1785), studirte die Rechte und ward 1838 zu Göttingen Doctor derselben, worauf er sich als Advocat in seiner Vaterstadt niederließ.

§§. Diss. inaug. Commentatio de alimentorum transactionibus. Gottingae 1838. 61 S.

Nach Mittheilung von Dr. F. G. Buek.

Cordt (Johann Dieterich).

M. s. Kort unter K.

653. Cordts (Heinrich Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 14. Oct. 1816, studirte Medicin u. ward 1842 zu Heidelberg Doctor derselben, worauf er sich in Hamburg als Arzt niederließ, aber schon den 1. Jan. 1847 starb.

§§. Diss. inaug. de frigoris et caloris in oculorum morbis usu locali. Heidelb. 1842. 32 S.

Mittheilung von Dr. F. R. Schrader.

654. Corfinius*) (Johann).

Geb. zu Rostock 1616, Sohn des Pastors an St. Jakobi und Seniors Joh. C. daselbst, studirte in seiner Vaterstadt und zu Greifswalde Theologie, ward 1639 Diakonus an St. Jakobi in Rostock, 1641 Magister; 1645 Archidiakonus an St. Marien, 1647 in die philosophische Facultät recipirt, 1649 ord. Professor der Physik und Metaphysik u. Pastor an St. Marien, 1650 Licentiat u. 1651 Doctor der Theologie, u. am 15. Mai 1653 zum Pastor an St. Katharinen in Hamburg erwählt, als welcher er den 19. Mai 1664 starb.

§§. 1. Schleunige und selige Abforderung getreuer Kämpfer Gottes, oder Leichpredigt über D. Joh. Quistorpium den Ältern, Theol. Prof. primarium zu Rostock, aus Es. LVI. 13. Kopenh. 1648. 4.

2. Monumentum mortalitatis. Erinnerung der Sterblichkeit, welche bei der christlichen Leichbegängniß des weiland ehrenfesten u. wohlgelahrten Herrn Johannis Petersen, Rigensis, juris studiosi, aus dem Sprüchlein Davids Psalm 39, 5. 6. 7. in einem Leich-Sermon vorgezeiget worden. Rostock 1648. 4.

3. Disp. de elementis in genere. Rostochii 1650. 4.

4. Disp. inaug. de reconciliatione dei cum homine. Rost. 1650. 4.

5. In den Jahren 1652 u. 1653, wo er Rector der Universität Rostock war, ließ er mehre Programme u. Leichenschriften drucken, die nicht näher angegeben werden können.

*) Latinisirung von Korff u. nicht zu verwechseln mit Corvinus.

6. Triumphlied der Streiter Jesu Christi, oder Leichpredigt über D. Jac. Fabricium, Christiani IV., Königs in Dänemark, Leib-Medicum, aus 2. Cor. II. 14. Rostock 1652. 4.

7. Rostockische Abzugspredigt aus dem Evangelio am III. Sonntage nach Trinitatis (Luc. XV.), u. hamburgische Anzugspredigt aus Coloss. III. 16. 17. Hamb. 1653. 4.

8. Leichpredigt auf Christian Beuerlein. Hamb. 1654. 4.

9. Geistliche Herzstärkung aus den Worten Matth. XI. 28 in fünf Predigten gezeiget. Hamb. 1656. 12.

10. Ein dreifältiges Christengeschenk, bestehend im christlichen Glauben, gottfürchtigen Leben u. seligen Sterben, (3 Predigten aus Cor. XIII. 5., 1 Pet. I. 17. 19. u. Phil. I. 23) vorgestellet. Hamb. 1657. 12.

11. Mehre einzelne kleine Predigten in den Jahren 1656 ꝛc.

12. Abbildung der Thurmzierde, oder öffentliche Dankpredigt wegen glücklicher Aufführung der neuen Thurmspitze an der Kirchen St. Katharinen in Hamburg am 3. Febr. 1659 über Psalm XLVIII. 10 bis 15 gehalten. Hamb. 1659. 4.

13. Animadversiones in Lud. Septalii de Ratione Status in mutanda religione sententiam. Mitgetheilt von J. Garmer in seinen Animadversionen zu demſ. Buche des Septalius. Hamb. 1659.

Vgl. Jöcher I. 2098; Moller II. 150 u. 151; J. B. Kreys Andenken St. 1, S. 22; dessen Beiträge I. 55; J. C. Koppe's Verzeichniß S. 32.

655. Corfinius (Simon).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Rostock 164., kam 1653 mit seinem Vater nach Hamburg, besuchte das dortige Johanneum, studirte Medicin, ward d. 7. Sept. 1669 zu Utrecht Doctor derselben, war darauf Arzt in Hamburg, u. starb daselbst nach 1723. Am 17. Nov. 1679 verheirathete er sich mit Anna Magdalena, Witwe von Heinrich Lüders. Seine Tochter Katharina Elisabeth heirathete am 16. Febr. 1714 den kön. poln. u. kurfürstl. sächs. Capitain Joh. Bernhard Lemmermann.

§§. 1. Exercitatio de morte in undis, contra Servium et Synesium, praeside Jac. Thomasio (der Vf. war) defensa. Lipsiae 1667 u. 1672. 22 S. 4.

2. Disp. inaug. de catalepsi. Ultrajecti 1669. 4.
3. Ad orationem de divo Thoma Aquinate. Batav. 1671. 4.

Vgl. Hamb. litt. a. 1698 p. 5; a. 1701 p. 8; a. 1704 p. 8; a. 1716 p. 24; a. 1719 p. 24; a. 1722 p. 13; Moller I. 112; K. J. Fogel Bibl. Hamb. scrit. clar. p. 7; Schrader Coll. med. S. 86; Jetztlebendes Hamburg von 1723 S. 35.

656. **Cornet** (Julius 1.*)

Geb. zu St. Candido **) in Südtyrol den 15. Jun. 1794 (nicht 1797), Sohn des k. k. Oberforstmeisters Cajetan Cornet u. der Anna, geb. Edlen von Peintner, besuchte seit 1805 das Gymnasium zu Innsbruck, studirte seit 1811 zu Landshut, seit 1815 zu Wien die Rechte, nachdem er sich zuerst, nach dem Willen seines Vaters, der Theologie bestimmt hatte. Schon als Knabe von 7 Jahren von seinem Bruder in der Musik unterrichtet, ward er 1806 wegen seiner schönen Stimme Sängerknabe im Seminarium des Prämonstratenser-Stiftes Wilten bei Innsbruck. In Grätz wurde er vom Prof. Schneller u. dem Capellmeister Hysel aufgemuntert, sich dem Theater zu widmen. In Wien sorgte besonders der Hofcapellmeister Salieri für seine Ausbildung im italienischen Gesange. In Baden bei Wien betrat er zuerst 1817 als Johann von Paris das Theater, worauf Graf Ferd. Palffy ihm sogleich ein bedeutendes Engagement für die italienische u. deutsche Oper in Wien anbot, welches er annahm. Zugleich übernahm er auf eignes Ersuchen oft kleine Rollen im deutschen Schauspiel, u. bildete sich so zu einem vorzüglichen Spieltenor aus. Im J. 1819 ging C. nach Grätz u. später nach Braunschweig, wo er 6 Jahre blieb, u. während der Zeit auch Gastrollen

*) So ist nach dem Selbstbericht sein Vorname. Bei der Meldung zum Bürgerwerden in Hamburg gab er die Vornamen **Michael Joseph Anton** an, u. diese Vornamen hat er auch im Allgemeinen Theater-Lexikon u. im Gathy's Musikalischem Conversations-Lexikon.

**) Beim Bürgerwerden (1841) hat er Innichen als seinen Geburtsort angegeben.

in Hamburg, Hannover rc. gab. Im J. 1826 wurde er am hamb. Stadttheater engagirt. Er wiederholte nun seine Gastspiele auf mehren der ersten Bühnen, machte eine Reise nach Paris, wo er die Oper u. deren Scenirung studirte, u. folgte 1832 abermals einem Rufe nach Braunschweig, wo er die Regie der Oper übernahm. Im J. 1837 erhielt er auf sein Ansuchen einen ehrenvollen Abschied, u. kaufte sich in Tyrol eine kleine Besitzung. Später privatisirte er in Hamburg u. ward daselbst 1841 in Verein mit Mühling Director des Stadttheaters. Er blieb es bis Ostern 1847, worauf er nach Leipzig ging. Seit 1849 lebt er wiederum in Hamburg. Verheirathet 1825 mit Francisca, einer Tochter des Sängers F. W. Kiel, die auch als vorzügliche Sängerinn bekannt ist, geb. zu Cassel 1810. — Lithographirt in Imperial-folio von C. Asher als Masaniello mit Betty Schröder als Fenella. Auch gibt es eine kleine Copie davon in 16.

§§. 1. Die Theorie der Menschenstimme. Gratz b. Ferstl. 1819.

2. Die Oper in Deutschland u. das Theater der Neuzeit. Aus dem Standpuncte praktischer Erfahrung. Hamb. Meißner & Schirges. 1849. (2 ₰.)

3. Hat mehre Opern übersetzt, z. B. den „Brauer von Preston."

4. Beiträge hat er geliefert zur Leipziger Musikal. Zeitung von 1817 bis 1832; zur Theater-Chronik; zum Allgemeinen Theater-Lexikon von Marggraf, Blum u. Herlossohn; zu A. Lewalds Theater-Revüe; zu den hamb. Vaterstädtischen Blättern u. Nachrichten rc.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Allgemeines Theater-Lexikon II. 227 u. 228; A. Gathy Musikalisches Conversations-Lexikon (Hamb. 1840) 2te Aufl. S. 85; G. Schillings Musikalisches Europa (Speier 1842) S. 61.

657. Cornet (Julius 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Braunschweig 1826 (?), widmete sich, nach erhaltener guter Schulbildung, dem Buchhandel, und war nach vollendeten Lehrjahren längere Zeit im Geschäfte von F. A. Brockhaus in Leipzig. Hier bildete er sein Sprachentalent so aus, daß er von

nicht weniger als 33 Sprachen Herr wurde. Er spricht den größten Theil derselben, u. ist im Stande, in allen Unterricht zu ertheilen. Im Jan. 1851 erbot er sich in Hamburg zum Stundengeben in vielen Sprachen, u. zum Übersetzen von Französisch, Italienisch (in allen Dialekten), Spanisch, Portugiesisch, Romanisch, Englisch, Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Holländisch, Vlämisch, Russisch, Polnisch, Böhmisch, Wendisch, Illyrisch, Serbisch, Slavonisch, Lettisch, Esthnisch, Finnisch, Ungarisch, Neugriechisch, Wallachisch, Japanisch, Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Koptisch, Mittelhochdeutsch (Mundart des Nibelungenliedes), Gotisch, Angelsächsisch u. Sanscrit. Dabei ist er der anspruchloseste Mensch u. zu schüchtern, um sich geltend zu machen.

§§. 1. Gioberti's Geschichte der Jesuiten, übersetzt. Leipz. Dyk. 18..

2. Mehre andere Übersetzungen, die nicht näher angegeben werden können.

Vgl. Hamb. Beobachter 1851 Nr. 6, S. 23; Freischütz 1851 Nr. 23, S. 90. Ein Selbstbericht hat nicht erlangt werden können.

658. Corthum (Gerhard).

Geb. zu Bergedorf, wo sein Vater Johann C. Prediger war, den 28. Sept. 1638, studirte zu Leipzig Philosophie u. Theologie, ward 1660 Magister, dann Candidat des hamb. Ministeriums, u. den 22. Jan. 1664 zum Nachfolger seines Vaters in Bergedorf erwählt, wo er nach 40jähriger Amtsführung am 13. Aug. 1704 starb. Er heirathete am 28. Nov. 1664 Maria, Tochter von Reinert Eriks, u. als zweite Frau 1693 Anna Katharina, geb. Petersen. Sein Sohn, Joh. Gerhard C., bezog 1696 das hamb. Gymnasium, wird aber jung gestorben sein. Denn bei seinem Tode hatte unser Pastor Gerhard C. keine Söhne mehr. Sein Bildniß befindet sich in der bergedorfer Kirche.

§§. 1. Exercitatio philosophico-philologica de angelis, praeside Jo. Ad. Scherzero. Lips. 1659. 4.

2. Frommer Christen Drang- und Labsal, oder Leichpredigt über Dorothea Trappinn, aus Ps. XXV. 17. 18. Hamb. 1673. 4.

3. Eine vielbedeutende geistliche Stunden-Betrachtung aus der Epistel des ersten Advent-Sonntages (Röm. XIII. 11 bis 14) vorgestellet; wie auch eine vielbedeutende geistliche Tag-Betrachtung am Neujahrstage. Hamb. 1674.

Vgl. Moller I. 114; Jöcher I. 2120 u. 2121; Beuthner 52; Janssen 253 u. 293; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 7 u. 26.

659. Corthum (Joachim).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. in Bergedorf 1635 (?), studirte Medicin, ward 1659 zu Leipzig Doctor derselben u. starb als ausübender Arzt zu Hamburg 169 . Ob der Joachim Corthum, welcher 1715 auf das hamb. Gymnasium kam, Sohn oder Enkel des Unsrigen gewesen sei, kann ich nicht bestimmen. Derselbe kommt übrigens nicht weiter vor u. scheint also jung gestorben zu sein.

§§. De visu talparum discursus physicus, quem benevolo indultu incluti ordinis philosophici in alma Philurea sub praesidio Jacobi Thomasii defendet. Lips. 1659 u. Altenburgi 1671. 26 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

660. Corthum (Jodocus).

Ältervater der beiden Vorhergehenden, u. Urgroßvater des Folgenden u. von Nr. 663 u. 664. Sein Großvater, der erste Bekannte seiner Familie, war der Senator Cord Cortumme zu Hamburg, welcher 1507 starb. Geb. zu Hamburg 15.., studirte er Theologie u. ward am 20. Sept. 1552 zu Rostock Magister, dann um Ostern 1562 zum Diakonus an der Jakobikirche in Hamburg erwählt, als welcher er am 6. Sept. 1580 an der Schwindsucht starb. Er ist, wie Moller wol mit Recht annimmt, der zu gleicher Zeit lebende hamburger Schriftsteller Jodocus Methodius. Seine Frau, Elisabeth, war eine Anverwandtinn des hamb. Superintendenten Joachim Westphalen. Sein Sohn Hermann

ward Pred. zu Estebrügge; seine Tochter Ilsabe, geb. 1566, starb als verheirathete Specht zu Bergedorf den 18. März 1626; sein Sohn Joachim, geb. den 11. Dec. 1562, ward 1590 Pastor zu Bergedorf u. starb am 15. Jan. 1635.

§§. 1. Gab heraus: M. Joach. Westphalens, Superintendenten in Hamburg, christliche Gebete auf die Evangelia und Episteln der Sonntage und Feste. Mit einer Vorrede. Hamb. 1577. 12. 1597, 1614 u. 1634 8.

2. * Oratio de vita et obitu D. Joach. Westphali, superintendentis hamburgensis, cum Joh. Frederi jun. epicedio et amicorum epitaphiis, eidem scriptis, ed. a Jodoco Methodio. Rostochii 1575. 4. u. Hamburgi 1710 im zweiten Theile von J. A. Fabricii Memoriae hamb. p. 931 bis 971.

Vgl. Moller I. 114 u. 412; Beuthner 52; K. J. Fogel Bibl. Hamburgensium script. clar. p. 15 u. 32; Janssen 77.

661. Corthum (Justus).

Geb. zu Sülfeld in Holstein den 28. Mai 1684. Sein Vater, der auch Justus hieß, war erst Prediger in Sülfeld u. dann an der Nikolaikirche in Hamburg, wo er 1724 starb. Seine Mutter war Anna Elisabeth, Tochter von Lukas Lütkens. Auf dem hamb. Johanneum gebildet, ging der Unsrige am 20. Oct. 1703 nach Helmstedt, um Theologie zu studiren, blieb 4 Jahre daselbst, worauf er sich 1707 nach Leipzig begab, wo er unter Gottfried Olearius eine Dissertation vertheidigte, kehrte 1710 nach Hamburg zurück, wo er am 8. Mai 1711 unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen wurde, u. erhielt am 3. Jun. 1716 durch Wahl die Predigerstelle zu Altengamm in den Vierlanden, wo er am 26. Jul. f. J. durch den hamb. Senior Pet. Theod. Seelmann eingeführt wurde. Hier starb er den 27. März 1731. Verheirathet war er mit Maria geb. Krochmann. Die drei Kinder dieser Ehe, Justus Johannes (s. Nr. 662), Anna Maria, verheirathet

mit dem Bürgermeister Gerhard Binder zu Bergedorf, u. noch eine Tochter starben alle in frühem Alter an den Blattern.

§§. Observationes philologicae et theologicae ad evangelii Matthaei cap. XII. comm. XIV. — XXI., praeside Gottfr. Oleario defensae. Lipsiae 1710. 10 S. 4.

Vgl. H. J. Franck Nachr. v. Lehrern des Amts Bergedorf S. 48 bis 50 u. 93; Janssen S. 257 u. 303; Beuthner S. 53; Hamb. litter. a. 1716 p. 13; a. 1719 p. 13.

662. Corthum (Justus Johannes).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Altengamm in den Vierlanden d. 25. Juni 1719, besuchte das hamb. Johanneum u. seit 1735 auch das Gymnasium daselbst, wo er mit mehren Commilitonen eine „Gesellschaft zur Aufnahme der deutschen Sprache u. der freien Künste" schloß, deren Mitglieder sich „die Probirer" nannten, und die schon S. 57 dieses Lexikons erwähnt ist. Er war ein Jüngling von besonderer Geschicklichkeit u. vorzüglichen Gemüthsgaben. Leider wurde er den Wissenschaften zu früh entrissen, indem er als Gymnasiast am 27. Sept. 1738 an den Blattern starb. — Von ihm ist noch zu bemerken, daß er seinen Namen, gegen die Sitte der Familie, Kortum schrieb, welches etymologisch auch gewiß richtiger ist. Es ist das Hochdeutsche Kurzum.

§§ 1. Er hat vielen Antheil an dem Verzeichnisse der von J. A. Fabricius hinterlassenen Bibliothek, wie dieses auch Reimarus in der Vorrede zum ersten Theil mit Lob erwähnt.

2. Ein von ihm in der oben gedachten Gesellschaft vorgetragener Aufsatz befindet sich handschriftlich auf der hamb. Stadtbibliothek.

Vgl. Franck Nachr. v. Lehrern des A. Bergedorf S. 93.

663. Corthum (Lukas).

Bruder von Nr. 661 u. dem Folgenden. Geb. zu Sülfeld in Holstein, wo sein Vater Justus C. damals

Prediger war, d. 29. April 1688, besuchte das Johanneum in Hamburg u. seit 1706 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte seit 1709 zu Leipzig, seit 1712 zu Leyden, u. seit 1714 zu Wittenberg, wo er den 7. April 1716 Licentiat der Rechte wurde, worauf er nach Hamburg zurückkehrte, wo er als Advocat wirksam war, bis er am 2. Jul. 1729 Senator u. am 3. August 1751 Bürgermeister wurde. Als Solcher starb er d. 9. Jan. 1765. Verheirathet war er seit 24. Mai 1728 mit Katharina Johanna, Tochter des Kaufmanns Jakob Greve. Die Ehe blieb kinderlos u. mit unserm Lukas erlosch der Name Corthum in Hamburg. Seine Witwe folgte ihm am 23. Oct. 1766. Im J. 1754 ließ ein Greve eine Denkmünze auf ihn schlagen, u. 1765 wurde eine Begräbnißmünze auf ihn geprägt. Vgl. die Beschreibung dieser Münzen in den „Neueren hamb. Münzen u. Medaillen" St. 2, S. 52 u. St. 6, S. 231 u. 232.

§§. 1. Disp. de libera facultate in eligendo vitae genere liberis permitteuda, praeside D. Jo. Balth. Wernero proposita. Vitebergae 1715. 32 S. 4.

2. Disp. inaug. de exheredatione, quatenus jure civili rite facta esse dicitur, praeside D. Gebh. Bastinellero proposita. Vitebergae 1716. 42 S. 4.

Vgl. Memoria ejus (deutsch u. lateinisch) v. Gfr. Schütze. Hamb. 1765 9 Bg. Folio; Moller I. 114; Hamb. litter. a. 1716 p. 35; a. 1719 p. 35; a. 1722 p. 13; G. Ngk. 1751 St. 60, S. 474; H. Nchr. 1765 St. 36, S. 363 bis 365; St. 51, S. 455 u. 456; Buek Hamb. Bürgermeister S. 234 u. 235; Adelung II. 476; Nachr. v. niedersf. berühmten Familien I. 1 bis 8.

664. Corthum (Otto Friedrich).

Bruder von Nr. 661 u. 663. Geb zu Sülfeld (nicht Hamburg) am 6. Jul. 1692, besuchte das Johanneum u. seit 1709 das Gymnasium in Hamburg, wohin er im 4. Lebensjahre gekommen war, studirte dann zu Leipzig Medicin u. ward am 3. Jul. 1719 zu Leyden Doctor derselben,



worauf er in seiner Vaterstadt praktisirte, aber schon am 6. April 1726 starb.

§§. 1. Disp. de anima rationali, an sit corporis vitale principium? praeside P. G. Schacher. Lipsiae 1715. 24 S. 4.

2. Disp. inaug. de aëris, seorsim ab exhalationibus considerati, in corpus humanum affectu. Lugd. Bat. 1719. 32 S. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1722 p. 13; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 43.

665. von Cossel (Paschen Edler).

Geb. den 21. Dec. 1714 zu Hamburg (?), studirte die Rechte, u. ward im Dec. 1738 zu Halle Licentiat (nach Andern Doctor) derselben, ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder, ward am 16. April 1750 Syndikus des hamburgischen Domcapitels, welche Stelle er 1760 kündigte. Damals war er auch röm. kais. Pfalzgraf u. Hofrath, so wie herzl. meklenb. Justizrath. Im J. 1755 ward er vom Kaiser geadelt u. 1780 kön. dän. Conferenzrath u. wohnte in den letzten Jahren meistens auf seinem 1781 erkauften Gute Jersbek in Holstein, wo er auch am 17. Januar 1805, im 91. Lebensjahre starb, u. zu Ende des Gartenholzes neben seiner ihm bereits vor einigen Jahren vorangegangenen Gattinn die gewählte Ruhestätte erhielt. Er war seiner Zeit einer der einsichtvollsten u. fleißigsten Rechtsgelehrten in Hamburg; daneben aber ein unruhiger u. origineller Kopf. Der seiner Zeit berüchtigte Freigeist Edelmann soll 1750 bei ihm gewohnt haben*) Im J. 1795 u. den folgenden war er der einzige nicht zur schl.-holst. Ritterschaft gehörige Gutsbesitzer, welcher gegen die Aufhebung der Leibeigenschaft wirkte. — Zwei auf v. C. geschlagene Denkmünzen, welche auch sein Bildniß enthalten, findet man, nebst biogr. Notizen über ihn, in den „Neueren hamb. Münzen u. Medaillen" St. 6, S. 237 bis 239.

---

*) Aber gewiß nicht auf Jersbek, wie Bruno Bauer in seiner Geschichte der Politik I. 208 behauptet, da v. C. dieses Gut erst 1781 erwarb, u. Edelmann schon 1767 starb.



§§. 1. Diss. inaug. de dominis, subditos suos in judicio suo convenientibus, praeside Jo. Gli. Heineccio. Halae 1738. 41 S. 4.

2. An Sr. Königl. Majestät allerunterthänigste Vorstellung d. d. 30. Sept. 1797 (betr. die Aufhebung der Leibeigenschaft). Mit den Beilagen abgedr. in den S.-H. Prov.-Berichten 1798, Bd. 2, S. 145 bis 164.

Vgl. die hamb. wöch. Nachr. 1805 St. 6, Beilage Sp. 95; den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek; P. v. Kobbe Schl.-Holst. Geschichte v. 1694 bis 1808 S. 287.

666. de la Coste (Bertrand).

Geb. 16.. zu Paris, war französischer Ingenieuroffizier, ward dann Artillerie-Oberst beim Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg, und lebte, aus dessen Diensten entlassen, bereits 1663 als Privatmann in Hamburg. Hier suchte er sich durch allerlei mathematische Erfindungen in Ansehen zu bringen, hatte aber wenig Glück damit. Am 8. März 1672 stattete er als hamb. Artillerie-Capitain den Eid ab; u. da am 3. Jul. 1683 sein Nachfolger beeidigt wurde, so wird unser de la Coste im J. 1683 Hamburg verlassen haben. Er war großer Freund u. Anhänger der Schwärmerinn Antoinette Bourignon, die er 5 Monate heimlich in seinem Hause verbarg; aber später ward er eben so sehr ihr Feind, u. verfolgte sie mündlich u. schriftlich. Da er bei dem Consistorium zu Norden Nichts wider sie auszurichten vermochte, so brachte er es bei dem Pöbel dahin, daß derselbe ihr Thür u. Fenster einschlug. Er begab sich darauf nach Holland, wo er bald nachher zu Amsterdam starb.

§§. 1. Im J. 1663 veröffentlichte er ein Schriftchen über die Quadratur des Circels, welchem der Prof. Joh. Müller am hamb. Gymnasium eine eigene Epistola entgegensetzte.

2. Gegen Prof. Müllers Epistola ließ de la Coste noch 1663 eine Defensio erscheinen. Hierauf antwortete ein Schüler Müllers, der Hamburger Joh. Stegel, mit der: Apologia pro epistola Joh. Mülleri, mathematici hamburgensis, de quadratura circuli, contra Bertrandum de la Coste scripta. Hamb. 1663.

3. Lettre de la fortification de la ville de Hambourg. 1673 (?). 4.

4. Le reveille-matin mathématique, pour reveiller les pretendus sçavans mathématiciens de l'académie royale de Paris. Hamb. 1674.

5. Le monde desabusé, ou la démonstration des deux lignes moyennes proportionelles. Hamb. 1675.

6. Ne trompez plus personne, ou suite du reveille-matin des prétendus sçavans mathématiciens de l'académie royale de Paris, ou le curieux trouveront de quoi se divertir et s'instruire. Hamb. 1675.

7. Ce n'est pas la mort aux rats ny aux souris, mais c'est la mort des mathématiciens de Paris, et la demonstration de la trisection de tous triangles. Hamb. 1676.

8. Démonstration de la quadrature du cercle, qui est l'unique couronne et principal sujet de toutes les mathématiques, par laquelle on fait voir la particule, dont Archimede fait mention, laquelle tant de bons esprits et sages philosophes ont cherché, sans le pouvoir trouver depuis des centaines d'années, avant la nativité de Jesus Christ; et par même moyen on fait voir la ligne de la roulette, laquelle personne n'a jamais trouvée, à faute de n'avoir eu descouvert la quadrature du cercle. Hamb. 1677. (Nach Beughems Bibliogr. mathem. soll das Buch schon 1666 in 4. erschienen sein u. zwar in holländ. Sprache unter dem Titel: Klarer Bewiis van het Quadraet des Circels ꝛc.)

9. Eine Schrift gegen Antoinette Bourignon, die nicht näher angegeben werden kann.

Vgl. Moller II. 153 u. 154; Jöcher I. 2137 u. 2138; Mich. Richey Register über die Eidebücher der Stadt Hamburg; d. Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek; Pierer VII. 356 der 2ten Ausgabe; der Supplemente zur 1. Ausg. Bd. 2, S. 359.

667. Costenoble (Karl Ludwig).

Geb. zu Herford in Westphalen, wo sein Vater reformirter Prediger war, den 25. Dec. 1769 *) (nicht 1770

*) Daß dieses Jahr wirklich sein Geburtsjahr ist, erhellt daraus, daß er erzählt, er sei im J. 1798 28 Jahr alt gewesen, vgl. Lewalds Neues Europa 1845 Bd. 2, S. 374. Am Schlusse von 1798 ist er dann 29 J. alt geworden.



oder 1773), verlor den Vater früh u. ward bei einem Oheim, einem Bäckermeister in Magdeburg, erzogen, der ihn für sein Handwerk bestimmte. Aber schon früh entwickelte sich bei ihm eine unwiderstehliche Neigung zum Theater. Im. J. 1786 versuchte er sich zuerst auf einem Privattheater in Magdeburg. Daneben trieb er mehre Jahre als Gesell das Bäckerhandwerk praktisch. Nach mehren vergeblichen Versuchen gelang es ihm 1790 mit 250 Thalern, die ihm ein Verwandter vorstreckte, aus Magdeburg zu entweichen. Er ließ sich zu Wismar bei der Gesellschaft von Klos u. Butenop anstellen, erst unter dem Namen **Müller**, als die Gesellschaft aber bald darauf nach Altona ging, unter seinem wahren Namen. Er fand bald als Komiker verdiente Anerkennung. Als Klos u. Butenop sich trennten, ging er mit dem Letzten nach Gardelegen, Salzwedel, Neuhaldensleben, Zerbst 2c., nun wieder unter dem Namen **Müller**. Als das Unternehmen scheiterte, mußte C. sich mit der früher erlernten Silhouettirkunst ernähren, gerieth aber bald in Mangel u. Elend. Er ging nun wieder nach Magdeburg, söhnte sich mit der Mutter aus, u. beschloß, sich jetzt ausschließlich dem Studium der Musik zu widmen. Er bekam daher Unterricht bei dem Musikdirector Zachariä u. später bei Kallenbach im Clavierspiel u. Generalbaß. Kallenbach war sehr empfänglich für das Komische u. Burleske, wodurch C. bald veranlaßt wurde, sein Talent in diesem Fache vor dem Lehrer glänzen zu lassen; u. so brachten es die Umstände bald dahin, daß C. wieder die Bühne betrat. Er ging nach Baireuth, wo sein Freund Quandt Director des Theaters geworden war. Hier fand C. seine Gattinn Johanna, eine Tochter des Kammermusikus Steinhäuser. Bald darauf ließ er sich bei der mehulschen Truppe in Nürnberg engagiren, wo er bis Anf. 1796 blieb, worauf er wieder nach Magdeburg ging. Im J. 1798 betrat er die altonaer Bühne, bei der er bis 1800 blieb, in welchem Jahre er am hamb.

Stadttheater eine feste Anstellung bekam, (er debütirte am 10. März), u. demselben bis 1818 ununterbrochen angehörte. Er ward auch mehre Jahre zugleich Mitglied des Theaterausschusses. Im J. 1818 folgte er einem Rufe als k. k. Hofschauspieler nach Wien, wo er nun für immer blieb. Er starb indessen zu Prag am 28. August 1832 auf seiner Rückreise von Hamburg, wo er Gastrollen gegeben hatte. C. war in früheren Jahren ein ausgezeichneter u. beliebter Komiker; in spätern Jahren eben so vorzüglich im Fache der gutmüthigen Alten. So wenig günstig ihm das Glück in seiner Jugend gewesen war: so sehr begünstigte es ihn im Alter, u. bei seinem Tode galt er für einen reichen Mann. Seine Muster waren besonders Schröder und Iffland. — Mehre der von ihm verfertigten Stücke werden noch immer gerne gesehen, z. B. „Fehlgeschossen." — Sein Bildniß in der Zeitung f. d. eleg. Welt von 1819 (Jun.). Auch hat man von ihm ein Bild in 12., ohne Namen des Künstlers.

§§. 1. Dramatische Spiele. Ein Taschenbuch für 1810. Hamb. (1809); dasselbe für 1816 (Hamb. 1815).

2. Lustspiele. Wien, b. F. Tendler. 1830. 289 S. gr. 12. (3 ℛ.)

3. Beiträge zu St. Schütze's Taschenbuch für Liebe u. Freundschaft auf das Jahr 1821; zur Abendzeitung (1821); zum Almanach dramatischer Spiele auf 1824; zu Kinds Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf 1825.

4. Einzeln gedruckte Gedichte, z. B. zum Stiftungstage (5. Dec.) des „Cirkels des Frohsinns" in Hamburg, dem er noch 1821 einen Rundgesang widmete.

5. Den Anfang der von ihm selbst niedergeschriebenen Denkwürdigkeiten seines Lebens findet man in A. Lewalds Theaterrevüe Jahrg. 3 u. fernere Mittheilung daraus, unter der Überschrift: „Bruchstücke aus dem Tagebuche eines berühmten Schauspielers" in A. Lewald Neuem Europa 1845 Bd. 1, S. 314 b. 318; 359 b. 365; 406 b. 411; Bd. 2, S. 269 b. 279; 293 b. 295; 308 b. 313; 325 b. 327. (Diese Bruchstücke beziehen sich auf seinen Aufenthalt in Altona u. auf die erste Zeit seiner Anstellung in Hamburg.)

Vgl. Allgem. Theater-Lexikon II. 232 u. 233; den Neuen Nekr. d. Dtschn. 1837 II. 770 bis 773; Raßmanns Pantheon S. 54; Meusels Gel. Dtschld. Bd. XVII. S. 351 u. XXII. Liefrg. 1, S. 533.

668. Coulon (Adolf Friedrich).

Geb. zu Hamburg 1732, besuchte das Johanneum u. seit 1750 auch das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte u. ward am 31. Jul. 1754 zu Kiel Licentiat derselben, worauf er sich in seiner Vaterstadt als Advocat niederließ u. daselbst d. 8. Oct. 1812, in einem Alter von 80 Jahren starb.

§§. Diss. inaug. de compensatione in concursu creditorum. praeside A. C. Dornio. Kil. 1754. 59 S. 4. (H. B. 1754 St. 96, S. 784; G.-H. Anz. 1754 St. 89, Sp. 619.)

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 46.

669. Cramer (Karl Friedrich).

Geb. zu Quedlinburg den 7. März 1752, Sohn von Joh. Andreas C., der 1788 als Dr. u. Prof. d. Theologie u. Canzler der Universität Kiel starb, studirte Theologie u. Philosophie zu Göttingen, ward Doctor der Philosophie, predigte häufig, erhielt aber 1772 eine außerordentliche Professur der Philosophie zu Kiel, ward 1780 ordentl. Professor der Philologie daselbst, las über griechische u. orientalische Sprachen, so wie auch über Homiletik, ward aber 1794 entlassen, weil er, durch die französische Revolution von 1789 angeregt, gefährliche politische Meinungen an den Tag gelegt haben sollte. Er ließ sich nun als Privatlehrer in Hamburg nieder, von wo er aber schon 1795 nach Paris ging, u. daselbst am 5. Oct. s. J. ankam. Hier lebte er als Buchdrucker u. Buchhändler, verlor aber durch unglückliche Speculation sein Vermögen, mußte sogar Paris auf einige Zeit verlassen, kehrte indessen später dahin zurück u. starb daselbst den 8. Dec. 1807. C. war ein Mann von vielen Kenntnissen, aber ihm gebrach es durchaus an Menschen-

kenntniß; dabei war er eitel, u. überspannt, u. so wurde er, ohne etwas verbrochen zu haben, seines eigenen Unglückes Schmied.

§§. Von seinen vielen Schriften erschienen während seines Aufenthalts in Hamburg nur folgende:

1. Über mein Schicksal. (Manuscript für Freunde.) Fata volentem ducunt, nolentem trahunt. Seneca. Kiel 1794. XVI. u. 159 S.

2. Menschliches Leben. Gerechtigkeit u. Gleichheit. 12tes Stück. Altona u. Leipz. 1794. Auch unter dem zweifachen Titel: a. Ismael (Charles Fréderic). Ein Buch voll Späne ohne Fugen oder Zusammenhang. 2tes Stück. b. Zu- u. Auf-Sätze zu Jens Baggesens Reisebeschreibung nebst einigen dadurch veranlaßten Betrachtungen über eleutherische Gegenstände. Manuscript für Freunde. 450 S.

3. Menschliches Leben. 13tes Stück. 1794. Auch mit dem dreifachen Titel: a. Anhang zu der ersten Dodekade des menschlichen Lebens. b. Ismael (Charles Fréderic). Ein Buch voll Späne ohne Fugen oder Zusammenhang. 3s Stück. c. Kritische Acten, oder das Pro und Contra zur Würdigung meines Buches: „Menschliches Leben." 3s Stück.

4. Menschliches Leben. 14tes Stück. 1794. Auch mit dem dreifachen Titel: a. Baggesen. 3s Stück. b. Hamburg. Altona. Übersetzungen aus Baggesen Labyrinth. c. Vollständige Acten des Processes der gerichtlichen Untersuchung ex officio durch des Königs Generalfiscal, anhängig gemacht gegen Thomas Paine. Aus dem Englischen. 260 S.

5. Menschliches Leben. 15s Stück. 1795. Auch mit dem Titel: Baggesen. 4s Stück.

6. Menschliches Leben. 16s Stück. 1795. Auch mit den Titeln: a. Baggesen. 5s Stück. b. Einbek bis Basel. Übersetzung aus Baggesens Labyrinth. 644 S.

7. Louvets Schicksal. Gesammelt und übersetzt. 3 Stücke. Altona 1795.

Vgl. Kordes S. 65 bis 70 u. 547; Lübker-Schröders Schriftsteller-Lexikon S. 112 bis 114 u. Schröders Nachträge dazu S. 683 u. 684; O. L. B. Wolffs Encyklopädie II. 103.

Crantz (Albert).

Diesen Schriftsteller s. unter K.

670. Cranz (August Friedrich).

Geb. zu Marwitz bei Landsberg an der Warte den 26. Sept. 1737, studirte Theologie, später aber die Rechte,

ward Kriegs- u. Steuerrath zu Cleve, u. erhielt den Titel eines kön. preuß. Kriegsraths, mußte in der Folge wegen Unordung im Dienste seinen Abschied nehmen, privatisirte dann seit 1779 zu Berlin, seit 1785 zu Hamburg, später zu Altona, seit 1790 zu Frankfurt am Main, seit 1793 wieder zu Berlin, u. endlich 1799 u. 1800 wieder in Hamburg, sich mit Schriftstellerei ernährend. Er starb aber zu Berlin, wohin er kurz vorher zurückgekehrt war, den 19. Oct. 1801 elend in einem Dachstübchen auf einem Strohlager. C.'s Schriften wurden zu seiner Zeit viel gelesen, sind aber jetzt völlig vergessen. Es fehlt ihnen nicht an Geist u. Witz, aber sie sind zu wenig correct, u. meistens zu wenig moralisch u. edel abgefaßt, als daß sie auf Dauer hätten Anspruch machen können. Auch waren ihre Veranlassungen meistens persönlich. — Sein Bildniß findet man vor der 2ten Ausgabe seiner „Lieblingsstunden" u. vor seinem „Blumenkörbchen"; das erste von Rosenberg, das zweite von Stöttrup gestochen.

§§. 1. * Der Freund der Wahrheit u. des Vergnügens. E. Wochenschrift 1773 bis 1782. 4 Thle.

2. * Gallerie der Teufel, in einer Sammlung von Gemälden, deren Originale zwischen Himmel und Erde anzutreffen. 5 Stücke. Düsseldorf 1776 bis 1778.

3. * Meine Lieblingsstunden in Briefen, den besten Menschen bestimmt. 4 Thle. Baden 1779 bis 1780. Anhang dazu. Ebds. 1780. Neue Auflage des 1sten Theils Ebds. 1780. 2te Ausgabe in 3 Bden. Berlin 1792.

4. * Meine Erholungsstunden. Ein Intermezzo zu den Lieblingsstunden. 2 Bde. Berl. 1779.

5. * Die Bockiade, oder Fragment über den Ton in den Streitschriften einiger deutschen Gelehrten u. Schöngeister. Frkf. a. M. 1779.

6. Die geretteten Unglücklichen. E. Schsp. Frkf. a. M. 1779.

7. Freuden des Werthers in einer bessern Welt. 1780.

8. * Charlatanerieen. 4 Hefte. Berlin 1780 u. 1781.

9. * Die neue Bockiade. 1781.

10. * Kleine Schriften von dem Verfasser der Lieblingsstunden. 3 Thle. 1781 bis 1783. 2te rechtmäßige Aufl. des 1sten Bdchns. Berlin 1782; des 2ten u. 3ten 1783. (Sind, nach des Vf.'s Angabe, ein Nachdruck der Charlatanerieen.)

11. * Beitrag zur Chronika von Berlin, in sich fassend die öffentlichen Anstalten für den Geist u. für das Fleisch. 3 Stücke. 1781. 2te Aufl. in dems. J. (In Versen.) Nebst 2 Supplementen.

12. * Beiträge zur berlinischen Litteratur-Geschichte, so wie solche unter Approbation u. Aufsicht der hiesigen Censur mittels gefundener u. wiedergegebener Taschen in den letzten Sommermonaten geliefert worden sind, nebst einer Vorrede ohne Censur, von dem Verfasser der Bockiade. Berlin 1781. VIII. 31. 31. 15. 15 u. 24 S. Mit 1 Schattenriß.

13. * Über den Mißbrauch der geistlichen Macht oder der weltlichen Herrschaft in Glaubenssachen, durch Beispiele aus dem jetzigen Jahrhundert ins Licht gesetzt. Berlin 1781. Im Selbstverlage des Vf.'s. XVI. u. 62 S. Zweiter Abschnitt. Dem Fürsten Sulkowsky zugeschrieben von dem Verfasser der Gallerie der Teufel. Berlin 1782. 62 S.

14. * Dem Prinzen Friedrich von Braunschweig gewidmetes Supplement zum 2ten Stück der Chronika von Berlin, die Anekdote vom Schlächter Teichmann betreffend. Nebst der Silhouette des Prinzen. Berlin, d. 1. Apr. 1781. 32 S. m. Titbdn.

15. * Silen u. sein Esel. Eine komisch-periodische Schrift. Erstes Stück. Vom Vf. der Gallerie der Teufel. Berlin 1781. Im Selbstverl. des Vf.'s u. in Comm. bei S. F. Hesse. M. TVign. v. J. H. Meil. 99 S.

16. Lotte, oder die Gräfinn von Glückstein. 1781.

17. Berlinische Fama. Berl. 1781.

18. Zum Charfreitag. Berlin 1781. (Ein besonderer Abdruck aus der ersten Ausgabe des „Freund der Wahrheit.")

19. Vauxhalls Beschäftigungen. Berlin 1781.

20. * Die gerechtfertigte Bituline, oder zweite Beilage zu den Acten der Bockiade.

21. * Schuldige Danksagung auf die von einer offenherzigen Maske dem Verfasser der Gallerie der Teufel öffentlich abgestatteten drei Neujahrswünsche nebst der Antwort auf Frage und Bitte, von dem Verfasser des alten Freundes der Wahrheit und der Lieblingsstunden. Berlin 1782. Eine Höflichkeit ist der andern werth. 55 S.

22. * Berlinische Correspondenz historischen u. litterarischen Inhalts, von dem Verfasser der Lieblingsstunden. 2 Bde. Berlin 1783.

23. * Undank ist der Welt Lohn, oder die Begebenheiten Adelsons von Felsenburg. Ein Gemälde des Lebens aus der wahren Welt, von dem Vf. der Gall. der Teufel. Berlin 1783.

24. Der gebärende Berg. 1783.

25. Feiertagsbeschäftigungen. 1783.

26. Raritäten. 1783.

27. * Correspondenz mit u. über eine berlinische Lais, zugeeignet dem Verfasser des Versuchs einer Anleitung zur Sittenlehre. Berlin 1783.

28. * Charakteristik oder Gemälde aus dem jetztlebenden Berlin fürs Jahr 1784. 4 Stücke. Philadelphia (Berlin) 1783 u. 1784.

29. Das Bürgerblatt. Eine neue Wochenschrift. Berlin 1784.

30. Kleine Nebenbeschäftignngen bei meinem Aufenthalt in Hamburg, den Herrn Pastor Goeze vorzüglich betreffend. Frkf. 1785.

31. Cranz in Hamburg, oder Wahrheiten, Launen und Einfälle für die Bedürfnisse des laufenden Zeitalters, als Pendant zu den Charlatanerieen. 2 Bdchn. Berlin 1785.

32. * Der Streit Michaels u. des Drachen, oder Gegen-Erklärung des Verf. der Gallerie der Teufel gegen die Protestation des Herrn Hauptpastor Goeze, in welcher der Letzte das von ihm gesagte Gute übel vermerkt. Hamb. 1785. Gedr. b. J. Ph. Ch. Reuß. 55 S.

33. * Schreiben an den Herrn G. R. *** in Berlin. Oder unparteiisches Gemälde des Herrn Hauptpastor Goeze in Gegeneinanderstellung mit seinen Gegnern. Den Einwohnern Hamburgs zum Weihnachtsgeschenk bestimmt von dem Vf. der Gall. d. Teufel. Hamb. bei Joh. Ph. Ch. Reuß (1785). 40 S.

34. * Zweites Schreiben an den Herrn G. R. ** in Berlin. Enthält eine nähere Erläuterung des vorigen, auch fortgesetzte Beurtheilungen u. Beobachtungen über mancherlei Gegenstände. Meinen Lesern u. Nichtlesern in Berlin, Hamburg ꝛc. nebst Anwünschung guter Gesundheit oder Besserung zum Neuenjahre bestimmt von dem Vf. d. Gall. d. T. Hamb. 1785. Gedr. b. J. Ph. Ch. Reuß. 32 S.

35. * Über Sitten, Gebräuche u. Gewohnheiten. Als drittes Schreiben an einen Freund in Berlin. Hamb. 1785. 32 S.

36. * Über Sitten, Gebräuche u. Gewohnheiten. Als viertes Schreiben an einen Freund in Berlin. Hamb. 1785. 32 S.

37. * An meine Freunde in Lübek. Hamb. 1785.

38. * Beitrag zu zweien vom Cand. Snering herausgegebenen komischen Erzählungen. Hamb. 1785.

39. * Die letzte Ölung, oder schließliche nähere Bestimmung über Streitmethoden u. Toleranz. Hamb. 1785. 95 S.

40. * Anhang zu der dem Herrn Pastor Goeze ertheilten letzten Ölung. Hamb. 1785. 100 S.

41. * Gedanken über das zur Abschaffung des Lotto emanirte Mandat. Hamb. 1785.

42. * Das Blumenkörbchen, der praktischen Verfeinerung des Lebens bestimmt. 2 Quartale. Hamb. 1785 u. Berlin 1793. Mit des Vf.'s Bildniß.

43. * Annalen, oder neue deutsche Correspondenz. 1785.

44. Friedrichs des Zweiten vollendete u. Friedrich Wilhelms des Zweiten beginnende Regierungs-Epoke, zur Beendigung des ersten Hefts der Annalen fürs Jahr 1786. Berlin u. Hamb. Im Selbstverlage des Vf.'s. 80 S. gr. 8.

45. Gab heraus: * Prüfung der vom wandsbeker Dichter Claudius recensirten zwei Recensionen in Sachen Mendelssohns u. Jacobi [von M. Alexander Philippson]. Hamb. b. J. Jk. Knauf. 1786. 24 S. [C.'s Vorbericht geht von S. 3 bis 6.]

46. Journal von Berlin, in Beiträgen zur Geschichte des laufenden Zeitalters. 1s Stück. Berlin 1787. Scheint bis 1790 fortgesetzt zu sein.

47. Fragmente über verschiedene Gegenstände der neuesten Zeitgeschichte. 12 Hefte. Berlin u. Leipz. 1790 bis 1792.

48. Kritische Zeitung u. Intelligenzblatt. 1s St. Berlin 1790.

49. Ein Wort zur Beherzigung, den Fürsten u. Herren Deutschlands gewidmet. Germania 1790. 2te Aufl. vermehrt mit: Ein Wort ans große Publicum. Berlin u. Leipz. 1791.

50. * An mein Vaterland zum Schluß des 1791. Jahrs von einem brandenburgischen Patrioten, gedruckt mit deutscher Freiheit. Hamb. 1793.

51. Epistel an meine Zeitgenossen u. Mitbürger, die Ankündigung einer neuen Volksschrift betreffend. Berlin 1796.

52. * Die zweite Epistel an meine einheimische Mitbürger insbesondere, u. an meine Zeitgenossen überhaupt. (Berlin 1796.) [Am Schlusse hat er sich genannt.] 16 S.

53. Der berliner Anzeiger. Berlin 1796.

54. * Die Ochsiade, oder freundschaftliche Unterhaltung der Herren Schiller u. Göthe mit einigen ihrer Herren Collegen. Altona 1797.

55. * Allgemeine europäische Correspondenz, das Interesse der Staaten u. Völker betreffend. 3 Hefte. Altona 1797.

56. Heus u. die Juden, oder Nachtrag zu der sämmtlichen paciscirenden Abgeordneten in Rastadt insinuirten Schrift „die Stimme der Menschlichkeit von einem Weltbürger" betitelt. Altona 1798. 16 S. 4.

57. Die Ehre hamburgischer Staatsbürger ohne Unterschied der Nationen nebst einem Anhange: Herr Dr. Riemann gegen die Juden. Zweite Beilage zur „Stimme der Menschlichkeit ꝛc." Altona 1798. 40 S. 4.

58. Das Experiment mit der Messe zu Frankfurt an der Oder. Berlin 1800.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. I. 636 bis 640; IX. 214; XI. 147; Zeitschr. Hamburg u. Altona 1802 H. 11, S. 229; 1803 H. 8, S. 137; Ed. Boas über den Xenienkampf 1851 II. 206 ff.; Denina I. 314 u. 315.

671. Cravellinus (Georg Ernst).

Ein Pseudonymus; s. Rudolf Capell.

Cresse (Johann).

M. s. Johann Kresse unter K.

Crispinus (Johann).

M. s. Johann Crusius; Nr. 694.

672. Croll (Nikolaus).

Geb. in Hamburg 15.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte 1608 und 1609 zu Rostock Philosophie u. Theologie, scheint 1612 zu Tübingen Magister geworden zu sein, u. nachher wieder, wahrscheinlich als Privatdocent, in Rostock gelebt zu haben, wo er sich wenigstens 1616 und 1617 noch aufhielt, ward 1619 zum Prediger in Lüdingwort im Lande Hadeln erwählt, u. war 1661 noch am Leben.

§§. 1. Disp. de natura logices, praeside Oldenborch. Rost. 1608. 4.

2. Disp. de natura et proprietatibus repugnantium, praeside M. Thoma Rhaedo, Scoto. Rostochii 1609. 4.

3. Disp. (inaug.?) de adiaphoris sive rebus indifferentibus, praeside Matthia Hafenreffero. Tubingae 1612. 19 S. 4.

4. Oratio de exaltatione Christi ejusque gradibus. Rost. 1616. 4.

5. Exercitationes academicae de exaltatione Christi ejusque gradibus et de bonis angelis, eorumque officio. Rost. 1616. 4.

6. Disp. de Christo, praeside D. Joh. Affelmanno. Rost. 1617. 4.

7. Scholae seu disputationes academicae de clavibus regni coelorum solvente et ligante, praeside D. Paulo Tarnovio; et de Christo, praeside D. Joh. Affelmanno; in acad. rostoch. habitae. Rost. 1617. 4.

8. Leichpredigt über Hedwig, Joh. Herlicii, Pastors aus Altenbruch, Ehefrau, aus Joh. XIX. Hamb. 1661. 4.

Vgl. Moller I. 115; Jöcher I. 2210; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 19 u. 53; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 7; Thieß I. 108; Gelehrtes Hadeln S. 57; Rotermund Gelehrtes Hannover I. 406.

Crolovius (David).

M. s. David Krolow unter K.

673. Crone (Henning).

Geb. zu Pattensheim im Herzogthume Braunschweig den 24. Jan. 1596, besuchte das hamb. Johanneum und dann eine Universität und ward, 28 J. alt, 1620 Lehrer an der knakerüggischen Armenschule in Hamburg, auch 1629 Donnerstagsprediger an der St. Jakobi=Kirche, legte 1676, achtzig Jahr alt, beide Ämter nieder und lebte noch 7 Jahre, bis den 15. Mai 1683. Der Folgende und Nr. 676 sind seine Söhne.

§§. 1. Kinderlehre oder Fragstücke aus dem Katechismus genommen zum Gebrauche in der Armenschule des H. Knakerügge. Hamb. Jf. Rebenlein. 1643. 2½ Bg. kl. 8. (Ein Exemplar dieser ersten Auflage befindet sich in der Lade der knakerüggischen Stiftung;)

1652 b. Georg Rebenlein u. 1668 b. demselben. (Ein Exemplar der 3. Aufl. auf der hamb. Stadtbibliothek.)

2. Denk- u. Dank-Säule, dem höchsten Gotte geheiligt u. aus Sir. L. 24. 25. 26 zum Valet- u. Dank-Zeichen, bei Ablegung seiner Schul- u. Kirchen-Arbeit, aufgerichtet. Hamb. 1676. 4.

Vgl. Dr. J. M. Lappenbergs Schrift über die knakerüggische Stiftung (Hamb. 1845) S. 27 *); Thieß I. 362. Beide schreiben ihn mit K.

674. Crone (Hermann).

Geb. in Hamburg 163., jüngster Sohn des Vorhergehenden, studirte 1660 u. 1661 zu Wittenberg Theologie und ward Magister daselbst, lebte später als Cand. des Ministeriums in Hamburg, u. starb 16..

§§. 1. Disp. de justificatione, praeside Joh. Deutschmanno. Wittebergae 1660. 18 S. 4.

2. Disp. de sacramentis. Praeses Joh. Deutschmann. Witteb. 1661. 18 S. 4.

Vgl. Janssen p. 293 u. den Katalog der hamb. Stadtbibliothek.

675. Crone (Joachim Wilhelm).

Geb. zu Hamburg 1820, studirte Medicin in Heidelberg, wo er den 30. Nov. 1842 Doctor ward, worauf er sich als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt niederließ, aber schon am 21. April 1846 an der Schwindsucht starb.

§§. Diss. inaug. de diathesi purulenta. Heidelb. 1843. 30 S.

Mittheilung von Dr. F. R. Schrader.

676. Crone (Johann).

Älterer Bruder von Hermann (Nr. 674). Geb. zu Hamburg d. 3. Jun. 1630, studirte 1654 u. 1655 zu Wittenberg Theologie u. ward d. 10. Oct. 1654 Magister daselbst u. ging später nach Helmstedt. Am 13. Mai 1659

*) Hier wird der Name Krone geschrieben; da aber die Söhne sich mit C schrieben, so wird diese Schreibung doch wol die richtige sein, zumal sie auch noch gegenwärtig vorkommt; m. vgl. das Hamb. Adreßbuch v. 1851.

wurde er durch Wahl Diakonus zu Groden im Amte Ritzebüttel u. 1679 Pastor daselbst. Im J. 1709 feierte er sein 50jähr. Amtsjubileum, u. 1711 erfolgte sein Tod im 81. Lebensjahre. Nach Thieß hat er 1711 resignirt.

§§. 1. Disp. de deo et attributis divinis. Praeses Deutschmann. Witteb. 1654. 28 S. 4.

2. Disp. de affectionibus spiritus mediatis in specie. Praeside Christiano Bilefeld. Witteb. 1654. 13 S. 4.

3. Disp. de oraculo Johanneo: Sic deus dilexit mundum. Praeside Calovio. Witteb. 1655. 44 S. 4.

4. Disp. de lingua sancta, praeside Christoph. Schradero habita. Helmst. 1658.*) 4.

5. Armatura Christianorum contra Turcam optima, d. i.: Die allerbeste Waffe der Christen wider die beiden Erzfeinde, Pabst und Türken; vorgestellet in VII. Predigten über den Kirchengesang: Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort. Hannover 1664. 12.

6. Unicum Christianorum testamentum; oder Leichpredigt über Anna Sylminn, Georgii von Holten, J. U. Lic., Ehefrau, aus Ps. XXXI. 7. Hamb. 1663. 4.

7. Die Ruthe Gottes beim schrecklichen Donnerschlage, damit er die Thurmspitze zu Groden heimgesucht, oder Predigt über Matth. XXIV. 15 bis 28. Stade 1699. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 8 u. 9; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 42 (schreibt ihn hier mit K); Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S, 7; Janssen S. 237, der ihn aber Krohn schreibt; Beuthner S. 56; Moller, der ihn Krohne schreibt, I. 316 u. 317; Thieß, der ihn Krohn schreibt, I. 362.

677. Crone (Vincent).

Wahrscheinlich ein Bruder von Henning C., war um 1660 Lehrer und Rechenmeister an der Domschule in Hamburg.

§§. Teutsch Spruchbüchlein, darin andächtige Lehr- u. Trost-sprüche auf die Sonntags- u. Fest-Evangelia, mit andern christlichen Gebeten vor die Jugend verfasset sind. Hamb. o. J.

Vgl. Moller I. 317, der ihn unter K aufführt u. Krohne schreibt.

---

*) Moller hat die Jahrzahl 1638, was aber augenscheinlich ein Druckfehler ist.

678. von Cronhelm (. . . . .)

Der Vorname dieses Schriftstellers ist nicht bekannt. *) In den „Freiwilligen Beiträgen" Bd. 6 (v. 1779), S. 516 wird gesagt, v. C. sei damals ein gelehrter Mitbürger Hamburgs u. ein Bruder des vormaligen (1757 in Glückstadt verstorbenen) k. dän. Justizraths Friedrich Detlev Karl v. Cronhelm, der sich durch die Herausgabe des Corp. constitutionum holsaticarum u. durch die Gründung der „Schleswig-Holsteinischen Anzeigen" im J. 1750, die noch fortgesetzt werden, verdient gemacht hat. Dieser Justizrath v. C. aber war ein Sohn des lüneb.-cellischen Amtmanns zu Moisburg Ernst Andreas v. Cronhelm, u. dieser wieder ein Sohn des 1695 verstorbenen Consistorialraths, Probsten u. Hauptpastors zu Crempe in Holstein Andreas Schwesinger v. Cronhelm, der früher Oberhofprediger bei der verwitweten Königinn von Dänemark Sophia Amalia in Kopenhagen gewesen u. als Solcher von König Christian V. geadelt worden war. **) Der 1779 in Hamburg lebende „gelehrte" von Cronhelm war damals schon bejahrt und wollte von seinen „vieljährigen Erfahrungen" einen „öffentlichen und gemeinsamen Gebrauch" machen, weßhalb er als Schriftsteller auftrat. Er wird aber bald darauf gestorben sein. Der Rittmeister Ernst Philipp v. Cronhelm, der am 19. Sept. 1775 Helena Elisabeth, eine Schwester des nachherigen hamb. Senators J. Ge. Bausch (Nr. 197), heirathete u. Besitzer des Gutes Bartelshagen in Pommern war, ***) wo sie schon am 27. Aug. 1778 starb, ist wahrscheinlich ein Sohn unsers Schriftstellers gewesen, u. sein

---

*) Vielleicht ist er der **Christian von Cronhelm**, der 1740 die Rechte studirte, ein Enkel des bremischen Advocaten Otto Rosenbruch, bei dessen Tode († 9. Sept. 1740) er 1740 zu Stade drucken ließ: Veterum paganorum philosophorum de animae immortalitate, vita post hanc magis felici et defunctorum conditione testimonia quaedam. 3 Bg. Fol. (H. B. 1740 St. 88, S. 759.)

) Bei der Gelegenheit erhielt er den Namen **von Cronhelm, den die Nachkommen allein beibehalten haben. Der eigentliche Geschlechtsname war **Schwesinger**.

***) Vgl. Prof. Ch. Petersens Memoria J. Ge. Bauschii (Hamb. 1837) p. 6.

Sohn wieder Ernst Georg August v. Cronhelm, der, zu Stralsund geboren, 1796 auf das hamb. Gymnasium kam u. Ostern 1797 abging, um die Rechte zu studiren.

§§. Eröffnetes Eins im Sinne! Erste grundlegende Eröffnung. Hamb. gedr. mit Harmsens Schriften. 1779. 8 Bg. (Der Inhalt besteht Theils in Prosa, Theils in Versen; die Schrift sollte periodisch fortgesetzt werden, es ist aber nicht Mehr davon erschienen.)

Vgl. Freiwillige Beiträge Bd. 6, S. 515 u. 516.

679. Cropp (Friedrich).

Sohn von Paul Lorenz C. (Nr. 684). Geb. zu Moorburg den 5. Jul. 1790, besuchte das Johanneum u. seit 1809 das Gymnasium in Hamburg, ging Ostern 1810 nach Göttingen, um Jura zu studiren, später nach Heidelberg, wo er Doctor der Rechte wurde u. als Privatdocent auftrat. Im J. 1820 ward er zum Oberappellationsgerichtsrath in Lübeck erwählt, als welcher er am 9. Aug. 1832 starb.

§§. 1. Narratio de controversiis, quae inter Daniae reges et Hamburgenses usque ad mortem Christiani IV. a. 1648 agitatae sunt. Hamburgi 1810. 55 S. 4.

2. Commentatio de praeceptis juris romani circa puniendum conatum delinquendi, in certamine litterario civium academiae ruperto-carolinae die 22. Nov. 1812 ab ill. Ictorum ordine praemio ornata. Heidelb. 1813.

3. Loca juris romani selecta in praelectionibus de jure civili ad ordinem conspectus heisiani habendis collegit. Heidelb. 1815.

4. Mit Arnold Heise: Juristische Abhandlungen, mit Entscheidungen des Oberappellationsgerichts der vier freien Städte Deutschlands. Hamb. 1827. Bd. 2, Das. 1830.

5. In M. H. Hudtwalkers u. K. Trummers Criminalistischen Beiträgen, Bd. 2 (1826) ist von ihm: Der Diebstahl nach den älteren Rechten der freien Städte.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. XVII. 365; XXII. 1. 551.

680. Cropp (Friedrich August).

Sohn erster Ehe des Folgenden. Geb. zu Hamburg im Aug. 1747, besuchte das Johanneum u. seit 1767 das

Gymnasium daselbst, ging im Oct. 1769 nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, ward am 20. Oct 1773 daselbst Licentiat der Rechte, lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt, ward 1797 Oberauditeur bei der Garnison, u. starb am 9. Jul. 1814, in dem Alter von 67 Jahren. Seine erste Frau wurde am 12. Oct. 1784 Anna Rebekka, geb. Schultz, Witwe des Sechzigers in St. Michaelis Kirchspiel Ernst Gottlieb Krohnberg, welche den 10. Dec. 1797 starb. Am 12. Jun. 1798 heirathetete er als zweite Frau Rebekka Regina, geb. Vollmeyer, die ihm einen Sohn gebar, der sie bei ihrem am 23. Jun. 1824 erfolgten Tode überlebte.

§§. 1. Piis manibus H. S. Reimari, Musarum hamburgensium, quin universae reipublicae litterariae delicii, L. M. Q. P. Hamb. 1768 litt. J. C. Piscatoris. 1 Bg. Fol. Das Gedicht ist wieder abgedruckt in den Hamb. Nachr. v. 1768 St. 24, S. 184 u. 185.

2. Diss inaug. de jure retentionis ejusque effectu. Praeside Geo. Ludow. Boehmero. Gotting. 1773. 34 S. 4. (Frw. Btr. Bd. 2, St. 29, S. 232.)

Vgl. Andersons Hamb. Privatr. II. 50 u. die hamb. Gymnasiums-matrikel.

681. Cropp (Friedrich Ludwig Christian).

Geb. zu Schloß Ricklingen bei Hannover d. 20. Aug. 1718, studirte Medicin u. ward den 23. Jul. 1740 zu Göttingen Doctor derselben, lebte dann als ausübender Arzt in Hamburg, wo er am 24. Mai 1754 zum Subphysikus erwählt wurde, u. am 21. März 1796 starb. Er war auch seit 1756 unter den Namen Kriton der Dritte Mitglied der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher. Seine erste Frau war seit 1742 Hanna Maria Bremer, die ihm 6 Kinder gebar, von denen zwei Söhne ihn überlebten. Zum zweiten Mal verheirathete er sich 1752 mit Katharina Margaretha Schrötteringk, die mit ihm 14 Kinder hatte, von denen 5 vor ihm starben. Günther charakterisirt

ihn, Hanseat. Magaz. V. 156, so: „Als vieljähriger Arzt, Sammler in mannigfachen Fächern und Mitverwalter der Medicinalpolizei geschätzt." Sein Bildniß gez. v. G. L. Eckhardt 1792, gest. v. J. C. G. Fritzsch 1793 in kl. Fol.; gez. u. gest. v. H. A. L. Hillers 1781 Fol.; gest. en medaillon in 8. ohne Namen des Künstlers; Schattenriß in Oval, Kreidezeichnung in 4. ohne Namen des Künstlers. Auch v. seiner zweiten Frau giebt es einen Schattenriß in Oval.

§§. 1. Observationes quaedam et conclusiones circa calorem et frigus maxime hiemis 1740. Praeside Joan. Andrea Segnero. Gottingae 1740. 36 S. 4.

2. Diss. inaug. cogitata quaedam complectens de salutari frigoris in medicina usu, praes. G. G. Richter. Gott. 1740. 4.

3. Abgedrungene Vertheidigung gegen die von Dr. Thom. Suter streitig gemachte Ursache einer Halskrankheit. Hamb. 1759. 56 S. 4.

4. Von einer Nachgeburt an der unrechten Stelle ....

Vgl. Schrader Colleg. med. S. 107 u. 108; K. A. Hennicke Beiträge St. 2, S. 79; Thieß I. 109.

682. Cropp (Johann Heinrich).

Sohn zweiter Ehe des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 11. Sept. 1758, besuchte das hamb. Johanneum, dann die Schule zu Otterndorf u. seit 1778 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1779 nach Leipzig, um Medicin zu studiren, ward am 26. Sept. 1781 zu Straßburg Doctor derselben, ging dann als ausübender Arzt nach Hamburg u. starb daselbst den 3. Febr. 1823. Am 9. Jun. 1789 heirathete er Margaretha Elisabeth Seumnicht, die ihm 3 Kinder gebar; und am 10. Febr. 1795 wurde seine zweite Frau Anna Magaretha Spiegelberg, mit der er 4 Kinder erhielt. Alle 7 Kinder haben den Vater überlebt.

§§. Diss. inaug. observationem exhibens de depressione cranii absque trepanatione feliciter curata. Argentorati 1781. 33 S. 4.

Vgl. d. Hamburgensienkatalog der h. Stadtbibliothek u. d. hamb. Gymnasiumsmatrikel.

683. Cropp (Julius).

Bruder von Nr. 679 u. Sohn des Folgenden. Geb. zu Moorburg den 22. Oct. 1801, besuchte das hamburger Johanneum unter Gurlitt seit 1816, studirte dann zu Göttingen und Halle Theologie seit 1821, ward den 13. Mai 1825 Candidat des hamb. Ministeriums, u. am 2. Nov. 1828 zum Diakonus an der Nikolaikirche daselbst erwählt. Am 2. April 1829 heirathete er Charlotte Mariane, geb. Brüel, welche am 2. März 1843 starb; worauf er am 23. Mai 1844 Elisabeth Friederike Katharina, geb. Born, als Ehefrau heimführte.

§§. 1. Antrittspredigt am 10. Dec. 1828 gehalten. Hamb. 1828.

2. Die würdige Feier des 18. Octobers auf den Trümmern Hamburgs. Hamb. 1842. (Eine Predigt nach dem Brande.)

3. Einige anonyme Aufsätze in den Neuen hamb. Blättern u. in den Vaterstädtischen Blättern. Auch Beiträge zur hallischen Litteraturzeitung.

Nach dem Selbstbericht.

684. Cropp (Paul Lorenz).

Vater des Vorhergehenden u. von Nr. 679. Geb. zu Hamburg den 1. Oct. 1759, besuchte zuerst mit seinem Bruder Joh. Heinrich (Nr. 682) das hamb. Johanneum, dann die Schule zu Otterndorf u. seit 1778 das hamb. Gymnasium, ging 1779 mit seinem Bruder nach Leipzig, wo er sich der Theologie widmete, und dann nach Göttingen, ward den 16. Mai 1783 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen und am 19. Mai 1786 dem Pastor in Moorburg Ch. Gottlob Baumgarten als Pastor cum jure succedendi adjungirt, auch nach dessen Tode am

5. Nov. 1788 als Pastor daselbst bestätigt, und starb als Solcher den 19. Mai 1830. Er heirathete am 21. Jul. 1789 Helena Maria Carstens, die ihm 6 Söhne und 2 Töchter gebar, die ihn alle überlebten.

§§. 1. Predigt am Sonntage vor den Fasten 1825, den 13. Febr. nach der verwüstenden Sturmfluth am 4. d. M. in Moorburg gehalten. (Zur Unterstützung der Hülfsbedürftigen in den Druck gegeben.) Hamb. 30 S.

2. In B. Klefekers Homiletischem Ideemagazin stehen mehre Leichenreden von ihm, die in ihrer Art musterhaft sind.

Vgl. Witte S. 163; Janssen S. 224 u. 316.

685. Crüger (Franz Rudolf).

Geb. zu Hamburg den 8. März 1667, besuchte seit 1687 das dasige Gymnasium, studirte Theologie, ward Pastor zu Költzen im Merseburgischen u. später Consistorialrath, Hofprediger und Superintendent beim Herzog von Baden-Durlach zu Karlsruhe, und starb 1722. Er war auch Magister.

§§. 1. Diss. de meteoris. Praes. Büttnero. Hamb. 1689. 4.

2. Disp. de romani pontificis electione, praes. Mayero. Hamb. 1689. 4.

3. Evangelischer Pestprediger. Leipz. 1715.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 26; dessen Bibl. hamb. trip. p. I. 13 u. 64, wo er bloß Franz heißt u. mit K geschrieben wird; Thd. Jk. u. J. H. Fogels Verzeichniß S. 7; Beuthner S. 56 u. 57; Thieß, der ihn unter K aufführt I. 362 u. 363.

686. Crüger (Karl).

Geb. 1778 zu ....., stand im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrh. zu Hamburg an der Spitze von ausgedehnten Handlungsgeschäften, u. bildete sowohl hier als auch auf ausgedehnten Reisen in den vorzüglichsten Ländern Europas sein ausgezeichnetes Talent für praktische Geschäftsthätigkeit aus. Später gründete er in Hamburg eine praktische Handlungsakademie, wo er Gelegenheit hatte seine gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen geltend zu machen. Daneben verwandte er seine Zeit zu Anfertigung handels-

wissenschaftlicher Schriften, die bei dem betreffenden Publicum großen Beifall fanden. Er starb als Director seiner Handlungsakademie den 11. Nov. 1831, alt 53 Jahr.

§§. 1. Der Kaufmann. Mittheilungen aus dem Schatze der Erfahrung einer vieljährigen Handelspraxis. Hamb. 1r Theil 1817: Sein Wirkungskreis u. sein Interesse; 2r Theil 1818: Seine Erinnerungen, seine Gegenwart u. Erwartungen; 3r Theil 1820: Seine Wissenschaften; 4r Theil 1820: Seine Geschäftsführung; 5r Theil 1825: die Correspondenz des Kaufmanns. In deutscher, englischer u. französischer Sprache. 2te Aufl. Herausgegeben von J. C. B. Langhenie. 1837. gr. 8. Das Werk wurde ins Spanische, Portugiesische u. Polnische übersetzt. Die einzelnen Theile wurden auch besonders ausgegeben.

2. Aufgabe für denkende Köpfe, denen Nationalglück ein Interesse gewährt. Hamb. 1824.

3. Vorrede zu Williams englisch-deutschen Gesprächen. 2te Ausgabe. Hamb. 1826.

4. Der Contorist, eine Handels-, Münz-, Maß- u. Gewichtskunde über alle bedeutende Plätze 2c. Hamb. 1830. Qu.-4.

5. Handelsgeographie, oder Beschreibung der Erde, was sie für den Kaufmann ist. Herausgegeben von J. C. B. Langhenie. 4 Bde. Hamburg 1833 u. 1836.

Vgl. Meusels Gel. Dtschld. XX. 1. 551; d. Neuen Nekrol. d. Dtschn. 1831 II. 958; u. den Katalog der hamb. Commerzbibliothek.

687. Crull (Heinrich Rudolf).

Geb. in Hamburg 16.., studirte Theologie, ward am 6. Mai 1684 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 1689 Diakonus zu Crempe in Holstein und 1694 Archidiakonus daselbst. Nach dem Tode des Hauptpredigers Claussen daselbst blieb das Pastorat einstweilen unbesetzt, u. mußte C. die Geschäfte desselben verrichten, ohne seine Einkünfte bedeutend zu verbessern. Er starb 1712 an der Pest.

§§. Eröffnete Gnadenfenster Gottes bei einem nach 50jähriger Ehe wiederholten Hochzeitsfeste, aus Maleachi 3, 10 vorgestellet. Hamb. 1711. 4.



Vgl. Archiv f. Staats- u. Kirchengeschichte IV. 90; Janssen 295; Thd. Jl. u. J. H. Fogels Verzeichniß S. 7; Beuthner S. 57; Thieß I. 365; Moller, der ihn unter K aufführt, I. 317.

688. Crull (Jodocus).

Geb. in Hamburg 16.., studirte Medicin in Leyden, und ist vielleicht als Candidat der Medicin gestorben, da über seine Lebensumstände sonst Nichts weiter bekannt ist.

§§. Diss. exhibens medicamenti veterum universalis, recentiorumque particularium verum in medicina usum, praes. Theod. Craanen. Lugd. Bat. 1679. 4.

Nach Mittheilung von Dr. F. R. Schrader. Vgl. Moller I. 116.

689. Crull (Vincent).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1642 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward Magister u. am 18. Jun. 1651 zum Diakonus an der Jakobi-Kirche seiner Vaterstadt erwählt, so wie zum Pastor an St. Gertrud. Er starb am 15. Nov. 1675, alt 53 Jahr.

§§. 1. Nothwendige Verantwortung etlicher falscher Beschuldigungen, deren sich D. Schuppius über ihn beschweret hat, an E. E. Ministerium gerichtet. Vom Jahr 1653. Abgedruckt in E. Ziegra Hamburgischer Kirchenhistorie neuerer Zeiten. 2ter Theil. Seite 324 bis 338.

2. Wie schön leuchtet der Morgenstern 2c. in XII. Predigten erkläret. Hamb. 1659. 12.

3. Predigten über den XXIII. Psalm. Hamb. 1660. 12.

4. Das löbliche Fischeramt, in 3 Predigten. Glückstadt 1660. 24.

5. Das Advent-Lied: Nun kommt der Heiden Heiland 2c. in 4 Predigten erkläret. Hamb. 1670. 24.

Vgl. Beuthner S. 57; Thieß I. 109; Witte 68; Janssen 79; R. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 42. (Die drei Letzten schreiben ihn Krull.)

690. Crusius (Albert).

Geb. in Hamburg 15.., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann die Rechte u. ward 1614 zu

Leyden promovirt, worauf er sich in seiner Vaterstadt niedergelassen u. als Advocat gewirkt haben wird.

§§. Disp. inaug. de testamentis, institutionibus et substitutionibus, praeside Everhardo Bronchorstio. Lugd. Bat. 1614. 16 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. dispp. hamb. litt. jurid. p. 39 u. dessen Bibl. jur. statut. hamb.

691. Crusius (David).

Ein Hamburger, der 1566 zu Wittenberg studirt zu haben scheint, und sich damals und später als lateinischer Dichter bemerkbar machte, der aber übrigens nicht weiter bekannt ist.

§§. 1. Sylvarum libri tres, et tumulorum liber unus. Viteb. 1566.

2. Elegia in nuptias Jo. Hesterbergii. Viteb. 1570.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. Hamb. scrip. clar. p. 26; Adelung zum Jöcher II. 570; Thieß I. 109 u. 110.

692. Crusius (Detlev).

Geb. zu Stade den 25. Jul. 1641, Sohn des Bürgers Georg C. das., ging, nachdem er die dortige Schule besucht hatte, 1663 nach Jena, um die Rechte zu studiren, später nach Frankfurt an der Oder, wo er 1666 disputirte, machte dann eine Reise durch Deutschland, blieb noch ein Jahr zu Straßburg, ging dann 1668 nach Frankreich u. verweilte noch ein Jahr in Paris. Darauf besah er noch die übrigen französischen Lehranstalten, begab sich dann nach London u. von da nach Holland, kam am Jakobitage 1669 nach Stade zurück u. ward 1670 Hofmeister bei dem Sohne des holstein. Generalmajors Joh. Rantzow. Im J. 1673 begab er sich nach Wismar, um dort als Advocat zu wirken. Er sollte auch eine Procuratorstelle haben, aber die Dänen eroberten 1675 Wismar, weßhalb er nach Hamburg zog u. dort praktisirte, bis er

am 23. Nov. 1700 Senator u. Camerarius zu Stade wurde u. am 11. Nov. 1702 Ädilis. Er starb 1715.

§§. 1. Disp. de jure salvi conductus, ab ipso conscripta et praeside D. Statio Harbordo a Windheim defensa. Jenae 1666. 6 Bg. 4.

Vgl. Moller II. 157; Jöcher I. 2233; Rotermund Gel. Hannover I. 414. 415; Hamb. litter. 1698 p. 5; 1701 p. 39.

693. Crusius (Georg Heinrich Christoph).

Geb. zu Peine im Hildesheimischen den 4. Febr. 1783, empfing den ersten Unterricht von seinem Vater, einem sehr geachteten Arzte, besuchte dann die gelehrte Schule zu Wolfenbüttel, studirte darauf zu Helmstedt Medicin u. Chirurgie, ward am 24. Jun. 1806 zu Erfurt Doctor derselben, war dann Prosector an der Universität zu Helmstedt, u. wählte 1807 Hamburg zum Wohnsitz, um daselbst als Arzt thätig zu sein. Er heirathete 1809 Christine Dorothea Maria Salomon aus Helmstedt, welche Ehe aber kinderlos blieb. Er starb den 16. Sept. 1831.

§§. 1. Vollständige und deutliche anatomische Anweisung zu gerichtlichen Leichenuntersuchungen. Göttingen 1806. 162 S.

2. Der hamburgische Gesundheitsrath und ich, H. Crusius, Med. et Chir. Dr. Hamb. 1819. 24 S.

Vgl. Hamb. wöch. Nachr. 1831 Nr. 245 S. 5; den Neuen Nekrol. d. Dtschn. 1831 II. 1218; Schrader Coll. med. 118.

694. Crusius oder Crispinus (Johann).

Geb. zu Braunschweig 15.., besuchte die dortige Schule, studirte dann Theologie, u. ward am 1. Nov. 1554 zum Oberpastor an der Marienkirche in Dorpat erwählt. Als aber die Russen 1558 die Stadt eroberten, begab C. sich nach Rostock, wo er am 22. Sept. 1558 ankam, u. am 18. Dec. selb. Jahrs zum Prediger an der Marienkirche bestellt wurde, aber auch nicht lange blieb. Denn schon am 10. Jan. 1551 ward er zum Pastor an der Petrikirche in

Hamburg berufen. Ungeachtet aller Bemühungen, ihn in Rostock zu halten, nahm er doch den Ruf nach Hamburg an, u. hielt am 3. Jan. 1560 zu Rostock seine Abschiedspredigt. In Hamburg fand er Anfangs großen Beifall; aber bald machte er sich durch seine scharfen Predigten sehr verhaßt, so daß er seinen Abgang von Rostock oft zu bereuen Ursache hatte. Er starb an der Schwindsucht den 17. Oct. 1566. Nach einer alten Predigerchronik ist er jedoch der elfte der hamb. Prediger gewesen, die in Zeit von 2 Jahren an der Pest starben. Er war bei seinem Tode noch sehr jung.

§§. 1. Epicedium elegiacum in obitum M. Johannis Bodeckeri, templi in civitate hamburgensi jacobaei pastoris d. 26. Novembris a. 1564 mortui. Hamb. 1564. 4.

2. Tractat, wo sick en Christe vth Gades Wordt unn synem Catechismo wedder de schrecklike Süke der Pestilentz unn den grusamen Tyrannen, den Doodt, rüsten schal. Hamb. 1565.

3. Supplik gegen seinen Capellan Franciscus Baring (s. Nr. 165) E. E. Rath übergeben den 25. Aug. 1563. Abgedr. in C. Ziegra's Grundlage z. hamb. Kirchenhist. neuerer Zeiten III. 620 bis 644.

Vgl. Moller II. 158; Jöcher I. 2235; J. B. Kreys Andenken Anh. S. 8; F. K. Gadebusch Livländische Bibliothek I. 180 bis 182; Beuthner 56; Thieß I. 110; Witte 20; Janssen 32; Lappenberg Hamb. Buchdruckergesch. S. 43 u. 44.

695. Crusius (Kaspar).

Wahrscheinlich Sohn von Joh. Crusius, geb. zu Hamburg 156., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann zu Wittenberg, wahrscheinlich seit 1582, die Rechte, u. ward am 21. Jul. 1586 zu Basel Licentiat derselben, worauf er in seiner Vaterstadt als Advocat gewirkt haben wird. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. Theses de procuratoribus, praeside D Eberh. a. Weyhe. Witeb. 1582. 4.

2. In den Epithalamia ad Sebast. a Bergen cum virgine Gertrude Mollera nuptias celebrantem (Hamb. 1583. 4.) ist ein Gedicht von unserm Crusius.

3. Conclusiones inaugurales de senatusconsulto macedoniano. Basileae 1586. 8 S. 4.

Vgl. Moller I. 116; Lappenberg Gesch. d. hamb. Buchdruckerk. S. 56.

696. Crusius (Magnus).

Geb. in der Stadt Schleswig, wo sein Vater Andreas Konrad Cantor an der Domschule war, den 10. Jan. 1697, besuchte die gedachte Schule, studirte seit 1714 zu Kiel Theologie, ward 1717 Hauslehrer bei dem Bürgermeister Nk. v. Brömsen in Lübek, ging 1720 nach Hamburg zu dem fürstl. holstein. Staatsminister Magnus v. Wedderkop, u. übernahm die Aufsicht über dessen Bibliothek; ward 1723 kön. dän. Legationsprediger in Paris, besuchte 1728 London u. Oxford, ward 1731 Pastor zu Bramstedt im Holsteinischen, 1733 Hauptprediger u. Consistorialassessor in Rendsburg, 1735 ordentl. Prof. der Theologie zu Göttingen, 1737 Dr. theol., 1747 Generalsuperintendent u. Hauptprediger in Harburg mit dem Titel Consistorialrath u. starb am 6. Januar 1751. Er heirathete am 12. Mai 1732 zu Kiel Christiane Friederike Hübner, geb. zu Merseburg, eine Tochter des bekannten Rectors Johann Hübner, der 1731 zu Hamburg starb. C. verlor seine Frau durch den Tod schon am 26. Jun. 1736 in Göttingen

§§. Von seinen zahlreichen Schriften gehören nur folgende hierher:

1. Commentatio de senectute heroica veterum Christianorum, memoriae Magni de Wedderkop consecrata. Hamb. 1721. 4.

2. Singularia plessiaca, sive memorabilia de vita et meritis, fatis, controversiis et morte Philippi Mornaei de Plessis; cum praefatione D. Henrici Muhlii. Hamburgi 1724.

Vgl. Meusels Lexikon II. 254 bis 256; Rotermund Gel. Hannover I. 417; Memoria C. F. Hübneriae, in J. M. Gesners Opuscul. varii argumenti Tom. III. p. 287 (Vratislav. 1744.)

697. Cuhmann *) (Martin).

Geb. zu Hamburg 16.., wahrscheinlich Enkel des 1656 verstorbenen Lehrers an der St. Nikolai-Kirchenschule

*) Man findet den Namen auch mit K geschrieben.

Magnus Cuhmann, besuchte das Johanneum u. seit 1659 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, u. ward 1665 in Helmstedt promovirt. Hierauf Vicarius am hamb. Dom u. starb d. 14. Mai 1667, also sehr jung.

§§. Diss. inaug. de contributione propter jactum, vulgo avaria, praeside D. Geo. Wernero. Helmst. 1665. 62 S. 4.

Vgl. Moller I. 117.

698. Cuno (Kosmus Konrad).

Geb. in Hamburg 1652, ließ sich als Filigran-Arbeiter in Augsburg nieder, wo er sich auf Verfertigung optischer Instrumente legte, u. sich auch mit Dichten befaßte. Er starb im hohem Alter 1745.

§§. 1. Bericht von optischen Kunstwerk. Hamb. 16.. 4.

2. Mikroskopische Beobachtungen. Augsb. 1734.

3, Jesus und die Seele, oder ein geistlicher Spiegel des Gemüths, bestehend in 40 angenehmen u. erbaulichen Sinnbildern. Augsb. 1737.

Vgl. Adelung II. 582; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 7.

699. Cuno (Mauritz *).

Geb. 16.. zu ....., erlernte die Goldarbeiterkunst, machte dann viele Reisen, hielt sich namentlich auch in Paris auf, wo er sich auch mit der Juwelierkunst bekannt machte, etablirte sich darauf in Hamburg als Goldarbeiter u. Juwelier u. beschäftigte sich nebenbei mit der Münzkunde, ward am 21. Oct. 1696 zum Cassirer bei der hamburgischen Bank erwählt u. starb den 1. Mai 1712.

§§. 1. Der gar zu gemein werdende alte und neue Betrug unter denen Reichsthalern. Mit Fleiß entdecket und vor Augen gestellet. In Verlegung des Autoris. Hamb. gedr. b. Nk. Spieringk. 1702. 94 S. M. TVign. von J. G. Mentzel, u. 62 Thaler-Abbildungen auf 34 Tafeln. 2te Aufl. Hamb. 1712. — Zweiter Theil, worinnen nicht allein noch ein gut Theil falsche angewiesen, sondern

*) So schrieb er seinen Vornamen.

auch dieselbe ungültige entdecket sind, welche gar viel, sowohl unter den Albertus- als Species-Reichsthalern vermischt gefunden werden, als auch eine Specification derer Thaler, so alten Gebrauch nach nur vor Albertus sind angenommen worden. Nebst einem Anhange, wie von 1519, als in welchem Jahre die ersten Thaler in Hamburg geschlagen sind, deren Valeur sich von Jahren zu Jahren bis jetzo verändert hat. Hamb. 1704. Mit 90 Thalerabbildungen auf 46 Tafeln.

2. Der entdeckte Betrug unter denen alten und neuen doppelten Dritteln. Mit Fleiß untersuchet. Wobei ein Anhang von allerhand Edelsteinen, wie selbe, absonderlich die Diamanten, nach itziger Würde zu taxiren, zu unterscheiden, und der Betrug hierbei zu erkennen sei. In Verlegung des Autoris. Hamb. gedr. dch. Rud. Hofer, Factor in der Neumannschen Druckerei 1710. M. TVign. v. H. W. u. 32 Kupfertafeln, worauf Abbildungen von 61 N⅔stücken u. 2 falschen holstein. Vierschillingsstücken. 176 S.

3. C. hatte Antheil an dem Text der Oper „Der angenehme Betrug, oder: Der Carneval von Venedig," welche 1707 zuerst gegeben wurde; u. in der Oper „Daphne," welche 1708 zur Aufführung kam, ist das „Nebenspiel," betitelt: „Die Bauernhochzeit" seine Arbeit. Es kam noch 1728 wieder auf die Bühne.

4. Gelegenheitsgedichte.

Vgl. Historische Remarques 1702 Nr. 49, p. 392; 1704 Nr. 21, p. 168; Moller I. 118 u. die Vorrede zu seinen numismatischen Werken.

700. Cunow (Zimbert).

Geb. in Hamburg den 1. Febr. 1636, besuchte das Johanneum u. seit 1654 auch das Gymnasium daselbst; studirte dann seit 1655 die Rechte zu Altorf, darauf zu Leipzig u. endlich zu Straßburg, wo er am 16. Mai 1662 zum Doctor der Rechte promovirt wurde, worauf er Advocat in seiner Vaterstadt war u. am 11. Jun. 1690 starb.

§§. Disp. inaug. de electione. Argentorati 1662. 36 S. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. dispp. hamb. litter. jur. p. 47; u. dessen Bibl. jur. statut hamb.

701. Cunradinus (Bernhard).

Lebte 1599 in Hamburg und bezeichnet sich als „Gambrivius."

§§. Carmen nuptiale in auspicatas nuptias genere, doctrina et virtute ornatissimi juvenis Petri a Sprekelsen, sponsi, ac lectissimae pudicissimaeque virginis Annae Beckmanni, amplissimi ac honestissimi viri Lucae Beckmanni, civis reipub. hambur. primarii, filiae, sponsae, scriptum. Hamburgi typis Philippi de Ohr. 4 Bll. 4. Am Ende zeigt ein Eteostichon die Jahrzahl 1598. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

Vgl. Lappenberg Gesch. d. Buchdruckerk. in Hamb. S. 105.

Cunradinus (Henning).

M. s. Conradinus, Nr. 640.

702. Cunze (Johann Christian Friedrich).

Geb. zu Schöningen im Braunschweigschen 1765, Sohn des Justitiarius Andreas C. u. einer geb. Pauli, kam gegen 1800 mit dem Vater nach Hamburg, wo derselbe ein „Gemeinnütziges Commissionscomtoir" errichtete, an welchem 1813 auch der Sohn Theilnehmer war, heirathete Engel geb. Steinbrück, ward Vater vieler Kinder, verarmte u. starb zu Hamburg im Werk- u. Armenhause den 21. Febr. 1843, alt 78 Jahr.

§§. Viele Epigramme u. andere Gedichte in Becker's Taschenbuch und Almanach zum geselligen Vergnügen, von 1795 bis 1797 u. im Journal Hamburg u. Altona. 1802 bis 1806 und in andern Zeitschriften.

Nach meinen Notizen u. einigen Mittheilungen.

703. Curio (Georg).

Sohn des Folgenden? Er kommt seit 1821 im hamburger Adreßbuche vor, aber damals ohne Angabe seines Geschäftes. Von 1827 bis 1832 war er Vorsteher der Buchdruckerei von Konrad Müller.

§§. * Deutschlands Revolutionsgeist, nebst einem Anhang über Censur. Ein Wort zu seiner Zeit von einem Freistädter. Hamb. 1832.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann u. Prof. Petersen.

704. Curio (Johann Karl Daniel).

Vermuthlich ein Enkel des 1749 verstorbenen Pastors

zu Steinau im Lande Hadeln M. Christian Curio *), ward geb. zu Helmstedt den 5. Nov. 1754, besuchte zu Hamburg das Johanneum und seit 1774 das Gymnasium, studirte dann zu Helmstedt Theologie u. Philologie, ward 1780 vierter, später dritter Lehrer am Martinsgymnasium in Braunschweig, im März 1793 aber seines Amtes entsetzt, worauf er dort eine Zeitlang privatisirte, 1795 aber nach Hamburg ging, wo er sieben Jahre Gehülfe in der fahrenkrügerschen Pensionsanstalt war, u. Michaelis 1804 eine eigene Lehr- u. Erziehungsanstalt für Knaben errichtete, u. am 30. Januar 1815 nach langen körperlichen Leiden starb. Er machte sich um Hamburg als Schriftsteller und durch seine Bemühungen um die Verbesserung des dortigen Schulwesens, wobei er mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, sehr verdient. Das Verzeichniß seiner Schriften zeigt, daß er bereits als Primaner und Gymnasiast, noch nicht 20 Jahr alt, als Schriftsteller zu wirken anfing.

§§. 1. * Winterzeitvertreib. E. Wochenschrift. Hamb. 1773 u. 1774 u. 1775 1s Q.

2. * Elise und Lindor. Hamb. 1774.

3. Gab heraus: * Neue Unterhaltungen. 1r Theil. Hamb. 1774. 4. Zu den folgenden Theilen lieferte er Beiträge.

4. Der Endzweck der Künste. Rede in Versen beim Abschiede vom Johanneum gehalten. Hamb. 1774.

5. * Beelzebub und Wittenberg. Hamb. 1775.

6. Lieder. 1s u. 2s Bdchn. Helmstedt 1775 u. 1776.

7. Von dem nützlichen Gebrauche der Gleichnisse bei dem gemeinen Vortrage der Religion. Helmst. 1777. 4.

8. * Karl Sievers. Eine Geschichte. 1s Bdchn. Helmst. 1777.

9. Gedichte. Hamb. 1780. Mit seinem Schattenrisse.

10. Der Kinderfreund. Ein Lesebuch für Stadtschulen. Braunschw. 1782.

11. Beweis, daß die Wahl eines siebenten Mitgliedes zu St. Matthäi oder am Kalandsstifte in Braunschweig nicht Statt finden

*) Dessen Stammvater war Cölius Secundus Curio, aus dem Turinschen gebürtig, der zur protestantischen Religion übertrat u. 1569 zu Basel als Professor der Beredtsamkeit starb. Vgl. J. M. Müllers Gelehrtes Hadeln S. 241 u. Jöcher.

kann, wenn einige Mitglieder des Stifts wider dieselben stimmen. Braunsch. 1783.

12. Zeitung für die Jugend. Braunsch. 1786.

13. * Braunschweigische Zeitung für alle Stände. Braunschw. 1787 bis 1789. Wöchentlich 2 Bg. in 4.

14. Etwas von der Rhythmomachie oder dem Zahlenkriege des Pythagoras. In den gelehrten Beiträgen zu den Braunschw. Anzeiger 1787 St. 48.

15. * Blanchard der Luftschiffer. 7 Stücke. Braunschw. 1787. 4.

16. * Friedrich Wilhelm Jerusalem. An seinem Begräbnißtage den 7. Sept. 1789.

17. Konrad Arnold Schmid. Braunsch. 1789.

18. * Braunschweigs Jubel am 10. Nov. 1790 bei der feierl. Einholung des Erbprinzen u. dero Frau Gemahlinn, der Prinzessinn von Nassau-Oranien, Friederike Wilhelmine Louise. Als ein Andenken der treuesten Liebe dieser Stadt gegen ihren Fürsten. Diesem sind die sämmtlichen an diesem frohen Tage erschienenen Gedichte beigefügt. Braunschw. 1790.

19. * Lob der Windbeutelei von Jocosus dem Jüngern. Braunschw. 1791 (eig. 1790).

20. * Über die Schminke. Von Jocosus dem Jüngern Braunschw. 1791.

21. * Der Harfner, oder der Sohn zweier Väter. Braunschw. 1791.

22. * Der Bergmann. Ein Wochenblatt. Braunschw. 1791 u. 1792. 4.

23. Ferdinands Todtenfeier. Ein Vorspiel. Braunschw. 1792.

24. Liebe und Reue. Ein Originallustspiel in 3 Aufzügen. Braunschw. 1792.

25. * Unterhaltungen für Jedermann. Eine Wochenschrift. Braunschw. 1793.

26. Karl Wilhelm Ferdinands Wiederkehr. Eine ländliche Familienscene in 1 Aufzuge. Braunschw. 1794.

27. Die Einwilligung. E. Lustsp. in 3 Aufz. Braunschw. 1794.

28. * Der Unsichtbare. 2 Bdchn. 1797. Hamb.

29. An den Frieden. Hamb. 1799.

30. * An den bremischen Phantasten, Herrn Ewald, seine Streitigkeiten mit Herrn Hübbe in Hamburg betreffend. (Hamb.) 1799.

31. Gab. heraus: * Hamburg und Altona. Eine Zeitschrift zur Geschichte der Zeit, der Sitten u. des Geschmacks. 5 Jahrgänge.

Hamb. 1801 *) bis 1806. C.'s Aufsätze darin sind zum Theil mit „Theophilanthropos“ unterzeichnet; viele jedoch auch mit seinem eigenen Namen.

32. * Hamburgische Chronik für die Freunde u. besonders für die Jugend des Vaterlandes. Mit 1 illum. Charte vom Hamb. Gebiete. Hamb. Nestler 1803. (XII.) u. 454 S. (H. u. A. 1803 Bd. 1, S. 331 bis 338).

33. * Über das Alter. Hamb. 1803. (Unter der Zueignung hat er sich genannt). (H. u. A. 1803 Bd. 1, S. 110 u. 111.)

34. * Das Landleben. (Ged.) Hamb. 1804. F. H. Nestler 32 S. gr. 8. (Unter der Dedication steht sein Name). (H. u. A. 1803 Bd. 4, S. 121 u. 227 u. 228.)

35. * Unsterblichkeit. (Ged.) Hamb. 1804. F. H. Nestler. 16. S. gr. 8. (Unter der Dedication hat er sich genannt). (H. u. A. 1804 Bd. 4, S. 261 u. 262.)

36. * Rüsaus Leben und Hinrichtung in pragmatischer, moralischer u. psychologischer Hinsicht. Nebst einem sehr gut getroffenen Bildnisse desselben. Hamb. 1804 b. Nestler. (H. u. A. 1804 Bd. 2, S. 217 bis 219.)

37. Neue Encyclopädie für Bürgerschulen. 1r Band, 1ste Abth., welche das neue A. B. C.-Büchlein enthält. Hamb. Nestler 1805. — 2te Abth., welche das Buchstabirbüchlein enthält, 1805. Die 3te Aufl. 1806. — 3te Abth., welche das nene Buchstabirbüchlein mit lateinischen Lettern enthält, 1805. — 4te Abth., welche das erste lateinische Lesebüchlein enthält, 1806. (H. u. A. 1805 Bd. 2, S. 172 u. 173. 1806 Bd. 1, S. 27 bis 29; Bd. 3, S. 250 u. 251.)

38. Blumen aus der alten Geschichte. Ein Lehrbuch für diejenigen, welche Kopf u. Herz bilden wollen. Hamb. 1805.

39. * Meinem Bruder und Freunde Matthias Andreas Mettlerkamp an Seinem Geburtstage den 4. Mai 1806. Hamb. gedr. b. F. H. Nestler. ½ Bg. gr 8. (Am Schlusse steht C.'s Name.) Auch abgedruckt in H. u. A. 1806 Bd. 2, S. 129 bis 132.

40. Vortrag in der außerord. Versamml. der Gesellsch. der Freunde des vaterl. Schul- u. Erziehungswesens, der 3. Nov. 1806 gehalten. (Aus dem Novemberheft des Journals Hamb. u. Altona.) 16 S.

---

*) Die Zeitschrift begann Michaelis 1801 u. die ersten beiden Hefte gab Karl Julius Lange (s. d. Artikel) heraus. Vgl. den Allgem. litterar. Anzeiger 1801 S. 1689 bis 1694.

41. Vortrag in der außerord. Versamml. ders. Gesellsch. an ihrem Stiftungstage, den 3. Nov. 1807. (Aus dem Blatte der Wohlthätigkeit besonders abgedruckt.) Hamb.

42. Vortrag in der außerord. Versamml. ders. Gesellsch. den 3. Nov. 1808. (Aus dem Blatte der Wohlthätigkeit). Hamb.

43. Außer zu den schon genannten Zeitschriften hat er noch Beitrage geliefert zu dem Wandsbeker Boten, zum Wodan, zum Leipziger Musenalmanach ꝛc.

44. Recensionen in verschiedenen Zeitungen.

44. „Das Buch für Kinder, welche verständig und fromm werden wollen," welches er 1804 ankündigte, u. wovon er im Journal Hamb. und Altona mehre Proben gab (1804 Bd. 2, S. 356 bis 364, Bd. 3, S. 247 bis 255; u. 373 b. 376), ist nicht erschienen.

Vgl. Meusels Gel. Dtschld. I. 663 u. 664; XIII. 254; XVII. 369 u. XXII. 1. 557; Raßmann's Handwörterbuch S. 243 u. 244; dessen Pseudonymen-Lexikon S. 93 u. 153; J. M. Müller Histor Beweis S. 48, Nr. 312; Hamb. Corresp. 1815, S. 18.

705. de Curti (Graf Leopoldo).

Geb. zu Venedig den 20 Sept. 1746, war 1789 Capitano zu Vicenza u. später Senator in Venedig, ward, weil er gegen die Staatsinquisition seiner Vaterstadt wirkte, um 1790 verbannt, hielt sich Anfangs in der Schweiz, dann in Hamburg, darauf in Altona auf, ging 1798 über Holland nach England u. sodann nach Paris.

§§. 1. * Mémoires historiques et politiques sur la république de Vénise, redigées en 1792. (Impr. à Hamb.) s. l.; Paris 179.; Francfort et Ulme 1795. Ins Deutsche übersetzt von H. Würtzer. Hamb. 1796.

2. * Mémoire justificatif de l'auteur des Mémoires sur la république de Vénise. Leipz. 1796.

3. Einige politische Schriften in italienischer Sprache.

Vgl. Ersch Gelehrtes Frankreich I. 329 (wo er irrig Corti heißt); Journal Hamburg u. Altona 1802 H. 11, S. 229; Daru Histoire de Vénise liv. XXXV. §. 20; den Katalog der hamb. Commerzbibliothek.

706. Curtius *) (Joachim).

Geb. zu Hamburg den 26. Febr. 1585, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann zu Wittenberg u. Rostock Medicin, ward den 20. Oct. 1613 zu Basel Doctor derselben, war hierauf als Arzt in seiner Vaterstadt thätig, beschäftigte sich aber auch viel mit der Mathematik und Astronomie, u. starb am 7. April 1642. Er heirathete 1622 Katharina Muhl, Tochter des Oberalten Joachim Muhl, die ihm 11 Kinder gebar, von denen 4 Söhne u. 3 Töchter ihn überlebten.

§§. 1. Oratio ad imitationem ciceronianae pro Quintio conformata qua, tanquam actu judiciali, credentes coram tribunali divino sistuntur rei et a Satana accusati defenduntur. Witeb. 1610. 4.

2. Disp. med. quinta de symptomatum generibus, differentiis et causis, praeside Barthol. Crugero die 14. Nov. defensa. Witeb. 1610. 8 S. 4.

3. Disputationum medicarum prima de medicina in genere, praeside Matthaeo Bacmeistero. Ad diem 14. Julii. Rostochii 1613. 8 S. 4. — secunda. ....; tertia de aëre nos ambiente. Rost. 1613. 4.

4. Disp. med. inaug. de causo exquisito. Basil 1613. 4.

5. Commentatio de certitudine matheseos et astronomiae, cum decisione quaestionis astrologicae: utrum aliquid certi ex astrorum cursu praecognosci possit et praedici? Hamb. 1616. 4. Nachher fügte er hinzu: Modus studendi medicinam. Ibid. 1616. 4.

6. Gab mit einer Vorrede heraus: Tychonis Brahei oratio de disciplinis mathematicis, in qua simul astrologia defenditur et ab objectionibus dissentientium vindicatur. Hamb. 1621. 4.

7. * Exhortatio celeberrimis et excellentissimis inclytae cujusdam reipublicae medicis dicata cur Judaei et Agyrtae a congressu, conversatione ingenua et praxi medicorum arcendi sint et eliminandi. Hamb. 1632. 4.

---

*) Kommt auch vor unter den deutschen Namen Kurtz, Koorts, Körte u. Corte.

8. De sacra astrologia et germana ejus indole commentatio parabolice concinnata. 1636. 4.

9. Lateinische Gelegenheitsgedichte.

Vgl. Moller I. 118; Jöcher I. 2261; Wilckens 624 u. 625; Thieß I. 111; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 40; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 7.

707. Curtius (Paul Werner).

Geb. zu Lübek den 23. April 1808, ältester Sohn von dem dortigen Syndikus u. Dr. jur. Curtius u. dessen Ehefrau Dorothea Katharina, geb. Plessing, besuchte die Katharinenschule daselbst u. 1822 bis 1823 auch ein Jahr lang das Gymnasium zu Frankfurt am Main, studirte seit Michaelis 1826 Theologie zu Bonn, wo Brandis, Lücke u. Immanuel Nitzsch, u. seit Ostern 1828 zu Berlin, wo Böckh, Hegel, Neander u. Schleiermacher seine Hauptlehrer waren, kehrte Weihnacht 1830 nach Lübek zurück, ward Ostern 1831 nach sehr rühmlich bestandenem Examen Candidat des dortigen Ministeriums, machte sich dann als Jugendlehrer, durch Übernahme von Predigten, als Bibliothekar des lüb. theol. Lesevereins, durch Anfertigung eines Katalogs des theol. Fachs auf der lüb. Stadtbibliothek, durch Vorträge in der lüb. Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit, u. durch andere nützliche Bestrebungen verdient, unternahm öfter längere Fußreisen, ward endlich am 27. Jun. 1838 zum Prediger an der durch Versetzung vacant gewordenen Pfarre zu Altengamm in den Lübek u. Hamburg gemeinschaftlichen Vierlanden berufen, u. starb daselbst am 28. Sept 1838, nachdem er nur 10 Predigten vor seiner Gemeinde gehalten hatte, im 31. Lebensjahre.

§§. 1. Diss. exegetica de loco prioris ad Corinthios epistolae cap. XV. v. 1—29. Berolini 1830.

2. Anton Dietrich Gütschow, Doctor der Rechte, Syndikus der freien Hansestadt Lübek; in seinem Leben und Wirken dargestellt. Lübek 1833.

3. Über die Geschichte u. gegenwärtige Einrichtung der Volksschulen in Lübek. In den Neuen lübeker Blättern 1836 Nr. 50 bis 52 u. 1837 Nr. 3. 4. 5.

4. Das alte und das junge Geschlecht am 1. April 1838. In den Neuen lüb. Blättern 1838 Nr. 13.

5. Zwei Predigten. Nach seinem Tode herausgegeben (nebst ausführlicher Biographie). Lübek 1838.

Vgl. d. N. Nekrol. d. Dtschn. 1828 II. 1064 bis 1072.

708. Cyprovius.

Ein Pseudonymus.

§§. Gab 1747 seit Anfang des Jahres bei Hinrich Christian Heus auf dem Neß heraus:

Relationes litterariae hamburgenses

Sie erschienen jeden Montag u. Donnerstag in 4., und wurden sehr gerühmt.

Vgl. Hamb. Correspond. 1747 Nr. 25.

---

709. Dätri (Brandanus 1.)

Geb. 15.., war Lehrer des Rechnens in Hamburg, u. starb daselbst 1626. Die Folgenden waren seine Söhne.

§§. Arithmetica, edder Rekenboek. Hamb. 1602. 1608. 1630 u. 1640.

Vgl. Moller I. 136; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 26.

710. Dätri oder Dätrius *) (Brandanus 2).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 4. Jun. 1607, verlor seinen Vater 1626, lebte dann zu

*) Die 2te Form ist nur eine Latinisirung der ersten. Übrigens findet man den Namen auch Detrius geschrieben, wie es scheint mit Unrecht. Jöcher hat daher 2 Schriftsteller daraus gemacht, doch unter Detrius am Ausführlichsten über ihn berichtet.

Eimbek bei Anverwandten, wo er auch die Schule besuchte, kam 1628 auf das hamb. Gymnasium, bezog 1630 die Universität Helmstedt, um Theologie zu studiren, begleitete 1633 seinen Lehrer Dr. G. Calixtus nach Wismar zu dem Herzog Ernst dem Frommen, der ihm auf Calixtus Empfehlung für 3 Jahre ein Stipendium verlieh, wofür D. demselben 1636 eine Dissertation zueignete, ward 1636 Hausprediger bei dem kön. schwed. Gesandten Hugo Grotius zu Paris, nachdem er zu Helmstedt am 9. März 1636 ordinirt worden war, verließ diesen Posten aber schon im Jul. 1636, weil er mit den Religionsansichten des Grotius nicht einverstanden war, ward darauf Klosterpfarrer zu Wehnde bei Helmstedt, eingeführt am 27. Aug. s. J., u. schon am 10. Dec. s. J. vom Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg als Hofprediger nach Hannover berufen. Im J. 1643 ward er zu Helmstedt Doctor der Theologie u. vom Graf Ulrich II. von Ostfriesland zu dessen Hofprediger u. Generalsuperintendenten über die lutherischen Gemeinden des Landes ernannt, wo er sich besondere Verdienste über die bessere Einrichtung der Schule zu Aurich erwarb. Im J. 1646 wurde er Superintendent zu Braunschweig u. 1662 Oberhofprediger des Herzogs August u. Director des Consistoriums in Wolfenbüttel. Bald nachher erhielt er auch die Würde des Abts vom Kloster Riddagshausen. Er starb den 22. Nov. 1688, im 82. Lebensjahre. Er war ein talentvoller Mann, sehr gelehrt, von reifem Urtheil u. vorzüglicher Beredtsamkeit. Er war zwei Mal verheirathet, zuerst am 22. Sept. 1639 mit Elisabeth Grobecciä in Helmstedt, dann 1645 mit Margaretha, einer Tochter des Pastors an der St. Marien-Magdalenenkirche in Hamburg Gerhard Hackmann. — Sein Bildniß gez. von H. Mattheis, gest. von L. G. Lange in kl. Fol.

§§. 1. Thales. Disp. philos. praeside Werembergio. Hamb. 1630. 4.

2. Theses de corpore et sanguine Domini reapse praesentibus in sanctissima Eucharistia, praeside D. Ge. Calixto. Helmst. 1636. 4.

3. Leichpredigt über Friedrich von Wriesberg, aus Es. XXVI. 20. Rinteln. 1642. 4.

4. Disp. inaug. de baptismo, seu sacro regenerationis ac renovationis lavacro, praeside D. Ge. Calixto. Helmst. 1643. 4.

5. Das Herze Davids. Leichpredigt über Friedr. Wilh. Hansen, Oberst-Lieutenant. Braunschw. 1648. 4.

6. Trostrede Gottes wider alles Schreckliche. Leichpredigt über Anna Blumens, des Bürgermeisters Curdt Kalm Witwe. Braunsch. 1648. 4.

7. Gottes Liebe, Gerechtigkeit, im Werke der Erlösung bewiesen. Leichpred. über Anna Storm, des Bürgerm. Henning Schrader Ww. aus Joh. III. 16.

8. Christliche Sterbenslust. Leichpred. üb. Pt. Ackermann, Abt zu Riddagshausen. Braunsch. 1651. 4.

9. Davids Jugend u. Alter. Leichpred. auf Andr. Pauek, Bürgerm. in Braunschw. Braunschw. 1654. 4.

10. Der treue und kluge Haushalter, oder Leichpredigt über Henningum Janum, Schul-Rectoren in Braunschweig, aus Luc. XII. 42. 43. 44. Braunsch. 1654. 4.

11. Kürze und Mühseligkeit des menschlichen Lebens. Leichpred. auf Anton Stesten, Canonic. aus Ps. XC. 11. Braunschw. 1655. 4.

12. Christgläubige Geduld, Bekenntniß u. Hoffnung im Leiden. Leichpred. auf Kaspar Klocken, Rath- u. Pfalzgraf, aus Micha VII. 9. Braunschw. 1655. 4.

13. Hiobs fröhliche Hoffnung u. Geduld, oder Leichpredigt aus Joh. XIX. 25 Braunschw. 1656. 4.

14. Heilsames Gedächtniß des von den Todten auferstan[illegible] den Jesu, oder Leichpredigt über Andr. Ramdohr, J. U. D. u. S[illegible] zu Braunschweig, aus 2 Tim. II. 8. Braunsch. 1656. 4.

15. Göttliche Furchtbefreiung in allen Nöthen. Leich[illegible] über Justum Hessen, Predigern zu St. Katharinen in Braunsch[illegible] [illegible]s Ps. XXV. 13 bis 16. Braunschw. 1657. 4.

16. Trost aller bußfertigen Sünder. Leichpred. auf [illegible] [illegible]er aus 1. Tim. I. 15 u. 16. Braunschw. 1657. 4.

17. Veste in der Noth, oder Leichpredigt über M. Joh. Callenium, Pastor zu St. Martin in Braunschw., aus Nahum I. 7. Braunschw. 1658. 4.

18. Leben u. Sterben des Apostels Pauli, oder Leichpredigt über Jac. Amfort, Predigern zu St. Andreas in Braunschw., u. Minist. Seniorem, aus Phil. I. 21 bis 33. Braunschw. 1659. 4.

19. Leichpredigt über D. Casp. Klockium, ICtum. Braunschw. 16.. 4.

20. Andr. Hyperii, theologi marpurgensis, tractatus tres theologici junctim denuo e biblioth. guelpherbytana publicati. Guelpherbyti 1664.

21. Ehrengraue Augustus-Krone, aus Thren. V. 15 bis 17 u. Guelphischer Schwanengesang aus Luc. II. 29 bis 32, oder: Zwei Leichpredigten über Augustum, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, gehalten im guelphischen Trauergezelte über dessen Tod. Wolfenbüttel 1667. 4.

22. Klagrede u Bitte des unschuldig leidenden Davids. Leichpredigt über Hier. Imhoff, fürstl. braunschw. Rath. 1668. 4.

23. Leichpredigt über Maria Konerdinginn, aus Cor. IV. 17. 18. Wolfenbüttel 1668. 4.

24. Epistola de judicio extremo ad Justum Georg. Schottelium, consil. guelphicum. Hat Schottel der „Vorstellung des Jüngsten Gerichts," welche er 1668 herausgab, vorgesetzt.

25. Desid. Erasmi Roterodami diss. de bello nunquam bello, ad vetustissimi adagii „dulce bellum inexpertis" enodationem scripta et operi Adagiorum inserta, nunc vero seorsim cum epistola Daetrii paraenetica ad Augustum Fridericum, ducem brunsvic., edita. Brunsvigae 1672.

26. Himmlische Hochzeitfreude u Ehrenschmuck einer Gott verlobten Seelen, oder Leichpredigt über August Friedrich, Herzog von Braunschweig, aus Es. LXI. 10. Wolfenbüttel 1676. Fol.

27. König Davids stetige Lust zum Lobe Gottes oder Leichpredigt über Sophia Elisabeth, verwitwete Herzoginn von Braunschweig, aus Ps. XXXIV. 1. 8. Wolfenbüttel 1676. Fol.

28. Grundlehren des Heiligthums von der väterlichen Vorsorge u. Regierung Gottes, oder Leichpredigt über Justum Georg. Schottelium, J. U. D., u. fürstl. braunschw. Rath, aus Ps. LXXIII. 20 bis 28. Wolfenbüttel 1676. 4.

29. Judicia et responsa D. Martini Lutheri, Phil. Melanchthonis, aliorumque de personis in certis gradibus matrimonio jungi divina lege prohibitis; speciatim, quod non liceat viro uxoris suae defunctae sororis filiam ducere, et vice versa. Brunsvici 1677. 4.

30. Memoriale davidicum. Leichpredigt auf Joach. Friedr. Söhlen, Geheimrath. Wolfenbüttel 1679. 4.

31. Himmel auf Erden, oder Leichpredigt über Frau Christina Elisabeth, Herzoginn zu Braunschweig-Wolfenbüttel, aus Pf. XXXVII. 4. 5. Braunschw. 1681. 4.

32. Vierspitzige Himmelsleiter Jakobs, oder Einweihungspredigt der Bergkirche auf dem Zellerfeld. Braunsch. 1684.

33. Euchologia christiana, ex Ps. XX. 16.. 4.

34. Philadelphia christiana od. christbrüderliche Einträchtigkeit aus Ps. CXXXIII. Braunschw. 1682. Fol.

35. Quadrangularis coeli scala jacobaea. Leichpredigt rc. Braunschw. 16.. 4.

Während seines Aufenthalts in Braunschweig von 1646 bis 1662 soll er ungefähr 30 deutsche Leichpredigten einzeln haben drucken lassen, von denen denn die meisten hier haben aufgeführt werden können, u. auch auf der hamb. Stadtbibliothek zu finden sind.

Vgl. Moller I. 136 bis 139; Jöcher II. 6 u. 94; Beuthner 57 *u. 58*; Thieß 112 bis 115; Just. Cellarii Leichpred. auf ihn über Matth. 7, 13. 14; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 7 u. 8; dessen Bibl. hamb. trip. p. 6. 7 u. 56; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß p. 8; J. P. Finke Beitrag S. 4; J. B. Schuppius Ninivitischer Bußspiegel S. 146; (Dr. F. L. Hoffmanns) Historische Miscellen S. 278 bis 279; Ersch-Grubers Encyclopädie Sect. 1, Bd. XXIV. S. 291.

711. Dätri (Nikolaus).

Bruder des Vorhergehenden, u., wie sein Vater, Lehrer des Rechnens in Hamburg, gestorben 16..

§§. Arithmetica nova, oder Rechenbuch. Hamb. 1630 u. 1654. (Ist wol nur eine neue Bearbeitung von dem Buche seines Vaters.)

Vgl. Moller I. 139; K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 26.

712. Dagge (Johann).

Geb. zu Hamburg 15.., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann die Rechte u. ward 1607 zu Wittenberg

promovirt, worauf er als Advocat in seiner Vaterstadt gewirkt haben wird.

§§. Disp. inaug. de querela inofficiosi testamenti, praesidio Tiburtii Ruhelii. Witebergae 1607. 8 S. 4. (Befindet sich auf der h. Commerzbibliothek.)

713. Dahl (Peter Heinrich).

Geb. zu Lübek den 24. Mai 1724, kam 1743 nach Hamburg, um bei Joach. Em. Gottli. Leppentin die Chirurgie zu erlernen, ging 1746 nach Berlin, 1747 nach Kopenhagen, 1755 nach Paris, 1757 nach England und endlich 1759 nach Göttingen, wo er am 15. Aug. 1760 zum Doctor der Medicin promovirt ward, worauf er als ausübender Arzt in Hamburg lebte, wo er auch Vicarius am Dom wurde, u. den 6. April 1794 starb.

§§. Diss. inaug. de humeri amputatione ex articulo, praeside Rudolfo Augustino Vogel. Gottingae 1760. 50 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

714. Dalençon (Hieronymus Dieterich).

Wahrscheinlich ein Sohn des Buchdruckers Joh. Gottfr. Dalençon, der 1792 starb. Die Familie war gegen Ende des 17. Jahrh. aus Frankreich mit andern Refugié's in Deutschland eingewandert. Der Unsrige wurde zu Hamburg am 26. Oct. 1758 geboren, besuchte das Johanneum u. seit 1777 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie u. Philologie in Göttingen, ward am 26. Febr. 1789 zum Lehrer der 8. Classe des hamb. Johanneums erwählt, rückte später bis Quarta auf u. starb am 2. Nov. 1812. Er heirathete am 10. Dec. 1789 Anna Katharina Burmester. Sein Beruf war ihm über Alles heilig. Er besaß vielseitige Kenntnisse und bewährte Tüchtigkeit zum Jugendunterricht. Dabei war er höchst bescheiden u. anspruchlos, bieder u. unbestechlich rechtschaffen. Sein früher Tod ward sehr bedauert.

§§. De re tragica apud veteres Graecos. Hamb. 1785.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. II. 12; Janssen 396; Hamb. Corr. 1812 Nr. 178; Lappenberg Gesch. d. hamb. Buchdrucker p. LXVII. – Calbergs Verzeichniß S. 111.

715. Damcke (Bernhard).

Geb. zu Hamburg 1613, Sohn des Folgenden u. dessen erster Frau Margaretha, geb. Vaget, befliß sich auf Universität Anfangs der schönen Wissenschaften, später der Theologie, endlich der Jurisprudenz, besuchte auch französische Akademieen u. kam 1636 durch einen verdächtigen Umgang zu Orleans in Arrest, woraus er durch den damaligen k. schwedischen Gesandten Grotius befreit wurde, lebte später als Advocat zu Riga u. starb daselbst den 9. März 1656.

§§. 1. Disp. philos. de differentia analytices et dialectices aristoteleae et de demonstratione in communi, praeside Francone Burgerstadicio. Lugd. Bat. 1630. 14 S. 4. (Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.)

2. Agapeti diaconi ad Justinianum imperatorem et Basilii Macedonis, imperatoris, ad Leonem philosophum, filium, adhortationes de bene administrando imperio, graece et latine recensitae, notisque illustratae. Basileae 1633.

3. Lessus heroicus in obitum M. Joach. Damckii, parentis sui. Hamb. 1637. 4.

4. Vier lateinische Briefe von ihm 1632 an Gerh. Joh. Vossius u. einen 1642 an denselben geschrieben findet man in dem Anhang der londoner Ausgabe der vossischen Briefe von 1690 unter Nr. 139. 147. 148. 149 u. 332.

Vgl. Moller I. 122; Jöcher II. 13; K. J. Fogel Bibl. Hamb. scriptis clar. p. 26; dessen Bibl. hamb. trip. p. 56; Thieß I. 115 u. 116.

716. Damcke (Joachim).

Geb. zu Hamburg 15.., Sohn des Barbiers „Mester Jakob Damcke auf der Neuenburg,“ *) der Michaelis 1595 Ältermann der Wundärzte wurde, besuchte das

*) Notiz aus einer handschriftl. Predigerchronik, im Besitz des Hrn. Dr. J. Geffcken.

Johanneum daselbst, studirte dann Theologie zu Rostock, wo er 1603 Magister wurde, kam darauf nach Hamburg zurück, ward am 19. Oct. 1606 zum Diakonus an der Nikolaikirche daselbst erwählt, am 29. Oct eingeführt, u. starb am 20. Febr. 1637. Seine erste Frau wurde am 30. Nov. 1606 Margaretha, Tochter des Seniors u. Pastors an der St. Nikolai-Kirche Bernhard Vaget. Als zweite Frau heirathete er am 15. Jan. 1621 Agneta, Tochter des Kaufmanns Bernhard Langermann, welche am 12. Jul. 1646 starb. Seine Tochter Margaretha heirathete den 7. Jun. 1645 den Prediger zu Boren in Angeln, Hieronymus Rüde. Der Vorhergehende ist sein Sohn.

§§. 1. Disp. catechetica prima de sacra scriptura, praeside Davide Lobechio. Rostochii 1602. 10 S. 4.

2. Disp. catech. vigesima de precatione, praeside Davide Lobechio. Rostochii 1603. 4.

Vgl. Witte 36; Janssen 50 u. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

717. Dammich (Bernhard).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1626 das Gymnasium daselbst, u. scheint noch als Gymnasiast verstorben zu sein, da er nach 1628, wo er auf dem Gymnasium eine Dissertation vertheidigte, nicht weiter vorkommt. Von K. J. Fogel wird er in Bibl. hamb. trip. S. 72 mit B. Damcke für eine u. dieselbe Person gehalten.

§§. Disp. de tartarico et chinensi dominatu. Hamb. 1628. 4.

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel u. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 55.

718. Danckwerth *) (Christian Gottfried).

Geb. in Holstein 16.., studirte Medicin, ward Doctor derselben, war dann Landphysikus im stolpener u. ukermarker

*) Wird auch Danckwart geschrieben.

Kreise im Brandenburgischen, kam um 1684 als ausübender Arzt nach Hamburg, u. starb 1687 in der Nähe dieser Stadt zugleich mit Frau und Sohn, u. zwar an einem Getränke, das er selber soll zubereitet haben.

§§. 1. Unwidersprechlicher Beweis, daß das Podagra zu curiren sei. Stettin 1683 u. Lübeck 1684. 4.

2. Astrosophia coeli terrestris iatrologica, oder das gestirnte Erdreich nach seinen medicinischen Wirkungen insgemein aus dem Grunde der Vernunft u. dem Lichte der Natur, u. in demselben besonders ein medicinales Siebengestirn, nach seinen Specialkräften, aus eigener Erfahrung, beschauet u. betrachtet. Hamb. 1684 u. 1689. Lüb. 1685. 4.

3. Ein Tractatus de natura dura et cura matura in podagrica tortura theoretico-practicus, den er in dem Leipz. Meßkatalog v. 1684 p. 36 versprach, ist nicht erschienen, es sei denn, daß er mit No. 1 identisch ist.

Vgl. Moller I. 126; Jöcher II. 19 u. 20; Thieß I. 116.

719. Danckwerth (Georg).

Geb. zu Hamburg 1673, Sohn des Folgenden, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte u. ward im Sept. 1695 zu Padua Licentiat derselben, worauf er Advocat in seiner Vaterstadt war u. am 2. Febr. 1723, alt 50 Jahr, starb.

§§. Theses inaugurales ex utroque jure selectae. Patavii 1695. 4.

Vgl. Moller I. 126; Hamb litt. a. 1698 p. 6; a. 1701 p. 8; 1704 p. 8; 1716 p. 21; 1719 p. 31 u. 1722 p. 13.

720. Danckwerth (Johann).

Sohn des Senators Johann D. Seine Mutter war Gertrud von Langen. Er wurde geb. zu Hamburg den 12. Mai 1643, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann zu Altorf u. Basel die Rechte, reiste im April 1666 über Solothurn nach Genf, ferner nach Lyon u. Valence, wo er im August den juristischen Doctorgrad erhielt, ging dann nach Grenoble u. über Turin nach Italien, kam 1667

nach Hamburg zurück, wo er als Advocat thätig war, wurde, nachdem er schon seit 1661 Canonicus gewesen war, im Mai 1686 Decan an der Domkirche, u. unter ihm kam am 14 Mai 1692 der stadische Vergleich zu Stande. Er starb am 27. Sept. 1694. Im Aug. 1667 heirathete er Anna, Tochter des Oberalten an St. Nikolai Jürgen Kellinghusen, welche am 27. Oct. 1693 starb, u. ihm zwei Söhne u. eine Tochter gebar, welche alle drei die Eltern überlebten. Die Tochter Gertrud heirathete am 2. Sept. 1689 den Doctor der Rechte Ulrich Winckel.

§§. Positiones inaug. ex utroque jure miscellaneae. Valentiae Gall. 1666. 4.

Vgl. Moller I. 126; Beuthner 58 u. 59.

721. Dannenberg (Karl Wilhelm).

Geb. zu Berlin den 28. Jun. 1791, war früher Schauspieler, wurde 1813 Wachtmeister u. darauf Secondlieutenant bei der Kosacken-Escadron in der hanseatischen Legion, am 3. Mai 1815 Premier-Lieutenant u. Adjutant bei der hamburgischen Garnison, nahm am 3. Sept. 1821 seinen Abschied als Rittmeister, ging nach Griechenland, kam aber bald wieder, u. ist jetzt Schreiber bei der hamburgischen Polizei-Behörde. Er ist russisch-kaiserlicher Ritter, königl. schwedischer Schwertordensmann u. Inhaber der hanseatischen Kriegsdenkmünze von 1813 u. 14.

§§. 1. Harmlose Betrachtungen, gesammelt auf einer Reise von Hamburg nach Griechenland, Constantinopel u. dem schwarzen Meere im Jahre 1822. Hamb. 1823. Hoffmann u. Campe. Druck v. Fr. Menck. VI. u. 259 S.

2. Gab heraus: H. Smidts Erzählungen. 1r Bd. Hamb. Christiani. 1826.

3. * C. W. D. Kunstbericht über das sogenannte große Wiener Affen-Theater unter Direction des Herrn Heinr. Schreyer in der Vorstadt St. Pauli. Hamb. 1837.

4. Synchronistik der Schreckenstage Hamburgs vom 5. bis 8. Mai 1842. Hamb. 1842. 288 S. gr. 8.

5. Anonyme Beiträge vermischten Inhalts u. Gedichte für hamburgische u. auswärtige Zeitschriften.

Theils Selbstbericht, Theils Mittheilung von Dr. Hoffmann.

722. Danzel (August Friedrich).

Jüngster Sohn von Joh. Fried. Nik. D. (Nr. 724). Geb. zu Hamburg 1822, studirte Medicin u. Chirurgie in Prag, wo Pitha, in Berlin, wo Dieffenbach u. Angelstein, u. in Göttingen, wo der nun verstorbene Langenbeck seine Hauptlehrer waren, ward 1844 zu Göttingen Doctor derselben, u. lebt seitdem als ausübender Arzt u. Chirurg in seiner Vaterstadt.

§§. 1. Diss. inaug. Rectum scirrhosum extirpandum est. Gottingae 1844. 22 S. 4.

2. Zu G. F. Holschers Hannöverschen Annalen für die gesammte Heilkunde lieferte er: 1845: Über den Bruchschnitt, mit e. v. Vf. ausgeführten Operation ohne Eröffnung des Sackes; 1846: Verschiedene Kritiken über Dietls Gehirnkrankheiten, Bretschneiders Neuralgien rc.; 1847: Über die Extirpation der Ohrspeicheldrüse, mit e. v. Vf. ausgeführten Operation. [Die herausgeschnittene Drüse befindet sich im Cabinet des hamb. ärztlichen Vereins.]

3. In Häsers Archiv ist von ihm: 1846: Verschiedene Kritiken; 1847: Über künstliche Afterbildungen, m. e. v. Vf. ausgeführten Operation.

4. In den Jenaischen Annalen ließ er abdrucken: 1849: Über die Amputation der fünf Metatarsalknochen (?), mit e. v. Vf. ausgeführten Operation; 1850: Über den Bruchschnitt ohne Eröffnung des Sackes mit e. v. Vf. ausgeführten Operation, u. 1851 einen Nachtrag zu der letzten Abhandlung.

5. Im J. 1846 lieferte er zu den „Neuen hamburgischen Blättern" eine Reihe von Abhandlungen unter dem Titel: Hamburger Zustände u. Skizzen.

Nach dem Selbstbericht u. einer Mittheilung von Dr. F. N. Schrader.

723. Danzel (Heinrich Friedrich).

Geb. zu Hamburg 18.., Bruder des Folgenden, Dr. ph. u. Rector zu Ritzebüttel seit 1831.

§§. Repertorium der pädagogischen Journalistik. 1839. Ritzebüttel. 12 Hefte.

Nach einer Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann. Ein Selbstbericht hat nicht erlangt werden können.

724. Danzel (Johann Friedrich Nikolaus).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 2. Febr. 1792, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Medicin u. ward am 14 Dec. 1814 zu Göttingen Doctor derselben, worauf er als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt thätig war, u. am 10. Nov. 1847 starb. Er heirathete am 4. Jan. 1817 Anna Katharina Westphalen, der er 2 Söhne hinterließ, s. Nr. 722 u. Nr. 726.

§§. Diss. inaug. de lycopodii herba et semine. Gott. 1814. 71 S. gr. 8.

Vgl. Dr. F. N. Schrader Coll. med. S. 119.

725. Danzel (Nikolaus Alexander).

Vater der beiden Vorhergehenden. Geb. zu Abbeville 1746 (?), kam gegen 1780 als Prof. u. Lehrer der französ. Sprache nach Hamburg, heirathete 1786 daselbst Margaretha Elisabeth Brütt, Schwester der Professorinn Hipp, gründete nach 1813 eine Töchterschule, lebte seit 1827 in Kost u. Logis zu Wulksfelde unweit Hamburgs, ward im Jun. 1829 vermißt, u. im Nov. selb. J. als Leiche an einer moorigen Stelle in der Nähe des Dorfes Tangstedt gefunden. Wahrscheinlich ist der 83jährige Mann in dieses Moor gerathen u. daselst am Schlagfluß gestorben. Börse u. goldene Uhr fanden sich noch bei ihm. Er hinterließ von sieben Kinder vier Söhne u. eine Tochter.

§§. 1. ? * Mes minuties, ou politesse au Clergé de France et autres. Stendal 1777.

4. Les derniers moments d'un précepteur sexagénaire sur l'éducation. Hamb. 1806. (Journ. Hamb. u. Alt. 1806 Bd. 4, S. 6.)

2. La stomaciade. [Gedicht in Alexandrinern.] Hamb. 18..

Nach Mittheilungen von seinem Enkel (Nr. 722), Dr. Jöler u. Andern, u. meinen Notizen. Vgl. Itzehoer Wochenblatt 1829 Nr. 50, Sp. 790.

726. Danzel (Theodor Wilhelm).

Ältester Sohn von Joh. Fr. Nik. D. u. Enkel des Vorhergehenden, geb. zu Hamburg den 4. Febr. 1818, war von Jugend an kränklich, erhielt erst Privatunterricht, besuchte dann von Tertia an das hamb. Johanneum, wo sich schon seine Neigung zur Einsamkeit u. zu philosophischen Betrachtungen kund gab, u. wo er Mitglied des Primanervereins „Polyhymnia" war, kam hierauf auf das Gymnasium seiner Vaterstadt, u. ging 1837 auf die Universität Leipzig, wo er sich der Philosophie u. Philologie widmete, später (Ostern 1838) nach Halle u. endlich nach Berlin, u. erwarb sich endlich die philosophische Doctorwürde in Jena. Im J. 1841 kam er nach Hamburg zurück u. hielt Vorlesungen am Gymnasium über Ästhetik, so wie in der Union, einem Verein von jungen Leuten, der zugleich Geselligkeit u. Ausbildung bezweckte, Vorträge über Schiller u. Goethe. Im Febr. 1845 habilitirte er sich als Privatdocent in Leipzig, wo er 1848 auch dem deutschen Verein beitrat. Nachdem sein Vater 1847 gestorben war, verlor er im Aug. 1849 auch seine Mutter, die er ungemein liebte und achtete. Dieser Verlust beugte ihn sehr, so daß er am 9. Mai 1850 der Gehirnentzündung, woran er schon lange litt, erlag. Er hatte nur mit wenigen Freunden Umgang. Wieland u. Jean Paul waren seine Lieblingsschriftsteller.

§§. 1. Abhandlung über die in Platons Phädon u. Phädros enthaltene Lehre vom Leben der Seele. Hamb. 1837. 4.

2. Diss. inaug. Plato quid de philosophandi modo senserit. Jenae 1841.

3. Über Goethe's Spinozismus. Ein Beitrag zur tiefern Würdigung des Dichters u. Forschers. Hamb. 1843.

4. Über die Ästhetik der hegelschen Philosophie. Hamb. 1844.

5. Gottsched und seine Zeit. Leipz. 1845.

6. Über den gegenwärtigen Zustand der Philosophie der Kunst u. ihre nächste Aufgabe. In Fichte's Zeitschrift für Philosophie u. specul. Theologie, Bd. 12. 14. 15.

7. Plato philosophiae in disciplinae formam redactae parens et auctor. Diss. Lipsiae 1845. (Zu seiner Habilitirung geschrieben.)

8. Lessing und seine Zeit. 1r Bd. 1849. (Blieb unvollendet.) Prof. O. Jahn will aus D.'s hinterlassenem Material den 2. Bd. herausgeben.

9. Bericht über eine hamb. Kunstausstellung, Beiträge zu den litterarisch-kritischen Blättern u. andern Journalen, Übersetzung eines französ. Romans 2c.

Vgl. Hamb. Nachrichten 1850 Nr. 178 Beilage; Allgem. Zeitung 1850 Beilage zu Nr. 202.

Daphnis aus Cimbrien.

Ein Pseudonymus; s. Johann Rist.

727. Darbes (Francesco).

Ein Spanier, nach Andern ein Italiener, von Geburt u. Schwiegersohn des Capellmeisters Keiser, lebte 1745 und folgende Jahre als Kaufmann u. Theaterdichter in Hamburg, ging aber, als seine Umstände sich verschlechtert hatten, nach Copenhagen, wo er mit Gemälden handelte. Hier wurde ihm um 1755 ein Sohn, Joseph Darbes, geboren, der sich zu einem ausgezeichneten Portraitmaler ausbildete und in Berlin seinen Wohnsitz aufschlug.

§§. 1. Im J. 1745 lieferte er zu der Oper: La Clemenza di Tito (von Metastasio, Musik von J. Adv. Hasse), welche am 8. Dec. am Geburtstage des Kaisers zuerst in Hamburg aufgeführt wurde, einen Prolog (italienisch), den Paulo Scalabrini in Musik setzte.

2. Im J. 1746 d. 24. Febr. wurde seine Oper: La Gara, osia la Pace de gl' Eroi, gleichfalls von Scalabrini componirt u. dem engl. Residenten v. Wich gewidmet, aufgeführt.

3. Die von ihm aus dem Französischen in's Italienische übersetzte Oper: Il Tempio di Melpomene, deren Original von G. L. v. Bar verfaßt war (s. Nr. 162), ward am 30. Febr. 1747 zum ersten Mal gegeben u. fand vielen Beifall. Hagedorn hatte 2 deutsche Rollen dazu verfertigt.

Nach handschriftl. Aufzeichnungen von J. Mattheson. Vgl. Denina La Prusse littéraire I. 351.

728. Darmstädter (Ulrich Ludwig August).

Sein Großvater, zu Darmstadt geboren, ward von dem damaligen Landgrafen aus der Taufe gehoben, u. ihm

von demselben der Zuname Darmstädter gegeben. Der Fürst ließ denselben auf seine Kosten erziehen u. Theologie studiren, worauf er Feldprediger bei König Karl XII. wurde. Später verließ er, man weiß nicht mehr warum, den geistlichen Stand u. erhielt von dem gedachten König den Adel. Als aber Karl XII. in Bender sich aufhalten mußte, ging es auch mit D. rückwärts, u. konnte er seinen 4 Kindern keine adeliche Erziehung geben. Joh. Friedrich Darmstädter, der Vater des Unsrigen, erlernte in Leipzig die Chirurgie u. heirathete im 18. Lebensjahre die Tochter eines sächs. Lieutenants v. Torbor aus Baireuth. Er machte viele Reisen u. wohnte einige Jahre in Hamburg, wo ihm zu Anf. Jul. 1732 der Unsrige geboren wurde. Bald darauf gingen dessen Eltern nach Schweden, wo der Vater von König Friedrich den Charakter eines Hofchirurgs, Zahnarztes u. Hofdoctors erhielt, u. nachher nach Kopenhagen, wo der Vater Oberchirurg auf dem dän. Admiralschiff Christian VI. wurde. Inzwischen besuchte der Unsrige das Gymnasium in Slagelse, um sich den Studien zu widmen. Allein nach einigen Jahren mußte er dem Vater nach Deutschland folgen, wo derselbe 1755 starb. Dadurch wurde der Sohn genöthigt, sich selbst seinen Unterhalt zu erwerben. Im Nov. 1759 etablirte er in Cassel ein Caffehaus u. eine Weinschenke, nachher aber eine Handlung mit bremer Waaren. Später wurde er bei der dortigen Classenlotterie als Assessor angestellt, u. 1773 Landfourier über die drei casseler Ämter; auch über die Ämter u. Städte Gudensberg u. Felsberg. Dieser Ämter aber ging er verlustig, als er 1783 fallirte. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§. 1. *Erstlinge, oder Versuch poetischer Werke. Cassel 1768. Inhalt: a. der Vatermord, e. adel. Trauersp. in Versen u. 5 Hdll.; b. der falsche u. betrogene Vormund, e. Nachsp. v. 1 Hdl.; c. der ungetreue Schäfer, e. Nchsp. in 1 Hdl.; d. über verschiedene Materien verschiedene Gedanken.

2. Fanny, oder: Darf einer zwei Weiber nehmen? E. Schausp. in 5 Hdll. für das schöne Geschlecht. Cassel 1785.

3. Das Chaos; oder für Jeden Etwas; e. Wochenschrift. Cassel 1785. 25 Stücke auf 21 Bogen.

Vgl. Strieder II. 504 bis 506; VI. 511; Raßmanns Handwörterbuch S. 161.

729. Dase (Johann Martin Zacharias).

Geb. zu Hamburg den 23. Jun. 1824, Sohn des jetzt verstorbenen Destillateurs Ernst Johann Joachim D., hat das ihm angeborne Rechnentalent durch eigenen Fleiß u. Übung ausgebildet, u. hat, wie es ihm scheint, sein Jugendunterricht wol nur geringen Einfluß darauf geäußert. Er ist wahrscheinlich das größte Zahlengenie u. der hervorragendste Kopfrechner aller Völker u. aller Zeiten. Sein Aufenthalt ist meist in Hamburg, indessen hat er mehre Reisen in Deutschland, Dänemark u. England gemacht u. in den bedeutendsten Städten Productionen im Kopfrechnen gegeben. Er besitzt ein Album, worin sowohl fürstliche Personen, als berühmte Staatsmänner u. Gelehrte ihm die schmeichelhaftesten Zuschriften, in Prosa oder Poesie, in Bezug auf seine Productionen gewidmet haben. Daraus ist gedruckt: „Auszug aus dem Album des Zacharias Dase. Wien 1850," und: „Anhang dazu. Hamb. 1850."

§§. Tafel der natürlichen Logarithmen der Zahlen. In der Form und Ausdehnung wie die der gewöhnlichen oder brigg'schen Logarithmen berechnet. Wien 1850. 4.

Nach dem Selbstbericht.

730. Dassel (Christian Konrad Jakob).

Sohn eines Gränzzolleinnehmers zu Harkesbüttel im hannöv. Amte Gifhorn, wo er am 16. März 1768 geboren wurde, besuchte erst die Dorfschule u. sollte, weil sein Vater arm war, Schneider werden; allein der Prediger Schwälger, der seine Fähigkeiten erkannte, verschaffte ihm eine Freistelle im hallischen Waisenhause, wo er im April 1782 erst in die deutsche, dann in die lateinische Schule kam. Am 2. Oct. 1786 hielt er auf den Tod Friedrich II. seine erste Rede. Am 1. Aug. 1787 entlassen, mußte er aus Mangel

an Geld ein Jahr bei seinen Eltern leben; endlich erhielt er ein Stipendium von 30 Rthl. u. bezog die Universität Halle, wo er neben seinen theologischen Studien auch durch Unterricht in der lateinischen Waisenhausschule sich Unterhalt erwarb. Im Apr. 1791 kam er auf Empfehlung des Canzlers Niemeyer als Lehrer in das Erziehungsinstitut der Karoline Rudolphi zu Ham bei Hamburg, u. 1794 in gleicher Eigenschaft in die Töchterschule zu Hannover. Im Febr. 1796 ward er Prediger zu Schloß Ricklingen, 1800 zu Hohenbostel am Deister, u. im Oct. 1806 Hauptpastor zu Stadthagen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe, als welcher er am 8. Januar 1845 starb. Unter seinen Schriften erregte diejenige großes Aufsehen, welche 1818 unter dem Titel erschien: „Über den Verfall der öffentlichen Religionscultur," worin er das Christenthum für eine Anstalt erklärte, die dem Menschen alle positive Übung der Religion nach u. nach entbehrlich machen soll. Hiegegen erhob sich besonders Dräseke mit seiner Schrift: „Christus an das Geschlecht unserer Zeit."

§§. Von seinen zahlreichen Schriften gehören hieher nur folgende:

1. Über den Werth der christlichen Religion. Eine Predigt, Hamburg 1791.

2. Naturlehre für meine Elevinn. Hamb. u. Kiel 1793.

Vgl. Rotermunds Gelehrtes Hannover I. 432 bis 435; d. Neuen Nekrol. d. Dtschn. 1845 I. 17 bis 19.

731. Dassovius *) (Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 3. Sept. 1627, Sohn des Diakonus an der Nikolaikirche daselbst Heinrich D. u. dessen erster Frau, besuchte zuerst die Schule in Stade seit seinem 13. Jahre, dann seit 1645, wo sein Vater am 8. Jul. starb, die Schule zu Meissen, wo er 3 Jahr blieb, ging 1649 auf die Universität Wittenberg, u. 1651 nach Giessen

*) Der Name ist eigentlich Dassau, der aber, nach Sitte damaliger Zeit, in Dassovius latinisirt wurde.

wo er 1652 Magister wurde. Noch in demselben Jahre kam er als Conrector nach Speyer, u. 1656 wurde er Hofprediger u. Superintendent bei dem Grafen von Alt-Leiningen. Am 18. April 1661 erhielt er durch Wahl das Rectorat am hamb. Johanneum u. verwaltete dasselbe bis an seinen Tod, den 29. Jul. 1680, nicht ohne Ruhm.

§§. 1. Disp. de modo visionis, praeside Sam. Pomario. Witteb. 1650. 14 S. 4.

2. D. T. O. M. A. Sacra disquisitio de capite epistolae s. apostoli Pauli ad Romanos nono, quod multi hactenus ad suam ipsorum perniciem multifariam detorserunt et adhuc perperam detorquent, praeside Justo Fewrbornio. Giessae 1652. 56 S. 4.

3. Disp. inaug. de uno et unione, praeside Ebelio. Giessae 1652. 4.

Vgl. K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 59; Beuthner 59; Calmberg Gesch. des Johanneums zu Hamb. S. 150 u. 151; den Hamburgensienkatalog der h. Stadtbibliothek u. Thb. Jf. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 7.

732. Dassovius (Johann 1.)

Geb. zu Buxtehude 160., besuchte seit 1625 das hamb. Gymnasium, studirte dann zu Marburg Theologie, ward 1628 Magister, dann am 24. Jun. 1632 durch Wahl Prediger an der St. Petrikirche in Hamburg, u. den 3. Jul. s. J. eingeführt, worauf er den 18. Aug. 1681 starb. Er heirathete am 12. Aug. 1632 Gertrud, eine Tochter von Johann Uppendorf, die am 27. März 1678 starb, u. ihm mehre Kinder hinterließ. Seine Tochter Anna ward am 11. Sept. 1665 die Frau des Prof. Mich. Kirsten am hamb. Gymnasium.

§§. Disp. inaug. de causis finalibus mortis Christi, praeside D. Feuerbornio. Marpurgi 1628. 24 S. 4.

Vgl. Beuthner S. 59 u. 60; Witte 24; Janssen 39; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 6.

733. Dassovius (Johann 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 18. Mai 1641, besuchte das Johanneum u. seit 1656 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Giessen,

ward 1662 Magister daselbst, hierauf Candidat des hamb. Ministeriums u. am 16. Aug. 1676 durch Wahl Pastor zu Kirchwärder, worauf er am 29. Mai 1677 die Tochter seines Vorgängers im Amte, Jakob Müller, Namens Anna Katharina, heirathete u. am 19. Jun. 1686 starb.

§§. 1. Disp. de semine spirituali Lutheranorum, praeside Haberkornio. Giessae 1661. 4.

2. Disp. inaug. de summo bono morali, praeside Joh. Weissio. Giessae 1662. 40 S. 4.

3. Auslegung des Katechismi ......

Vgl. Moller I. 126; Beuthner 60; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 9 u. 60; H. J. Franck Nachr. v. d. Lehrern d. Amts Berged. S. 93; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 8.

734. Dassovius (Johann Christoph).

Geb. zu Hamburg 163., besuchte das Johanneum u. seit 1658 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Jena u. Giessen, wo er 1664 Magister wurde, kam nach Hamburg zurück, ward Candidat des dasigen Ministeriums, 1666 Conrector zu Husum im Schleswigschen, 1669 Diakonus zu Koldenbüttel in der schleswigschen Landschaft Eiderstedt, 1676 Diakonus zu Oldesworth in derselben Landschaft, u. starb am 26 Jul. 1686.

§§. 1. Disp. de praedestinatione, praeside Gerhardo. Jenae 1663. 4.

2. Disp. de peccato originali et actuali. Jenae 1663. 4.

3. Disp. inaug. de idolatria ejusque ortu et in ultimis his temporibus progressu, ab ipso conscripta et praeside D. Mich. Siricio proposita. Giessae 1664. 103 S. 4.

Vgl. Moller I. 126; K. J. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 10; Beuthner S. 60; Janssen 293; Thd. Jk. u. J. H. Fogel Verzeichniß S. 8; P. Friedrichsen Schulpr. v. 1832 S. 6; Jenssens kirchl. Statistik v. Schleswig Lfg. 2, S. 783 u. 792.



